DIE

SIBYLLINISCHEN WEISSAGUNGEN

VOLLSTAENDIG GESAMMELT,

NACH NEUER HANDSCHRIFTEN-VERGLEICHUNG, MIT KRITISCHEM COMMENTARE UND METRISCHER DEUTSCHER UEBERSETZUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. J. H. FRIEDLIEB,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITAET ZU BRESLAU.

LEIPZIG

T. O. WEIGEL.

1852.

VORWORT.

Als ich mich zu einer Herausgabe der Sibyllinischen Schriften entschloss, war es mir bereits bekannt, dass in den Handschriften der Vatikanischen Bibliothek, aus welcher Angelo Mai das XI.—XIV. Buch der Sibyllen veröffentlicht hatte, ausser diesen noch Theile der bekannten acht Bücher enthalten seien, ferner dass die in München befindliche Handschrift No. CCCLI. genau dieselben Bücher und Bruchstücke enthalte, welche auch in jenen Handschriften stehen. Die Hoffnung dieses neue Material bei der Revision des Textes der Sibyllen benützen, und die Aussicht auch den in Florenz befindlichen Codex F in den Bereich meiner Arbeit ziehen zu können, bestimmten mich vorzugsweise Hand ans Werk zu legen, um dem Publikum nicht nur eine vollständige Sammlung der Sibyllen, sondern auch einen möglichst fehlerfreien Text zu liefern. In wieweit mir dies gelungen, werden die Sachverständigen beurtheilen. Im vierten, sechsten und einem Theile des achten Buches konnte verhältnissmässig das Meiste zur Herstellung des Textes geschehen, weil mir dazu ausser den früher bekannten die bisher nicht verglichenen Handschriften H Q V nebst dem von den bekannten nur wenig abweichenden cod. F zu Gebote standen. Aber auch in allen übrigen Büchern wurden auf Grund der theils neu, theils von neuem verglichenen Manuscripte und bei sorgfältiger Benutzung der in den Schriften verschiedener Väter, Kirchen- und Profanschriftsteller enthaltenen Fragmente, nicht unbedeutende und zahlreiche Aenderungen des Textes vorgenommen. Die vier letzten Bücher, welche Angelo Mai zuerst im Jahre 1828 als Abdruck der Handschriften veröffentlichte, nachdem er das 14te Buch bereits 1817 herausgegeben hatte, bedurften einer durchgängigen Emendation, wovon der grösste Theil mit Hilfe des cod. H erfolgen konnte. Wo diese Handschrift selbst fehlerhaft war, wurde unter

behutsamer Anwendung der Conjekturalkritik emendirt. Die in der zweiten Abtheilung enthaltenen kritischen Noten geben über das Ganze hinreichende Auskunft. Die Varianten sind genau verzeichnet, so dass sich Jeder über den Zustand des Textes und meine Emendationen ein sicheres Urtheil bilden kann. Durch einen vollständigen Index, sowie durch die vorgedruckte kurze Inhaltsangabe ist für den bequemen Gebrauch dieser für Theologen, Philologen und Historiker keineswegs bedeutungslosen Schrift Sorge getragen. Die beigegebene Uebersetzung, welche mehr auf richtige Wiedergabe der Gedanken als auf formale Vollendung Anspruch macht, sollte bei der in diesen Schriften häufig vorkommenden Dunkelheit des Sinnes und Ausdrucks meine eigene Auffassung veranschaulichen, und dürfte selbst für einen Theil der Leser zur richtigen Erfassung des Originals förderlich sein.

Dem Werke ist eine Einleitung in die Sibyllinischen Schriften vorgedruckt. Ich versuchte darin unter Anderm vorzugsweise über die Composition und den Charakter der einzelnen Bücher eine möglichst genaue und klare Einsicht zu vermitteln, sowie auch über die Abfassungszeit und die Verfasser solche Aufschlüsse zu geben, wie sich dieselben bei Beachtung der innern Merkmale darbieten. Sollte aber diese Arbeit nicht über Gebühr ausgedehnt werden, so mussten, wie es auch geschehen, öfters statt einer ausführlichen Darlegung meiner Untersuchungen, nur die Resultate derselben angegeben werden. Obgleich ich überall selbständig forschte, so haben dennoch die bereits vorhandenen dankenswerthen Arbeiten über denselben Gegenstand, namentlich aber die gründlichen Untersuchungen von Bleek, wie ich glaube, die gebührende Berücksichtigung gefunden.

Die Pflicht der Dankbarkeit bestimmt mich zum Schlusse noch einiger Männer zu gedenken, welche mir bei dieser nun vollendeten Arbeit besonders förderlich waren: Dr. Keil machte im Jahre 1845 für mich die Collationen in Rom und Florenz mit der freundlichsten Bereitwilligkeit. Prof. Dr. Gildemeister in Marburg überliess mir seine gefertigte Collation der Pariser Handschriften, wodurch ich in Stand gesetzt wurde, die in der Ausgabe von Alexandre angegeben Varianten derselben Manuscripte zu prüfen und zu vervollständigen.

Breslau im Mai 1852.

DER VERFASSER.

EINLEITUNG.

I. UEBER DEN INHALT DER SIBYLLEN.

§. 1.

Wenn man die Zeugnisse der Alten über die Sibyllen und die von ihnen mitgetheilten Fragmente Sibyllinischer Weissagungen durchgeht, so wird man bald zu der Ueberzeugung geführt, dass das Heidenthum, die spätere Zeit des Judenthums und die früheste im Christenthum ihre eigenen und eigenthümlichen Sibyllen besassen. Die ältesten sind die heidnischen, wovon die erste im Gebiete der Sage sich bewegende Erwähnung auf den Zeugnissen Heraklits und Platos ruht. Plato kennt nur Eine Sibylle; Aristoteles, Aristophanes, vielleicht auch schon Heraklit wissen von mehreren. Herodot kennt Sibyllinische Verse und citirt einige derselben. Zur Zeit Varros unterschied man nicht weniger als zehn Sibyllen, unter welchen die Erythräische die vornehmste und daran kenntlich war, dass ihr Name sich in ihren eigenen Versen befand. In allen diesen Nachrichten, die sich durch die Zeugnisse mancher alten Schriftsteller noch vermehren lassen [1]), herrscht jedoch weder Uebereinstimmung, noch Sicherheit. Selbst die Benennung der einzelnen Sibyllen steht nicht fest, und über den Inhalt ihrer Orakel sind, ausser den wenigen Fragmenten bei Herodot, Strabo, Lucian, Pausanias, Clemens Alexandrinus, Eusebius, Lactantius, Augustinus, Proklus und andern noch spätern Schriftstellern [2]), nur noch einige spärliche Angaben vorhanden, wornach die fünfte von Varro genannte, oder die Erythräische Sibylle den nach Troja ziehenden Griechen und über Trojas Sturtz geweissagt haben soll, so wie dass Homer Lügen berichten werde [3]).

---

1) Dieselben sind zusammengestellt bei Opsop. Sibyll. Orac. Paris. 1599. S. 56—143.
2) Vgl. das. S. 414—504.
3) Die Nachricht steht bei Lact. Div. Inst. lib. I. c. 6.

Die Sage, dass Homer Verse aus der Sibylle entnommen habe, steht bei Diodorus Siculus [1]). Nach Plutarch und Pausanias [2]) weissagte die Sibylle von Vulkanischen Eruptionen, vom Aufbrausen des Meeres, und über den Untergang von Städten. Dasselbe folgt auch aus den vielfachen Nachrichten über den Gebrauch der Sibyllen bei Cicero, Livius und Dionysius von Halicarnass. Der Erstere bemerkt über dieselben in formaler Hinsicht noch [3]): die Verse der Sibylle seien akrostichisch gewesen. Er denkt hierbei an die Cumäische Sibylle, von deren Schriften ein Theil, nachdem sie Tarquinius Superbus um dreihundert Goldstücke erstanden, auf dem Capitolium aufbewahrt und in schwierigen Lagen des Staats zu Rathe gezogen wurden [4]). Da aber jene Sibyllinischen Bücher bei dem Brande des Capitols 84 v. Chr. verbrannten und nachher aus den Städten Italiens, aus Erythräa und Asien, von Samos und Sizilien eine neue Sammlung angelegt wurde [5]); so ist es wenigstens ungewiss, welche Sibyllinischen Verse akrostichisch gewesen; zumal gerade dieses von Cicero für die Aechtheit der Verse angegebene Merkmal von Dionysius aus Halicarnass als das charakteristische Kennzeichen der unterschobenen Verse bezeichnet wird [6]). Nehmen wir noch hinzu, dass Virgil seine in der dritten Ecloge enthaltene, alsbald an den Alttestamentlichen Prophetismus erinnernde Beschreibung des goldenen Zeitalters für eine Weissagung der Cumäischen Sibylle ausgiebt; so finden wir, dass, ausser den vorhandenen Fragmenten, über den Inhalt und die Zahl der Sibyllinischen Orakel wenig Sicheres festzustellen ist. Noch unsicherer sind die Nachrichten über Wirksamkeit, Geburtsort und Begräbnissstätte der Sibyllen; so dass man der Aeusserung des Philosophen Hermias: „über die Sibyllen werde so Wunderbares erzählt, dass es Fabel zu sein scheine", völlig beizustimmen versucht ist, wenn man die mährchenhaften Nachrichten darüber bei Plutarch, Dionysius von Halicarnass, Diodorus Siculus, Strabo, Justin, Pausanias, Stephanus, Suidas u. a. liest [7]).

Die auf uns gekommenen Sibyllinischen Fragmente aus dem Heidenthume haben das gemeinsame Merkmal, dass sie aus Hexametern bestehen, und überall, wo sie mit der Gottheit in Verbindung treten, sich

1) Biblioth. lib. IV. c. 66.

2) Plut. de Pythiae Orac. Vol. II. p. 617. Pausan. Corinth. c. 7.

3) De Divinat. lib. II. c. 54.

4) Dionys. Halic. Archaeol. lib. IV. c. 62. Gellius Noct. Att. lib. I. c. 19. Lact. a. a. O.

5) Dionys. Halic. a. a. O. Tacit. Annal. lib. VI. c. 12.

6) a. a. O.

7) Vgl. Plut., Dionys. Halic., Diod. a. a. O. Strabo Geogr. XIV. p. 924. ed. Oxon. Justin. Cohort. c. 37. Pausan. Phoc. §. 12. No. 1. Stephan. de Urb. u. d. W. Γέργις. Suidas u. d. W.

als eine Frucht des Polytheismus kenntlich machen. Die Sibylle heisst daher auch eine Priesterinn des Apollo [1]). Einige Verse der Sibyllen müssen akröstichisch gewesen sein, was sich als das Gemeinsame von Ciceros und Dionysius Halicarn. Nachrichten ergiebt.

§. 2.

Nach Plutarch und Clemens Alexandrinus hiess die Erythräische Sibylle auch Herophile, ein Name, welchen Varro auf die Cumäische, Pausanias auf die Delphische Sibylle bezieht [2]). Derselbe Clemens bezeichnet diese Sibylle auch als die Hebräische, und ihrem Inhalte nach zu urtheilen, soweit derselbe erkennbar ist, trifft des Clemens Urtheil auch insofern zu, als sie theilweise dieselben Weissagungen enthalten haben müssen. Da jedoch bei allen diesen Schriftstellern ein Schwanken in dem Gebrauche der Bezeichnung dieser Sibyllen nicht zu verkennen ist, so lässt sich hierauf die nahe liegende Vermuthung, dass man schon früh eine Hebräische Sibylle wiewohl unter anderm Namen, bald als Erythräische, bald als Cumäische im vorchristlichen Heidenthum gekannt habe, nicht stützen. Die Existenz einer Hebräischen, vorchristlichen Sibylle ist jedoch ausser Zweifel. Der Jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus theilt nämlich ein Fragment aus einer Sibylle mit, welches auf der biblischen Erzählung von dem Thurmbau zu Babel beruht [3]). Dasselbe Fragment kannte auch Alexander Polyhistor, wie Cyrillus Alexandrinus und Eusebius, letzterer nach Eupolemus und Abydenus erwähnen [4]). Virgils Schilderung des zukünftigen goldenen Zeitalters muss ebenfalls in einer Sibylle gestanden haben, welche das Alte Testament kannte und benützt hatte. Auch diese Sibylle ist daher eine Hebräische.

Wenn es wahr ist, was in dem von Cramer [5]) herausgegebenen, dem dreizehnten Jahrhundert angehörigen Fragmente angegeben wird, dass Philo in der Vita Mosis eine Sibylle die Chaldäische genannt habe; dann hätten wir in dem berühmten Alexandriner einen fernern Zeugen für die vorchristliche Existenz einer hebräischen Sibylle. In den jetzt vorhandenen Schriften Philos steht jedoch diese Nachricht nicht.

Pausanias [6]) nennt eine Hebräische Sibylle, welche Sabbe geheissen

1) Pausan. a. a. O. Proclus Comment. in Plat. Tim. p. 792. ed. Schneider. Lucian. de morte Peregr. c. 29.

2) Plut. a. a. O. Clem. Alex. Strom. lib. I. c. 21. §. 108. Varro bei Lact. a. a. O. Pausan. Phoc. §. 12. n. 9.

3) Antiq. Jud. lib. I. c. 4. n. 3.

4) Cyrill. c. Julian. I. p. 9. Euseb. Chron. lib. I. c. 4. vgl. Praep. Evangel. lib. IX. c. 15.

5) Anecd. Paris. Vol. I. p. 332. seq.

6) Phoc. §. 12. n. 9.

und von Andern die Babylonische, auch Aegyptische genannt worden sei. Hiermit hängt das spätere Zeugniss des Suidas und das in dem Fragmente bei Cramer enthaltene zusammen, worin die Chaldäische, oder Hebräische und Persische Sibylle Sambethe heisst. Justin kennt ebenfalls die Babylonische Sibylle, nennt sie gleich Pausanias eine Tochter des Berosus und bemerkt von ihr, dass sie zu Cumae in Campanien geweissagt habe [1]). Aelian endlich, welcher vier Sibyllen vorzugsweise nennt, bemerkt, dass es noch sechs andere geben solle, unter ihnen die Cumäische und Jüdische [2]).

Zur Charakteristik dieser Hebräischen Sibylle lässt sich vorerst nur Wenig anführen. Aus dem Fragmente bei Josephus erhellt nicht, dass sie griechisch und in Versen abgefasst war; wohl aber aus dem dort vorkommenden Ausdrucke *ϑεοὺς*, dass Josephus seine Nachricht durch heidnische Vermittlung erhalten hatte [3]). Bei Alexander Polyhistor nach dem Citate Cyrills stand freilich *ϑεοῦ*. Der Inhalt dieser Weissagungen war, da die Weissagung vom Thurmbau zu Babel, und vom goldenen Zeitalter darin stand, wenigstens theilweise aus dem Alten Testamente entlehnt.

Später werden wir die Theile der Hebräischen Sibylle und ihren Inhalt noch bestimmter anzugeben im Stande sein.

§. 3.

Die Sibyllen, welche von einer Anzahl Kirchenschriftsteller und von mehreren Vätern des zweiten, dritten, vierten und fünften Jahrhunderts erwähnt, besonders aber von Athenagoras, Theophilus, Lactantius, Clemens Alexandrinus, Eusebius und Augustinus benutzt werden, welche eine nicht unbeträchtliche Anzahl Verse aus denselben mittheilen, unterscheiden sich durch das darin vorwaltende spezifisch christliche Element sowohl von den heidnischen als von der Jüdischen Sibylle; obgleich nicht zu verkennen ist, dass sie eine Anzahl Weissagungen, welche sich unter den heidnischen und in der Jüdischen Sibylle erweislich befanden, die aber nach ihrem Inhalte dem Christenthum nicht widerstrebten, in sich aufgenommen haben. Die ersten christlichen Kirchenschriftsteller, welche die Sibyllen erwähnen und citiren, wussten nur von Einer Klasse von

1) Justin a. a. O.

2) Var. hist. lib. XII. c. 35.

3) Die Nachricht bei Josephus lautet: *Περὶ δὲ τοῦ πύργου τούτου καὶ τῆς ἀλλοφωνίας τῶν ἀνθρώπων μέμνηται καὶ Σίβυλλα, λέγουσα οὕτως· Πάντων ὁμοφώνων ὄντων ἀνθρώπων πύργον ᾠκοδόμησάν τινες ὑψηλότατον, ὡς ἐπὶ τὸν οὐρανὸν ἀναβησόμενοι δι᾽ αὐτοῦ. Οἱ δὲ θεοὶ ἀνέμους ἐπιπέμψαντες ἀνέτρεψαν τὸν πύργον, καὶ ἰδίαν ἑκάστῳ φωνὴν ἔδωκαν· καὶ διὰ τοῦτο Βαβυλῶνα συνέβη κληθῆναι τὴν πόλιν.*

Sibyllen, nämlich von heidnischen. Athenagoras z. B., Theophilus und Justin hatten die Hebräische Sibylle vor sich und gebrauchen sie, ohne die Quelle zu ahnen, woraus die Weissagungen derselben geflossen, zu ihren Argumentationen gegen die Heiden [1]). Clemens Alexandrinus citirt bald aus einer notorisch heidnischen Sibylle [2]), bald aus der jüdischen, bald aus der christlichen. Ebenso verfährt Lactantius, nur dass er die heidnische selten, um so häufiger aber die beiden andern citirt. Dieses Verfahren bestätigt unsere oben ausgesprochene Ansicht, dass die christlichen Sibyllen eine Sammlung von Orakeln waren, in welchen sich heidnische und Jüdische Weissagungen mit den christlichen zu einer Anzahl Sibyllen vereinigt vorfanden. Auf diesen Zustand der Sibyllen, und die Ungeeignetheit des Gebrauches derselben gegen die Heiden scheint man jedoch bald aufmerksam geworden zu sein. Eusebius erwähnt ausdrücklich, dass die Auktorität der Sibyllen und ihre Beweiskraft nicht ohne Anfechtung und wie es scheint auch von Seiten der Christen selbst geblieben sei [3]). Augustinus führt sie zwar öfters an und benutzt sie, aber er gedenkt auch des erhobenen Widerspruchs und ist selbst nicht geneigt ihrer Beweiskraft zu viel zuzugestehen [4]). Origenes erwähnt der Sibylle nur Einmal gegen Celsus [5]), gebraucht sie aber nirgends. Tertullian, obgleich er die Sibylle kennt, wie sich aus seinen Schriften ad Nationes und de Pallio [6]) ergiebt, gebraucht sie in seinem Apologetikus dennoch nicht gegen die Heiden; desgleichen Tatian und Arnobius. Ambrosius citirt die Sibylle nur Einmal; Cyprian, Minucius Felix, Cyrillus von Jerusalem, Athanasius, Basilius d. Gr., Dionysius Alexandrinus u. A. erwähnen sie gar nicht.

§. 4.

Nach diesen Vorbemerkungen gehen wir zu der vorliegenden Sammlung Sibyllinischer Weissagungen über. Die Frage, welchen Antheil Heidenthum, Judenthum und Christenthum an derselben haben, die Bestimmung der Zeit und des Ortes ihrer Abfassung, sollen im Folgenden zur Erörterung kommen. Dieselben Untersuchungen sind seit dem fünfzehnten Jahrhunderte schon oft und in verschiedenem Sinne gemacht worden [7]). Umfassend und gründlich sind die acht ersten Bücher von Bleek

1) Vgl. Lucian. de morte Peregrini c. 29.
2) Z. B. Strom. lib. I. c. 21.
3) Euseb. Const. Or. ad S. Coet. c. 19.
4) Vgl. de Civ. D. L. XVIII. c. 47. Contra Faust. lib. XIII. c. 2.
5) lib. V. c. 61.
6) lib. II. c. 12. de Pallio §. 2.
7) Die Litteratur hierüber findet sich bei Fabricius bibl. gr. T. I. c. 33. Bernhardy Grundriss der griech. Litteratur. 2. Thl. S. 300—302.

untersucht worden; dessen Urtheil bis jetzt fast durchgängig maasgebend geblieben ist. Von Bleek wesentlich nicht verschieden und im Allgemeinen richtig ist das Urtheil, welches G. Bernhardy über die acht ersten Bücher nach Form und Inhalt ausspricht [1]). Die Beurtheilung derselben Bücher bei Möhler [2]) führt ungefähr zu demselben Resultate, während Gfrörer in seiner Schrift Philo und die alexandrinische Theosophie [3]) die muthmasslich ältesten Stücke der Sibyllen einer eigenthümlichen und sorgfältigen Prüfung unterworfen hat.

§. 5.

Wir besitzen gegenwärtig zwölf Bücher Sibyllinischer Weissagungen in griechischer Sprache, nebst einigen Fragmenten. Der Inhalt dieser Schriften, welche in den Handschriften gewöhnlich unter dem allgemeinen Ausdrucke *χρησμοὶ σιβυλλιακοί* zusammengefasst werden, ist in den einzelnen Büchern sehr verschieden und besteht zum grössern Theile aus einer in das Gewand der Prophetie gehüllten Erzählung geschehener Dinge, deren Quellen sich deutlich genug erkennen lassen. Ein anderer Theil besteht aus Weissagungen über Tempel, Städte, Inseln, Länder, Völker und Reiche, wobei Dinge der Zukunft, jedoch häufig mit Gegenständen der Gegenwart und Vergangenheit gemischt, ausgesagt werden. Einige besondere Zugaben, wohin namentlich eine Anzahl Sittensprüche und Vorschriften und einige poetische Schilderungen zu rechnen sind, finden sich in einigen Büchern vor.

Alle diese Schriften mit ihrem verschiedenartigen Inhalte sind weder von ein und demselben Verfasser, noch lässt sich die Zeit der Abfassung selbst nur in dasselbe Jahrhundert zusammenfassen. Welche Bücher oder Theile derselben ursprünglich zusammengehörten, welche einander voraussetzen, dies wird in dem Fortgang unserer Untersuchungen klar werden. Vorerst ist jedoch jedes der einzelnen Bücher und Fragmente als ein für sich bestehendes Ganzes anzusehen und zu behandeln.

§. 6.

DIE BEIDEN FRAGMENTE AUS THEOPHILUS.

Die zwei zuerst von Opsopöus dem ersten Buche vorgedruckten Fragmente Sibyllinischer Weissagungen enthalten eine motivirte Aufforderung, den Einen, wahren Gott zu verehren und den thörichten Götzendienst aufzugeben.

---

1) a. a. O. S. 296—299.
2) Patrologie I. S. 945 - 952.
3) II. Thl. S. 121—173.

Das erste Fragment ist nach V. 19—27 ausdrücklich an Solche gerichtet, welche statt Gott zu dienen den Dämonen opferten. Dieselben werden deshalb hart getadelt und ermahnt, die Finsterniss zu verlassen und sich an Gott, den Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt, zu halten.

Nach Theophilus [1]) gehörte dieses Fragment ebenso wie das folgende zweite in das Proömium der Sibylle. Jedoch können beide nicht unverbunden aufeinander gefolgt sein; denn das zweite Fragment setzt eine Anzahl Gedanken voraus, welche sich in dem ersten nicht vorfinden. Zunächst ist es gegen die gerichtet, welche Gott wie die Götter in der Zeit geboren werden lassen. Der Verfasser folgert aus dem erfahrungsmässig feststehenden Satze: „alles Gewordne vergeht", dass Gott nicht durch Mann und Weib erzeugt sein könne; sondern dass Gott, der Ewige, auch von Ewigkeit her sein müsse.

Es ist nicht unmöglich, dass das von uns S. 230 mitgetheilte zweite Fragment von drei Versen, welches bei Theophilus a. a. O. cap. 3. steht, theilweise den Uebergang von dem ersten Fragmente zum zweiten gebildet habe; denn in jenen drei Versen wird die Ansicht der Götzendiener, dass die Götter durch Zeugung ins Dasein gerufen wurden und dann unsterblich blieben, als eine haltlose nachgewiesen, und steht somit in einer gewissen Verbindung mit dem Anfang des zweiten Fragments. Jedoch muss sowohl vorher wie nachher Mehreres gestanden haben, was Theophilus als für seinen Zweck unbrauchbar mitzutheilen nicht für gut gefunden hat.

Im Fortgange des zweiten Fragments wird Gott abermals als der Schöpfer des Himmels und der Erde geschildert, welcher Alles eingerichtet hat und erhält. Darauf wird auf die Belohnung der Guten und die Bestrafung der Bösen durch Krieg, Pest und andere irdische Uebel aufmerksam gemacht. Dasselbe, aber mit Rücksicht auf die jenseitigen Belohnungen und Strafen, kehrt am Schlusse des Fragments wieder, nachdem nochmals, und zwar spezieller wie im ersten Fragmente, die Thorheit des Götzendienstes und die Sündhaftigkeit des Abfalls von Gott nachgewiesen worden ist.

Beide Fragmente haben Einen und denselben Verfasser, und bildeten den Anfang eines grössern Buches. Etwas spezifisch Christliches findet sich darin nicht vor. Der Verfasser steht auf dem Standpunkte des orthodoxen Judenthums; seine Gedanken und Anschauungen beruhen auf dem Alten Testamente. Nach Fragment I, v. 21. u. f. verlangt er, dass Gott Hekatomben geopfert werden. Das Wandeln auf den We-

---

1) Ad Autol. lib. II. c. 36.

gen der Gerechten v. 37.; das Trinken des mit feurigem Weine gefüllten Bechers der Rache v. 38—40.; die Erbschaft des Lebens, das Wohnen im Paradiese und das Essen des Himmelsbrodes, sind sämmtlich bekannte dem A. T. entlehnte Gedanken.

Durch Alles dieses, besonders aber durch v. 21. wird es klar, dass der Verfasser dieses Stücks ein Jude ist. Gfrörer hat die Verwandtschaft des Verf. mit dem Standpunkte der jüdisch-Alexandrinischen Religionsphilosophie zur Zeit Philos befriedigend nachgewiesen [1]). Hieraus sowie insbesondere aus v. 22—30. des zweiten Fragments, wornach der Verf. den Aegyptischen Thierdienst vor Augen hat, und die von ihm angeredeten Personen Aegyptische Götzendiener sind, ergiebt sich als sehr wahrscheinlich, dass der Verfasser ein in Aegypten lebender Jude war, welcher theils seine daselbst ansässigen und in Götzendienst versunkenen Stammgenossen, theils die götzendienerischen Aegypter überhaupt zur Verehrung des wahren Gottes zurückführen oder hinbringen wollte.

Die Abfassungszeit lässt sich aus den bei Theophilus, Clemens Alexandrinus, Justin (cohort.), Eusebius und Lactantius vorkommenden Citaten zunächst dahin bestimmen, dass das Buch, woraus diese Fragmente stammen, in der zweiten Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts vorhanden war. Dass aber die Abfassungszeit viel früher anzusetzen, und dass jenes Buch und mit ihm diese beiden Fragmente noch lange vor den Anfang der christlichen Zeitrechnung zu setzen seien, so wie dass dieselben ein Stück der vorchristlichen Hebräischen Sibylle bildeten; dies wird bei den Untersuchungen zum dritten Buche, wo dieser Punkt nochmals zur Sprache kommen uud seine Erledigung finden muss, nachgewiesen werden.

§. 7.

DAS ERSTE BUCH.

Im ersten Buche wird in Form einer historischen Mittheilung die Erschaffung der Welt und der Menschen, der Sündenfall und die ersten Zustände des Menschengeschlechts nach demselben bis zum siebenten Geschlechte, dem zweiten nach der Fluth, erzählt. Dann folgt eine Weissagung von dem Erscheinen des Sohnes Gottes auf Erden, von seinem Wirken und Leiden, der Himmelfahrt Christi und der Gründung des Christenthums. Ein Orakel gegen die Israeliten, über die Zerstörung des Tempels und die Zerstreuung der Hebräer sammt einer mehr allge-

---

1) a. a. S. 123—132.

mein gehaltenen Vorhersagung von Empörung und Unglück, machen den Schluss des Buches.

Seinem Inhalte nach zerlegt sich dieses Buch in zwei Theile, wovon der erste bis v. 323. reicht, und der andere den Schluss bildet. Der erste Theil beruht, was die Schöpfungsgeschichte, den Sündenfall und die Sündfluth betrifft, wesentlich auf den Mittheilungen des Alten Testaments; jedoch nicht ohne einige Abweichungen, namentlich in der Erzählung von der Sündfluth, woselbst nicht nur v. 254—256. von der Mosaischen Erzähluug abweichen, sondern auch v. 128. u. f. eine Aufforderung Gottes an Noah ergeht, Busse zu predigen, worauf sodann diese Busspredigt ausführlich mitgetheilt wird. Hiervon steht nichts im A. T., sondern die Quelle ist wahrscheinlich eine Jüdische Tradition, wovon sich eine Andeutung bei Josephus und im Talmud findet [1]). Bei Theophilus [2]) ist die Sage von Deukalion dahin erklärt, dass Noe, als er den damals lebenden Menschen die Sündfluth vorherverkündigte, gesagt habe: *δεῦτε, καλεῖ ὑμᾶς ὁ θεὸς εἰς μετάνοιαν*, daraus habe sich in der Sage der Name Deukalion gebildet. Hier haben wir gleichfalls eine Spur dieser Tradition von der Busspredigt Noahs. Wenn im zweiten Briefe Petri c. 2, v. 5. Noah ein *κήρυξ δικαιοσύνης* genannt wird, so ist hierin im Wesentlichen derselbe Gedanke enthalten.

Bis zur Sündfluth werden fünf Geschlechter, und bis zu den Titanen noch zwei Geschlechter gezählt, während nach der Genesis Noah, von Adam an gezählt, der zehnte Nachkomme ist. Diese Differenz würde noch bedeutend vermehrt, wenn es richtig wäre, was Möhler [3]) bemerkt, dass die Sibylle, der Schöpfungsgeschichte entgegen, ihre Geschlechter jedesmal durch eine neue Schöpfung Gottes entstehen lasse. Obgleich die Ausdrücke, wodurch in diesem, so wie auch in dem folgenden Buche die Aufeinanderfolge der Geschlechter bezeichnet wird, diese Auffassung nahe legen, so glaube ich dennoch, dass dies lediglich der poetischen Darstellung angehört, und dass eine eigentliche neue Schöpfung der einzelnen Generationen in der Sibylle nicht gelehrt wird. Durch die v. 283. etc. und v. 307. und besonders v. 383. gebrauchten Ausdrücke wird dies bestätigt. Die Form der Darstellung aber, wornach die Geschlechter nach der Vernichtung des Vorhergehenden neu auftreten, scheint der Verf. des ersten Buches aus der Lektüre der *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* Hesiods zu haben, womit auch Einzelnes in diesen Generationen oft wörtlich übereinstimmt. Die Anzahl der Geschlechter

1) Josephus Antiq. I, 3. 1. Bereschith Rabba 30. vgl. auch Koran Sur. V, 11. 71.
2) ad Autol. lib. III. p. 129.
3) Patrologie I. S. 948.

stimmt jedoch nicht mit Hesiod, ebensowenig der Haupt- und Gesammtinhalt des in den einzelnen Generationen Vorkommenden. Eine Bearbeitung der Hesiodischen Sagen durch einen gebildeten Juden lässt sich unschwer erkennen. Das Ganze erscheint als ein Versuch, die heidnischen Mythen von den ersten Menschengeschlechtern mit Alttestamentlichen Anschauungen zu verbinden.

Die im zweiten Geschlechte aufgeführten *γρήγοροι ἀλφηστῆρες* werden im Buch Henoch *ἐγρήγοροι* genannt, Engel, die Nephilim in der Genesis, welche sich mit den Töchtern der Menschen verbinden [1]). Im Buch Henoch kommen jedoch, ähnlich wie in der Genesis durch diese Verbindung die Giganten zur Welt [2]); in der Sibylle erscheinen die Giganten erst im fünften Geschlechte, und Noah lebt unter ihnen.

Zum Schlusse der Charakteristik dieses ersten Theiles des ersten Buches diene die Bemerkung, dass v. 175—178. auch im achten Buche v. 184—187; ferner v. 183. im siebenten Buche v. 7. stehen; v. 184—188. steht grossentheils wörtlich Buch III, v. 402—405; jedoch ist hier die Ursprünglichkeit auf Seite des dritten Buchs zu suchen. V. 19—196 stehen Buch VII. v. 9—12.

Ausdrücke, welche entweder in ungewöhnlicher Bedeutung oder Form vorkommen, oder einer spätern Gräcität angehören, sind v. 77. *κορύσσειν,* v. 175. *αἰδοίη,* v. 231. *ἐσαθρέω,* v. 293. *μεσάζω,* v. 294. *διαδηλέω,* v. 385. *σόλοι.*

Der zweite Theil von v. 324. an unterscheidet sich wesentlich von dem vorigen dadurch, dass er auf dem Standpunkte des neuen Testamentes steht, und seine Mittheilungen grösstentheils aus dieser Quelle und aus der christlichen Geschichte schöpft. Die Benutzung des ersten Evangeliums tritt besonders hervor v. 332—335, die des vierten v. 340., welcher Vers jedoch auch im achten Buche steht, das hier noch an mehreren Stellen benutzt ist. Auch im dritten Buche stehen einige Stellen. Vgl. v. 388. mit Buch III, v. 179., v. 391., und 392. mit Buch III, v. 182—183.

Die Verschiedenheit dieses zweiten Theiles vom ersten zeigt sich auch in dem Buchstabenräthsel über den Namen Jesu v. 326. u. folgd. Im ersten Theile findet sich zwar auch ein Räthsel über den Namen Gottes v. 141. u. folgd.; dieses trägt jedoch einen ganz andern Charakter.

Aus dem Bemerkten ergiebt sich, dass beide Theile in Bezug auf ihre Quellen und die ganze Darstellung so sehr von einander verschieden

---

1) Vgl. Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. S. 180. Testam. XII Patriarch. bei Fabric. a. a. O. S. 530. Bleek Theol. Zeitschrift. [Berlin 1819.] I, S. 168.

2) Fabric. a. a. O. S. 183.

sind, dass sie unmöglich Einem Verfasser zugeschrieben werden können. Der Verfasser des ersten Theiles ist ein Jude, welcher die heidnischen Traditionen mit dem Judenthum zu verschmelzen suchte; der Verf. des zweiten Stücks ist ein Christ und sowenig dem jüdischen Volke angehörig, dass er von den aus dem Lande gejagten Hebräern v. 396. sagen kann, sie irrten umher und mischten Unkraut unter den Weizen.

Die Frage, betreffend die Abfassungszeit dieses Buchs und seiner einzelnen Theile, hängt mit der gleichen im zweiten Buche zu erhebenden zusammen und findet dort ihre Erörterung.

§. 8.

ZWEITES BUCH.

Das zweite Buch schildert in prophetischer Darstellung die Zeiten des neunten und zehnten Geschlechts; von letzterem die schlimmen Zustände und die erfreulichen, worunter sich besonders der Eintritt des Messiasreiches in die Welt, und die Belohnungen, welche Christus zur Zeit seines Einzugs in die Himmelsstadt seinen getreuen Kämpfern zutheilen werde, hervorheben. Zur Belehrung, worin der Kampf der Kämpfer Christi bestehe, folgen ohne Uebergang 93 Verse aus dem früher Phocylides zugeschriebenen aus 217 Hexametern bestehenden *ποίημα νουθετικόν*, welches aber seit Jos. Scaliger auf seinen wahren Ursprung zurückgeführt ist, wornach es von einem Alexandrinischen Juden verfasst worden ist und als Quelle besonders die didaktischen Schriften des A. T. hat.

In unserm Sibyllen-Buche sind zwischen die Verse des Pseudophocylides noch einige eingeschoben, andere sind umgebildet. Auch befinden sich diese Verse nur in den Handschriften F L R. — Die Anreihung dieser Verse an das Vorhergehende findet erst nach Beendigung der Verse selbst statt v. 149—153.

Von v. 154. an folgen sodann Weissagungen über das letzte Geschlecht. Dasselbe wird in Verbindung gesetzt mit dem Ende der Welt, dessen in den letzten Zeiten eintretende Vorzeichen angegeben werden. Daran reiht sich eine Schilderung des letzten Gerichtes und des ungleichen Looses für die Bösen und Guten, worauf zum Schlusse die Sibylle über sich selbst noch einige besondere Mittheilungen macht.

Der Anfang des zweiten Buches nach dem Exordium, wovon ähnliche Verse im dritten Buche wiederkehren, ist fragmentarisch und bildet den Uebergang zur Schilderung des im zehnten Geschlechte eintreffenden Endes der Zeit und der dauernden Gründung des Messiasreiches. Mitten in der völligen Verderbtheit der Menschen wird Gott Rom demüthigen

und die Götzen vernichten. Durch Unglück und Kriege wird die Erde entvölkert. Dann erst kömmt eine bessere Zeit, worin der Messias in die himmlische Stadt, das neue Jerusalem der Apokalypse, einzieht und die standhaften Gerechten belohnt.

Unter den von v. 55. folgenden Versen des Pseudo-Phocylides befindet sich eine Anzahl Verse, welche man häufig als christlichen Inhalts bezeichnet hat [1]), so die Verse 59. 62. 63. 65. 72. 73. 76. 80. 81. 82. 96. Jedoch ist nur einer derselben, nämlich v. 65., der Art, dass er nicht seine Erklärung aus dem A. T. finden kann. Ferner v. 82., eine Stelle aus Hos. VI, 6., scheint wegen der Abweichung von Hoseas und der Uebereinstimmung mit Matth. 9, 13., 12, 7. aus dem Evangelium genommen zu sein. Insbesondere ist aber von den in Phocylides eingeschobenen Versen, nämlich v. 70. 79. 90—96. 101—102. 106—107. 112—113. 119. 122. 143—144., kein einziger auf dem Boden des Christenthums erwachsen

Nach den Phocylideischen Versen und ihrer nachträglichen Verbindung, von v. 154. an lässt sich die Benutzung des Neuen Testaments, insbesondere der Evangelien und Apokalypse, nicht verkennen. Neben denselben hat der Verf. aber auch noch andere Quellen benutzt. Schon v. 155. scheint einer apokryphischen Urkunde oder einer Sage anzugehören, obgleich ein ähnlicher V. in Hesiods Ἔϱγα v. 179. vorkommt. Die Verse 163 und 164. standen im apokryphischen Evangelium der Aegypter und werden als solche citirt von Clemens Alexandrinus Strom. lib. III, pg. 445 [2]). Die Erscheinung Beliars ist der in dem Neuen Testamente verheissene Antichrist [3]). Der Name kömmt als Bezeichnung des Satan vor bei Paulus 2 Cor. c. 6, v. 15.; dieselbe findet sich auch in dem Testamentum duodecim patriarcharum [4]), und die ganze Bezeichnung steht auch im dritten Buche der Sibyllen v. 63.

Die v. 171. u. folgd. geweissagte Ankunft der Hebräer, welche kommen werden, ihre Stammgenossen zu suchen, hat ihren Haltpunkt im vierten Buche des Esra c. 13., v. 39. u. f. Die Wiederkunft des Thesbiten v. 187. u. f. ist theils ein apokalyptisches Bild, theils in der jüdischen Tradition von der Wiederkunft des Elias begründet. Die v. 215. erwähnten vier Engel, welche die Thore des Hades öffnen und die Verstorbenen zu Gerichte führen, scheinen apokalyptische Bilder zu sein. Als thätige Gottesboten werden dieselben auch in dem Buche Henoch (bei Fabric. I, 187. vgl. S. 550.) erwähnt.

1) Alexander z. d. VV.
2) Vgl. Fabric. a. a. O. I, S. 336.
3) 1 Joh. 2, 18.; 2 Thess. 2, 8—10. Apoc. 13, 14.; 16, 13.; 19, 20.
4) Fabric. a. a. O. S. 539. 547.

V. 312. werden sieben Busszeiten erwähnt, welche Gott durch die Vermittlung der heiligen Jungfrau den Menschen gewährt habe. Ferner v. 331. u. f., Gott werde auf das Gebet der Frommen hören, und Menschen aus lange währenden Qualen befreien. Die heilige Jungfrau als Fürbitterin wird auch bei Irenaeus adv. haer. lib. V. c. 19. erwähnt. Die zweite Lehre, welche das Fegfeuer statuirt, findet ihren Anhaltpunkt schon 2 Maccab. c. 12, v. 43—45. und 1 Cor. 3, 15. Beide hier vorkommenden Lehren in ihrer Entwicklung gehören der christlichen Doktrin der ersten christlichen Zeit an.

Eine Anzahl Stellen dieses Buches, besonders aber das Stück v. 195—213., mit Ausnahme von sieben Versen, findet sich im achten und dritten Buche wieder; ebenso stehen v. 307—312..329. und 330. im achten Buche; v. 327. steht im dritten. Der Verf. hat beide Bücher vor sich gehabt und benutzt.

Theils späte, theils ungewöhnliche Wörter sind v. 8. *θώων* für *θοῶν*, v. 13. *ἐλευθεροπρασία*, v. 39. *εἰσελλαστικός*, v. 158. *θοινήσονται*, v. 263. *πιστολέται*.

§. 9.

Ehe wir weiter zur Ermittelung des Verfassers und der Abfassungszeit des zweiten Buches schreiten, ist es zweckdienlich zuvor das Verhältniss des ersten Buches zum zweiten zu besprechen.

In den Handschriften F L R ist das erste Buch mit dem zweiten verbunden, so dass das zweite Buch die Fortsetzung des ersten ist. Diese Ansicht, welche auch Bleek theilt, findet bei näherer Erwägung ihre Bestätigung in Folgendem:

Das erste Buch führt bis v. 323. die Geschichte der Menschen von der Schöpfung Adams bis auf die Titanen durch sieben Geschlechter fort. Daran reiht sich von v. 324. an die Messianische Zeit, welche aber nicht auf die Zeit der Titanen folgen konnte, sondern bald ins zehnte, bald ins eilfte Geschlecht gesetzt wurde. Da nun die Sibylle im Exordium v. 1. und 2. den Plan hatte, von dem Uranfang der Menschen bis zum letzten Geschlechte zu weissagen, so ist es nicht wahrscheinlich, dass dieselbe von der Titanen-Zeit auf die Messianische Zeit übergegangen sei. Nehmen wir hinzu, was zum ersten Buche hervorgehoben wurde, dass das Stück daselbst v. 324. bis Ende auf andern Quellen beruht und einen andern Verf. unterstellt als das vorhergehende; so ist offenbar, dass die Weissagung der Sibylle mit v. 323. gewaltsam abgebrochen ist.

Das zweite Buch beginnt mit dem Geschlechte vor dem zehnten. Beide werden zuerst etwas fragmentarisch geschildert und sodann werden

die letzten Zeiten des zehnten Geschlechts angeknüpft [1]). Nimmt man das zweite Buch zu dem ersten hinzu, dann bestätigt sich dasjenige, was die Sibylle v. 1—4. als Ziel ihrer Weissagung angegeben; nur dass das achte Geschlecht ganz fehlt und das neunte sehr kurz und in allgemeinen Ausdrücken gezeichnet wird.

Demnach zeigt sich das zweite Buch als eine Fortsetzung des ersten, wobei Eine Generation ausgefallen ist, wogegen die Erscheinung des Messias und das aus den Heiden neu gegründete Geschlecht (v. 383. und 384.) von anderer Hand eingefügt, sodann ein kurzer Uebergang gemacht (Buch 2, 1—5.) und hierauf ein Stück (v. 6—v. 33.) aus der Sibylle, von welcher die vv. 1—323. des ersten Buchs herrühren, aufgenommen worden ist. Hieran knüpfte sodann der Verf. des Stücks I, 324. u. folgd. seine Schilderung der letzten Dinge; wobei er jedoch die v. 56—148. aus einem vorhandenen *νόυθετικόν* mit einigen Zusätzen einschob, und sodann seine Weissagungen, unter Benutzung verschiedener Quellen, bis zu Ende führte.

Sind diese Bemerkungen richtig, so folgt daraus, dass das erste und zweite Buch aus einer vorhandenen von einem Juden verfertigten Sibylle entstanden ist, welche das Stück des ersten Buches bis v. 323. und das Stück des zweiten Buches v. 6—33. enthielt, dazwischen auch noch eine Schilderung des achten und den Anfang des neunten Geschlechts. Dieses Zwischenstück liess der Verf. unserer Sibylle ausfallen, schob dafür I, v. 324—II, v. 5. ein, entnahm aus jener jüdischen Sibylle das Stück v. 6—33, womit diese wahrscheinlich zu Ende war, und führte dann mit Einschiebung der Phocylideischen Verse seine eigene Zuthat bis zum Schlusse des Buchs.

Dieser Verf. unserer Sibylle war kein Jude, sondern ein Christ, was bereits nachgewiesen worden ist. Dass er ein Judenchrist gewesen, könnte man aus v. 384. bestreiten wollen, wo er das neue Geschlecht der Christen aus den Heiden entstehen lässt, sowie aus seiner scharfen Beurtheilung der verstockten Hebräer I, 387. 396. und 397. Jedoch erklärt sich dies auch aus dem Eifer eines Convertiten. Wogegen die Bezeichnungen Gottes als Sabaoth Adonai lib. II, v. 240., die grosse Pietät gegen die Erzväter und Propheten, die Angabe wann die Propheten aufhörten, und die an rabbinische Schilderungen erinnernden Ausmalungen der ewigen Strafen und Belohnungen auf einen Christen aus dem Judenthume hinweisen.

Die Ermittlung der Abfassungszeit des ersten und zweiten Buches bietet aus Mangel an festen Anhaltspunkten Einerseits und hinreichend

---

1) Vgl. dagegen Bleek a. a. O. S. 196.

alter Bezeugung Andrerseits Schwierigkeiten. Während Thorlacius das jüngste der in mehrere Orakel abgetheilten Bücher in die Mitte des zweiten Jahrhunderts setzt, gelangt Bleek zu einem andern Resultate, und folgert namentlich daraus, dass kein Kirchenvater der ersten vier Jahrhunderte eine Stelle daraus anführe und die Sibyllen von ihnen nicht vor Moses gesetzt würden, wogegen es in unserer Sibylle heisst, sie sei eine Zeitgenossinn Noahs gewesen, dass diese Schrift sicher nicht vor dem vierten Jahrhundert bekannt geworden, und wahrscheinlich erst in die Mitte des fünften Jahrhunderts zu setzen sei [1]).

Das erste und zweite Buch, welches nach unsern obigen Bemerkungen ein Ganzes bildet, setzt die Abfassung der Apokalypse und des Johannes-Evangeliums voraus. Jerusalem und der Tempel ist zerstört lib. I, v. 394. Die Hebräer sind aus dem Lande gejagt und irren in der Fremde als Widersacher der Gläubigen v. 395. und 396.; Rom dagegen ist noch nicht von seiner Höhe herabgestürtzt, sondern dies soll erst in den letzten Zeiten geschehen. Das Heidenthum ist noch nicht überwunden lib. II, v. 17. und 18; der Tag wo der Messias in das neue Jerusalem einziehen wird, ist noch fern und ein Gegenstand der Hoffnung, deren Erfüllung durch einen leuchtenden Stern angekündigt werden soll.

Das Merkmal der spätesten Zeit unter dem hier Bemerkten, nämlich lib. I, v. 394—396., führt in die Zeit bald nach Hadrian. Da jedoch unsere Schrift aus dem apokryphischen Evangelium der Aegypter eine Stelle enthält und aus dem achten Buche eine Anzahl Stellen entlehnt hat; da ferner die kirchliche Lehre von der heiligen Jungfrau als Fürbitterinn schon bestimmter formulirt ist als bei Irenäus, ebenso die Lehre von der Wirksamkeit der Fürbitte der Gerechten zur Erlösung aus dem Reinigungsorte; so ist die Zeit der Abfassung dieser Schrift nicht vor den Schluss des zweiten Jahrhunderts zu setzen.

Der Verf. des dem Phocylides früher zugeschriebenen *ποίημα νουθετικόν* war allem Anscheine nach kein Christ, sondern ein Alexandrinischer Jude. Im fünften christlichen Jahrhunderte hat Stobaeus diesen Pseudo-Phocylides fleissig benutzt, ihn aber für eine alte Schrift gehalten. Da jenes *ποίημα* das Heidenthum in seiner ganzen Blüthe dem Judenthum gegenüber voraussetzt, so ist es nicht tiefer als in das erste oder zweite christliche Jahrhundert zu setzen.

Das christliche was in diesen Versen vorkömmt ist, wie Bernhardy richtig bemerkt, wahrscheinlich durch unsere Sibylle in jenen Text noch

---

1) Vgl. Thorlac. Libri Sibyllistarum Vet. Eccles. Havn. 1815. pg. 60. etc. Bleek a. a. O. S. 193—194.

vor der Zeit des Stobaeus gekommen. Dieses Resultat, welchem ich jedoch keine besondere Beweiskraft zulege, steht wenigtens nicht in Widerspruch mit unserer obigen Annahme.

Wenn nun unsere Sibylle von den Kirchenvätern der vier ersten Jahrhunderte nicht erwähnt würde, so könnte dies zunächst wenig verfangen. Gemäss ihrer späten Abfassungszeit wären nur Eusebius, Lactantius und Augustinus hierher zu ziehen, indem die übrigen zu berücksichtigenden Schriftsteller des dritten und vierten Jahrhunderts die Sibyllen nicht benutzten. Die Stelle in Justins erster Apologie c. 20., welche sich auf lib. II, v. 197. bezieht, ist nicht von Gewicht, da sich auch lib. IV, v. 171. die entsprechende Stelle findet. Aber bei Eusebius steht eine Stelle in der Oratio Constantini ad Sanctorum Coetum c. 19., welche sich auf Sibyll. I, v. 287. und 288. bezieht [1], so dass also dieses Buch nicht ganz ohne Bezeugung aus jener Zeit ist. Augustinus benutzte nur das dritte und achte Buch der Sibyllen; sein Schweigen kann daher nicht auffallen, zumal da was über Christus und Christenthum in dem ersten und zweiten Buche Wichtiges vorkömmt, sich auch im achten Buche vorfindet. Es war daher um so weniger Veranlassung jene Bücher zu citiren. Lactanz lebte in Nicomedien. War unsere Sibylle erst spät entstanden, am Ende des zweiten, oder gar erst zu Anfang des dritten Jahrhunderts an einem Orte, wo diese Schrift wenig Aufsehen erregte, so ist leicht zu erklären, wie Lactanz jene Schrift unbekannt sein konnte. Den Zeitpunkt der Abfassung mit Bleek im fünften Jahrhundert anzunehmen ist kein hinreichender Grund vorhanden; vielmehr würde es auffallend sein, wenn in jener Zeit ein Judenchrist noch eine solche Schrift verfasst haben sollte.

§. 10.

DRITTES BUCH.

Das dritte Buch erscheint nach der kurzen von v. 1—7. reichenden Vorrede als ein Conglomerat verschiedener nur lose an einander gefügter Orakel. Zunächst sondert sich das Ganze in drei grössere Partien v. 1—294., v. 295—488., v. 489—828.; ohne dass jedoch jede derselben für sich eine eng zusammenhängende, geschlossene Einheit bildete.

Das erste Stück besteht wiederum aus 6 verschiedenen Orakeln:

1) v. 1—62. enthält zunächst bis v. 35. Aussprüche, die mit dem ersten der aus Theophilus mitgetheilten Fragmente grosse Verwandtschaft

---

1) Die Stelle lautet: *ἡ τοίνυν Ἐρυθραία Σίβυλλα, φάσκουσα ἑαυτὴν ἕκτῃ γενεᾷ μετὰ τὸν κατακλυσμὸν γένεσθαι.* Hieraus folgt jedoch nur die Bezeugung des ersten, nicht christlichen Theils des ersten Buchs.

haben, während v. 36—62. nach einer Schilderung der menschlichen Verruchtheit von dem Messianischen Reiche und der Zeit des Erscheinens desselben handeln.

2) v. 63—96. beziehen sich auf die Zeit Beliars, die Herrschaft eines Weibes und das Ende der Welt. Die vier letzten Verse sind ein Fragment.

3) v. 97—161. enthalten Weissagungen von dem Thurmbau und der Sprachverwirrung, von dem zehnten Geschlechte nach der Fluth, von der Herrschaft der Kinder des Uranus und der Gäa, und zuletzt von der folgenden Aegyptischen Herrschaft.

4) v. 162—195. werden drei Reiche, das Jüdische, Macedonische und Römische, geschildert, und das Erstarken der Juden nach der Macedonischen Herrschaft geweissagt.

5) v. 196—210. handeln über den Sturtz der Titanen und schliessen mit einer Schilderung unglücklicher Zeiten.

6) v. 210—294. folgen Mittheilungen aus der Jüdischen Geschichte, von ihrem Ursprunge an bis zur Wiedererbauung des Tempels unter den Persern.

Das zweite Stück v. 295—488. enthält eine Sammlung von Weissagungen meist unglücklicher Zustände verschiedener Reiche, Völker und Städte. Es bildet in sich ein zusammenhängendes Ganzes, woraus sich die Schilderung eines Römischen Herrschers, seiner Regierung und dessen erfolgender Untergang besonders herausheben; ferner eine Weissagung über Troja und den Dichter der Iliade.

Das dritte Stück v. 489—827. hat darin mehr Aehnlichkeit mit dem ersten zum Unterschiede von dem zweiten, dass ein bestimmter ausgeprägter einheitlicher Charakter darin liegt, obgleich es ebenso wie das erste in eine Anzahl von Weissagungen zerfällt. Es enthält nämlich:

1) Weissagungen gegen Asiatische und Aegyptische Völker.
2) Ein Orakel gegen Hellas, und die Aufforderung, Gott im Tempel durch Opfer zu verehren, nebst Schilderung eines Geschlechts von Gottesverehrern.
3) Ueber die Zeit der allgemeinen Bekehrung zu Gott. Ueber einen König aus Asien und den Untergang Aegyptens. Hieran schliesst sich
4) Eine Aufforderung, Gott zu versöhnen.
5) Schilderung der Zeit des von Gott gesandten Königs. Weissagung von feindlichen Unternehmungen gegen Judäa und den Tempel.
6) Von den glücklichen Zeiten der Kinder Gottes.
7) Aufforderung an die Hellenen, die Sprösslinge der zwölf Stämme zurückkehren zu lassen.
8) Ueber die Messianische Zeit.

9) Ueber die letzten Dinge. Die Nothwendigkeit der Opfer.
10) Nachrichten der Sibylle über sich selbst.

Durchgehen wir nun die einzelnen Theile, so ist zunächst zu bemerken, dass v. 1—62. von Castalio und Opsopöus mit dem zweiten Buche verbunden sind, ohne allen Grund. Sodann bilden im ersten Stücke Nr. 1. und 2. ein durch eine bestimmt erkennbare Idee zusammengehöriges Ganzes. Ebenso bilden Nr. 3—5. eine zusammengehörende Gruppe, während Nr. 6. ein Ganzes für sich ausmacht.

Das Exordium v. 1—7. zeigt eine vom Gesang ermüdete Sibylle, welche aber durch Gottes Befehl aufs Neue angetrieben wird zu weissagen. Dieses Buch setzt daher einen andern Gesang voraus, und ist den Selbstunterbrechungen ähnlich, wie sie v. 162—166., v. 295—303., v. 489—491. vorkommen.

Dass an der Spitze des dritten Buchs wenn auch nicht der in diesem Exordium vorausgesetzte Gesang, doch aber noch ein Gesang gestanden habe, diess lässt sich aus einigen überkommenen Nachrichten erweisen. Lactantius theilt Verse mit aus dem Anfange der Erythräischen Sibylle und aus dem Ende. Aus dem Anfange citirt er die Verse 5. und 6. jenes Proömiums; aus dem Ende wird der v. 774. des dritten Buchs citirt [1]). Zur Zeit des Lactantius enthielt also das Buch der Erythräa das Proömium als Anfang und den Schluss des dritten Buchs als Schluss. Auch die Verse 84—86. des Proömiums citirt er als Verse der Erythräa, während sich aus vielen Stellen noch ergiebt, dass er das dritte Buch der Erythräa zugeschrieben hat. Dieselbe Sibylle, sagt Lactantius ferner [2]), habe ihren Namen in ihrem Gesange angegeben und bemerkt, dass sie aus Babylon gebürtig sei, während man von ihr sagen werde, sie sei aus Erythrä. Diese Sibylle preise vorzugsweise den Einen Gott. Alles das hat nur Bedeutung und Richtigkeit, wenn jenes Proömium der Sibylle des dritten Buchs zugetheilt wird.

Sehr richtig bemerkt Bleek, welcher dieselbe Ansicht begründet [3]), dass auch aus dem bei Clemens Alexandrinus Strom. lib. VI, c. 5. erwähnten Inhalte der Sibylle ganz dasselbe folge, indem dort das Proömium vorausgesetzt werde, welches mit Weissagungen über die Zukunft zusammengehangen haben müsse.

Dasjenige also, was gegenwärtig dem Anfang des dritten Buches fehlt, war das Proömium, dessen Fragmente bei Theophilus erhalten sind.

Sehen wir auf die Verse 8—45. des dritten Buchs, so ergiebt eine

1) Lact. Div. Instit. lib. IV, c. 6.
2) a. a. O. lib. I, c. 6.
3) a. a. O. S. 162. u. folgd.

Vergleichung derselben mit jenem Proömium, dass wir hier einen Auszug aus demselben besitzen mit einigen angebrachten Veränderungen. Dieser Auszug, der mit der gegenwärtigen Form des dritten Buches in Verbindung steht, ist darum besonders wichtig, weil er uns einen Fingerzeig giebt, was in jenem Proömium ausser jenen Fragmenten enthalten war. Nach Justin. Cohort. c. 38. standen die v. 24. und 25. unseres dritten Buches in dem Hymnus τοῦ παντοκράτορος θεοῦ; ferner der v. 27. nebst noch zwei andern, welche von uns in jenes Proömium wieder aufgenommen worden sind [1]). Jener Hymnus bei Justin ist sonder Zweifel eben dieses Proömium. Eine genauere Vergleichung jenes Auszuges mit den Fragmenten des Proömiums dürfte im Stande sein uns noch auf mehreres Derartige aufmerksam zu machen, wie auch das Verhältniss des zweiten Fragments zum ersten in näheres Licht zu setzen. Für unsern gegenwärtigen Zweck genügen diese Hinweisungen, und die endliche Bemerkung, dass jener Auszug bis zum v. 35. reicht und mit dem Nachfolgenden von dem Verfasser des Auszugs in Verbindung gebracht ist.

Bleek glaubt, dass jener Auszug von dem Verf. des ersten und zweiten Buches gemacht worden sei, und folgert dies zunächst aus dem Exordium des dritten Buchs, so wie aus v. 18. 20. 35. desselben Buches und ähnlichen Ausdrücken im ersten Buche; ferner aus Eusebius, welcher aus dem Proömium als der Sibylle zugehörig Verse anführe [2]). Wir bemerken hierzu, dass das Exordium an und für sich zwar in dieser Sache nicht für beweisend erachtet werden kann; dass jedoch die ähnlichen Ausdrücke, insbesondere aber auch v. 26., welcher sich im zweiten Buche v. 195. und zwar aus Buch VIII, v. 317. vorfindet, eine Verwandtschaft dieser Schriften bestätigen. Wenn, wie oben erwähnt wurde, Lactantius den v. 27. anführt und noch zwei Verse, die jetzt nicht in dem Auszuge stehen, so folgt gleichfalls, dass Lactantius diesen Auszug nicht kannte, sondern dass v. 27. mit den beiden andern im Proömium stand. Die weitere Folgerung Bleeks, wornach dieser Auszug im 4ten oder 5ten Jahrhundert entstanden sein soll, hängt mit dessen Ansicht von der Abfassungszeit des ersten und zweiten Buchs zusammen. Wenn Eusebius aus dem Proömium citirt und nicht aus diesem Auszuge, so folgt daraus noch nichts, da Eusebius den ersten Theil des ersten Buchs gekannt hat, wie oben nachgewiesen wurde.

Dieser Auszug aus jenem Hymnus ist demnach vermuthlich wie auch die Abfassung des ersten und zweiten Buchs in das Ende des 2ten oder in den Anfang des dritten Jahrhunderts zu setzen.

---

1) Lact. a. a. O. II, c. 12.

2) Vgl. Bleek a. a. O. S. 199.

Von v. 36—62. steht ein an jenen Auszug angehängtes Stück, welches der Verfasser des Auszugs vorfand, und womit die folgenden v. 63—96. früher durch eine jezt fehlende Verbindung zusammengehangen zu haben scheinen; denn während bis v. 56. die Zeit der Erscheinung des Messias angegeben ist, folgt nach einem fragmentarischen Stücke von v. 63. an die Schilderung der auf den Messias folgenden Zeit Beliars.

Zur Bestimmung der Zeit der Abfassung dieses Stücks sind in demselben einige nicht unwichtige Haltpunkte gegeben. Nach v. 46. u. f. soll, wann Rom auch Aegypten beherrscht, der Messias erscheinen. Dieser wird aber geschildert, wie ihn die Juden erwarteten, und nicht wie er historisch auftrat.

Zu derselben Zeit soll ein für Rom selbst schädlicher Krieg unter Dreien herrschen. Offenbar sind hierunter die Triumviri Antonius, Octavius und Lepidus gemeint.

Dann soll Beliar kommen, welcher Juden und Heiden verführen wird, bis Gott ihn vernichte. Dieses Ereigniss wird in Verbindung mit einer Zeit gesetzt, wo eine Wittwe die sämmtliche Erde beherrscht. Nach der ganzen Schilderung ist Cleopatra unter dieser Wittwe zu verstehen.

Demnach lebte der Verfasser zur Zeit der Römischen Triumviren Antonius, Octavius und Lepidus, wo die üppige und verschwenderische Cleopatra durch ihre Verbindung mit Antonius noch Aussichten auf die Weltherrschaft hatte. Wann diese Herrschaft beginnt, dann sollte auch Beliar kommen aus den Sebasten, d. i. aus den Römischen Herrschern. Entweder dachte sich der Verfasser den Antonius selbst als den künftigen Beliar, oder einen ihm Gleichzeitigen. Somit erhalten wir die Zeit nicht lange vor der Schlacht bei Actium als die Zeit, in welcher dieses Stück verfasst ist [1]). Der Verfasser war ein Jude, wie sich theils aus seiner Messias-Idee, besonders aber aus v. 69. und 70. ergiebt, wornach Beliar Hebräer und Heiden verführt. Christen existiren für den Verfasser noch nicht.

§. 11.

Das folgende Stück v. 97—161. gehört dem Vorhergehenden nicht an; lässt sich jedoch mit den beiden bis v. 210. nachfolgenden zusammengefügt denken, insofern als das v. 161. Abgebrochene durch v. 162—166. zum Nachfolgenden hingeleitet wird, und durch v. 158. und 159. das sämmtlich Folgende seine Berechtigung erhält. In v. 196—198. wird ein neuer Uebergang vermittelt, und v. 199. weist wiederum auf das

1) Vgl. Bleek a. a. O. S. 201. u. folgd. Gfrörer a. a. O. S. 135. u. f.

Stück v. 97—161. zurück. In allen diesen Uebergängen zeigt sich genugsam, dass mehrere ursprünglich fremde Bestandtheile aneinander geschoben sind.

Nach Erzählung der Geschichte von der Sprachverwirrung und der Theilung der Reiche kömmt der Verfasser zum zehnten Geschlechte nach der Fluth. Die Entstehung der verschiedenen Reiche wird hier in den drei ersten derselben, in den Reichen des Saturn, Titan und Japetus nachgewiesen. Dieses von v. 110. folgende Stück ist aus einer heidnischen Theogonie und hat in v. 110—153. viele Aehnlichkeit mit der Theogonie Hesiods. Jedoch herrscht ausser bedeutenden Abweichungen, worauf schon Lactantius aufmerksam machte [1]), insbesondere der Hauptunterschied, dass die heidnischen Götter hier als sterbliche nach der Fluth lebende Menschen erscheinen. Sowie im ersten Buche eine Ueberarbeitung der heidnischen in Hesiods *Ἔργα* enthaltenen Tradition von den verschiedenen Zeitaltern ist, so steht hier ein ähnliches Stück, welches die Götter Hesiods zu Menschen macht. Weitere Unterschiede zwischen Hesiods Theogonie und unserm Stücke sind noch die, dass nach Hesiod von der Gäa und Uranus die Götter abstammen und dass dort von einer Theilung der Erde unter Saturn, Titan und Japetus keine Rede ist. In unserm Stücke entstammen der Gäa und Uranus drei Kinder, die sich in die Welt theilen; eine Anspielung auf die biblische Erzählung von den drei Söhnen Noahs, durch welche die Erde bevölkert wurde. Bei Hesiod ist ferner die ganze Erzählung in andern Verbindungen und in seinem Gedichte zerstreut. Saturn zerreisst selbst die Kinder seiner Gattin Rhea wegen einer Weissagung, wornach ihm ein Sohn für die Behauptung seiner Herrschaft im Himmel einst gefährlich werden sollte: In der Sibylle sind es die Titanen nach einer zwischen Saturn und Titan getroffenen Uebereinkunft, welche die männlichen Kinder der Rhea tödten, damit Titan dem Saturn in der Herrschaft einst nachfolgen könne. Nach derselben wird der heimlich erzeugte Sohn Jupiter mittelst dreier Cretenser nach Phrygien gesandt (wahrscheinlich gebar Rhea auf Creta den Jupiter); nach Hesiod wird er durch die Gäa auf Creta selbst in Lyctos verborgen.

Die Erzählung des Krieges zwischen den Titanen und den Kindern Saturns geschieht nach der Sibylle wegen der Gefangennehmung der Rhea und des Saturn durch die Titanen. Die Absicht hierbei ist, den Anfang des Krieges unter den Menschen zu erklären. Bei Hesiod sind die ganze Veranlassung ebenso wie der Endzweck andere.

In der Sibylle haben wir demnach eine vollständige Bearbeitung je-

---

1) a. a. O. lib. I, c. 14.

ner Mythe. Aus der Theogonie ist eine Erzählung von den ersten Herrschern unter den Menschen geworden. Dieselbe ist angelehnt an das A. T. und unter den Gesichtspunkt des Monotheismus gebracht, indem Gott nachher die Titanen bestraft [1]).

Der Schluss dieses Stückes v. 158—161. ist insofern richtig, als das Aegyptische Reich durch die Perser gestürtzt ward; geschichtlich unrichtig ist aber die Aufeinanderfolge der Reiche. Der Verfasser geht dabei von Aegypten aus und zählt dasselbe vor dem Römischen nochmals auf.

V. 162—166. bilden einen Uebergang, und das Stück v. 167—198. ist zwischen zusammen Gehörendes eingeschoben; denn v. 199. u. f. setzen das v. 156. Abgebrochene in näherer Spezialisirung fort. Dieses Einschiebsel verräth jedoch keinen andern Verfasser; denn nach v. 162. u. f. war es dessen Absicht die herrschenden Reiche zu nennen; er nennt nun zuerst v. 167—170. das Salomonisehe Reich, und zwar nicht ohne Uebertreibung der Thatsachen. Zwar hatten David und Salomo nicht unbeträchtliche Eroberungen gemacht; aber nur einem Juden späterer Zeit konnte es einfallen, das Jüdische Reich über die Wirklichkeit hinaus auszudehnen und es selbst unter den Weltreichen aufzuführen [2]).

Das von v. 171. an Folgende reiht sich chronologisch nicht an. Man sieht, es ist die Absicht des Verfassers, einige Reiche herauszuheben und besonders zu schildern. Darum lässt er nach dem Salomonischen das Macedonische und darauf das Römische folgen. Die letzte Erzählung schliesst er mit der Zeit des siebenten Herrschers über Aegypten ab. Das Herrschergeschlecht Aegyptens ist der Maassstab, nach welchem der Verfasser die Zeit misst. Wenn derselbe noch das neue Erstarken des Hebräischen Volkes ohne alle weitere Verbindung nachbringt, so bekundet er sich durch alles Dieses als einen in Aegypten lebenden Juden.

Durch einen eingestreuten Monolog der Sibylle wird das von v. 199—212. Folgende mit dem Vorausgegangenen verbunden. Zuerst knüpft die Prophetinn wieder an die Titanen an, deren Bestrafung mit Angabe der Ursache kurz mitgetheilt wird. Hierauf weissagt sie von Griechischen Königen und von dem Unglücke, womit Phrygien und namentlich Troja heimgesucht werden solle; daran reihen sich Weissagungen gegen die Assyrier, Perser, Aegypter und ihnen benachbarte Völker, worauf zu den Kariern und Pamphyliern übergegangen wird.

---

1) Vgl. dagegen Bleek a. a. O. S. 208. u. f. und Gfrörer a. a. O. S. 141., welche einen heidnischen Verfasser annehmen.

2) Vgl. III. Reg. c. 4. Jos. Antiq. lib. VIII, c. 2.

§. 12.

Ueberblicken wir nunmehr das Stück von v. 97—210. nochmals, so hat sich uns der Verfasser als ein in Aegypten lebender Jude bereits kenntlich gemacht. Auch die Zeit der Abfassung dieses Orakel lässt sich annähernd genau bestimmen: Den Anfang des Stücks, die Erzählung von dem Thurmbau, kannte nicht nur Josephus als in einer Sibylle enthalten; sondern selbst dem frühern Alexander Polyhistor war sie als ein Sibyllen-Orakel bekannt [1]). Mit dieser Erzählung hängt das Folgende, wie wir gesehen, wohl zusammen, und hat demnach zunächst die Vermuthung desselben Alters für sich. Dieselbe wird bestätigt durch v. 176., wo auf die bestehende Auktorität des Römischen Senates, vor der Zeit der Cäsaren, hingewiesen wird.

Die Sibylle führt das Römische Reich fort bis auf den siebenten König Aegyptens, der von den Hellenen abstammt. Dass darunter Ptolemäus Philometor oder Physkon zu verstehen sei, kann nach den Mittheilungen Bleeks, Gfrörers, Alexanders, so wie nach einfacher Betrachtung der Aegyptischen Geschichte zur Zeit der Ptolemäer, keinem Zweifel unterliegen.

Die v. 194. u. f. geweissagte Erhebung des Volkes Gottes ist als eine bereits geschehene zu betrachten. Israel hat wieder eine politische Bedeutsamkeit erlangt, und darauf gründen sich die Hoffnungen der Aegyptischen Juden und der in der Weissagung herrschende Stolz. Von dem Herabsinken dieser Macht weiss der Verfasser noch nichts. Somit werden wir in die Zeit der Maccabäer oder ihrer ersten Nachfolger verwiesen.

Aus jenen äussern und diesen innern Zeugnissen folgt für die Zeit der Abfassung dieses Stückes, dass der Verfasser desselben in der Zeit der Ptolemäer Philometor und Physkon, wo das Jüdische Reich wieder erstarkt war, lebte und schrieb. Annähernd kann man das Jahr 160 v. Chr. annehmen [2]).

§. 13.

In dem durch die Verse 210—212. an das vorige angereihten Stücke v. 213—295. wird die Geschichte des Hebräischen Volkes prophetisch beschrieben, nachdem ihm zuvor Unglück verkündigt worden ist. Dieses Unglück besteht nach v. 265—281. in der Wegführung nach Assyrien als Strafe für den verübten Götzendienst. Daran reiht sich

1) Vgl. oben §. 2.
2) Vgl. Bleek a. a. O. S. 211. u. f. S. 217.

eine Verheissung besserer Zeiten, beginnend unter einem von Gott gesandten Könige, unter welchem — es ist Cyrus zu verstehen — der in Trümmern liegende Tempel neu aufgebaut werden soll. Die andern Könige der Perser werden gleichfalls den Bau fördern, so dass der Tempel werden wird wie er vorher war.

Der Verfasser ist derselbe wie in dem Vorhergehenden, ein in Aegypten um 160 v. Chr. lebender Jude. Zur nähern Charakterisirung desselben dienen besonders v. 221—229., woraus man den dem Gesetze treu anhängenden Juden hinreichend erkennt. Die ganze Stelle ist eine Rücksichtnahme auf Dt. c. 18, v. 10. und 11., und enthält Aeusserungen, wie sie ähnlich bei Philo öfters vorkommen [1]). Auch das Folgende bis v. 248. bezieht sich auf das Mos. Gesetz, auf welches der Verfasser sich v. 246. noch ausdrücklich beruft.

So wie das Ganze dieses Stückes denselben Verfasser verkündigt wie das unmittelbar vorhergehende, so stehen auch die chronologischen Merkmale damit nicht in Widerspruch. Der Verfasser führt die Geschichte des Israelitischen Volkes fort bis auf die Zeit nach dem Exil. Nach Cyrus werden v. 291. noch die sämmtlichen Perserfürsten, welche den Tempelbau unterstützten, allgemein angegeben, und von v. 282. an dauernde glückliche Zeiten für die Hebräer unterstellt. Die Verfolgungen, welche in der Maccabäer-Zeit eintrafen, erwähnt der Verfasser nicht mehr, vielleicht darum, weil das Volk denselben nicht erlag.

§. 14.

Wir kommen nunmehr zu der zweiten grössern Abtheilung des dritten Buches v. 295—488.

Im Eingange knüpft die Sibylle v. 301. und 302. an das vorherige Stück an. Wenn dort die Verwüstung des Tempels als eine Strafe für die Juden wegen ihres Abfalls von Gott hingestellt ist; so wird hier Babylon Unglück geweissagt, weil es den Tempel zerstörte. Der geschilderte Untergang Babels bezieht sich auf die Zeit um 539 v. Chr., wo dasselbe der Gewalt der Perser erlag. Die folgende Weissagung ist v. 318. chronologisch bestimmt, und führt in das Jahr 160 v. Chr., wodurch sich der Verfasser zugleich als derselbe des vorhergehenden Stückes zu erkennen giebt.

Das folgende Orakel gegen Gog und Magog bietet das Eigenthümliche, dass Gog und Magog zwischen den Flüssen Aethiopiens liegt, während im A. T. und in der Apokalypse [2]) dieser Ausdruck unbekannte

---

1) Vgl. Philo ed. Mang. Tom. I. pg. 466.; II. pg. 84.

2) Ezechiel c. 38. v. 2. Apocal. c. 20, v. 8.

Völker des Nordens bezeichnet, die Josephus mit dem Namen Scythen, Hieronymus als Völker aufführt, welche nördlich jenseits des Kaukasus und der Maeotis palus und am Caspischen Meere bis nach Indien hin lagen. Die Sibylle nennt das Land oberhalb Aegypten von Syene an, weil es ihr unbekannt war, mit diesem biblischen Namen, und macht sich somit abermals als einen in Aegypten lebenden Juden kenntlich.

Es folgt nun eine sich verallgemeinernde Weissagung zuerst gegen Libyen gerichtet. Die v. 324. genannten Töchter des Abendlandes sind nicht Städte Libyens, wie Bleek meint [1]), sondern Städte im Occident, und zwar solche nach v. 328., welche zur Zeit des Kriegszugs Nebucadnezars gegen Jerusalem an der Verwüstung des Tempels Theil ge nommen hatten.

Von v. 334. an werden theils Zeichen zukünftigen Unglücks angegeben, theils einer Reihe von Städten in verschiedenen Ländern Untergang geweissagt. Das Zeichen am Mäotischen See v. 338. hängt zusammen mit der bei den Alten herrschenden Meinung, dass dieser See immer mehr versande [2]). Die namentlich genannten Städte liegen grösstentheils in Kleinasien und waren häufig Zerstörungen durch Erdbeben ausgesetzt. Das v. 342. genannte Jassis ist Jassos in Carien, auf einer dicht neben dem Festlande gelegenen Insel. Kebre ist Cebrene in Mysien, und existirte zur Zeit der Römerherrschaft nicht mehr. Colophon ist wahrscheinlich Alt-Colophon in Lydien am Halys, 70 Stadien von Ephesus, welches unter Lysimachus verödete. Die geweissagte Zerstörung von Ephesus bezieht sich wahrscheinlich auf die durch Herostrat 360 v. Chr. erfolgte. Nicäa ist vermuthlich in Bithynien das frühere Antigonia, welches von Lysimachus zu Ehren der Nike, einer Tochter des Antipater, Nicäa genannt wurde. Antiochien ist in Carien am Mäander, Sinope in Paphlagonien, Smyrna in Lydien zu suchen. Die Orte für die Namen Pandonia, Tanagra, Marosyne sind vielleicht Textes-Corruptionen. Bei Pandonia ist schwerlich an Pandosia in Epirus zu denken, da bis v. 344. alle Städte in Kleinasien lagen. Für Marosyne ist die Lesart Alexanders Myrine eine Conjektur, weil in Mysien ein Myrine lag.

Von v. 345. sollen zwar Städte Europas angegeben werden, aber Skyagra, Klitus, Basilis und Meropäa sind unbestimmbare Orte. Basilis ist schwerlich Basilia in Gallien. Dagegen sind v. 346. die Städte sämmtlich Europäische bis auf die zuletzt genannte. Antigone, Magnesia, Mycene lagen in Griechenland, dagegen Pantheia lag in Persien, und auch

1) a. a. O. S. 218.

2) Vgl. Forbiger alte Geographie II, 453.; III, 1114.

die drei v. 347. genannten Städte liegen nicht in Europa. Unter Gaza ist wahrscheinlich Gaza in Persien in der Landschaft Sigdonia zu verstehen. Hierapolis ist entweder das in Phrygien, oder das in Syrien gelegene. Astypaläa lag in Carien.

V. 348. u. folgd. folgt eine Weissagung gegen Aegypten und Rom, Samos, Delos und Smyrna, während Asien und Europa nur Gutes geweissagt wird, bis v. 381. u. f. auch die Unglücksweissagung zu beiden Ländern gelangt. Unter diesen Orakeln zeichnet sich die Weissagung von Asiens Macht über Rom aus, eine frühere Asiatische Hoffnung, welche auch lib. X, 144. steht und nicht in Erfüllung gieng [1]). Ferner die Weissagung über Samos und Delos, welche im vierten und achten Buche wiederkehrt und welcher Tertullian gedenkt [2]). Das Asien und Europa geweissagte Unglück soll durch Macedonien und zwar nach v. 383. durch das Geschlecht unächter Kroniden kommen. Es ist dabei an Alexander d. Gr. zu denken, wie er im neunten Buche v. 195. u. folgd. noch näher bezeichnet wird. Der von v. 388. an geschilderte Herrscher ist wahrscheinlich Ptolemäus Keraunos. Im neunten Buch v. 205. u. f. 216. 256. wird er auf die Herrschaft der Ptolemäer deutlich bezogen. Die Schilderung seines Geschlechts ist poetisch und mit Rücksicht auf die Prophetie Daniels (c. 7, v. 7. u. f.); so dass aus demselben nicht zuviel gefolgert werden darf [3]); vielmehr haben wir an dieser poetisch auslaufenden Schilderung des Ptolemäer-Geschlechts einen neuen Grund, einen unter ihnen lebenden Verfasser zu erkennen.

Die angereihte Weissagung über Phrygien enthält manches Dunkle und zeigt, dass ein Theil dieser Orakel aus ältern heidnischen zusammengesetzt ist. Die Stadt Antanders ist Doryläum in Phrygien, und nicht Antandros in Mysien, wie Alexander will. Dunkel ist v. 408. die Bezeichnung einer Neptunischen Zeit, ebenso wie vorher die v. 402. und 403., welche eine Anspielung auf die Sündfluth und die Noachiden zu sein scheinen (vgl. lib. I, v. 184—187.)

Die Weissagung über Ilion und Homer, welche auch im neunten Buche steht, wird der Sibylle schon von Apollodorus Erythräus nach dem Zeugnisse Varros zugeschrieben. Varro schrieb jedoch das Orakel der Erythräischen, Pausanias der Delphischen Sibylle zu [4]). Richtig bemerkt hierzu Gfrörer (S. 146.), die gegen Homer ausgesprochene Beschuldigung setze jene jüdische Ansicht voraus, dass das Vorzügliche, was die Griechen besitzen, aus den heil. Schriften der Juden entlehnt

1) Vgl. Tacit. Hist. lib. V. c. 13. Sueton. Vesp. c. 4.
2) Tertull. de Pallio c. 2.
3) Vgl. dagegen Alexandre zu v. 397—399.
4) Vgl. Lact. Div. Inst. lib. I. c. 6. Pausan. Phoc. §. 12.

sei. Die von v. 433. an folgenden Weissagungen beziehen sich grösstentheils auf Kleinasiatische Länder und Städte. V. 449. u. f. wird auf Persien, Europa und Asien übergegangen. Daran reihen sich Orakel gegen Samos und Cypern, gegen Italien und über den aus Italien stammenden Mann der Verwüstung, worauf die Sibylle wiederum ihren Blick nach Kleinasien wendet.

Auch hier ist an eine Sammlung von Orakeln zu denken, welche der Verfasser benutzte. V. 435. ist an die im Dienste des Lysimachus befindlichen Aetolier zu denken. Das v. 437. genannte Byzanz ist keineswegs, wie Alexander glaubt, eine junge Stadt, ebensowenig wie Chalcedon, und es ist nicht unmöglich, dass jene Stadt bei ihrer günstigen Lage schon früher in Asien eine Rolle spielte. Der v. 445. geweissagte Wohlstand von Rhodus bezieht sich auf die Zeit nach der Perser-Herrschaft über die Insel, wo die Stadt Rhodus gegründet wurde, die nach Alexanders d. Gr. Tod bald zu hoher Blüthe gelangte. Ihre Unterwerfung unter die Römer geschah später nach Cäsars Tod und vollständig erst unter Vespasian. Hieran ist jedoch in unserm Orakel schon wegen v. 449. nicht zu denken. Die v. 464. u. f. mitgetheilte Weissagung gegen Italien ist auf die Zeit des bellum sociale zu beziehen. Der v. 470. genannte Mann der Verwüstung ist wahrscheinlich Sulla.

§. 15.

Nach diesen Erörterungen über die zweite grössere Abtheilung des dritten Buches v. 295—488. gelangen wir zu dem Ergebnisse, dass in diesen Versen eine Anzahl von Weissagungen, grösstentheils aus alten heidnischen Orakeln herrührend, angesammelt ist. Der Verfasser ist derselbe, welcher sich uns auch im vorhergehenden Stücke zu erkennen gab, ein unter den Ptolemäern in Aegypten lebender Jude. Insbesondere macht er sich als solchen kenntlich v. 314—318., woselbst v. 316. auf Ezechiel c. 14, v. 7. Rücksicht genommen ist, ein Gedanke, der auch im Evangelium des Lucas von dem greisen Simeon auf die Mutter Jesu prophetisch angewendet erscheint.

§. 16.

In der dritten Abtheilung des dritten Buches folgen nach einem kurzen Eingange Weissagungen gegen Phönizien, Creta, Thrazien und die über Thrazien nördlich hinaus liegenden fremden Länder, welche mit den Namen Gog, Magog, Marson und Aggon bezeichnet werden. Sodann kehrt die Sibylle wieder nach Kleinasien zurück, bringt ferner Weissagungen gegen die Mauren, Aethiopier, Kappadozier, Araber, und kömmt endlich zu den Hellenen, mit welchen sie sich länger und ausführlich befasst. Ein

fremdes Volk wird Hellas schrecklich verwüsten, bis es vollständig geplündert und geknechtet ist. Zu dem Kriege gesellen sich Pest, Dürre und Verheerung durch Feuer, so dass nur ein Drittheil der Menschen am Leben bleibt. Die Ursache von all diesem Unglück rührt daher, dass Griechenland sterblichen Herrschern vertraute, den Todten opferte und den Götzen diente. Wann aber der Zorn Gottes hereinbricht, dann wird Griechenland auch Gott anrufen in der Noth und im Tempel des Herrn opfern. Dann endlich soll es von Krieg, Pest und Sklaverei befreit werden.

Diese Weissagungen sind nur theilweise Ereignisse, welche in die Form der Vorhersagung gefasst werden; denn von Creta ist ein solches Unglück wie das von der Sibylle prophezeihte nie bekannt geworden. Vermuthlich ist auch in der Weissagung gegen Phönizien kein bestimmtes Faktum aufzusuchen, obgleich es unter Nebucadnezar, unter Alexander d. Gr. und später unter den Ptolemäern mehrfach verwüstet wurde. In dem Orakel gegen Thrazien ist ein historischer Haltpunkt gegeben: Die Galater und Dardaniden (Phrygier) werden Griechenland verheeren und heimwärts gegen Norden hinaufziehend auch Thrazien Unglück bereiten. Der Zeitpunkt wann dies geschehen, dürfte schwer zu ermitteln sein. Wahrscheinlich fällt er noch 234 v. Chr., wo die Galater in Kleinasien feste Wohnsitze bekamen und Nachbarn der Phrygier wurden. Ebenso ist er auch vor die Unterjochung Griechenlands durch die Römer zu setzen, wodurch sich die Zeit wenigstens annähernd ermittelt.

Die Weissagung gegen die Hellenen beziehen Bleek und Gfrörer auf die Unterjochung Griechenlands durch die Römer in der Zeit des Macedonischen Perseus, was wegen der Furchtbarkeit des geschilderten Unglücks wahrscheinlich ist. Die Zeitbestimmung, welche in v. 551. u. f. liegt, führt zu keinem sichern Resultate, weil der terminus a quo nicht fest zu bestimmen ist. Alexandre, welcher von der Zeit an rechnet, wo zuerst in Griechenland Städte entstanden, kömmt so mitten in die Zeiten der Ptolemäer. Die Gränze abwärts ist die Zeit, worin der Verfasser lebte, indem er sich die Messianische Zeit, wo nach der Prophetie des A. Bundes alle Völker sich zu Jehovah bekehren sollen, als nahe bevorstehend denkt. Dann erst hofft er für Hellas auch wieder auf glückliche Zeiten. Folglich ist Hellas noch mitten in seiner unglücklichen Lage und schmachtet unter dem Joche.

Der Jude mit seinen glänzenden Messias-Hoffnungen zeichnet sich ganz besonders in der v. 573. u. f. folgenden mit dem Vorhergehenden eng verbundenen Schilderung der wahren Gottesverehrer in der Messianischen Zeit, wobei es an scharfem Tadel gegen die unreinen Götzendiener nicht fehlt. Während die frommen Gottesverehrer ihres Glückes

geniessen sollen, wird diesen, den Phöniziern, Aegyptern, Lateinern, Griechen, Persern, Galatern und ganz Asien Unglück aller Art geweissagt, bis man endlich der Götzen sich schämen, dieselben hinwegwerfen und verbergen werde. Dies soll geschehen unter dem siebenten Könige Aegyptens, wann ein König aus Asien heranzieht und Aegypten erobert.

Der siebente König Aegyptens ist nach der Schilderung der Zeit Ptolemäus Philometor. Der König aus Asien ist Antiochus Epiphanes, welcher 170 v. Chr. einen Kriegszug nach Aegypten unternahm. Da der Verfasser jenes Ereigniss kennt und daran die Zeit des Messias und der Heidenbekehrung knüpft, so ist dies ein Zeichen, dass er in dieser Zeit lebte, und dass wir also denselben Verfasser wie im vorigen Stücke vor uns haben.

Von v. 624. an beginnt eine Ermahnung an die Sterblichen, Gott durch Opfer zu versöhnen und recht zu handeln im Hinblicke auf den kommenden göttlichen Zorn, wovon die Vorzeichen besonders an dem durch die Herrschaft der Fremden verwüsteten Hellas zu erkennen seien. Das kommende Elend wird bis v. 651. noch weiter ausgemalt, und daran die Weissagung von der Erscheinung des Messias geknüpft, welcher ähnlich wie Jes. c. 41, v. 2. vom Orient kommen und das Volk Gottes glücklich machen werde, trotz dem, dass götzendienerische Könige Jerusalem in jener Zeit belagern, im Kreis rings um die Stadt ihre Throne aufgeschlagen haben und ihre schändlichen Opfer bringen. Alle diese gottlosen Herrscher wird Gott alsdann vernichten, so dass die Erde das Blut der Erschlagenen trinkt, das Wild des Feldes von ihrem Fleische sich sättigt, und Jedermann den strafenden Gott erkennen wird.

Diese Weissagung reicht bis v. 697., worauf die Sibylle die Wahrheit derselben betheuert und alsdann, mit Anklängen an die Propheten, das Glück des Jüdischen Volkes in der Messianischen Zeit ausführlich schildert und voraussagt, dass auch andere Völker sich dann zu Gott bekehren und dem Volke des Herrn zugesellen würden.

In enger Verbindung hiermit steht v. 732. die Aufforderung an Hellas, das Volk der zwölf Stämme zurückkehren zu lassen und selbst Gott zu dienen, damit sie an dem Glücke der Messianischen Zeit Theil nehmen mögen. Abermals werden diese trefflichen kommenden Zeiten geschildert bis v. 760., worauf die Ermahnung folgt, den Götzendienst fahren zu lassen und sich vor Ehebruch, Knabenliebe und Kindermord zu hüten. Auf diese Unterbrechung folgt die weitere Schilderung des Messias-Reiches, wo Ein Gesetz auf der ganzen Erde gelten, ausser dem Einen Tempel in Jerusalem es gar keinen Tempel mehr geben wird, und von allen Ländern der Welt man herankömmt, um in diesem Tempel zu opfern. Diese Schilderung des Messianischen Reiches mit besonderer

Rücksichtnahme auf Jesaias c. 11, 6—8. u. Zachar. c. 2, 10. geht bis v. 794., worauf die Sibylle noch ein Kennzeichen angiebt von dem Ende der Zeit und dem Anfange jenes Messiasreiches. So komme endlich der ewige Friede, und Jedermann sei dann genöthigt, dem grossen Könige, Gott, zu opfern. Hiermit schliesst die Weissagung v. 807.

Blicken wir auf dieses Stück von v. 624. an zurück, so ist zunächst zu bemerken, dass v. 624. und 625. als Orphische Verse von Clemens Alexandrinus citirt werden [1]; ferner, dass v. 629. weiter unten (v. 759.) abermals vorkommt und eine Beziehung auf Dt. c. 4, 35. ist. Die Verse 649—651. sind ebenfalls weiter unten, jedoch mit einem V. vermehrt, wiederholt (v. 728—731.). Der Inhalt dieser Verse stammt aus Ezechiel c. 39, 9. und ist dort gegen die Scythen gerichtet, welche aus dem heiligen Lande vertrieben werden sollen. Lactantius, welcher Div. Inst. lib. VII, c. 26. auf diese Sibyllinische Stelle Rücksicht nimmt, erklärt dieselbe so: Tum per annos septem perpetes intactae erunt sylvae, nec excidetur de montibus lignum, sed arma gentium comburentur. Die zu Grunde liegende Idee ist die Ansicht, dass die Gottesverehrer in der Messianischen Zeit über alle ihre Feinde obsiegen werden. Deshalb denkt sich auch v. 660. u. f. die Sibylle die Erscheinung des Messias zu einer Zeit, wo Jerusalem von feindlichen heidnischen Königen belagert sich in der grössten Gefahr befindet. So wird die Gesammtheit der Feinde auf Einmal bewältigt, ihre Schilde und Waffen reichen sieben Jahre lang aus zum Brennen, so dass man kein Holz in dem Walde zu fällen braucht. Aus dieser Erklärung, so wie aus Lactantius folgt die Aechtheit der v. 728—731., wo sie somit auch in gutem Zusammenhange stehen. Es ist jedoch nicht unmöglich, dass dieselben Verse auch an der frühern Stelle stehen konnten, nur ist dort offenbar ein verbindender Vers ausgefallen [2]).

Die Aufforderung an die Hellenen v. 732. erklärt Bleek S. 234. dahin, dass dieselben ermahnt werden, keinen Kriegszug gegen die Juden zu unternehmen. Damit stimmt auch Gfrörer, und beide schlagen deshalb eine Textes-Aenderung vor: *μὴ στεῖλαι ἐπὶ* cet. Richtiger erklärt Alexandre die Stelle: die Aufforderung gelte den Griechen, als den Herrschern Aegyptens, die Juden zu entlassen, um ihrem Volke zu Hilfe zu ziehen. In jener Zeit der Messias-Erwartung hätten die Juden aus Alexandria nach Palästina ziehen wollen, seien aber von den Ptolemäern zurückgehalten worden. Diese Ansicht scheint darum die richtige zu sein, weil zur Zeit, wo der Verfasser schrieb, die Griechen selbst in grosser

1) Protrept. c. 7.

2) Die abweichende Ansicht von Gfrörer sehe man a. a. O. S. 160., die von Bleek S. 231.

Noth und Sklaverei waren, weshalb nur an die Griechischen Herrscher Aegyptens gedacht werden kann.

Den v. 775. erklärt Gfrörer (S. 163.) für ein Einschiebsel namentlich aus dem Grunde, weil Lactantius a. a. O. lib. IV; c. 6. und Augustinus (de quinque haeresib. c. 3.) das Wort οἶκος in v. 774. von dem Logos deuteten, ohne dieses Verses 775. zu gedenken. Diese Ansicht scheint richtig zu sein, wiewohl der Vers in allen Handschriften steht. Alexandre schlägt vor statt υἱόν zu lesen νηόν, eine zwar einfache Lösung der Schwierigkeit, aber darum unwahrscheinlich, weil v. 774. vom Logos verstanden wurde.

Die v. 776—778. sind nach Jesaias c. 40, v. 34. Die Rolle, welche v. 780. und 781. den Propheten zugelegt wird, ist ähnlich in den frühern v. 582. und 583. ausgedrückt. Sie sind eine Abwehr des Bösen und die Bringer des Guten, die Könige und Richter der Menschen in der Messianischen Zeit. Endlich die v. 781—783. hält Gfrörer für eingeschoben, jedoch ohne hinreichenden Grund.

§. 17.

Da somit auch das letzte Stück demselben Verfasser zuzulegen ist wie die nächst vorhergehenden, so gelangen wir für das ganze dritte Buch von v. 97. an bis v. 807. zu dem Resultate, dass dasselbe Einen und denselben Verfasser hat, einen von der Messiashoffnung erfüllten in Aegypten um das Jahr 160 v. Chr. lebenden Juden. Derselbe hat im ersten Stücke die heidnische Theogonie überarbeitet und im zweiten Stücke alte Orakel gesammelt.

Zu demselben Buche, und zwar an den Anfang, gehörte auch der Hymnus auf Gott, dessen Fragmente Theophilus mitgetheilt hat. Dieselben stammen aus derselben Zeit und gehören demselben Verfasser an, welchen das dritte Stück hatte, indem Lactantius, wie oben bemerkt wurde, aus dem Proömium und aus diesem dritten Stücke, als aus derselben Sibylle Verse citirt. Die Verse 46—96. gehören einem Verfasser an, der nicht viel früher als 31 v. Chr. gelebt haben kann. Dagegen die jetzt am Anfange des dritten Buchs stehenden Verse 1—45. sind aus späterer Zeit, und enthalten nach dem Exordium eine Ueberarbeitung jenes ältern Proömiums. Ebenso ist es von dem Schlusse des ganzen Buchs v. 808—828. fraglich, in welche Zeit dessen Abfassung zu setzen sei. Die Verse 808—817. bilden den natürlichen Schluss des Buchs, und sind auch durch Lactantius an zwei Stellen bezeugt [1]), indem daselbst auf die Verse 809. 813. 815. und 817. unverkennbar hingewiesen

1) Div. Inst. lib. I, c. 6., IV. c. 15.

wird. Dagegen scheinen die Verse 818—828. von späterer Hand zu sein, worin sogar v. 822—826. im Widerspruch stehen mit v. 808. und 809. und nicht nur keine Bezeugung für sich haben, sondern durch die Zeugnisse Tatians und des Clemens Alexandrinus [1]) insofern ausgeschlossen werden, als darnach keine Sibylle älter als Moses sein soll, während in den v. 822—826. das Alter der Sibylle auf die Zeit der Sündfluth zurückgeführt wird.

Bleek vermuthet a. a. O. S. 240., dass diese späteren Verse, ebenso wie der Anfang des Buchs v. 1—45. von dem Verfasser des ersten und zweiten Buchs herrühren. Diese Vermuthung gewinnt besonders dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass wir die Verse 1—45. bereits demselben Verfasser zuzulegen veranlasst waren, welcher nicht nur das dritte Buch mit dem zweiten durch ein besonderes Exordium in Verbindung setzte, sondern auch einen Auszug aus dem frühern Proömium mit Hinweglassung des ursprünglichen hinzufügte. Von diesem Schriftsteller ist es daher gar nicht auffallend, wenn er dieses Buch auch noch mit einem besondern, wiewohl etwas ungeschickten Schlusse versah.

Nimmt man von dem dritten Buche die spätere fremde Zuthat hinweg, nämlich den jetzigen Anfang desselben v. 1—45. und den Schluss v. 818—828., als das am spätesten Hinzugekommene; ferner v. 47—96., welche um 40—31 v. Chr. verfasst sind, und fügt man das ursprünglich dazu gehörige Proömium, wie es seinem grössten Theile nach bei Theophilus erhalten worden ist, wieder hinzu; so hat man die für sich bestehende von einem Juden um 160 v. Chr. verfasste Sibylle, von welcher ohne Bedenken angenommen werden kann, dass sie die von Alexander Polyhistor, Varro, Josephus u. A. gekannte alte, vorchristliche, Erythräische Sibylle sei, welche Theophilus und Athenagoras benutzten, welcher Lactantius einen ganz besondern Vorzug vor andern einräumt, und wovon er die Zahl der Verse auf ungefähr 1000 ansetzt [2]). Hieraus sehen wir zugleich, dass an unserer Sibylle nur wenig fehlt: denn sie enthält jetzt nach Abzug des Fremdartigen und Hinzufügung der ächten Fragmente im Ganzen 905 Verse, so dass im Ganzen nur etwa 95 Verse fehlen, wovon einige auf das Proömium fallen, die andern in das Buch selbst gehörten.

Diese Erythräische Sibylle war die alte Hebräische, wie sie von Clemens, Pausanias u. A. ausdrücklich genannt wird. Sie verdiente diesen Namen um so mehr, da sie ein Jude verfasst hatte und die Quelle ihrer Orakel hauptsächlich das alte Testament war.

Alle Stücke, welche nach den Angaben der alten Zeugen in der Ery-

1) Tatian. Or. ad Gr. c. 41. pg. 156. No. 5. ed. Otto. Clem. Alex. Strom. I. c. 21. §. 108.

2) Lact. a. a. O. lib. I, c. 6.

thräischen oder Hebräischen Sibylle gestanden haben sollen, finden sich in der unsrigen wieder; ein Beweis, dass unsere Folgerung auf guter Grundlage ruht. Wir können aber auch noch einen Schritt weiter gehen: Virgil hat in der vierten Ecloge die Weissagung des goldenen Zeitalters, und schreibt diese der Cumäischen Sibylle zu. Diese Weissagung, welche auf Jesaias c. 41. ruht, steht auch in unserer Sibylle v. 784—794., so dass wir auch den Namen der Cumäa dieser Hebräischen Sibylle zulegen können, obgleich hierbei eine Verwechselung zu Grunde liegt, welche aber leicht möglich war, da nach Varro die Cumäa auch die Namen Amalthea, Demophile und Herophile trug [1]).

§. 18.

VIERTES BUCH.

Das vierte Buch beginnt mit einer Anrede an die Völker Asiens und Europas, worin die Sibylle sich, im Gegensatze zu der Wahrsagerinn Apollos, die Prophetinn Gottes nennt, welche vom ersten bis zum eilften Geschlechte weissagen werde.

Das erste der Orakel, v. 24—26. enthält aber jene Weissagung nicht; sondern giebt zunächst die Versicherung, dass die rechtschaffenen Verehrer des wahren Gottes glücklich sein werden, obgleich sie bei den Gottesverächtern und Götzendienern ein Gegenstand des Spottes seien. Während die Frommen von Gott gesegnet in dem fruchtbaren Lande verbleiben sollen, wird jenen mit dem Gerichte Gottes gedroht.

Die Verse 47—48. bilden einen Uebergang, worauf die Weissagungen vom ersten bis zehnten [2]) Geschlechte, welches in die Zeit der Macedonischen Herrschaft fällt, ihren Anfang nehmen. Auf die Assyrische Herrschaft werden sechs Geschlechter gerechnet, auf die Medische kommen zwei, auf die Persische und Macedonische je Eines. Mit dem Ende der Macedonischen Herrschaft beginnt die Römische, wohin die von v. 102. an mitgetheilten Orakel gehören.

Die Assyrische Herrschaft beginnt gleich nach der Sündfluth und reicht bis zur Herrschaft der Meder. Die Sibylle denkt sich als das Ende jenes Reiches erst den Zeitpunkt, wo unter Nebucadnezar und Cyaxares die mit den Medern verbündeten Babylonier, 600 v. Chr., Ninive zerstörten. Davon dass Babylon das ältere Reich war, dass nachher erst Assyrien folgte und dem wieder erstarkten Babylonien erlag,

---

1) Lact. a. a. O.

2) Bis zum eilften nach der von Fabric. und Bleek vorgeschlagenen Aenderung des v. 47., welche, obgleich gegen die Handschriften, doch nach dem Zusammenhange richtig ist; da späterhin das Römische Reich als in das eilfte Geschlecht fallend unterstellt ist.

weiss der Verfasser nichts. In gleicher Weise wird auch das Aegyptische und Jüdische Reich übergangen. Ein Zeitraum von 600 Jahren wird in sechs Geschlechter zerlegt. Dass aber die Sibylle mit diesen Generationen keinen festen Begriff verbindet, erhellt schon daraus, dass auf die Medische Herrschaft zwei, auf die Persische Ein Geschlecht gerechnet werden.

Unter den Weissagungen, welche in die Mederherrschaft fallen, heben sich einige besonders hervor. Zuerst die Vorhersagung einer Sonnenfinsterniss und bedeutender für viele Städte verderblicher Erdbeben. Wenn man annehmen könnte, dass der Verfasser hier chronologisch genau erzählte, so könnte an die 585 v. Chr. von Thales geweissagte Sonnenfinsterniss gedacht werden. Diese Annahme erscheint aber bedenklich, zumal da im Folgenden auch einer zwischen Medern und Persern am Euphrat geschlagenen blutigen Schlacht, worauf die geschlagenen Meder über den Tigris entfliehen, Erwähnung geschieht, wovon die Geschichte nichts weiss. In dieselbe Zeit verlegt der Verfasser auch den Trojanischen Krieg (v. 70. u. f.) und eine zwanzigjährige Hungersnoth in Aegypten. Das Letztere ist, wenn man unter dieser Hungersnoth nicht eine alle Jahre über ganz Aegypten verbreitete, sondern eine jedesmal nur einen Theil des Landes treffende denkt, nicht unmöglich, obgleich sonst nicht erwähnt. Die Verse 76—79. beziehen sich auf den verunglückten Kriegszug des Xerxes nach Griechenland. Die geweissagte Verwüstung Siziliens durch eine Eruption des Aetna könnte die im Jahre 477, oder auch die 427 v. Chr. sein, welcher Thucydides gedenkt, wenn nicht zugleich der Untergang Krotons dabei gemeldet wäre. Diese Stadt existirte, obschon ziemlich entvölkert, noch zur Zeit Hannibals, und wurde nachher durch eine Römische Colonie verstärkt. Das Unglück, welches nach der Schilderung der Sibylle Kroton traf, kann daher jedenfalls nicht so bedeutend gewesen sein, wie es hier angegeben wird. Die Leseart *βροτῶν* statt *Κρότων* in v. 82. ist eine Conjectur.

Der v. 83—85. erwähnte Streit in Hellas ist, wie schon Opsopöus bemerkte, auf den Peloponnesischen Krieg zu beziehen.

In der von v. 88. an geschilderten Zeit der Macedonier-Herrschaft wird unter Andern als Weissagung aufgeführt die Eroberung Thebens und die Verpflanzung der Carier nach Tyrus, während die Tyrier selbst zu Grunde gehen sollen. Wenn sich auch von dem letztern Ereignisse anderweitig keine Nachrichten vorfinden, so ist dasselbe, bei der Dürftigkeit der Nachrichten überhaupt, welche wir über Tyrus zur Zeit seines Verfalls besitzen, dennoch nicht als unglaubwürdig von der Hand zu weisen.

Die Weissagung über Samos und Delos kannte Tertullian de Pallio

c. 2.; sie steht auch im dritten und achten Buche [1]), und stammt wahrscheinlich aus einem alten heidnischen Orakel. Die ganze folgende Reihe von Orakeln (v. 67—100.) weist theils auf dieselbe Quelle, eine ältere Orakelsammlung, zurück; theils sind sie Weissagungen ex eventu. Dahin gehört die Vorhersagung von Babylons Entvölkerung, und von der durch die Macedonier vorgenommenen Verpflanzung der Bewohner Bactras und Susas nach Griechenland. Zu jener Orakelsammlung gehören die Verse 97—101., wovon v. 97—98. bei Strabo erwähnt und einem alten Orakel zugeschrieben werden [2]); sie betreffen die durch Austreten des Pyramus veranlasste Verwüstung von Cypern.

Der Rhodus geweissagte Untergang wird von Pausanias [3]) als Sibyllinisch erwähnt. Dasselbe Orakel steht auch im dritten Buche v. 486. und ist von Tenedos ausgesagt im achten Buche v. 160. Rhodus wurde 224 v. Chr. durch ein Erdbeben zerstört.

Die Weissagungen von der Römer-Herrschaft und über dieses Zeitalter beginnen von v. 102. Durch einen Italischen Krieg soll die Macedonische Herrschaft zu Grunde gehen und die Italische anfangen. Aus diesem Zeitraum wird sodann als Vorhersagung eine Anzahl verderblicher Ereignisse erwähnt: so die Verwüstung Carthagos und Laodiceas, die Eroberung Corinths (vgl. Buch III, v. 487. u. f.), der Untergang Myras und Pataras, die Unterjochung Armeniens, die Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Hieran reiht sich die Erwähnung der Flucht eines Römischen Königs über den Euphrat. Nero und der an diesen sich anlehnende spätere Volksglaube über seine Wiederkunft ist in dieser Schilderung zu erkennen. Ebenso zeichnet sich der v. 125—127. erwähnte Feldherr als Titus. Die Weissagung gegen Salamis und Paphos v. 128. und 129. bezieht sich auf das Unglück, welches im Jahre 71 nach Chr. unter Vespasian Cypern betraf und wovon Eusebius im Chronicon berichtet. Acht Jahre nachher erfolgte das v. 130. u. folgd. geweissagte Erdbeben in Italien bei einer Eruption des Vesuv unter Titus 79 n. Chr.

Da an das letzte Ereigniss der Verfasser unmittelbar die Zeit von der Rückkehr Neros anreiht, so ist dies ein Beweis für die Gleichzeitigkeit des Verfassers mit diesem Ereignisse.

Als Ursache alles dieses Unglücks giebt die Prophetinn an, dass das Geschlecht der frommen Juden unschuldig vernichtet worden sei. Die Rückkehr Neros wird damit in Verbindung gesetzt.

V. 140. u. f. folgt ein Orakel über Cypern und Antiochien, welches der Verfasser des Fragments bei Cramer (Anecd. I, p. 334.) in der He-

1) lib. III, v. 363. lib. VIII, v. 165—166.

2) Strabo Geogr. lib. I, p. 53. lib. XII, p. 536.

3) Pausan. Corinth. c. 7, §. 1.

bräischen Sibylle vorfand und citirte. Die Weissagung über den Reichthum, welcher einstens von Rom nach Asien kommen sollte v. 145. u. f., war eine ältere Erwartung der Asiaten (vgl. lib. III, v. 350. u. folgd.), welche nicht in Erfüllung ging.

Ueber die Hungersnoth in Carien v. 149. u. f. ist sonst nichts bekannt. Von v. 152—160. folgt eine allgemeine Reflexion, auf Zuständen aus der Zeit des Verfassers beruhend, welcher sich den Zorn Gottes als nahe bevorstehend denkt. Naturgemäss reiht sich hieran eine Ermahnung, Gott zu versöhnen, weil sonst die Welt zu Grunde gehen werde.

Das Buch schliesst mit einem Blicke in die Zeit nach dem Weltende, wo Gott die Todten wieder auferweckt, worauf das Gericht und mit ihm Belohnung und Strafe eintreten werden.

§. 19.

Gemäss den vorausgeschickten Erörterungen zeigt sich das vierte Buch als ein für sich bestehendes und eine Anzahl grösstentheils ältere Orakel enthaltendes Ganzes. Der Verfasser des Buches macht sich in den Versen 25—39. 115—118. 135—136. als einen Juden kenntlich, der wie weiter aus v. 115. und 116., 125—127., 130. u. f. erhellt, um das Jahr 79 oder 80 nach Chr. lebte. Dieses Ergebniss wird durch äussere Zeugnisse in sofern bestätigt, als in der ersten Apologie Justins, bei Tertullian und bei Clemens Alexandrinus schon Citate aus dem Buche vorkommen. Die Bezeugung Strabos geht über die Abfassungszeit des Buchs hinaus und spricht für das frühere Vorhandensein einzelner Orakel, so wie dass in dieses Buch ältere Weissagungen aufgenommen worden sind.

Etwas spezifisch Christliches ist im ganzen Buche nicht zu erkennen. Wenn die Verse 164. und 180—181. auf die entgegengesetzte Vermuthung führen könnten, so schwindet dieselbe doch bei näherer Erwägung der Stellen; denn der dort vorkommende Ausdruck „und waschet euch ab in quellenden Strömen" ist nicht von der Taufe zu verstehen; sondern ist ähnlich wie Jesai. c. 1, v. 16. das „waschet, reiniget euch", als Symbol der Aussöhnung mit Gott zu fassen. An der andern Stelle ist Rede von der Auferstehung und der Neugestaltung der Leiber, eine Lehre, die schon zur Zeit Christi zwischen den Sadduzäern und Pharisäern als Zankapfel diente. Da der Tempel bereits zerstört war, so erklärt es sich, warum der Verf. von keinem Tempel mehr etwas wissen will (v. 27.) und warum er das Jüdische Reich unter den Weltreichen gar nicht mehr erwähnt. Die Zerstörung Jerusalems und das grosse Unglück, das die Juden betroffen, waren geeignet, die stolzen Ueberhebungen der Juden, wie sie noch im dritten Buche erscheinen, fern zu halten.

§. 20.

FUENFTES BUCH.

Nach einem übersichtlichen Eingange v. 1—9. enthält dieses Buch in der Form der Vorhersagung grösstentheils Geschichtserzählung aus verschiedenen Ländern und Reichen bis v. 511., woran sich als Epilog die Schilderung eines Kampfes der Sternbilder im Thierkreise schliesst. Der ganze Stoff sondert sich in verschiedene Gruppen. So wird v. 10—51. eine Reihe Römischer Regenten von Julius Cäsar bis Hadrian und noch dreier Herrscher nach ihm aufgeführt und geschildert. Die Verse 52—110. handeln vorzugsweise von Aegyptischen Zuständen. Die Sibylle kündigt sich an als Schwester der Isis, prophezeit den Untergang des Isistempels und den Fall des stolzen Memphis, sammt Angabe der Ursache. Es folgen hierauf Weissagungen, erstlich gegen Thmuis, eine noch zu Ammians Zeit bedeutende Stadt, wo der Bock göttliche Verehrung genoss; ferner gegen Xuis, die Inselstadt Xois (bei Strabo, Xoes bei Steph. genannt) im Sybennitischen Nomos gelegen und die frühere Residenz einer Pharaonendynastie; sodann gegen Alexandrien. Obgleich nach v. 92. im Texte eine Lücke ist, so ersieht man doch, dass das Orakel am Schlusse sich verallgemeinernd auf das Aegyptische Land ausdehnt, woselbst ein von Gott gesandter König grosse Verwüstung anrichten werde und auch die Stadt der Seligen plündern wolle; dann werde das Ende der Menschen kommen. Der König stammt aus Cissia, in Susiana in Persien, und soll vom Abendlande kommen. Das Orakel ist dunkel und eine bestimmte Person nicht zu erkennen [1]). Der Uebergang v. 111—114. weist auf eine Völkerschaft in Aegypten. Darauf folgt ein Orakel gegen die Perser, wobei es aber der Verfasser mit der Geographie nicht genau nimmt. So soll nach v. 115—118. durch eine Ueberschwemmung des Euphrat auch Iberien und Massagetien leiden, und enthält dasselbe Orakel zugleich Weissagungen gegen die Babylonier, gegen ganz Asien, Smyrna, Bithynien, Syrien und Phönizien.

Von v. 137. folgt ein Orakel gegen Hellas, welches ein König von Italien aus verwüsten werde. Hiermit verbindet sich die Vorstellung von Beliar in der Person Neros, und der Gedanke, dass durch ihn Kämpfe um die Herrschaft entstehen sollen, worauf die Sieger Jerusalem und den Tempel zerstören. Das v. 155. erwähnte vierte Jahr bezieht sich auf die Zeit nach der Zerstörung des Tempels. Ein Gestirn wird auf die Erde fallen und Babylon sammt Italien verbrennen. Dann wird der Untergang des üppigen und hochmüthigen Roms geweissagt.

---

1) Alexandre denkt an Nero z. d. St.

Das Stück v. 115—178. setzt Bleek (a. a. O. S. 179.) ins erste christliche Jahrhundert, hauptsächlich wegen der vorkommenden lebendigen Schilderung Neros. Was uns diesem Urtheil beizutreten bestimmt, ist besonders die Weissagung gegen Rom wegen der Zerstörung Jerusalems. Jene Weissagung sollte sich nach der Ansicht des Verfassers bald nach der Zerstörung des Tempels erfüllen.

Sodann kehrt die Sibylle zu Aegypten zurück und weissagt Unglück über mehrere Städte daselbst. Python, vormals Dipolis d. i. Diospolis lag im Aegyptischen Delta. Theben wurde früher ebenfalls Diospolis genannt; ist aber hiervon ausdrücklich v. 189. geschieden. Der dieser Stadt geweissagte Untergang kann auf die Plünderung derselben durch Cambyses bezogen werden.

Von v. 200. an bis v. 433. hebt sich eine neue Gruppe Orakel heraus. Im Vordergrund derselben erscheint Judäa; aber wie in der vorhergehenden Gruppe, so sind auch in dieser verschiedene Weissagungen zusammengebracht.

v. 200—205. ist dunkel. Unter *Βρύττεσσι* ist an die Britten zu denken und nicht an die Bruttii in Unter-Italien. Das Meer soll bei den Britten und Galliern von Blut aufschäumen, weil sie an den Kindern des Herrn gefrevelt, als ein Phönizischer König aus Syrien zu den Sidoniern eine Schaar Gallier führte. Die Einwohner Ravennas sollen vernichtet werden, ob durch denselben König, ist ungewiss.

Vespasian kam aus Phönizien mit der fünften, zehnten und fünfzehnten Legion, wozu aus Syrien noch die dritte oder Gallische stiess, nach Judäa [1]). Der Verfasser denkt sich, dass bei diesem Zuge die Britten und Gallier besonders zum Ruine Judäas mitgewirkt haben, und weissagt daher diesen, sowie selbst der Hafenstadt Ravenna, seit Augustus die Flottenstation, von wo aus die Abfahrt nach Phönizien stattfand, hierfür Verderben. Die Weissagung ist eine reine Drohung, die auf keinem Faktum beruht, und steht als Dichtung im Zusammenhange mit dem darauf Folgenden, wornach die Natur mit den Sternen in Kampf geräth und dadurch Aethiopien und Indien zu Grunde gehen. Eine ähnliche, aber grossartigere Dichtung kehrt am Ende des Buches wieder.

Im folgenden v. 214. beginnenden Orakel kehrt die Sibylle zu Beliar zurück, welchen die Parzen einem Orakelspruche entgegen in der Luft herbeiführen werden. Unglück trifft Corinth, weil alle Menschen, wegen des an Jerusalem und dem erwählten Volke begangenen Frevels, gestraft werden. In einer verwünschenden Anrede wird der Verderber näher bezeichnet, und den Juden für die Zukunft, wann das Persische

---

1) *Josephus Bell. Jud. lib. III, c. 1. 4. 5. Tacit. Hist. lib. IV, c. 39. lib. V, c. 1.*

Land erst frei sein werde von Krieg, Leiden und Pest, d. h. nach Beendigung der Perserkriege, in welche die Römer lange Zeit verwickelt waren [1]), bessere Zeiten geweissagt. Diese glückliche Zeit wird in Verbindung mit dem Messias, dem zweiten Moses und Josua, gesetzt, und bis v. 285. weiter geschildert.

Bleek a. a. O. S. 183. rechnet das Stück v. 260—285. zu den älteren, und setzt es um 160 v. Chr., welchem Gfrörer beitritt. Der Hauptgrund liegt in v. 264., wornach Judäa noch der Ptolemäer-Herrschaft unterworfen sein musste, als der Verfasser schrieb. Dieser Meinung kann ich darum nicht beitreten, weil v. 264. weiter nichts sagt, als dass die Hellenen nicht mehr im Jüdischen Lande sein werden. Von einer Herrschaft der Hellenen ist keine Rede. Die Hellenen, welche sich im Judenlande weit ausgebreitet hatten und eine Anzahl Städte besassen, konnten sehr wohl dem Verfasser die Veranlassung zu der Aeusserung in v. 264. und 265. geben, selbst wenn der Verfasser unter Hadrian lebte.

Die Verse 286—327. sind eine Sammlung von Orakeln gegen Kleinasiatische Städte und Inseln, nach deren Mittheilung der Verfasser, welcher sich v. 329. zu den Juden rechnet, der für das bereits schrecklich heimgesuchte Judenland noch Schlimmeres befürchtet, eine Bitte um Schonung für Judäa an Gott richtet.

Das Orakel gegen den Tempel zu Ephesus, wornach derselbe durch ein Erdbeben zu Grunde gehen sollte, wird auch von Clemens Alexandrinus Protrept. c. 4. erwähnt. Es scheint eine Weissagung der Zukunft gewesen zu sein: denn der Tempel gieng nicht zu Grunde, sondern wurde später in eine christliche Kirche des heil. Johannes verwandelt. Die Verse 306. und 307. sind dunkel. Der dort erwähnte Lycurgus, wofür Alexandre Samornos zu lesen vorschlägt, ist ein unbekannter Name. Wenn ferner nach v. 316. Lesbos im Eridanus zu Grunde gehen soll, so ist entweder hier der fabelhafte Fluss Eridanus der Alten, der in den Ocean einmündet, gemeint, oder es ist das Aegäische Meer darunter zu verstehen.

Von v. 333. an folgen Orakel gegen Thrazien, Macedonien, Kleinasiatische Länder und gegen Italien. Hieran reihen sich Weissagungen über das Ende der Welt und über die kurz vorher und nachher sich ereignenden Dinge, unter ihnen die Erscheinung Beliars und ein Occidentalischer Krieg, welcher in Macedonien enden soll, worunter vielleicht die Schlacht bei Actium zu verstehen ist. Nach einem eingeschobenen Stücke v. 370—373., wovon v. 370. wahrscheinlich spätere fremde Zuthat ist, beschäftigt sich die Sibylle noch weiter mit dem Ende der Zeit,

1) Bleek ermittelt hieraus die Zeit 117 n. Chr. a. a. O. S. 184.

mit Nero, dem zukünftigen Beliar, und weissagt über Roms dereinstigen Untergang bis v. 396. Die nachfolgenden Verse 397—413. sind lückenhaft. Namentlich ist vor v. 397. und vor v. 402. Einiges ausgefallen. Die erste Lücke könnte durch v. 328—332. ausgefüllt werden; in der zweiten standen als Uebergang Verse, welche die weitere Verherrlichung des Tempels betrafen. Der Verfasser erzählt v. 398. u. f., dass er den Tempel zum zweitenmale in Flammen aufgehen sah, und erwähnt auch v. 408. dessen Zerstörer und sein Ende 411—413., jedoch so, wie es sich geschichtlich mit Titus nicht zugetragen hat.

In den folgenden Versen geht die Prophezeiung in die Messianische Zeit aus, wo, ähnlich wie v. 260—285., Jerusalem seinen grössten Glanz haben soll. Dieses Stück schliesst sich dem Sinne nach passend an jenes frühere an, während es an seiner jetzigen Stelle ausser dem Zusammenhange steht.

Eine Anzahl Orakel, scheinbar planlos zusammengefügt, folgen von v. 434—457. Zuerst gegen Babylon und die Chaldäer. Babylon erscheint als Hauptstadt von Assyrien und Parthien, und soll bei einem Erdbeben zusammensinken. Die Chaldäer werden den Römern in Asien dienstbar sein. Die v. 444—446. sind ganz dunkel, wahrscheinlich durch Textes-Corruption. Eigenthümlich ist ferner die Weissagung von der einstigen Austrocknung des Mittelmeeres, während Asien und Creta überschwemmt werden sollen. Die folgenden Orakel gegen Cypern, Paphos und Salamis haben Aehnlichkeit mit denen im vierten Buche, und sind sammt denen über Tyrus und Phönizien vielleicht aus ältern Orakeln entnommen.

Ebensowenig mit historischer Grundlage versehen sind einige von v. 458. an folgende Orakel. Im fünften Geschlechte soll durch einen Römischen Herrscher und durch einen Regenten des Occidents ein grosser Krieg in Aegypten entschieden werden. Alexandre denkt hierbei an das fünfte Königsgeschlecht nach Ptolemäus Philometor, und kömmt so auf die Zeit der Cleopatra; eine unwahrscheinliche Vermuthung. Vielmehr scheint dieses ebenso wie das folgende eine blosse Dichtung zu sein, wornach der gewaltige Strom (Alexandre meint den Nil) und die grössten Seen erstarren und Fremde Verderben bringend nach Asien und Thrazien kommen sollen. Hiermit wird abermals das Ende der Welt in Verbindung gebracht, und zum Troste für die Gottesverehrer die bald kommende Messianische Zeit in Aussicht gestellt (bis v. 483.).

Abermalige Weissagungen über Aegypten schliessen die Reihe der Orakel in diesem Buche v. 511. Unter diesen steht die über Isis und Serapis bei Clemens Protrept. c. 4. Der Priester, durch dessen Anregung in Aegypten ein Tempel gebaut wird, dessen Zerstörung der Ver-

fasser kennt, ist Onias; der Tempel ist der in Leontopolis, welcher fast gleichzeitig mit dem Jerusalemischen zerstört wurde.

Zum Schlusse, als das Weltende herbeiführend, wird ein Kampf der Gestirne, wobei die Erde in Brand geräth, beschrieben. Die Quelle dieser letztern Schilderung sucht man gewöhnlich in des Aratus *Φαινόμενα*, einer dichterischen Beschreibung der Sternbilder, woselbst aber von einem Kampfe der Gestirne keine Rede, auch sonst keine Aehnlichkeit vorhanden ist, ausser dass bei Aratus dieselben Sternbilder, wie dies natürlich ist, vorkommen.

§. 21.

Als Resultat ergiebt sich zunächst, dass im fünften Buche Orakel verschiedenen Inhalts und Werthes zusammengestellt sind. Dieselben sondern sich grossentheils zu einzelnen, bald kleinern, bald grössern Gruppen ab; so wird bis v. 51 von Römischen, v. 52—199. von Aegyptischen Zuständen gehandelt. Vorzugsweise die Juden angehend sind v. 200—433. Verschiedenen Inhalts v. 434—483. Ueber Aegypten handeln v. 484—511. Auch sind einzelne Orakel ältern Ursprungs aufgenommen.

Die äussere Bezeugung des Buchs beruht auf Citaten dieser Sibylle bei Clemens Alexandrinus und Lactantius, und zwar von v. 107. an aus allen Theilen des Buchs. Die innern Merkmale sind verschieden. Ein Theil derselben deutet auf die erste Regierungszeit Hadrians, wozu namentlich v. 329. gehört; der v. 51. dagegen führt in die Regierungszeit der drei Nachfolger des Kaisers Hadrian. Bleek setzt die Abfassungszeit in den Anfang von Hadrians Regierung und erklärt deshalb den v. 51. für einen spätern Zusatz [1]. Im zehnten (zwölften) Buche, wo das Stück des fünften v. 1—51. benutzt und erweitert ist, steht derselbe Vers, aber mit weiterer Ausführung (v. 176. u. folgd.). Es ist nun zwar nicht unmöglich, dass dieser Vers aus jenem Buche in das fünfte gelangte; jedoch ist dies nur dann wahrscheinlich, wenn die frühere Abfassung des Buchs sonst festzustellen ist. Hierhin gehören erstlich die von Bleek hervorgehobenen Punkte: die Ansprache an Hadrian und die Verherrlichung desselben. Ferner v. 247. u. folgd., welche, wie wir oben erörtert, in die Zeit circa 117 n. Chr. führen. Sodann v. 329., wo die Sibylle zu Gott um Schonung für das bereits schwer heimgesuchte Judäa fleht. Der letzte Punkt erscheint als am meisten beweisend für die in der ersten Regierungszeit Hadrians erfolgte Abfassung des Buches.

---

1) a. a. O. S. 175.

Das ganze Buch hat Einen Verfasser. Dies ergiebt sich besonders aus der sich dreimal wiederholenden Schilderung Neros in verschiedenen Theilen der Schrift, so wie auch daraus, dass die Sibylle, welche zuerst von der Zeit der Lateiner weissagt, dann sich als der Isis Schwester kund thut und darauf Aegyptische Zustände berichtet, später, nachdem sie v. 200—433. vorzugsweise Jüdische, v. 434—483. aber gemischte Orakel gebracht, wieder zu Aegypten zurückkehrt. Am meisten sondert sich als fremdartiger Bestandtheil v. 1—51. aus; jedoch nicht völlig der Art, dass man ihn dem Verfasser des übrigen Theils absprechen könnte. Dass der Verfasser aber frühere Orakel benutzt und aufgenommen hat, dies ist an den betreffenden Stellen bereits nachgewiesen worden.

Der Urheber des Buchs lebte in Aegypten. Besonders ergiebt sich dies aus der Bezeichnung der Sibylle als Schwester der Isis, sowie daraus, dass die Aegyptischen Zustände eine ganz besondere Berücksichtigung finden, und gegen den Götzencultus daselbst gesprochen wird v. 77. Die Erwähnung des Tempels in Leontopolis, seiner Gründung und Zerstörung, endlich die Bekanntschaft mit den Bildern des Thierkreises und die Gewandtheit sich derselben zu bedienen, weisen ebenfalls auf Aegypten hin.

Dass der Verfasser ein Christ gewesen sei, nimmt Bleek besonders deshalb an, weil Nero, der wüthende Verfolger der Christen, als Beliar oder Antichrist wiederholt geschildert, Hadrians dagegen, des Feindes der Juden, rühmend gedacht werde. Diese Ansicht gewinnt noch besonders an Stärke durch den v. 370., welcher von den Lapsis der ersten Christen zur Zeit der Verfolgungen zu sprechen scheint. Der Annahme eines christlichen Verfassers steht aber entgegen, dass abgesehen von dem v. 370. nichts spezifisch Christliches im ganzen Buche aufzufinden ist; spezifisch Jüdisches dagegen in allen Theilen des Buchs. So heisst v. 36. Vespasian der Vertilger der Frommen. Im v. 68. wird als Grund des gegen Memphis geweissagten Uebels angegeben, weil es gegen die von Gott gesalbten Kinder gewüthet habe. V. 107. heisst Jerusalem die Stadt der Seligen. V. 154. ist Jerusalem die mächtige Stadt, die Juden sind das gerechte Volk. V. 161. ist Rede von den heiligen Hebräern und dem wahrhaften Tempel. Nach v. 201. sind die Juden die Kinder des Herrn; nach v. 226. und 227. das Volk der Gerechten. V. 247. erscheint die Messianische Zeit in der Zukunft, nach v. 256. u. f. der Messias selbst. Die Weissagung v. 260—285. und die Bitte v. 328—332. deuten unverkennbar auf einen Juden. Ebenso die Verse 352., 400. u. folgd., 482. u. folgd., 502. u. folgd.

Da demnach so starke durch das ganze Buch durchlaufende Beweise für einen Juden als Verfasser des Buchs vorhanden sind, so können wir

uns nur für diese Ansicht entscheiden, und müssen demnach den entgegenstehenden v. 370. so erklären, dass er von den Lapsis nicht spricht, was wohl zulässig ist. Das Lob Hadrians, wenn die Abfassung in die erste Regierungszeit dieses Kaisers fällt, ist nicht unerklärlich. Die Grausamkeit Neros konnte ihn auch einem Juden als den künftig wiederkehrenden Beliar, wozu die Volkssage ihn machte, erscheinen lassen.

§. 22.
SECHSTES BUCH.

Das sechste bloss aus 28 Versen bestehende Buch ist ein Hymnus auf Christus, den Sohn Gottes, worin dessen Erscheinung in der Welt, seine Wirksamkeit und seine einstige Wiederkunft, jedoch aphoristisch und ohne consequenten Fortschritt geschildert wird bis v. 20. Daran reiht sich eine kurze Weissagung gegen Judäa und eine Lobpreisung des Kreuzholzes.

In den Handschriften H M Q V steht dieses Buch in Verbindung mit einem Theile des achten v. 218—428., und zwar so, dass v. 217., der erste Vers des Akrostichs, weggefallen, dagegen ein neuer Vers über Rhodus (lib. VII, v. 1.) eingeschoben ist. Demnach erscheint in diesen Handschriften das sechste Buch als Anfang des Akrostichs über Christus, so zwar, dass der Anfang des Akrostichs fehlt. Hieraus ergiebt sich, dass diese Zusammenfügung nicht ursprünglich war, sondern ein Werk späterer Zeit, und zwar nach Augustinus zu setzen ist, welcher das vollständige Akrostich noch vor sich hatte und auch das sechste Buch kannte. Der letzte oder Uebergangsvers dieses Buchs in den obigen Handschriften passt weder zum sechsten Buche, noch zum Akrostich, und ist richtig von Alexandre an den Anfang des siebenten Buches gesetzt worden. Es ergiebt sich hieraus zugleich, dass früher, bevor das sechste Buch mit dem Akrostich verbunden wurde, jenes seine Stelle unmittelbar vor dem siebenten Buch hatte, und zugleich, dass das sechste Buch kein Fragment, sondern ein vollständiger für sich bestehender kurzer christlicher Hymnus ist.

Der Verfasser dieses Hymnus war ein Christ, welcher vor Lactantius gelebt haben muss, da dieser an drei verschiedenen Stellen Verse aus demselben als aus einer von der Sibylle des achten Buchs verschiedenen citirt. Auf die Lobpreisung des Kreuzes bezieht sich der heil. Gregor von Nazianz ad Nemesium T. II, p. 144. Sozomenus citirt die Stelle zweimal als sibyllinisch. Der heil. Augustinus kannte den Hymnus, wie schon bemerkt, ebenfalls.

In den Handschriften H M Q V ist der Anfang des v. 23. geändert, und wie es scheint aus dogmatischen Bedenken für παίζοντα gesetzt

ἐλθόντα. Jedoch ist dieser Vers in seiner richtigen Fassung keineswegs, wie Alexandre glaubt, häretisch und doketisch, sondern er besagt dasjenige, was auch im zweiten Psalme v. 3. steht, nämlich, dass Gott des bösen menschlichen Sinnens spotte.

Die v. 21. ausgesprochene Drohung gegen Judäa könnte veranlassen, die Zeit der Abfassung noch vor die Zerstörung Jerusalems zu setzen. Jedoch wäre diese Annahme unsicher, zumal da v. 6. ähnlich wie lib. VII, v. 84. auf die apokryphische Tradition hinweist, dass bei der Taufe Jesu ein Feuer erschienen sei [1]). Ausserdem ist dieser und der folgende Vers, dessen Leseart aber möglicherweise corrupt ist, auch der unrichtigen Ansicht verdächtig, als habe sich Christus mit dem Menschen Jesus bei der Taufe erst vereinigt; eine Ansicht, welcher einige Sekten des zweiten Jahrhundert huldigten.

§. 23.
SIEBENTES BUCH.

Dieses Buch beginnt fragmentarisch und sieht in den ersten 23 Versen aus wie eine planlose Sammlung zerstreuter Orakel-Verse über mehrere Inseln, über die Sündfluth, über Aethiopien, Aegypten und Laodicea. Die Verse über die Sündfluth sind auch im ersten Buche enthalten, und weisen auf eine gemeinsame Quelle hin.

Aehnlich verhält es sich mit den Versen 24—63., von welchen sich die v. 24—40. auf den Messias, sein kommendes Strafgericht und seine Herrschergewalt über die Engel, denen ähnlich wie im Pastor des Hermas (lib. I. Vis. III, c. 4.) die Elemente und Städte anvertraut seien, bezieht. Die Verse 40—63. handeln von der verderbten Perserherrschaft, von Troja und andern Städten und Ländern.

Der Auffassung und Anschauung in v. 24—40. ähnlich ist das folgende Stück v. 64—75. Es beginnt mit einer Weissagung gegen Cölesyrien, welches den Messias nicht erkannte. Derselbe wird als der von Ewigkeit her herrschende Mensch gewordne geschildert und seine Verherrlichung in eigenthümlichen Symbolen dargestellt. Darnach sind ihm drei Thürme im Himmel errichtet, worin die Hoffnung, Frömmigkeit und Heiligkeit wohnen. Das Ganze hat ebenfalls Aehnlichkeit mit der Darstellung in einer Vision des Hermas [2]).

Ein besonderes Stück bilden die Verse 76—95. Sie enthalten Vor-

1) Vgl. Epiphan. Haeres 30. c. 13.: *καὶ εὐθὺς περιέλαμψε τὸν τόπον φῶς μέγα*, und im *κήρυγμα Πέτρου*: item cum baptizaretur, ignem super aquam esse visum.

2) a. a. O. Vis. III, c. 2. und c. 8. Die Textesänderung des v. 72. *νωμήτορες* betreffend vgl. die Note z. d. Stelle.

schriften über die Gott wohlgefälligen Opfer und spezielle Anweisungen zum Verfahren bei Ausübung der Gastfreundschaft. Dieses Stück enthält kein gesundes Christenthum, sondern trägt das Gepräge einer judaisirenden Sekte [1]). Der v. 84., worin die Vorstellung liegt, Christus sei neben der Wassertaufe aus einer Feuertaufe hervorgegangen, hat Aehnlichkeit mit v. 6. des sechsten Buches, und weist auf dieselbe apokryphische Quelle, nämlich den Ebionitismus hin [2]).

In den Versen 96—117. sind verschiedene Orakel zusammengefasst, gegen Sardinien, Mygdonien, Celtiberien, Rom, Syrien und Theben. Dieselben sind wie es scheint einer ältern Sammlung entnommen. Hieran sind die Verse 118—150. gereiht, worin von den letzten Zeiten und dem dereinstigen Weltbrand geweissagt wird, wobei auch die Gottlosen mit in Brand gerathen sollen. Darauf soll eine neue Welt entstehen und das Volk Gottes wiederhergestellt werden. Eine kurze Schilderung der Messianischen Zeit bildet den Schluss. Von v. 151. an weissagt die Sibylle über sich selbst. Sie klagt sich an als Sünderinn, welche die Ehe verachtete und leichtsinnig schwor. Deshalb werde sie vom Feuer verzehrt werden. Eine dunkle Stelle über ihr Grab und die Aufforderung sie zu steinigen, damit sie so gerettet werde, schliessen das Ganze.

§. 24.

Das siebente Buch erscheint als ein Conglomerat verschiedener, ungeordneter und grossentheils fragmentarischer Orakel. Zunächst 1) sind v. 1—23. Fragmente, wovon v. 7—12. im ersten Buche in der Predigt Noahs enthalten sind. v. 13—15. weisen auf dieselbe Quelle und zeigen zugleich, dass jene Predigt Noahs ein besonderes Buch war, worin noch mehr stand als in das erste Buch der Sibyllen aufgenommen worden ist. Die Weissagung v. 21. von der Vertreibung des Apis aus Aegypten bezieht sich auf die Regierungszeit Hadrians und ein Ereigniss, wovon Spartian, Hadrians Lebensbeschreiber, Meldung thut. Auch ältere Orakel sind in diesen Versen enthalten, so über Rhodus, Delos, Cypern und Sizilien.

2) Die folgenden Verse 24—37. sind ein Fragment, die auf eine mit dem zweiten Buche gemeinsame Quelle hinweisen (vgl. v. 27. und lib. II, v. 241. 284). Die Engellehre daselbst hat Aehnlichkeit mit der im Pastor des Hermas.

3) Die Verse 38—75. enthalten verschiedene Orakel, zusammengesetzt von dem Verfasser des vorigen Stücks, welcher v. 66—75. zu den

1) Vgl. Josephus Antiq. lib. XVIII, c. 1. §. 5.

2) Vgl. A. Schliemann die Clementinen. Hambg. 1844. S. 258. Epiphan. a. a. O. S. 141. ed. Paris.

ähnlichen Vorstellungen wie dort zurückkehrt. Die v. 40. u. folgd. vorkommende Zeitbestimmung von einer neuen Perser-Regierung weist auf das Geschlecht der Arsaciden und die Verse 48—50. auf die Zeit hin, wo Crassus durch die Parther eine Niederlage erlitt [1]).

4) Von demselben Verfasser sind auch die Verse 76—95. Die Opfervorschriften verrathen eine judaisirende Sekte unter den Christen.

5) v. 96—117. sind eine gemischte Sammlung von Orakeln, während die Verse 118—150. als Quelle ganz wie Nr. 2. die auch im zweiten Buche gebrauchte und mit den Versen 151. bis Ende denselben Verfasser verrathen. Der v. 123. ist bei Lactantius Div. Inst. lib. VII, c. 16. benutzt und damit zunächst nur das Stück 118—150. bezeugt. Da aber von v. 24—150. ein und derselbe Verfasser erscheint, und selbst das erste Stück in einzelnen Versen auf dieselbe benutzte Quelle hinweist, so ist dieses ganze Buch, das nach den vorliegenden Merkmalen einen zum Judenthume hinneigenden Christen zum Verfasser hat, durch jene Stelle des Lactantius bezeugt.

Etwas ganz Sicheres über das Alter des Buchs lässt sich zwar nicht aufstellen; aber nach den Spuren in v. 21., v. 48—50. und nach dem, wie sich der Verfasser selbst charakterisirt, zu urtheilen, ist die Abfassung nach Hadrian, in die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts zu setzen. Die fragmentarische Gestalt hat es vermuthlich erst später erhalten.

§. 25.

ACHTES BUCH.

Zu Anfang des achten Buchs bemerkt die Sibylle, dass sie vom kommenden Zorne Gottes und von dem Ende der Zeiten weissagen wolle. Auf frühere Orakel hindeutend fügt sie hinzu, dass sie ehedem anfangend von dem Sturtze des Babylonischen Thurms und der Sprachverwirrung, weiter vom Aegyptischen, Persischen, Medischen, Aethiopischen, Babylonischen und Macedonischen Reiche Vorhersagungen gegeben habe; jetzt dagegen beziehe sich ihre Prophezeiung auf das Römische Reich. Die Reihenfolge dieser Reiche ist gleich der im dritten Buche v. 159—161., nur mit dem Unterschiede, dass daselbst nach dem Macedonischen das Aegyptische Reich abermals genannt ist.

Nach dem Eingange folgt von v. 10—159. die über Rom angekündigte Weissagung ziemlich zusammenhängend, jedoch mit einzelnen Reflexionen untermengt. Zuerst wird in einem mehr allgemeinen Theile von Roms Gewaltherrschaft und seiner Bestrafung mit Anknüpfung an

---

1) Vgl. Alexandre z. d. St.

das kommende Weltende geweissagt. Diese Weissagung läuft sodann ohne gehörige Verbindung in eine Schilderung der menschlichen Verruchtheit, besonders der Geldgier und ihrer unseligen Folgen aus, worauf von v. 50. an die Sibylle wieder zu Rom zurückkehrend dessen Demüthigung und Verödung ausführlich verkündigt.

Hierauf werden einige Herrscher Roms geschildert. Als der sechszehnte derselben ist Hadrian sehr deutlich gezeichnet v. 52—64. Nach ihm sollen, und zwar in den letzten Tagen, noch drei herrschen. Es sind die drei Adoptiv-Söhne Hadrians gemeint. Von ihnen aber wird nur der Eine noch bezeichnet, nämlich Antoninus Philosophus oder Marc. Aurel. Eine weitere Regierung kennt der Verfasser nicht mehr; vielmehr erwartet er unter diesem Neros Wiederkunft, Roms Fall, das Ende der Welt und das Gericht (bis v. 106.). Selbst von Marc Aurels Regierung verräth der Verfasser keine genaue Kenntniss. Zwar nennt er ihn lange regierend und weiss, dass er Kinder besitzt v. 133.; zugleich aber schildert er ihn als geizig und viel Schätze aufsammelnd, um bei Neros Wiederkehr damit nach Asien zu flüchten und dort die Schätze in Sicherheit zu bringen [1]).

Da der geschichtliche Stoff des Verfassers zu Ende ist, so geht er bis v. 122. in der Weise voran, dass er über Roms Untergang und das Weltgericht eine Betrachtung anstellt, und in dunkler Rede von einem herankommenden Drachen weissagt, zusammenhängend mit seiner Vorstellung vom nahen Weltende, und in der Darstellung an das zwölfte und dreizehnte Capitel der Apokalypse erinnernd. Hierauf folgt eine Reflexion über die Zeit nach dem Leben und den Aufenthalt im Hades, wo das Leben aufhört, aller Unterschied des Lebens wegfällt, eine unendliche Stille herrscht und keine Leidenschaft mehr gekannt ist.

Nach v. 122. ist eine Lücke im Texte. Gemäss dem, was die folgenden Verse voraussetzen, muss etwas Aehnliches wie in den Versen 57—59. des dritten Buches steht, hier ausgefallen sein; der v. 59. dort und der v. 124. hier schliessen in gleicher Weise ab. Nach der im Texte jetzt fehlenden mit Ironie verbundenen Aufforderung an die Städte, sich nur immer zu überheben und zu zieren, bis der Straftag endlich komme, wird sodann Rom herausgehoben und dessen künftige Demüthigung geweissagt.

Von v. 131—138. folgt eine Weissagung über das sechste Geschlecht der Lateinischen Herrscher und von einem ruhmreichen Nachfolger aus demselben Geschlechte. Die Zeit wird v. 138. bestimmt

1) Hiermit hängt wohl die Sage lib. III, v. 350., lib. IV, v. 145—148. zusammen, dass einstens von Rom aus viel Reichthum nach Asien wandern werde.

durch den fünfzehnten König, welcher dann über Aegypten gebieten solle. Der Verfasser knüpft hieran abermals die Weissagung von Neros Wiederkunft, und giebt daselbst in den Versen 139. und 148—149. eine doppelte Zeitbestimmung, nämlich die Erscheinung des Phönix zum fünften Male, und Neros Ankunft im Jahre 948. der Stadt.. Alle diese Bestimmungen führen auf Ein Resultat. Das sechste Geschlecht der Herrscher zählt Alexandre (z. d. St.) richtig so, dass er von dem Geschlechte des Augustus, den Cäsaren anfangend, das Geschlecht der Flavier als das fünfte, das folgende, welches faktisch mit Hadrian endigte, aber durch Adoption fortgesetzt wurde, als das sechste bezeichnet und somit v. 133. u. f. auf den Nachfolger Hadrians kommt. Die fünfzehn Könige Aegyptens sind die fünfzehn Römischen Herrscher bis auf Hadrian, welche v. 50. schon aufgeführt sind. Der Verfasser will sagen, diese Ereignisse werden eintreffen, wann Aegypten fünfzehn Könige gehabt habe. Er wollte damit die ungenauere Bestimmung v. 131. u. f. durch einen neuen Haltpunkt berichtigen. Deshalb kann nur an Römische Herrscher gedacht werden, welche gleichfalls Aegypten regierten.

Die fünfte Erscheinung des Phönix führt zu keinem genauen Resultate, da dieser Zeitraum nicht ganz feststeht [1]). Nach Tacitus (Annal. lib. VI, c. 28.) war der Phönix zum vierten Male unter Tiberius erschienen, und sollte das fünftemal zur Zeit von Roms Untergang wieder kommen. Diese Zeit aber war nicht berechnet. Die Sibylle dagegen bringt sie mit der Rückkehr Neros und mit dem Jahr 948. u. c. in Verbindung; das letztere darum, weil 948 = ῥωμη ist, und weil sie diese Zahl für eine das Schicksal Roms entscheidende hält. Da die Sibylle, welche sich ebensowenig wie Tacitus die Phönixperiode von gleicher Länge denkt, diese Zeit selbst mit dem Ende des sechsten Herrscher-Geschlechts, mit Hadrian und dessen Nachfolger, in Verbindung setzt, so bleibt zur Verification unserer Beziehung nur zu bemerken übrig, dass das Jahr 948. u. c. das Jahr 196 oder 194 nach Chr. ist, also die Zeit des Septimius Severus. Diese Weissagung, wo Nero in Rom einziehen sollte, war aber dem Verfasser, welcher vorher lebte, noch in Aussicht; er glaubte, dass Marc Aurel bis dahin leben würde, darum weissagte er ihm auch v. 68. eine lange Regierung.

Die Sibylle schliesst dieses erste bis v. 159. gehende Orakel mit einer Wehklage über Rom, und einer Andeutung, wornach das Unglück bei der Wiederkunft Neros kommen soll. Einige dunkle Verse, welche das spätere Loos Neros abbilden, machen den Schluss.

---

1) Vgl. Herodot. Hist. lib. II, c. 73. Plin. N. Hist. lib. X, c. 2. Clem. Rom. I. Cor. c. 25. Tertull. de Resurr. §. 13.

Das andere grössere Stück dieses Buchs reicht von v. 160—216., und besteht zu Anfang aus fragmentarischen Orakeln, wovon mehrere Verse im dritten und vierten Buche stehen und ältere Weissagungen enthalten. Sodann folgt v. 169—177. ein Orakel über den Messias, über das Schicksal Roms am Ende der Zeit, und über Neros Rückkehr, wodurch sich zugleich derselbe Verfasser wie im vorigen Stücke kund giebt.

Nach v. 177. ist im Texte eine Lücke, worauf die Sibylle in der Schilderung der letzten Zeiten fortfährt und auf einige Vorzeichen derselben aufmerksam macht. v. 194. u. f. wünscht sie nicht zur Zeit der Herrschaft Roms, sondern während der Messias-Herrschaft zu leben, wo die Arglist und Schlechtigkeit in den Hades versinken.

Die Verse 199—216. sind mehrere Fragmente, welche das Ende der Welt, die Erscheinung des Messianischen Reiches und das Gottesgericht betreffen. Wann das zehnte Geschlecht der Menschen gestorben, dann soll die Macht eines Weibes beginnen und mit ihr das Unglück. Diese Schilderung ist ebenso wie v. 190. u. folgd. ein Anklang an die Apokalypse cap. 17., während v. 205. u. folgd. die Benutzung des Propheten Jesaias (c. 35, v. 5. und 6.) verrathen. Ein Fragment, welches das Glück der Messianischen Zeit, und ein anderes, welches die Zeit der Erfüllung schildert, schliessen das Stück. Ohne alle Vermittlung beginnt sodann

das dritte Stück mit dem Akrostich an der Spitze, von v. 217. anfangend und bis zu Ende des Buchs fortgehend. Von den beiden vorhergehenden theilweise schon formal, durchgehends aber nach Inhalt und Tendenz gesondert, ist es in sich selbst zugleich von mannichfacher Composition. Die ersten vierunddreissig Verse, enthalten das Lactantius bekannte, von Eusebius vollständig und von Augustinus grösstentheils mitgetheilte Akrostich, dessen Anfangsbuchstaben die Worte *Ἰησοῦς χρειστὸς θεοῦ υἱὸς σωτὴρ σταυρός* bilden, während der Inhalt dieser Verse eine Schilderung des kommenden Richttags, der Ankunft des ewigen Königs zum Gerichte, und der darauf folgenden Zustände ist.

Die Verse dieses Akrostichs standen zur Zeit des Lactantius nicht allein für sich, sondern in Verbindung mit andern Versen, die sich in dem achten Buche vorfinden. Dies erhellt namentlich aus Lact. Div. Inst. lib. VII, c. 20., wo er, nachdem er die Erythräische Sibylle ausdrücklich von einer andern Sibylle unterschieden, und sodann aus dieser andern die Verse 241. und 242. hintereinander angeführt hat, bemerkt: „dieselbe Sibylle sage an einer andern Stelle“ und darauf die Verse 413—416. des achten Buches citirt. Hieraus folgt, dass die Lostrennung dieses Akrostichs und die Verbindung theils mit dem sechsten Buche, wie in

den codd. H M Q V geschehen, theils mit einem Eingange in Prosa, wie eine nicht geringe Zahl von Codices dieselbe hat [1]), ein Werk späterer Zeit, wenigstens nach Lactantius ist. Zwar scheint Eusebius schon dieses Akrostich als Ganzes vor sich gehabt zu haben, denn er spricht von demselben als einem Carmen und schreibt es der Sibylla Erythräa zu [2]), in welcher es nicht stehen konnte. Auch aus seinen weitern Bemerkungen a. a. O. c. 19. kann man folgern, dass er dieses Akrostich als ein für sich bestehendes Ganzes gekannt habe; indem er es ein Poëma nennt, welches Cicero ins Lateinische übersetzt habe. Jedoch gerade aus dieser Stelle geht hervor, dass Eusebius sich nur ganz oberflächlich mit dieser Angelegenheit befasst hatte, und dass aus seiner Aeusserung nichts mit Sicherheit zu folgern ist.

Augustinus kannte von diesem Akrostich nur die ersten 27 Verse, so dass die Verse, deren Anfangsbuchstaben das Wort *σταυρός* bilden, fehlten [3]). Er kannte dieselben in einer schlechten lateinischen Uebersetzung, wie es scheint für sich bestehend. Sodann zeigte ihm Flaccianus einen griechischen Codex, worin diese 27 Verse gleichfalls standen, aber nur einen kleinen Theil der Sibylle, welche auch er irrthümlich die Erythräische oder Cumäische nennt, ausmachten.

So existirte demnach erst nach Lactantius das Akrostich von dem übrigen Theile des achten Buches abgetrennt. Zur Zeit Augustins bestand eine lateinische Uebersetzung desselben; aber das griechische Akrostich war noch in Verbindung mit dem achten Buche so wie früher unter Lactantius vorhanden. Dasselbe wurde später viel abgeschrieben, bald im Original, bald in lateinischer Uebersetzung, bald mit den sämmtlichen 34, bald nur mit den 27 Versen, und ist in dieser Gestalt in noch vielen Exemplaren vorhanden.

Ursprünglich aber war, wie Lactantius und auch Augustinus bezeugen, das Akrostich kein Ganzes für sich, sondern mit dem achten Buche verbunden, und zweifelsohne in der noch jetzt bestehenden Weise, indem der Gedanke mit dem Schlusse des Akrostichs nicht endet, sondern noch bis v. 255. in einem natürlichen Schlusse fortgeführt ist. Es wird darin gesagt, der in diesen Akrostichen beschriebene Erlöser sei von Moses vorbedeutet worden, als er seine Arme ausstreckte und Amalek überwand; er sei der Stab Davids, und der von ihm verheissene Stein (eine Beziehung auf Psalm 117, v. 22.); wer an ihn glaube, werde das ewige Leben haben.

1) Vgl. Einl. §. 33.
2) Euseb. Const. Or. ad Sanct. Coet. c. 18. u. 19.
3) Augustin. de Civ. Dei lib. XVIII. c. 23. No. 1. 2.

Ein neues anscheinend mit dem vorigen nicht verbundenes Stück geht von v. 256—323. Jedoch ist die Verbindung hergestellt, wenn man v. 256. statt κρίσιν κόσμον liest, eine auch dem ganzen Contexte nach geforderte Aenderung; indem der des Christenthums wohl kundige Verfasser unmöglich sagen wollte, Christus werde ohne δόξα und erniedrigt zum Gerichte kommen; während Alles dies wohl passend ist, wenn es von seinem Erscheinen in der Welt gesagt wird. Aus demselben Grunde ist auch v. 269. statt κρίσιν zu lesen κόσμον. Beide Male scheint κρίσιν eine von Antitrinitariern absichtlich gemachte Textes-Verfälschung zu sein. In den Handschriften A B F L R ist der Vers verstümmelt und geht nur bis ὡς, in den cod. H M Q V steht er vollständig, jedoch mit dieser Verfälschung; eine Erscheinung, die sich noch öfter so z. B. v. 402 und lib. IV, v. 27. u. f. in jener Handschriften-Familie zeigt [1]).

Die Verbindung des vorigen Stückes mit diesem ist demnach die, dass der v. 255. hervorgehobene Glaube im folgenden als wegen des glanzlosen Auftretens des Messias nothwendig bewiesen wird. Daran reiht sich ein kurzer Ueberblick der durch die Sünde entstandenen Lage des Menschengeschlechts. Hierauf folgt eine Schilderung von dem Erscheinen des Messias in der Welt, von seinem Wirken und Leiden bis zu seiner Verherrlichung durch die Auferstehung, wo er seinen Jüngern wieder erscheint mit den vier Wundmalen, welche die vier Weltgegenden symbolisiren und ebensoviele Reiche der Welt, von denen die Schandthat der Tödtung Jesu vollbracht wird.

Der v. 291. ist, wenn nicht ein Einschiebsel, so doch corrupt, und muss letzteren Falls entweder darin gestanden haben, dass Christus der Welt die heilige Jungfrau noch gelassen habe; oder, dass er sie seinem Jünger (Johannes) anempfohlen habe. In diesem Falle scheint der Vers etwas später stehen zu müssen.

Die folgenden Verse 324—336. bilden einen Hymnus auf Jerusalem. Die Zionstochter wird aufgefordert, ihren feierlich einziehenden König, welcher Allen in Sanftmuth erscheint, um das Joch der Satzungen wegzunehmen, zu lieben und nicht auf irrige Weise durch Opferdienst verehren zu wollen.

Dieser Hymnus ist von dem Verfasser des frühern Stückes, aber speziell an die Juden in Jerusalem gerichtet.

Betreffend die Verschiedenheit der Handschriften in Aufeinanderfolge einer Anzahl Verse von v. 274. an, so ist in den Noten das Nöthige bemerkt, und hier nur hinzuzufügen, dass die richtige, sachgemässe

---

1) Vgl. §. 33.

Aufeinanderfolge in den Handschriften H M Q V gegeben ist, wornach der Text hergestellt wurde. Ob übrigens das ganze Stück von v. 217—336. nicht überhaupt hier an unrechter Stelle sich befindet, ist eine Frage, die aufgeworfen werden kann. Denkt man sich dieses ganze Stück hinweg, so lässt sich das Folgende, von v. 337. an, ganz wohl an v. 216. und das Vorhergegangene anschliessen. Meines Erachtens gehörte das folgende Stück v. 337—429. zu dem Theile von v. 217.; dagegen standen v. 217—336. unmittelbar vor dem mit v. 430. beginnenden Stücke, so dass die ursprüngliche Anordnung dieses Buchs folgende war: 1) v. 1—216., sodann 2) v. 337—429., hierauf 3) v. 217—336., endlich 4) v. 430—480. Jedoch müssen zur Zeit des Lactantius diese Theile sämmtlich in Einem Buche vereinigt gestanden haben, da Lactanz, wie wir oben gesehen, aus Nr. 2. und aus Nr. 3. Verse als aus derselben Sibylle anführt.

Aus der Abtheilung v. 337—429. sondert sich zunächst das kleinere Stück v. 337—358. heraus. Dasselbe handelt von dem Ende der Dinge, der Verödung der Erde, dem Untergange der Menschen und dem schrecklichen Loose der unbussfertig Verstorbenen, in einer in dem zweiten Buche v. 307 - 314. gleichfalls vorkommenden Schilderung.

Das andere grössere Stück v. 359—429. enthält zuerst eine Versicherung der Prophetinn, dass Gott Alles erfüllen werde, was sie verkündigt habe. Hierauf führt sie Gott selbst redend ein, mit hauptsächlich aus den Propheten des alten Bundes entlehnten Stellen dessen Allwissenheit und Alleinigkeit aufführend, so wie die Thorheit des Götzendienstes beweisend. Nachdem sie hierauf angegeben, welches der Gott gefällige Gottesdienst sei, den der Herr einst belohnen werde, folgt eine an das Evangelium Matth. c. 25, v. 32. u. f. erinnernde Schilderung des letzten Gerichtes und der darauf folgenden Zustände.

Die Verse 430—480. enthalten eine Lobpreisung Gottes als Weltbeherrschers, welcher mit dem Logos in Verbindung die Menschen geschaffen und zuletzt das göttliche Wort Fleisch werden liess. Hierauf wird dessen Ankündigung durch Gabriel poetisch geschildert, ferner die Geburt des Jesu-Kindes, und schliesslich in sechs Versen die ersten Vorgänge nach der Geburt.

Das folgende Stück v. 481—501. ist ein Fragment, worin ein Christ dem Heiden gegenüber nach Hervorhebung der Haupt-Grundsätze der christlichen Ethik erörtert, wie sie, die Christen, weder Götzendienst üben, noch Götzentempel besuchen, noch den Götzenopfern beiwohnen dürfen; ihre Pflicht sei vielmehr in reinem Herzen und guter Gesinnung, mit Psalmen und Gesängen Gott zu preisen. Das Stück endigt unvollendet mit einem defekten Verse.

§. 26.

Ueberblicken wir am Schlusse unserer Erörterungen das achte Buch nochmals, so zeigt sich uns jezt, dass nach dem Exordium, von v. 10—501., sich nicht weniger als neun besondere Stücke kenntlich machen: 1) v. 10—159., 2) v. 160—216., 3) v. 217—255., 4) v. 256—323., 5) v. 324—336., 6) v. 337—358., 7) v. 359—429., 8) v. 430—480., 9) v. 481—501. Das erste und zweite dieser Stücke hat Einen Verfasser, wie sich besonders aus der in beiden Stücken vorkommenden Schilderung von Neros Rückkehr herausstellt. Mit Berücksichtigung seiner dem A. T. entnommenen zahlreichen Gedanken und Sentenzen, so wie der Art und Weise, wie er v. 141. der Hebräer erwähnt, könnte man auf einen Juden als Verfasser schliessen. Dem steht nur entgegen, dass er namentlich bei Hadrian des Schicksals der Juden und Jerusalems auch in keiner Anspielung gedenkt; ferner dass schon v. 190. u. f. ein Anklang an die Apokalypse enthalten, noch mehr aber die Weissagung von der Herrschaft eines Weibes v. 200. u. folgd. mit der Anknüpfung an die Messianische Zeit. Diese Merkmale lassen mehr auf einen christlichen Verfasser schliessen, so dass zunächst über den Glauben des Verfassers nicht entschieden werden kann.

Die Abfassungszeit betreffend ist schon früher nachgewiesen worden, dass nach den Andeutungen im ersten Stücke die Abfassung desselben unter Marc Aurel zwischen 161 und 180 n. Chr. zu setzen ist. Die Stücke Nr. 6. und 7. schlossen sich, wie schon bemerkt worden, wahrscheinlich an das zweite Stück an und verrathen denselben Verfasser wie Nr. 1. und 2. Am Ende der beiden Stücke ist dieselbe eigenthümliche Erscheinung wie im Stücke Nr. 2., nämlich, dass sie, während sie sonst nichts spezifisch Christliches enthalten, an den Enden christlich abschliessen; so Nr. 6. in zwei Versen v. 357. und 358., welche beide auch im zweiten Buche vorkommen. Aehnlich verhält sich der Schluss in Nr. 7. Hierdurch wird der Gedanke nahe gelegt, dass ganz ähnlich, wie wir im ersten und zweiten Buche sahen, ein christlicher Verfasser ein vorhandenes Orakel eines Jüdischen Schriftstellers aufgenommen, und hin und wieder Einzelnes hinzugefügt habe. Dieser christliche Schriftsteller verräth in der Ausdrucksweise und in der häufigen Benutzung der ähnlichen und gleichen Gedanken soviele Aehnlichkeit mit dem Verfasser des ersten und zweiten und eines kleinen Theiles des dritten Buchs, dass wir nicht umhin können, die Identität beider zu vermuthen. Das Exordium setzt auch einen Mann voraus, der schon geschichtliche Orakel gegeben hat. Es sind wahrscheinlich die des dritten Buchs gemeint.

Hieraus folgt, dass zwar der ursprüngliche Verfasser der Stücke 1. 2. 6. und 7. ein unter Marc Aurel lebender Jude war; dass aber nachher ein christlicher Schriftsteller diese Stücke mit den seinigen zu Einem Ganzen verband. Derselbe muss vor Lactantius gelebt haben, welcher Verse aus diesen Stücken citirt. Dass von demselben christlichen Verfasser auch jenes Stück, worin das Akrostich enthalten, verfasst worden sei, beweist sich daraus, dass Lactanz aus diesem Stücke und aus Nr. 7. Stellen mit dem Bemerken citirt, sie seien von Einer und derselben Sibylle.

Dass hierdurch zugleich unsere früher ausgesprochene Ansicht über die Abfassungszeit des ersten und zweiten Buches und des dritten in seiner gegenwärtigen Gestalt eine neue Bestätigung erhält, ist einleuchtend, indem wir hier denselben Verfasser vor uns haben.

Die Stücke Nr. 3—5., 8. und 9. rühren auch von einem christlichen Verfasser, und zwar, wie sich aus der bemerkten Stelle bei Lactanz ergiebt, von demselben Verfasser her, welcher die übrigen ursprünglich Jüdischen Stücke mit christlichen Zusätzen versah. Derselbe lebte wahrscheinlich am Ende des zweiten oder zu Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. Aus dem Umstande, dass er in Nr. 2. die Kaisergeschichte nicht über Marc Aurel hinausführt, sondern daran die Messianische Zeit knüpft, folgt darum nichts für die frühere Existenz des Verfassers, weil er hier eine Jüdische Sibylle aufnahm, welche geschichtlich nicht weiter ging.

§. 27.
NEUNTES BUCH.

Die Sibylle des neunten Buches beginnt mit einem allgemeinen Exordium, worin sie der Welt das Uebelste darin verkündigen zu wollen verspricht. Daran reiht sich ein kurzer historischer Ueberblick von der Sündfluth bis zum zehnten Geschlechte und der Theilung der Erde in mehrere Reiche und Sprachen, welche ersteren die Prophetinn angeben will.

Als erste Herrschaft wird die Aegyptische geschildert. Hierauf in demselben Lande eine Vielherrschaft und die sodann folgende Herrschaft eines Mannes, welcher die Hebräer bedrängen werde, mit der weitern Angabe, dass unter ihm eine Hungersnoth im Lande sein werde. Da die folgende Bezeichnung v. 29. und 30. auf Joseph, den Sohn Jakobs, geht, und die geschilderte Hungersnoth demnach keine andere als die I. Mos. c. 41, v. 54. u. folgd. erwähnte sein kann, so ist jener König mit dem Anfangsbuchstaben der Zahl 70 vermuthlich der Aegypter Osymandyas und die von ihm geweissagte Bedrängung der gottseligen Menschen ist eine Verwechselung mit einem spätern Pharao, unter welchem

der Auszug der Israeliten aus Aegypten stattfand, der auch sofort, wiewohl etwas dunkel angedeutet wird durch die Erwähnung der zehn Plagen und den Weheruf gegen Memphis, die Aegyptische Hauptstadt, die im Erythräischen Meere viel Volk verlieren soll, wann das Volk der zwölf Stämme unter Gottes Führung sich befinden werde (bis v. 37.).

Sodann wird als ein folgender Herrscher Psammetich aus Sais deutlich genug bezeichnet, und hierauf zur Schilderung der Persischen Herrschaft, als der darauf folgenden übergegangen, nachdem die Dauer der Aegyptischen Herrschaft auf entweder 1820 oder 1190 Jahre, je nachdem der Text zu deuten, angegeben worden ist.

Aus der Perser-Herrschaft werden zwei Punkte herausgehoben: 1) Unglück, welches die Juden betrifft; 2) Unterjochung eines nicht genau bezeichneten Landes durch die Perser. Wahrscheinlich denkt der Verfasser an die Unterjochung Aegyptens durch Cambyses 525 v. Chr.

Von v. 53—60. wird den Persern, Assyrern und Aegyptern Unglück geweissagt. Es folgt die Jonische Königsherrschaft, wobei an die Macedonische Herrschaft zu denken ist. Daran reiht sich eine Weissagung gegen die Meder, welche ein Indischer Abkömmling unterwerfen werde, und die 107 Jahre lang den Aethiopiern dienstbar sein sollen.

Der hierauf geschilderte Indische Herrscher, der den Orient mit Krieg überzieht, in dessen 47tem Regierungsjahre eine allgemeine Empörung und Abfall entstehen soll, welche er nach 3 Jahren bewältigt, ist wahrscheinlich Thirhaka, der 712 v. Chr. König von Aegypten und Aethiopien war.

Hierauf folgt v. 80—108. ein Orakel über die Assyrische Herrschaft und einen berühmten Regenten derselben mit schwankender Bezeichnung, worauf der Italischen Herrschaft von ihren Anfängen an, sowie des Verhältnisses dieses Reiches zu Aegypten gedacht wird. In sehr loser Verknüpfung reiht sich daran die Erwähnung des Trojanischen Krieges, der Flucht des Aeneas, der Erbauung Latiums durch ihn, sein Tod und die Weltherrschaft seiner Nachkömmlinge, welche bis zum Euphrat und Tigris sich erstreckt und wovon nur die Parther ausgenommen werden.

Daran reiht sich eine der im dritten Buche vorkommenden nach Inhalt und Form ähnliche Weissagung über Homer. Das folgende kleine Stück v. 172—180. enthält eine Weissagung kriegerischer Zeiten unter verschiedenen Völkern, während der unächte Assyrier und Aethiopier mit dem Geist eines Thieres Alles bewältigen wird, worauf Hellas 87 Jahre lang durch Krieg verheert werden soll.

Als Mittelpunkt der Schilderungen betrachtet die Prophetinn stets Aegypten, weshalb sie auch jetzt wieder dahin zurückkehrt, nachdem sie v. 186—194. Philippus von Macedonien, 195—223. die Zeit Alexanders

des Grossen geschildert. Alexanders Nachfolger in dem grossen Macedonischen Reiche, acht Ptolemäer und die glücklichen Verhältnisse Aegyptens unter ihnen, das die Juden treffende Unglück und ihre Wegführung nach Aegypten, werden in aufeinander folgenden Orakeln geweissagt, und dieses Stück mit der Angabe beendigt, dass nach 233 Jahren die Ptolemäer aufhören, und ein weiblicher Sprössling nachfolgen werde. In der letzten Schilderung ist Cleopatra zu erkennen.

Das folgende Orakel (v. 261—314.) beschäftigt sich zunächst mit Rom und dessen Herrschaft. Als erster Herrscher wird in unverkennbarer Rücksicht auf Buch V, v. 12. u. folgd. (vgl. Buch X, v. 12. u. f.) Julius Cäsar aufgeführt. Aber im Verfolge zeigt sich auch hier, dass der Mittelpunkt der Orakel wiederum Aegypten ist; denn die Weissagung geht bald wieder auf Cleopatra über, deren Verhältniss zu Antonius näher angegeben wird. Die Herrscherinn trifft der Weheruf der Prophetinn, weil sie dem Römer die Herrschaft Aegyptens zugewendet. Hierauf wird ihr Ende geschildert und von folgenden Drangsalen des Landes geweissagt. Die Ursachen derselben werden darin gefunden, dass das fromme Volk durch die Aegypter bedrängt und bewältigt wurde.

Die Verse 315—324. bilden den Epilog. Die Sibylle, welche bei ihren Landsleuten keinen Glauben findet und den Namen Unglücksprophetinn führt, kündigt an, sich nach Python und Panopeus, wo man sie in Ehren halten werde, begeben zu wollen; sie will also aus Aegypten auswandern und sich nach Phocis an die berühmten dem Apollo ehedem heiligen Orte begeben. Den Schluss macht ein Gebet der Prophetinn.

§. 28.

Das neunte Buch zeigt in Hinsicht der Darstellung eine ungeübte Hand. Obgleich es ein zusammenhängendes Ganzes bildet, und eine Einheit angestrebt ist; so fehlt ihm doch ein guter Plan und die richtige Behandlung. Aehnlich wie der Verfasser des fünften Buches zeigt sich auch dieser in der Geschichte öfters unwissend. So beginnt er z. B. mit dem Aegyptischen Reiche als dem ersten und lässt darauf das Persische folgen, worauf er in der Geschichte wieder umkehrt und ältere Reiche gleichsam nachholt. Städte sind ihm nur wenige bekannt. Die Zeit Homers setzt er nach der Herrschaft der Parther. Die einzelnen Orakel sind durchgängig ungeschickt verbunden; die Verse grösstentheils fehlerhaft. Manche dieser Mängel können freilich auf den Zustand des Textes kommen, welcher noch an vielen Stellen, und gerade da, wo spezielle Notizen zu erwarten sind, bald defekt, bald verderbt ist.

Uebrigens hat das ganze Buch nur Einen Verfasser, welcher sich an mehreren Stellen als einen in Aegypten lebenden Juden kund giebt.

Als chronologischer Haltpunkt zur Ermittelung der Abfassungszeit dient die Bemerkung v. 160—161., wornach die Römerherrschaft sich bis zum Euphrat und Tigris ausdehnen soll, und hinzugefügt wird, dass sie die Assyrier, wo die Parther herrschen, nicht bezwingen würden. Der Verfasser führt die Aegyptische Geschichte zwar nur bis zum Tode der Cleopatra fort; aber er kennt die Partherherrschaft und den Damm, welchen Rom, das noch das Land zwischen dem Euphrat und Tigris besass, in diesem Volke für seine Eroberungen im Osten fand.

Das Parthische Reich ging um 226 n. Chr. unter Alexander Severus durch den Perser Artaxerxes I., den Stifter der Dynastie der Sassaniden, zu Grund. Die Römer hielten das Land zwischen dem Euphrat und Tigris nur bis zur Regierung Hadrians fest. Dieser liess bald nach seinem Regierungsantritt jene unsichern Eroberungen fahren und hielt den Euphrat als Grenzfluss im Oriente fest. Der Verfasser, welcher die Römer noch im Besitze dieses unter Hadrian aufgegebenen Landstrichs und im Kampfe daselbst gegen das Parthische Reich weiss, bezeichnet damit die Zeit, worin er lebte. Die Entstehung unseres Buches fällt demnach entweder in die letzte Zeit der Regierung Trajans, oder in die erste Regierungszeit Hadrians, zwischen 115—118 n. Chr.

Theils ungebräuchliche, theils späte Wörter und Constructionen finden sich in ziemlich grosser Zahl; so v. 65. *μεροειδέα*, v. 68. *κυανόχρως*, v. 71. *λωβήσει*, v. 84. *ἐρατωποί*, v. 99. *ἄρχειν* mit *τινί*, v. 106. *ἐκχύματα*, v. 110. *ἀκερασίη*, v. 130. *αἰχμητής*, v. 139. *ἑσπομένοισι*, v. 156. *ἅλμης*, v. 165. *παιδεύσεται*, v. 166. *κεφάλαια*, v. 187. *μῶλον*, v. 188. *τοράτροις*, v. 211. *ἀμφιβαλοῦσιν*, v. 275. *δικτάτωρ*, v. 281. *κακοεργέες*, v. 282. *νεοτρώτων*, v. 288. *προκίων*, v. 291. *ἀνδροβόρῳ*, v. 302. *θρεπτῆρα*.

§. 29.

ZEHNTES BUCH.

Das zehnte Buch enthält nach einem dem Exordium des fünften Buches fast wörtlich entlehnten Eingange (v. 1—9.) eine in die Form der Vorherverkündigung gekleidete Erzählung aus der Römischen Herrschergeschichte von Augustus an bis auf Septimius Severus. Von Augustus bis Hadrian wird ausführlicher dasjenige erzählt, was den Anfang des fünften Buches (v. 10—51.) bildet, worauf die Geschichte selbständig bis auf Severus fortgeht. Hieran reihen sich sodann von v. 279—291. fragmentartig einige Orakel über Phrygien, Laodicea, Hierapolis, Rom und einen wegen des defekten Textes nicht näher zu bestimmenden, wahrscheinlich Römischen Herrscher, worauf die Sibylle nach einem weitern kleinen Bruchstücke mit einem Gebete abschliesst.

Die Regentengeschichte beginnt v. 14., nachdem die vorhergehende Zeit der Diktatur auf 620 Jahre [1]) bestimmt worden, mit einem Herrscher, der als Augustus kenntlich gemacht wird, während in ähnlichen Ausdrücken das fünfte Buch mit Julius Cäsar beginnt. Nachdem die gewaltige Herrschaft dieses Regenten geschildert worden, erwähnt die Sibylle der zu dieser Zeit eintretenden Erscheinung des durch ein leuchtendes Gestirn angekündigten göttlichen Logos im Fleische, von wo an die Macht Roms wachsen, aber der Herrscher alsdann sterben werde.

Die folgenden Herrscher bis auf Claudius und Nero sind bedeutend ausführlicher als im fünften Buche geschildert; jedoch zeigt sich hierbei nicht immer eine richtige Kenntniss der Geschichte. So wird z. B. Caligula des Geizes und der Habsucht beschuldigt, während er notorisch ein Verschwender war. Die Schilderung Neros v. 78 – 94. entspricht der im fünften Buche. Kurz wie dort wird der drei folgenden Regenten Galba, Otho und Vitellius gedacht, worauf die Sibylle bei Vespasian wieder länger verweilt, und eine Anzahl Ereignisse unter ihm aufführt, die im fünften Buche gar nicht angedeutet sind. Die in den Versen 115—119. gemachten Angaben von Vespasians Tod und zweien Herrschern nach ihm, die als seine Söhne bezeichnet werden, sind nicht geschichtlich. Ebenso wird auch der Tod des Titus, welcher hier als Enkel Vespasians erscheint, unrichtig angegeben.

Domitian, im fünften Buche v. 40. nur flüchtig gezeichnet, wird hier ausführlich und als trefflicher Herrscher geschildert. Richtig und genau erzählt ist der an ihm vollbrachte Meuchelmord; wogegen der Tod seines Nachfolgers Nerva wiederum irrig beschrieben wird. Trajan findet in den Versen 147—163. eine sehr umständliche Erwähnung; auch seines Todes in einem fremden Lande, worunter der Verfasser Cilicien meint, wo Trajan 117 n. Chr. starb, wird gedacht. Sodann folgen Hadrian und die drei Herrscher nach ihm in ähnlicher Schilderung wie im fünften Buche, woselbst die Geschichte der Römischen Regenten schliesst, während das zehnte Buch von v. 177. an die Kaisergeschichte fortführt; zunächst jedoch v. 177—186. in einer sehr unklaren Fassung, die kaum auf Antoninus Pius zu beziehen ist. Marc Aurel dagegen, Antonins Mitregent und Nachfolger, ist v. 195—199. deutlich und im Ganzen richtig bezeichnet. Besonders hervorgehoben und auf Rechnung seiner Frömmigkeit gesetzt wird Ein Ereigniss, nämlich, dass sein Heer durch einen Regen vom Himmel von dem Verschmachten gerettet worden sei. Es ist eine deutliche Beziehung auf das von Tertullian, Eusebius, Gregorius

1) Aehnlich wie lib. IX, v. 273., wo wahrscheinlich τρὶς δὲ διηκοσίων zu lesen ist.

von Nyssa und andern christlichen [1]), so wie von Dio Cassius, Julius Capitolinus [2]) u. a. nicht christlichen Schriftstellern erzählte Faktum, welches sich auf dem Kriegszuge Marc Aurels gegen die Quaden und Markomannen zugetragen und wovon die zwölfte Legion den Namen Fulminatrix erhalten haben soll.

Marc Aurels Nachfolger Commodus wird von v. 204. an erwähnt. Seinem kriegerischen Ruhme ist etwas geschmeichelt. Dagegen sind seine Liebhabereien, das Reiten und Jagen, ebenso auch sein Argwohn, das zurückgezogene Leben und sein Tod durch Meuchelmord richtig angegeben.

Von v. 224—228. wird die nun folgende traurige Epoche der Kaiserzeit etwas dunkel geschildert. V. 229. bricht die Sibylle in eine Klage über diese Zeit aus, und berechnet sodann die Herrscherzeit bis zum Ende des neunzehnten Reiches auf 244½ Jahr. Dann erst fährt sie fort und bezeichnet nach einander Pertinax (v. 238.), den unglücklichen Prätendenten Didius Julianus (v. 245.) und Pescennius Niger (v. 250.). Von v. 256. an folgt Septimius Severus, eine Zeichnung seines Charakters, seiner Thaten und seines Endes. Somit wird die Geschichte bis zum Jahre 211 n. Chr., wo Severus zu York in Brittanien starb, fortgeführt und hiermit geschlossen.

Die noch folgenden Fragmente stehen in keiner innern Verbindung mit dem Vorhergehenden, und scheinen ihre Quelle im fünften Buche zu haben; sind aber zu fragmentarisch und defekt, um genau bestimmt zu werden. Die Verse 290. und 291. bezeichnen den Verfasser als Gottesverehrer und Feind der Götzen. Der Schluss ist ein Gebet der Sibylle zu Gott, worin sie zugleich die Hoffnung ausspricht, später wiederum weitere Orakel geben zu können, und hat einige Aehnlichkeit mit den im dritten Buche vorkommenden Selbstunterbrechungen der Prophetinn.

Der Text ist an mehreren Stellen defekt, an andern verderbt. Nicht überall konnte diesem Uebelstande abgeholfen werden. V. 68. ist *δισδεκάτου* in der Bedeutung „des zwanzigsten" gesetzt. In v. 77. ist zu lesen *δόμοις ἰδίης* statt *δόμοισι δίης*. Uebrigens zeigt der Verfasser dieses Buchs mehr Gewandtheit in der Darstellung als der des vorhergehenden. Spätere oder ungewöhnliche Ausdrücke finden sich in nicht geringer Zahl vor, so v. 13. *δικτάτωρος*, v. 22. *ἀδουλεύτου*, v. 26. *σκηπτροῦχος*, v. 65. *πανάκτορι*, v. 67. *ὀλιεῖται*, v. 84. *δίκυμον*, v. 90. *ἀθλεύματα*, v. 100. und 119. *ἀγχίπαλος*, v. 106. *σφικτῆσι*, v. 111. *νέον νόμον*, v. 123. *ἀμφίκεϊ*, v. 136. *κτίσμασι*, v. 151. *οἰστροβόλους*, v. 160. *ἀρειοβάτης*, wofür lib. V, v. 40. *ὀρειοβάτης* steht; v. 166. *θύ-*

1) Tertull. Apolog. c. 5, p. 63. Ad Scapulam c. 4. p. 87. Euseb. H. E. lib. V, c. 5. Greg. Nyss. Or. XI. in 40. mart. Oros. lib. VII, c. 15.

2) Dio Cassius 71, 8. Capitol. in M. Aurel.

τους für Götzenopfer. v. 204. ἀμφαναδείξας, v. 205. εἰς für ἐν, v. 212. ἱππίαισι, v. 220. ἀβουλεύτοις, v. 221. χηροσύνη, v. 226. παλλαδίοισι, v. 236. μαλάθροις, v. 241. πρηνισμοί, v. 244. ἀεξόμενοι, v. 269. καῖσαρ, v. 279. πολυμήλης.

Der Verfasser dieses zehnten Buches macht sich an mehreren Stellen als einen Christen kennbar, namentlich durch v. 30—33., wo er die Erscheinung Christi auf Erden mit der Regierung des Augustus in Verbindung bringt; ferner durch die Erwähnung der Errettung Marc Aurels und seines Heeres im Markomannenkriege v. 197—200., wobei nur auffallend ist, dass er diesen Regenten, den Verfolger der Christen, als einen besonders frommen Mann schildert; ein Fehler, der wie viele in diesem Buche auf Rechnung der Unkenntniss des später lebenden Verfassers zu setzen ist. Zur Bezeichnung desselben gehört auch v. 111. der Ausdruck νέος νόμος, welcher dort von den Geboten des Christenthums steht.

Die Abfassungszeit betreffend, ist aus dem früher Bemerkten klar, dass dieses Buch nicht vor dem Tode des Kaisers Septimius Severus, welcher im Jahre 211 n. Chr. starb, abgefasst sein kann. Da v. 276. und 277. von einem neuen Perser-Kriege reden und v. 285—287. von einem Regenten sprechen, der vom Orient her nach Italien eilt und durch Meuchelmord fällt, weil er wegen seiner Mutter verhasst war; so ist zu vermuthen, dass in dem Texte am Ende eine Anzahl Verse ausgefallen ist, und dass der letzte der Regenten Alexander Severus ist, dessen Regierung unter der Leitung seiner Mutter Mammäa stand, und welcher bald nach der Gründung des Neupersischen Reiches unter dem Sassaniden Artaxerxes I. einen unglücklichen Kriegszug nach Persien machte, und nach Beendigung desselben, im Jahre 235, als er an den Rhein gezogen war, daselbst mit seiner Mutter in einem Aufstande der Gallischen Truppen ermordet wurde.

Nach diesen Anzeichen fällt die Abfassung des Buchs um die Mitte des dritten Jahrhunderts nach Chr.

§. 30.
EILFTES BUCH.

Das eilfte 173 Verse zählende Buch versetzt den Leser nach einem unvollständigen Eingange und einigen Fragmenten mitten in die kriegerischen Zeiten, wo die Assyrier die Welt beherrschen und die Tempel plündern, nachher die Perser und andere orientalische Völker sich erheben, und die Römer mit ihnen in Kriege verwickelt ihre Eroberungen bis an den Euphrat ausdehnen. Zwei darauf folgende Herrscher werden sodann geschildert und abermals unruhige Zeiten und Kämpfe im Osten erwähnt.

Daran reiht sich von v. 35. an die Vorhersagung von Vernichtung

der Germanen durch die Römer, von einem vieljährigen Perserkriege, in welchem diese nicht obsiegen würden, und zwar so lange Alexandrien Rom mit Nahrung versorge. Es wird hiermit auf das stets wachsende Andringen der Perser gegen das Römische Reich hingewiesen.

Hierauf wendet sich die Weissagung zu den Alexandrinern. Alexandrien, der Ernährerinn Roms, wird der Untergang geweissagt. Auch die Assyrer sollen zu Grunde gehen; worauf noch Weissagungen gegen die Assyrier, gegen Mopsveste und die Aegier in Cilicien, so wie gegen Antiochien folgen. Dort soll der Besieger der Perser wohnen.

Die Verse 64—66. sind ein Anklang an eine Stelle im dritten Buche, welche auch im achten berücksichtigt ist. Die Sibylle geht über zur Römischen Provinz Arabien und bringt eine Weissagung gegen Bostra, die alte Hauptstadt der Edomiter, welche unter Trajan Hauptstadt der Provinz Arabien war. Ihre Beschäftigung mit Astrologie wird besonders hervorgehoben, und sodann ihr künftiges Unglück prophezeit.

Als neues Orakel folgt von v. 74. eine Weissagung gegen Alexandria, welches viel leiden soll, wann wegen eines abscheulichen Tempels Kämpfe entbrannt sind. Es ist hierbei an die Kriege des Vespasian und Titus in Palästina und Aegypten zu denken. Jedoch lehnt sich die Geschichte nicht an diese an, sondern der v. 79. genannte Regent gehört einer spätern Zeit an.

Nachdem so die Weissagung in die Römische Kaisergeschichte eingegangen ist, werden mehrere Regenten geschildert, jedoch ohne wie im vorigen Buche in der Erzählung als Hauptpersonen besonders hervorzutreten; vielmehr bilden die Weissagungen gegen verschiedene Völker, Länder und Städte den Hauptstoff, welcher hin und wieder an einige Römische Herrscher angereiht ist. Diese Regenten sind darum auch nur theilweise mit einiger Sicherheit zu erkennen. V. 81—88. ist wahrscheinlich Maximinus Thrax geschildert, v. 90. Philippus Arabs, v. 103. der Kaiser Gallus, welcher v. 144. wieder angeführt wird, worauf sodann v. 145. als dessen Nachfolger Aemilian, v. 157. u. f. Valerian und Gallienus bezeichnet sind.

Die Weissagung gegen Tyana und Mazaka v. 93. hängt mit der Erwähnung des Geschlechtes der Kappadozier v. 91. zusammen. Beide Städte lagen in Kappadozien. Mazaka hiess seit Tiber Cäsarea. Von dem am Fusse des Taurus gelegenen Tyana ist aus Vopiscus bekannt, dass es von Aurelian 272 n. Chr. erobert wurde, nachdem es schon unter Caracalla eine Römische Colonie gewesen.

Die v. 104. gegen Rom geweissagten Gefahren sind die durch die Germanischen, Fränkischen und Gothischen Völker herbeigeführten, deren sich Gallus kaum erwehren konnte. Die Erwähnung einer Niederlage der Römer durch die Perser und Syrer scheint auf das unglückliche Ereigniss unter Valerian 260 n. Chr. zu gehen, welcher in einem

Treffen geschlagen selbst in die Hände der Feinde fiel. In diesem Falle sind auch die folgenden Weissagungen gegen Syrien und Antiochien auf jene Zeit zu beziehen, wo die Perser Syrien verheerten und Antiochien plünderten. Die v. 122—124. angeknüpfte Weissagung bezeichnet die Rückkehr Neros vom Euphrat.

Die schwierige Lage des Römischen Reichs zu der Zeit, welche der Verfasser berücksichtigt, spiegelt sich in mehreren gegen verschiedene Völkerschaften gerichteten Prophezeiungen. Die Vers 144. folgende Bezeichnung eines Römischen Regenten, ferner die v. 149. genannte Erhebung der Perser, die Flucht der Römer und die Hilfe, welche sie von einem Herrscher im Orient erhalten sollen, bezieht sich auf Aemilians Regierungszeit und auf den Beherrscher des Reiches Palmyra, welche Stadt v. 153. als Sonnenstadt kenntlich gemacht ist. Es befand sich daselbst ein berühmter der Sonne geheiligter Tempel. Die Hilfe des Odenathus gegen die Perser kam erst unter Kaiser Gallienus um 260 n. Chr. Valerian und Gallienus sind v. 157. gemeint, womit die Regentenreihe abschliesst.

Das von v. 158. an Folgende ist poetische Ausmalung der vielen die Römer in jenen Zeiten treffenden Angriffe. Der Verfasser ist mit seinem geschichtlichen Wissen zu Ende und weissagt noch von einer ihm dunkeln Zukunft, worin er hofft, dass die gefährlichen Perser durch einen tapfern Römischen Regenten bezwungen werden.

Sonach ist die Abfassungszeit dieses Buchs in die zweite Hälfte des dritten Jahrhunderts, nach 260 n. Chr. zu setzen. Ueber den Verfasser lässt sich nichts Sicheres festsetzen. Mit Rücksicht auf v. 77., wo er sich gegen den Jüdischen Tempel erklärt, und in Berücksichtigung des Anfangs und Schlusses des Buchs, wornach er sich als Gottesverehrer kund giebt, kann man annehmen, dass er ein Christ war. Die Darstellung des Buchs ist besser als die des neunten. Einigemale (v. 39. u. f., v. 165. u. folgd.) ist sie dichterisch gehalten. An der ersten Stelle v. 40. findet ein leichter Anklang an Hesiod statt [1]). Der Vers 117. steht auch Buch VIII, v. 353. An theils späten, theils ungewöhnlichen Wörtern notiren wir v. 21. *φιλοπόρφυρος*, v. 56. *σαταναίους*, v. 62. *οἰστροβόλους*, v. 100. *ἰοβόλοις*, v. 107. *ἀκαταστασίαι*, v. 130. *νεοτρώτοις*, v. 132. *παρακλύζει*, v. 167. *τοξοβάτην* und *τράγον*.

§. 31.

ZWOELFTES BUCH.

Nach einem gegen herrschsüchtige Menschen gerichteten Eingange v. 1—11. beginnt die Sibylle ihre Weissagung. Dieselbe ist von v. 12

1) Hesiod. Theog. v. 675. 786. Scut. v. 422.

—282. ähnlich wie im zehnten Buche dem Ansehn nach eine in die Form der Vorhersagung gebrachte Geschichte Römischer Herrscher bis zum letzten Geschlechte der Lateiner. Von v. 283—298. folgen mehrere Orakel, grösstentheils jedoch gegen Aegypten gerichtet. Daran reiht sich v. 299. die Weissagung von einer Zeit, wo es Noth thut, Gott durch Opfer zu versöhnen. Ein Gewaltherrscher, nach der Freiheit benannt, werde Aegypten bezwingen. Ein Sizilisches Heer solle dem Andrang von Barbaren erliegen. Hierauf werden noch Aegyptische Zustände geschildert, Einiges dunkel und symbolisch, Anderes abrupt und fragmentarisch. Demselben Lande weissagt die Prophetinn v. 330. u. f. hierauf erst ruhige Zeiten, dann einen neuen Krieg und eine unglückliche Seeschlacht, wobei Alexandria eine Zeitlang unterworfen sein soll. In feiger Flucht fliehen die Gränznachbarn einer grossen Landschaft, und die Juden werden durch zwei Fürsten eine Niederlage erleiden. Dann sollen die Araber kommen, ein Thurm werde sich auf einer Insel erheben; worauf bessere Zeiten, das kommende Weltende, und die künftige Herrschaft eines heiligen Volkes mit seinen Vorfahren geweissagt werden.

Betrachtet man die Weissagung von v. 12—282. von Seiten der darin enthaltenen Sachen, so sieht man sich gleich zu Anfang in diejenigen Zeiten der Römischen Kaiserzeit versetzt, wo die Parther von Osten, die Germanen von Westen her beständige Angriffe auf das Reich unternahmen. Willkür der Regenten und Ermordung derselben bald durch die Bürger, bald durch das Heer, Bestechung der Truppen, Mishandlung Roms, Unglück in den Provinzen, sind an der Tagesordnung. Zwar lassen sich in der Römischen Geschichte mehrere Zeitpunkte herausfinden, worauf diese Beziehungen passen. Durchgeht man aber die in die Ereignisse eingereihten Namen und weiteren Bezeichnungen der Regenten, von welchen im Ganzen bis zu v. 223. sechs und zwanzig aufgeführt und grösstentheils durch die Anfangsbuchstaben kenntlich gemacht sind, worauf noch weitere Kronprätendenten bis zum letzten Geschlechte der Lateinischen Herrscher angegeben werden; so finden sich in der Römischen Geschichte weder solche Personen heraus, die zu den mitgetheilten Ereignissen passen, noch auch stimmen von den gleichzeitigen Herrschern, wie solche v. 21., v. 58., v. 105. erwähnt sind, weder die Anfangsbuchstaben, noch die weitere Bezeichnung. Der dritte Regent z. B. (v. 28.), welcher mit dem Buchstaben O beginnt, soll Rom zerstören und sodann von den Römern getödtet werden. Drei gleichzeitige Regenten führen nach v. 58. die Anfangsbuchstaben A, L, T, und zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Tempel plündern und damit ihre Truppen bezahlen. In gleicher Weise unerklärlich sind auch die weiter folgenden Bezeichnungen der Herrscher, zusammengehalten

mit den angelehnten Schilderungen Einer- und den Vorgängern und Nachfolgern in der Herrschaft Anderseits. Da Rom weder als Republik gedacht ist, noch auch die Zeiten angedeutet sind, welche die Ereignisse, wo Rom die Hauptstadt des Römischen Reiches nicht mehr war, enthalten; so können unter diesen Regenten nur Römische Kaiser von Augustus bis zum letzten Geschlechte der Lateinischen Herrscher, von welchem v. 279. die Rede ist, verstanden werden, und man hat keine Freiheit, zur Aufsuchung dieser Regenten über diesen Zeitraum hinauszugehen. Auch eine Anzahl mitgetheilter Fakta erreget Bedenken gegen die geschichtliche Wahrheit derselben. Nach v. 80—84. sollen unter dem zwölften, oder, mit Abzug der gleichzeitigen Regenten, unter dem neunten Herrscher die Perser nach Phönizien kommen, und dann Verheerung und Blutvergiessen in Sidon, Tripolis und Berytus entstehen. Das letztgenannte Berytus wurde 140 v. Chr. durch Tryphon zerstört. Später widerfuhr ihm kein solches Uebel wie das prophezeite. Unter Theodosius wurde die Stadt zur Metropolis erhoben. — Auf Tripolis in Phönizien, an welches hier zu denken, ebenso auf Sidon, welches unter Artaxerxes Ochus zerstört und von Alexander d. Gr. eingenommen wurde, ist ebenfalls die Prophezeiung nicht anwendbar. Ebensowenig passt die folgende Weissagung auf Laodicea und Tyrus. Die v. 271. u. f. erwähnte Sammlung von Orakeln über Inseln und die darauf folgende Verproviantirung Roms auf zwölf Monate durch einen König, ist nach v. 277. noch lange vor der Herrschaft des letzten Lateinischen Herrschergeschlechts, und gleichfalls geschichtlich nicht unterzubringen.

Hieraus ziehen wir den Schluss, dass der Verfasser dieses Buchs Einestheils die Römische Kaiserzeit, welche bis in das dritte Jahrhundert hinein vor ihm liegt, sodann Aegyptische Verhältnisse in Weissagungen darzustellen bestrebt ist; dass er aber, sei es absichtlich oder absichtslos, aus Unkenntniss oder wegen der Beschaffenheit seiner Quellen, die geschichtliche Wahrheit mit der Dichtung aufs Engste verbunden hat, so dass beide nicht von einander zu scheiden sind. In den Weissagungen über Aegypten weiss ich nur die Stelle v. 348. mit Sicherheit zu deuten: der Thurm auf der Insel ist nämlich der Pharus, welchen Ptolemäus Soter erbaute.

Der Verfasser macht sich v. 301., wo er zur Versöhnung Gottes durch Opferblut auffordert, und v. 359—360., wo er am Ende der Zeiten die Wiederherstellung des Jüdischen Reiches erwartet, als einen Juden hinreichend erkennbar. Wahrscheinlich lebte er in Aegypten, dessen Eigenthümlichkeiten er genau kennt und von welchem er mit grosser Theilnahme spricht (vgl. v. 283—298., v. 319—345.).

Obgleich mehrere Anklänge und Stellen aus den frühern Büchern in

diesem Buche vorkommen, so ist doch nur der v. 17. vollständig derselbe, welcher im achten Buche v. 158. steht, und es wenigstens wahrscheinlich macht, dass der Verfasser dieses Buches das achte Buch kannte. Zur Bestimmung der Abfassungszeit des Buches lässt sich ausser diesem und dem früher Bemerkten, wornach das dritte christliche Jahrhundert anzunehmen ist, nichts Sicheres ermitteln.

§. 32.

Fassen wir die Resultate unserer bisherigen Erörterungen zusammen, so ergiebt sich in Betreff der Abfassungszeit und der Verfasser der einzelnen Bücher Folgendes:

Das dritte Buch der in unserer Sammlung vorhandenen Orakel ist nach Abzug einiger kleineren spätern Bestandtheile und unter Hinzufügung des ursprünglichen Proömiums bei Theophilus das älteste in der Sammlung. Dasselbe ist um 170—160 v. Chr. von einem in Aegypten lebenden Juden verfasst, und enthält die alte Hebräische oder Erythräische Sibylle. Ein Aegyptischer Jude hat darin eine Anzahl heidnischer Orakel und Ueberlieferungen gesammelt, theilweise überarbeitet und mit den ihm eigenthümlichen Weissagungen, deren Quelle das A. T. ist, verschmolzen. Die nicht wesentliche Umänderung, welche dieses Buch am Ende des zweiten oder zu Anfang des dritten Jahrhunderts erfahren, rührt von einem Christen her, wahrscheinlich demselben, welcher auch das erste und zweite Buch verfasste und dem das achte Buch seine gegenwärtige Gestalt verdankt. In diesen sämmtliehen Büchern sind Stücke aus ältern Jüdischen Sibyllen aufgenommen. Der von einem Juden herrührende Bestandtheil des achten Buchs ist aus der Zeit Marc Aurels. Von den übrigen Büchern haben das vierte, fünfte, neunte und zwölfte ebenfalls Juden zu Verfassern. Das siebente Buch stammt von einem judaisirenden Christen. Die andern Bücher sind von Christen verfasst. Die Abfassungszeit des vierten Buchs fällt um das Jahr 80 n. Chr., die des fünften in das Jahr 117 n. Chr., wo es ein in Aegypten lebender Jude schrieb. Von einem vor Lactanz lebenden christlichen Verfasser, der näher nicht zu bestimmen ist, rührt der christliche Hymnus her, welcher das sechste Buch bildet. Das siebente Buch ist in die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts zu setzen.

Der Verfasser des neunten Buchs schrieb unter Trajan circa 115—118 n. Chr. und lebte in Aegypten; der des zwölften lebte gleichfalls in Aegypten, wahrscheinlich im dritten christlichen Jahrhundert. Das zehnte und eilfte von Christen verfasste Buch stammen aus dem dritten Jahrhundert, und zwar ist das erstere um die Mitte des dritten Jahrhunderts, das zweite in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts verfasst.

II. VON DEN HANDSCHRIFTEN DER SIBYLLEN.

§. 33.

Gemäss dem in der zweiten Abtheilung dieses Werkes (pg. IX—XII.) Mitgetheilten besitzen wir gegenwärtig zehn Sibyllen-Handschriften, A B F H L M Pr Q R V, ausserdem aus den verloren gegangenen Handschriften G p r s einige in den Ausgaben von Opsopöus und Galläus niedergelegte Varianten. Von jenen erstern Handschriften unterscheiden sich A B Pr von F L R und beide wiederum von H M Q V nicht allein in jeder Gruppe eigenthümlichen Lesarten, Zusätzen und Auslassungen, sondern selbst auch in formalen Eigenthümlichkeiten, so dass sich drei Handschriften-Familien nach der obigen Gruppirung zu erkennen geben.

Die erste dieser Familien enthält die acht ersten Sibyllinischen Bücher in der Reihenfolge, wie sie seit Betuleius, welcher den Cod. Pr abdrucken liess, die frühern Ausgaben aufweisen und welche auch von uns beibehalten worden ist. Vor dem ersten Buche steht ein kurzes Proömium, dasselbe, welches in den Noten pg. XVII. und XVIII. verzeichnet ist. Die Phocylideischen Verse im zweiten Buche fehlen. Im dritten Buche ist nach v. 62. ein neuer grösserer Absatz. In der Handschrift B fehlt das Stück vom ersten Buche v. 381. bis zum v. 105. des dritten.

In der zweiten Klasse, d. h. in F L R steht das achte Buch zuerst, worauf das zweite und dritte in Eins verbunden folgen. Sodann kommen die übrigen Bücher in der obigen Ordnung. Sämmtliche Handschriften enthalten die Phocylideischen Verse. F und L sind vollständige Exemplare, der cod. R dagegen enthält nur das achte Buch, die vier darauf folgenden und die 105 ersten Verse des fünften Buches und zwar so, dass die Arbeit von dem Schreiber selbst abgebrochen erscheint.

Die dritte Familie endlich beginnt mit dem sechsten Buche als neuntem. Damit verbindet sie das achte Buch von v. 217—428. zu einem Ganzen. Das vierte Buch folgt sodann als zehntes, woran sich die Bücher XI—XIV. anreihen. Die drei Handschriften H Q V enthalten diese Stücke sämmtlich; in dem cod. M dagegen fehlen die Bücher XI—XIII.; wenigstens hat Angelo Mai in seiner Veröffentlichung dieses Manuscripts nichts weiter mitgetheilt.

Die Lesearten in den Handschriften der einzelnen Familien stimmen grossentheils überein. Der Codex F enthält jedoch in einigen Büchern Verse, welche in den verwandten Handschriften L R nicht stehen, und ist überhaupt der vollständigste in der zweiten Handschriften-Familie. In der ersten Klasse weicht cod. B mitunter von A und Pr wesentlich ab. Die Handschriften der dritten Familie stimmen grösstentheils zu-

sammen. Die drei Familien aber zeigen mit einander verglichen in den Varianten bedeutende Verschiedenheit. Die grösste herrscht in den Handschriften H M Q V gegenüber den beiden andern Klassen.

Vergleicht man die Lesearten der einzelnen Familien mit den Sibyllinischen Fragmenten, welche sich bei Herodot, Strabo und andern Classikern, ferner in grösserer Anzahl bei Clemens Alexandrinus, Eusebius, Lactantius, Justin (Cohort.), Augustinus u. A. finden; so gelangt man zu dem Resultate, dass die Handschriften H M Q V in der Regel am meisten mit jenen Fragmenten übereinstimmen, dass diese also die ältesten Lesearten haben. Einige Beispiele werden dies klar machen:

Im vierten Buche stehen die Verse 24—30. bei Clemens Alexandrinus, die Verse 27—30. auch in der Justin zugeschriebenen Cohortatio. Die dritte Handschriften-Familie enthält wesentlich dieselben Varianten entgegen den abweichenden in den beiden andern Familien. Im v. 30. stimmt sie mehr mit Clemens gegen die jüngere Cohortatio. Desgleichen stimmt sie v. 40—46. mit Lactantius und lässt auch gleich wie Lactantius den v. 44. aus. Ferner stimmt sie v. 97. und 98. mit Strabo und Tzetzes. Die Verse 177. und 178. fehlen in den Handschriften der beiden andern Familien; sie stehen aber in den Apostolischen Constitutionen lib. V, c. 7. und in der dritten Handschriften-Familie. — Der v. 113., welcher in beiden Familien fehlt, ist dem Contexte nach nothwendig und in H M Q V erhalten. Nur Einmal im vierten Buche v. 4—7. stimmt diese Handschriftenfamilie weniger mit dem Citate des Clemens Alexandrinus als die beiden andern.

Im sechsten Buche scheinen diese Handschriften einige absichtliche Aenderungen erfahren zu haben; namentlich in den Versen 13. und 23., weshalb in diesen wenigen Versen das im vierten Buche herrschende Verhältniss etwas schwankend ist, so dass einigemale die beiden andern Familien mehr mit den Citaten des Lactantius übereinstimmen. Im v. 22. stimmt die dritte Familie wieder mit Lactantius und Augustinus. Dagegen herrscht das frühere Verhältniss wieder durchgängig im achten Buche vor. Im Akrostich haben H M Q V gewöhnlich die Lesearten des Eusebius, während die andern Familien abweichen. V. 257. ist in diesen Familien defekt, in H M Q V und bei Lactanz steht er vollständig. In den Versen 361. und 373., welche bei Herodot stehen, stimmen H M Q V am meisten mit Herodot, ebenso v. 377. mit Lactantius. In v. 402. weicht die Leseart von Lactanz ab und könnte eine absichtliche dogmatische Aenderung sein, wenn nicht die Natur der Leseart *ἀνθρώποις μὴ* für *ἄνθρωπος ἐμὴ* auf einen Schreibfehler hindeutete. Sodann hat Lactantius die Verse 414. und 415. mit den Handschriften der beiden andern Familien gemein, während beide Verse in H M Q V feh-

len. Diese Ausnahmen können aber das beobachtete durchgreifend herrschende Verhältniss nicht ändern. Endlich gehen die codd. H M Q V nur bis v. 428., so dass sie vom achten Buche nur die §. 26. verzeichneten Stücke Nr. 3—7., das letztere ohne den Schlussvers, enthalten, während die Stücke Nr. 8. und 9., die von dem christlichen Verfasser herrühren, fehlen.

Zum Schlusse dieser Charakteristik der drei Handschriften-Familien bemerken wir noch, dass als Repräsentanten derselben die Handschriften A F V anzusehen sind, indem sie das jeder Familie Eigenthümliche am Vollständigsten aufzuweisen haben.

Ausser diesen hier aufgeführten und den verloren gegangenen Handschriften giebt es noch Sibyllen-Manuscripte, welche entweder in griechischer Sprache das bei Eusebius vorkommende Akrostich, oder in lateinischer Sprache das kürzere des heil. Augustinus, bald mit, bald ohne Zusätze, enthalten. Ferner existiren Handschriften, die bloss über die Sibyllen handeln. Da diese sämmtlich auf die Kritik unseres Textes keinen Einfluss haben, so sind sie von uns unberücksichtigt geblieben. Als die ältesten dieser Handschriften erwähne ich 1) das in der Gymnasial-Bibliothek zu Trier befindliche lateinische Exemplar vom Jahr 692 n. Chr. 2) Das schon von Opsopoeus S. 515—524. mitgetheilte, von Einigen dem Beda Venerabilis zugeschriebene, welches sich auch mit nicht unbedeutenden Varianten auf der Breslauer Königlichen Universitätsbibliothek I. Q. 278 fol. befindet. 3) Eine Pariser lat. Handschrift aus dem neunten Jahrhundert von Haenel [1]) mitgetheilt. 4) Eine griechische im Codex Vatic. Nr. 1120. enthaltene. Mehrere dergleichen befinden sich in Paris, Oxford, München, Strassburg, Wien, Prag, im Kloster Lambach und an andern Orten. Auf viele derselben haben Montfaucon, Haenel und Pertz [2]) aufmerksam gemacht. Wie schon bemerkt, auf die Kritik unseres Textes sind sie nicht von Einfluss; sie sind aber ebenso wie die bei Cramer und Opsop. pg. 420. u. f. mitgetheilten Fragmente aus den Byzantinern Ueberreste einer alten Zeit, und dienen zum Nachweise, dass die Sibyllenbildung sich tief ins Mittelalter hinein fortsetzte, wo selbst auf die bildendenden Künste jener Zeit, nach einigen vorhandenen Denkmälern zu schliessen, ihre Traditionen von Einfluss gewesen sind [3]).

---

1) Catal. libr. Mscr. Lips. 1830. 4. pg. 320.

2) Montfaucon Diar. Ital. Paris 1702. 4. Haenel a. a. O. pg. 466. Pertz Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 9ter Bd. S. 474. 610.-614. A. Mai Script. Vet. Nova Collect. T. II. p. 53. 185.

3) Vgl. Kinkel Gesch. der bild. Künste (Bonn 1845.) S. 192. Lessing Bd. IX. S. 250. (Ausg. v. Lachmann).

INHALTSANGABE.

ERSTES FRAGMENT.

Eine Frage der Sibylle an die sterblichen, schwachen Menschen, warum sie den höchsten Gott nicht fürchten und verehren. Schilderung Gottes nach seiner Wesenheit, seinen Eigenschaften und Beziehungen zur Welt und zum Menschen v. 1—18. Drohung wegen des Abfalls von Gott, wegen Abgötterei und Götzenopfer v. 19—22. Ueber die Verirrung dieser Menschen. Aufforderung, die Irrwege zu verlassen und Gott zu dienen. Schilderung Gottes als Regierers der Welt v. 23—38.

ZWEITES FRAGMENT.

Da alles Gewordene untergeht, so kann Gott nicht aus Mann und Weib geboren sein v. 1—2. Gott der Eine und Höchste, der Schöpfer der ganzen Welt und aller geschaffenen Dinge v. 3—11. Welche Stellung die Menschen zu den übrigen Geschöpfen haben nach Gottes Wissen und Fügung v. 12—20. Ermahnung, den Götzendienst zu fliehen. Die Thorheit des Götzendienstes an verschiedenen Formen derselben nachgewiesen. Aufforderung dem einzigen wahren Gotte zu dienen v. 21—38. Die Verstocktheit der götzendienerischen Menschen. Androhung der ewigen Strafe für dieselben und Verheissung des Paradieses für die treuen Gottesverehrer v. 39—49.

ERSTES BUCH.

Worüber die Sibylle prophezeien will v. 1—4. Zuerst erzählt sie die Erschaffung der Welt durch das Wort Gottes v. 5—21. Die Schöpfung des Menschen nach Gottes Ebenbild und sein Wohnort im Paradiese v. 22—25. Erschaffung der Eva. Der Urzustand des ersten Menschenpaares v. 26—37. Der verbotene Baum. Die erste Sünde und ihre Folgen. Vertreibung der Stammeltern aus dem Paradiese v. 38—55. Befehl Gottes beim Austritt der ersten Menschen aus dem Paradiese. Die Bestrafung der Schlange. Feindschaft zwischen ihr und den Menschen v 59—64.

Die ersten Zustände des Menschengeschlechts auf der Erde und ihre starke Vermehrung. Sie erbauen Häuser und Städte. Ihre lange Lebensdauer und sanfter Tod. Ihr gutes Verhältniss zu Gott v. 65—73. Verschlimmerung der Menschen. Ihre Vernichtung durch Gott und Aufnahme in den Hades. Die Bedeutung des Wortes. Die Achtung des ersten Geschlechts bei der Nachwelt v. 74—86.

Das zweite Menschengeschlecht. Erfindung der Künste und Wissenschaften. Untergang dieses Geschlechts v. 87—103.

Das dritte Geschlecht. Ihr verderbter Sinn, Gewaltthätigkeit und Untergang v. 104—108.

Schilderung der Menschen des vierten Geschlechts, welche der Zorn Gottes in den Tartarus stürtzt v. 109—119.

Das noch schlimmere fünfte Geschlecht, die Giganten. Der gerechte Noah wird von Gott aufgefordert Busse zu predigen und eine Arche zu bauen. Gott offenbart sich Noah v. 120—147. Die Predigt Noahs und dessen Ankündigung der Fluth v. 148—170. Die Verstocktheit der damaligen Menschen. Noahs Strafrede und neue Androhung einer Fluth. Weissagung über Phrygien v. 171—198.

Befehl Gottes an Noah in die Arche zu gehen. Die Sündfluth beginnt und vernichtet Alles bis auf die Menschen und Thiere, welche mit Noah in der Arche waren v. 199—229. Noah öffnet die Arche. Entsendung der Taube und des Raben. Die Arche landet auf dem Ararat in Phrygien v. 230—267.

Befehl Gottes an Noah aus der Arche zu gehen und die Erde neu zu bevölkern. Der Austritt aus der Arche. Die Dauer der Sündfluth v. 268—282.

Das goldene Zeitalter im sechsten Geschlechte. Freude der Sibylle über dasselbe. Ihre Schicksale in demselben v. 283—290.

Weissagung der Sibylle. Die Regierung dreier Könige. Fruchtbarkeit der Erde. Der Menschen glücklicher Zustand v. 291—306.

Weissagung von der Entstehung der Titanen. Ihr frevelhaftes Unternehmen gegen den Himmel. Die Erhebung des Meeres gegen sie wird von Sabaoth gedämpft werden und das Meer seine Grenzen erhalten v. 307—323.

Weissagung von dem Sohne Gottes und seinem Erscheinen auf Erden. Die Benennung desselben, sein Wirken auf Erden. Die Geschenke, welche ihm gebracht werden v. 324—335.

Die Stimme in der Wüste. Schicksal derselben. An dem Steine aus Aegypten wird sich das Hebräer-Volk stossen, aber die Heidenvölker werden sich um ihn sammeln v. 336—346. Christus als Lehrer und Richter. Seine Wunderwirkungen. Die Verstocktheit der Juden. Christi Leiden durch dieselben. Die Kreuzigung. Verfinsterung der Sonne. Zeichen im Tempel Salomos. Predigt in der Unterwelt. Die Auferstehung, Erscheinung, Belehrung und Himmelfahrt Christi. Der Bund des Evangeliums. Das nach ihm genannte neue Geschlecht aus den Heiden. Die Apostel. Aufhören der Propheten v. 347—386.

Die Hebräer sollen von einem Römischen Könige bedrängt werden. Entstehung und Untergang von Königreichen und Bedrückung der Menschen. Zerstörung des Salomonischen Tempels, Zerstreuung und unglückliche Lage der Hebräer. Aufruhr von Städten und allgemeine Bedrängniss v. 387—400.

ZWEITES BUCH.

Eingang. Die Prophetinn weissagt abermals auf Gottes Befehl v. 1—5. Nach Erdbeben, Hungersnoth, Bedrängniss und Gräuel aller Art, wodurch die Erde verödet, erscheint das zehnte Menschengeschlecht. Aufhören des Götzendienstes und Bedrängniss des Römischen Volkes v. 6—18. Weissagung von Brand, Krieg, Hunger und Pest, wodurch grosse Entvölkerung auf Erden entsteht v. 18—26. Gott wird die Frommen erretten und es werden friedliche und glückliche Zeiten entstehen v. 27—33. Weissagung einer Himmelserscheinung. Wettkampf für die Himmelsstadt und allgemeiner Kampf für die Unsterblichkeit. Christus als Kampfrichter und Belohner der Bewährten, der Märtyrer, der Jungfräulichen, der wahren Gottesverehrer. Die Menschenseele eine Gnade Gottes v. 34—55.

Sittenregeln über den Erwerb von Reichthum, über Genügsamkeit und Ehrlichkeit. Warnungen vor Betrug und Götzendienst. Lehren über die Verehrung Gottes, Achtung der Eltern. Ermahnung zur Gerechtigkeit und Treue, zur Keuschheit, Liebe, zum Rechthandeln. Warnung vor Meineid, Bestechlichkeit, Diebstahl, Knabenschande, Schmarotzerei, Mord, vor einigen besondern Arten von Ungerechtigkeit v. 56—74.

Klugheitsregeln. Ermahnung zur Nächstenliebe und zur Uebung der Barmherzigkeit. Die Prüfung des Lebens durch den Tod. Die Vergeltung im Gerichte v. 75—94. Warnung vor Unmässigkeit, Blutessen und Götzenopferfleisch. Sittliches Verhalten gegen Freunde und Feinde. Gegen ungerechten Erwerb. Achtung der Fremden und Tadel des Zeitalters in dieser Beziehung. Ermahnung zur Genügsamkeit. Sittliche Ansicht von Geld und Gut. Warnung vor Trug, Hinterlist und Arglist. Ermahnung zur Aufrichtigkeit v. 95—122.

Ueber freiwilliges und unfreiwilliges Unrecht. Gegen die Prahlerei. Gott der allein weise, starke und glückselige. Gegen das Trauern über Vergangenes. Ueber Gewaltthätigkeit, Zorn, Mässigung der Affekte. Schädlichkeit der Ueppigkeit, des Reichthums, des Zornes. Unterschied zwischen dem Eifer der Guten und Bösen, zwischen der Tugendliebe und der sinnlichen Liebe. Ueber Guthmüthigkeit, Mässigkeit, Neid, Untreue, Schmähung, Schlechtigkeit und Betrug. Ermahnung zur Verständigkeit, zur Enthaltung von Schändlichem. Das Böse soll man nicht nachahmen. Ueber die Erlaubniss zur Abwehr des Unrechts. Nutzen der Sanftmuth. Gegen die Leichtgläubigkeit v. 123—148.

Worin der Kampf und der von Gott bestimmte ewige Lohn bestehe. Das Thor des Lebens v. 149—153.

Weissagung schwerer Zeiten. Vorzeichen derselben. Weheruf der Prophetinn, weil die Menschen die Zeichen der letzten Zeiten nicht beachten. Das Nicht-Gebären der Frauen, das Erstehen von falschen Propheten. Beliars Ankunft und Wunderwerke. Die Noth der Auserwählten und der Hebräer v. 154—170.

Die zwölf Stämme aus dem Orient. Ihre Herrschaft über die Heiden. Spätere Obmacht der letztern. Die Schlafenden und die Wachsamen. Unverhoffte Ankunft des Herrn. Vorzeichen und Ende der Welt v. 171—213. Das letzte Gericht. Engel führen die Seelen herbei, nachdem sie belebt und mit einem unsterblichen Körper bekleidet sind. Die Auferstehung der beseelten Leiber an Einem Tage. Oeffnung des Hades durch Uriel. Gericht über die Titanen und Giganten, über die von der Sündfluth Weggerafften, und alle sonst zu Grunde Gegangenen. Sabaoth auf einem Throne. Christi Ankunft in einer Wolke. Er sitzt zur Rechten Gottes, um das Urtheil zu sprechen. Seine Umgebung. Verdammung aller Hebräer nach Jeremias. Errettung der Gerechten. Loos der Schlechten. Die sieben Busszeiten durch die Vermittelung der heiligen Jungfrau v. 214—313. Die Feuerprobe der Gerechten. Ihr künftiger Aufenthalt v. 314—330. Fürbitte der Gerechten für die am Ort der Strafe Befindlichen. Aufnahme derselben ins Elysium v. 331—339.

Befürchtung der Sibylle für sich selbst in jener Zeit. Schilderung ihres frühern Lebens. Gebet v. 340—348.

DRITTES BUCH.

Êrstes Stück v. 1 — v. 294.

Die ermüdete Prophetinn fühlt sich durch Gott angetrieben aufs Neue zu weissagen v. 1—7. Belehrung über Gott, den Schöpfer der Welt und der Menschen. Tadel wegen Götzendienstes und Laster v. 8—45. Wann das grosse Gottesreich unter den Menschen erscheinen werde. Das Triumvirat und Bedrängniss der Menschen v. 46—54. Weheruf der Sibylle wegen der bevorstehenden schweren Zeiten. Was sie verkündigen will v. 55—62.

Beliars Ankunft, Wirksamkeit und Erfolge. Sein und seiner Anhänger Ende v. 63—74. Die Herrschaft des Weibes. Das Ende der Welt und das Weltgericht v. 75—92. Ein Fragment v. 93—96.

Von dem Thurmbau in Assur. Die Verwirrung der Sprachen. Babylon. Entstehung mehrerer Reiche. Bevölkerung der Erde v. 97—107.

Das zehnte Geschlecht seit der Fluth. Herrschaft der Kinder der Gaea und des Uranus: Kronos, Titan und Japetus. Alleinherrschaft des Kronos. Rhea und die Titanen. Krieg zwischen den Titanen und Kroniden. Gottes Gericht über dieselben v. 108—157.

Entstehung eines Aegyptischen Reiches. Herrschaft der Perser, Meder, Aethioper, Babylons, Macedoniens, Aegyptens und Roms v. 158—161.

Die Sibylle erhält Befehl von den spätern Reichen zu weissagen v. 162—166. Herrschaft des Hauses Salomo über Phönizien, Asien, über Inseln und Kleinasiatische Völker. v. 167—170. Herrschaft der Hellenen v. 171—174. Die Römische Herrschaft v. 175—182. Untergang des Reiches. Das siebente Reich in Aegypten. Erstarkung des Jüdischen Volkes. Dasselbe wird ein Lehrer aller Menschen sein v. 182—195.

Fernere Weissagung der Sibylle von den Uebeln, welche die Menschen befallen werden. Bestrafung der Titanen. Unglück der Hellenen. Untergang der Phrygier, Trojas, der Perser, Assyrier, Aegypter, Libyer, Aethiopier, Karier, Pamphylier und aller Menschen, als erstes Uebel, welchem das zweite bald nachfolgt v. 196—212.

Vorzeichen von dem Ende der Dinge. Das Ende des Kriegs. Nothwendige Opfer v. 795—807.

Nachrichten der Sibylle über sich selbst. Die von den Menschen verkannte Prophetinn wird einstens zu Ehren kommen. Ueber ihre Prophetengabe. Ihre frühere Lebensgeschichte. Betheuerung ihrer Wahrhaftigkeit v. 808—828.

VIERTES BUCH.

Anrede an das Volk Asiens und Europas. Die Sibylle nicht Wahrsagerinn des Phöbus, sondern eine Prophetinn Gottes. Sie will vom ersten bis zum eilften Geschlecht weissagen v. 1—23.

Verheissung von Glück für die Menschen, welche Gott verehren und den Götzendienst fliehen, welche das Böse meiden und desshalb verspottet und verläumdet werden. Bestrafung der Frevler am Gerichtstage und Lohn der Frommen. Das zehnte Geschlecht als die Zeit der Erfüllung v. 24—47.

Weissagung vom ersten Menschengeschlechte. Die Assyrische Herrschaft und ihre Dauer. Aeusserung des göttlichen Zornes. Die Herrschaft der Meder. Dauer derselben. Schilderung unheilvoller Zeiten v. 48—60. Krieg zwischen Medern und Persern. Sieg und Weltherrschaft der Perser v. 61—66.

Prophezeiung von Krieg und Aufruhr. Verderblicher Zug der Hellenen nach Phrygien und Asien. Zwanzigjährige Hungersnoth in Aegypten v. 67—75. Verunglückter Kriegszug eines Asiatischen Königs v. 76—79. Verheerung Siziliens durch eine Eruption des Aetna. Untergang Krotons. Verderbliche Kämpfe der Griechen untereinander v. 80—85.

Das zehnte Geschlecht. Untergang der Persischen und Beginn der Macedonischen Weltherrschaft. Eroberung Thebens. Die Karier in Tyrus. Untergang der Tyrier. Weissagung über Samos, Delos, Babylon, Baktra, Susa, Sybaris, Kyzikus, Rhodus v. 86—101.

Ende der Macedonischen Herrschaft. Der Italische Krieg. Italische Herrschaft. Gegen Karthago, Laodicea, Korinth, Myra, Patara, Armenien. Plünderung des Jerusalemischen Tempels durch die Römer v. 102—116.

Flucht eines muttermörderischen Römischen Königs über den Euphrat. Blutvergiessen im Gebiete der Stadt Rom. Verbrennung des Jerusalemischen Tempels durch einen Römischen Feldherrn und Verheerung Judäas. Untergang von Salamis und Paphos, Ueberschwemmung von Cypern. Aeusserung des göttlichen Zornes gegen Italien wegen der Vernichtung des frommen Geschlechts. Krieg im Occident. Rückkehr des Flüchtlings vom Euphrat v. 117—139.

Weissagung über Antiochien und Cypern, über Asien, Rom, Karien. Die Zeit der Ankunft des göttlichen Zornes v. 140—160. Aufforderung zur Busse und Versöhnung. Drohung gegen die hartnäckigen Frevler. Welt-Untergang und Neu-Gestaltung der Menschen. Das Gericht. Loos der Bösen. Glückseligkeit der Frommen v. 161—190.

FUENFTES BUCH.

Vorsatz der Sibylle über die Zeit der Lateiner zu weissagen. Nähere Bestimmung. Die Assarakiden v. 1—9. Der Zwillingsspross. Bezeichnung berühmter Herrscher mit Anfangsbuchstaben und Schilderung ihrer Herrschaft v. 10—51. Die Sibylle eine Schwester der Isis. Unglück, welches dem Isistempel bevorsteht. Ueberschwemmung durch den Nil. Ueber Memphis. Ursache seines Unglücks. Epilog der Prophetinn v. 52—74.

Bedrängniss der götzendienerischen Völker. Die Thorheit der Abgötterei v. 75—85. Ueber Thmuis und Xuis, den Tempel des Herakles, des Zeus und Hermes. Ueber Alexandria v. 86—99.

Persisch-Aegyptischer Krieg. Der König aus dem Abendlande und seine Unternehmung gegen die Stadt der Seligen. Der Eroberer. Ueber das Ende der Menschen v. 100—110.

Weissagung gegen Persien. Ueberschwemmung des Euphrat. Verheerung Iberiens, Babyloniens, Massagetiens, Asiens. Ueber Pergamus, Pitane, Lesbos, Smyrna, Bithynien, Syrien und Phönizien. Verwüstung von Lycien und Phrygien. Gegen die Taurier, Lapithen und Thessalier v. 111—136.

SECHSTES BUCH.

SIEBENTES BUCH.

ACHTES BUCH.

NEUNTES (EILFTES) BUCH.

ZEHNTES (ZWOELFTES) BUCH.

EILFTES (DREIZEHNTES) BUCH.

ZWOELFTES (VIERZEHNTES) BUCH.

ΧΡΗΣΜΟΙ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΙ.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ΧΡΗΣΜΟΙ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΙ.

ΑΠΟΣΠΑΣΜΑ α'.

Ἄνθρωποι θνητοὶ καὶ σάρκινοι, οὐδὲν ἐόντες,
Πῶς ταχέως ὑψοῦσθε, βίου τέλος οὐκ ἐσορῶντες;
Οὐ τρέμετ᾽, οὐδὲ φοβεῖσθε Θεὸν, τὸν ἐπίσκοπον ὑμῶν,
Ὕψιστον γνώστην, πανεπόπτην, μάρτυρα πάντων,
Παντοτρόφον κτίστην, ὅστις γλυκὺ πνεῦμ᾽ ἐν ἅπασι
Κάτθετο, χἠγητῆρα βροτῶν πάντων ἐποίησεν;
Εἷς Θεὸς, ὃς μόνος ἐστὶν, ὑπερμεγέθης, ἀγένητος,
Παντοκράτωρ, ἀόρατος, ὁρώμενος αὐτὸς ἅπαντα·
Αὐτὸς δ᾽ οὐ βλέπεται θνητῆς ὑπὸ σαρκὸς ἁπάσης.
Τίς γὰρ σὰρξ δύναται τὸν ἐπουράνιον καὶ ἀληθῆ
Ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν Θεὸν ἄμβροτον, ὃς πόλον οἰκεῖ;
Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀκτίνων κατ᾽ ἐναντίον ἠελίοιο
Ἄνθρωποι στῆναι δυνατοὶ, θνητοὶ γεγαῶτες
Ἄνδρες, ἐν ὀστήεσσι φλέβες καὶ σάρκες ἐόντες.
Αὐτὸν τὸν μόνον ὄντα σέβεσθ᾽ ἡγήτορα κόσμου,
Ὃς μόνος εἰς αἰῶνα καὶ ἐξ αἰῶνος ἐτύχθη
Αὐτογενὴς, ἀγένητος, ἅπαντα κρατῶν διαπαντὸς,
Πᾶσι βροτοῖσιν ἐνὼν τὸ κριτήριον ἐν φαῒ κοινῷ.
Τῆς κακοβουλοσύνης δὲ τὸν ἄξιον ἕξετε μισθὸν,
Ὅττι Θεὸν προλιπόντες ἀληθινὸν ἀέναόν τε
Δοξάζειν, αὐτῷ τε θύειν ἱερὰς ἑκατόμβας,
Δαίμοσι τὰς θυσίας ἐποιήσατε τοῖσιν ἐν ᾅδῃ.
Τύφῳ καὶ μανίῃ δὲ βαδίζετε, καὶ τρίβον ὀρθὴν
Εὐθεῖαν προλιπόντες ἀπήλθετε καὶ δι᾽ ἀκανθῶν

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

I. FRAGMENT.

(AUS DEM PROOEMIUM DER ERYTHRAEISCHEN SIBYLLE.)

Sterbliche Menschen, fleischlich gesinnte und nichtige Wesen,
Wie überhebt ihr so bald euch und schaut nicht aufs Ende des Lebens?
Zittert ihr nicht und fürchtet ihr Gott nicht, eueren höchsten
Herrscher, der Alles erforscht und sieht, den Zeugen von Allem,
Ihn der Alles als Schöpfer ernährt, welcher pflanzte den süssen
Geist in Alle hinein und zum Herrn aller Menschen ihn machte?
Ein Gott ist, ein einiger Gott, unendlich und ewig,
Herrscher des All, unsichtbar, selbst jedoch Alles erblickend;
Aber er selbst wird nimmer gesehn von sterblichen Wesen.
Denn Wer wäre im Stand zu erblicken den himmlischen, wahren
Und unsterblichen Gott mit den Augen, den Himmelsbewohner?
Sind ja doch nicht gegenüber dem Strahl der glühenden Sonne
Menschen im Stand zu bestehn, nicht Männer die sterblich geboren,
Menschen aus morschem Gebeine, gefügt mit Adern und Fleische.
Ihn den alleinigen Gott verehrt als Herrscher des Weltalls,
Ihn der allein in Ewigkeit ist und von Ewigkeit her war,
Aus sich selber gezeugt, nicht geboren, und Alles beherrschend,
Der in den Sterblichen wohnt, das Zeichen gemeinsamen Lichtes.
Aber ihr werdet gebührenden Lohn für die Thorheit empfangen:
Denn den wahren und ewigen Gott nach Gebühr zu verehren
Liesset ihr nach; statt ihm Hekatomben, hehre, zu opfern,
Habt den Dämonen ihr Opfer gebracht, den Geistern im Hades.
Und in Dunkel und Wahn geht ihr, vom ebenen, graden
Pfad abweichend ziehet ihr hin auf dornigen Wegen,

ΧΡΗΣΜΟΙ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΙ.

ΑΠΟΣΠΑΣΜΑ α΄.

*Ἄνθρωποι θνητοὶ καὶ σάρκινοι, οὐδὲν ἐόντες,
Πῶς ταχέως ὑψοῦσθε, βίου τέλος οὐκ ἐσορῶντες;
Οὐ τρέμετ᾽, οὐδὲ φοβεῖσθε Θεὸν, τὸν ἐπίσκοπον ὑμῶν,
Ὕψιστον γνώστην, πανεπόπτην, μάρτυρα πάντων,
Παντοτρόφον κτίστην, ὅστις γλυκὺ πνεῦμ᾽ ἐν ἅπασι
Κάτθετο, χἡγητῆρα βροτῶν πάντων ἐποίησεν;
Εἷς Θεὸς, ὃς μόνος ἐστὶν, ὑπερμεγέθης, ἀγένητος,
Παντοκράτωρ, ἀόρατος, ὁρώμενος αὐτὸς ἅπαντα·
Αὐτὸς δ᾽ οὐ βλέπεται θνητῆς ὑπὸ σαρκὸς ἁπάσης.
Τίς γὰρ σὰρξ δύναται τὸν ἐπουράνιον καὶ ἀληθῆ
Ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν Θεὸν ἄμβροτον, ὃς πόλον οἰκεῖ;
Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀκτίνων κατ᾽ ἐναντίον ἠελίοιο
Ἄνθρωποι στῆναι δυνατοὶ, θνητοὶ γεγαῶτες
Ἄνδρες, ἐν ὀστήεσσι φλέβες καὶ σάρκες ἐόντες.
Αὐτὸν τὸν μόνον ὄντα σέβεσθ᾽ ἡγήτορα κόσμου,
Ὃς μόνος εἰς αἰῶνα καὶ ἐξ αἰῶνος ἐτύχθη
Αὐτογενὴς, ἀγένητος, ἅπαντα κρατῶν διαπαντὸς,
Πᾶσι βροτοῖσιν ἐνὼν τὸ κριτήριον ἐν φαῒ κοινῷ.
Τῆς κακοβουλοσύνης δὲ τὸν ἄξιον ἕξετε μισθὸν,
Ὅττι Θεὸν προλιπόντες ἀληθινὸν ἀέναόν τε
Δοξάζειν, αὐτῷ τε θύειν ἱερὰς ἑκατόμβας,
Δαίμοσι τὰς θυσίας ἐποιήσατε τοῖσιν ἐν ᾅδη.
Τύφῳ καὶ μανίῃ δὲ βαδίζετε, καὶ τρίβον ὀρθὴν
Εὐθεῖαν προλιπόντες ἀπήλθετε καὶ δι᾽ ἀκανθῶν*

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

I. FRAGMENT.

(AUS DEM PROOEMIUM DER ERYTHRAEISCHEN SIBYLLE.)

Sterbliche Menschen, fleischlich gesinnte und nichtige Wesen,
Wie überhebt ihr so bald euch und schaut nicht aufs Ende des Lebens?
Zittert ihr nicht und fürchtet ihr Gott nicht, eueren höchsten
Herrscher, der Alles erforscht und sieht, den Zeugen von Allem,
Ihn der Alles als Schöpfer ernährt, welcher pflanzte den süssen
Geist in Alle hinein und zum Herrn aller Menschen ihn machte?
Ein Gott ist, ein einiger Gott, unendlich und ewig,
Herrscher des All, unsichtbar, selbst jedoch Alles erblickend;
Aber er selbst wird nimmer gesehn von sterblichen Wesen.
Denn Wer wäre im Stand zu erblicken den himmlischen, wahren
Und unsterblichen Gott mit den Augen, den Himmelsbewohner?
Sind ja doch nicht gegenüber dem Strahl der glühenden Sonne
Menschen im Stand zu bestehn, nicht Männer die sterblich geboren,
Menschen aus morschem Gebeine, gefügt mit Adern und Fleische.
Ihn den alleinigen Gott verehrt als Herrscher des Weltalls,
Ihn der allein in Ewigkeit ist und von Ewigkeit her war,
Aus sich selber gezeugt, nicht geboren, und Alles beherrschend,
Der in den Sterblichen wohnt, das Zeichen gemeinsamen Lichtes.
Aber ihr werdet gebührenden Lohn für die Thorheit empfangen:
Denn den wahren und ewigen Gott nach Gebühr zu verehren
Liesset ihr nach; statt ihm Hekatomben, hehre, zu opfern,
Habt den Dämonen ihr Opfer gebracht, den Geistern im Hades.
Und in Dunkel und Wahn geht ihr, vom ebenen, graden
Pfad abweichend ziehet ihr hin auf dornigen Wegen,

Καὶ σκολόπων ἐπλανᾶσθε. Βροτοὶ παύσασθε μάταιοι,
Ῥεμβόμενοι σκοτίῃ καὶ ἀφεγγέϊ νυκτὶ μελαίνῃ,
Καὶ λίπετε σκοτίην νυκτὸς, φωτὸς δὲ λάβεσθε.
Οὗτος ἰδοὺ πάντεσσι σαφὴς, ἀπλάνητος ὑπάρχει·
Ἔλθετε, μὴ σκοτίην δὲ διώκετε καὶ γνόφον αἰεί.
Ἠελίου γλυκυδερκὲς ἰδοὺ φάος ἔξοχα λάμπει.
Γνῶτε δὲ κατθέμενοι σοφίην ἐν στήθεσιν ὑμῶν·
Εἷς θεός ἐστι, βροχὰς, ἀνέμους, σεισμοὺς ἐπιπέμπων,
Ἀστεροπὰς, λιμοὺς, λοιμοὺς, καὶ κήδεα λυγρὰ,
Καὶ νιφετοὺς, κρύσταλλα. Τί δὴ καθ᾽ ἓν ἐξαγορεύω;
Οὐρανοῦ ἡγεῖται, γαίης κρατεῖ, αὐτὸς ὑπάρχει,
Ὅς μόνος ἐστὶ θεὸς, κτίστης ἀκράτητος ὑπάρχων·
Αὐτὸς δ᾽ ἐστήριξε τύπον μορφῆς μερόπων τε,
Αὐτὸς ἔμιξε φύσιν πάντων γενεῆς βιότοιο.

ΑΠΟΣΠΑΣΜΑ β'.

Εἰ δὲ γενητὸν ὅλως καὶ φθείρεται, οὐ δύνατ᾽ ἀνδρὸς
Ἐκ μηρῶν μήτρας τε θεὸς τετυπωμένος εἶναι·
Ἀλλὰ Θεὸς μόνος εἷς πανυπέρτατος, ὃς πεποίηκεν
Οὐρανὸν, ἠέλιόν τε, καὶ ἀστέρας, ἠδὲ σελήνην,
Καρποφόρον γαῖάν τε, καὶ ὕδατος οἴδματα πόντου,
Οὔρεά θ᾽ ὑψήεντα, κ᾽ ἀέναα χεύματα πηγῶν.
Τῶν τ᾽ ἐνύδρων πάλι γεννᾷ ἀνήριθμον πολὺ πλῆθος,
Ἑρπετὰ δὲ γαίης κινούμενα ψυχοτροφεῖται,
Ποικίλά τε πτηνῶν, λιγυροθρόα, τραυλίζοντα,
Ξουθὰ, λιγυπτερόφωνα ταράσσοντ᾽ ἀέρα ταρσοῖς.
Ἐν δὲ νάπαις ὀρέων ἀγρίαν γένναν θέτο θηρῶν,
Ἡμῖν τε κτήνη ὑπέταξεν πάντα βροτοῖσιν·
Πάντων θ᾽ ἡγητῆρα κατέστησεν θεότευκτον,
Ἀνδρὶ δ᾽ ὑπαίταξεν παμποίκιλα, κοὐ καταληπτά.
Τίς γὰρ σὰρξ δύναται θνητῶν γνῶναι τάδ᾽ ἅπαντα;
Ἀλλ᾽ αὐτὸς μόνος οἶδεν ὁ ποιήσας τάδ᾽ ἀπ᾽ ἀρχῆς,
Ἄφθαρτος κτίστης, αἰώνιος, αἰθέρα ναίων,
Τοῖς ἀγαθοῖς ἀγαθὸν προφέρων πολὺ πλείονα μισθὸν,
Τοῖς δὲ κακοῖς ἀδίκοις τε χόλον καὶ θυμὸν ἐγείρων,
Καὶ πόλεμον, καὶ λοιμὸν, ἰδ᾽ ἄλγεα δακρυόεντα.
Ἄνθρωποι, τί μάτην ὑψούμενοι ἐκριζοῦθε;
Αἰσχύνθητε γαλᾶς καὶ κνώδαλα θειοποιοῦντες.

Ueber Gestein irrt ihr. Hört auf denn, Sterbliche, Thoren,
Die ihr tappet in Nacht, in lichtlos finsterem Dunkel!
Lasset das Dunkel der Nacht und haltet am leuchtenden Licht euch.
Sieh, wie er ist, offenbart für Alle und ohne zu irren:
Kommt und suchet doch nicht die Finsterniss stets und die Nacht auf.
Siehe, wie strahlt so herrlich das Licht der prächtigen Sonne!
So erkennet es doch und senket die Weisheit ins Herz euch:
Ein Gott ist, der Regen und Wind und Stürme zusendet,
Und den zackigen Blitz, Pest, Hunger und herbe Betrübniss,
Schneegestöber und Eis. Doch was soll ich Alles herzählen?
Ueber den Himmel gebeut er, die Erde regiert er der Herrscher,
Welcher allein Gott ist, der unbezwingliche Schöpfer;
Der auch die Form und Gestalt der Menschen aufrecht gemacht hat,
Und der Aller Natur, aller lebenden Wesen gefüget.

II. FRAGMENT.

(AUS DER ERYTHRAEISCHEN SIBYLLE.)

Aber wenn Alles Gewordne vergeht, dann kann seinen Ursprung
Gott aus den Hüften des Mannes und Weibes nimmermehr haben:
Sondern Gott ist allein der Eine und Höchste von Allem,
Welcher den Himmel erschuf, die Sonne, den Mond und die Sterne,
Und die fruchtbare Erd' und die Wasserquellen des Meeres,
Und das hohe Gebirg' und der Quellen ewige Güsse.
Auch die unzählige Zahl der Wasserthiere erschuf er,
Und was immer sich regt und wegt, das ernährt er auf Erden,
Bunter Vögel Schaar mit heller und heiserer Stimme,
Strausse, und welche die Luft mit rauschendem Flügel durchschneiden.
Wilder Thiere Gezücht setzt' er in die Schluchten der Berge,
Und den Sterblichen uns unterwarf er sämmtliche Thiere.
Ihn, welchen Gott gemacht, den setzt' er zum Herrscher von Allem,
Und in des Menschen Gewalt gab er viel' unerforschliche Dinge:
Denn welch sterblicher Mensch wäre Alles zu kennen im Stande?
Aber nur Jener allein kennt es, welcher Alles im Anfang
Schuf, der den Himmel bewohnt, der unsterbliche, ewige Schöpfer;
Welcher den Guten das Gute verleiht zur reichen Belohnung,
Aber auch Zorn und Strafe verhängt über Böse und Schlechte,
Krieg aufreget und Pest und thränenerzeugende Schmerzen.
Menschen, warum überhebt ihr euch nutzlos und zum Verderben?
Schämet euch doch als Gott zu verehren Katzen und Schlangen.

Καὶ σκολόπων ἐπλανᾶσθε. Βροτοὶ παύσασθε μάταιοι,
Ῥεμβόμενοι σκοτίῃ καὶ ἀφεγγέϊ νυκτὶ μελαίνῃ,
Καὶ λίπετε σκοτίην νυκτὸς, φωτὸς δὲ λάβεσθε.
Οὗτος ἰδοὺ πάντεσσι σαφὴς, ἀπλάνητος ὑπάρχει·
Ἔλθετε, μὴ σκοτίην δὲ διώκετε καὶ γνόφον αἰεί.
Ἠελίου γλυκυδερκὲς ἰδοὺ φάος ἔξοχα λάμπει.
Γνῶτε δὲ κατθέμενοι σοφίην ἐν στήθεσιν ὑμῶν·
Εἷς θεός ἐστι, βροχὰς, ἀνέμους, σεισμοὺς ἐπιπέμπων,
Ἀστεροπὰς, λιμοὺς, λοιμοὺς, καὶ κήδεα λυγρὰ,
Καὶ νιφετοὺς, κρύσταλλα. Τί δὴ καθ᾿ ἓν ἐξαγορεύω;
Οὐρανοῦ ἡγεῖται, γαίης κρατεῖ, αὐτὸς ὑπάρχει,
Ὅς μόνος ἐστὶ θεὸς, κτίστης ακράτητος ὑπάρχων·
Αὐτὸς δ᾿ ἐστήριξε τύπον μορφῆς μερόπων τε,
Αὐτὸς ἔμιξε φύσιν πάντων γενεῆς βιότοιο.

ΑΠΟΣΠΑΣΜΑ β'.

Εἰ δὲ γενητὸν ὅλως καὶ φθείρεται, οὐ δύνατ᾿ ἀνδρὸς
Ἐκ μηρῶν μήτρας τε θεὸς τετυπωμένος εἶναι·
Ἀλλὰ Θεὸς μόνος εἷς πανυπέρτατος, ὃς πεποίηκεν
Οὐρανὸν, ἠέλιόν τε, καὶ ἀστέρας, ἠδὲ σελήνην,
Καρποφόρον γαῖάν τε, καὶ ὕδατος οἴδματα πόντου,
Οὔρεά θ᾿ ὑψήεντα, κ᾿ ἀέναα χεύματα πηγῶν.
Τῶν τ᾿ ἐνύδρων πάλι γεννᾷ ἀνήριθμον πολὺ πλῆθος,
Ἑρπετὰ δὲ γαίης κινούμενα ψυχοτροφεῖται,
Ποικίλά τε πτηνῶν λιγυροθρόα, τραυλίζοντα,
Ξουθὰ, λιγυπτερόφωνα ταράσσοντ᾿ ἀέρα ταρσοῖς.
Ἐν δὲ νάπαις ὀρέων ἀγρίαν γένναν θέτο θηρῶν,
Ἡμῖν τε κτήνη ὑπέταξεν πάντα βροτοῖσιν·
Πάντων θ᾿ ἡγητῆρα κατέστησεν θεότευκτον,
Ἀνδρὶ δ᾿ ὑπαίταξεν παμποίκιλα, κοὐ καταληπτά.
Τίς γὰρ σὰρξ δύναται θνητῶν γνῶναι τάδ᾿ ἅπαντα;
Ἀλλ᾿ αὐτὸς μόνος οἶδεν ὁ ποιήσας τάδ᾿ ἀπ᾿ ἀρχῆς,
Ἄφθαρτος κτίστης, αἰώνιος, αἰθέρα ναίων,
Τοῖς ἀγαθοῖς ἀγαθὸν προφέρων πολὺ πλείονα μισθὸν,
Τοῖς δὲ κακοῖς ἀδίκοις τε χόλον καὶ θυμὸν ἐγείρων,
Καὶ πόλεμον, καὶ λοιμὸν, ἰδ᾿ ἄλγεα δακρυόεντα.
Ἄνθρωποι, τί μάτην ὑψούμενοι ἐκριζοῦθε;
Αἰσχύνθητε γαλᾶς καὶ κνώδαλα θειοποιοῦντες.

Ueber Gestein irrt ihr. Hört auf denn, Sterbliche, Thoren,
Die ihr tappet in Nacht, in lichtlos finsterem Dunkel!
Lasset das Dunkel der Nacht und haltet am leuchtenden Licht euch.
Sieh, wie er ist, offenbart für Alle und ohne zu irren:
Kommt und suchet doch nicht die Finsterniss stets und die Nacht auf.
Siehe, wie strahlt so herrlich das Licht der prächtigen Sonne!
So erkennet es doch und senket die Weisheit ins Herz euch:
Ein Gott ist, der Regen und Wind und Stürme zusendet,
Und den zackigen Blitz, Pest, Hunger und herbe Betrübniss,
Schneegestöber und Eis. Doch was soll ich Alles herzählen?
Ueber den Himmel gebeut er, die Erde regiert er der Herrscher,
Welcher allein Gott ist, der unbezwingliche Schöpfer;
Der auch die Form und Gestalt der Menschen aufrecht gemacht hat,
Und der Aller Natur, aller lebenden Wesen gefüget.

II. FRAGMENT.

(AUS DER ERYTHRAEISCHEN SIBYLLE.)

Aber wenn Alles Gewordne vergeht, dann kann seinen Ursprung
Gott aus den Hüften des Mannes und Weibes nimmermehr haben:
Sondern Gott ist allein der Eine und Höchste von Allem,
Welcher den Himmel erschuf, die Sonne, den Mond und die Sterne,
Und die fruchtbare Erd' und die Wasserquellen des Meeres,
Und das hohe Gebirg' und der Quellen ewige Güsse.
Auch die unzählige Zahl der Wasserthiere erschuf er,
Und was immer sich regt und wegt, das ernährt er auf Erden,
Bunter Vögel Schaar mit heller und heiserer Stimme,
Strausse, und welche die Luft mit rauschendem Flügel durchschneiden.
Wilder Thiere Gezücht setzt' er in die Schluchten der Berge,
Und den Sterblichen uns unterwarf er sämmtliche Thiere.
Ihn, welchen Gott gemacht, den setzt' er zum Herrscher von Allem,
Und in des Menschen Gewalt gab er viel' unerforschliche Dinge:
Denn welch sterblicher Mensch wäre Alles zu kennen im Stande?
Aber nur Jener allein kennt es, welcher Alles im Anfang
Schuf, der den Himmel bewohnt, der unsterbliche, ewige Schöpfer;
Welcher den Guten das Gute verleiht zur reichen Belohnung,
Aber auch Zorn und Strafe verhängt über Böse und Schlechte,
Krieg aufreget und Pest und thränenerzeugende Schmerzen.
Menschen, warum überhebt ihr euch nutzlos und zum Verderben?
Schämet euch doch als Gott zu verehren Katzen und Schlangen.

Οὐ μανίη καὶ λύσσα φρενῶν κ᾿ αἴσθησιν ἀφαιρεῖ,
Εἰ λοπάδας κλέπτουσι θεοί, συλοῦσι δὲ χύτρας;
Ἀντὶ δὲ χρυσήεντα πόλον κατὰ πίονα ναίειν,
Σητόβρωτα δέδορκε, πυκναῖς δ᾿ ἀράχναις δεδίασται;
Προσκυνέοντες ὄφεις, κύνας, αἰλούρους, ἀνόητοι,
Καὶ πετεεινὰ σέβεσθε, καὶ ἑρπετὰ θηρία γαίης,
Καὶ λίθινα ξόανα, καὶ ἀγάλματα χειροποίητα,
Κἂν παρόδοισι λίθων συγχώματα· ταῦτα σέβεσθε
Ἄλλα τε πολλὰ μάταια, ἃ δὴ κ᾿ αἰσχρὸν ἀγορεύειν,
Καί γε θεοὶ μερόπων δολοήτορες [εἰσὶν] ἀβούλων,
Τῶν δὴ κἀκ στόματος χεῖται θανατηφόρος ἰός.
Οὗ δ᾿ ἔστι ζωή τε καὶ ἄφθιτον ἀέναον φῶς,
Καὶ μέλιτος [γλυκεροῦ] γλυκερώτερον ἀνδράσι χάρμα
Ἐκπροχέει..., τῷ δεῖ μόνῳ αὐχένα κάμπτειν,
Καὶ τρίβον αἰώνεσσιν ἐν εὐσεβέεσσ᾿ ἀνακλίνειν.
Ταῦτα λιπόντες ἅπαντα, δίκης μεστὸν τὸ κύπελλον,
Ζωρότερον, στιβαρὸν, βεβαρημένον, εὖ μάλ᾿ ἄκρητον,
Εἵλκύσατ᾿ ἀφροσύνησι μεμηνότι πνεύματι πάντες.
Κοὐ θέλετ᾿ ἐκνῆψαι, καὶ σώφρονα πρὸς νόον ἐλθεῖν,
Καὶ γνῶναι βασιλῆα Θεὸν, τὸν πάντ᾿ ἐφορῶντα.
Τοὔνεκεν αἰθομένοιο πυρὸς σέλας ἔρχετ᾿ ἐφ᾿ ὑμᾶς,
Λαμπάσι καυθήσεσθε δι᾿ αἰῶνος τὸ πανῆμαρ,
Ψεύδεσιν αἰσχυνθέντες ἐπ᾿ εἰδώλοισιν ἀχρήστοις.
Οἱ δὲ Θεὸν τιμῶντες ἀληθινὸν ἀένναόν τε,
Ζωὴν κληρονομοῦσι, τὸν αἰῶνος χρόνον αὐτοὶ
Οἰκοῦντες Παραδείσου ὁμῶς ἐριθηλέα κῆπον,
Δαινύμενοι γλυκὺν ἄρτον ἀπ᾿ οὐρανοῦ ἀστερόεντος.

Ists nicht Wahnsinn und Raserei, gar nicht zu begreifen,
Wenn einen Diebstahl und Raub die Götter an Schüsseln und Töpfen
Ueben, anstatt im goldenen Himmel herrlich zu wohnen,
Sehen auf Mottenfrass, und um Schaaren von Spinnen besorgt sind?
Schlangen betet ihr an, und Hunde und Katzen, ihr Thoren,
Vögel verehret ihr auch und kriechende Thiere der Erde,
Göttergebilde aus Stein, von Händen gefertigte Bilder,
Aufgeschüttet Gestein an den Wegen, Solches verehrt ihr;
Viel des Anderen auch was thöricht und Schande zu sagen,
Uebelberathenen Menschengeschlechts betrügliche Götzen,
Welchen vom Munde herab das Gift, das tödtliche, fliesset.
Aber wer Leben besitzt und ewig währendes Licht hat,
Ihm der dem Menschengeschlecht die Freude, süsser als Honig,
Zutheilt, dem nur allein zur Ehre beuge den Nacken,
Und geh auf Wegen einher, die gebahnt sind zur Zeit der Gerechten.
Alles dies liesst ihr im Stich, den gefülleten Becher der Rache,
Feurig, stark und schwer und ohne jedwede Verfälschung,
Tranket ihr aus, ihr Alle zumal, im rasenden Taumel.
Nüchtern wollt ihr auch nicht mehr werden und wieder verständig,
Gott erkennen nicht an, den Alles bewachenden König.
Drum wird euch die Gluth des brennenden Feuers erreichen;
Tag für Tag wird zehren an euch die ewige Flamme,
Schamerfüllt ob all des Trugs der unnützen Götzen.
Aber wer Gott den ewigen, wahren, fürchtet und ehret,
Dem wird fallen als Loos das Leben, auf ewige Zeiten
Wohnen wird er, wo üppig es grünt, im Garten von Eden,
Kosten das liebliche Brod, herstammend vom strahlenden Himmel.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΠΡΩΤΟΣ.

Ἀρχομένη πρώτης γενεῆς μερόπων ἀνθρώπων,
Ἄχρις ἐπ᾽ ἐσχατίῃσι, προφητεύσω τὰ ἕκαστα,
Ὁππόσα πρὶν γέγονεν, πόσα δ᾽ ἐστὶν, ὁπόσσα δὲ μέλλει
Ἔσσεσθαι κόσμῳ διὰ δυσσεβίας ἀνθρώπων.
Πρῶτον δὴ κέλεταί με λέγειν θεὸς, ὡς ἐγενήθη
Ἀτρεκέως κόσμος. Σὺ δὲ, ποικίλε θνητὲ, πίφασκε
Νουνεχέως, ἵνα μή ποτ᾽ ἐμῶν ἐφετμῶν ἀμελήσῃς,
Ὕψιστον βασιλῆα, ὃς ἔκτισε κόσμον ἅπαντα,
Εἶπε· Γεινάσθω, καὶ ἐγείνατο. Ἥδρασε γὰρ γῆν
Ταρτάρῳ ἀμφιβαλὼν, καὶ φῶς γλυκὺ αὐτὸς ἔδωκεν,
Οὐρανὸν δ᾽ ὕψωσε, γλαυκὴν δ᾽ ἥπλωσε θάλασσαν,
Καὶ πόλον ἐστεφάνωσεν ἅλις περιλαμπέσιν ἄστροις,
Καὶ γαῖαν κόσμησε φυτοῖς, ποταμοῖσι δὲ πόντον
Χευάμενον ἐκέρασσε, καὶ ἀέρι μίξεν ἀϋτμὰς
Καὶ νέφεα δροσόεντα· τιθεὶς ἄρα καὶ γένος ἄλλο,
Ἰχθύας ἐν πελάγεσσι, καὶ ὄρνεα δῶκεν ἀήταις,
Ὕλαις δ᾽ αὖ θῆρας λασιαύχενας, ἠδὲ δράκοντας
Ἑρπυστὰς, καὶ πάνθ᾽ ὅσα νῦν καθορᾶται.
Αὐτὸς ταῦτ᾽ ἐποίησε λόγῳ, καὶ πάντ᾽ ἐγενήθη
Ὦκα καὶ ἀτρεκέως· ὅδε γὰρ πέλετ᾽ αὐτολόχευτος,
Οὐρανόθεν καθορῶν· ὑποτετέλεστο δὲ κόσμος.
Καὶ τότε δὴ μετέπειτα πλάσεν πάλιν ἔμπνοον ἔργον,
Εἰκόνος ἐξ ἰδίης ἀπομαξάμενος νέον ἄνδρα,
Καλὸν, θεσπέσιον, τὸν δὴ κέλετ᾽ ἐν Παραδείσῳ
Ἀμβροσίῳ ναίειν, ὥς οἱ καλὰ ἔργα μεμήλῃ.
Αὐτὰρ ὁ μοῦνος ἐὼν Παραδείσου ἐριθηλέϊ κήπῳ,

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ERSTES BUCH.

Von dem Uranfang der sterblichen Menschen beginnend
Bis zum letzten Geschlecht voraus will ich Alles verkünden,
Was vor Zeiten geschah, was ist und was für die Zukunft
In der Welt sich ereigenen wird durch menschliche Bosheit.
Erstlich ward mir Gottes Befehl genau zu verkünden
Die Erschaffung der Welt. Doch du, o Mensch, du verschmitzter,
Merke bedachtsam auf, dass du nicht meine Weisung verachtest,
Auf den erhabensten Herrn, der die Welten alle gegründet,
Sprach: Es werde, da ward es. Denn er baute die Erde
Ueber dem Tartarus auf, auch verlieh das liebliche Licht er,
Spannte den Himmel hoch auf und dehnte das bläuliche Meer aus,
Kränzte das Firmament mit Haufen strahlender Sterne;
Schmückte die Erde auch aus mit Pflanzen, gab Flüssen zu trinken
Das sich ergiessende Meer und mischte die Lüfte mit Winden
Und mit feuchtem Gewölk. So schuf er auch andere Zeiten,
Setzte die Fische ins Meer, und gab die Vögel den Lüften,
Zottige Thiere dem Wald, und langsam schleichende Drachen,
Und was immer du jetzt im Weltenraume erblickest.
Durch sein Wort dies Alles er schuf, so ist es geworden
Schnell und Alles zumal; denn er war ewigen Ursprungs,
Schauend vom Himmel herab, so wurde vollendet das Weltall.
Dann aber bildete er wiederum ein beseeletes Wesen,
Nach selbsteigenem Bild einen neuen Menschen abbildend,
Göttlich und schön, und befahl, dass er sollte in dem Paradiese
In dem ambrosischen wohnen, um rühmlicher Werke zu pflegen.
Dieser jedoch, so allein in Edens üppigem Garten,

Προσλαλιὴν ποθέεσκε, καὶ ηὔχετο εἶδος ἀθρῆσαι
Ἄλλ', οἷον αὐτὸς ἔχεν. Τοῦ δὴ Θεὸς αὐτὸς ἀποῦρας
Ἐκ λαπάρης ὀστοῦν, ἐποιήσατο Εὖαν ἀγητὴν,
Κουριδίην ἄλοχον, ἣν δὴ πόρεν ἐν Παραδείσῳ
Τούτῳ συνναίειν. Ὁ δέ μιν κατιδὼν, μέγα θυμῷ
Θαῦμ' ἔχεν, ἐξαίφνης κεχαρημένος, οἷος ὁρᾶται
Ἀντίτυπον μίμημα· σοφοῖς δ' ἠμείβετο μύθοις,
Αὐτομάτοις ῥείουσι· Θεῷ γὰρ πάντα μεμήλει.
Οὔτε γὰρ ἀκρασίῃ νόον ἔσκεπον, οὔτε μὲν αἰδῶ
Ἄμφεχον, ἀλλ' ἦσαν κραδίαις ἀπάνευθε κακοῖο,
Καὶ ὡς θῆρες δὴ βαίνεσκον ἀποσκεπέεσσι μέλεσσι.
Τοῖσι δὲ καὶ μετέπειτα Θεὸς ἐφετμὰς ἀγορεύσας,
Δεῖξεν τοῦ δένδρου μὴ ψαύσειν. Τοὺς δὲ μάλ' αἰνὸς
Ἐξαπάτησεν ὄφις δολίως, ἐπὶ μοῖραν ἀπελθεῖν
Τοῦ θανάτου, γνῶσίν τε λαβεῖν ἀγαθοῦ τε κακοῦ τε.
Ἀλλὰ γυνὴ πρώτη προδότις [τις] γίνετ' ἐκείνῳ,
Ἣ δῶκεν, τοῦτον δ' ἀδαῆ πείθεσκεν ἁμαρτεῖν.
Ὃς δ' ἐπέεσσι γυναικὸς πεπεισμένος, ἐξελάθεσκεν
Ἀθανάτου κτίστου, σαφέων δ' ἀμέλησεν ἐφετμῶν.
Τοὔνεκεν ἀντ' ἀγαθοῖο λάβον κακὸν, οἷον ἔπραξαν.
Καὶ τότε δὴ γλυκερῆς συκῆς πέταλ' ἐμπείραντες,
Ἐσθῆτας τεύξαντες, ἐπ' ἀλλήλοισιν ἔθηκαν,
Μήδεά τ' ἀμφεκάλυψαν, ἐπεὶ σφίσιν ἤϊεν αἰδώς.
Τοῖσιν δ' ἀθάνατος κότον ἔθετο, κάββαλεν ἔξω
Ἀθανάτου χώρου. Τόδε γὰρ τετελεσμένον ἦεν
Θνητοῖς ἐν χώρᾳ μεῖναι, ἐπεὶ οὐκ ἐφύλαξαν
Ἀθανάτου μεγάλοιο Θεοῦ λόγον ἀΐξαντος.
Οἱ δ' ἄφαρ ἐξελθόντες ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν,
Δάκρυσι καὶ στοναχαῖς δεύοντο· ἔπειτα δὲ τοῖσιν
Ἀθάνατος αὐτὸς θεὸς ἐπὶ προφερέστερον εἶπεν,
Αὐξάνεσθε, πληθύνεσθ', ἐργάζεσθ' ἐπὶ γαίης
Ἐντέχνως, ἵν' ἔχητε τροφῆς κόρον ἱδρώοντες.
Ὡς φάτο· τῆς δ' ἀπάτης τὸν ἐπαίτιον ἑρπυστῆρα
Νηδύϊ καὶ κενεῶνι ποιήσατο γαῖαν ἐρείδειν,
Πικρῶς ἐξελάσας· δεινὴν δ' ἔχθραν προΐαψεν
Ἐν μέσῳ ἀλλήλων· καὶ ὁ μὲν κεφαλὴν προφυλάσσει
Σώζειν, ὃς δὲ πτέρναν, ἐπεὶ θάνατός γε πάρεστι
Πλησίον ἀνθρώπων καὶ ἰοβόλων κακοβούλων.
Καὶ τότε δὴ γενεὴ πληθύνετο, ὡς ἐκέλευσεν
Αὐτὸς ὁ παντοκράτωρ, καὶ αὔξανεν ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ
Λαὸς ἀπειρέσιος. Οἴκους δὲ μὲν ἐξήσκησαν

Strebte nach Zwiegespräch und wünschte ein anderes Antlitz
Gleich sich selber zu seh'n. Da nahm ihm eine der Rippen
Gott selbst ihm aus der Seit' und schuf die herrliche Eva,
Ihm zum lieben Gemahl, und brachte sie, im Paradiese
Dort zu wohnen mit ihm. Der aber, sie sehend, im Herzen
Wundert' er sich, und war höchlich erfreut, so plötzlich zu sehen
Solch ein Gebilde, gleich ihm. Und verständige Rede zu wechseln
Trieb's von selber ihn an; denn Gott hatte Alles gefüget.
Denn verdunkelt war nicht ihr Sinn von bösem Gelüste,
Nicht bedeckten sie sich die Scham; sondern arglosen Herzens
Wandelten sie, nicht verhüllt den Leib, gleich Thieren des Feldes.
Ihnen aber darauf gab Gott fürsorglich Befehle,
Nicht zu berühren den Baum. Aber doch wurden sie von der Schlange
Schrecklichem Truge verführt und gewannen die Loose des Todes,
Um von Gut und Bös zu erhalten nähere Kunde.
Aber es übte zuerst das Weib am Manne Verrath aus,
Gab ihm und suchte zum Fall den arglosen Mann zu bewegen.
Dieser, durch Weibes Wort verführt, des unsterblichen Schöpfers
Nicht mehr gedacht' er, ihn kümmerten nicht die klaren Gebote.
Darum, wie sie gethan, so empfingen sie Uebel statt Wohlthat.
Damals flochten sie auch die Blätter der lieblichen Feige,
Machten sich Kleider daraus, und kleideten sich mit einander,
Sich verhüllend die Scham; denn jetzt überkam sie Verschämtheit.
Gegen sie aber entbrannte der Zorn des unsterblichen Gottes,
Trieb aus dem Land der Unsterblichen sie. Da war es entschieden,
Sterblich auf Erden sollten sie sein; denn sie hatten bewahrt nicht,
Was der unsterbliche Gott, der grosse, gewaltige, sagte.
Sie aber traten hinaus zusammt auf die fruchtbare Erde,
Thränen vergiessend und seufzend. Jedoch der unsterbliche Vater
Sprach zu ihnen darauf geneigt die gnädigen Worte:
„Wachset und mehret euch nun; durch Kunst unterjochet die Erde,
Dass in des Angesichts Schweiss ihr Nahrung habet die Fülle."
So sprach er. Die Schlange jedoch, die Schuld der Verführung,
Zwang er auf Seite und Bauch gestützt die Erde zu streifen.
Unerbittlich trieb er sie fort, und stiftete Feindschaft,
Schreckliche, beiderseits; und bewahrt vor dem Streiche die eine
Sich ihren Kopf, so hütet die Ferse der Mensch; denn genahet
Hat sich der Tod zu ihm und zur trugvollen, giftigen Schlange.
Jetzt aber mehrten sich sehr die Menschen, ganz so wie es wollte
Der Allherrschende selbst, und fort wuchs eines zum andern,
Ward ein unzähliges Volk. Auch Häuser zu bauen begann man

Προσλαλιὴν ποθέεσκε, καὶ ηὔχετο εἶδος ἀθρῆσαι
Ἄλλ', οἷον αὐτὸς ἔχεν. Τοῦ δὴ Θεὸς αὐτὸς ἀπούρας
Ἐκ λαπάρης ὀστοῦν, ἐποιήσατο Εὔαν ἀγητὴν,
Κουριδίην ἄλοχον, ἣν δὴ πόρεν ἐν Παραδείσῳ
Τούτῳ συνναίειν. Ὁ δέ μιν κατιδὼν, μέγα θυμῷ
Θαῦμ' ἔχεν, ἐξαίφνης κεχαρημένος, οἷος ὁρᾶται
Ἀντίτυπον μίμημα· σοφοῖς δ' ἠμείβετο μύθοις,
Αὐτομάτοις ῥείουσι· Θεῷ γὰρ πάντα μεμήλει.
Οὔτε γὰρ ἀκρασίῃ νόον ἔσκεπον, οὔτε μὲν αἰδῶ
Ἄμφεχον, ἀλλ' ἦσαν κραδίαις ἀπάνευθε κακοῖο,
Καὶ ὡς θῆρες δὴ βαίνεσκον ἀποσκεπέεσσι μέλεσσι.
Τοῖσι δὲ καὶ μετέπειτα Θεὸς ἐφετμὰς ἀγορεύσας,
Δεῖξεν τοῦ δένδρου μὴ ψαύσειν. Τοὺς δὲ μάλ' αἰνὸς
Ἐξαπάτησεν ὄφις δολίως, ἐπὶ μοῖραν ἀπελθεῖν
Τοῦ θανάτου, γνῶσίν τε λαβεῖν ἀγαθοῦ τε κακοῦ τε.
Ἀλλὰ γυνὴ πρώτη προδότις [τις] γίνετ' ἐκείνῳ,
Ἣ δῶκεν, τοῦτον δ' ἀδαῆ πείθεσκεν ἁμαρτεῖν.
Ὃς ῥ' ἐπέεσσι γυναικὸς πεπεισμένος, ἐξελάθεσκεν
Ἀθανάτου κτίστου, σαφέων δ' ἀμέλησεν ἐφετμῶν.
Τοὔνεκεν ἀντ' ἀγαθοῖο λάβον κακὸν, οἷον ἔπραξαν.
Καὶ τότε δὴ γλυκερῆς συκῆς πέταλ' ἐμπείραντες,
Ἐσθῆτας τεύξαντες, ἐπ' ἀλλήλοισιν ἔθηκαν,
Μήδεά τ' ἀμφεκάλυψαν, ἐπεὶ σφίσιν ἤϊεν αἰδώς.
Τοῖσιν δ' ἀθάνατος κότον ἔθετο, κάββαλεν ἔξω
Ἀθανάτου χώρου. Τόδε γὰρ τετελεσμένον ἦεν
Θνητοῖς ἐν χώρᾳ μεῖναι, ἐπεὶ οὐκ ἐφύλαξαν
Ἀθανάτου μεγάλοιο Θεοῦ λόγον ἀΐξαντος.
Οἱ δ' ἄφαρ ἐξελθόντες ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν,
Δάκρυσι καὶ στοναχαῖς δεύοντο· ἔπειτα δὲ τοῖσιν
Ἀθάνατος αὐτὸς θεὸς ἐπὶ προφερέστερον εἶπεν,
Αὐξάνεσθε, πληθύνεσθ', ἐργάζεσθ' ἐπὶ γαίης
Ἐντέχνως, ἵν' ἔχητε τροφῆς κόρον ἱδρώοντες.
Ὣς φάτο· τῆς δ' ἀπάτης τὸν ἐπαίτιον ἑρπυστῆρα
Νηδύϊ καὶ κενεῶνι ποιήσατο γαῖαν ἐρείδειν,
Πικρῶς ἐξελάσας· δεινὴν δ' ἔχθραν προΐαψεν
Ἐν μέσῳ ἀλλήλων· καὶ ὃ μὲν κεφαλὴν προφυλάσσει
Σώζειν, ὃς δὲ πτέρναν, ἐπεὶ θάνατός γε πάρεστι
Πλησίον ἀνθρώπων καὶ ἰοβόλων κακοβούλων.
Καὶ τότε δὴ γενεὴ πληθύνετο, ὡς ἐκέλευσεν
Αὐτὸς ὁ παντοκράτωρ, καὶ αὔξανεν ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ
Λαὸς ἀπειρέσιος. Οἴκους δὲ μὲν ἐξήσκησαν

Strebte nach Zwiegespräch und wünschte ein anderes Antlitz
Gleich sich selber zu seh'n. Da nahm ihm eine der Rippen
Gott selbst ihm aus der Seit' und schuf die herrliche Eva,
Ihm zum lieben Gemahl, und brachte sie, im Paradiese
Dort zu wohnen mit ihm. Der aber, sie sehend, im Herzen
Wundert' er sich, und war höchlich erfreut, so plötzlich zu sehen
Solch ein Gebilde, gleich ihm. Und verständige Rede zu wechseln
Trieb's von selber ihn an; denn Gott hatte Alles gefüget.
Denn verdunkelt war nicht ihr Sinn von bösem Gelüste,
Nicht bedeckten sie sich die Scham; sondern arglosen Herzens
Wandelten sie, nicht verhüllt den Leib, gleich Thieren des Feldes.
  Ihnen aber darauf gab Gott fürsorglich Befehle,
Nicht zu berühren den Baum. Aber doch wurden sie von der Schlange
Schrecklichem Truge verführt und gewannen die Loose des Todes,
Um von Gut und Bös zu erhalten nähere Kunde.
Aber es übte zuerst das Weib am Manne Verrath aus,
Gab ihm und suchte zum Fall den arglosen Mann zu bewegen.
Dieser, durch Weibes Wort verführt, des unsterblichen Schöpfers
Nicht mehr gedacht' er, ihn kümmerten nicht die klaren Gebote.
Darum, wie sie gethan, so empfingen sie Uebel statt Wohlthat.
Damals flochten sie auch die Blätter der lieblichen Feige,
Machten sich Kleider daraus, und kleideten sich mit einander,
Sich verhüllend die Scham; denn jetzt überkam sie Verschämtheit.
Gegen sie aber entbrannte der Zorn des unsterblichen Gottes,
Trieb aus dem Land der Unsterblichen sie. Da war es entschieden,
Sterblich auf Erden sollten sie sein; denn sie hatten bewahrt nicht,
Was der unsterbliche Gott, der grosse, gewaltige, sagte.
Sie aber traten hinaus zusammt auf die fruchtbare Erde,
Thränen vergiessend und seufzend. Jedoch der unsterbliche Vater
Sprach zu ihnen darauf geneigt die gnädigen Worte:
  „Wachset und mehret euch nun; durch Kunst unterjochet die Erde,
Dass in des Angesichts Schweiss ihr Nahrung habet die Fülle."
  So sprach er. Die Schlange jedoch, die Schuld der Verführung,
Zwang er auf Seite und Bauch gestützt die Erde zu streifen.
Unerbittlich trieb er sie fort, und stiftete Feindschaft,
Schreckliche, beiderseits; und bewahrt vor dem Streiche die eine
Sich ihren Kopf, so hütet die Ferse der Mensch; denn genahet
Hat sich der Tod zu ihm und zur trugvollen, giftigen Schlange.
  Jetzt aber mehrten sich sehr die Menschen, ganz so wie es wollte
Der Allherrschende selbst, und fort wuchs eines zum andern,
Ward ein unzähliges Volk. Auch Häuser zu bauen begann man

Παντοίους, ἠδ᾽ αὖτε πόλεις καὶ τείχε᾽ ἐποίουν
Εὖ καὶ ἐπισταμένως. Οἷσιν πολυχρόνιον ἦμαρ
Ὤπασεν εἰς ζωὴν πολυήρατον· οὐ γὰρ ἀνίαις
Τειρόμενοι θνῆσκον, ἀλλ᾽ ὡς δεδμημένοι ὕπνῳ.
Ὄλβιοι οἱ μέροπες μεγαλήτορες, οὓς ἐφίλησε
Σωτὴρ ἀθάνατος βασιλεὺς Θεός. Ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ
Ἤλιτον ἀφροσύνῃ βεβολημένοι. Οἱ γὰρ ἀναιδῶς
Ἐξεγέλων πατέρας, καὶ μητέρας ἠτίμαζον,
Γνωστοὺς δ᾽ οὐκ ἐγίνωσκον, ἀδελφειῶν ἐπίβουλοι.
Ἦσαν ἄρα μιαροί, κεκορυθμένοι αἵματι φωτῶν
Καὶ πολέμους ἐποίουν. Εἰς δ᾽ αὐτοὺς ἤλυθεν ἄτη
Ὑστάτη, οὐρανόθεν βεβολημένη, καὶ βιότοιο
Δεινοὺς ἐξεῖλεν· τοὺς δ᾽ αὖ ὑπεδέξατο ᾅδης·
Ἅιδην δ᾽ αὖτ᾽ ἐκάλεσσαν, ἐπεὶ πρῶτος μόλεν Ἀδὰμ
Γευσάμενος θανάτου, γαῖα δέ μιν ἀμφεκάλυψε.
Τοὔνεκα δὴ πάντες οἱ ἐπιχθόνιοι γεγαῶτες
Ἀνέρες εἰν ἀΐδαο δόμοις ἰέναι καλέονται.
Ἀλλ᾽ οὗτοι πάντες καὶ εἰν ἀΐδαο μολοῦντες
Τιμὴν ἔσχηκαν, καὶ ἐπὶ πρῶτον γένος ἦσαν.
  Αὐτὰρ ἐπεὶ τούτους ὑπεδέξατο, δεύτερον αὖθις
Τῶν καταλειφθέντων τε δικαιοτάτων ἀνθρώπων
Ἄλλο γένος τεῦξεν πολυποίκιλον, οἷς ἐμεμήλει
Ἔργ᾽ ἐρατά, σπουδαί τε καλαί, καὶ ὑπείροχος αἰδώς,
Καὶ πυκινὴ σοφίη· τέχνας δὲ μὲν ἐξήσκησαν
Παντοίας, εὑρόντες ἀμηχανίας ἐπινοίαις.
Καί τις μὲν γαίην ἀρότροις ἐξεῦρε γεωργεῖν,
Ἄλλος τεκταίνειν· ἄλλῳ δὲ πλέειν μεμέλητο,
Ἄλλῳ δ᾽ ἀστρονομεῖν καὶ ὀνειροπολεῖν τὰ πετεινά,
Φαρμακίη δ᾽ ἄλλῳ, αὐτὰρ μαγικὴ πάλιν ἄλλῳ·
Ἄλλοι δ᾽ ἄλλα ἕκαστα μεμηλότες τεχνώοντο,
Γρήγοροι ἀλφηστῆρες, ἐπωνυμίης μετέχοντες
Ταύτης, ὅττι φρεσὶν [ἀκοίμητον] νόον εἶχον.
Ἄπληστόν τε δέμας, στιβαροὶ μεγάλοι τ᾽ ἐπὶ εἴδει
Ἦσαν ὁμῶς· ἔμολον δ᾽ ὑπὸ ταρτάριον δόμον αἰνὸν,
Δεσμοῖς ἀῤῥήκτοις πεφυλαγμένοι ἐξαποτῖσαι,
Εἰς γέενναν μαλεροῦ λάβρου πυρὸς ἀκαμάτοιο.
  Τῶν δὴ καὶ μετέπειτα πάλιν γένος ὀμβριμόθυμον
Ἐξεφάνη τρίτατόν γε ὑπερφιάλων ἀνθρώπων,
Δεινῶν, οἳ κακὰ πολλὰ περὶ σφίσιν ἐξεπονοῦντο.
Καὶ τούσδ᾽ ὑσμίνη, ἀνδροκτασίαι τ᾽ ἀλεγειναὶ
Συνεχέως ὤλεσκον, ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντας.

Mancherlei Art, auch Städte und trefflich gebauete Mauern
Wurden bereitet mit Kunst. Es dehnte das Leben zu langen
Reihen der Tage sich aus; denn nicht von drückender Sorge
Starben sie aufgezehrt, nur wie vom Schlaf überwunden.
Glückliche, treffliche Sterbliche die; sie liebte der König
Gott, ihr unsterblicher Schutzherr. Aber von Thorheit geblendet
Sündigten selber auch sie; denn schamlos spottend der Väter,
Wurden die Mütter verunehrt, wurden die Bande des Blutes
Nicht mehr erkannt, und Hinterlist selbst dem Bruder bereitet.
Unrein waren sie auch; und schwimmend im Blute der Männer
Wurden die Kriege geführt. Da endlich kam das Verderben
Aus der Höhe vom Himmel gesandt und raubte das Leben
Ihnen den Schrecklichen; dann nahm sie die untere Welt auf;
Hades nannte man sie, weil Adam als erster dahin kam,
Als den Tod er geschmeckt und ihn die Erde umhüllte.
Darum man auch von allen den Erdegeborenen Menschen
Sagt, dass diese hinab in des Hades Wohnungen gehen.
Diese jedoch hielt man, obwohl sie im Hades verblieben,
Alle für rühmliche Männer, zum ersten Geschlechte gehörend.
Aber als diese dahin gegangen, da schuf er ein zweites,
Anderes Menschengeschlecht wiederum, mannichfach, von den Menschen,
Welche besonders gerecht verblieben. Und nützliche Dinge
Strebten die an, voll trefflicher Zucht und rühmlichen Eifers;
Tüchtige Weisheit auch, und trieben mancherlei Künste,
Und was immer die Noth für Einsicht lehrte, erfand man.
So hat einer das Land mit Pflügen zu bauen erfunden;
Andere zimmerten Holz, noch Andre gedachten der Schifffahrt;
Sternkundig Andere waren und achtend des Fluges der Vögel,
Andere übten die Heilkunst, wiederum Andre die Magik.
Andre erdachten noch Andres, Jedwedes mit Kunst überlegend.
Wachsam, betriebsame Menschen, also wurden genannt sie,
Weil unermüdlichen Sinn sie bargen in ihrem Gemüthe.
Von kolossaler Gestalt und gewaltigen äusseren Ansehns
Waren sie auch. Doch hinab in die schreckliche, höllische Wohnung
Mussten sie geh'n, zur Strafe verwahrt mit ewigen Banden
In der Gehenna Gluth, dem grossen unlöschlichen Feuer.
Drauf nach ihnen ein drittes Geschlecht übermüthiger Menschen
Kam wiederum in die Welt, die waren gewaltig und schrecklich,
Und der Schlechtigkeit viel ward gegeneinander ersonnen.
Schlachten und Männermord und fortan ein blutig Gemetzel
Richtete Alle zu Grund, das Volk hochmüthigen Herzens.

Παντοίους, ἠδ᾽ αὖτε πόλεις καὶ τείχε᾽ ἐποίουν
Εὖ καὶ ἐπισταμένως. Οἷσιν πολυχρόνιον ἦμαρ
Ὤπασεν εἰς ζωὴν πολυήρατον· οὐ γὰρ ἀνίαις
Τειρόμενοι θνῆσκον, ἀλλ᾽ ὡς δεδμημένοι ὕπνῳ.
Ὄλβιοι οἱ μέροπες μεγαλήτορες, οὓς ἐφίλησε
Σωτὴρ ἀθάνατος βασιλεὺς Θεός. Ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ
Ἤλιτον ἀφροσύνῃ βεβολημένοι. Οἱ γὰρ ἀναιδῶς
Ἐξεγέλων πατέρας, καὶ μητέρας ἠτίμαζον,
Γνωστοὺς δ᾽ οὐκ ἐγίνωσκον, ἀδελφειῶν ἐπίβουλοι.
Ἦσαν ἄρα μιαροὶ, κεκορυθμένοι αἵματι φωτῶν
Καὶ πολέμους ἐποίουν. Εἰς δ᾽ αὐτοὺς ἤλυθεν ἄτη
Ὑστάτη, οὐρανόθεν βεβολημένη, καὶ βιότοιο
Δεινοὺς ἐξεῖλεν· τοὺς δ᾽ αὖ ὑπεδέξατο ᾅδης·
Ἅιδην δ᾽ αὖτ᾽ ἐκάλεσσαν, ἐπεὶ πρῶτος μόλεν Ἀδὰμ
Γευσάμενος θανάτου, γαῖα δέ μιν ἀμφεκάλυψε.
Τοὔνεκα δὴ πάντες οἱ ἐπιχθόνιοι γεγαῶτες
Ἀνέρες εἰν ἀΐδαο δόμοις ἰέναι καλέονται.
Ἀλλ᾽ οὗτοι πάντες καὶ εἰν ἀΐδαο μολοῦντες
Τιμὴν ἔσχηκαν, καὶ ἐπὶ πρῶτον γένος ἦσαν.
Αὐτὰρ ἐπεὶ τούτους ὑπεδέξατο, δεύτερον αὖθις
Τῶν καταλειφθέντων τε δικαιοτάτων ἀνθρώπων
Ἄλλο γένος τεῦξεν πολυποίκιλον, οἷς ἐμεμήλει
Ἔργ᾽ ἐρατὰ, σπουδαί τε καλαὶ, καὶ ὑπείροχος αἰδὼς,
Καὶ πυκινὴ σοφίη· τέχνας δὲ μὲν ἐξήσκησαν
Παντοίας, εὑρόντες ἀμηχανίας ἐπινοίαις.
Καί τις μὲν γαίην ἀρότροις ἐξεῦρε γεωργεῖν,
Ἄλλος τεκταίνειν· ἄλλῳ δὲ πλέειν μεμέλητο,
Ἄλλῳ δ᾽ ἀστρονομεῖν καὶ ὀνειροπολεῖν τὰ πετεινὰ,
Φαρμακίη δ᾽ ἄλλῳ, αὐτὰρ μαγικὴ πάλιν ἄλλῳ·
Ἄλλοι δ᾽ ἄλλα ἕκαστα μεμηλότες τεχνώοντο,
Γρήγοροι ἀλφηστῆρες, ἐπωνυμίης μετέχοντες
Ταύτης, ὅττι φρεσὶν [ἀκοίμητον] νόον εἶχον.
Ἄπληστόν τε δέμας, στιβαροὶ μεγάλοι τ᾽ ἐπὶ εἴδει
Ἦσαν ὁμῶς· ἔμολον δ᾽ ὑπὸ ταρτάριον δόμον αἰνὸν,
Δεσμοῖς ἀῤῥήκτοις πεφυλαγμένοι ἐξαποτῖσαι,
Εἰς γέενναν μαλεροῦ λάβρου πυρὸς ἀκαμάτοιο.
Τῶν δὴ καὶ μετέπειτα πάλιν γένος ὀμβριμόθυμον
Ἐξεφάνη τρίτατόν γε ὑπερφιάλων ἀνθρώπων,
Δεινῶν, οἳ κακὰ πολλὰ περὶ σφίσιν ἐξεπονοῦντο.
Καὶ τούσδ᾽ ὑσμίνη, ἀνδροκτασίαι τ᾽ ἀλεγειναὶ
Συνεχέως ὤλεσκον, ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντας.

Mancherlei Art, auch Städte und trefflich gebauete Mauern
Wurden bereitet mit Kunst. Es dehnte das Leben zu langen
Reihen der Tage sich aus; denn nicht von drückender Sorge
Starben sie aufgezehrt, nur wie vom Schlaf überwunden.
Glückliche, treffliche Sterbliche die; sie liebte der König
Gott, ihr unsterblicher Schutzherr. Aber von Thorheit geblendet
Sündigten selber auch sie; denn schamlos spottend der Väter,
Wurden die Mütter verunehrt, wurden die Bande des Blutes
Nicht mehr erkannt, und Hinterlist selbst dem Bruder bereitet.
Unrein waren sie auch; und schwimmend im Blute der Männer
Wurden die Kriege geführt. Da endlich kam das Verderben
Aus der Höhe vom Himmel gesandt und raubte das Leben
Ihnen den Schrecklichen; dann nahm sie die untere Welt auf;
Hades nannte man sie, weil Adam als erster dahin kam,
Als den Tod er geschmeckt und ihn die Erde umhüllte.
Darum man auch von allen den Erdegeborenen Menschen
Sagt, dass diese hinab in des Hades Wohnungen gehen.
Diese jedoch hielt man, obwohl sie im Hades verblieben,
Alle für rühmliche Männer, zum ersten Geschlechte gehörend.
Aber als diese dahin gegangen, da schuf er ein zweites,
Anderes Menschengeschlecht wiederum, mannichfach, von den Menschen,
Welche besonders gerecht verblieben. Und nützliche Dinge
Strebten die an, voll trefflicher Zucht und rühmlichen Eifers;
Tüchtige Weisheit auch, und trieben mancherlei Künste,
Und was immer die Noth für Einsicht lehrte erfand man.
So hat einer das Land mit Pflügen zu bauen erfunden;
Andere zimmerten Holz, noch Andre gedachten der Schifffahrt;
Sternkundig Andere waren und achtend des Fluges der Vögel,
Andere übten die Heilkunst, wiederum Andre die Magik.
Andre erdachten noch Andres, Jedwedes mit Kunst überlegend.
Wachsam, betriebsame Menschen, also wurden genannt sie,
Weil unermüdlichen Sinn sie bargen in ihrem Gemüthe.
Von kolossaler Gestalt und gewaltigen äusseren Ansehns
Waren sie auch. Doch hinab in die schreckliche, höllische Wohnung
Mussten sie geh'n, zur Strafe verwahrt mit ewigen Banden
In der Gehenna Gluth, dem grossen unlöschlichen Feuer.
Drauf nach ihnen ein drittes Geschlecht übermüthiger Menschen
Kam wiederum in die Welt, die waren gewaltig und schrecklich,
Und der Schlechtigkeit viel ward gegeneinander ersonnen.
Schlachten und Männermord und fortan ein blutig Gemetzel
Richtete Alle zu Grund, das Volk hochmüthigen Herzens.

Ἐκ τῶν δὴ μετὰ ταῦτα κατήλυθεν ὀψιτέλεστον
Ὁπλότατον γένος ἄλλο, μιαιφόνον, ἀκριτόβουλον,
Ἀνδρῶν ἐν τετάρτῃ γενεῇ· οἳ πολλὰ χέεσκον
Αἵματα, οὔτε Θεὸν δειδιότες, οὔτ' ἀνθρώπους
Αἰδόμενοι· μάλα γάρ τοι ἐπ' αὐτοῖσι βεβόλητο
Οἰστρομανὴς μῆνις, καὶ δυσσεβίη ἀλεγεινή.
Καὶ τοὺς μὲν πόλεμοί τ', ἀνδροκτασίαι τε, μάχαι τε
Εἰς ἔρεβος προΐαψαν, ὀϊζυρούς περ ἐόντας,
Ἄνδρας δυσσεβέας. Τοὺς δ' αὖ μετόπισθε χόλοισιν
Οὐράνιος Θεὸς αὐτὸς ἑοῦ μετεθήκατο κόσμου,
Ταρτάρῳ ἀμφιβαλὼν μεγάλῳ ὑπὸ πυθμένι γαίης.
Καὶ πάλιν ἄλλο γένος πολὺ χειρότερον μετόπισθεν
Ἀνθρώπων ποίησεν, οἷς οὐκ ἀγαθὸν μετέπειτα
Ἀθάνατος Θεὸς τεῦξεν, ἐπεὶ κακὰ πόλλ' ἐπονοῦντο.
Οἱ γὰρ ὑβρίστῆρες πολλῷ πλέον, ἢ ὅτ' ἐκεῖνοι,
Γίγαντες σκολιοὶ, μιαρῶς δύσφημα χέοντες.
Μοῦνος δ' ἐν πάντεσσι δικαιότατος καὶ ἀληθὴς
Ἦν Νῶε, πιστότατος, καλοῖς τ' ἔργοισι μεμηλώς.
Καὶ τῷ μὲν Θεὸς αὐτὸς ἀπ' οὐρανόθεν φάτο τοῖα·
Νῶε, δέμας θάρσυνον ἑὸν, λαοῖσί τε πᾶσι
Κήρυξον μετάνοιαν, ὅπως σωθῶσιν ἅπαντες.
Ἢν δέ γε οὐκ ἀλέγωσιν, ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντες,
Πᾶν γένος ἐξολέσω μεγάλοις ὑδάτων κατακλυσμοῖς.
Σοὶ δ' ὦκ' ἐκ ῥίζης γε ἀδιψήτοιο τεθηλὸς
Δουράτεον κέλομαι δῶμ' ἄφθιτον ἀσκήσασθαι.
Θήσω δ' ἐν στήθεσσι νόον, πυκινὴν δέ τε τέχνην,
Καὶ μέτρα, καὶ κόλπον· ἐμοὶ δέ τε πάντα μελήσει,
Ὥστε σε σωθῆναι καὶ ὅσοι σὺν σοὶ ναίουσιν.
Εἰμὶ δ' ἐγὼ ὁ ἐὼν, (σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ σῇσι νόησον),
Οὐρανὸν ἐνδέδυμαι, περιβέβλημαι δὲ θάλασσαν,
Γαῖα δέ μοι στήριγμα ποδῶν, περὶ σῶμα κέχυται
Ἀὴρ, δ' ἠδ' ἄστρων με χορὸς περιδέδρομε πάντη.
Ἐννέα γράμματ' ἔχω· τετρασύλλαβός εἰμι· νόει με.
Αἱ τρεῖς αἱ πρῶται δύο γράμματ' ἔχουσιν ἑκάστη,
Ἡ λοιπὴ δὲ τὰ λοιπὰ, καί εἰσὶν ἄφωνα δὲ πέντε·
Τοῦ παντὸς δ' ἀριθμοῦ ἑκατοντάδες εἰσὶ δὶς ὀκτὼ,
Καὶ τρεῖς τρὶς δεκάδες, σύν γ' ἑπτά. Γνοὺς δὲ τίς εἰμὶ,
Οὐκ ἀμύητος ἔσῃ τῆς παρ' ἐμοὶ σοφίης.
Ὣς φάτο· τὸν δὲ τρόμος λάβε μυρίος, οἷον ἄκουσε.
Καὶ τότε δὴ νοερῶς τεχνησάμενος τὰ ἕκαστα,
Λαοὺς ἐλλιτάνευε, λόγων δ' ἐξήρχετο τοίων,

Auf sie folgte darauf ein später geborenes andres
Tapferes, streitbares Volk, mordgierig und schwachen Verstandes.
Männer des vierten Geschlechts sie waren; und diese vergossen
Viel Blut, fürchteten auch Gott nicht und scheuten nicht Menschen:
Denn sie hatte gewaltig wüthendes Toben befallen,
Sinnbethörend und Schmerz bereitend, gottlose Gesinnung.
Aber sie sanken hinab durch Krieg, durch Mord und durch Schlachten
In des Erebus Nacht, obschon ein sehr zu beklagend
Gottvergessenes Volk. Die Uebrigen aber, im Grimme
Raffte sie aus der Welt Gott selbst, der himmlische Vater,
Barg im weiten Tartarus sie, in den Tiefen der Erde.
Und wiederum ein ander Geschlecht noch schlechterer Menschen
Schuf er darauf. Jedoch über sie verhängte nichts Gutes
Späterhin der unsterbliche Gott: denn Böses verübten
Viel sie, mehr von Uebermuth noch als jene ergriffen;
Riesen, thörichten Sinns, abscheulicher Schmähung ergeben.
Aber vor Allen gerecht allein und vor Allen wahrhaftig
War ein verlässlicher Mann, Noah, des Guten beflissen.
Und zu ihm vom Himmel herab sprach folgende Worte
Gott selbst: „Noah! ermuthige dich und sämmtlichen Völkern
Predige Busse, damit ich sie alle zu retten im Stand bin.
Achten sie dies aber nicht, schamlos in ihrem Gemüthe,
Dann verderb' ich das ganze Geschlecht in gewaltigen Fluthen.
Du aber baue alsbald aus trockenem Holze gezimmert
Dir ein hölzernes Haus, eine haltbare Wohnung, befehl ich.
Ich will legen Verstand in die Brust dir und tüchtigen Kunstsinn,
Ebenso Maass und Raum; denn All dies liegt mir am Herzen,
Damit erhalten du bleibst und mit dir alle Verwandten.
Ich aber bin der ich bin, (überlege dir das in dem Herzen),
Ziehe den Himmel als Kleid an und lasse vom Meer mich umgeben;
Schemel der Füsse ist mir die Erde, den Körper umfliesset
Luft, und rings um mich kreisen im Reih'n die zahllosen Sterne.
Buchstaben zähle ich neun; viersylbig ich bin: Nun erkenn mich.
Welche von dreien zuerst, hat zwei der Buchstaben jede,
Und was übrig die anderen fasst; aber fünfe sind lautlos.
Aber die Summe der Zahlen enthält Achthunderte zweimal,
Dreimal dreissig dazu mit sieben. Und weisst du Wer ich bin,
Dann bist du nicht uneingeweiht in die göttliche Weisheit."
Sprach's. Aber diesen ergriff, dies hörend, gewaltiger Schrecken.
Dann aber, als er bei sich Alles Einzelne hatte erwogen,
Flehte die Völker er an und begann in folgenden Worten:

Ἐκ τῶν δὴ μετὰ ταῦτα κατήλυθεν ὀψιτέλεστον
Ὁπλότατον γένος ἄλλο, μιαιφόνον, ἀκριτόβουλον,
Ἀνδρῶν ἐν τετάρτῃ γενεῇ· οἳ πολλὰ χέεσκον
Αἵματα, οὔτε Θεὸν δειδιότες, οὔτ᾽ ἀνθρώπους
Αἰδόμενοι· μάλα γάρ τοι ἐπ᾽ αὐτοῖσι βεβόλητο
Οἰστρομανὴς μῆνις, καὶ δυσσεβίη ἀλεγεινή.
Καὶ τοὺς μὲν πόλεμοί τ᾽, ἀνδροκτασίαι τε, μάχαι τε
Εἰς ἔρεβος προΐαψαν, ὀϊζυρούς περ ἐόντας,
Ἄνδρας δυσσεβέας. Τοὺς δ᾽ αὖ μετόπισθε χόλοισιν
Οὐράνιος Θεὸς αὐτὸς ἑοῦ μετεθήκατο κόσμου,
Ταρτάρῳ ἀμφιβαλὼν μεγάλῳ ὑπὸ πυθμένι γαίης.
Καὶ πάλιν ἄλλο γένος πολὺ χειρότερον μετόπισθεν
Ἀνθρώπων ποίησεν, οἷς οὐκ ἀγαθὸν μετέπειτα
Ἀθάνατος Θεὸς τεῦξεν, ἐπεὶ κακὰ πόλλ᾽ ἐπονοῦντο.
Οἱ γὰρ ὑβριστῆρες πολλῷ πλέον, ἢ ὅτ᾽ ἐκεῖνοι,
Γίγαντες σκολιοὶ, μιαρῶς δύσφημα χέοντες.
Μοῦνος δ᾽ ἐν πάντεσσι δικαιότατος καὶ ἀληθὴς
Ἦν Νῶε, πιστότατος, καλοῖς τ᾽ ἔργοισι μεμηλώς.
Καὶ τῷ μὲν Θεὸς αὐτὸς ἀπ᾽ οὐρανόθεν φάτο τοῖα·
Νῶε, δέμας θάρσυνον ἑὸν, λαοῖσί τε πᾶσι
Κήρυξον μετάνοιαν, ὅπως σωθῶσιν ἅπαντες.
Ἢν δέ γε οὐκ ἀλέγωσιν, ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντες,
Πᾶν γένος ἐξολέσω μεγάλοις ὑδάτων κατακλυσμοῖς.
Σοὶ δ᾽ ὦκ᾽ ἐκ ῥίζης γε ἀδιψήτοιο τεθηλὸς
Δουράτεον κέλομαι δῶμ᾽ ἄφθιτον ἀσκήσασθαι.
Θήσω δ᾽ ἐν στήθεσσι νόον, πυκινὴν δέ τε τέχνην,
Καὶ μέτρα, καὶ κόλπον· ἐμοὶ δέ τε πάντα μελήσει,
Ὥστε σε σωθῆναι καὶ ὅσοι σὺν σοὶ ναίουσιν.
Εἰμὶ δ᾽ ἐγὼ ὁ ἐὼν, (σὺ δ᾽ ἐνὶ φρεσὶ σῇσι νόησον),
Οὐρανὸν ἐνδέδυμαι, περιβέβλημαι δὲ θάλασσαν,
Γαῖα δέ μοι στήριγμα ποδῶν, περὶ σῶμα κέχυται
Ἀὴρ, δ᾽ ἠδ᾽ ἄστρων με χορὸς περιδέδρομε πάντῃ.
Ἐννέα γράμματ᾽ ἔχω· τετρασύλλαβός εἰμι· νόει με.
Αἱ τρεῖς αἱ πρῶται δύο γράμματ᾽ ἔχουσιν ἑκάστη,
Ἡ λοιπὴ δὲ τὰ λοιπὰ, καί εἰσιν ἄφωνα δὲ πέντε·
Τοῦ παντὸς δ᾽ ἀριθμοῦ ἑκατοντάδες εἰσὶ δὶς ὀκτὼ,
Καὶ τρεῖς τρὶς δεκάδες, σύν γ᾽ ἑπτά. Γνοὺς δὲ τίς εἰμὶ,
Οὐκ ἀμύητος ἔσῃ τῆς παρ᾽ ἐμοὶ σοφίης.
Ὣς φάτο· τὸν δὲ τρόμος λάβε μυρίος, οἷον ἄκουσε.
Καὶ τότε δὴ νοερῶς τεχνησάμενος τὰ ἕκαστα,
Λαοὺς ἐλλιτάνευε, λόγων δ᾽ ἐξήρχετο τοίων,

Auf sie folgte darauf ein später geborenes andres
Tapferes, streitbares Volk, mordgierig und schwachen Verstandes.
Männer des vierten Geschlechts sie waren; und diese vergossen
Viel Blut, fürchteten auch Gott nicht und scheuten nicht Menschen:
Denn sie hatte gewaltig wüthendes Toben befallen,
Sinnbethörend und Schmerz bereitend, gottlose Gesinnung.
Aber sie sanken hinab durch Krieg, durch Mord und durch Schlachten
In des Erebus Nacht, obschon ein sehr zu beklagend
Gottvergessenes Volk. Die Uebrigen aber, im Grimme
Raffte sie aus der Welt Gott selbst, der himmlische Vater,
Barg im weiten Tartarus sie, in den Tiefen der Erde.
Und wiederum ein ander Geschlecht noch schlechterer Menschen
Schuf er darauf. Jedoch über sie verhängte nichts Gutes
Späterhin der unsterbliche Gott: denn Böses verübten
Viel sie, mehr von Uebermuth noch als jene ergriffen;
Riesen, thörichten Sinns, abscheulicher Schmähung ergeben.
Aber vor Allen gerecht allein und vor Allen wahrhaftig
War ein verlässlicher Mann, Noah, des Guten beflissen.
Und zu ihm vom Himmel herab sprach folgende Worte
Gott selbst: „Noah! ermuthige dich und sämmtlichen Völkern
Predige Busse, damit ich sie alle zu retten im Stand bin.
Achten sie dies aber nicht, schamlos in ihrem Gemüthe,
Dann verderb' ich das ganze Geschlecht in gewaltigen Fluthen.
Du aber baue alsbald aus trockenem Holze gezimmert
Dir ein hölzernes Haus, eine haltbare Wohnung, befehl ich.
Ich will legen Verstand in die Brust dir und tüchtigen Kunstsinn,
Ebenso Maass und Raum; denn All dies liegt mir am Herzen,
Damit erhalten du bleibst und mit dir alle Verwandten.
Ich aber bin der ich bin, (überlege dir das in dem Herzen),
Ziehe den Himmel als Kleid an und lasse vom Meer mich umgeben;
Schemel der Füsse ist mir die Erde, den Körper umfliesset
Luft, und rings um mich kreisen im Reih'n die zahllosen Sterne.
Buchstaben zähle ich neun; viersylbig ich bin: Nun erkenn mich.
Welche von dreien zuerst, hat zwei der Buchstaben jede,
Und was übrig die anderen fasst; aber fünfe sind lautlos.
Aber die Summe der Zahlen enthält Achthunderte zweimal,
Dreimal dreissig dazu mit sieben. Und weisst du Wer ich bin,
Dann bist du nicht uneingeweiht in die göttliche Weisheit."
Sprach's. Aber diesen ergriff, dies hörend, gewaltiger Schrecken.
Dann aber, als er bei sich Alles Einzelne hatte erwogen,
Flehte die Völker er an und begann in folgenden Worten:

Ἄνδρες ἀπιστόκοροι, μεγάλῳ βεβολημένοι οἴστρῳ,
Οὐ λήσει Θεὸν ὅσσ' ἐπράξατε· πάντα γὰρ οἶδεν.
Ἀθάνατος σωτήρ, πανεπίσκοπος, ὅς μ' ἐκέλευσεν
Ἀγγέλλειν ὑμῖν, ἵνα μὴ φρεσὶν ἐξαπόλησθε.
Νήψατε, τὰς κακίας ἀποκόψατε, μηδὲ βιαίως
Ἀλλήλοις μάρνασθε, μιαιφόνον ἦτορ ἔχοντες,
Αἵμασιν ἀνδρομέοις πολλὴν γαῖαν ἀρδεύοντες.
Αἰδέσθητε, βροτοί, τὸν ὑπερμεγέθη καὶ ἄτρεστον
Οὐράνιον κτίστην, Θεὸν ἄφθιτον, ὃς πόλον οἰκεῖ,
Καὶ τοῦτον πάντες λιτανεύσατε, χρηστὸς ὑπάρχει·
Τοῦτον ὑπὲρ ζωῆς πόλεων κόσμοιό τε παντὸς,
Τετραπόδων, πτηνῶν τε, ἵν' ἵλεως ἔσσεθ' ἅπασιν.
Ἔσσεται γὰρ ὅτε κόσμος ὅλος ἀπερείσιος ἀνδρῶν,
Ὕδασιν ὀλλύμενος, φοβερὰν δ' ὀλολύξετ' ἀοιδήν.
Ἔσται δ' ἐξαπίνης ἀὴρ ἀκατάστατος ὑμῖν,
Καὶ χόλος οὐρανόθεν μεγάλου Θεοῦ ἥξει ἐφ' ὑμᾶς.
Ἔσται δ' ἀτρεκέως, ὅτ' ἐς ἀνθρώπους προϊάψει
Σωτὴρ ἀθάνατος, ἂν μὴ Θεὸν ἱλάξησθε,
Καὶ μετάνοιαν ἔχητ' ἀπὸ νῦν, καὶ μηκέτι μηδὲν
Δύσκολον ἠὲ κακόν τ' ἀθεμίστατον ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ
Πράττει, ἀλλ' ὁσίῳ βιότῳ πεφυλαγμένος εἴη.
Οἱ δέ μιν εἰσακούοντες ἐμυκτήριζον ἕκαστος,
Ἔκφρονα κικλήσκοντες, ἀτὰρ μεμανημένον ἄνδρα.
Καὶ τότε δ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνίαχεν Νῶε ἀοιδήν·
Ὦ μέγα δείλαιοι, κακοήτορες, ἄστατοι ἄνδρες,
Αἰδοίην προλιπόντες, ἀναιδείην ποθέοντες,
Ἁρπασιαῖοι τύραννοι, ἁμαρτωλοί τε βίαιοι,
Ψεῦσται, ἀπιστόκοροι, κακοπράγμονες, οὐδὲν ἀληθεῖς,
Λεκτροκλόποι θ', εὑρεσσίλογοι, δύσφημα χέοντες,
Οὐκ ὀργήν τε Θεοῦ δειδιότες ὑψίστοιο,
Εἰς γενεὴν πέμπτην πεφυλαγμένοι ἐξαποτῖσαι.
Οὐ κλαίετ' ἄλλυδις ἄλλον, ἀπηνέες, ἀλλὰ γελᾶτε·
Σαρδόνιον μείδημα γελάσσετε, ὅπποταν ἥξῃ
Τοῦτο, λέγω, τὸ Θεοῦ φοβερὸν καὶ ἐπήλυτον ὕδωρ,
Ὁππότε καινιεῖ ἱερὸν γένος ἐν χθονὶ κῦμα,
Ἀέναον ῥίζησιν ἀδιψήτοισι τεθηλός,
Αὐτόπρυμνον ἄϊστον ἰῇ ἐν νυκτὶ γένηται,
Καὶ πόλεις αὐτάνδρους σεισίχθων εἰνοσίγαιος
Κευθμῶνος γαίης σκεδάσει, καὶ τείχεα λύσει.
Καὶ τότε κόσμος ἅπας τε ἀπειρεσίων ἀνθρώπων
Θνήξεται. Αὐτὰρ ἐγὼ πόσα πενθήσω, πόσα κλαύσω

Männer, ungläubiges Volk, von schrecklichem Wahnsinn befallen,
Was ihr verübt, entgeht Gott nicht; er ist ja allwissend;
Alles erblickt er der ewige Retter, und dieser befahl mir
Euch zu verkünden, damit ihr nicht in der Thorheit zu Grund geht.
Werdet denn klug, und entfernet von euch das Unrecht, und kämpft nicht
Gegen einander gewaltsam mit blutbegierigem Herzen,
Tränkend das weite Land mit vergossenem Blute der Menschen.
Fürchtet, ihr Sterbliche, doch den himmlischen, den allgewalt'gen
Schöpfer, der Furcht nicht kennt, den ewigen Gott, der im Himmel
Wohnet und fleht ihr Alle ihn an; denn er ist auch gütig:
Flehet um's Leben der Städte ihn an, der sämmtlichen Erde
Und der vierfüssigen Thiere, der Vögel, dass Aller er schone.
Denn es wird kommen der Tag, wo die Welt und die Schaaren der Menschen
Gehen durch Wasser zu Grund. Dann werdet ihr schreckliche Klage
Stöhnen; denn plötzlich geschieht's, dass die Luft euch ist unbeständig,
Und über euch vom Himmel der Zorn des gewaltigen Gottes
Kommen wird: sicherlich wird er ihn auf die Menschen entsenden,
Er der unsterbliche Heiland, wofern ihr die Gottheit nicht sühnet,
Busse von jetzt an thut und Schlechtes in keinerlei Weise
Uebt, sei es bös oder ungerecht gar, nicht mehr gegen einander;
Wenn nicht vielmehr fortan ihr ein heiliges Leben bewahret.
Die aber hörten ihn an und rümpften die Nase ein Jeder,
Nannten gar wahnsinnig ihn, und selbst einen rasenden Menschen.
Da nun begann wiederum Noah laut rufend zu jammern:
O Unglückliche, ihr, von Denkart schlecht, unbeständig,
Menschen, denen die Zucht entwich und die Frechheit gelüstet;
Räuber, tyrannisches Volk und Gewaltthat übende Frevler,
Lügner, sonder Treu, Verbrecher und baar aller Wahrheit,
Ehebrecher-Gezücht, Sophisten und eitele Schmäher,
Die ihr nicht fürchtet den Zorn des Allerhabenen Gottes,
Aufbewahret auf's fünfte Geschlecht, um Strafe zu leiden.
Weinen wollet ihr nicht, Hartherzige, sondern ihr lachet:
Werdet mit Grinsen dereinst wohl lachen, wenn einmal hereinbricht
Jene anstürmende Fluth von Gott, die furchtbare, sag' ich;
Wenn auf Erden die Fluth ein neues und heilig Geschlecht schafft,
Ein stetswährendes Volk, das gekommen aus trockener Wurzel;
Wenn es in Einer Nacht mit all seinen Wurzeln verschwindet,
Und die Städte und Menschen zusammt der Erdeerschütt'rer
Aus dem Geklüfte der Erde zerstäubt und die Mauern zerstöret.
Dann wird sterben die Welt ganz, sammt den unzähligen Menschen.
Aber ich selbst, wie klage ich dann, wie werde ich weinen

Ἄνδρες ἀπιστόκοροι, μεγάλῳ βεβολημένοι οἴστρῳ,
Οὐ λήσει Θεὸν ὅσσ' ἐπράξατε· πάντα γὰρ οἶδεν
Ἀθάνατος σωτὴρ, πανεπίσκοπος, ὅς μ' ἐκέλευσεν
Ἀγγέλλειν ὑμῖν, ἵνα μὴ φρεσὶν ἐξαπόλησθε.
Νήψατε, τὰς κακίας ἀποκόψατε, μηδὲ βιαίως
Ἀλλήλοις μάρνασθε, μιαιφόνον ἦτορ ἔχοντες,
Αἵμασιν ἀνδρομέοις πολλὴν γαῖαν ἀρδεύοντες.
Αἰδέσθητε, βροτοὶ, τὸν ὑπερμεγέθη καὶ ἄτρεστον
Οὐράνιον κτίστην, Θεὸν ἄφθιτον, ὃς πόλον οἰκεῖ,
Καὶ τοῦτον πάντες λιτανεύσατε, χρηστὸς ὑπάρχει·
Τοῦτον ὑπὲρ ζωῆς πόλεων κόσμοιό τε παντὸς,
Τετραπόδων, πτηνῶν τε, ἵν' ἵλεως ἔσσεθ' ἅπασιν.
Ἔσσεται γὰρ ὅτε κόσμος ὅλος ἀπερείσιος ἀνδρῶν,
Ὕδασιν ὀλλύμενος, φοβερὰν δ' ὀλολύξετ' ἀοιδήν.
Ἔσται δ' ἐξαπίνης ἀὴρ ἀκατάστατος ὑμῖν,
Καὶ χόλος οὐρανόθεν μεγάλου Θεοῦ ἥξει ἐφ' ὑμᾶς.
Ἔσται δ' ἀτρεκέως, ὅτ' ἐς ἀνθρώπους προϊάψει
Σωτὴρ ἀθάνατος, ἂν μὴ Θεὸν ἱλάξησθε,
Καὶ μετάνοιαν ἔχητ' ἀπὸ νῦν, καὶ μηκέτι μηδὲν
Δύσκολον ἠὲ κακόν τ' ἀθεμίστατον ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ
Πράττει, ἀλλ' ὁσίῳ βιότῳ πεφυλαγμένος εἴη.
Οἱ δέ μιν εἰσακούοντες ἐμυκτήριζον ἕκαστος,
Ἔκφρονα κικλήσκοντες, ἀτὰρ μεμανημένον ἄνδρα.
Καὶ τότε δ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνίαχεν Νῶε ἀοιδήν·
Ὦ μέγα δείλαιοι, κακοήτορες, ἄστατοι ἄνδρες,
Αἰδοίην προλιπόντες, ἀναιδείην ποθέοντες,
Ἁρπασιαῖοι τύραννοι, ἁμαρτωλοί τε βίαιοι,
Ψεῦσται, ἀπιστόκοροι, κακοπράγμονες, οὐδὲν ἀληθεῖς,
Λεκτροκλόποι θ', εὑρεσσίλογοι, δύσφημα χέοντες,
Οὐκ ὀργήν τε Θεοῦ δειδιότες ὑψίστοιο,
Εἰς γενεὴν πέμπτην πεφυλαγμένοι ἐξαποτῖσαι.
Οὐ κλαίετ' ἄλλυδις ἄλλον, ἀπηνέες, ἀλλὰ γελᾶτε·
Σαρδόνιον μείδημα γελάσσετε, ὅπποταν ἥξῃ
Τοῦτο, λέγω, τὸ Θεοῦ φοβερὸν καὶ ἐπήλυτον ὕδωρ,
Ὁππότε καινιεῖ ἱερὸν γένος ἐν χθονὶ κῦμα,
Ἀέναον ῥίζησιν ἀδιψήτοισι τεθηλός,
Αὐτόπρυμνον ἄϊστον ἰῇ ἐν νυκτὶ γένηται,
Καὶ πόλεις αὐτάνδρους σεισίχθων εἰνοσίγαιος
Κευθμῶνος γαίης σκεδάσει, καὶ τείχεα λύσει.
Καὶ τότε κόσμος ἅπας τε ἀπειρεσίων ἀνθρώπων
Θνήξεται. Αὐτὰρ ἐγὼ πόσα πενθήσω, πόσα κλαύσω

Männer, ungläubiges Volk, von schrecklichem Wahnsinn befallen,
Was ihr verübt, entgeht Gott nicht; er ist ja allwissend;
Alles erblickt er der ewige Retter, und dieser befahl mir
Euch zu verkünden, damit ihr nicht in der Thorheit zu Grund geht.
Werdet denn klug, und entfernet von euch das Unrecht, und kämpft nicht
Gegen einander gewaltsam mit blutbegierigem Herzen,
Tränkend das weite Land mit vergossenem Blute der Menschen.
Fürchtet, ihr Sterbliche, doch den himmlischen, den allgewalt'gen
Schöpfer, der Furcht nicht kennt, den ewigen Gott, der im Himmel
Wohnet und fleht ihr Alle ihn an; denn er ist auch gütig:
Flehet um's Leben der Städte ihn an, der sämmtlichen Erde
Und der vierfüssigen Thiere, der Vögel, dass Aller er schone.
Denn es wird kommen der Tag, wo die Welt und die Schaaren der Menschen
Gehen durch Wasser zu Grund. Dann werdet ihr schreckliche Klage
Stöhnen; denn plötzlich geschieht's, dass die Luft euch ist unbeständig,
Und über euch vom Himmel der Zorn des gewaltigen Gottes
Kommen wird: sicherlich wird er ihn auf die Menschen entsenden,
Er der unsterbliche Heiland, wofern ihr die Gottheit nicht sühnet,
Busse von jetzt an thut und Schlechtes in keinerlei Weise
Uebt, sei es bös oder ungerecht gar, nicht mehr gegen einander;
Wenn nicht vielmehr fortan ihr ein heiliges Leben bewahret.
Die aber hörten ihn an und rümpften die Nase ein Jeder,
Nannten gar wahnsinnig ihn, und selbst einen rasenden Menschen.
Da nun begann wiederum Noah laut rufend zu jammern:
O Unglückliche, ihr, von Denkart schlecht, unbeständig,
Menschen, denen die Zucht entwich und die Frechheit gelüstet;
Räuber, tyrannisches Volk und Gewaltthat übende Frevler,
Lügner sonder Treu, Verbrecher und baar aller Wahrheit,
Ehebrecher-Gezücht, Sophisten und eitele Schmäher,
Die ihr nicht fürchtet den Zorn des Allerhabenen Gottes,
Aufbewahret auf's fünfte Geschlecht, um Strafe zu leiden.
Weinen wollet ihr nicht, Hartherzige, sondern ihr lachet:
Werdet mit Grinsen dereinst wohl lachen, wenn einmal hereinbricht
Jene anstürmende Fluth von Gott, die furchtbare, sag' ich;
Wenn auf Erden die Fluth ein neues und heilig Geschlecht schafft,
Ein stetswährendes Volk, das gekommen aus trockener Wurzel;
Wenn es in Einer Nacht mit all seinen Wurzeln verschwindet,
Und die Städte und Menschen zusammt der Erdeerschütt'rer
Aus dem Geklüfte der Erde zerstäubt und die Mauern zerstöret.
Dann wird sterben die Welt ganz, sammt den unzähligen Menschen.
Aber ich selbst, wie klage ich dann, wie werde ich weinen

Οἴκῳ δουρατέῳ, πόσα δάκρυα κύμασι μίξω.
Ἢν γὰρ ἐπέλθῃ τοῦτο Θεοῦ κεκελευσμένον ὕδωρ,
Πλεύσει γῆ, πλεύσουσιν ὄρη, πλεύσει δὲ καὶ αἰθὴρ,
Ὕδωρ ἔσται ἅπαντα, καὶ ὕδασι πάντ' ἀπολεῖται.
Στήσονται δ' ἄνεμοι, καὶ δεύτερος ἔσσεται αἰών.
Ὦ Φρυγίη, πρώτη δ' ἀναδύσῃ ἀφ' ὕδατος ἄκρου·
Πρώτη δ' αὖ θρέψεις γενεὴν ἑτέρην ἀνθρώπων
Ἀρχομένην αὖθις· ἔσσῃ δὲ τροφὸς περὶ πάντων.
Ἀλλ' ὅτε δὴ γενεῇ τὰ μάτην ἐλάλησεν ἀθέσμῳ,
Ὕψιστός τ' ὤφθη, πάλι δ' ἴαχε, φώνησέν τε·
Ἤδη καιρὸς ἐπέστη, Νῶε, τὰ ἕκαστ' ἀγορεύειν,
Ὅσσα τε ἤματι τῷ σοὶ ὑπέστην καὶ κατένευσα,
Πάντα μάλ', ὅσσα πάρος γενεαὶ κακὰ μυρί' ἔπραξαν,
Ῥέξαι ἀπειρεσίῳ κόσμῳ διὰ λαὸν ἀπειθῆ.
Ἀλλὰ τάχει ἔμβηθι σὺν υἱέσιν, ἠδὲ δάμαρτι,
Καὶ νύμφαις. Κάλεσον δ' ὁπόσοις κέλομαι ἀγορεύειν,
Τετραπόδων φῦλα, καὶ ἑρπετῶν, καὶ πετεηνῶν.
Τοῖσι δ' ἐνὶ στήθεσσιν ἐγὼ μετέπειτα βαλοῦμαι
Προφρονέως ἰέναι, ὁπόσων ζωὴν ἐπιτείλω.
Ὣς ἔφατ'· αὐτὰρ ὁ βῆ, μέγα δ' ἴαχε, φώνησέν τε.
Καὶ τότε δ' αὖ ἄλοχος, καὶ υἱέες, ἠδέ γε νύμφαι,
Οἴκῳ δουρατέῳ ἐσελήλυθον· αὐτὰρ ἔπειτα
Βῆσάν τ' ἄλλα ἕκασθ', ὅσαπερ Θεὸς ἤθελε ῥέξαι.
Ἀλλ' ὅτε δ' ἁρμονία κληῒς περὶ πῶμ' ἐγενήθη,
Εἰς πλάγιον ἁρμοσθεῖσα περιξεστῷ ἐνὶ χώρῳ,
Δὴ τότ' ἐπουρανίοιο Θεοῦ ἐτελείετο βουλή.
Σὺν δ' ἔβαλεν νεφέλας, κρύψεν δὲ πυραυγέα δίσκον,
Σὺν δ' ἄστροις μήνην, καὶ οὐράνιον στεφάνωμα,
Πάντα περισκεπάσας, μεγάλ' ἔκτυπε, δεῖμα βροτοῖσι,
Πρηστῆρας πέμπων· συνεπηγείροντο δ' ἀῆται
Πάντες, καὶ ὑδάτων φλέβες ἐλλύοντο ἅπασαι,
Οὐρανόθεν μεγάλων ἀνεοιγομένων καταρακτῶν,
Καὶ μυχῶν γαίης καὶ ἀβύσσου ἀκαμάτοιο
Ὕδατα μυριόεντα φάνη, καὶ γῆ ἐκαλύφθη
Πᾶσα ἀπειρέσιος. Αὐτὸς δ' ἐπενήχετο ὄμβρῳ
Οἶκος θεσπέσιος· πολλοῖσι δὲ κύμασι λάβροις
Ῥηγνύμενος, καὶ νηχόμενος ἀνέμων ὑπὸ ῥιπῆς,
Ὤρνυτο δειμαλέως· ἔτεμεν δέ γε μυρίον ἀφρὸν
Στεῖρα, κινυμένων ὑδάτων κελαρυζομενάων.
Ἀλλ' ὅτε κόσμον ἅπαντα Θεὸς κατέκλυσ' ὑετοῖσι,
Καὶ τότε δ' αὖ Νῶε φρεσὶν ἔνθετο, ὄφρ' ἐσαθρήσῃ,

In dem hölzernen Haus, wie mischen mit Thränen die Wellen!
Denn wann herein nach Gottes Befehl die Wasser einst brechen,
Dann wird schwimmen die Erde, die Berge schwimmen, der Aether;
Wasser wird überall sein, und Alles durch's Wasser zu Grund gehn.
Keine Winde mehr weh'n, und andere Zeiten beginnen.
Phrygien du wirst zuerst wieder aus der Fläche des Wassers
Tauchen herauf und zuerst ernähren anderer Menschen
Neu beginnend Geschlecht, wirst sein die Mutter von Allen.
Als er nun dieses umsonst zum gesetzlosen Volke geredet,
Da erschien wiederum der Höchste und rief ihm und sagte:
Jetzt ist gekommen die Zeit, Noah, All das zu beschliessen,
Was ich dereinst dir versprach und bewilligte, dir zum Gedeihen.
Alles, was Böses verübt in Menge die früheren Geschlechter,
Wegen des Volks Starrsinn wird gestraft an der sämmtlichen Welt jetzt.
Du aber steige alsbald mit den Söhnen und mit deinem Weibe,
Sammt den Bräuten hinein, und was sonst ich zu rufen befehle,
Der vierfüssigen Thiere Geschlecht, und was kriecht und was flieget.
Diesen Allen will ich hinein in die Seele es legen,
Dass sie williglich kommen heran, die zu leben bestimmt sind.
Also er sprach. Aber der ging laut ausrufend und redend.
Da nun traten sein Weib, und die Söhne sammt ihren Bräuten
Ein in das hölzerne Haus, und darauf die übrigen Andern;
Jegliches eilte heran, dem Gott zu kommen geboten.
Als nun aber die Decke mit Klammern und Riegeln verseh'n war,
Schräg zusammengefügt an rings geglätteter Stelle:
Da ward endlich vollführt der Rathschluss Gottes im Himmel.
Wolken trieb er zusammen und barg die feurige Scheibe,
Sammt den Sternen den Mond, barg auch des Himmels Bekränzung;
Alles in Dunkel gehüllt, laut donnernd, ein Schrecken der Menschen;
Sendete Blitze herab, und es hoben zugleich sich die Winde.
Alle zumal, und es öffneten sich alle Adern des Wassers,
Mächtig stürzten herab aus der Luft die entfesselten Fluthen;
Und aus der Erde tiefem Geklüft und aus gähnendem Abgrund
Stürzten die Wasser in Massen hervor und bedeckten die Erde
Die unermessliche ganz. Nur sie die göttliche Arche
Trieb auf der Fluth gepeitscht von vielen und mächtigen Wogen,
Und fuhr schwimmend einher, durch der Winde mächtigen Andrang
Schrecklich gejagt; doch entzwei die gewaltige Masse des Schaumes
Schnitt der Kiel, und es brauste die Fluth im Wellengewoge.
Als aber Gott die sämmtliche Welt überfluthet mit Wasser,
Da beschloss in dem Herzen Noah des Unsterblichen Rathschluss

Οἴκῳ δουρατέῳ, πόσα δάκρυα κύμασι μίξω.
Ἢν γὰρ ἐπέλθῃ τοῦτο Θεοῦ κεκελευσμένον ὕδωρ,
Πλεύσει γῆ, πλεύσουσιν ὄρη, πλεύσει δὲ καὶ αἰθὴρ,
Ὕδωρ ἔσται ἅπαντα, καὶ ὕδασι πάντ' ἀπολεῖται.
Στήσονται δ' ἄνεμοι, καὶ δεύτερος ἔσσεται αἰών.
Ὦ Φρυγίη, πρώτη δ' ἀναδύσῃ ἀφ' ὕδατος ἄκρου·
Πρώτη δ' αὖ θρέψεις γενεὴν ἑτέρην ἀνθρώπων
Ἀρχομένην αὖθις· ἔσσῃ δὲ τροφὸς περὶ πάντων.
Ἀλλ' ὅτε δὴ γενεῇ τὰ μάτην ἐλάλησεν ἀθέσμῳ,
Ὑψιστός τ' ὤφθη, πάλι δ' ἴαχε, φώνησέν τε·
Ἤδη καιρὸς ἐπέστη, Νῶε, τὰ ἕκαστ' ἀγορεύειν,
Ὅσσα τε ἤματι τῷ σοὶ ὑπέστην καὶ κατένευσα,
Πάντα μάλ', ὅσσα πάρος γενεαὶ κακὰ μυρί' ἔπραξαν,
Ῥέξαι ἀπειρεσίῳ κόσμῳ διὰ λαὸν ἀπειθῆ.
Ἀλλὰ τάχει ἔμβηθι σὺν υἱέσιν, ἠδὲ δάμαρτι,
Καὶ νύμφαις. Κάλεσον δ' ὁπόσοις κέλομαι ἀγορεύειν,
Τετραπόδων φῦλα, καὶ ἑρπετῶν, καὶ πετεηνῶν.
Τοῖσι δ' ἐνὶ στήθεσσιν ἐγὼ μετέπειτα βαλοῦμαι
Προφρονέως ἰέναι, ὁπόσων ζωὴν ἐπιτείλω.
Ὣς ἔφατ'· αὐτὰρ ὁ βῆ, μέγα δ' ἴαχε, φώνησέν τε.
Καὶ τότε δ' αὖ ἄλοχος, καὶ υἱέες, ἠδέ γε νύμφαι,
Οἴκῳ δουρατέῳ ἐσελήλυθον· αὐτὰρ ἔπειτα
Βῆσάν τ' ἄλλα ἕκασθ', ὅσαπερ Θεὸς ἤθελε ῥέξαι.
Ἀλλ' ὅτε δ' ἁρμονία κληῒς περὶ πῶμ' ἐγενήθη,
Εἰς πλάγιον ἁρμοσθεῖσα περιξεστῷ ἐνὶ χώρῳ,
Δὴ τότ' ἐπουρανίοιο Θεοῦ ἐτελείετο βουλή.
Σὺν δ' ἔβαλεν νεφέλας, κρύψεν δὲ πυραυγέα δίσκον,
Σὺν δ' ἄστροις μήνην, καὶ οὐράνιον στεφάνωμα,
Πάντα περισκεπάσας, μεγάλ' ἔκτυπε, δεῖμα βροτοῖσι,
Πρηστῆρας πέμπων· συνεπηγείροντο δ' ἀῆται
Πάντες, καὶ ὑδάτων φλέβες ἐλλύοντο ἅπασαι,
Οὐρανόθεν μεγάλων ἀνεοιγομένων καταρακτῶν,
Καὶ μυχῶν γαίης καὶ ἀβύσσου ἀκαμάτοιο
Ὕδατα μυριόεντα φάνη, καὶ γῆ ἐκαλύφθη
Πᾶσα ἀπειρέσιος. Αὐτὸς δ' ἐπενήχετο ὄμβρῳ
Οἶκος θεσπέσιος· πολλοῖσι δὲ κύμασι λάβροις
Ῥηγνύμενος, καὶ νηχόμενος ἀνέμων ὑπὸ ῥιπῆς,
Ὤρνυτο δειμαλέως· ἔτεμεν δέ γε μυρίον ἀφρὸν
Στεῖρα, κινυμένων ὑδάτων κελαρυζομενάων.
Ἀλλ' ὅτε κόσμον ἅπαντα Θεὸς κατέκλυσ' ὑετοῖσι,
Καὶ τότε δ' αὖ Νῶε φρεσὶν ἔνθετο, ὄφρ' ἐσαθρήσῃ,

In dem hölzernen Haus, wie mischen mit Thränen die Wellen!
Denn wann herein nach Gottes Befehl die Wasser einst brechen,
Dann wird schwimmen die Erde, die Berge schwimmen, der Aether;
Wasser wird überall sein, und Alles durch's Wasser zu Grund gehn.
Keine Winde mehr weh'n, und andere Zeiten beginnen.
Phrygien du wirst zuerst wieder aus der Fläche des Wassers
Tauchen herauf und zuerst ernähren anderer Menschen
Neu beginnend Geschlecht, wirst sein die Mutter von Allen.
Als er nun dieses umsonst zum gesetzlosen Volke geredet,
Da erschien wiederum der Höchste und rief ihm und sagte:
Jetzt ist gekommen die Zeit, Noah, All das zu beschliessen,
Was ich dereinst dir versprach und bewilligte, dir zum Gedeihen.
Alles was Böses verübt in Menge die früheren Geschlechter,
Wegen des Volks Starrsinn wird gestraft an der sämmtlichen Welt jetzt.
Du aber steige alsbald mit den Söhnen und mit deinem Weibe,
Sammt den Bräuten hinein, und was sonst ich zu rufen befehle,
Der vierfüssigen Thiere Geschlecht, und was kriecht und was flieget.
Diesen Allen will ich hinein in die Seele es legen,
Dass sie williglich kommen heran, die zu leben bestimmt sind.
Also er sprach. Aber der ging laut ausrufend und redend.
Da nun traten sein Weib, und die Söhne sammt ihren Bräuten
Ein in das hölzerne Haus, und darauf die übrigen Andern;
Jegliches eilte heran, dem Gott zu kommen geboten.
Als nun aber die Decke mit Klammern und Riegeln verseh'n war,
Schräg zusammengefügt an rings geglätteter Stelle:
Da ward endlich vollführt der Rathschluss Gottes im Himmel.
Wolken trieb er zusammen und barg die feurige Scheibe,
Sammt den Sternen den Mond, barg auch des Himmels Bekränzung;
Alles in Dunkel gehüllt, laut donnernd, ein Schrecken der Menschen;
Sendete Blitze herab, und es hoben zugleich sich die Winde
Alle zumal, und es öffneten sich alle Adern des Wassers,
Mächtig stürzten herab aus der Luft die entfesselten Fluthen;
Und aus der Erde tiefem Geklüft und aus gähnendem Abgrund
Stürzten die Wasser in Massen hervor und bedeckten die Erde
Die unermessliche ganz. Nur sie die göttliche Arche
Trieb auf der Fluth gepeitscht von vielen und mächtigen Wogen,
Und fuhr schwimmend einher, durch der Winde mächtigen Andrang
Schrecklich gejagt; doch entzwei die gewaltige Masse des Schaumes
Schnitt der Kiel, und es brauste die Fluth im Wellengewoge.
Als aber Gott die sämmtliche Welt überfluthet mit Wasser,
Da beschloss in dem Herzen Noah des Unsterblichen Rathschluss

Ἀθανάτου βουλῆσιν· ἔδυ δέ τε Νηρέος ἄδην.
Ὦκα δὲ πῶμ᾽ ἀνέῳξε περιξέστου ἀπὸ τείχου
Ἐμπείροις ἁρμοῖσι κατ᾽ ἀντίον ἁρμοσθέντα.
Καὶ λεύσας ὑδάτων ἀπειρεσίων πολὺ πλῆθος
Πάντοσε Νῶε μόρεν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι,
Δεῖμ᾽ ἔχε, καὶ κραδίην πάλλεν μέγα. Καὶ τότε δ᾽ ἀὴρ
Βαιὸν στειλάμενος, ἐπειὴ κάμεν ἤμασι πολλοῖς
Κόσμον ὅλον δεύων, τότε διελὼν, οἷά τε χλωρὸν,
Αἱματόεντα πόλου μέγαν τε πυραυγέα δίσκον
Δεῖξεν κεκμηκότα· μόλις δ᾽ εἶχεν Νῶε θάρσος.
Καὶ τότε δὴ πελίην οἴην ἀπὸ νόσφι ποιήσας
Ἔκβαλεν, ὄφρα γνῷ ἐνὶ φρεσὶν, εἴ ποτε γαῖα
Φαίνετ᾽ ἔτι στερεή. Ἡ δὲ πτερύγεσσι καμοῦσα,
Πάντα περιπτήσασα, πάλιν τρέπετ᾽· οὔτε γὰρ ὕδωρ
Ἦν κοπάσαν· μάλα γάρ τε πεπληρώκει τὰ ἕκαστα.
Αὐτὰρ ὅς ἡσυχάσας πάλιν ἤματα, πέμπε πέλειαν
Αὖθις, ἵνα γνῷ, εἴπερ ἐπαύσατο ὕδατα πολλά.
Ἡ δ᾽ ἄρα πωτήεσσα διέπτατο, βῆ δ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Βαιὸν δ᾽ ἀμπαύσασα δέμας νοτερῇ ἐπὶ γαίῃ,
Ἄψ ἐπὶ Νῶε πάλιν δέ τε ἤλυθε, κάρφος ἐλαίας
Σῆμα φέρουσα μέγ᾽ ἀγγελίης. Θάρσος δ᾽ ἔχε πάντας
Καὶ μέγα χάρμ᾽, ὅτι γαῖαν ἐπελπίζεσκον ἀθρῆσαι.
Καὶ τότε δὴ μετέπειτ᾽ ἄλλον μελανόπτερον ὄρνιν
Τάχος ὑπεξέπεμψεν· ὁ δὲ πτερύγεσσι πεποιθὼς,
Προφρονέως πέτατο, γαίῃ δ᾽ ἐλθὼν ἀπέμεινε.
Γνῶ δέ τε Νῶε ὅτι γαῖα πέλει πέλας ἆσσον ἐοῦσα.
Ἀλλ᾽ ὅτε δὴ ῥοθίοις ἐπὶ κύμασιν ἔνθα καὶ ἔνθα,
Ἀμβροσίῃ τέχνῃ, ἐπενήχετο οἴδμασι πόντου,
Πηγνυμένη ὀλίγης ἐπὶ ἠόνος ἐστήρικτο.
Ἔστι δέ τι Φρυγίης ἐπὶ ἠπείροιο μελαίνης
Ἠλίβατον τανύμηκες ὄρος· Ἀραρὰτ δὲ καλεῖται,
Ὅττ᾽ ἄρα σωθήσεσθαι ἐπ᾽ αὐτῷ πάντες ἔμελλον,
Ἐν τούτῳ μεγάλη δὲ ποθὴ καταθύμιος ἦεν.
Ἔνθα φλέβες μεγάλου ποταμοῦ Μαρσύου πεφύκασι.
[Τοῦδε] κιβωτὸς ἔμεινεν ἐν ὑψηλοῖο καρήνῳ,
Ληξάντων ὑδάτων. Τότε δ᾽ αὖ πάλιν οὐρανόθι πρὸ
Θεσπεσίη μεγάλοιο Θεοῦ πάλιν ἴαχε φωνὴ
Τοῖον ἔπος· Νῶε πεφυλαγμένε, πιστὲ, δίκαιε,
Θαρσαλέως ἔξελθε σὺν υἱέσι, καί τε δάμαρτι,
Καὶ νύμφαις τρισσαῖς, καὶ πλήσατε γαῖαν ἅπασαν
Αὐξόμενοι, πληθυνόμενοι, τὰ δίκαια νέμοντες

Auszuspähen; denn satt war er der Gaben des Nereus.
Und von des Schiffs geglätteter Wandung schnell er die Decke
Nahm, die gefestete quer gegenüber mit trefflichen Riegeln.
Und die gewaltige Menge von endlosen Wassern erblickend,
Konnte Noah überall den Tod nur seh'n mit den Augen.
Da überfiel ihn Beben und Furcht. Doch es legte der Wind sich
Jetzt ein wenig; denn müde war er die Welt zu durchwehen
Alle die Tage hindurch; und er liess die feurige Scheibe
Blass und blutig und gross, nachdem das Gewölke zertheilt war,
Blicken vom Himmel herab. Kaum konnte sich Noah erholen.
Dann aber schickte er fort von sich eine einzige Taube,
Sendend hinaus sie, damit er erführe, ob etwa die Erde
Stehbar erschiene und fest. Aber die, mit ermüdeten Flügeln
Alles umfliegend, kehrte zurück. Noch waren die Wasser
Nicht verlaufen; vielmehr war Alles von ihnen erfüllet.
Er aber ruhete nicht viel Tage, und schickte die Taube
Wiederum aus, zu erspäh'n, ob die Massen der Wasser gefallen.
Die nun flog im Fluge dahin und trat auf die Erde,
Ruhte ein Weniges aus, ermattet, auf feuchtem Gefilde;
Dann kam sie zu Noah zurück und brachte ein grosses
Botschafts-Zeichen, den Oelzweig: da wurden Alle voll Muthes
Und voll unendlicher Freude: man hoffte die Erde zu schauen.
Und er liess einen andern schwarz gefiederten Vogel
Dann aus der Arche hinaus. Doch der, den Flügeln vertrauend,
Schwebte willig dahin und erreichend die Erde verblieb er.
Noah bemerkte hieran, dass näher die Erde herankam.
Aber als nun auf rauschender Fluth die Arche daherfuhr,
Mittelst unsterblicher Kunst hintreibend auf wogender Meerfluth
Hierhin und dorthin, da blieb auf schmalem Strande sie stehen.
  Weit und hoch gedehnt auf Phrygiens dunkelem Festland
Ragt ein steiles Gebirg, es führet den Namen Ararat,
Weil die Rettung auf ihm für Alle zusammen bestimmt war,
Und in den Herzen alldort ein grosses Verlangen sich kund that.
Dort entspringen die Adern des grossen Flusses Marsyas.
Dort auf den Höhen des Bergs blieb stehen die Arche des Noah,
Während das Wasser verlief. Da wieder vom Himmel erschallend
Rief noch einmal die göttliche Stimme des mächtigen Gottes
Folgendes aus: Noah, erretteter, treuer, gerechter,
Muthig komme heraus mit den Söhnen und mit der Genossin,
Sammt den drei Bräuten, und mehrt euch und füllet die sämmtliche Erde,
Wachset heran und übt die Gerechtigkeit gegen einander

Ἀθανάτου βουλῆσιν· ἔδυ δέ τε Νηρέος ἄδην.
Ὦκα δὲ πῶμ᾿ ἀνέῳξε περιξεστοῦ ἀπὸ τείχου
Ἐμπείροις ἁρμοῖσι κατ᾿ ἀντίον ἁρμοσθέντα.
Καὶ λεύσας ὑδάτων ἀπειρεσίων πολὺ πλῆθος
Πάντοσε Νῶε μόρεν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι,
Δεῖμ᾿ ἔχε, καὶ κραδίην πάλλεν μέγα. Καὶ τότε δ᾿ ἀὴρ
Βαιὸν στειλάμενος, ἐπειὴ κάμεν ἤμασι πολλοῖς
Κόσμον ὅλον δεύων, τότε διελὼν, οἷά τε χλωρὸν,
Αἱματόεντα πόλου μέγαν τε πυραυγέα δίσκον
Δεῖξεν κεκμηκότα· μόλις δ᾿ εἶχεν Νῶε θάρσος.
Καὶ τότε δὴ πελίην οἴην ἀπὸ νόσφι ποιήσας
Ἔκβαλεν, ὄφρα γνῷ ἐνὶ φρεσὶν, εἴ ποτε γαῖα
Φαίνετ᾿ ἔτι στερεή. Ἡ δὲ πτερύγεσσι καμοῦσα,
Πάντα περιπτήσασα, πάλιν τρέπετ᾿· οὔτε γὰρ ὕδωρ
Ἦν κοπάσαν· μάλα γάρ τε πεπληρώκει τὰ ἕκαστα.
Αὐτὰρ ὃς ἡσυχάσας πάλιν ἤματα, πέμπε πέλειαν
Αὖθις, ἵνα γνῷ, εἴπερ ἐπαύσατο ὕδατα πολλά.
Ἡ δ᾿ ἄρα πωτήεσσα διέπτατο, βῆ δ᾿ ἐπὶ γαῖαν,
Βαιὸν δ᾿ ἀμπαύσασα δέμας νοτερῇ ἐπὶ γαίῃ,
Ἂψ ἐπὶ Νῶε πάλιν δέ τε ἤλυθε, κάρφος ἐλαίας
Σῆμα φέρουσα μέγ᾿ ἀγγελίης. Θάρσος δ᾿ ἔχε πάντας
Καὶ μέγα χάρμ᾿, ὅτι γαῖαν ἐπελπίζεσκον ἀθρῆσαι.
Καὶ τότε δὴ μετέπειτ᾿ ἄλλον μελανόπτερον ὄρνιν
Τάχος ὑπεξέπεμψεν· ὁ δὲ πτερύγεσσι πεποιθὼς,
Προφρονέως πέτατο, γαίῃ δ᾿ ἐλθὼν ἀπέμεινε.
Γνῶ δέ τε Νῶε ὅτι γαῖα πέλει πέλας ἆσσον ἐοῦσα.
Ἀλλ᾿ ὅτε δὴ ῥοθίοις ἐπὶ κύμασιν ἔνθα καὶ ἔνθα,
Ἀμβροσίῃ τέχνῃ, ἐπενήχετο οἴδμασι πόντου,
Πηγνυμένη ὀλίγης ἐπὶ ᾐόνος ἐστήρικτο.
Ἔστι δέ τι Φρυγίης ἐπὶ ἠπείροιο μελαίνης
Ἠλίβατον τανύμηκες ὄρος· Ἀραρὰτ δὲ καλεῖται,
Ὅττ᾿ ἄρα σωθήσεσθαι ἐπ᾿ αὐτῷ πάντες ἔμελλον,
Ἐν τούτῳ μεγάλη δὲ ποθὴ καταθύμιος ἦεν.
Ἔνθα φλέβες μεγάλου ποταμοῦ Μαρσύου πεφύκασι.
[Τοῦδε] κιβωτὸς ἔμεινεν ἐν ὑψηλοῖο καρήνῳ,
Ληξάντων ὑδάτων. Τότε δ᾿ αὖ πάλιν οὐρανόθι πρὸ
Θεσπεσίη μεγάλοιο Θεοῦ πάλιν ἴαχε φωνὴ
Τοῖον ἔπος· Νῶε πεφυλαγμένε, πιστὲ, δίκαιε,
Θαρσαλέως ἔξελθε σὺν υἱέσι, καί τε δάμαρτι,
Καὶ νύμφαις τρισσαῖς, καὶ πλήσατε γαῖαν ἅπασαν
Αὐξόμενοι, πληθυνόμενοι, τὰ δίκαια νέμοντες

Auszuspähen; denn satt war er der Gaben des Nereus.
Und von des Schiffs geglätteter Wandung schnell er die Decke
Nahm, die gefestete quer gegenüber mit trefflichen Riegeln.
Und die gewaltige Menge von endlosen Wassern erblickend,
Konnte Noah überall den Tod nur seh'n mit den Augen.
Da überfiel ihn Beben und Furcht. Doch es legte der Wind sich
Jetzt ein wenig; denn müde war er die Welt zu durchwehen
Alle die Tage hindurch; und er liess die feurige Scheibe
Blass und blutig und gross, nachdem das Gewölke zertheilt war,
Blicken vom Himmel herab. Kaum konnte sich Noah erholen.
Dann aber schickte er fort von sich eine einzige Taube,
Sendend hinaus sie, damit er erführe, ob etwa die Erde
Stehbar erschiene und fest. Aber die, mit ermüdeten Flügeln
Alles umfliegend, kehrte zurück. Noch waren die Wasser
Nicht verlaufen; vielmehr war Alles von ihnen erfüllet.
Er aber ruhete nicht viel Tage, und schickte die Taube
Wiederum aus, zu erspäh'n, ob die Massen der Wasser gefallen.
Die nun flog im Fluge dahin und trat auf die Erde,
Ruhte ein Weniges aus, ermattet, auf feuchtem Gefilde;
Dann kam sie zu Noah zurück und brachte ein grosses
Botschafts-Zeichen, den Oelzweig: da wurden Alle voll Muthes
Und voll unendlicher Freude: man hoffte die Erde zu schauen.
Und er liess einen andern schwarz gefiederten Vogel
Dann aus der Arche hinaus. Doch der, den Flügeln vertrauend,
Schwebte willig dahin und erreichend die Erde verblieb er.
Noah bemerkte hieran, dass näher die Erde herankam.
Aber als nun auf rauschender Fluth die Arche daherfuhr,
Mittelst unsterblicher Kunst hintreibend auf wogender Meerfluth
Hierhin und dorthin, da blieb auf schmalem Strande sie stehen.
  Weit und hoch gedehnt auf Phrygiens dunkelem Festland
Ragt ein steiles Gebirg, es führet den Namen Ararat,
Weil die Rettung auf ihm für Alle zusammen bestimmt war,
Und in den Herzen alldort ein grosses Verlangen sich kund that.
Dort entspringen die Adern des grossen Flusses Marsyas.
Dort auf den Höhen des Bergs blieb stehen die Arche des Noah,
Während das Wasser verlief. Da wieder vom Himmel erschallend
Rief noch einmal die göttliche Stimme des mächtigen Gottes
Folgendes aus: Noah, erretteter, treuer, gerechter,
Muthig komme heraus mit den Söhnen und mit der Genossin,
Sammt den drei Bräuten, und mehrt euch und füllet die sämmtliche Erde,
Wachset heran und übt die Gerechtigkeit gegen einander

Ἀλλήλοις, γενεαῖς γενεῶν, ἄχρις εἰς κρίσιν ἥξει
Πᾶν γένος ἀνθρώπων, ἐπεὶ κρίσις ἔσσεθ᾽ ἅπασιν.
Ὣς ἔφατ᾽ ἀμβροσίῃ φωνῇ. Νῶε δ᾽ ὡς ἀπὸ κοίτης
Ἦιξ᾽ ἀποθαρσήσας ἐπὶ γῆς· υἱοὶ δὲ σὺν αὐτῷ,
Ἠδὲ δάμαρ, νύμφαι τε, καὶ ἑρπετὰ, καὶ πετεηνὰ,
Τετραπόδων τε γένη, καὶ τἄλλ᾽ ἅμα πάντα
Οἴκου δουρατέου ἐξήεσαν εἰς ἕνα χῶρον.
Καὶ τότε δή τοι Νῶε δικαιότατος ἀνθρώπων
Ὄγδοος ἐξῆλθεν, δὶς εἴκοσι καὶ μίαν ἠῶ
Πληρώσας ὑδάτεσσι, Θεοῦ μεγάλου διὰ βουλάς.
Ἔνθ᾽ αὖθις βιότοιο νέη ἀνέτειλε γενέθλη,
Χρυσείη πρώτη, ἥτις πέλεθ᾽ ἕκτη, ἀρίστη,
Ἐξ ὅτου πρωτόπλαστος ἀνὴρ γένετ᾽· οὔνομα δ᾽ αὐτῇ
Οὐρανίη, ὅτι πάντα Θεῷ μεμελημένη ἔσται.
Ὦ γενεῆς ἕκτης πρῶτον γένος, ὦ μέγα χάρμα,
Ἧς ἔλαχον μετέπειτ᾽, ὅτε δ᾽ ἔκφυγον αἰπὺν ὄλεθρον,
Πολλὰ κλυδωνισθεῖσ᾽ ἅμ᾽ ἐμῷ πόσει καὶ δαέρεσσιν,
Ἠδ᾽ ἑκυρῷ θ᾽ ἑκυρῇ, ὁμονύμφοισίν τε παθοῦσα.
Ἄρτι δὲ αἰνήσω· ἔσται πολυποίκιλον ἄνθος
Ἐν συκῇ, μεσάσει δὲ χρόνος βασιλήϊον ἀρχὴν
Σκηπτροφόρον δ᾽ ἕξει. Τρεῖς γὰρ βασιλεῖς μεγάθυμοι,
Ἄνδρε δικαιότατοι, μοίρας δέ τε δηλώσονται,
Πουλυετῆ δ᾽ ἄρξουσι χρόνον, τὰ δίκαια νέμοντες
Ἀνδράσιν, οἷσι μέμηλε πόνος καὶ ἔργ᾽ ἐρατεινά.
Γαίη δ᾽ αὖ καρποῖς ἐπαγάλλεται αὐτομάτοισι
Φυομένη πολλοῖσιν, ὑπερσταχύουσα γενέθλῃ.
Οἳ δέ τε τηθευτῆρες ἀγήραοι ἤματα πάντα
Ἔσσονται, νόσφιν νούσων κρυερῶν μαλεράων·
Θνήξονται ὕπνῳ βεβολημένοι, ἐς δ᾽ ἀχέροντας
Εἶν ἀΐδαο δόμοις ἀπελεύσονται, καὶ ἐκεῖσε
Τιμὴν ἕξουσιν, ἐπεὶ μακάρων γένος ἦσαν,
Ὄλβιοι ἀνέρες, οἷς Σαβαὼθ νόον ἐσθλὸν ἔδωκεν,
Αὐτὰρ καὶ τούτοισιν ἀεὶ συμφράσσατο βουλάς.
Ἀλλ᾽ οὗτοι μάκαρες, καὶ εἶν ἀΐδαο μολόντες,
Ἔσσονται. Τότε δ᾽ αὖτε βαρὺ στιβαρὸν μετέπειτα
Δεύτερον αὖ γένος ἄλλο χαμαιγενέων ἀνθρώπων,
Τιτήνων. Ὅμοιος δὲ τύπος ἐπὶ πᾶσιν ἕκαστον,
Εἶδος καὶ μέγεθός τε φυήν· φωνὴ δὲ μί᾽ ἔσται,
Ὡς πάρος ἐκ πρώτης γενεῆς Θεὸς ἐν στήθεσσιν
Ἔνθετο. Ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντες
Ὕστατα βουλεύσονται, ἐπειγόμενοι πρὸς ὄλεθρον,

Von Geschlecht zu Geschlecht, bis einstens kommt zum Gerichte
Jegliches Menschengeschlecht; denn Alle erwartet ein Richttag.
Sprach's mit ambrosischer Stimm'. Aber Noah vom Lager erhoben
Sprang auf die Erde muthig hinab, ihm folgten die Söhne,
Auch die Gemahlin und Bräute, die Thiere, die kriechen und fliegen;
Auch vierfüssiger Thiere Geschlecht, und alle die andern,
Alle traten zumal an's Land aus der hölzernen Wohnung.
Und es trat als der achte Noah, der Frömmste der Menschen,
Damals hinaus; er hatte der Tage zweihundert und einen
Auf dem Wasser verbracht, so wollte der mächtige Gott es.
Da wiederum erblüheten bald neue Zeiten des Lebens.
Erst war die goldene Zeit, die sechste, die beste, seitdem der
Erstgebildete Mensch ward, himmlisches Zeitalter hiess sie,
Weil alle Dinge dem Herrn fürsorglich liegen am Herzen.
O du des sechsten erstes Geschlecht, o grosses Erfreuen,
Das in der Folge mir ward, als dem schrecklichen Tod ich entronnen,
Viel geschleudert umher zugleich mit Gatten und Schwägern,
Und mit den Eltern auch des Gemahls und den Frauen der Schwäger.
Weissagen aber will ich jetzt: Eine vielfarbige Blume
Wird an der Feige geseh'n zur mittleren Zeit, die besitzet
Königliche Gewalt und Scepter. Grossmüthige Herrscher
Drei an Zahl, die frömmsten der Männer, verkünden die Loose,
Herrschen vieljährige Zeit, was Recht ist den Menschen zutheilend;
Denn ihnen lieget Arbeit an dem Herzen und liebliche Werke.
Aber noch einmal prunkt die Erde mit vielerlei Früchten,
Welche gewachsen von selbst, und versorgt mit Getreide die Menschen.
Und es werden die Väter in allen den Tagen nicht altern;
Frei von Krankheit und Fieberfrost, dem schrecklichen bleiben;
Sterben vom Schlafe bewältigt und so im Hause des Hades
Gehen zum Acheron hin, um dort in Ehren zu weilen;
Weil ein trefflich Geschlecht von seligen Menschen sie waren,
Glückliche Männer, und denen Gott Zebaoth tüchtigen Sinn gab,
Und mit welchen er auch alle Zeit des Rathes gepflogen.
Glücklich werden sie sein, auch wann sie zum Hades gegangen.
Dann aber kömmt wiederum in der Folge ein kräftiges andres,
Zweites gewaltig Geschlecht der Erdegeborenen Menschen,
Der Titanen, von gleicher Gestalt in Allem und Jedem,
In der Grösse, im Ausseh'n und Wuchs, auch Eins in der Sprache,
Wie vordem seit dem ersten Geschlecht sie Gott in den Sinn gab.
Aber auch diese, erfüllt von übermüthigem Wesen,
Werden zum Höchsten hinstreben und so ihr Verderben beeilen,

Ἀντίβιον μαχέσασθαι ἐπ' οὐρανῷ ἀστερόεντι.
Καὶ τότε δ' ὠκεανοῦ μεγάλου ῥύσις ἔσσετ' ἐν αὐτοῖς,
Μαινομένων ὑδάτων. Ὁ μέγας Σαβαὼθ δὲ χολωθεὶς
Εἵρξει κωλύων, ὅτι μὴ κατακλυσμὸν ὑπέστη
Αὖθις ποιήσειν ἐπὶ ἀνθρώπους κακοθύμους.
Ἀλλ' ὁπόταν ὑδάτων πολλῶν ἀπερείσιον οἶδμα,
Κύματος ὀρνυμένοιο ἐπ' ἄλλυδις ἄλλο, ποιήσει
Ὀργῆς παύεσθαι, εἰς ἄλλα τε βένθεα πόντου
Μέτρ' ὀλιγωθείη, λιμέσιν καὶ τρηχέσιν ἀκταῖς
Ἀμφὶ γαίη ὁρίσας, ὁ μέγας Θεὸς ὑψικέραυνος·
Δὴ τότε καὶ μεγάλοιο Θεοῦ παῖς ἀνθρώποισιν
Ἥξει σαρκοφόρος, θνητοῖς ὁμοιούμενος ἐν γῇ·
Τέσσαρα φωνήεντα φέρων· τὰ δ' ἄφωνα ἐν αὐτῷ
Δισσά τ' ἀγγέλλω· ἀριθμὸν δ' ὅλον ἐξονομήνω·
Ὀκτὼ γὰρ μονάδας, τόσσας δεκάδας δ' ἐπὶ ταύταις,
Ἠδ' ἑκατοντάδας ὀκτὼ, ἀπιστοκόροις ἀνθρώποις
Οὔνομα δηλώσει· σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ σῇσι νόησον
Ἀθανάτοιο Θεοῦ Χριστὸν παῖδ' ὑψίστοιο.
Αὐτὸς πληρώσει δὲ Θεοῦ νόμον, οὐ καταλύσει,
Ἀντίτυπον μίμημα φέρων, καὶ πάντα διδάξει.
Τούτῳ προσκομίσουσ' ἱερεῖς χρυσὸν προφέροντες,
Σμύρναν, ἀτὰρ λίβανον· καὶ γὰρ τάδε πάντα ποιήσει.
Ἀλλ' ὁπόταν φωνή τις ἐρημαίης διὰ χώρης
Ἥξει ἀπαγγέλλουσα βροτοῖς, καὶ πᾶσι βοήσει,
Εὐθείας ἀτραποὺς ποιησέμεν, ἠδ' ἀπορίψαι
Ἐκ κραδίης κακίας, καὶ ὕδασι φωτίζεσθαι
Πᾶν δέμας ἀνθρώπων, ἵνα, γεννηθέντες ἄνωθεν,
Μηκέτι μηδὲν ὅλως γε παρεκβαίνωσι δικαίων·
(Τὴν δ' αὖ βαρβαρόφρων, ὁ πεπεισμένος ὀρχηθμοῖσιν,
Ἐκκόψας δώσει μισθόν)· τότε σῆμα βροτοῖσιν
Ἔσσεται ἐξαίφνης, ὁπόταν πεφυλαγμένος ἥξει
Ἐκ γῆς Αἰγύπτοιο καλὸς λίθος· ἐν δ' ἄρα τούτῳ
Λαὸς προσκόψει Ἑβραίων· ἔθνη δ' ἀγεροῦνται
Αὐτοῦ ὑφηγήσει· καὶ γὰρ Θεὸν ὑψιμέδοντα
Γνώσονται διὰ τοῦδε, καὶ ἀτραπὸν ἐν φαῒ κοινῷ.
Δείξει γὰρ ζωὴν αἰώνιον ἀνθρώποισιν
Ἐκλεκτοῖς, ἀνόμοις δὲ τὸ πῦρ αἰῶσιν ἐποίσει.
Καὶ τότε δὴ νοσεροὺς ἰήσεται, ἠδ' ἐπιμώμους
Πάντας, ὅσοι τούτῳ πίστιν ἐνὶ ποιήσονται.
Βλέψουσι δέ τε τυφλοὶ, ἀτὰρ βαδίσουσί τε χωλοὶ,
Κωφοὶ τ' εἰσακούσουσι, λαλήσουσ' οὐ λαλέοντες.

Kämpfend an mit Gewalt entgegen dem strahlenden Himmel.
Und dann wird gegen sie ein gewaltig Ergiessen des Meeres
Kommen und rasende Fluth. Aber Zebaoth, der Allgewalt'ge,
Drängt erzürnt sie zurück: Denn nicht Ueberschwemmung zu bringen
Wiederum über die Menschen von schlechter Gemüthsart verhiess er.
Aber wann er den Zorn und das grausige Toben der Fluthen,
Gegen einander zu Bergen gethürmt, dann zur Ruhe gebracht hat;
Schliesset er auch die Tiefen des Meeres in engere Grenzen,
Und mit Häfen und Felsumgebenen brandenden Küsten
Rings umzäunet er es, Gott, er der mächtige Donnrer.
Dann kömmt auch zu den Menschen der Sohn des gewaltigen Gottes,
Angethan mit Fleisch und den Sterblichen ähnlich auf Erden.
Vier Vokale hat er, und Konsonanten an ihm sind
Zweie, ich sag' es, und jetzt will ich die Gesammtzahl verkünden:
Acht Monaden es sind, und Zehner noch eben so viele,
Dann noch achthundert dazu, so wird den ungläubigen Menschen
Er seinen Namen verkünden: Doch du, in deinem Gemüthe
Denk' an Christus, den Sohn des höchsten, unsterblichen Gottes.
Aber Gottes Gesetz erfüllet er selber, nicht löst er's.
Ein ihm ähnliches Bild trägt er, und wird Alles lehren.
Zu ihm treten auch Priester heran und bringen als Gabe
Gold und Myrrhen und Weihrauch; denn so wird Alles er fügen.
Aber wenn durch das Land eine Stimme der Wüste erschallet,
Kündend den Sterblichen an und Allen vernehmlichen Rufes,
Grad zu machen die Pfade und aus dem Herzen zu bannen
Bosheit jeglicher Art, und durch's Wasser-Bad zu erleuchten
Jegliche Menschengestalt, auf dass von oben geboren
Keiner in keinerlei Art vom Weg der Gerechten ablenke:
(Aber sie wird ein barbarischer Mann, durch Tänze bezaubert,
Mit Enthauptung belohnen): Alsdann wird ein Zeichen urplötzlich
Ihnen den Sterblichen sein, dann wann er beschützet herankömmt
Aus der Aegyptier Land, der Stein, der schöne, an welchem
Sich der Hebräer Volk stösst: Aber es versammeln die Völker
Um seinen Unterricht sich; denn durch ihn werden erkennen
Sie den erhabenen Gott und den Pfad im gemeinsamen Lichte.
Denn das ewige Leben wird er den erwähleten Menschen
Zeigen, jedoch dem bösen Geschlecht das Feuer er bringet.
Auch wird Kranke alsdann er heilen, und welche gebrechlich,
Alle zusammt, die immer auf ihn sich stützen im Glauben.
Sehen auch werden die Blinden und wiederum gehen die Lahmen,
Taube hören genau, und die nicht redeten sprechen.

Δαίμονας ἐξελάσει· νεκρῶν δ᾽ ἐπανάστασις ἔσται·
Κύματα πεζεύσει· καὶ ἐρημαίῳ ἐνὶ χώρῳ
Ἐξ ἄρτων πέντε καὶ ἰχθύος εἰναλίοιο
Χιλιάδας κορέσει πέντε, τὰ δὲ λείψανα τούτων
Δώδεκα πληρώσει κοφίνους εἰς Παρθένον ἁγνήν.
Καὶ τότε δ᾽ Ἰσραὴλ μεμεθυσμένος οὐχὶ νοήσει,
Οὐδὲ μὲν αὐδήσει βεβαρημένος οὔασι λεπτοῖς.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Ἑβραίοις ἥξῃ χόλος ὑψίστοιο
Οἰστρομανὴς, καὶ πίστιν ἐξ αὐτῶν ἐξαφελεῖται,
Οὐράνιον ὅτι παῖδα Θεοῦ διεδηλήσαντο·
Καὶ τότε δὴ κολάφους καὶ πτύσματα φαρμακόεντα
Ἰσραὴλ δώσει μυσαροῖς ἐνὶ χείλεσι τούτῳ.
Εἰς δὲ τὸ βρῶμα χολὴν καὶ εἰς πότον ὄξος ἄκρατον
Δυσσεβέως δώσουσι, κακῷ βεβολημένοι οἴστρῳ
Στήθεα καὶ κραδίην, ἀτὰρ ὄμμασιν οὐκ ἐσορῶντες,
Τυφλότεροι σπαλάκων, φοβερώτεροι ἑρπυστήρων
Θηρῶν ἰοβόλων, βαρέϊ πεπεδημένοι ὕπνῳ.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἐκπετάσῃ χεῖρας καὶ πάντα μετρήσῃ,
Καὶ στέφανον φορέσῃ τὸν ἀκάνθινον, ἠδέ γε πλευρὰν
Νύξωσι καλάμοισιν, ὅτου χάριν ἐν τρισὶν ὥραις
Νὺξ ἔσται σκοτόεσσα πελώριος ἤματι μέσσῳ·
Καὶ τότε δὴ ναὸς Σολομώνιος ἀνθρώποισι
Σῆμα μέγ᾽ ἐκτελέσει, ὁπόταν Ἀϊδωνέος οἶκον
Βήσεται, ἀγγέλλων ἐπανάστασιν τεθνειῶσιν.
Αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃ τρισὶν ἤμασιν ἐς φάος αὖθις,
Καὶ δείξῃ θνητοῖσι τύπον, καὶ πάντα διδάξῃ,
Ἐν νεφέλαις ἐπιβὰς εἰς οὐρανοῦ οἶκον ὁδεύσει,
Καλλείψας κόσμῳ εὐαγγελίης διάθημα.
Τοῦ καὶ ἐπωνυμίῃ βλαστὸς νέος ἀνθήσειεν
Ἐξ ἐθνῶν, μεγάλοιο νόμῳ καθοδηγηθέντες.
Ἀλλά γε καὶ μετὰ ταῦτα Σόλοι καθοδηγοὶ ἔσονται,
Καὶ τότε δὴ παῦσις ἔσται μετέπειτα προφητῶν.
Ἔνθεν ὅταν Ἑβραῖοι τὸ κακὸν θέρος ἀμήσωνται,
Πολλὸν δ᾽ αὖ χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἐξαλαπάξει
Ῥωμαῖος βασιλεύς. Μετὰ δ᾽ αὖ βασιληΐδες ἄλλαι
Συνεχέως ἔσσονται ἀπολλυμένων βασιλειῶν,
Καὶ θλίψουσι βροτούς. Μέγα δ᾽ ἔσσεται ἀνδράσι κείνοις
Πτῶμ᾽, ὅταν ἄρξωνται ὑπερηφανίης ἀδίκοιο.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ναὸς Σολομώνιος ἐν χθονὶ δίᾳ
Καππέσεται, βληθεὶς ὑπ᾽ ἀνδρῶν βαρβαροφώνων
Χαλκεοθωρήκων, Ἑβραῖοι δ᾽ ἀπο γῆς ἐλάσονται

Auch Dämonen wird er austreiben, und Todte erstehen.
Ueber das Wasser geht er zu Fuss. In einsamer Gegend
Sättiget mit fünf Broden und mit Einem Fische des Meeres
Er fünftausend Mann und füllt mit den Resten der Speise
Noch zwölf Körbe voll an, bestimmt für die heilige Jungfrau.
Aber auch jetzt will Israel nicht in der Trunkenheit merken,
Auch nicht hören wird es durch schwächliche Ohren gehindert.
Wenn aber dann der schreckliche Zorn des Höchsten hereinbricht
Auf die Hebräer und ihren Glauben ihnen hinwegnimmt,
Weil das himmlische Kind des Herrn sie haben beschädigt:
Dann wird Israel ihm Backenstreiche und giftigen Speichel
Auf die besudelten Wangen schleudern, und ihm als Speise
Galle vorsetzen, zum Trank den reinen Essig ihm reichen,
Gottvergessnen Gemüths, von schrecklicher Bosheit besessen
Brust und Herz, mit Blindheit zudem die Augen geblendet;
Mehr als Maulwürfe blind, und scheusslicher noch als das giftge
Kriechende Schlangengezücht, von tiefem Schlafe bewältigt.
Wann aber ausgespannt ihm die Händ', und er Alles erlitten,
Und wann den Kranz von Dornen er trägt, und wann sie die Seite
Ihm mit Lanzen durchbohrt; weshalb dreistündiges Dunkel,
Dunkelschattige Nacht kömmt, gewaltige mitten am Tage:
Dann wird der Salomonische Tempel den Menschen ein grosses
Wunder aufweisen, wann er hinab in die Wohnung des Hades
Wandern wird und die Wiedererstehung der Todten verkündigt.
Aber wann er drei Tage darauf dann wieder an's Licht kömmt,
Und seinen Leib den Sterblichen zeigt und Alles gelehrt hat;
Dann wird er auf den Wolken hinan in die himmlische Wohnung
Geh'n, hinterlassend der Welt des Evangeliums Satzung.
Nach seinem eigenen Namen genannt wird ein neues Geschlecht dann
Aus den Heiden ersteh'n, in Gottes Gesetz unterrichtet.
Aber nachher werden auch die Apostel als Führer erstehen,
Und es haben alsdann die Propheten für immer ein Ende.
Aber wann dann die Hebräer die gottlosen Saaten einärndten;
Viel an Silber und Gold wird dann ein römischer König
Führen plündernd hinweg. Doch hernach werden andere Reiche
Sich erheben beständig und Könige werden zu Grund geh'n.
Menschen werden bedrängt. Aber gross wird sein das Verderben
Jener Männer, wenn sie unrechtlichen Hochmuth beginnen.
Aber wann Salomo's Tempel auf heiliger Erde dahinsinkt,
Niedergeworfen von erzgepanzerten Männern der Fremde,
Und aus dem Lande gejagt die Hebräer die Heimath verlassen,

*Δαίμονας ἐξελάσει· νεκρῶν δ᾽ ἐπανάστασις ἔσται·
Κύματα πεζεύσει· καὶ ἐρημαίῳ ἐνὶ χώρῳ
Ἐξ ἄρτων πέντε καὶ ἰχθύος εἰναλίοιο
Χιλιάδας κορέσει πέντε, τὰ δὲ λείψανα τούτων
Δώδεκα πληρώσει κοφίνους εἰς Παρθένον ἁγνήν.
Καὶ τότε δ᾽ Ἰσραὴλ μεμεθυσμένος οὐχὶ νοήσει,
Οὐδὲ μὲν αὐδήσει βεβαρημένος οὔασι λεπτοῖς.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Ἑβραίοις ἥξῃ χόλος ὑψίστοιο
Οἰστρομανὴς, καὶ πίστιν ἐξ αὐτῶν ἐξαφελεῖται,
Οὐράνιον ὅτι παῖδα Θεοῦ διεδηλήσαντο·
Καὶ τότε δὴ κολάφους καὶ πτύσματα φαρμακόεντα
Ἰσραὴλ δώσει μυσαροῖς ἐνὶ χείλεσι τούτῳ.
Εἰς δὲ τὸ βρῶμα χολὴν καὶ εἰς πότον ὄξος ἄκρατον
Δυσσεβέως δώσουσι, κακῷ βεβολημένοι οἴστρῳ
Στήθεα καὶ κραδίην, ἀτὰρ ὄμμασιν οὐκ ἐσορῶντες,
Τυφλότεροι σπαλάκων, φοβερώτεροι ἑρπυστήρων
Θηρῶν ἰοβόλων, βαρέϊ πεπεδημένοι ὕπνῳ.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἐκπετάσῃ χεῖρας καὶ πάντα μετρήσῃ,
Καὶ στέφανον φορέσῃ τὸν ἀκάνθινον, ἠδέ γε πλευρὰν
Νύξωσι καλάμοισιν, ὅτου χάριν ἐν τρισὶν ὥραις
Νὺξ ἔσται σκοτόεσσα πελώριος ἤματι μέσσῳ·
Καὶ τότε δὴ ναὸς Σολομώνιος ἀνθρώποισι
Σῆμα μέγ᾽ ἐκτελέσει, ὁπόταν Ἀϊδωνέος οἶκον
Βήσεται, ἀγγέλλων ἐπανάστασιν τεθνειῶσιν.
Αὐτὰρ ἐπὴν ἔλθῃ τρισὶν ἤμασιν ἐς φάος αὖθις,
Καὶ δείξῃ θνητοῖσι τύπον, καὶ πάντα διδάξῃ,
Ἐν νεφέλαις ἐπιβὰς εἰς οὐρανοῦ οἶκον ὁδεύσει,
Καλλείψας κόσμῳ εὐαγγελίης διάθημα.
Τοῦ καὶ ἐπωνυμίῃ βλαστὸς νέος ἀνθήσειεν
Ἐξ ἐθνῶν, μεγάλοιο νόμῳ καθοδηγηθέντες.
Ἀλλά γε καὶ μετὰ ταῦτα Σόλοι καθοδηγοὶ ἔσονται,
Καὶ τότε δὴ παῦσις ἔσται μετέπειτα προφητῶν.
Ἔνθεν ὅταν Ἑβραῖοι τὸ κακὸν θέρος ἀμήσωνται,
Πολλὸν δ᾽ αὖ χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἐξαλαπάξει
Ῥωμαῖος βασιλεύς. Μετὰ δ᾽ αὖ βασιληΐδες ἄλλαι
Συνεχέως ἔσσονται ἀπολλυμένων βασιλειῶν,
Καὶ θλίψουσι βροτούς. Μέγα δ᾽ ἔσσεται ἀνδράσι κείνοις
Πτῶμ᾽, ὅταν ἄρξωνται ὑπερηφανίης ἀδίκοιο.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ναὸς Σολομώνιος ἐν χθονὶ δίᾳ
Καππέσεται, βληθεὶς ὑπ᾽ ἀνδρῶν βαρβαροφώνων
Χαλκεοθωρήκων, Ἑβραῖοι δ᾽ ἄπο γῆς ἐλάσονται*

Auch Dämonen wird er austreiben, und Todte erstehen.
Ueber das Wasser geht er zu Fuss. In einsamer Gegend
Sättiget mit fünf Broden und mit Einem Fische des Meeres
Er fünftausend Mann und füllt mit den Resten der Speise
Noch zwölf Körbe voll an, bestimmt für die heilige Jungfrau.
Aber auch jetzt will Israel nicht in der Trunkenheit merken,
Auch nicht hören wird es durch schwächliche Ohren gehindert.
Wenn aber dann der schreckliche Zorn des Höchsten hereinbricht
Auf die Hebräer und ihren Glauben ihnen hinwegnimmt,
Weil das himmlische Kind des Herrn sie haben beschädigt:
Dann wird Israel ihm Backenstreiche und giftigen Speichel
Auf die besudelten Wangen schleudern, und ihm als Speise
Galle vorsetzen, zum Trank den reinen Essig ihm reichen,
Gottvergessnen Gemüths, von schrecklicher Bosheit besessen
Brust und Herz, mit Blindheit zudem die Augen geblendet;
Mehr als Maulwürfe blind, und scheusslicher noch als das giftge
Kriechende Schlangengezücht, von tiefem Schlafe bewältigt.
Wann aber ausgespannt ihm die Händ', und er Alles erlitten,
Und wann den Kranz von Dornen er trägt, und wann sie die Seite
Ihm mit Lanzen durchbohrt; weshalb dreistündiges Dunkel,
Dunkelschattige Nacht kömmt, gewaltige mitten am Tage:
Dann wird der Salomonische Tempel den Menschen ein grosses
Wunder aufweisen, wann er hinab in die Wohnung des Hades
Wandern wird und die Wiedererstehung der Todten verkündigt.
Aber wann er drei Tage darauf dann wieder an's Licht kömmt,
Und seinen Leib den Sterblichen zeigt und Alles gelehrt hat;
Dann wird er auf den Wolken hinan in die himmlische Wohnung
Geh'n, hinterlassend der Welt des Evangeliums Satzung.
Nach seinem eigenen Namen genannt wird ein neues Geschlecht dann
Aus den Heiden ersteh'n, in Gottes Gesetz unterrichtet.
Aber nachher werden auch die Apostel als Führer erstehen,
Und es haben alsdann die Propheten für immer ein Ende.
Aber wann dann die Hebräer die gottlosen Saaten einärndten;
Viel an Silber und Gold wird dann ein römischer König
Führen plündernd hinweg. Doch hernach werden andere Reiche
Sich erheben beständig und Könige werden zu Grund geh'n.
Menschen werden bedrängt. Aber gross wird sein das Verderben
Jener Männer, wenn sie unrechtlichen Hochmuth beginnen.
Aber wann Salomo's Tempel auf heiliger Erde dahinsinkt,
Niedergeworfen von erzgepanzerten Männern der Fremde,
Und aus dem Lande gejagt die Hebräer die Heimath verlassen,

Πλαζόμενοι, κεραϊζόμενοι, πολλὴν δέ τοι αἶραν
Ἐν σίτῳ μίξουσι, κακὴ στάσις ἔσται ἅπασιν
Ἀνδράσιν· αἱ δὲ πόλεις ὑβριζόμεναι παρ᾽ ἕκαστα
Ἀλλήλας κλαύσουσιν, ἐπεὶ κακὸν ἤλιτον ἔργον,
Δεξάμεναι μεγάλοιο Θεοῦ χόλον ἐν κόλποισιν.

Irrend umher und mischend viel Unkraut unter den Waizen:
Dann steht sämmtlichen Menschen bevor ein schrecklicher Aufruhr;
Und es werden die Städte weinen über einander,
Jede von jeder bedrängt, da sündliche Werke geübt sie,
Und weil im Herzen sie traf der Zorn des allmächtigen Gottes.

Πλαζόμενοι, κεραϊζόμενοι, πολλὴν δέ τοι αἶραν
Ἐν σίτῳ μίξουσι, κακὴ στάσις ἔσται ἅπασιν
Ἀνδράσιν· αἱ δὲ πόλεις ὑβριζόμεναι παρ᾽ ἕκαστα
Ἀλλήλας κλαύσουσιν, ἐπεὶ κακὸν ἤλιτον ἔργον,
Δεξάμεναι μεγάλοιο Θεοῦ χόλον ἐν κόλποισιν.

Irrend umher und mischend viel Unkraut unter den Waizen:
Dann steht sämmtlichen Menschen bevor ein schrecklicher Aufruhr;
Und es werden die Städte weinen über einander,
Jede von jeder bedrängt, da sündliche Werke geübt sie,
Und weil im Herzen sie traf der Zorn des allmächtigen Gottes.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΔΕΥΤΕΡΟΣ.

Ἦμος δὲ κατέπαυσε Θεὸς πολυπάνσοφον ᾠδὴν
Πολλὰ λιταζομένης, καί μοι πάλιν ἐν στήθεσσιν
Ἔνθετο θεσπεσίων ἐπέων πολυγηθέα φωνήν.
Πᾶν δέμας ἐκπληχθεῖσα τάδ᾽ ἕσπομαι· οὔτε γὰρ οἶδα
Ὅττι λέγω, κέλεται δὲ Θεὸς τὰ ἕκαστ᾽ ἀγορεύειν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ἐπὶ γῆς σεισμοί, μαλεροί τε κεραυνοὶ,
Βρονταί τ᾽ ἀστεροπαὶ, καὶ γῆς ἐρυσίβη, [σεισμοὶ]
Καὶ μανίη θώων τε λύκων τ᾽ ἀνδροκτασίαι τε,
Καὶ φθοραὶ ἀνθρώπων, ἢ καὶ βοῶν μυκομενάων,
Τετραπόδων κτηνῶν τε καὶ οὐρήων ταλαεργῶν,
Ἠδ᾽ αἰγῶν ὀΐων τε· ἔπειτα δὲ χέρσος ἄρουρα
Πολλὴ καλλειφθεῖσα γενήσεται ἐξ ἀμελείας,
Καὶ καρποὶ λείψουσιν, ἐλευθεροπρασία δ᾽ ἔσται
Πλείστοις ἐν μερόπεσσι, καὶ ἱεροσυλία ναῶν.
Δὴ τότε καὶ γενεὴ δεκάτη μετὰ ταῦτα φανεῖται
Ἀνθρώπων, ὁπόταν σεισίχθων ἀστεροπητὴς
Εἰδώλων ζῆλον θραύσει, λαόν τε τινάξει
Ῥώμης ἑπταλόφοιο, μέγας δέ τε πλοῦτος ὀλεῖται
Δαιόμενος πυρὶ πολλῷ ὑπὸ φλογὸς Ἡφαίστοιο.
Καὶ τότε δ᾽ αἱματόεσσαι ἀπ᾽ οὐρανίου καταβᾶσαι

. . . .

Αὐτὰρ κόσμος ὅλος τε ἀπειρεσίων ἀνθρώπων
Ἀλλήλους κτείνουσι μεμηνότες, ἐν δὲ κυδοιμῷ
Λιμοὺς καὶ λοιμοὺς θήσει Θεὸς, ἠδὲ κεραυνοὺς
Ἀνθρώποις, οἳ ἄτερθε δίκης κρίνουσι θέμιστας.
Λεῖψις δ᾽ ἀνθρώπων ἔσται κατὰ κόσμον ἅπαντα,

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ZWEITES BUCH.

Aber als Gott dem weisen Gesange ein Ende verliehen,
Viel von mir angefleht, hat er wiederum in die Brust mir
Vielerfreuende Stimme für göttliche Worte geleget.
Ganz am Körper erbebend sage ich dies, denn ich weiss nicht
Was ich erzähle, doch Gott befiehlt Jedwedes zu sagen.
Wann aber einst auf der Erd' Erdbeben und schrecklicher Blitzstrahl,
Donner mit Blitzen gemengt sein wird, und Mehlthau auf Erden,
Flüchtiger Wölfe rasende Wuth und Männer-Ermorden;
Untergang auch die Menschen befällt und die brüllenden Stiere,
Auch vierfüssige Thiere und Arbeit ertragende Esel,
Und die Ziegen und Schafe: Alsdann wird brachliegendes Saatland,
Unbekümmert darum verlassen werden in Menge.
Aus auch bleiben die Früchte, im Schwung sind Sklavenverkäufe
Bei der Sterblichen Mehrzahl, und auch der Tempel Beraubung.
Dann wird hernach das zehnte Geschlecht der Menschen erscheinen,
Wann der Erderschütternde Gott, der Sender der Blitze,
Bricht den Eifer der Götzen entzwei und schüttelt die Volksschaar
Des siebenhügligen Rom's, und gewaltiger Reichthum zu Grund geht,
Von stark lodderndem Feuer verzehrt und der Flamme des Vulkan.
Und es stürzt vom Himmel herab dann blutiger Regen.

. . . .

Aber die sämmtliche Welt mit all den unzähligen Menschen,
Tödten einander in rasender Wuth, und bei der Verwirrung
Sendet noch Gott den Hunger, die Pest und Blitze den Menschen,
Die der Gerechtigkeit baar das Recht handhaben als Richter.
Und in der sämmtlichen Welt wird so an Menschen es mangeln,

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΔΕΥΤΕΡΟΣ.

Ἦμος δὲ κατέπαυσε Θεὸς πολυπάνσοφον ᾠδὴν
Πολλὰ λιταζομένης, καί μοι πάλιν ἐν στήθεσσιν
Ἔνθετο θεσπεσίων ἐπέων πολυγηθέα φωνήν.
Πᾶν δέμας ἐκπληχθεῖσα τάδ᾽ ἕσπομαι· οὔτε γὰρ οἶδα
Ὅττι λέγω, κέλεται δὲ Θεὸς τὰ ἕκαστ᾽ ἀγορεύειν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ἐπὶ γῆς σεισμοὶ, μαλεροί τε κεραυνοὶ,
Βρονταί τ᾽ ἀστεροπαὶ, καὶ γῆς ἐρυσίβη, [σεισμοὶ]
Καὶ μανίη θώων τε λύκων τ᾽ ἀνδροκτασίαι τε,
Καὶ φθοραὶ ἀνθρώπων, ἠ̃ καὶ βοῶν μυκομενάων,
Τετραπόδων κτηνῶν τε καὶ οὐρήων ταλαεργῶν,
Ἠδ᾽ αἰγῶν οἴων τε· ἔπειτα δὲ χέρσος ἄρουρα
Πολλὴ καλλειφθεῖσα γενήσεται ἐξ ἀμελείας,
Καὶ καρποὶ λείψουσιν, ἐλευθεροπρασία δ᾽ ἔσται
Πλείστοις ἐν μερόπεσσι, καὶ ἱεροσυλία ναῶν.
Δὴ τότε καὶ γενεὴ δεκάτη μετὰ ταῦτα φανεῖται
Ἀνθρώπων, ὁπόταν σεισίχθων ἀστεροπητὴς
Εἰδώλων ζῆλον θραύσει, λαόν τε τινάξει
Ῥώμης ἑπταλόφοιο, μέγας δέ τε πλοῦτος ὀλεῖται
Δαιόμενος πυρὶ πολλῷ ὑπὸ φλογὸς Ἡφαίστοιο.
Καὶ τότε δ᾽ αἱματόεσσαι ἀπ᾽ οὐρανίου καταβᾶσαι

. . . .

Αὐτὰρ κόσμος ὅλος τε ἀπειρεσίων ἀνθρώπων
Ἀλλήλους κτείνουσι μεμηνότες, ἐν δὲ κυδοιμῷ
Λιμοὺς καὶ λοιμοὺς θήσει Θεὸς, ἠδὲ κεραυνοὺς
Ἀνθρώποις, οἳ ἄτερθε δίκης κρίνουσι θέμιστας.
Λεῖψις δ᾽ ἀνθρώπων ἔσται κατὰ κόσμον ἅπαντα,

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ZWEITES BUCH.

Aber als Gott dem weisen Gesange ein Ende verliehen,
Viel von mir angefleht, hat er wiederum in die Brust mir
Vielerfreuende Stimme für göttliche Worte geleget.
Ganz am Körper erbebend sage ich dies, denn ich weiss nicht
Was ich erzähle, doch Gott befiehlt Jedwedes zu sagen.
  Wann aber einst auf der Erd' Erdbeben und schrecklicher Blitzstrahl,
Donner mit Blitzen gemengt sein wird, und Mehlthau auf Erden,
Flüchtiger Wölfe rasende Wuth und Männer-Ermorden;
Untergang auch die Menschen befällt und die brüllenden Stiere,
Auch vierfüssige Thiere und Arbeit ertragende Esel,
Und die Ziegen und Schafe: Alsdann wird brachliegendes Saatland,
Unbekümmert darum verlassen werden in Menge.
Aus auch bleiben die Früchte, im Schwung sind Sklavenverkäufe
Bei der Sterblichen Mehrzahl, und auch der Tempel Beraubung.
Dann wird hernach das zehnte Geschlecht der Menschen erscheinen,
Wann der Erderschütternde Gott, der Sender der Blitze,
Bricht den Eifer der Götzen entzwei und schüttelt die Volksschaar
Des siebenhügligen Rom's, und gewaltiger Reichthum zu Grund geht,
Von stark loderndem Feuer verzehrt und der Flamme des Vulkan.
Und es stürzt vom Himmel herab dann blutiger Regen.

. . . .

Aber die sämmtliche Welt mit all den unzähligen Menschen,
Tödten einander in rasender Wuth, und bei der Verwirrung
Sendet noch Gott den Hunger, die Pest und Blitze den Menschen,
Die der Gerechtigkeit baar das Recht handhaben als Richter.
Und in der sämmtlichen Welt wird so an Menschen es mangeln,

Ὡς, ἴχνος εἰ κατίδοι τις ἐπὶ χθονὶ, θαυμάσειεν,
Ἀνθρώπου. Τότε δ' αὖ τε μέγας Θεὸς αἰθέρι ναίων
Ἀνδρῶν εὐσεβέων σωτὴρ κατὰ πάντα γένηται.
Καὶ τότε δ' εἰρήνη τε βαθεῖά τε σύνεσις ἔσται,
Καὶ γῆ καρποφόρος καρποὺς πάλι πλείονας οἴσει,
Οὐδὲ μεριζομένη, οὐδ' εἰσέτι λατρεύουσα.
Πᾶς δὲ λιμὴν, πᾶς ὅρμος ἐλεύθερος ἀνθρώποισιν
Ἔσσεται, ὡς πάρος ἦεν, ἀναιδείη τ' ἀπολεῖται.
Καὶ τότε δὴ μέγα σῆμα Θεὸς μετέπειτα ποιήσει·
Λάμψει γὰρ στεφάνῳ λαμπρῷ παρομοίϊος ἀστὴρ,
Λαμπρὸς, παμφαίνων ἀπ' οὐρανοῦ αἰγλήεντος
Ἤμασιν οὐκ ὀλίγοις· τότε γὰρ στέφος ἀνθρώποισι
Δείξει ἀπ' οὐρανόθεν ἐναγώνιον ἀθλεύουσι.
Καὶ τότε γὰρ μέγας αἰὼν εἰσελλαστικὸς ἔσται
Εἰς πόλιν οὐράνιόν, γ' οἰκουμενικὸς δέ τε πᾶσιν
Ἔσσεται ἀνθρώποισιν, ἔχων κλέος ἀθανασίας.
Καὶ τότε πᾶς λαὸς ἐπὶ ἀθανάτοισιν ἀέθλοις
Ἀθλήσει νίκης περικαλλέος. Οὐ γὰρ ἀναιδῶς
Ἀργυρίου τις ἐκεῖ δύναται στέφος ὠνήσασθαι.
Ἁγνὸς γὰρ Χριστὸς τούτοις τὰ δίκαια βραβεύσει,
Καὶ δοκίμους στέψει, αὐτὰρ θέμα μάρτυσι δώσει
Ἀθανατόν τ' ἄχρι θανάτου τὸν ἀγῶνα ποιοῦσι.
Παρθενικοῖς δὲ δραμοῦσι καλῶς ἄφθαρτον ἄεθλον
Δώσει τοῦδ' ἄθλου, καὶ τοῖς τὰ δίκαια νέμουσιν
Ἀνθρώποις πᾶσί τε, καὶ ἔθνεσιν ἀλλοδαποῖσι,
Τοῖς ὁσίως ζώουσι, Θεὸν δ' ἕνα γινώσκουσιν.
Οἳ δ' ἀγαπῶσι γάμον τε, γαμοκλοπιῶν τ' ἀπέχονται,
Δώσει πλούσια δῶρα, αἰώνιον ἐλπίδα καὶ τοῖς.
Πᾶσά τε γὰρ ψυχὴ μερόπων Θεοῦ ἐστι χάρισμα,
Κοὐ θέμις ἀνθρώπους τὴν ἄλγεσι πᾶσι μιαίνειν.
[Μὴ πλουτεῖν ἀδίκως, ἀλλ' ἐξ ὁσίων βιοτεύειν.
Ἀρκεῖσθαι παρεοῦσι, καὶ ἀλλοτρίων ἀπέχεσθαι.
Ψεύδεα μὴ βάζειν, τὰ δ' ἐτήτυμα πάντα φυλάσσειν.
Μηδὲ μάτην εἴδωλα σέβου· τὸν δ' ἄφθιτον αἰεὶ
Πρῶτα Θεὸν τίμα, μετέπειτα [δὲ] σεῖο γονῆας.
Πάντα δίκαια νέμειν, μήδ' εἰς κρίσιν ἄδικον ἔλθῃς.
Μὴ ῥίψῃς πενίην ἀδίκως, μὴ κρῖνε προσώπῳ·
Ἢν σὺ κακῶς δικάσῃς, μετέπειτα Θεός σε δικάσει.
Μαρτυρίην ψευδῆ φεύγειν, τὰ δίκαια δ' ἀγορεύειν.
Παρθενίην τηρεῖν. Ἀγάπην δ' ἐν πᾶσι φυλάσσειν.
Μέτρα νέμειν τὰ δίκαια· καλὸν δ' ἐπίμετρον ἅπασι.

Dass, wenn Einer erblickt die Fussspur des Menschen auf Erden,
Er sich verwundert. Doch dann wird der grosse Himmelsbewohner
Gott wiederum für die Menschen als Retter in Allem erscheinen.
Auch herrscht tiefer Friede alsdann und verständig Benehmen;
Und viel Früchte wird dann wiederum die fruchtbare Erde
Tragen, sie die nicht mehr getheilt ist und nicht mehr geknechtet.
Jeglicher Hafen und jegliche Rhede wird frei für die Menschen
Sein, so wie früher es war, und schamlos Gebahren verschwindet.
Und Gott wird alsdann ein grosses Zeichen vollführen:
Denn es erglänzet ein Stern einem leuchtenden Kranze fast ähnlich,
Glänzend und überall leuchtend herab vom strahlenden Himmel,
Und nicht wenige Tage hindurch: Denn vom Himmel wird er dann
Zeigen den Siegerkranz den Menschen, die ihn sich erkämpfen.
Dann aber kömmt auch die Zeit des festlichen, grossen Triumphzugs
In die himmlische Stadt; und zwar sämmtlichen Menschen gemeinsam
Wird auf Erden er sein und den Ruhm der Unsterblichkeit haben.
Und es wird jedes Volk alsdann in unsterblichen Kämpfen
Ringen um herrlichen Sieg; denn nicht wird einer dann schamlos
Dort einen silbernen Kranz um Geld sich können erwerben.
Denn der heil'ge Gesalbte wird Diesen zutheilen was Recht ist,
Und die Bewährten bekränzen, und auch unsterblichen Kampfpreis
Seinen Märtyrern geben, die bis zum Tode gekämpfet.
Den Jungfräulichen aber, die rühmlich strebten, verleiht er
Den unsterblichen Kampfpreis, und welche Gerechtigkeit übten
Unter den Menschen zumal und den Völkern anderer Länder,
Welche untadlig gelebt und Gott den Einen erkannten.
Denen jedoch, die lieben die Eh' und der Buhlerei fremd sind,
Gibt er reiche Geschenke dazu und ewige Hoffnung.
Denn eine jegliche Seele der Menschen ist göttliche Gabe,
Und kein Recht hat der Mensch sie mit allerlei Schmach zu beflecken.
Werde durch Unrecht nicht reich, sondern lebe von dem was erlaubt ist.
Sei mit dem, was du hast, vergnügt; halte fern dich von Fremdem.
Führe nicht Lügen im Mund, und Alles bewahre, was wahr ist.
Eitele Götzen verehr' nicht; sondern vor Allem verehre
Den unveränderlich ewigen Gott und dann deine Eltern.
Alles was Recht ist thu', und gehe in unrecht Gericht nicht.
Nicht verstosse mit Unrecht den Armen, nicht richte partheiisch.
Richtest du schlecht, dann wird hernach Gott selber dich richten.
Falsches Zeugniss flieh und nur verkünde was Recht ist.
Wahre die Reinheit dir und beachte in Allem die Liebe.
Gib das gehörige Maass; gut ist Zugabe für Alles.

Ὡς, ἴχνος εἴ κατίδοι τις ἐπὶ χθονὶ, θαυμάσειεν,
Ἀνθρώπου. Τότε δ' αὖ τε μέγας Θεὸς αἰθέρι ναίων
Ἀνδρῶν εὐσεβέων σωτὴρ κατὰ πάντα γένηται.
Καὶ τότε δ' εἰρήνη τε βαθεῖά τε σύνεσις ἔσται,
Καὶ γῆ καρποφόρος καρποὺς πάλι πλείονας οἴσει,
Οὐδὲ μεριζομένη, οὐδ' εἰσέτι λατρεύουσα.
Πᾶς δὲ λιμὴν, πᾶς ὅρμος ἐλεύθερος ἀνθρώποισιν
Ἔσσεται, ὡς πάρος ἦεν, ἀναιδείη τ' ἀπολεῖται.
Καὶ τότε δὴ μέγα σῆμα Θεὸς μετέπειτα ποιήσει·
Λάμψει γὰρ στεφάνῳ λαμπρῷ παρομοίϊος ἀστὴρ,
Λαμπρὸς, παμφαίνων ἀπ' οὐρανοῦ αἰγλήεντος
Ἤμασιν οὐκ ὀλίγοις· τότε γὰρ στέφος ἀνθρώποισι
Δείξει ἀπ' οὐρανόθεν ἐναγώνιον ἀθλεύουσι.
Καὶ τότε γὰρ μέγας αἰὼν εἰσελλαστικὸς ἔσται
Εἰς πόλιν οὐράνιόν, γ' οἰκουμενικὸς δέ τε πᾶσιν
Ἔσσεται ἀνθρώποισιν, ἔχων κλέος ἀθανασίας.
Καὶ τότε πᾶς λαὸς ἐπὶ ἀθανάτοισιν ἀέθλοις
Ἀθλήσει νίκης περικαλλέος. Οὐ γὰρ ἀναιδῶς
Ἀργυρίου τις ἐκεῖ δύναται στέφος ὠνήσασθαι.
Ἁγνὸς γὰρ Χριστὸς τούτοις τὰ δίκαια βραβεύσει,
Καὶ δοκίμους στέψει, αὐτὰρ θέμα μάρτυσι δώσει
Ἀθάνατόν τ' ἄχρι θανάτου τὸν ἀγῶνα ποιοῦσι.
Παρθενικοῖς δὲ δραμοῦσι καλῶς ἄφθαρτον ἄεθλον
Δώσει τοῦδ' ἄθλου, καὶ τοῖς τὰ δίκαια νέμουσιν,
Ἀνθρώποις πᾶσί τε, καὶ ἔθνεσιν ἀλλοδαποῖσι,
Τοῖς ὁσίως ζώουσι, Θεὸν δ' ἕνα γινώσκουσιν.
Οἳ δ' ἀγαπῶσι γάμον τε, γαμοκλοπιῶν τ' ἀπέχονται,
Δώσει πλούσια δῶρα, αἰώνιον ἐλπίδα καὶ τοῖς.
Πᾶσά τε γὰρ ψυχὴ μερόπων Θεοῦ ἐστι χάρισμα,
Κοὐ θέμις ἀνθρώπους τὴν ἄλγεσι πᾶσι μιαίνειν.
[Μὴ πλουτεῖν ἀδίκως, ἀλλ' ἐξ ὁσίων βιοτεύειν.
Ἀρκεῖσθαι παρεοῦσι, καὶ ἀλλοτρίων ἀπέχεσθαι.
Ψεύδεα μὴ βάζειν, τὰ δ' ἐτήτυμα πάντα φυλάσσειν.
Μηδὲ μάτην εἴδωλα σέβου· τὸν δ' ἄφθιτον αἰεὶ
Πρῶτα Θεὸν τίμα, μετέπειτα [δὲ] σεῖο γονῆας.
Πάντα δίκαια νέμειν, μήδ' εἰς κρίσιν ἄδικον ἔλθῃς.
Μὴ ῥίψῃς πενίην ἀδίκως, μὴ κρῖνε προσώπῳ·
Ἢν σὺ κακῶς δικάσῃς, μετέπειτα Θεός σε δικάσει.
Μαρτυρίην ψευδῆ φεύγειν, τὰ δίκαια δ' ἀγορεύειν.
Παρθενίην τηρεῖν. Ἀγάπην δ' ἐν πᾶσι φυλάσσειν.
Μέτρα νέμειν τὰ δίκαια· καλὸν δ' ἐπίμετρον ἅπασι.

Dass, wenn Einer erblickt die Fussspur des Menschen auf Erden,
Er sich verwundert. Doch dann wird der grosse Himmelsbewohner
Gott wiederum für die Menschen als Retter in Allem erscheinen.
Auch herrscht tiefer Friede alsdann und verständig Benehmen;
Und viel Früchte wird dann wiederum die fruchtbare Erde
Tragen, sie die nicht mehr getheilt ist und nicht mehr geknechtet.
Jeglicher Hafen und jegliche Rhede wird frei für die Menschen
Sein, so wie früher es war, und schamlos Gebahren verschwindet.
Und Gott wird alsdann ein grosses Zeichen vollführen:
Denn es erglänzet ein Stern einem leuchtenden Kranze fast ähnlich,
Glänzend und überall leuchtend herab vom strahlenden Himmel,
Und nicht wenige Tage hindurch: Denn vom Himmel wird er dann
Zeigen den Siegerkranz den Menschen, die ihn sich erkämpfen.
Dann aber kömmt auch die Zeit des festlichen, grossen Triumphzugs
In die himmlische Stadt; und zwar sämmtlichen Menschen gemeinsam
Wird auf Erden er sein und den Ruhm der Unsterblichkeit haben.
Und es wird jedes Volk alsdann in unsterblichen Kämpfen
Ringen um herrlichen Sieg; denn nicht wird einer dann schamlos
Dort einen silbernen Kranz um Geld sich können erwerben.
Denn der heil'ge Gesalbte wird Diesen zutheilen was Recht ist,
Und die Bewährten bekränzen, und auch unsterblichen Kampfpreis
Seinen Märtyrern geben, die bis zum Tode gekämpfet.
Den Jungfräulichen aber, die rühmlich strebten, verleiht er
Den unsterblichen Kampfpreis, und welche Gerechtigkeit übten
Unter den Menschen zumal und den Völkern anderer Länder,
Welche untadlig gelebt und Gott den Einen erkannten.
Denen jedoch, die lieben die Eh' und der Buhlerei fremd sind,
Gibt er reiche Geschenke dazu und ewige Hoffnung.
Denn eine jegliche Seele der Menschen ist göttliche Gabe,
Und kein Recht hat der Mensch sie mit allerlei Schmach zu beflecken.
Werde durch Unrecht nicht reich, sondern lebe von dem was erlaubt ist.
Sei mit dem, was du hast, vergnügt; halte fern dich von Fremdem.
Führe nicht Lügen im Mund, und Alles bewahre, was wahr ist.
Eitele Götzen verehr' nicht; sondern vor Allem verehre
Den unveränderlich ewigen Gott und dann deine Eltern.
Alles was Recht ist thu', und gehe in unrecht Gericht nicht.
Nicht verstosse mit Unrecht den Armen, nicht richte partheiisch.
Richtest du schlecht, dann wird hernach Gott selber dich richten.
Falsches Zeugniss flieh und nur verkünde was Recht ist.
Wahre die Reinheit dir und beachte in Allem die Liebe.
Gib das gehörige Maass; gut ist Zugabe für Alles.

Σταθμὸν μὴ κρούειν ἑτερόζυγον, ἀλλ' ἴσον ἕλκειν.
Μὴ δ' ἐπιορκήσῃς μήτ' ἀγνὼς μήτε ἑκοντί·
Ψεύδορκον στυγέει Θεὸς, ὅττι κεν ἄν τις ὀμόσσῃ.
Ἐξ ἀδίκων ἔργων δῶρον χερὶ μήποτε δέξῃ.
Σπέρματα μὴ κλέπτειν· ἐπαράσιμος ὅστις ἕληται
Εἰς γενεὰς γενεῶν, [διὰ] σκορπισμὸν βιότοιο.
Μήτ' ἀρσενοκοιτεῖν, μὴ συκοφαντεῖν, μήτε φονεύειν.
Μισθὸν μοχθήσαντι δίδου· μὴ θλῖβε πένητα.
Γλώσσῃ νοῦν ἐχέμεν· κρυπτὸν λόγον ἐν φρεσὶν ἴσχειν.
Ὀρφανικοῖς, χήραις, ἐπιδεομένοις δὲ παράσχου.
Μήτ' ἀδικεῖν ἐθέλῃς, μήτ' οὖν ἀδικοῦντα ἐάσῃς.
Πτωχοῖς εὐθὺ δίδου, μήτ' αὔριον ἐλθέμεν εἴπῃς.
Ἱδρῶσι σταχύων χειρὶ χρῄζοντι παράσχου.
Ὃς δ' ἐλεημοσύνην παρέχει, Θεῷ οἶδε δανείζειν.
Ῥύεται ἐκ θανάτου ἔλεος, κρίσις ὁππότ' ἂν ἔλθῃ.
Οὐ θυσίην, ἔλεος δὲ θέλει Θεὸς ἀντὶ θυσίης.
Ἔνδυσον οὖν γυμνὸν, μετάδος πεινῶντ' ἄρτων σῶν,
Ἄστεγον εἰς οἶκον δέξαι, καὶ τυφλὸν ὁδήγει.
Ναυηγοὺς οἴκτειρον· ὁ γὰρ πλοῦς ἐστὶν ἄδηλος.
Χεῖρα πεσόντι δίδου· σῶσον δ' ἀπερίστατον ἄνδρα.
Κοινὰ πάθη πάντων, βίοτος τροχός, ἄστατος ὄλβος.
Πλοῦτον ἔχων, σὴν χεῖρα πενητεύουσιν ὄρεξον.
Ὧν σοι ἔδωκε Θεὸς, καὐτὸς χρῄζοντι παράσχου.
Κοινὸς πᾶς ὁ βίος μερόπων· ἄνισος δὲ τέτυκται.
Μήποτε, ἄνδρα πένητα ἰδὼν, σκώψῃς ἐπέεσσι,
Μηδὲ κακῶς γε προσείπῃς μωμητόν τινα φῶτα.
Τὸ ζῆν ἐν θανάτῳ δοκιμάζεται· εἴ τις ἔπραξεν
Ἔκνομον ἢ δίκαιον, διακρίνεται εἰς κρίσιν ἐλθών.
Μηδὲ φρένας βλάπτειν οἴνῳ, μηδὲ πίνειν ἄμετρα.
Αἷμα δὲ μὴ φαγέειν, εἰδωλοθύτων δ' ἀπέχεσθαι.
Τὸ ξίφος ἀμφιβαλοῦ μὴ πρὸς φίλον, ἀλλ' ἐπ' ἄμυναν·
Εἴθε δὲ μὴ χρήσῃ, μήτ' ἔκνομα, μήτε δικαίως·
Κἂν γὰρ ἀποκτείνῃς ἐχθρὸν, σέο χεῖρα μιαίνεις.
Ἀγροῦ γειτονέοντος ἀπόσχου, μὴ [τὸν] δ' ἄρ' ὑπερβῇς·
Πᾶς ὅρος ἐστὶ δίκαιος, ὑπερβασίη δ' ἀλεγεινή.
Κτῆσις ὀνήσιμός ἐσθ' ὁσίων, ἀδίκων δὲ πονηρά.
Μηδέ τιν' αὐξόμενον λωβήσῃ καρπὸν ἀρούρης.
Ἔστωσαν δ' ὁμότιμοι ἐπήλυδες ἐν πολιήταις·
Πάντες γὰρ ξενίης περιρήσσονται πολυμόχθου,
Ὡς ξένοι ἀλλήλων· ξεῖνος δέ γε οὔτις ἐν ὑμῖν
Ἔσσετ', ἐπεὶ πάντες βροτοὶ αἵματος ἐξ ἑνός ἐστε,

Stosse die Wage nicht seitwärts, sondern bring sie zur Schwebe.
Schwöre nicht falsch, sei unwissentlich es, oder sei es mit Willen:
Den Meineidigen hasst Gott, um was er immer auch schwöret.
Nimm nie an ein Geschenk mit der Hand, was gottlosen Ursprungs.
Stehle nicht Saamen; verflucht wird sein auf ewige Zeiten,
Wer nur immer ihn wegnimmt, wegen des Raubes der Nahrung.
Treibe mit Knaben nicht Unzucht; verläumde nicht; übe nicht Todschlag.
Arbeitern gib ihren Lohn, und bereite nicht Armen Betrübniss.
Sei im Reden verständig, Geheimes bewahre im Herzen.
Elterlosen steh bei, und Wittwen und denen, die arm sind.
Thue mit Willen nicht Unrecht, auch lasse kein Unrecht geschehen.
Gieb den Armen alsbald, und heiss sie nicht kommen auf Morgen.
Von der Erndte Ertrag mittheile dem Armen freigebig.
Wer aber Almosen reicht, der weiss, dass Gott er es darleiht.
Mitleid rettet vom Tod, wann dereinst heran das Gericht kommt.
Nicht will Opfer der Herr; Erbarmen verlangt er statt Opfer.
Kleide den Nackten und gib dem Dürftigen von deinem Brode,
Obdachlose nehme in's Haus und geleite den Blinden.
Mitleid erzeige den Schiffbruch Erlittnen; unsicher ist Schiffahrt.
Fallenden reiche die Hand, und rette den hilflosen Menschen.
Leiden sind Allen gemein; Glück wechselt; ein Kreis ist das Leben.
Wenn du Reichthum besitzest, so spende dem Dürftigen Hilfe.
Was dir Gott immer verlieh, davon darreiche dem Armen.
Sämmtlichen Menschen ist's Leben gemein, doch ist's ungleich vertheilet.
Nie, wenn du siehst einen dürftigen Mann, verhöhn' ihn mit Worten;
Hart selbst fahre nicht an einen Mann der tadelungswerth ist.
Prüfung des Lebens erfolgt in dem Tode; ob einer gethan hat
Unrecht oder was Recht, das wird im Gerichte entschieden.
Nicht betäube mit Wein die Sinne und trink nicht unmässig.
Iss kein Blut und geniesse kein Fleisch, das man Götzen geopfert.
Gegen den Freund umgürte das Schwert nicht; sondern zum Schutze.
Besser gebrauchst du es nicht, sei's rechtlich oder im Unrecht:
Denn erlegst du den Feind, so sind deine Hände beflecket.
Bleib von dem Acker des Nachbars und schreite nicht einmal darüber;
Jegliche Grenze ist rechtlich und Schmerz bringt die Ueberschreitung.
Nützlich ist des Erlaubten Erwerb; der böse bringt Schaden.
Auch keine wachsende Frucht des Feldes darfst du verletzen.
Fremdlinge ehret bei euch, gleichwie die Bürger ihr ehret.
Denn das mühvolle Gastrecht sucht ein Jeder zu schmälern,
Gleich als seien sie fremd zu einander. Doch Keiner sei Fremdling
Unter euch, da ihr ja alle Menschen seid Eines Geblütes,

Χώρη δ' οὔτι βέβαιον ἔχει τόπον ἀνθρώποισι.
Μηδὲ θέλῃς πλουτεῖν, μηδ' εὔχου· ἀλλὰ τόδ' εὔχου,
Ζῆν ἀπὸ τῶν ὀλίγων, μηδέν τε ἔχοντα ἄδικον.
Ἡ φιλοχρημοσύνη μήτηρ κακότητος ἁπάσης.
Μὴ πόθος εἰς χρυσὸν ἢ εἰς ἄργυρον· ἐν δ' ἄρα καὶ τοῖς
Ἔσσεται ἀμφήκης θυμοφθόρος ἔνθα σίδηρος.
Χρυσὸς ἀεὶ δόλος ἐστὶ καὶ ἄργυρος ἀνθρώποισι.
Χρυσὲ κακῶν ἀρχηγὲ, βιοφθόρε, πάντα χαλέπτων,
Εἴθε σε μὴ θνητοῖσι γενέσθαι πῆμα ποθεινόν·
Σοῦ γὰρ ἕκητι μάχαι τε, λεηλασίαι τε, φόνοι τε,
Ἐχθρὰ δὲ τέκνα γονεῦσιν, ἀδελφειοί τε συναίμοις.
Μηδὲ δόλους ῥάπτειν· μὴ πρὸς φίλον ἦτορ ὁπλίζειν.
Μήθ' ἕτερον κεύθῃς κραδίῃ [νόον], ἄλλ' ἀγορεύων·
Μήδ', ὡς πετροφυὴς πολύπους, κατὰ χώραν ἀμείβειν.
Πᾶσιν δ' ἁπλόος ἴσθι, τά τ' ἐκ ψυχῆς ἀγόρευε.
Ὅστις ἑκὼν ἀδικεῖ, κακὸς ἀνήρ· ὃς δ' ὑπ' ἀνάγκης,
Οὐκ ἐρέω τὸ τέλος· βουλὴ δ' εὐθύνεθ' ἑκάστου.
Μὴ γαυροῦ σοφίῃ, μήτ' ἀλκῇ, μήτ' ἐνὶ πλούτῳ·
Εἷς Θεός ἐστι σοφὸς, δυνατός θ' ἅμα, καὶ πολύολβος.
Μηδὲ παροιχομένοισι κακοῖς τρύχου τεὸν ἦτορ·
Οὐκέτι γὰρ δύναται τὸ τετυγμένον εἶναι ἄτυκτον.
Μὴ προπετὴς ἐς χεῖρα· χαλίνου δ' ἄγριον ὀργήν·
Πολλάκις γὰρ πλήξας, ἀέκων φόνον ἐξετέλεσσε.
Ἔστω κοινὰ πάθη, μηδὲν μέγα, μηδ' ὑπέροπλον.
Οὐκ ἀγαθὸν πλεονάζον ἔφυ θνητοῖσιν ὄνειαρ.
Ἡ πολλὴ δὲ τρυφὴ πρὸς ἀμέτρους ἕλκετ' ἔρωτας.
Ὑψαυχεῖ δ' ὁ πολὺς πλοῦτος, καὶ ἐς ὕβριν ἀέξει.
Θυμὸς ὑπερχόμενος μανίην ὀλοόφρονα τεύχει.
Ὀργὴ δ' ἔστιν ὄρεξις, ὑπερβαίνουσα δὲ, μῆνις.
Ζῆλος τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὸς, φαύλων δέ γε φαῦλος.
Τόλμα κακῶν ὀλοή· ἀγαθῶν δέ γε, κῦδος ὀπάζει.
Σεμνὸς ἔρως ἀρετῆς· ὁ δὲ Κύπριδος, αἶσχος ὀφέλλει.
Ἡδὺς ἀγανόφρων κικλήσκεται ἐν πολιήταις.
Ἐν μέτρῳ φαγέειν, πιέειν, καὶ μυθολογεύειν·
Πάντων μέτρον ἄριστον· ὑπερβασίη δ' ἀλεγεινόν.
Μὴ φθονερὸς, μὴ ἄπιστος ἔσῃ, μὴ λοίδορος ἴσθι,
Μηδὲ κακογνώμων, μὴ ψευδαπάτης ἀμέτρητος.
Σωφροσύνην ἀσκεῖν, αἰσχρῶν δ' ἔργων ἀπέχεσθαι.
Μηδὲ μιμοῦ κακότητα, δίκῃ δ' ἀπάλειψον ἄμυναν·
Πειθὼ μὲν γὰρ ὄνειαρ, ἔρις δ' ἔριν ἀντιφυτεύσει.
Μὴ πίστευε τάχιστα, πρὶν ἀτρεκέως πέρας ὄψει.]

Und einen bleibenden Ort kein Land enthält für die Menschen.
Strebe nach Reichthum nicht, und wünsche nichts ausser dem Einen,
Dass du von Wenigem lebst, und mit Unrecht nichts du besitzest.
Streben nach Reichthum ist die Mutter von jeglicher Bosheit.
Nicht verlange nach Gold oder Silber; es birgt sich in diesem
Ein zweischneidiges Eisen, welches die Herzen durchbohret.
Silber nnd Gold ist stets für die Menschen ein trüglicher Fallstrick.
Gold, aller Uebel Quell, Vernichtung und Unglück bereitend
Allwärts, wärst du doch nicht ein begehrliches Unheil den Menschen:
Denn um dich werden Schlachten geliefert, ist Mord und Beraubung,
Zürnet den Eltern das Kind, Geschwister den nächsten Verwandten.
Sinne auf Trug nicht, und nicht gegen Freunde ergreife die Waffen.
Birg im Herzen nicht anderen Sinn als in Worten du aussprichst.
Aendre dich nicht nach dem Ort, gleich felsentsprossnen Polypen.
Aufrichtig sei gegen Alle und sprich so wie dir um's Herz ist.
Schlecht ist der Mann, der freiwillig frevelt; doch welchen die Noth zwingt,
Nicht behaupte ich's dann; doch ehrlich sei Jegliches Wille.
Sei auf Weisheit nicht stolz, auch auf Stärke nicht, oder auf Reichthum.
Gott nur allein ist weise, voll Macht und höchlich beglücket.
Quäle das Herz in Sorgen dir nicht mit vergangenen Uebeln;
Denn ungeschehen kann nicht das werden, was Einmal gescheh'n ist.
Brauche nicht schnelle Gewalt und zügle das heftige Zürnen:
Ohne zu wollen hat oft wer schlug eine Mordthat verübet.
Leiden seien gemeinsam, nichts gross und nichts übermüthig.
Ueberflüssiges Gut ist nicht den Menschen zum Nutzen;
Aber der Ueppigkeit Uebermaass bringt ihn zu maassloser Wollust.
Grosses Vermögen bläht auf und stürzt dich hinein in den Hochmuth.
Zorn der dich übermannt bereitet verderbliche Wuth dir.
Zorn ist Aufregung nur; doch darüber hinaus ist er Wüthen.
Eifer der Guten ist gut, aber schlecht ist der Eifer der Bösen.
Kühnheit der Bösen ist schädlich, der Guten hat Ruhm im Gefolge.
Liebe zur Tugend ist hehr; der Kypris Liebe bringt Schande.
Der sanftmüthige Mann gilt als angenehm unter den Bürgern.
Esse und trinke mit Maass und beobachte Maass in dem Reden.
Maass ist von Allem das Beste; doch Schmerz bringt die Ueberschreitung.
Sei nicht neidisch noch unzuverlässig und lästere Niemand,
Noch sei übelgesinnt noch ein maassloser Betrüger.
Uebe Besonnenheit und enthalte dich schändlicher Dinge.
Ahme nicht Schlechtigkeit nach, durch Gerechtigkeit tilge die Rache:
Denn Ueberredung ist nützlich, doch Zorn bringt Zürnen zu wege.
Glaube nicht allzu schnell, bis genau du siehest das Endziel.

Οὗτος ἀγὼν, ταῦτ᾽ ἐστὶν ἀέθλια, ταῦτα βραβεῖα,
Τοῦτο πύλη ζωῆς, καὶ εἴσοδος ἀθανασίας,
Ἣν Θεὸς οὐράνιός [γε] δικαιοτάτοις ἀνθρώποις
Ἔστησε νίκης ἐπαέθλιον· οἱ δὲ λαβόντες
Τὸ στέφος, ἐνδόξως εἰσέλθωσι διὰ ταύτης.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν τόδε σῆμα φανῇ κατὰ κόσμον ἅπαντα,
Ἐκ γενετῆς παῖδες πολιοκρόταφοι γεγαῶτες,
Θλίψεις ἀνθρώπων τε λιμοὶ, λοιμοὶ, πόλεμοί τε,
Καιρῶν δ᾽ ἀλλαγίη, καὶ πένθιμα δάκρυα πολλά.
Αἲ, ὁπόσων παῖδες χώραις ἐνὶ θρηνήσονται,
Οἴκτρ᾽ ὀλοφυρόμενοι γονέας, ἐν φάρεσι σάρκας
Ἐνθέντες θάψουσιν ἐπὶ χθονὶ μητέρι λαῶν,
Αἵμασι καὶ κονίῃσι πεφυρμένοι. Ὦ μέγα δειλοὶ
Ὑστατίης γενεῆς φῶτες, κακοεργέες, αἰνοὶ,
Νήπιοι, οὐδὲ νοοῦντες ὅθ᾽, ἡνίκα φῦλα γυναικῶν
Μὴ τίκτωσιν, ἔφυ τὸ θέρος μερόπων ἀνθρώπων.
Ἡ δὲ συναίρεσις ἐγγὺς, ὅταν τινὲς ἀντὶ προφητῶν
Ψευδαπάται πελάσωσιν ἐπὶ χθονὶ φημίζοντες.
Καὶ Βελίαρ θ᾽ ἥξει, καὶ σήματα πολλὰ ποιήσει
Ἀνθρώποις. Τότε δὴ ὁσίων ἀκαταστασί᾽ ἀνδρῶν
Ἐκλεκτῶν πιστῶν τε, λεηλασίη τε γένηται
Τούτων, ἠδ᾽ Ἑβραίων. Δεινὸς δ᾽ αὐτοῖς χόλος ἥξει,
Ἡνίκα δωδεκάφυλος ἀπ᾽ ἀντολίης λαὸς ἥξει
Ζητήσων λαὸν, ὃν ἀπώλεσεν Ἀσσύριος κλὼν,
Συμφύλων Ἑβραίων· ἔθνη δ᾽ ἐπὶ τοῖσιν ὀλοῦνται.
Ὕστερον αὖ ἄρξουσιν ὑπερμενέων ἀνθρώπων
Ἐκλεκτῶν πιστῶν Ἑβραίων, καταδουλώσαντες
Αὐτοὺς ὡς τὸ πάροιθεν, ἐπεὶ κράτος οὔποτε λείψει.
Ὕψιστος πάντων, πανεπίσκοπος, αἰθέρι ναίων,
Ὕπνον ἐπ᾽ ἀνθρώποις σκεδάσει, βλέφαρ᾽ ἀμφικαλύψας.
Ὦ μάκαρες θεράποντες, ὅσους ἐλθὼν ἀγρυπνοῦντας
Εὕροι ὁ δεσπόζων· τοὶ δ᾽ ἐγρήγορθεν ἅπαντες,
Πάντοτε προσδοκάοντες ἀκοιμήτοις βλεφάροισιν.
Ἥξει γάρ τ᾽ ἠὼς, ἢ δείλης, ἢ μέσον ἦμαρ·
Ἥξει δ᾽ ἀτρεκέως, καὶ ἔσσεται ὡς ἀγορεύω,
Ἔσσεται εὐδομένοις, ὅτ᾽ ἀπ᾽ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Ἄστρα τε πάντα μέσῳ ἐνὶ ἤματι πᾶσι φανεῖται
Σὺν δυσὶ φωστῆρσι, κατεπειγομένοιο χρόνοιο.
Καὶ τόθ᾽ ὁ Θεσβίτης γε, ἀπ᾽ οὐρανοῦ ἅρμα τιταίνων
Οὐράνιον, γαίῃ δ᾽ ἐπιβὰς, τότε σήματα τρισσὰ
Κόσμῳ ὅλῳ δείξει τε ἀπολλυμένου βιότοιο.

Dies ist der Kampf, dies ist das Bemühn und solches der Kampfpreis;
Das ist des Lebens Thür' und das der Unsterblichkeit Eingang,
Welchen der himmlische Gott den gerecht befundenen Menschen
Setzte als Siegespreis. Die aber, welche erhalten
Jenen Kranz, die werden mit Ruhm durch dieselbe hineingehn.
Wenn aber einst auf der ganzen Welt dies Zeichen erscheinet,
Kinder von der Geburt an ergraut sind an ihren Schläfen:
Dann überkömmt Drangsal die Menschen, Pest, Hunger und Kriege,
Wechsel der Zeit und viel an trauerentflossenen Thränen.
Wehe, wie Vieler Kinder werden dann weinen im Lande,
Bitter die Eltern beklagend und sie, mit Leinwand umhüllet,
Legen als Leichen hinein in die Erde, die Mutter der Völker,
Selbst mit Blut und Staub überdeckt. O des letzten Geschlechtes
Elende Menschen, entsetzliche ihr und Frevel-Vollbringer;
Thoren, die ihr nicht merkt, dass, wenn der Frauen Geschlecht einst
Nicht mehr gebiert, die Erndte der sterblichen Menschen gekommen.
Und die Vernichtung ist nah, wenn Einige, statt der Propheten
Lügenhafte Betrüger, sich nah'n und reden auf Erden.
Auch kömmt Beliar dann und wird viele Wunder verrichten
Unter den Menschen. Dann kommen in Nöthen die heiligen Männer
Und die erwählten Getreuen, und sie und auch die Hebräer
Werden beraubt. Doch kömmt über sie ein schreckliches Zürnen,
Wann vom Aufgange her das Volk der zwölf Stämme heranzieht,
Suchend ein Volk, das Assurs Sprössling zu Grunde gerichtet,
Stammverwandter Hebräer; und dies wird die Heiden vernichten.
Später jedoch werden sie wiederum die gewaltigen Menschen
Die auserwählten getreuen Hebräer beherrschen, wie vorher
Sie unterjochen; denn noch verlässt sie nicht ihre Stärke.
Der Allerhöchste, der Alles erschaut und den Himmel bewohnet,
Senkt auf die Menschen den Schlaf, ihre Augenlieder umhüllend.
O glückselige Diener, welche der Herr wann er ankommt
Wachsam findet und die vom Schlafe sämmtlich erwacht sind,
Die ausharreten stets mit nimmer ermüdeten Augen.
Denn er wird kommen am Morgen, oder spät, oder mitten am Tage;
Aber er kömmt ganz gewiss, und wie ich's verkünde geschieht es.
Während man schläft wird's geschehn, wenn am sternebesäeten Himmel
Mitten am Tag die sämmtlichen Sterne sind sichtbar für Alle
Sammt den zwei Leuchten am Himmel, und schnell die Zeit dahinschwindet.
Und der Thesbite wird dann den himmlischen Wagen am Himmel
Führen entlang und die Erde betretend ein dreifaches Zeichen
Geben der sämmtlichen Welt, die Zeichen des endenden Lebens.

Αἳ, ὁπόσαι κείνῳ ἐνὶ ἤματι φορτοφοροῦσαι
Γαστέρι φωραθῶσιν, ὅσαι δέ τε νήπια τέκνα
Γαλουχοῦσιν, ὅσοι δ᾽ ἐπὶ κύμασι ναιετάουσιν.
Αἳ, ὁπόσαι κείνην τὴν ἡμέραν ἀθρήσουσιν·
Ἀχλὺς γὰρ ζοφερὴ σκεπάσει τὸν ἀπείρονα κόσμον
Ἀντολίης δύσεώς τε μεσημβρίας τε καὶ ἄρκτου.
Καὶ τότε δὴ ποταμός θ᾽ ὁ μέγας πυρὸς αἰθομένοιο
Ῥεύσει ἀπ᾽ οὐρανόθεν, καὶ πάντα τόπον δαπανήσει,
Γαῖάν τ᾽, ὠκεανόν τε μέγαν, γλαυκήν τε θάλασσαν,
Λίμνας καὶ ποταμοὺς, πηγὰς, καὶ ἀμείλιχον ᾅδην,
Καὶ πόλον οὐράνιον. Ἀτὰρ οὐράνιοι φωστῆρες
Εἰς ἓν συῤῥήξουσι, καὶ εἰς μορφὴν πανέρημον.
Ἄστρα γὰρ οὐρανόθεν τε θαλάσσῃ πάντα πεσεῖται.
Ψυχαὶ δ᾽ ἀνθρώπων πᾶσαι βρύξουσιν ὀδοῦσι,
Καιόμεναι ποταμῷ καὶ θείῳ καὶ πυρὸς ὁρμῇ
Ἐν δαπέδῳ μαλερῷ, τέφρα δέ τε πάντα καλύψει.
Καὶ τότε χηρεύσει στοιχεῖα πρόπαντα τὰ κόσμου,
Ἀὴρ, γαῖα, θάλασσα, φάος, πόλος, ἤματα, νύκτες·
Κοὐκέτι πωτήσονται δι᾽ ἠέρος ἄπλετοι ὄρνεις,
Οὐ ζῶα νηκτὰ θάλασσαν ὅλως ἔτι νηχήσονται,
Οὐ ναῦς ἔμφορτος ἐπὶ κύμασι ποντοπορήσει,
Οὐ βόες ἰθυντῆρες ἀροτρεύσουσιν ἄρουραν,
Οὐκ ἦχος δένδρων ἀνέμων ὕπο· ἀλλ᾽ ἅμα πάντα
Εἰς ἓν χωνεύσει καὶ εἰς καθαρὸν διαλέξει.
Ἡνίκα δ᾽ ἀθανάτου Θεοῦ ἄφθιτοι ἀγγελτῆρες
Ἥξουσι Μιχαὴλ, Γαβριὴλ, Ῥαφαὴλ τ᾽, Οὐριὴλ,
Αὐτοὶ ἐπιστάμενοι ὅσα τις κακὰ πρόσθεν ἔρεξεν
Ἀνθρώπων, ψυχάς τε ἀπὸ ζόφου ἠερόεντος
Εἰς κρίσιν ἄξουσι πάσας ἐπὶ βῆμα Θεοῖο
Ἀθανάτου, μεγάλου. Εἷς γὰρ μόνος ἄφθιτός ἐστιν.
Αὐτὸς ὁ παντοκράτωρ, θνητῶν ὁ δικασπόλος ἔσται.
Καὶ τότε νερτερίοις ψυχὰς, καὶ πνεῦμα, καὶ αὐδὴν
Δώσει ἐπουράνιος θεὸς, ὀστέα θ᾽ ἁρμοσθέντα
Ἁρμοῖς παντοίοις, σαρξὶν δέ τε πάσαις σάρκας,
Νεύρεσιν νεῦρά τε, καί τε φλέβεσσιν ἁπάσαις αἷμα,
Δέρμα δέ, γ᾽ ἐν [χροῒ] αἱ πρὶν ἔθειραι εἰσαῦθις φύσουσιν·
Ἀμβροσίως πηχθέντα καὶ ἔμπνοα κινηθέντα
Σώματ᾽ ἐπιχθονίων μίαν ἡμέραν ἀνστήσονται.
Καὶ τότ᾽ ἀμειλίκτοιο καὶ ἀῤῥήκτου ἀδάμαντος
Κλεῖθρα πέλωρα πυλῶν τε ἀχαλκεύτου ἀΐδαο
Ῥηξάμενος Οὐριὴλ μέγας ἄγγελος εὐθὺ βαλεῖται,

Wehe dann allen zumal jenes Tags, die schwangeren Leibes
Werden befunden und die mit Milch unmündige Kindlein
Säugen, oder auch die, welche wohnen auf wogender Meerfluth.
Weh ihnen all insgesammt, welche jenen Tag werden sehen:
Denn stockfinstere Nacht wird die sämmtliche Welt überschatten
Gegen den Aufgang hin, gen Untergang, Mittag und Norden.
Und dann wird ein mächtiger Strom von brennendem Feuer
Strömen vom Himmel herab und alle Welträume vernichten,
Festland, bläuliches Meer und des grossen Oceans Fluthen,
See'n und Flüsse und Quellen, selbst den unerbittlichen Hades;
Auch des Himmels Achse. Es werden die Lichter des Himmels
Fliessen zusammen in Eins und nehmen wüste Gestalt an.
Denn es fallen in's Meer vom Himmel die sämmtlichen Sterne.
Aber die Seelen der Menschen zumal werden knirschen mit Zähnen,
Wenn in dem Schwefelstrom und im Drange des Feuers sie brennen,
In dem entsetzlichen Land, und Asche wird Alles bedecken.
Und es veröden alsdann die sämmtlichen Welt-Elemente,
Luft, Meer, Erde und Licht, der Himmel, die Tage und Nächte.
Nicht mehr werden die Luft die geschwinden Vögel durchfliegen,
Nie mehr zieh'n durch Meeresfluth die schwimmenden Thiere;
Kein beladenes Schiff wird mehr auf den Wellen hinfahren;
Nicht mehr pflügende Stiere den Acker mif Furchen durchschneiden;
Nicht mehr ächzen die Bäume vom Sturm; sondern alles zusammen
Schmilzt er in Einen Guss, und läutert es, bis dass es rein ist.
Aber wenn dann des unsterblichen Gottes ewige Boten,
Michael, Gabriel, Raphael und Engel Uriel kommen,
Welche, was immer vordem die Menschen Böses begangen,
Wissen; alsdann werden sie alle Seelen aus nebligem Dunkel
Führen herbei zum Gericht, zum Thron des unsterblichen, grossen
Gottes; denn er allein ist einzig und unvergänglich.
Er der Herrscher des All, er wird die Sterblichen richten.
Und den Gestorbenen wird alsdann der Himmlische geben
Leben und Geist und Sprache, Gebein auch gefügt ineinander,
Mannigfachen Gefüges, Fleisch mit allerlei Fleische,
Nerven zu Nerven gefügt, und Blut in sämmtlichen Adern;
Haut auch, und in der Haut des Kopfes spriesset das Haupthaar;
Alles unsterblich gefügt und beseelet und sich bewegend:
So werden Eines Tags die menschlichen Leiber erstehen.
Und dann wird entzwei an des Hades gediegenen Thoren
Brechen die mächtigen Riegel von hartem, sehr festem Demante
Uriel der mächtige Engel und bald darnieder sie legen,

Καὶ πάσας μορφὰς πολυπενθέας εἰς κρίσιν ἄξει,
Εἰδώλων τὰ μάλιστα παλαιγενέων Τιτήνων,
Ἠδέ τε Γιγάντων, καὶ τόθ᾽ ὅσους εἷλε κατακλυσμὸς,
Καὶ τὰς ἐν πελάγεσσιν ἀπώλεσε κῦμα θαλάσσης,
Ἠδ᾽ ὁπόσας θῆρες καὶ ἑρπετὰ καὶ πετεεινὰ
Θοινήσαντο, ὅλας ταύτας ἐπὶ βῆμα καλέσσει·
Καὶ πάλιν, ἃς ἔφθειρεν ἐνὶ φλογὶ σαρκοφάγον πῦρ,
Καὶ ταύτας ἐπὶ βῆμα Θεοῦ στήσειεν ἀγείρας.
Ἡνίκα δ᾽ ἀνστήσῃ νέκυας, μοίρας καταλύσας,
Καὶ καθίσῃ Σαβαὼθ Ἀδωναῒ ὑψικέραυνος
Εἰς θρόνον οὐράνιόν τε, μέγαν δέ τε κίονα πήξῃ,
Ἥξει δ᾽ ἐν νεφέλῃ πρός τ᾽ ἄφθιτον ἄφθιτος αὐτὸς
Ἐν δόξῃ Χριστὸς σὺν ἀμύμοσιν ἀγγελτῆρσι,
Καὶ καθίσει μεγάλῳ ἐπιδέξια βήματι, κρίνων
Εὐσεβέων βίοτον καὶ δυσσεβέων τρόπον ἀνδρῶν.
Ἥξει καὶ Μωσῆς ὁ μέγας φίλος ὑψίστοιο,
Σάρκας δυσάμενος. Ἀβραὰμ δ᾽ αὐτὸς μέγας ἥξει,
Ἰσαὰκ ἠδ᾽ Ἰακὼβ, Ἰησοῦς, Δανιὴλ ἠδ᾽ Ἡλίας,
Ἀμβακαοὺμ, καὶ Ἰωνᾶς, καὶ οὓς ἔκταν Ἑβραῖοι.
Τοὺς δὲ μετ᾽ Ἠρεμίαν ἐπὶ βήματι πάντας ὀλέσσει
Κρινομένους Ἑβραίους, ἵνα ἄξια ἔργα λάβωσι,
Καὶ τίσωσιν, ἅπερ βιότῳ θνητῷ τις ἔπραξε.
Καὶ τότε δὴ πάντες διὰ αἰθομένου ποταμοῖο
Καὶ φλογὸς ἀσβέστου διελεύσονθ᾽· οἵ τε δίκαιοι
Πάντες σωθήσοντ᾽· ἀσεβεῖς δ᾽ ἐπὶ τοῖσιν ὀλοῦνται
Εἰς αἰῶνας ὅλους, ὁπόσοι κακὰ πρόσθεν ἔρεξαν,
Ἠδὲ φόνους ἐποίησαν, ὅσοι δὲ συνίστορές εἰσι,
Ψεῦσται, καὶ κλέπται, δόλιοί τ᾽ οἰκοφθόροι δεινοὶ,
Δειπνολόχοι, καὶ κλεψίγαμοι, δύσφημα χέοντες,
Δεινοί θ᾽, ὑβρισταί τ᾽, ἄνομοί τ᾽, εἰδωλολάτραι τε·
Ἠδ᾽ ὁπόσοι μέγαν ἀθάνατον Θεὸν ἐγκατέλειψαν,
Βλάσφημοι δ᾽ ἐγένοντο, καὶ εὐσεβέων κεραϊσταὶ,
Πιστολέται, καὶ τῶν ἁγίων φθισήνορες ἀνδρῶν·
Ἠδ᾽ ὁπόσοι δολίοις καὶ ἀναιδέσιν ἀμφιπροσώποις
Πρεσβύτεροι, γεραροί τε διήκονες εἰσορόωσιν,
Αἰδόμενοί γε κρίσιν τ᾽ ἀδίκως ἑτέροισι ποιοῦντες,
Ψευδαπάται, φήμησι πεπεισμένοι, πλαζόμενοί τε,
Παρδαλίων τε λύκων ὀλοώτεροι, ἠδὲ κάκιστοι·
Ἠδ᾽ ὁπόσοι μεγάλως ὑπερήφανοι· ἠδὲ τοκισταὶ,
Καὶ τόκον ἐκ τόκων συναθροίζοντες κατ᾽ οἴκους,
Ὀρφανικοὺς χήρας τε καταβλάπτουσιν ἕκαστα·

Und zum Gericht sie führen hin all die betrübten Gestalten.
Und vor Allen zuerst die Gebilde der alten Titanen
Und der Giganten, uud wen nur immer die Sündfluth vertilgte.
Auch die, welche die Welle des Meers in den Fluthen hinwegnahm,
Und wen immer das Wild und die kriechenden Thiere und Vögel
Frassen: sie Alle zumal wird er zum Richtstuhle rufen.
Und wiederum die in Flammen vertilgt das fressende Feuer,
Sammeln wird er auch sie und bringen zum Richtstuhle Gottes.
Aber wann er die Todten erweckt und das Schicksal gelöset,
Und auf dem himmlischen Thron Adonai, der Donnrer der Höhe,
Zebaoth sitzet und wann die mächtige Säule gefestet:
Dann wird in Wolken heran zu dem Ew'gen der Ewige selber
Kommen in Herrlichkeit, Christus mit den herrlichen Engeln.
Und auf dem grossen Stuhle zur Rechten dann sitzt er und richtet
Ueber das Leben der Frommen und über der Gottlosen Wandel.
Moses wird auch, der grosse Freund des Höchsten, dann kommen,
Fleischumkleidet, und Abraham auch, der grosse, wird kommen,
Isaak und Jakob, Josua, Daniel und auch Elias;
Habakuk und Jonas, und wen die Hebräer getödtet.
Aber die nach Jeremias zu richtenden, alle Hebräer,
Diese wird der auf dem Richtstuhl vernichten, damit sie empfangen
Würdigen Lohn und büssen, was sie im Leben verübet.
Und es werden dann Alle hindurch durch den brennenden Strom gehn,
Und durch die Flamme, die nimmer erlischt. Jedoch die Gerechten
Werden alle gerettet hierbei. Die Gottlosen aber
Gehen auf ewig zu Grund, welche früherhin Böses verübet,
Oder die Mord vollbracht, oder welche nur Mitwisser waren,
Lügner und Diebe, Betrüger und böse Vermögensverschwender;
Auch die Schmarotzer und Buhler und die, welche Schmähworte reden,
Scheusale und Uebermüth'ge, Gesetzlose, Bilderanbeter,
Und wer immer von Gott, dem grossen, unsterblichen abfiel;
Und wer ein Lästerer war, und auch die Bedränger der Frommen,
Feinde des Glaubens und welche die heiligen Männer ermorden.
Auch die, welche voll Trug und schamlosen Doppelgesichtes,
Angesehne und Ehrfurcht gebietende Diener, beim Strafen
Richten mit Menschenfurcht und Unrecht üben an Andern;
Lügenhafte, voll Trug, die Gerüchten glauben und schwanken,
Schädlicher noch als Panther und Wölfe, die ärgsten der Menschen;
Und welche immer sich hoch überheben; und auch die Wuchrer,
Welche den Zins auf Zins in den Häusern scharren zusammen,
Kinder die elternlos sind, und Wittwen sämmtlich beschädgen;

Ἠδ᾽ ὁπόσοι χήρῃσι καὶ ὀρφανικοῖσι διδοῦσιν
Ἐξ ἀδίκων ἔργων, ὁπόσοι δ᾽ ἰδίων ἀπὸ μόχθων
Δόντες ὀνειδίζουσιν· ὅσοι δὲ γονεῖς ἐνὶ γήρᾳ
Κάλλιπον, οὔτε τίσαντες ὅλως, οὐ θρέπτρα γονεῦσιν
Ἀντιπαρασχόντες τε, ἀτὰρ θ᾽ ὅσοι ἠπείθησαν,
Ἠδὲ καὶ ἀντεῖπον λόγον ἄγριον εἰς γενετῆρας·
Ἠδ᾽ ὁπόσοι πίστεις τε ἀπηρνήσαντο λαβόντες,
Καὶ θεράποντες ὅσοι κατὰ δεσποτέων ἐγένοντο,
Καὶ πάλιν οἱ τὴν σάρκα ἀσελγείαις μιάναντες,
Ἠδ᾽ ὁπόσοι ζώνην τὴν παρθενικὴν ἀπέλυσαν
Λάθρῃ μισγόμενοι, ὅσσαι δ᾽ ἐνὶ γαστέρι φόρτους
Ἐκτρώσκουσιν, ὅσοι τοκετοὺς ῥίπτουσιν ἀθέσμως·
Φαρμακοί, ἢ καὶ φαρμακίδες· σὺν τοῖσι καὶ αὐτοὺς
Ὀργὴ ἀπουρανίοιο καὶ ἀφθάρτοιο Θεοῖο
Κίονι προσπελάσειεν, ὅπου περὶ κύκλον ἅπαντα
Ἀκάματος ποταμός τε ῥέει πυρός· τοὺς ἅμα πάντας
Ἄγγελοι ἀθανάτοιο Θεοῦ τοῦ αἰὲν ἐόντος,
Ἐν φλογίναις μάστιξι καὶ ἐν πυρίναις ἁλύσεσσι,
Δεσμοῖς ἀῤῥήκτοισι περισφίγξαντες ὕπερθεν,
Δεινοτάτως κολάσουσιν· ἔπειτα δὲ νυκτὸς ἀμολγῷ
Ἐν Γεένῃ θηρσὶν ὑπὸ ταρταρίοισι βαλοῦνται,
Πολλοῖς, δειμαλέοισιν, ὅπου σκότος ἔστιν ἄμετρον.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν πολλὰς κολάσεις ἐνιποιήσωνται
Πᾶσί τε οἷς κακὸν ἦτορ ἔην, ἀτὰρ ὕστερον αὖτε
Ἐκ ποταμοῦ μεγάλου πύρινος τροχὸς ἀμφικαθέξει
Αὐτούς, ὅττ᾽ ἄρα τοῖσιν ἀτάσθαλα ἔργα μεμήλει.
Καὶ τότε θρηνήσουσιν ἐπ᾽ ἄλλυδις ἄλλος ἄπωθεν
Οἰκτροτάτῃ μοίρῃ πατέρες καὶ νήπια τέκνα,
Μητέρες, ἠδέ τε τέκν᾽ ὑπομάζια νηπιόεντα.
Οὐδέ σφιν δακρύων κόρος ἔσσεται, οὐδὲ μὲν αὐδὴ
Οἴκτρ᾽ ὀλοφυρομένων ἐσακούσεται ἄλλυδις ἄλλου,
Ἀλλὰ μακρὰν ζοφόενθ᾽ ὑπὸ τάρταρον εὐρώεντα
Τειρόμενοι βώσονται, ἐπ᾽ οὐχ ὁσίοισι δὲ χώροις
Τίσουσι τρὶς τόσσον ὅσον κακὸν ἤλιτον ἔργον,
Δαιόμενοι πυρὶ πολλῷ· ἐπιβρύξουσι δ᾽ ὀδοῦσι
Πάντες τηκόμενοι δίψῃ μαλερῇ τε βίῃ τε,
Καὶ καλέσουσι καλὸν τὸ θανεῖν, καὶ φεύξετ᾽ ἀπ᾽ αὐτῶν.
Οὐκέτι γὰρ θάνατος τούτους, οὐ νὺξ ἀναπαύσει.
Πολλὰ δ᾽ ἐρωτήσουσι μάτην Θεὸν ὑψιμέδοντα,
Καὶ τότ᾽ ἀποστρέψει φανερῶς τὸ πρόσωπον ἀπ᾽ αὐτῶν.
Ἑπτὰ γὰρ αἰώνων μετανοίας ἤματ᾽ ἔδωκεν

Auch die, welche den Wittwen und Waisen von unrecht Erworbnem
Geben ein Theil, wie auch die, welche schmähn, wenn sie eigen Errungnes
Mittheilen; oder auch die, welche immer die Eltern im Alter
Liessen im Stich und Nichts vergalten, nicht Lohn der Erziehung
Reichten den Eltern dar; sondern die ungehorsam gewesen,
Und auch in heftiger Rede den Eltern Widerspruch thaten.
Auch die vertrautes Gut abgeleugnet, das sie empfangen.
Und die Dienerschaft auch, die gegen die Herrschaft gewesen.
Auch wiederum die, welche den Leib mit Unzucht befleckten,
Und die, welche den Gürtel der Jungfrauen schnöde gelöset,
Und sich heimlich vermischt; oder welche die Bürde im Leibe
Abgetrieben; auch die, welche ruchlos die Kinder aussetzten.
Giftmischer auch und Giftmischerinnen, auch sie wird zusammen
Mit allen Jenen der Zorn des himmlischen, ewigen Gottes
Führen zur Säule heran, wo rings herum in dem Kreise
Fliesset ein unauslöschlicher Strom von Feuer. Und jene
Alle werden die Engel des unsterblichen ewigen Gottes
Schrecklich mit brennenden Geisseln und mit feurigen Ketten,
Oben gefesselt vorher mit unzerbrechlichen Banden,
Züchtigen; und alsdann bei Mitternachtsdunkel sie stürzen
In die Gehenna hinab zu den Ungethümen der Hölle,
Zu den vielen und furchtbaren, wo unergründliche Nacht herrscht.
Aber wenn sie sodann viele Strafen verhängt über alle,
Welche von böser Gesinnung gewesen; alsdann wird sie nachher
Aus dem gewaltigen Strom ein feuriges Rad sie bedrängen
Rings wiederum, dieweil sie frevelnde Werke geübet.
Und sie werden dann weinen von Ferne untereinander
Ueber ihr schreckliches Loos, die Väter, unmündige Kinder,
Mütter und an der Brust noch säugende weinende Kinder.
Und ihres Weinens ist kein Ende, noch hört man die Stimme
Derer die Jammer erfüllt schwer klagen gegen einander;
Sondern fern in des weiten Tartarus nächtigem Dunkel
Werden sie schreien vor Qual und in den unheiligen Räumen
Büssen dreimal so viel als sie böse Werke geübet,
Brennend in vielem Feu'r. Und knirschen werden mit Zähnen
Alle, verzehrt von schrecklichem Durst und herber Gewaltthat;
Und werden preisen den Tod als ein Gut, doch flieht er vor ihnen:
Denn nicht mehr gibt Ruhe der Tod, noch erquicket die Nacht sie.
Viel aber werden umsonst sie zu Gott dem hochthronenden flehen,
Doch sein Antlitz wird er dann offen von ihnen abwenden:
Denn zur Busse hat er gegeben den irrenden Menschen

Ἀνδράσι πλαζομένοις διὰ χειρὸς Παρθένου ἁγνῆς.
Τοὺς δ᾽ ἄλλους, ὁπόσοις τε δίκη καλά τ᾽ ἔργα μεμήλει,
Ἠδὲ καὶ εὐσεβίη τε δικαιότατοί τε λογισμοὶ,
Ἄγγελοι αἰρόμενοι διὰ αἰθομένου ποταμοῖο
Εἰς φῶς ἄξουσί τε καὶ εἰς ζωὴν ἀμέριμνον,
Ενθα πέλει τρίβος ἀθάνατος μεγάλοιο Θεοῖο
Καὶ τρισσαὶ πηγαὶ, οἴνου, μέλιτός τε γάλακτος.
Γαῖα δ᾽ ἴση πάντων, οὐ τείχεσιν, οὐ περιφραγμοῖς
Οὐδὲ μεριζομένη, καρποὺς τότε πλείονας οἴσει
Αὐτομάτη, κοινοί τε βίοι, καὶ πλοῦτος ἄμοιρος.
Οὐ γὰρ πτωχὸς ἐκεῖ, οὐ πλούσιος, οὐδὲ τύραννος,
Οὐ δοῦλος, οὔτ᾽ αὖ μέγας, οὐ μικρός τις ἔτ᾽ ἔσται,
Οὐ βασιλεῖς, οὐχ ἡγεμόνες· κοινῇ δ᾽ ἅμα πάντες.
Κοὐκέτ᾽ ἐρεῖ τις ὅλως· Νὺξ ἤλυθεν, οὐδὲ μὲν αὔριον,
Οὐκ ἐχθὲς γέγονεν, οὐκ ἤματα πολλὰ μεριμνᾶν,
Οὐκ ἔαρ, οὐχὶ θέρος, οὐ χειμὼν, οὐ μετόπωρον,
Οὐ γάμος, οὐ θάνατος, οὐ πράσεις, οὐδ᾽ ἀγορασμοὶ,
Οὐ δύσις, ἀντολίη· ποιήσει γὰρ μακρὸν ἦμαρ.
Τοῖς καὶ ὁ παντοκράτωρ Θεὸς ἄφθιτος ἄλλο παρέξει
Εὐσεβέσιν, ὁπόταν Θεὸν ἄφθιτον αἰτήσωνται·
Ἐκ μαλεροῖο πυρὸς μακραιώνων τ᾽ ἀπὸ βρυγμῶν
Ἀνθρώπους σῶσαι δώσει· καὶ τοῦτο ποιήσει.
Λεξάμενος γὰρ εὐσταθεῖς ἀπὸ φλογὸς ἀκαμάτοιο,
Ἄλλοσ᾽ ἀποστήσας, πέμψει διὰ λαὸν ἑαυτοῦ
Εἰς ζωὴν ἑτέραν καὶ αἰώνιον ἀθανάτοισιν,
Ηλυσίῳ πεδίῳ, ὅθι οἱ πέλε κύματα μακρὰ
Λίμνης ἀενάου Ἀχερουσιάδος βαθυκόλπου.
Αἲ αἲ, ἐγὼ δειλὴ, τί γενήσομαι ἤματι τῷδε,
Ἀνθ᾽ ὧν ἡ δύσφρων γε πονησαμένη περὶ πάντων
Ἤλιτον, οὔτε γάμων μεμελημένη, οὔτε λογισμοῦ·
Ἀλλὰ καὶ ἐν μελάθροισιν ἐμοῖς πολυπάμμονος ἀνδρὸς,
Δευομένους ἀπέκλεισα· τὰ δ᾽ ἔκνομα πρόσθεν ἔρεξα
Εἰδυῖα. Σὺ δὲ, σῶτερ, ἐμῶν ἀπὸ μαστικτήρων
Ῥῦσαι δή με κυνῶπιν, ἀναιδέα πρήξασάν γε.
Ἧδε δ᾽ ἐγὼ λίτομαί σε βαιὸν παῦσαί με ἀοιδῆς,
Ἅγιε μαννοδότα, βασιλεῦ μεγάλης βασιλείης.

Sieben Zeitalter, durch der hehren Jungfrau Vermittlung.
Aber die Anderen, welche des Rechts und löblicher Werke
Sich beflissen, der Frömmigkeit auch und rechtlichen Sinnes,
Werden von Engeln entrückt und durch die brennenden Fluthen
Zu dem Lichte geführt und in ein sorgloses Leben,
Wo der unsterbliche Weg des grossen Gottes sich hinzieht,
Und drei Quellen da sind von Wein, von Milch und von Honig.
Und die Erde wird gleich für Alle; nicht Mauern, noch Zäune
Scheiden sie mehr und Früchte trägt sie von selber in Fülle.
Auch ist das Leben gemeinsam und der Reichthum entbehrlich.
Denn keinen Armen gibt's dort, noch Reichen, noch einen Tyrannen.
Nicht werden Sklaven mehr sein; nicht gross noch klein ist mehr Einer.
Nicht gibt's Könige mehr, noch Herrn; sondern Alle sind Gleiche.
Nicht mehr spricht man alsdann: die Nacht ist da, oder der Morgen;
Nicht: es ist gestern geschehn; nicht giebt's viele Tage zur Sorge:
Nicht ist Lenz, noch Sommer mehr, nicht ist Winter, nicht Spätherbst;
Weder Hochzeit, noch Tod; nicht Kauf ist mehr, oder Verkaufen;
Auf- und Untergang nicht; einen langen Tag wird er machen.
Und der allherrschende ewige Gott wird auch etwas Andres
Noch jenen Frommen verleih'n, wenn sie fleh'n zum ewigen Gotte:
Aus dem brennenden Feu'r und aus lange währenden Qualen
Wird er die Menschen zu retten verleih'n. Dies wird er vollführen.
Denn er entrückt die Beruhigten aus unermüdlichem Feuer,
Pflanzt sie anders wohin, und schickt vermittelst der Seinen
Sie in ein anderes für Unsterbliche ewiges Leben,
In das elysische Land, wo weithin Wasser ihm fliessen
Des Acherusischen See's, des ew'gen, von grundloser Tiefe.
Ach! ich Arme, wie wird es mir jenes Tages ergeben!
Weil ich Unsinnige Alle in Sünden zu übertreffen
Suchte, und nicht der Ehe gedacht, noch verständigen Sinns war;
Sondern sogar in meinem Pallast, des begüterten Mannes,
Wies die Dürftigen ab, und vorher das Schlechte mit Wissen
Uebete aus. Aber du, o Erretter, von meinen Quälern
Rette mich, mich Unverschämte, die schamlose Dinge gethan hat.
Dich auch flehe ich an, lass ein wenig vom Sange mich ausruhn,
Heiliger Mannaspender und König des mächtigen Reiches.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΤΡΙΤΟΣ.

Ὑψιβρεμέτα μάκαρ οὐράνι᾽ ὃς ἔχεις τὸ Χερουβὶμ,
Ἱδρυμένον, λίτομαί [σε], παναληθέα φημίξασαν
Παῦσον βαιόν με· κέκμηκα γὰρ ἔνδοθι ἦτορ.
Ἀλλὰ τί μου κραδίη πάλι πάλλεται, ἠδέ γε θυμὸς
Τυπτόμενος μάστιγι βιάζεται ἔνδοθεν αὐδὴν
Ἀγγέλλειν πᾶσιν; Αὐτὰρ πάλι πάντ᾽ ἀγορεύσω,
Ὅσσα Θεὸς κέλεταί μ᾽ ἀγορευέμεν ἀνθρώποισιν.
Ἄνθρωποι, θεόπλαστον ἔχοντες ἐν εἰκόνι μορφὴν,
Τίπτε μάτην πλάζεσθε, καὶ οὐκ εὐθεῖαν ἀταρπὸν
Βαίνετε, ἀθανάτου κτίστου μεμνημένοι αἰεί;
Εἷς Θεός ἐστι μόναρχος, ἀθέσφατος, αἰθέρι ναίων,
Αὐτοφυὴς, ἀόρατος, ὁρῶν μόνος αὐτὸς ἅπαντα.
Ὃν χείρ γ᾽ οὐκ ἐποίησε λιθοξόος, οὐδ᾽ ἀπὸ χρυσοῦ
Τέχνης ἀνθρώπου φαίνει τύπος, οὐδ᾽ ἐλέφαντος·
Ἀλλ᾽ αὐτὸς ἀνέδειξεν αἰώνιον αὐτὸς ἑαυτόν,
Ὄντα τε, καὶ πρὶν ἐόντα, ἀτὰρ πάλι καὶ μετέπειτα.
Τίς γὰρ θνητὸς ἐὼν κατιδεῖν δύναταί Θεὸν ὄσσοις;
Ἢ τίς χωρήσει κἂν τοὔνομα μοῦνον ἀκοῦσαι
Οὐρανίου μεγάλοιο Θεοῦ, κόσμον κρατέοντος;
Ὃς λόγῳ ἔκτισε πάντα, καὶ οὐρανὸν, ἠδὲ θάλασσαν,
Ἠέλιόν τ᾽ ἀκάμαντα, σελήνην τε πλήθουσαν,
Ἄστρα τε λαμπετόωντα, κραταιὰν μητέρα Τηθὺν,
Πηγὰς καὶ ποταμοὺς, πῦρ ἄφθιτον, ἤματα, νύκτας.
Αὐτὸς δὴ Θεός ἐσθ᾽ ὁ πλάσας τετραγράμματον Ἀδὰμ,
Τὸν πρῶτον πλασθέντα, καὶ οὔνομα πληρώσαντα
Ἀντολίην τε δύσιν τε μεσημβρίαν τε καὶ ἄρκτον.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

DRITTES BUCH.

Himmlischer, Donnrer der Höh, Glückseliger, der du auf Cherub
Thronest, dich flehe ich an, ein wenig lasse mich ruhen,
Mich, die nur Wahres gesagt; denn ermüdet bin ich im Herzen.
Aber was zittert mir wieder das Herz, was drängt das Gemüth mich,
Treffend mit Geiselhieb, von innen heraus zu verkünden
Allen einen Gesang? Wiederum will ich Alles aussagen,
Was Gott immer befiehlt, dass ich es den Menschen verkünde.
Menschen, die ihr Gottähnlich geschaffne Gestaltung besitzet,
Was irrt ihr so vergeblich umher und geht nicht auf ebnem
Pfade voran und gedenket nicht stets des unsterblichen Schöpfers?
Ein allein herrschender Gott ist, unnennbar, den Himmel bewohnend,
Selbstgezeuget, unsichtbar, allein nur Alles erblickend,
Welchen die Hand mit dem Meissel nicht schuf, der nicht als Gebilde
Menschlicher Kunst aus Elfenbein, oder aus Golde bestehet:
Sondern er selbst hat als Ewigen sich von selber bewiesen,
Als den der ist, und der früher war, und wieder nachher ist.
Denn welch sterblicher Mensch könnte Gott mit Augen erblicken?
Oder wer fassete ihn, um nur zu hören den Namen
Gottes, des himmlischen, grossen, welcher das Weltall beherrschet,
Welcher Alles erschuf durch's Wort, das Meer und den Himmel,
Und die rastlose Sonne, des Mondes wachsende Scheibe,
Und der Sterne Glanz, und Tethys die mächtige Mutter,
Quellen und Flüsse, unlöschliches Feu'r, die Tage und Nächte?
Er, Gott ist's, welcher schuf den vierbuchstabigen Adam,
Welcher gebildet zuerst ward und dess Name erfüllet
Sonnenaufgang, den Untergang auch, und Mittag und Norden.

Αὐτὸς ὃς ἐστήριξε τύπον μορφὴν μερόπων τε,
Καὶ θῆρας ποίησε καὶ ἑρπετὰ καὶ πετεεινά.
Οὐ σέβετ', οὐδὲ φοβεῖσθε Θεὸν, ματαίως δὲ πλανᾶσθε
Προσκυνέοντες ὄφεις τε, καὶ αἰλούροισι θύοντες,
Εἰδώλοις τ' ἄλλοις, λιθίνοις θ' ἱδρύμασι φωτῶν,
Καὶ ναοῖς ἀθέοισι καθεζόμενοι πρὸ θυράων,
Τηρεῖτε τὸν ἐόντα Θεὸν, ὃς πάντα φυλάσσει,
Τερπόμενοι κακότητι λίθων, κρίσιν ἐκλαθέοντες
Ἀθανάτου σωτῆρος, ὃς οὐρανὸν ἔκτισε καὶ γῆν.
[Αἴ] γένος αἱμοχαρὲς, δόλιον, κακὸν, ἀσεβέων τε,
Ψευδῶν ἢ διγλώσσων καὶ κακοηθῶν ἀνθρώπων,
Λεκτροκλόπων, εἰδωλολατρῶν, δόλια φρονεόντων,
Οἷς κακὸν ἐν στέρνοισιν ἔνι μεμανημένος οἶστρος,
Αὐτοῖς ἁρπάζοντες, ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντες.
Οὐδεὶς [γὰρ] πλουτῶν καὶ ἔχων ἄλλῳ μεταδώσει,
Ἀλλ' ἔσεται κακίη δεινὴ πάντεσσι βροτοῖσι,
Πίστιν δ' οὐ σχήσουσιν ὅλως, χῆραί τε γυναῖκες
Στέρξουσι κρυφίως ἄλλους πολλαὶ διὰ κέρδος,
Οὐ σπάρτην κατέχουσαι βίου ἀνδρῶν γε λαχοῦσαι.
Αὐτὰρ ἐπεὶ Ῥώμη καὶ Αἰγύπτου βασιλεύσει,
Εἰς ἓν ἰθύνουσα, τότε δὴ βασιλεία μεγίστη
Ἀθανάτου βασιλῆος ἐπ' ἀνθρώποισι φανεῖται.
Ἥξει δ' ἁγνὸς ἄναξ, πάσης γῆς σκῆπτρα κρατήσων
Εἰς αἰῶνας πάντας, ἐπειγομένοιο χρόνοιο.
Καὶ τότε Λατίνων ἀπαραίτητος χόλος ἀνδρῶν,
Τρεῖς Ῥώμην οἰκτρῇ μοίρῃ καταδηλήσονται.
Πάντες δ' ἄνθρωποι μελάθροις ἰδίοισιν ὀλοῦνται,
Ὁππόταν οὐρανόθεν πύρινος ῥεύσῃ καταράκτης.
Οἴ μοι, δειλαίη, πότ' ἐλεύσεται ἦμαρ ἐκεῖνο,
Καὶ κρίσις ἀθανάτοιο Θεοῦ μεγάλου βασιλῆος;
Ἄρτι δέ τοι κτίζεσθε, πόλεις, κοσμεῖσθέ τε πᾶσαι
Ναοῖς καὶ σταδίοις, ἀγοραῖς, χρυσοῖς ξοάνοις τε,
Ἀργυρέοις, λιθίνοις τε, ἵν' ἔλθητ' εἰς πικρὸν ἦμαρ.
Ἥξει γὰρ ὁπόταν θείου διαβήσεται ὀδμὴ
Πᾶσιν ἐν ἀνθρώποισιν. Ἀτὰρ τὰ ἕκαστ' ἀγορεύσω,
Ὅσσαις ἐν πόλεσιν μέροπες κακότητα φέρουσιν.

. . . .

Ἐκ [δὲ] Σεβαστηνῶν ἥξει Βελίαρ μετόπισθεν,
Καὶ στήσει ὀρέων ὕψος, στήσει δὲ θάλασσαν,
Ἠέλιον πυρόεντα μέγαν, λαμπράν τε σελήνην,
Καὶ νέκυας στήσει, καὶ σήματα πολλὰ ποιήσει

Er ist's, welcher das Bild und die Form der Menschen gemacht hat;
Der auch die Thiere erschuf, was kriecht auch und was da flieget.
Nicht verehrt ihr und fürchtet nicht Gott und irret vergeblich,
Da ihr die Schlangen verehrt und Opfer bringet den Katzen,
Anderen Götzen auch und steinernen Menschengebilden,
Und vor die Thüren von Tempeln, wo Gott nicht wohnt, euch hinlagert.
Ihn den Gott, welcher ist, verehrt, der Alles bewahret,
Die ihr euch freut an schlechtem Gestein, des Gerichtes vergessend
Des unsterblichen Heilands, der Himmel und Erde geschaffen.
Weh, blutdürstig Geschlecht, verschmitztes und schlechtes, gottloser
Trügrischer und zweizüngiger Menschen, von böser Gesittung,
Ehbrecher ihr und Götzenverehrer, Arglistiges sinnend,
Welchen die böse und rasende Leidenschaft wohnt in dem Herzen,
Räuber untereinander und von unverschämter Gesinnung!
Denn kein reicher, begüterter Mann will dem Andern mittheilen;
Sondern schreckliche Bosheit wird allen Menschen inwohnen.
Keine Treue bewahren sie mehr. Viele Wittwen und Weiber
Werden um des Gewinns willen heimlich Andere lieben,
Und die Männer erlangt verachten die Sitte des Lebens.
Wenn aber Rom dereinst auch herrschet über Aegypten,
Und es zusammen regiert; dann wird das grösste der Reiche
Des unsterblichen Königs unter den Menschen erscheinen.
Und es kömmt ein heiliger Herr, der die Länder der Erde
Alle beherrscht, alle Zeiten hindurch, wie die Zeiten hinschwinden.
Und dann herrscht unerbittlicher Zorn lateinischer Männer:
Drei werden Rom alsdann mit schrecklichem Loose vernichten.
Und in den eigenen Häusern gehn alle Menschen zu Grunde,
Wenn vom Himmel dereinst ein feuriger Regen herabströmt.
Wehe mir Elenden, weh! jener Tag, wann wird er erscheinen,
Und des unsterblichen Gottes Gericht, des mächtigen Königs?
Nun aber werdet gebaut ihr Städte, mit Tempeln geschmücket
Alle, mit Stadien auch, mit Märkten und Götzen von Golde,
Und von Silber und Stein, dass zum bitteren Tag' ihr gelanget.
Denn er wird kommen dereinst, wann des Schwefels Dampf sich verbreitet
Ueber die Menschen zumal; doch das will ich Einzeln verkünden,
Wo ein herbes Geschick in den Städten die Menschen erdulden.

. . . .

Aber daher von Sebaste dereinst wird Beliar kommen,
Und er stellet die Höhe der Berge, macht stehen die Meerfluth,
Auch den glänzenden Mond und die grosse feurige Sonne;
Weckt die Gestorbenen auf und wird viele Zeichen verrichten

Ἀνθρώποις· ἀλλ᾽ οὐχὶ τελεσφόρα ἔσσετ᾽ ἐν αὐτῷ,
Ἀλλὰ πλάνα, καὶ δὴ μέροπας πολλοὺς [τε] πλανήσει,
Πιστούς τ᾽ ἐκλεκτούς θ᾽ Ἑβραίους, ἀνόμους τε καὶ ἄλλους
Ἀνέρας, οἵτινες οὔπω Θεοῦ λόγον εἰσήκουσαν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν μεγάλοιο Θεοῦ πελάσωσιν ἀπειλαί,
Καὶ δύναμις φλογέουσα δι᾽ οἴδματος εἰς γαῖαν ἥξει,
Καὶ Βελίαρ φλέξει καὶ ὑπερφιάλους ἀνθρώπους
Πάντας, ὅσοι τούτῳ πίστιν ἐνεποιήσαντο.
Καὶ τότε δὴ κόσμος ὑπὸ [ταῖς] παλάμῃσι γυναικὸς
Ἔσσεται ἀρχόμενος καὶ πειθόμενος περὶ παντός.
Ἣν δ᾽ ὁπόταν κόσμου παντὸς χήρη βασιλεύσῃ,
Καὶ ῥίψῃ χρυσόν τε καὶ ἄργυρον εἰς ἅλα δῖαν,
Καὶ χαλκόν τε σίδηρον ἐφημερίων ἀνθρώπων
Εἰς πόντον ῥίψῃ, τότε δὴ στοιχεῖα πρόπαντα
Χηρεύσει κόσμου, ὁπόταν Θεὸς αἰθέρι ναίων
Οὐρανὸν εἱλίσσῃ, καθάπερ βιβλίον εἱλεῖται·
Καὶ πέσεται πολύμορφος ὅλος πόλος ἐν χθονὶ δίᾳ
Καὶ πελάγει· ῥεύσει δὲ πυρὸς μαλεροῦ καταράκτης
Ἀκάματος, φλέξει δὲ γαῖαν, φλέξει δὲ θάλασσαν,
Καὶ πόλον οὐράνιον, καὶ ἤματα, καὶ κτίσιν αὐτὴν
Εἰς ἓν χωνεύσει καὶ εἰς καθαρὸν διαλέξει.
Κοὐκέτι φωστήρων σφαιρώματα καγχαλόωντα,
Οὐ νὺξ, οὐκ ἠὼς, οὐκ ἤματα πολλὰ μερίμνης,
Οὐκ ἔαρ, οὐχὶ θέρος, οὐ χειμὼν, οὐ μετόπωρον.
Καὶ τότε δὴ μεγάλοιο Θεοῦ κρίσις εἰς μέσον ἥξει
Αἰῶνος μεγάλοιο, ὅταν τάδε πάντα γένηται.

* * *

Ὦ [ὢ] δὴ πλωτῶν ὑδάτων, καὶ χέρσου ἁπάσης,
Ἠελίου ἀνιόντος, ὅπου δὴ καὶ πάλι δύνει.
Πάνθ᾽ ὑπακούσονται κόσμον πάλιν εἰσανιόντι,
Τοὔνεκ᾽ ἄρ᾽ αὐτὸς πρῶτος ἐπέγνωκε κράτος αὐτοῦ.

* * *

Ἀλλ᾽ ὁπόταν μεγάλοιο Θεοῦ τελέωνται ἀπειλαί,
Ἅς ποτ᾽ ἐπηπείλησε βροτοῖς, οἳ πύργον ἔτευξαν
Χώρῃ ἐν Ἀσσυρίῃ. Ὁμόφωνοι δ᾽ ἦσαν ἅπαντες,
Καὶ βούλοντ᾽ ἀναβῆναι εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα·
Αὐτίκα δ᾽ ἀθάνατος μεγάλην ἐπέθηκεν ἀνάγκην
Πνεύμασιν· αὐτὰρ ἔπειτ᾽ ἄνεμοι μέγαν ὕψοθι πύργον
Ῥίψαν, καὶ θνητοῖσιν ἐπ᾽ ἀλλήλοις ἔριν ὦρσαν·
Τοὔνεκά τοι Βαβυλῶνα βροτοὶ πόλει οὔνομ᾽ ἔθεντο.
Αὐτὰρ ἐπεὶ πύργος τ᾽ ἔπεσε, γλῶσσαί τ᾽ ἀνθρώπων

Unter den Menschen. Jedoch in ihm ist keine Vollendung,
Sondern Gaukel-Trug, und viele Menschen verführt er,
Treue erwählte Hebräer und auch noch andere Männer
Ohne Gesetz, und welche noch nicht das Wort Gottes vernahmen.
Wenn aber dann die Drohungen nah'n des mächtigen Gottes
Und die feurige Kraft auf die Erde in Fluthen herabkömmt:
Dann verbrennt er den Beliar und auch sämmtliche Menschen,
Die übermüthigen Sinns auf ihn ihr Vertrauen gesetzet.
Und alsdann wird die Welt sich unter der Hand eines Weibes
Finden, beherrscht von ihm und ihm in Allem gehorchend.
Wenn dann hierauf eine Wittwe beherrscht die sämmtliche Erde,
Und in die mächtige Fluth sie das Gold und Silber geworfen,
Auch das Eisen und Erz kurzlebiger Menschen versenket
In die Meerfluth hinab: dann werden der Welt Elemente
Alle verödet mit sein, wann Gott, der den Aether bewohnet,
Rollt den Himmel zusammen, rollt wie ein Buch ihn zusammen.
Und auf die göttliche Erde wird ganz der vielförmige Himmel
Stürzen, und auf das Meer; und strömen des schrecklichen Feuers
Unermüdlicher Guss, der verbrennt die Erde, die Meere,
Und die Achse des Himmels, die Tage, und selber die Schöpfung
Schmilzt er zusammen in Eins und wird zur Reinheit sie läutern.
Und nicht werden mehr sein die glänzenden leuchtenden Kugeln;
Nicht mehr Nacht, noch früh, noch viele Tage voll Sorgen;
Weder Frühling noch Sommer, noch Winter, oder ein Spätherbst.
Dann wird auch das Gericht des grossen Gottes erscheinen
Für die lang dauernde Zeit der Welt, wann dies Alles sich zuträgt.

* * *

Oh der schiffbaren Fluthen und auch des sämmtlichen Festlands,
Wo sich die Sonne erhebt und wo sie wieder hinabsinkt.
Alles gehorcht ihm wann in die Welt er wieder hineinkommt;
Weil er selber zuerst seine eigene Stärke erkannt hat.

* * *

Aber wenn dann des grossen Gottes Drohen erfüllt wird,
Welches er einst den Menschen gedroht, jenen die in dem Lande
Assur erbaut einen Thurm. Gleich waren sie Alle an Sprache,
Und zum Himmel hinan, dem gestirnten, wollten sie steigen:
Aber da legte alsbald den Winden gewaltigen Zwang auf
Der Unsterbliche. Drauf gleich stürzten die Winde von oben
Den gar gewaltigen Thurm, und die Menschen geriethen in Hader
Untereinander. Die Stadt ward Babylon darum geheissen.
Aber als nun gefallen der Thurm und die Sprache der Menschen

Παντοδαπαῖς φωναῖσι διέστρεφον, αὐτὰρ ἅπασα
Γαῖα βροτῶν πληροῦτο, μεριζομένων βασιλήων.
Καὶ τότε δὴ δεκάτη γενεὴ μερόπων ἀνθρώπων,
Ἐξ οὗπερ κατακλυσμὸς ἐπὶ προτέρους γένετ᾽ ἄνδρας.
Καὶ βασίλευσε Κρόνος, καὶ Τιτὰν, Ἰαπετός τε,
Γαίης τέκνα φέριστα καὶ Οὐρανοῦ ἐξεκάλεσσαν
Ἄνθρωποι, γαίης τε καὶ οὐρανοῦ οὔνομα θέντες,
Οὕνεκα οἱ προφέριστοι ἔσαν μερόπων ἀνθρώπων.
Τρισσαὶ δὴ μερίδες γαίης κατὰ κλῆρον ἑκάστου,
Καὶ βασίλευσεν ἕκαστος ἔχων μέρος, οὐδ᾽ ἐμάχοντο·
Ὅρκοι γάρ τ᾽ ἐγένοντο πατρὸς, μερίδες τε δίκαιαι.
Τηνίκα δὴ πατρὸς τέλεος χρόνος ἵκετο γήρως,
Καί ῥ᾽ ἔθανεν· καὶ παῖδες, ὑπερβασίην ὅρκοισι
Δεινὴν ποιήσαντες, ἐπ᾽ ἀλλήλους ἔριν ὦρσαν,
Ὅς πάντεσσι βροτοῖσιν, ἔχων βασιληΐδα τιμὴν,
Ἄρξει· καὶ μαχέσαντο Κρόνος Τιτάν τε πρὸς αὐτούς.
Τοὺς δὲ Ῥέη, καὶ Γαῖα, φιλοστέφανός τ᾽ Ἀφροδίτη,
Δημήτηρ τε, καὶ Ἑστίη, εὐπλόκαμός τε Διώνη,
Ἤγαγον ἐς φιλίην, συναγείρασαι βασιλῆας
Πάντας, ἀδελφειούς τε, συναίμους τ , ἠὲ καὶ ἄλλους
Ἀνθρώπους, οἵ τ᾽ ἦσαν ἀφ᾽ αἵματος ἠδὲ τοκήων·
Καί ῥ ἔκριναν βασιλῆα Κρόνον πάντων βασιλεύειν,
Οὕνεκά τοι πρέσβιστός τ᾽ ἦν γε καὶ εἶδος ἄριστος.
Ὅρκους δ᾽ αὖτε Κρόνῳ μεγάλους Τιτὰν ἐπέθηκε,
Μὴ θρέψ᾽ ἄρσενα καὶ παίδων γένος, ὡς βασιλεύσῃ
Αὐτὸς, ὅταν γῆράς τε Κρόνῳ καὶ μοῖρα πέληται.
Ὁππότε κεν δὲ Ῥέη τίκτεν, παρὰ τήνδ᾽ ἐκάθηντο
Τιτῆνες, καὶ τένκα διέσπων ἄῤῥενα πάντα,
Θήλεα δὲ ζῶντ᾽ εἴων οἱ παρὰ μητρὶ τρέφεσθαι.
Ἀλλ᾽ ὅτε τῇ τριτάτῃ γενεῇ τέκε πότνια Ῥείη,
Τίχθ᾽ Ἥρην πρώτην· καὶ ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσι
Θῆλυ γένος, ᾤχοντο πρὸς αὐτοὺς ἄγριοι ἄνδρες
Τιτῆνες. Καὶ ἔπειτα Ῥέη τέκεν ἄρσενα παῖδα,
Τὸν ταχέως διέπεμψε, λαθριδίῃ δὲ τρέφεσθαι,
Ἐς Φρυγίην, τρεῖς ἄνδρας ἐνόρκους Κρῆτας ἑλοῦσα·
Τοὔνεκά οἱ Δί᾽ ἐπωνομάσανθ᾽, ὅτι οἱ διεπέμφθη.
Ὣς δ᾽ αὔτως διέπεμψε Ποσειδάωνα λαθραίως.
Τὸ τρίτον αὖ Πλούτωνα Ῥέη τέκε δῖα γυναικῶν,
Δωδώνην παριοῦσα, ὅθεν ῥέεν ὑγρὰ κέλευθα
Εὐρώτου ποταμοῖο, καὶ εἰς ἅλα μοίρατο ὕδωρ
Ἄμμιγα Πηνειῷ, καί μιν στύγιον καλέουσιν.

In viel Sprachen verwirrt war: da nun füllten die Länder
Alle mit Sterblichen sich, und die Reiche wurden getheilet.
Damals entstand das zehnte Geschlecht der sterblichen Menschen,
Seit die Sündfluth war auf die ersten Menschen gekommen.
Und es herrschte Saturn nnd Titan und Japetus.
Diese wurden der Erd' und des Himmels trefflichste Kinder
Von den Menschen genannt, nach Erde und Himmel den Namen
Nennend, weil sie die besten der irdischen Menschen gewesen.
Dreifach ward die Erde getheilt nach dem Loose für Jeden,
Und ein Jeder war Herr seines Theils, es erhob sich kein Hader;
Denn es bestand vom Vater ein Schwur, und die Theilung war richtig.
Doch als die endliche Zeit des greisen Vaters herankam,
Und er nun starb, da wurde schmachvoll der Eidschwur gebrochen;
Und die Kinder geriethen in Streit, eines gegen das andre,
Wer über sämmtliche Menschen der Herr, wer die Würde des Königs
Sollte besitzen, und Kampf entstand zwischen Kronos und Titan.
Aber es brachten sie Rhea und Gaia, die Freundinn der Kränze
Aphrodite und Demeter, Vesta und die Dione,
Die schöngelockte, zur Freundschaft, wieder versammelnd die Herrscher
Alle zumal, die Geschwister, Verwandten des Bluts; und die andern
Menschen auch, die von hohem Geblüt und vornehmer Eltern.
Und sie erwählten als König Saturn, über Alle zu herrschen;
Weil er der älteste war und auch an Gestalt ausgezeichnet.
Schwere Eide sodann Titan dem Kronos auflegte,
Nicht zu erzieh'n einen Mann und männlich Geschlecht, damit er selbst
Herrsche, wenn einst das Schicksal und Alter Saturnus befiele.
Wenn dann die Rhea gebar, so sassen bei ihr die Titanen,
Und jedes männliche Kind ward sofort von ihnen zerrissen;
Aber das weibliche liess man lebend der Mutter zum Aufzieh'n.
Als nun den dritten Sprössling gebar die erhabene Rhea,
Da kam Hera zuerst; und als sie mit Augen gesehen
Weiblich Geschlecht, da kehreten heim die wilden Titanen.
Und ein männliches Kind ward darauf von Rhea geboren:
Dieses entsandte sie schnell, um heimlich es zu ernähren,
In der Phrygier Land, drei vereidete Kreter gewinnend.
Drum ward Dis er genannt, weil er ihnen ward übersendet.
Ebenso sandte sie auch heimlich hinweg den Poseidon.
Rhea das herrliche Weib gebar dann als dritten den Pluton,
Als sie ging an Dodona vorbei, wo des Flusses Eurotas
Nasse Pfade hinzieh'n und in's Meer das getheilete Wasser
Fliesst mit dem Peneus gemischt, und den man den Stygischen Fluss nennt.

Ἡνίκα δ᾽ ἤκουσαν Τιτᾶνες παῖδας ἐόντας
Λάθριον, οὓς ἔσπειρε Κρόνος τε Ῥέη τε σύνευνος,
Ἑξήκοντα δέ τοι παῖδας συναγείρατο Τιτὰν,
Καί ῥ᾽ εἶχ᾽ ἐν δεσμοῖσι Κρόνον τε Ῥέην τε σύνευνον,
Κρύψεν δ᾽ ἐν γαίῃ, καὶ ἐν ζωσμοῖς ἐφύλασσε.
Καὶ τότε δή μιν ἄκουσαν υἱοὶ κρατεροῖο Κρόνοιο,
Καὶ οἵ ἐπήγειραν πόλεμον μέγαν ἠδὲ κυδοιμόν.
Αὕτη δ᾽ ἔστ᾽ ἀρχὴ πολέμου πάντεσσι βροτοῖσι·
Πρώτη γάρ τε βροτοῖς αὕτη πολέμοιο καταρχή.
Καὶ τότε Τιτάνεσσι Θεὸς κακὸν ἐγγυάλιξε,
Καὶ πᾶσαι γενεαὶ Τιτάνων ἠδὲ Κρόνοιο
Κάτθανον. Αὐτὰρ ἔπειτα, χρόνου περιτελλομένοιο,
Αἰγύπτου βασίλειον ἐγείρατο· εἶτα τὸ Περσῶν,
Μήδων, Αἰθιόπων τε, καὶ Ἀσσυρίης Βαβυλῶνος,
Εἶτα Μακεδονίων, πάλιν Αἰγύπτου, τότε Ῥώμης.
Καὶ τότε μοι μεγάλοιο Θεοῦ φάτις ἐν στήθεσσιν
Ἵπτατο, καί μ᾽ ἐκέλευσε προφητεῦσαι κατὰ πᾶσαν
Γαῖαν, καὶ βασιλεῦσι τά τ᾽ ἐσσόμεν᾽ ἐν φρεσὶ θεῖναι.
Καί μοι τοῦτο Θεὸς πρῶτον μόνος ἐγγυάλιξεν,
Ὅσσαι ἀνθρώπων βασιληΐδες ἠγερέθονται.
Οἶκος μὲν γὰρ πρώτιστος Σολομώνιος ἄρξει
Φοινίκης τ᾽ Ἀσίης ἐπιβήτορας, ἠδὲ καὶ ἄλλων
Νήσων, Παμφύλων τε γένος, Περσῶν τε, Φρυγῶν τε,
Καρῶν, καὶ Μυσῶν, Λυδῶν τε γένος πολυχρύσων.
Αὐτὰρ ἐπειθ᾽ Ἕλληνες ὑπερφίαλοι καὶ ἄναγνοι,
Ἄλλο Μακεδονίης ἔθνος μέγα ποικίλον ἄρξει,
Οἳ φοβερὸν πολέμοιο νέφος ἥξουσι βροτοῖσιν.
Ἀλλά μιν οὐράνιος Θεὸς ἐκ βυθοῦ ἐξαλαπάξει.
Αὐτὰρ ἔπειτ᾽ ἄλλης βασιληΐδος ἔσσεται ἀρχὴ,
Λευκὴ καὶ πολύκρανος, ἀφ᾽ ἑσπερίου τε θαλάσσης,
Ἣ πολλῆς γαίης ἄρξει, πολλοὺς δὲ σαλεύσει,
Καὶ πᾶσι βασιλεῦσι φόβον μετόπισθε ποιήσει,
Πολλὸν δ᾽ αὖ χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἐξαλαπάξει
Ἐκ πόλεων πολλῶν· πάλι δ᾽ ἔσσεται ἐν χθονὶ δίᾳ
Χρυσίον, αὐτὰρ ἔπειτα καὶ ἄργυρος, ἠδέ τε κόσμος.
Καὶ θλίψουσι βροτούς· μετὰ δ᾽ ἔσσεται ἀνδράσι κείνοις
Πτῶμαθ᾽, ὅταν ἄρξωνθ᾽ ὑπερηφανίης ἀδίκοιο.
Αὐτίκα δ᾽ ἐν τούτοις ἀσεβείας ἔσσετ᾽ ἀνάγκη,
Ἄρσην δ᾽ ἄρσενι πλησιάσει, στήσουσί τε παῖδας
Αἰσχροῖς ἐν τεγέεσσι, καὶ ἔσσεται ἤμασι κείνοις
Θλίψις ἐν ἀνθρώποις μεγάλη, καὶ πάντα ταράξει,

Aber als nun die Titanen gehört, dass Knaben da wären
Heimlich, gezeugt von Saturn mit Rhea seiner Gemahlinn:
Da versammelte Titan sechszig Söhne auf Einmal,
Und hielt fest den Saturn und Rhea die Gattinn in Banden,
Barg in die Erde sie und hielt sie in Fesseln verwahret.
Als aber dann die Söhne des starken Saturn dies vernommen,
Da nun fingen sie an einen Krieg und gewaltigen Schlachtlärm.
Das ist des Kriegs Anfang bei allen den sterblichen Menschen;
Denn für die Sterblichen war's der erste Ursprung des Krieges.
Da nun suchte darauf Gott heim die Titanen mit Unglück,
Und der Titanen Geschlechter zumal und die des Saturnus
Starben. Aber nachher, als um sich wandten die Zeiten,
Ward Aegyptiens Reich errichtet und drauf das der Perser,
Meder und Aethioper und das des Assyrischen Babels.
Dann Macedoniens Reich, der Aegypter wieder und Römer.
Und da flog mir in's Herz vom grossen Gott ein Orakel,
Und auf der sämmtlichen Erde befahl er mir es zu verkünden,
Und zu legen in's Herz den Herrschern die Dinge der Zukunft.
Dieses ward mir zuerst von Gott dem Einen behändigt,
Wie viel Königreiche der Menschen würden entstehen.
Denn vor Allen zuerst wird das Haus des Salomo herrschen
Ueber Phöniziens Reiter und Asiens, und andere Inseln;
Ueber Pamphyliens Geschlecht und die Perser und über die Phryger;
Ueber die Karier auch und die Mysier und goldreichen Lyder.
Aber es werden darauf übermüth'ge, unreine Hellenen
Herrschen, ein anderes Volk Macedoniens, das gross und vermischt ist.
Sie, eine schreckliche Wolke des Kriegs, überfallen die Menschen.
Aber der himmlische Gott wird sie vertilgen von Grund aus.
Aber darauf wird eines anderen Reiches Beginn sein:
Weiss und vielhäuptig ist's und stammt vom hesperischen Meere;
Und viele Länder beherrscht's und viele wird es erschüttern;
Und den Königen all wird's später Schrecken einjagen.
Auch das Gold und Silber wird es erbeuten in Menge
Aus viel Städten; doch wird wiederum auf der göttlichen Erde
Gold später sein, auch Silber nachher, und auch vieles Schmuckwerk.
Und sie werden bedrückt die Menschen; doch wird jenen Männern
Unglück begegnen hernach, wann sie unrechten Hochmuth beginnen.
Und unter ihnen alsbald wird sein der Schlechtigkeit Andrang:
Männer werden sich nahn den Männern, in schändlichen Häusern
Stellt man Knaben sich ein, und gross wird in jenen Tagen
Unter den Menschen die Drangsal sein, und Alles verwirret,

Πάντα δὲ συγκόψει, καὶ πάντα κακῶν ἀναπλήσει,
Αἰσχροβίῳ φιλοχρημοσύνῃ, κακοκερδέϊ πλούτῳ,
Ἐν πολλαῖς χώρησι, Μακεδονίῃ δὲ μάλιστα.
Μῖσος δ' ἐξεγερεῖ, καὶ πᾶς δόλος ἔσσεται αὐτοῖς,
Ἄχρι πρὸς ἑβδομάτην βασιληΐδα, ἧς βασιλεύσει
Αἰγύπτου βασιλεὺς, ὃς ἀφ' Ἑλλήνων γένος ἔσται.
  Καὶ τότ' ἔθνος μεγάλοιο Θεοῦ πάλιν καρτερὸν ἔσται,
Οἳ πάντεσσι βροτοῖσι βίου καθοδηγοὶ ἔσονται.
Ἀλλὰ τί μοι καὶ τοῦτο Θεὸς νόῳ ἔνθετο λέξαι,
Τί πρῶτον, τί δ' ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον κακὸν ἔσται
Πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, τίς δ' ἀρχὴ τούτων ἔσται;
  Πρῶτον Τιτάνεσσι Θεὸς κακὸν ἐγγυαλίξει.
Υἱοὶ γὰρ κρατεροῖο Κρόνου τίσουσι δίκας [γε],
Οὕνεκά τοι δῆσάν τε Κρόνον καὶ μητέρα κεδνήν.
Δεύτερον αὖθ' Ἕλλησι τυραννίδες, ἠδ' ἀγέρωχοι
Ἔσσονται βασιλῆες ὑπερφίαλοι καὶ ἄναγνοι,
Κλεψίγαμοι καὶ πάντα κακοί· καὶ οὐκέτι θνητοῖς
Ἄμπαυσις πολέμοιο. Φρύγες δ' ἔκπαγλοι ὀλοῦνται
Πάντες, καὶ Τροίῃ κακὸν ἔσσεται ἤματι κείνῳ.
Αὐτίκα καὶ Πέρσῃσι καὶ Ἀσσυρίοις κακὸν ἥξει,
Πάσῃ τ' Αἰγύπτῳ, Λιβύῃ, ἠδ' Αἰθιόπεσσι,
Καρσί τε, Παμφυλίοις τε, κακὸν μετακινηθῆναι,
Καὶ πάντεσσι βροτοῖσι. Τί δὴ καθ' ἓν ἐξαγορεύω;
Ἀλλ' ὁπόταν τὰ πρῶτα τέλος λάβῃ, αὐτίκα δ' ἔσται
Δεύτερ' ἐπ' ἀνθρώπους. Καί τοι πρώτιστα βοήσω.
  Ἀνδράσιν εὐσεβέεσιν ἥξει κακὸν, οἳ περὶ ναὸν
Οἰκοῦσιν μέγαν [εἰς] Σολομώνειον, οἵ τε δικαίων
Ἀνδρῶν ἔκγονοί εἰσιν. Ὅμως καὶ τῶνδε βοήσω
Φῦλον, καὶ γενεὴν πατέρων, καὶ δῆμον ἁπάντων,
Πάντα περιφραδέως, βροτὲ ποικιλόμητι δολόφρον.
  Ἔστι πόλις [Ἀσίης] κατὰ χθονὸς εὐρυάγυια,
Ἐξ ἧς δὴ γένος ἐστὶ δικαιοτάτων ἀνθρώπων,
Οἷσιν ἀεὶ βουλή τ' ἀγαθὴ, καλά τ' ἔργα μέμηλεν.
Οὔτε γὰρ ἠελίου κύκλιον δρόμον, οὔτε σελήνης,
Οὔτε πελώρια ἔργα μεριμνῶσι κατὰ γαίης,
Οὔτε βάθος χαροποῖο θαλάσσης Ὠκεανοῖο,
Οὐ πταρμῶν σημεῖ' οἰωνοπόλων τε πετεινὰ,
Οὐ μάντεις, οὐ φαρμακοὺς, οὐ μὴν ἐπαοιδοὺς,
Οὐ μύθων μωρῶν ἀπάτας ἐγγαστριμύθων,
Οὐδὲ τὰ Χαλδαίων τὰ προμάντια ἀστρολογοῦσιν,
Οὐδὲ μὲν ἀστρονομοῦσι· τὰ γὰρ πλάνα πάντα πέφυκεν,

Alles versinkt in Trümmer und voll ist Alles des Bösen,
Durch den schändlichen Geiz und den übelgewonnenen Reichthum
In viel Ländern; zumeist aber im Macedonischen Lande.
Und es regt sich der Hass, und man übet allerlei Arglist,
Bis zum siebenten Reich, über das ein Aegyptischer König
Führet die Herrschaft dereinst, der abstammt von den Hellenen.
Und des mächtigen Gottes Volk wird dann wieder stark sein,
Welches den Sterblichen Allen als Führer des Lebens wird dienen.
Aber warum hat auch dies in den Sinn mir die Gottheit geleget,
Auszusagen was erst, was darauf, was als letztes der Uebel
Kommen wird über die Menschen all und womit es beginnet?
Die Titanen wird Gott zuerst mit Unglück heimsuchen.
Denn die Söhne des starken Saturn werden Strafe erleiden,
Weil den Saturn sie gefesselt sammt ihrer achtbaren Mutter.
Dann wird Despotie die Hellenen heimsuchen; es kommen
Könige, stolz, übermüthigen Sinns und unreinen Herzens,
Ehebrecher und schlecht durchaus; und den Sterblichen wird nicht
Ruhe mehr sein vom Krieg; und alle die schrecklichen Phryger
Gehen zu Grund, und übel wird's Troja ergehn jenes Tages.
Unheil wird auch alsbald die Assyrer und Perser befallen;
Ganz Aegyptien auch, die Libyer und Aethioper;
Auch die Karier und die Pamphylier, es wandert das Unglück;
Und die Sterblichen alle. Doch was verkünd' ich ein Jedes?
Aber wenn dann das Erste zu Ende ist, dann wird das Zweite
Bald den Menschen auch nah'n. Doch erzählen will ich das Erste.
Ueber die frommen Männer wird Unglück kommen, die um den
Grossen Tempel Salomo's wohnen, die der gerechten
Männer Sprösslinge sind. Zugleich will ich laut auch verkünden
Dieser Abstammung, der Väter Geschlecht, und den Wohnsitz von Allen;
Alles verständig, o sterblicher Mensch, voll List und voll Trugsinn!
Eine breitstrassige Stadt gibts im Asiatischen Lande;
Aus ihr ist das Geschlecht der gerechtesten Menschen entsprossen,
Die stäts trefflichen Sinns und herrlicher Werke gedachten:
Denn um der Sonne kreisförmigen Lauf nicht, noch um des Mondes,
Noch um gewaltige Dinge sind sie auf Erden bekümmert;
Nicht um des Oceans Tiefe, um die des bläulichen Meeres;
Nicht um des Niessens Zeichen, um Vögel der Flugausdeuter;
Noch um Wahrsager, noch um Zauberer, oder Beschwörer;
Nicht um thörichter Fabeln Trug von Bauchweissagern.
Auch nicht sagen sie her aus den Sternen Chaldäische Deutung;
Auch betrachten sie nicht die Sterne, da All das nur Trug ist,

Ὅσσα κεν ἄφρονες ἄνδρες ἐρευνῶσι κατὰ ἦμαρ,
Ψυχὰς γυμνάζοντες ἐς οὐδὲν χρήσιμον ἔργον,
Καί ῥα πλάνην ἐδίδαξαν ἀεικελίους ἀνθρώπους·
Ἐξ ὧν δὴ κακὰ πολλὰ βροτοῖς πέλεται κατὰ γαῖαν,
Τοῦ πεπλανῆσθαι ὁδούς τ' ἀγαθὰς καὶ ἔργα δίκαια.
Οἳ δὲ μεριμνῶσί τε δικαιοσύνην τ' ἀρετήν τε·
Κοὐ φιλοχρημοσύνη τίς γ', ἣ κακὰ μυρία τίκτει
Θνητοῖς ἀνθρώποις, πόλεμον καὶ λιμὸν ἄπειρον.
Τοῖσι δὲ μέτρα δίκαια πέλει κατ' ἀγρούς τε πόλεις τε,
Οὐδὲ κατ' ἀλλήλων νυκτοκλοπίας τελέουσιν,
Οὐδ' ἀγέλας ἐλάουσι βοῶν, οἰῶν τε καὶ αἰγῶν,
Οὐδὲ ὅρους γαίης γείτων τοῦ γείτονος αἴρει,
Οὐδὲ πολύπλουτός τις ἀνὴρ τὸν ἐλάττονα λυπεῖ,
Οὐδέ γε χήρας θλίβει, μᾶλλον δ' αὖτε βοηθεῖ,
Αἰεὶ ἐπαρκείων σίτῳ, οἴνῳ καὶ ἐλαίῳ·
Αἰεὶ δ' ὄλβιος ἐν δήμῳ τοῖς μηδὲν ἔχουσιν,
Ἀλλὰ πενιχρομένοισι, θέρους ἀπὸ μοῖραν ἰάλλει·
Πληροῦντες μεγάλοιο Θεοῦ φάτιν, ἔννομον ὕμνον·
Πᾶσι γὰρ οὐράνιος κοινὴν ἐτελέσσατο γαῖαν.
Ἡνίκα δ' Αἴγυπτον λείψει, καὶ τερπνὸν ὁδεύσει
Λαὸς ὁ δωδεκάφυλος ἐν ἡγεμόσι θεοπέμπτοις,
Ἐν στύλῳ πυρόεντι τὸ νυκτερινὸν διοδεύων,
Κὲν στύλῳ νεφέλης πᾶν ἠῶς ἦμαρ ὁδεύσει,
Τούτῳ δ' ἡγητῆρα καταστήσει μέγαν ἄνδρα
Μωσῆν, ὃν παρ' ἕλους βασίλισσ' εὑροῦσ' ἐκόμιζε,
Θρεψαμένη δ' υἱὸν ἐκαλέσσατο. Ἡνίκα δ' ἦλθε
Λαὸν ὅδ' ἡγεμονῶν, ὃν ἀπ' Αἰγύπτου Θεὸς ἦγεν,
Εἰς τὸ ὄρος Σινᾶ, καὶ τὸν νόμον οὐρανόθεν πρὸ
Δῶκε Θεὸς, γράψας πλαξὶ δυσὶ πάντα δίκαια,
Καὶ προσέταξε ποιεῖν, καὶ ἤν ἄρα τις παρακούσῃ,
Ἠὲ νόμῳ τίσειε δίκην, ἢ χερσὶ βροτείαις,
Ἠὲ, λαθὼν βροτοὺς, πάσῃ δίκῃ ἐξαπολεῖται.
Πᾶσι γὰρ οὐράνιος κοινὴν ἐτελέσσατο γαῖαν,
Καὶ πᾶσι καὶ ἄριστον ἐνὶ στήθεσσι νόημα.
Τοῖσι μόνοις καρπὸν τελέθει ζείδωρος ἄρουρα
Ἐξ ἑνὸς εἰς ἑκατὸν, τελέθοντό τε μέτρα Θεοῖο.
Ἀλλ' ἄρα καὶ τούτοις κακὸν ἔσσεται, οὐδὲ φύγονται
Λοιμόν. Καὶ σὺ δὲ καταλιπὼν περικαλλέα σηκὸν
Φεύξῃ, ἐπεί σοι μοῖρα λιπεῖν πέδον ἁγνὸν ὑπάρχει.
Ἀχθήσῃ δὲ πρὸς Ἀσσυρίους, καὶ νήπια τέκνα
Ὄψει δουλεύοντα παρ' ἀνδράσι δυσμενέεσσιν,

Was die Sterblichen stäts im Unverstand täglich erforschen,
Uebend an Dingen den Geist, die niemals Nutzen gewähren;
Nur den Irrthum gelehrt haben sie den harmlosen Menschen:
Und viel Uebel entsteht daraus den Menschen auf Erden,
Dass man von guten Wegen abirrt und von rechtlichen Dingen.
Die aber sind nur bedacht auf Gerechtigkeit und auf die Tugend.
Auch besitzen sie nicht Geldgier, die den sterblichen Menschen
Tausend Uebel gebiert, den Krieg und den schrecklichen Hunger.
Auch ein richtiges Maass haben sie in den Dörfern und Städten,
Auch vollführen sie nicht des Nachts Diebstahl an einander,
Treiben die Heerden nicht weg der Ochsen, Schafe und Ziegen.
Nicht nimmt der Nachbar hinweg die Grenzen vom Lande des Nachbars,
Und der reichere Mann bereitet dem ärmern nicht Kränkung,
Und betrübet die Wittwen nicht; vielmehr leistet er Hilfe,
Steuert der Noth mit Weizen stets, mit Wein und mit Oele,
Und ist ein glücklicher stets bei dem Volke für die, welche arm sind.
Ja den Armen gewährt er den Theil von der eigenen Erndte,
Gottes des grossen Befehl erfüllend, den Laut des Gesetzes:
Denn Allen gab der Himmlische ja die Erde gemeinsam.
  Aber wenn es Aegypten verlässt und fröhlich einherzieht
Das zwölfstämmige Volk unter Gottgesendeten Führern;
Wenn es die Theile der Nacht unter feuriger Säule hinwandert,
Und in der Wolkensäule am Morgen hinzieht alle Tage:
Dann wird er einen grossen Mann ihm setzen zum Führer,
Moses, den bei dem Sumpf eine Königinn fand und hinwegnahm,
Ihn sich erzog und Sohn ihn nannte. Doch dieser als er dann
Führend das Volk, das Gott aus Aegypten hatte geleitet,
Zu dem Berge Sinai kam; da gab ihm vom Himmel
Gott das Gesetz und beschrieb zwei Tafeln mit allem was Recht war.
Und er gebot es zu halten, und wenn Einer wäre unfolgsam,
Sollte er büssen gesetzlich, oder durch menschliche Hände;
Oder entging es den Menschen, so sollt' jede Strafe ihn treffen.
Denn Allen gab der Himmlische ja die Erde gemeinsam,
Und in die Brust hat er Allen gelegt eine treffliche Denkart.
Diesen allein erzeugt an Frucht die ergiebige Erde
Hundertfältig von Eins; so sind die Maasse der Gottheit.
Aber auch diese wird Unglück treffen; dem Pesthauch entfliehen
Werden sie nicht. Auch du, verlassend den herrlichen Tempel,
Wirst entfliehen, bestimmt das heilige Land zu verlassen.
Und nach Assur wirst du geführt und unmündige Kinder
Wirst du erblicken im Dienst bei feindlich gesinneten Männern;

Ἠδ᾽ ἀλόχους· καὶ πᾶς βίοτος καὶ πλοῦτος ὀλεῖται·
Πᾶσα δὲ γαῖα σέθεν πλήρης, καὶ πᾶσα θάλασσα·
Πᾶς δὲ προσοχθίζων ἔσται τοῖς σοῖς ἐθίμοισι·
Γαῖα δ᾽ ἔρημος ἅπασα σέθεν, καὶ βωμὸς ἐρυμνὸς,
Καὶ ναὸς μεγάλοιο Θεοῦ, καὶ τείχεα μακρὰ,
Πάντα χαμαὶ πεσέονται, ὅτι φρεσὶν οὐκ ἐπέθηκας
Ἀθανάτοιο Θεοῦ ἁγνὸν νόμον, ἀλλὰ πλανηθεὶς
Εἰδώλοις ἐλάτρευσας ἀεικέσιν, οὐδ᾽ ἐφοβήθης
Ἀθάνατον γενετῆρα θεῶν πάντων τ᾽ ἀνθρώπων,
Οὐκ ἔθελες τιμᾶν, θνητῶν εἴδωλα δ᾽ ἐτίμας.
Ἀνθ᾽ ὧν ἑπτὰ χρόνων δεκάδας γῆ καρποδότειρα
Ἔσται ἔρημος ἅπασα σέθεν, καὶ θαύματα σηκοῦ.
Ἀλλὰ μένει σ᾽ ἀγαθοῖο τέλος καὶ δόξα μεγίστη,
Ὥς σοι ἐπέκρανε Θεὸς ἄμβροτος. Ἀλλὰ σὺ μίμνε,
Πιστεύων μεγάλοιο Θεοῦ ἁγνοῖσι νόμοισιν,
Ὁππότε σεῖο καμὸν ὀρθὸν γόνυ πρὸς φάος ἄρῃ.
Καὶ τότε δὴ Θεὸς οὐρανόθεν πέμψει βασιλῆα,
Κρινεῖ δ᾽ ἄνδρα ἕκαστον ἐν αἵματι καὶ πυρὸς αὐγῇ.
Ἔστι δέ τις φυλὴ βασιλήϊος, ἧς γένος ἔσται
Ἄπταιστον· καὶ τοῦτο χρόνοις περιτελλομένοισιν
Ἄρξει, καὶ καινὸν Θεοῦ σηκὸν ἄρξετ᾽ ἐγείρειν.
Καὶ πάντες Περσῶν βασιλεῖς ἐπικουρήσουσι
Χρυσόν τε, χαλκόν τε, πολύκμητόν τε σίδηρον.
Αὐτὸς γὰρ δώσει Θεὸς ἔννυχον ἁγνὸν ὄνειρον.
Καὶ τότε δὴ ναὸς πάλιν ἔσσεται, ὡς πάρος ἦεν.

* * *

Ἡνίκα δή μου θυμὸς ἐπαύσατο ἔνθεον ὕμνον,
Καὶ λιτόμην γενετῆρα μέγαν παύσασθαι ἀνάγκης·
Καὶ πάλι μοι μεγάλοιο Θεοῦ φάτις ἐν στήθεσσιν
Ἵστατο, καί μ᾽ ἐκέλευσε προφητεῦσαι κατὰ πᾶσαν
Γαῖαν, καὶ βασιλεῦσι τά τ᾽ ἐσσόμενα φρεσὶ θεῖναι.
Καί μοι τοῦτο Θεὸς πρῶτον νόῳ ἔνθετο λέξαι,
Ὅσσα κε τῇ Βαβυλῶνι ἐμήσατο ἄλγεα λυγρὰ
Ἀθάνατός θ᾽, ὅτι οἱ ναὸν Θεοῦ μέγαν ἐξαλάπαξεν.
Αἲ αἴ σοι, Βαβυλὼν, ἠδ᾽ Ἀσσυρίων γένος ἀνδρῶν,
Πᾶσαν ἁμαρτωλῶν γαῖαν ῥοῖζός ποθ᾽ ἱκνεῖται,
Καὶ πᾶσαν χώραν μερόπων ἀλαλαγμὸς ὀλέσσει,
Καὶ πληγὴ μεγάλοιο Θεοῦ, ἡγήτορος ὕμνων.
Ἀέριος γάρ σοι, Βαβυλὼν, ἥξει ποτ᾽ ἄνωθεν,

Und die Gattinnen auch; alle Nahrung und Reichthum verschwindet.
Jegliches Land und jegliches Meer ist von dir erfüllet;
Aber ein Jeglicher ist unwillig ob deiner Gewöhnung.
Aber dein ganzes Land ist leer; der befestigte Hügel,
Und der Tempel des grossen Gottes, gedehnete Mauern,
Alles wird stürzen zur Erde; dieweil des unsterblichen Gottes
Heilige Satzung du nicht bedacht hast; sondern verführet
Den unansehnlichen Götzen gedient hast und nicht gefürchtet
Den unsterblichen Vater der Götter zumal und der Menschen,
Und ihn nicht ehren gewollt; aber Bilder von Sterblichen ehrtest.
Dafür wird die fruchtbare Erde siebenzig Zeiten
Gänzlich verödet dir sein, mit sammt den Wundern des Tempels.
Aber am Ende erwartet dich Gutes und sehr grosse Ehre,
Wie dir's erfüllt der unsterbliche Gott. Du aber verharre
Glaubenstreu dem heil'gen Gesetz des mächtigen Gottes;
Wenn das ermüdete Knie aufrecht er zum Lichte dir hebet.
  Und vom Himmel herab wird Gott einen König dann senden,
Der wird jeglichen Mann im Blut und Feuerglanz richten.
Aber es ist ein Königs-Stamm, und dessen Geschlecht wird
Nimmermehr wanken, und in den rings umlaufenden Zeiten
Wird es herrschen und neu Gottes Tempel zu bauen beginnen.
Und die Könige all der Perser werden herzu dann
Tragen Gold und Erz und wohlgeschmiedetes Eisen.
Denn Gott wird in der Nacht selbst heil'ge Gesichte verleihen.
Und es wird dann wiederum der Tempel sein wie er vorher war.

* * *

Als aber nun mein Geist abliess vom göttlichen Sange,
Und ich den grossen Erzeuger anflehte, vom Zwang mich zu lösen:
Da erhob wiederum die Rede des mächtigen Gottes
Sich mir im Herzen und trug mir auf gegen jegliche Erde
Zu prophezein, und an's Herz zu legen den Herrschern die Zukunft.
Dieses hat Gott mir zuerst in den Sinn zu sagen gegeben,
Wie viel bitteres Leid Babylonien ward zugemessen
Vom Unsterblichen, weil es den grossen Tempel verwüstet.
  Weh dir Babylon, weh, und du Stamm assyrischer Männer,
Ueber das ganze Gebiet der Sünder kömmt ein Geschwirr einst,
Und das sämmtliche Land der Menschen vernichtet der Kriegslärm,
Und der Schlag des grossen Gottes, des Helden der Hymnen.
Denn einst kömmt er zu dir, Babylon, aus den Lüften von oben,

Αὐτὰρ ἀπουρανόθεν καταβήσεται ἐξ ἁγίων σοι,
Καὶ θυμὸς τέκνοις αἰώνιος ἐξολοθρεύσει.
Καὶ τότ' ἔσῃ ὡς ἦσθα προτοῦ, ὡς μὴ γεγονυῖα·
Καὶ τότε πλησθήσῃ ἀπὸ αἵματος, ὡς πάρος αὐτὴ
Ἐξέχεας ἀνδρῶν τ' ἀγαθῶν ἀνδρῶν τε δικαίων,
Ὧν ἔτι καὶ νῦν αἷμα βοᾷ εἰς αἰθέρα μακρόν.
Ἥξει σοι πληγὴ μεγάλη, Αἴγυπτε, πρὸς οἴκους,
Δεινὴ, ἣν οὐ πώποτ' ἐπήλπισας ἐρχομένην σοι.
Ῥομφαία γὰρ διελεύσεται διὰ μέσον σεῖο,
Σκορπισμὸς δέ τε καὶ θάνατος καὶ λιμὸς ἐφέξει,
Ἑβδομάτῃ γενεῇ βασιλήων, καὶ τότε παύσῃ.
Αἲ αἴ σοι, χώρα Γὼγ ἠδὲ Μαγὼγ, μέσον οὖσα
Αἰθιόπων ποταμῶν, πόσον αἵματος ἔκχυμα δέξῃ,
Καὶ κρίσεως οἴκησις ἐν ἀνθρώποισι κεκλήσῃ,
Καὶ πίεταί σου γαῖα πολύδροσος αἷμα κελαινόν.
Αἲ αἴ σοι, Λιβύη· αἲ αἲ δὲ, θάλασσά τε καὶ γᾶ·
Θυγατέρες δυσμῶν, ὡς ἥξετε πικρὸν ἐς ἦμαρ.
Ἥξετε καὶ χαλεποῖο διωκόμεναι ὑπ' ἀγῶνος,
Δεινοῦ καὶ χαλεποῦ· δεινὴ κρίσις ἔσσεται αὖθις,
Καὶ κατ' ἀνάγκην πάντες ἐλεύσεσθε ἐς ὄλεθρον,
Ἀνθ' ὧν ἀθανάτοιο μέγαν διεδηλήσασθε
Οἶκον, ὀδοῦσι σιδηρείοις τ' ἐμασήσατε δεινῶς.
Τοὔνεκα δὴ νεκρῶν πλήρη σὴν γαῖαν ἐπόψει,
Τοὺς μὲν ὑπὸ πολέμου, καὶ πάσης δαίμονος ὁρμῆς,
Λιμοῦ καὶ λοιμοῦ, ὑπὸ δ' ἐχθρῶν βαρβαροθύμων.
Γαῖα ἔρημος ἅπασα σέθεν, καὶ ἔρημα πόληος.
Ἐν δὲ δύσει ἀστὴρ λάμψει, ὃν ἐροῦσι κομήτην,
Ῥομφαίας, λιμοῦ, θανάτοιό τε σῆμα βροτοῖσιν,
Ἡγεμόνων τε φθορὰν ἀνδρῶν μεγάλων τ' ἐπισήμων.
Σήματα δ' ἔσσεται αὖθις ἐν ἀνθρώποισι μέγιστα·
Καὶ γὰρ Μαιῶτιν λίμνην Τάναϊς βαθυδίνης
Λείψει, καδδὲ ῥόον βαθὺν αὔλακος ἔσσεται ὁλκὸς
Καρποφόρου, τὸ δὲ ῥεῦμα τὸ μυρίον αὐχέν' ἐφέξει.
Χάσματα, ἠδὲ βάραθρ' ἀχανῆ· πολλαὶ δὲ πόληες
Αὔτανδροι πεσέονται· ἐν Ἀσσίδι μὲν Ἰασσὶς,
Κέβρη, Πανδονίη, Κολοφὼν, Ἔφεσος, Νίκαια,
Ἀντιόχεια, Τάναγρα, Σινώπη, Σμύρνη, Μαροσύνη,
Εὐρώπης δὲ Σκύαγρα, Κλίτος, Βασιλὶς, Μερόπεια,
Ἀντιγόνη, Μαγνησία, Μυκήνη, Πάνθεια,
Γάζα πανολβίστη, Ἱεράπολις, Ἀστυπάλαια.
Ἴσθι τότ', Αἰγύπτου ὅλον γένος, ἐγγὺς ὀλέθρου,

Und aus dem Heiligen steigt er zu dir von dem Himmel hernieder,
Und der ewige Zorn wird den Kindern Verderben bereiten.
Dann wirst du sein, wie früher du warst, wie niemals gewesen;
Und vom Blute wirst du dann erfüllt, so wie früher du selber
Blut der Männer vergossest, der trefflichen und der gerechten,
Deren Blut noch jetzt zu dem grossen Himmel emporschreit.
Dich Aegypten wird einst grosse Plage befallen zu Hause,
Schreckliche, welche du nie gedacht, dass sie dich würde treffen.
Denn es wird ein mächtiges Schwert dich mitten durchfahren,
Und Zerstreuung und Tod und Hunger wird dich überwält'gen,
In dem siebenten Herrschergeschlecht, dann bist du zu Ende.
Wehe dir, wehe, du Land von Gog und Magog, das inmitten
Der Aethiopier Flüsse da liegt; welch' Vergiessen des Blutes
Wirst du empfah'n, und unter den Menschen genannt das Gerichtshaus,
Und dein vielbethauetes Land das dunkele Blut trinkt.
Wehe dir, Libyen, weh, weh, weh dir, du Meer und du Erde!
Töchter des Abendlands, wie gelangt ihr zum bitteren Tage.
Und er wird euch erreichen, wenn euch verfolget der schwere
Kampf, der schrecklich und schwer; wieder wird ein schrecklich Gericht sein,
Und ihr werdet im Zwang allesammt das Verderben erfahren;
Weil ihr das grosse Haus des Unsterblichen habet vernichtet,
Und mit eisernem Zahn es schrecklich habet zernaget.
Drum wirst du dein Land nur sehn von Todten erfüllet,
Theils gefallen im Krieg und jeglicher Wucht des Geschickes,
Theils durch Hunger und Pest und Feinde barbarischen Sinnes.
Ganz ist das Land verödet von dir, auch die Stadt ist verlassen.
Aber ein Stern gen Abend erglänzt, man nennt ihn Kometen,
Der ist ein Zeichen des Schwerts, des Hungers und Todes den Menschen,
Und des Verlusts von Herrschern, von grossen und trefflichen Männern.
Und es geschehen nochmals bei den Menschen gewaltige Zeichen:
Denn es verlässt den Mäotischen See der tieffluthende Tanais,
Und in dem tiefen Strom wird die Spur fruchtbringender Furche
Sein, und die Landenge wird der Strom unermesslich bedecken.
Abgründe gähnen und Klüfte, es werden die Städte in Menge
Sinken sammt den Menschen dahin: in Asien Jassos,
Kebra, Pandonia und Kolophon, Ephesus und Nicäa,
Antiochien, Tanagra, Sinope, Smyrna, Marosyne;
Und in Europa Kyagra, Klitos, Basilis, Meropäa,
Antigone, Magnesia, Mycene und Panthäa;
Gaza vor allen beglückt, Hierapolis, Astypaläa.
Wisse alsdann ist das böse Geschlecht der Aegypter dem Tode

Καὶ τότ᾿ Ἀλεξανδρεῦσιν ἔτος τὸ παρελθὸν ἄμεινον.
Ὁππότε δασμοφόρους Ἀσίης ὑπεδέξατο Ῥώμη,
Χρήματά κεν τρὶς τόσσα δεδέξεται ἔμπαλιν Ἀσσὶς
Ἐκ Ῥώμης, ὀλοὴν δ᾿ ἀποτίσεται ὕβριν ἐς αὐτήν.
Ὅσσοι δ᾿ ἐξ Ἀσίης Ἰταλῶν δόμον ἀμφεπόλευσαν,
Εἰκοσάκις τοσσοῦτον ἐν Ἀσσίδι θητεύσουσιν
Οἱ Ἰταλοὶ πενίην ἀνὰ μυρίαν ὀφλήσουσιν.
Ὦ χλιδανὴ ζάχρυσε Λατινίδος ἔκγονε Ῥώμης
Παρθένε, πολλάκι σοῖσι πολυμνήστοισι γάμοισιν
Οἰνωθεῖσα λάτρις νυμφεύσεαι οὐκ ἐνὶ κόσμῳ.
Πολλάκι δ᾿ ἁβρὴν σεῖο κόμην δέσποινά τε κείρει,
Ἠδὲ, δίκην διέπουσα, τὰ οὐρανόθεν ποτὶ γαῖαν
Ῥίψει, ἐκ δὲ γαίης πάλιν οὐρανὸν εἰς ἀνεγείρει,
Ὅττι βροτοὶ φαύλου ζωῆς ἀδίκου τ᾿ ἐνέχοντο.
Ἔσται καὶ Σάμος ἄμμος, ἐσεῖται Δῆλος ἄδηλος,
Καὶ Ῥώμη ῥύμη· τὰ δὲ θέσφατα πάντα τελεῖται.
Σμύρνης δ᾿ ὀλλυμένης οὐδεὶς λόγος ἔκδικος ἔσται,
Ἀλλὰ κακαῖς βουλαῖσι καὶ ἡγεμόνων κακότησιν.
Εἰρήνη δὲ γαληνὸς ἐν Ἀσσίδι γαῖᾳ ὁδεύσει.
Εὐρώπη δὲ μάκαιρα τότ᾿ ἔσσεται, εὔβοτος αἰθὴρ,
Πουλυετὴς, εὔρωστος, ἀχείματος, ἠδ᾿ ἀχάλαζος,
Πάντα φέρων καὶ πτηνὰ καὶ ἑρπετὰ θηρία γαίης.
Ὦ μακαριστὸς, ἐκεῖνον ὃς ἐς χρόνον ἔσσεται ἀνὴρ,
Ἠὲ γυνὴ, μακάρων κενεήφατος ὅσσον ἄγραυλος·
Εὐνομίη γὰρ πᾶσα ἀπ᾿ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Ἥξετ᾿ ἐπ᾿ ἀνθρώπους, ἠδ᾿ εὐδικίη, μετὰ δ᾿ αὐτῆς
Ἡ πάντων προφέρουσα βροτοῖς ὁμόνοια σαόφρων,
Καὶ στοργὴ, πίστις, φιλίη ξείνων· ἀπὸ δ᾿ αὐτῶν
Ἠδέ τε δυσνομίη, μῶμος, φθόνος, ὀργὴ, ἄνοια.
Φεύξετ᾿ ἀπ᾿ ἀνθρώπων πενίη, καὶ φεύξετ᾿ ἀνάγκη,
Καὶ φόνος, οὐλόμεναί τ᾿ ἔριδες, καὶ νείκεα λυγρὰ,
Καὶ νυκτοκλοπίαι, καὶ πᾶν κακὸν ἤμασι κείνοις.
Ἀλλὰ Μακηδονίη βαρὺ τέξεται Ἀσσίδι πῆμα,
Εὐρώπης τε μέγιστον ἀνασταχυώσεται ἄλγος
Ἐκ γενετῆς Κρονίδαο νόθων, δούλων τε γενέθλης.
Κείνη καὶ Βαβυλῶνα πόλιν δεδομήσετ᾿ ἐρυμνὴν,
Καὶ πάσης ὁπόσης ἐπιδέρκεται ἥλιος αἴης
Δεσπότις αὐδηθεῖσα, κακαῖς ἄτῃσιν ὀλεῖται,
Οὐ νόμον ὀψιγόνοισι πολυπλάγκτοισιν ἔχουσα.
Ἥξει καί ποτ᾿ ἄπυστ᾿ [εἰς] Ἀσσίδος ὄλβιον οὖδας,
Ἀνὴρ πορφυρέην λώπην ἐπιειμένος ὤμοις,

Nah, Alexandrien ist das verflossene Jahr dann das beste.
Wieviel Rom auch immer vom zinsbaren Asien wegnahm,
Asien wird wiederum von Rom erhalten die Schätze
Dreifach zurück und den schrecklichen Stolz gegen jenes abbüssen;
Und soviel Asiaten das Haus der Italer bestellet,
Zwanzigmal mehr werden dann Italer in Asien als Knechte
Dienen von Armuth bedrängt, und sich viel Uebeles zuziehn.
O du zarter und goldreicher Spross der lateinischen Roma,
Jungfrau, welche so oft bei vielumfreieter Buhlschaft
Weinberauscht war, als Dienerin wirst du vermählt in der Welt nicht;
Aber dein üppiges Haar wird dir oft die Herrin abscheeren,
Und die Strafe anordnend das Himmlische hin zu der Erde
Schleudern und wiederum von der Erde zum Himmel erheben;
Weil die Menschen verstrickt sind in schlechtes und gottloses Leben.
Auch wird Samos zu Sand und Delos wird ungekannt liegen,
Und zur Gasse wird Rom, und erfüllt werden alle Orakel.
Und geht Smyrna zu Grund, so erhebt kein Wort sich zum Schutze;
Sondern durch Pläne die schlecht, stürzt es und durch Herrscher-Verruchtheit.
Aber in Asien wird das Land stiller Friede durchziehen.
Auch Europa wird dann beglückt sein; der Himmel wohl nährend,
Immerdar heiter, gesund, ohne Stürme und auch ohne Hagel,
Bringt er alles hervor was fliegt und was wimmelt auf Erden.
O glückseliger Mann, oder Weib, welche in jenen Zeiten
Leben, so lang als ruhmlos im Freien die Glücklichen leben:
Denn jedes gute Gesetz wird herab vom strahlenden Himmel
Zu den Menschen gelangen, Gerechtigkeit auch und mit dieser,
Welche vor allen den Sterblichen nützt, die verständige Eintracht,
Liebe und Treu' und Gastfreundschaft; aber fern ist von ihnen
Zwietracht sowohl als Tadel und Neid, als Zürnen und Thorheit.
Armuth wird vor den Menschen fliehn, entfliehen der Zwang auch,
Und der Mord und verderblicher Streit und trauriges Hadern,
Nächtliche Diebstähle und jedes Uebel in jenen Tagen.
Doch Macedonien wird schwer Unheil für Asien bereiten,
Und es spriesset hervor das grösste Leid für Europa
Aus der unächten Kroniden Geschlecht und dem Stamme der Sklaven.
Jenes wird Babylon auch, die gefestete Stadt überwält'gen,
Und die man auf der Erd' überall wo die Sonne nur scheinet
Herrscherin nennet, die wird in herbem Verluste zu Grund gehn,
Ohne Gesetz für die späteren weit verschlagenen Kinder.
Auch wird kommen dereinst in Asiens glückliche Lande
Plötzlich ein Mann, die Schultern bedeckt mit purpurnem Mantel,

Ἄγριος, ἀλλοδίκης, φλογόεις· ἤγειρε γὰρ αὐτὸν
Πρόσθε κεραυνὸς φῶτα· κακὸν δ' Ἀσίη ζυγὸν ἕξει
Πᾶσα, πολὺν δὲ χθὼν πίεται φόνον ὀμβρηθεῖσα.
Ἀλλὰ καὶ ὣς πανάϊστον ἅπαντ' Ἀΐδης θεραπεύσει·
Ὧν δή περ γενεὴν αὐτὸς θέλει ἐξαπολέσσαι,
Ἐκ τῶν δὴ γενεῆς κείνου γένος ἐξαπολεῖται·
Ῥίζαν ἴαν γε διδοὺς, ἣν καὶ κόψει βροτολοιγὸς
Ἐκ δέκα δὴ κεράτων, παρὰ δὲ φυτὸν ἄλλο φυτεύσει.
Κόψει πορφυρέης γενεῆς γενετῆρα μαχητὴν,
Καὐτὸς ἀφ' υἱῶν, ὧν ἐς ὁμόφρονα αἴσιον ἄῤῥης,
Φθεῖται· καὶ τότε δὴ παραφυόμενον κέρας ἄρξει.
Ἔσται καὶ Φρυγίῃ δὲ φερεσβίῳ αὐτίκα τέκμαρ,
Ὁππότε κεν Ῥείης μιαρὸν γένος, ἐν χθονὶ ῥεῦμα,
Ἀέναον ῥίζῃσιν ἀδιψήτοισι τεθηλὸς,
Αὐτόπρεμνον πανάϊστον ἰῇ ἐν νυκτὶ γένηται,
Ἐν πόλει Ἀντάνδρου τε σεισίχθονος Ἐννοσιγαίου,
Ἣν τότε φημίξουσιν ἐπωνυμίην Δορύλαιον,
Ἀρχαίης Φρυγίης πολυδακρύτοιο κελαινῆς.
Ἔστ' ἄρα καιρὸς ἐκεῖνος ἐπωνυμίην ἐνοσίχθων·
Κευθμῶνας γαίης σκεδάσει, καὶ τείχεα λύσει.
Σήματα δ' οὐκ ἀγαθοῖο, κακοῖο δὲ φύσεται ἀρχή·
Παμφύλου πολέμοιο δαήμονας [ἄξει] ἀνάγκας,
Αἰνεάδας [γε] διδοὺς αὐτόχθονας, ἐγγενὲς αἷμα.
Ἀλλὰ καὶ αὖθις ἕλωρ ἐπὶ ἀνθρώποισιν ἐρασταῖς.
Ἴλιον, οἰκτείρω σε· κατὰ Σπάρτην γὰρ Ἐριννὺς
Βλαστήσει περικαλλὲς ἀείφατον ἔρνος ἄριστον,
Ἀσσίδος Εὐρώπης τε πολυσπερὲς οἶδμα λιποῦσα·
Σοὶ δὲ μάλιστα γόους, μόχθους, στοναχάς τε φέρουσα
Θήσει· ἀγήρατον δ' ἕξει κλέος ἐσσομένοισι.
Καί τις ψευδογράφος πρέσβυς βροτὸς ἔσσεται αὖθις,
Ψευδόπατρις· δύσει δὲ φάος ἐν ὀπῇσιν ἑῇσι·
Νοῦν δὲ πολὺν, καὶ ἔπος θ' ἕξει ἄμετρον διανοίας
Οὐνόμασι δυσὶ μισγόμενον· Χῖον δὲ καλέσσει
Αὐτὸν, καὶ γράψει τὰ κατ' Ἴλιον, οὐ μὲν ἀληθῶς,
Ἀλλὰ σαφῶς, ἔπεσι γὰρ ἐμοῖς, μέτρων τε κρατήσει·
Πρῶτος γὰρ χείρεσσιν ἐμὰς βίβλους ὀνομήνῃ·
Αὐτὸς δ' αὖ μάλα κοσμήσει πολέμοιο κορυστὰς,
Ἕκτορα Πριαμίδην, καὶ Ἀχιλλέα Πηλείωνα,
Τούς τ' ἄλλους, ὁπόσοις πολεμήϊα ἔργα μέμηλε.
Καί γε θεοὺς τούτοισι παρίστασθαί γε ποιήσει,
Ψευδογραφῶν κατὰ πάντα τρόπον μέροπας κενοκράνους.

Wild, falsch richtend, voll Feu'r; denn es rief ihn zum Lichte ein Blitzstrahl.
Und ganz Asien wird alsdann eine böse Bedrückung
Leiden, und vielen Mord die befeuchtete Erde einschlürfen.
Aber auch so wird ihn, den Alles Verderber der Hades
Raffen hinweg, und deren Geschlecht vertilgen er wollte,
Durch deren Spross wird sein eigen Geschlecht dann selber zu Grund gehn.
Ob eine Wurzel er hat, auch sie mäht ab der Verderber
Aus zehn Hörnern, und pflanzt daneben die andere Pflanze;
Haut den streitbaren Vater ab, den vom Purpur-Geschlechte,
Und er wird von den Söhnen, welchen einmüthig das Kriegsglück
Hold ist, vertilget und dann wird herrschen das Horn, so dazu wuchs.

Auch das fruchtbare Phrygien wird bald ein Zeichen erfahren;
Wann der Rhea beflecktes Geschlecht, das in Menge auf Erden,
Und das für immerdar aus ganz trockenem Holze hervorgieng,
Sammt und sonders in Einer Nacht wird plötzlich zu Grund gehn,
In des Antanders Stadt, Neptuns des Erdeerschüttrers,
Welche man dann Doryläum wird mit Namen benennen,
Phrygiens Stadt, des alten, des vielbeweinten und dunkeln.
Und jene Zeit wird dann benannt nach dem Erdeerschüttrer,
Welcher der Erde Geklüft zersprengt und die Mauern zerstöret.
Zeichen nichts Gutes bedeutend; es sprosst der Anfang des Unglücks.
Kundige Kriegsnoth wird von allen Völkern herführen
Er der das Urvolk die Äneaden erzeugt, die verwandten.
Aber auch er wiederum wird fallen durch seine Verehrer.

Ilion dich beklag' ich; es lässt die Erinnys in Sparta
Sprossen hervor einen trefflichen Zweig, sehr schön und gerühmet,
Und hinterlässt über Asien weit und Europa die Brandung.
Dir aber wird sie zumeist es bereiten, wenn Klagen sie herführt,
Elend und Stöhnen. Jedoch hat sie ewigen Ruhm bei den Spätern.

Und nachher wird ein alter Mann, mit erlogener Heimath,
Lügen berichten; das Licht wird dunkeln in seinen Augen.
Vielen Verstand hat er, und verständigen Sinn die Erzählung.
Aus zwei Namen gemischt, aus Chios wird er sich selber
Nennen, und Ilions Loos beschreiben; doch nicht wie es wahr ist:
Aber offenbar sich meiner Worte und Verse bemächt'gen.
Denn mit den Händen zuerst wird er meine Bücher entfalten;
Dann aber seinerseits sehr schmücken die Helden des Krieges,
Hektor des Priamus Sohn und den Peleiden Achilles,
Und die übrigen auch, die gepflogen der Werke des Krieges.
Auch die Götter lässt er zu Hilfe kommen den Helden,
Lügen erzählend auf jegliche Art den leichtgläubigen Menschen.

Καὶ θανέειν μᾶλλον τοῖσι κλέος ἔσσεται εὐρὺ
Ἴλιον [ἀμφὶ]· καὶ αὐτὸς ἀμοιβαῖα λέξεται ἔργα.
Καὶ Λυκίη Λόκροιο γένος κακὰ πολλὰ φυτεύσει.
Χαλκηδὼν στενοῖο πόρον πόντοιο λαχοῦσα,
Καί σε μολὼν τότε παῖς Αἰτώλιος ἐξεναρίξει.
Κύζικε, καί σοι πόντος ἀποῤῥήξει βαρὺν ὄλβον.
Καὶ σὺ τότ᾽ ἄρα, Βυζάντιον, Ἀσσίδι στέρξῃ,
Καὶ δὴ καὶ στοναχὰς λήψῃ, καὶ ἀνήριθμον αἷμα.
Καὶ κράτος ὑψηλὸν Λυκίης ὄρος ἐκ κορυφαίων,
Χάσματ᾽ ἀνοιγομένης πέτρης, κελαρύξεται ὕδωρ,
Μέχρι τε καὶ πατέρων μαντήϊα σήματα παύσῃ.
Κύζικ᾽ ὦ οἰκήτειρα Προποντίδος οἰνοπόλοιο,
Ῥύνδακος ἀμφί σε κῦμα κορυσσόμενον σμαραγήσει.
Καὶ σὺ, Ῥόδος, πουλὺν μὲν ἀδούλωτος χρόνον ἔσσῃ,
Ἡμερίη θυγάτηρ, πουλὺς δέ τοι ὄλβος ὄπισθεν
Ἔσσεται, ἐν πόντῳ δ᾽ ἕξεις κράτος ἔξοχον ἄλλων.
Ἀλλὰ μεταῦθις ἕλωρ ἔσῃ ἀνθρώποισιν ἐρασταῖς,
Κάλλεσιν ἠδ᾽ ὄλβῳ δεινὸν ζυγὸν αὐχένι θήσῃ.
Λύδιος αὖ σεισμὸς δὲ τὰ Περσίδος ἐξεναρίξει,
Εὐρώπης τ᾽ Ἀσίης τε λεὼς ῥίγιστά περ ἀλγῇ.
Σιδονίων δ᾽ ὀλοὸς βασιλεὺς, καὶ φύλοπις ἄλλων,
Ποντοπόρον Σαμίοις ὀλοὸν δείξουσιν ὄλεθρον.
Αἵματι μὲν δάπεδον κελαρύξεται εἰς ἅλα φωτῶν
Ὀλλυμένων· ἄλοχοι δὲ σὺν ἀγλαοφαρέσι κούραις
Ὕβριν ἀεικελίην ἰδίην ἀποθωρήξουσι,
Ταὶ μὲν ὑπὲρ νεκύων, ταὶ δ᾽ ὀλλυμένων ὑπὲρ υἱῶν.
Σημεῖον Κύπρου, σεισμῷ φθίσει δὲ φάλαγγας,
Καὶ πολλὰς ψυχὰς ἀΐδης ὁμοθυμαδὸν ἕξει.
Τράλλις δ᾽ ἡ γείτων Ἐφέσου σεισμῷ καταλύσει
Τείχεά τ᾽ εὐποίητ᾽ ἀνδρῶν τ᾽ ὀλοῶν βαρυθύμων·
Ὀμβρήσει δέ τε γαῖα ὕδωρ ζεστόν· ποτὶ δ᾽ αὐτοὺς
Γαῖα βαρυνομένη πίεται, ὀσμὴ δέ τε θείου.
Καὶ Σάμος ἐν καιρῷ βασιλήϊα δώματα τεύξει.
Ἰταλίη, σοὶ δ᾽ οὔτις Ἄρης ἀλλότριος ἥξει,
Ἀλλ᾽ ἐμφύλιον αἷμα πολύστονον, οὐκ ἀλαπαδνὸν,
Πουλυθρύλλητόν τε ἀναιδέα τε κεραΐξει.
Καὶ δ᾽ αὐτὴ θερμῇσι παρὰ σποδιῇσι ταθεῖσα,
Ἃ προΐδη στήθεσσιν ἑοῖς, ἐναρίξεται αὐτήν.
Ἔσσῃ δ᾽ οὐκ ἀγαθῶν μήτηρ, θηρῶν δὲ τιθήνη.
Ἄλλος ἀπ᾽ Ἰταλίης λυμήτης [πάλιν] ἵξεται ἀνήρ.
Τῆμος, Λαοδίκεια, καταπρηνὴς ἕρπουσα,

Auch wird der Tod ihnen mehr zum weitverbreiteten Ruhme
Dienen um Ilion. Auch abwechselnd besingt er die Thaten.
Lycien auch wird des Locros Geschlecht viele Uebel bereiten.
Chalcedon, das du eine Bahn durch die Enge des Meer's hast,
Wann das Aetolische Kind kommt; dann wird auch dich es vernichten.
Kyzikus, auch dir wird das Meer grossen Reichthum entreissen.
Auch an Asien wird dir, Byzanz, sein das Genügen.
Auch wirst du Stöhnen erfahren und zahllos Vergiessen des Blutes.
Auch wird Lyciens Kraft, das hohe Gebirg, von den Höhen
Oeffnen das Felsengeklüft und brausend die Wasser ergiessen,
Bis aufhören dereinst der Väter wahrsagende Zeichen.
Kyzikus, das du Propontis bewohnst und handelst mit Weinen,
Um dich herum der Rhyndakus braust mit schwellenden Wogen.
Rhodus, auch du wirst längere Zeit von Knechtschaft befreit sein,
Tochter des Tags, und hernach auch vielen Reichthum besitzen;
Und du wirst auf dem Meer die Macht vor Anderen haben.
Aber nachher wirst du eine Beute für gierige Menschen,
Durch deine Schönheit und Glück ein schreckliches Joch dir aufladen.
Bei'm Erdbeben in Lydien drauf wird Persien zu Grund gehn,
Ob auch Europas und Asiens Volk es bitter betrauert.
Sidons verderblicher König und Anderer reisige Kriegsschaar
Werden vernichtenden Tod übers Meer zu den Samiern bringen.
Und zum Meere hin wird vom Blut der gefallenen Männer
Rinnen das Land; und die Gattinnen mit den geschmücketen Jungfraun
Werden die eigne unziemliche Schmach sehr bitter beklagen;
Diese wegen der Todten, die ob der gefallenen Söhne.
Cyperns Zeichen: durch Erdbeben wirds die Schaaren vertilgen;
Und auf Einmal wird viele Seelen der Hades empfangen.
Trallis jedoch bei Ephesus werden die trefflichen Mauern
Böser hartherziger Menschen durch Erdbeben zerstöret;
Siedendes Wasser benetzt die Erde; dazu wird auch sie selbst
Schlürfen die schwere Erde hinein, und die Schwefelgerüche.
Und in der Zeit wird Samos Königs-Palläste erbauen.
Aber Italien, dir kömmt nicht von Aussen die Kriegsnoth;
Sondern verwandtes Geblüt, furchtbar, nicht leicht zu bezwingen,
Weit berühmt, dies wird dich, du unverschämte, verwüsten.
Auch wirst du selber, dahin bei heisser Asche gestrecket,
Weil du vorher es im Geiste geschaut, dich selber vernichten.
Mutter des Guten bist du nicht mehr, sondern Thiere erziehst du.
Aus Italien kömmt ein anderer Mann der Verwüstung.
Dann wirst du, Laodicäa, im jähen Sturtze vernichtet,

Καρῶν ἀγλαὸν ἄστυ, Λύκου παρὰ θέσκελον ὕδωρ,
Σιγήσεις μεγάλαυχον ἀποιμώξασα τοκῆα.
Θρῆκες ἀκρόβυζοι ἀναστήσονται ἀν᾽ Αἷμον.
Καμπανοῖς ἄραβος πέλεται διὰ τὸν πτολίπορθον
Λιμόν· πουλυετῆ δὲ ἀποιμώξασα τοκῆα
Κύρνος, καὶ Σαρδὼ, μεγάλαις χειμῶνος ἀέλλαις,
Καὶ πληγαῖς ἁγίοιο Θεοῦ, κατὰ βένθεα πόντου
Δύσονται κατὰ κῦμα θαλασσείοις τεκέεσσιν.
Αἲ αἲ, παρθενικὰς ὁπόσας νυμφεύσετ᾽ ἀΐδης,
Καὶ κούρους τοὺς ἀκτερέας βυθὸς ἀμφιπολεύσει·
Αἲ αἲ, νήπια τέκν᾽ ἁλινηχέα, καὶ βαρὺν ὄλβον.
Μυσῶν γαῖα μάκαιρα γένος βασιλήϊον ἄφνω
Τεύξεται. Οὐ μὴν πουλὺν ἐπὶ χρόνον ἔσσετ᾽ ἀληθῶς
Καρχηδών. Γαλάταις δὲ πολύστονος ἔσσεται οἶκτος.
Ἥξει καὶ Τενέδῳ κακὸν ἔσχατον, ἀλλὰ μέγιστον·
Καὶ Σικυὼν χαλκέοις ὑλάγμασι, καί σε, Κόρινθε,
Αὐχήσει ἐπὶ πᾶσιν, ἴσον δὲ βοήσεται αὐλός.

* * *

Ἡνίκα δή μοι θυμὸς ἐπαύσατο ἔνθεον ὕμνον,
Καὶ πάλι μοι μεγάλοιο Θεοῦ φάτις ἐν στήθεσσιν
Ἵστατο, καί μ᾽ ἐκέλευσε προφητεῦσαι κατὰ γαῖαν.
Αἲ αἲ, Φοινίκων γένος ἀνδρῶν ἠδὲ γυναικῶν,
Καὶ πάσαις πόλεσι παραλίαις· οὐδεμί ὑμῶν
Πρὸς φάος ἠελίοιο παρέσσεται ἐν φαῒ κοινῷ,
Οὐδ᾽ ἔτι τῆς ζωῆς ἀριθμὸς καὶ φῦλον ἔτ᾽ ἔσται,
Ἀντ᾽ ἀδίκου γλώττης; ἀνόμου τε βίου καὶ ἀνάγνου,
Ὃν κατέτριψαν πάντες, ἀνοίγοντες στόμ᾽ ἄναγνον,
Καὶ δεινοὺς διέθεντο λόγους, ψευδεῖς τ᾽, ἀδίκους τε,
Κἄστησαν κατέναντι Θεοῦ μεγάλου βασιλῆος,
Κἤνοιξαν ψευδῶς μυσαρὸν στόμα. Τοὔνεκ᾽ ἄρ᾽ αὐτοὺς
Ἐκπάγλως πληγαῖσι δαμάσσειεν παρὰ πᾶσαν
Γαῖαν, καὶ πικρὴν μοίρην πέμψει Θεὸς αὐτοῖς,
Ἐξ ἐδάφους φλέξας πόλιας καὶ πολλὰ θέμεθλα.
Αἲ αἴ σοι, Κρήτη πολυώδυνε, εἰς σέ περ ἥξει
Πληγὴ, καὶ φοβερὰ αἰώνιος ἐξαλαπάξει·
Καί σε καπνιζομένην πᾶσα χθὼν ὄψεται αὖθις,
Κοὔ σε δι᾽ αἰῶνος λείψει πῦρ, ἀλλὰ καήσῃ.
Αἲ αἴ σοι, Θρήκη, ζυγὸν ὡς εἰς δούλιον ἵξῃ,
Ἡνίκα σύμμικτοι Γαλάται τοῖς Δαρδανίδαισιν
Ἑλλάδ᾽ ἐπεσσυμένως πορθέοντ᾽, τότε σοι κακὸν ἔσται·
Γαίῃ δ᾽ ἐν ἀλλοτρίῃ δώσεις ἠδ᾽ ἔτι λήψῃ.

Ruhmreiche Stadt der Karer, am herrlichen Wasser des Lykus,
Schweigen nachdem du beweint hast deinen stolzen Erzeuger.
Thrazier von Akro-Byzanz werden ziehen hinauf zu dem Hämus.
Den Kampaniern wird ein Schrecken durch Hunger entstehen,
Welcher die Städte verheert. Aber wenn den alten Erzeuger
Kyrnos beweint und Sardo bei heftigen Stürmen des Winters
Und bei den Schlägen des heiligen Gotts: in die Tiefen des Meeres
Werden sie dann versenkt, in die Fluth zu den Kindern des Meeres.
Wehe, wehe, wie viel Jungfraun wird der Hades sich antraun;
Jünglinge auch, welche nicht beerdigt, versorget der Abgrund.
Weh, weh, Kindlein treiben im Meer und Fülle des Reichthums.
Plötzlich wird ein Königs-Geschlecht die glückliche Erde
Mysiens bringen hervor. Doch wahrlich nicht lange wird währen
Karchedon. Und den Galatern wird eine schmerzliche Trauer.
Auch über Tenedos kömmt das letzte, doch grösste des Unglücks.
Sicyon auch im klirrenden Erz, und du, o Korinth, auch,
Das vor Allen sich rühmt; doch ebenso raset der Kriegslärm.

* * *

Aber als mir das Gemüth ausruhte vom göttlichen Sange;
Da erhob wiederum die Rede des mächtigen Gottes
Sich in der Brust mir und gegen die Erde zu reden befahl er.
Wehe, weh, du Phöniker Geschlecht von Männern und Frauen,
Und allen Städten am Meer gelegen; von euch wird ja keine
Kommen zum Lichte der Sonne in dem gemeinsamen Lichte.
Nicht wird mehr eine Zahl des Lebens und ein Geschlecht sein,
Wegen gottloser Reden, gesetz- und zuchtlosen Lebens,
Welches ein Jeder geübt, wann den unreinen Mund er geöffnet.
Weil man abscheuliche Reden geführt, voll Lügen und Unrecht,
Und sich Gott gegenüber gesetzt, dem mächtigen König,
Und zum Trug den garstigen Mund geöffnet: drum wird er
Schrecklich züchtigen sie mit Schlägen über die ganze
Erde; es sendet der Herr über sie das grause Verderben,
Wann er von Grund aus verbrennt die Städte und viele Gebäude.
Wehe dir, Kreta, weh, mit Schmerz beladenes, dich wird
Treffen ein schrecklicher Schlag, der wird dich auf immer verwüsten;
Und es wird dich nachher die sämmtliche Erde im Rauch sehn,
Und das Feuer verlässt dich nie, sondern gänzlich verbrennst du.
Wehe dir, Thrazien, weh, wie wirst du zur Knechtschaft gelangen,
Wann die Galater einst, vermischt mit den Dardaniden,
Griechenland mit Gewalt verheeren, dann trifft dich das Unglück:
Bringst Unheil in fremdes Gebiet, und wirst es empfangen.

Αἲ αἴ σοι, Γὼγ, καὶ πᾶσιν ἐφεξῆς ἅμα Μαγὼγ,
Μαρσὼν, ἠδ᾽ Ἀγγὼν, ὅσα σοι κακὰ μοῖρα πελάζει.
Πολλὰ δὲ καὶ Λυκίων υἱοῖς, Μυσῶν τε, Φρυγῶν τε.
Πολλὰ δὲ Παμφυλίων ἔθνη Λυδῶν τε πεσεῖται,
Μαύρων τ᾽, Αἰθιόπων τε, καὶ ἐθνῶν βαρβαροφώνων,
Καππαδόκων τ᾽, Ἀράβων τε. Τί δὴ κατὰ μοῖραν ἕκαστον
Ἐξαυδῶ; πᾶσι γὰρ, ὅσοι χθόνα ναιετάουσιν,
Ὕψιστος δεινὴν ἐπιπέμψει ἔθνεσι πληγήν.
Ἕλλησι δ᾽ ὁπόταν πολυβάρβαρον ἔθνος ἐπέλθῃ,
Πολλὰ μὲν ἐκλεκτῶν ἀνδρῶν ὀλέσειε κάρηνα·
Πολλὰ δὲ πίονα μῆλα βροτῶν διαδηλήσονται,
Ἵππων θ᾽, ἡμιόνων τε, βοῶν τ᾽ ἀγέλας ἐριμύκων·
Δώματα δ᾽ εὐποίητα πυρὶ φλέξουσιν ἀθέσμως·
Πολλὰ δὲ σώματα δοῦλα πρὸς ἄλλην γαῖαν ἀνάγκῃ
Ἄξουσιν· καὶ τέκνα, βαθυζώνους τε γυναῖκας
Ἐκ θαλάμων ἁπαλὰς, τρυφεροῖς ποσὶ πρόσθε πεσούσας,
Ὄψονται δεσμοῖσιν ὑπ᾽ ἐχθρῶν βαρβαροφώνων
Πᾶσαν ὕβριν πάσχοντας δεινήν· κοὐκ ἔσετ᾽ αὐτοῖς
Μικρὸν ἐπαρκέσσων πολέμου ζωῆς τ᾽ ἐπαρωγός.
Ὄψονταί τ᾽ ἰδίας κτήσεις καὶ πλοῦτον ἅπαντα
Ἐχθρὸν καρπίζοντα· τρόμος δ᾽ ὑπὸ γούνασιν ἔσται.
Φεύξονται δ᾽ ἑκατὸν, εἷς δ᾽ αὐτοὺς πάντας ὀλέσσει·
Πέντε δὲ κινήσουσι βαρὺν λόχον· οἱ δὲ πρὸς αὐτοὺς
Αἰσχρῶς φυρόμενοι πολέμῳ δεινῷ τε κυδοιμῷ,
Οἴσουσιν ἐχθροῖσι χαρὰν, Ἕλλησι δὲ πένθος.
Δούλειος δ᾽ ἄρα ζυγὸς ἔσσεται Ἑλλάδι πάσῃ·
Πάντα δ᾽ ὁμοῦ πόλεμός τε βροτοῖς καὶ λοιμὸς ἔτ᾽ ἔσται·
Χάλκειόν τε μέγαν τεύξει Θεὸς οὐρανὸν ὑψοῦ,
Ἀβροχίην τ᾽ ἐπὶ γαῖαν ὅλην· αὐτὴ δὲ σιδηρᾶ.
Αὐτὰρ ἔπειτα βροτοὶ δεινῶς κλαύσουσιν ἅπαντες
Ἀσπορίην καὶ ἀνηροσίην· καὶ πῦρ ἐπὶ γαίης
Κατθήσει πολύνηστον, ὃς οὐρανὸν ἔκτισε καὶ γῆν·
Πάντων δ᾽ ἀνθρώπων τὸ τρίτον [*μέρος*] *ἔσσεται αὖθις.*
Ἑλλὰς δὴ, τί πέποιθας ἐπ᾽ ἀνδράσιν ἡγεμόνεσσι
Θνητοῖς, οἷς οὐκ ἔστι φυγεῖν θανάτοιο τελευτήν;
Πρὸς τί τε δῶρα μάταια καταφθιμένοισι πορίζεις,
Θύεις τ᾽ εἰδώλοις; Τίς τοι πλάνον ἐν φρεσὶ θῆκε,
Ταῦτα τελεῖν, προλιποῦσα Θεοῦ μεγάλοιο πρόσωπον.
Οὔνομα παγγενέταο σέβας ἔχε, μηδὲ λάθῃ σε.
Χίλια δ᾽ ἔστ᾽ ἔτεα καὶ πένθ᾽ ἑκατοντάδες ἄλλαι,
Ἐξ οὗ δὴ βασίλευσαν ὑπερφίαλοι βασιλῆες

Wehe, wehe dir, Gog, und euch allen zugleich nach einander,
Magog, Marson und Aggon, wieviel bringt dir Böses das Schicksal.
Viel aber auch den Söhnen der Lyker, der Mysier und Phryger.
Auch wird viel Pamphylisches Volk und Lydisches fallen,
Maurer und Aethioper und Volk fremdredender Zunge,
Kappadoker und Araber: doch was soll ich erzählen
Jegliches, wie es sein Loos trifft; denn wer die Erde bewohnet,
Allen Völkern zumal schickt der Höchste erschreckliche Plage.
Wann aber ein ganz fremdes Volk die Hellenen bekrieget,
Wird's die Häupter von vielen erwähleten Männern vernichten,
Und viel fette Schafe der Menschen wird es zertheilen,
Pferde und Esel auch, und Schaaren laut brüllender Ochsen;
Und ohne Fug die stattlichen Häuser mit Feuer verbrennen,
Und viele Leiber mit Zwang als Sklaven in andere Länder
Führen hinweg; selbst Kinder und tiefgegürtete, zarte
Frauen aus den Gemächern, die nieder mit weichlichen Füssen
Fielen, die werden geschaut in Ketten ausländischer Feinde,
Leidend schreckliche Schmach aller Art; und nicht wird dann ihnen
Sein ein spärlicher Helfer im Krieg und ein Beistand im Leben.
Und den eignen Besitz und auch alle Reichthümer sieht man
Sammeln den Feind und es wird ein Zittern der Kniee dann geben.
Und ihrer Hundert entfliehn, und Einer vernichtet sie alle;
Fünf aber treiben Schaaren hinweg; aber untereinander
Schmachvoll sich mengend im schrecklichen Krieg und Schlachtengetümmel,
Werden sie Freude dem Feind, aber Leid den Hellenen erregen.
Aber ein Sklaven-Joch wird auf ganz Griechenland liegen;
Und es wird Alles zugleich sein, Krieg und Pest für die Menschen,
Und Gott wird in der Höh' den ehernen Himmel den grossen
Machen zur Dürre auf Erden zumal; sie selber ist eisern.
Aber es werden alsdann schrecklich alle Sterblichen jammern,
Dass man säen nicht kann und pflügen. Verderbliches Feuer
Bringt auf die Erde er auch, der Himmel und Erde geschaffen;
Und am Leben nur bleibt nachher ein Drittheil der Menschen.
Griechenland aber warum vertrautest du sterblichen Herrschern,
Welche dem endlichen Tod doch nicht zu entfliehen vermögen?
Und warum bringest du dar den Todten vergebliche Gaben;
Opferst den Götzen? Wer hat den Irrthum gelegt in die Seele
Dir, um dieses zu thun und den grossen Gott zu verlassen?
Allvaters Namen verehr', und nie sei dir er verborgen.
Tausend Jahr aber sind's und fünfhundert andere Jahre,
Seitdem über die Griechen geherrscht übermüthige Herrscher,

Ἑλλήνων, οἳ πρῶτα βροτοῖς κακὰ ἡγεμόνευσαν,
Πολλὰ θεῶν εἴδωλα καταφθιμένοις θανεόντων,
Ὧν ἕνεκεν τὰ μάταια φρονεῖν ὑμῖν ὑπεδείχθη.
Ἀλλ' ὁπόταν μεγάλοιο Θεοῦ χόλος ἔσσεται ὑμῖν,
Δὴ τότ' ἐπιγνώσεσθε Θεοῦ μεγάλοιο πρόσωπον.
Πᾶσαι δ' ἀνθρώπων ψυχαὶ, μεγάλα στενάχουσαι,
Ἄντα πρὸς οὐρανὸν εὐρὺν ἀνασχόμενοι χέρας αὐτῶν,
Ἄρξονται βασιλῆα μέγαν ἐπαμύντορα κλήζειν,
Καὶ ζητεῖν ῥυστῆρα χόλου μεγάλοιο, τίς ἔσται.
Ἀλλ' ἄγε, καὶ μάθε τοῦτο, καὶ ἐν φρεσὶ κάτθεο σῇσιν,
Ὅσσα περιπλομένων ἐνιαυτῶν κήδεα ἔσται.
Τοὺς Ἑλλάς τ' ἔῤῥεξε βοῶν ταύρων τ' ἐριμύκων,
Πρὸς ναὸν μεγάλοιο Θεοῦ ὁλοκαρπώσασα,
Ἐκφεύξει πολέμοιο δυσηχέος, ἠδὲ φόβοιο,
Καὶ λοιμοῦ, καὶ δοῦλον ὑπεκφεύξει ζυγὸν αὖθις.
Ἀλλὰ μέχρις γε τοσοῦδ' ἀσεβῶν γένος ἔσσεται ἀνδρῶν,
Ὁππότε κεν τοῦτο προλάβῃ τέλος αἴσιμον ἦμαρ.
Οὐ γὰρ μὴ θύσητε Θεῷ, μέχρι πάντα γένηται,
Ὅσσα μόνος βουλεύεται οὐκ ἀτέλευτα Θεός γε,
Πάντα τελεσθῆναι· κρατερὴ δ' ἐπικείσετ' ἀνάγκη.
Εὐσεβέων ἀνδρῶν ἱερὸν γένος ἔσσεται αὖθις,
Βουλαῖς ἠδὲ νόῳ προσκείμενοι ὑψίστοιο,
Οἳ ναὸν μεγάλοιο Θεοῦ περικυδανέουσι
Λοιβῇ τε, κνίσσῃ τ', ἠδ' αὖθ' ἱεραῖς ἑκατόμβαις,
Ταύρων ζατρεφέων θυσίαις, κριῶν τε τελείων,
Πρωτοτόκων οἰῶν τε, καὶ ἀρνῶν πίονα μῆλα
Βωμῷ ἐπὶ μεγάλῳ ἁγίως ὁλοκαρπεύοντες.
Ἐν δὲ δικαιοσύνῃ, νόμου ὑψίστοιο λαχόντες,
Ὄλβιοι οἰκήσουσι πόλεις καὶ πίονας ἀγρούς.
Αὐτοὶ δ' ὑψωθέντες ὑπ' ἀθανάτοιο προφῆται
Καὶ μέγα χάρμα βροτοῖς πάντεσσι φέροντες.
Μούνοις γάρ σφιν δῶκε Θεὸς μέγας εὔφρονα βουλὴν,
Καὶ πίστιν, καὶ ἄριστον ἐνὶ στήθεσσι νόημα·
Οἵτινες οὐκ ἀπάτῃσι κεναῖς οὐδ' ἔργ' ἀνθρώπων
Χρύσεα, καὶ χάλκεια, καὶ ἀργύρου, ἠδ' ἐλέφαντος,
Καὶ ξυλίνων λιθίνων τε θεῶν εἴδωλα καμόντων,
Πήλινα, μιλτόχριστα, ζωογραφίας τυποειδεῖς,
Τιμῶντες, ὅσα κέν τε βροτοὶ κενεόφρονι βουλῇ·
Ἀλλὰ μὲν αείρουσι πρὸς οὐρανὸν ὠλένας ἁγνὰς,
Ὄρθριοι ἐξ εὐνῆς αἰεὶ χέρας ἁγνίζοντες
Ὕδατι, καὶ τιμῶσι Θεὸν τὸν ἀεὶ μέγαν ὄντα,

Welche zuerst das Böse gelehrt die sterblichen Menschen;
Die viel Götzen-Bilder gemacht für die, welche todt sind,
Wegen welcher man euch unterwies auf Eitles zu sinnen.
Aber wann über euch kömmt der Zorn des allmächtigen Gottes,
Dann werdet ihr des grossen Gottes Antlitz erkennen.
Aber die Seelen der Menschen zumal werden seufzen gewaltig,
Und zum Himmel empor dem grossen die Hände erheben.
Und man beginnt einen Helfer zu nennen den mächtigen König,
Und des gewaltigen Zorns Abwehr, wer sie sei, zu erfragen.

Aber wohlan, erfahre auch dies und nimm es zu Herzen,
Wie viel Kümmerniss einst die gleitenden Jahre herführen.
Wann einst Hellas die brüllenden Ochsen und Stiere geopfert
Und zum Tempel des Herrn, des grossen, Speisopfer gebracht hat;
Wird es entgehn dem lärmenden Krieg und der Furcht und dem Pesthauch,
Wird es entrinnen nachher dem Joche, das Sklaven gebühret.
Aber es wird das Geschlecht der gottlosen Männer bis dahin
Währen, wann dieses Ende der Tag des Schicksals genommen.
Denn nicht sollet ihr Gott mehr opfern bis Alles geschehn ist;
Was der alleinige Gott beschliesst, dass es sich erfülle,
Das wird Alles erfüllt; es liegt ein gewaltiger Zwang drauf.

Später jedoch wird ein heilig Geschlecht gottesfürchtiger Menschen
Da sein, die sich dem Rath und dem Sinn des Höchsten ergeben,
Welche verherrlichen rings den Tempel des mächtigen Gottes
Mit Trankopfern und Duft und heiligen Hekatomben,
Opfern von wohlgemästeten Stieren und trefflichen Widdern,
Erstlings-Schafen und auch von fetten Zicklein der Lämmer,
Auf dem grossen Altar darbringend in heiligem Sinne.
Und in Gerechtigkeit und im Besitz der Gesetze des Höchsten
Werden die Glücklichen Städte und fettes Gelände bewohnen.
Aber erhöht vom Unsterblichen werden sie selbst die Propheten,
Und zu den Sterblichen all werden grosse Freude sie bringen.
Denn verständigen Rath hat die grosse Gottheit gegeben
Ihnen allein und Treu' und trefflichen Sinn in dem Herzen;
Sie, die nicht mit eitelem Trug die Gebilde der Menschen,
Goldene oder von Erz, von Elfenbein oder von Silber,
Und die Bilder von Holz oder Steinen hinfälliger Götzen,
Oder von Thon, mit Mennig gefärbt, thierähnliche Bilder
Ehren, wie immer der Mensch in eitelem Sinne es treibet;
Sondern welche zum Himmel die reinen Hände erheben
Früh vom Lager, und stets rein waschen mit Wasser die Hände;
Welche verehren den Herrn, die ewig allmächtige Gottheit,

Ἀθάνατον, καὶ ἔπειτα γονεῖς· μετὰ δ' ἔξοχα πάντων
Ἀνθρώπων ὁσίης εὐνῆς μεμνημένοι εἰσίν·
Κοὐδὲ πρὸς ἀρσενικοὺς παῖδας μίγνυνται ἀνάγνως,
Ὅσσα τε Φοίνικες, Αἰγύπτιοι, ἠδὲ Λατῖνοι,
Ἑλλάς τ' εὐρύχορος, καὶ ἄλλων ἔθνεα πολλὰ,
Περσῶν, καὶ Γαλατῶν, πάσης δ' Ἀσίης, παραβάντες
Ἀθανάτοιο Θεοῦ ἁγνὸν νόμον, ὃν παρέβησαν.
Ἀνθ' ὧν ἀθάνατος θήσει πάντεσσι βροτοῖσιν
Ἄτην, καὶ λιμὸν, καὶ πήματά τε στοναχάς τε,
Καὶ πόλεμον, καὶ λοιμὸν, ἰδ' ἄλγεα δακρυόεντα·
Οὕνεκεν ἀθάνατον γενέτην πάντων ἀνθρώπων
Οὐκ ἔθελον τιμᾶν ὁσίως, εἴδωλα δ' ἐτίμων
Χειροποίητα σέβοντες, ἃ ῥίψουσι βροτοὶ αὐτοὶ
Ἐν σχισμαῖς πετρῶν κατακρύψαντες δι' ὄνειδος,
Ὁππόταν Αἰγύπτου βασιλεὺς νέος ἕβδομον ἄρχῃ
Τῆς ἰδίης γαίης, ἀριθμούμενος ἐξ Ἑλλήνων
Ἀρχῆς, ἧς ἄρξουσι Μακέδονες ἄσπετοι ἄνδρες,
Ἔλθῃ δ' ἐξ Ἀσίης βασιλεὺς μέγας, αἰετὸς αἴθων,
Ὃς πᾶσαν σκεπάσει γαῖαν πεζῶν τε καὶ ἱππέων,
Πάντα δὲ συγκόψει, καὶ πάντα κακῶν ἀναπλήσει·
Ῥίψει δ' Αἰγύπτου βασιλήϊον· ἐκ δέ τε πάντα
Κτήμαθ' ἑλὼν ἐποχεῖται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης.
Καὶ τότε δὴ κάμψουσι Θεῷ μεγάλῳ βασιλῆϊ
Ἀθανάτῳ γόνυ λευκὸν ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ·
Ἔργα δὲ χειροποίητα πυρὸς φλογὶ πάντα πεσεῖται.
Καὶ τότε δὴ χάρμην μεγάλην Θεὸς ἀνδράσι δώσει·
Καὶ γὰρ γῆ καὶ δένδρα καὶ ἄσπετα ποίμνια μήλων
Δώσουσι καρπὸν τὸν ἀληθινὸν ἀνθρώποισιν
Οἴνου, καὶ μέλιτος γλυκεροῦ, λευκοῦ τε γάλακτος,
Καὶ σίτου, ὅπερ ἐστὶ βροτοῖς κάλλιστον ἁπάντων.
Ἀλλὰ σὺ μὴ μέλλων, βροτὲ ποικιλόμητι κακόφρον,
Ἀλλὰ παλίμπλαγκτος στρέψας, Θεὸν ἱλάσκοιο.
Θῦε Θεῷ ταύρων ἑκατοντάδας, ἠδὲ καὶ ἀρνῶν
Πρωτοτόκων, αἰγῶν τε, περιπλομέναισιν ἐν ὥραις.
Ἀλλά μιν ἱλάσκου, Θεὸν ἄμβροτον, αἴκ' ἐλεήσῃ.
Οὗτος γὰρ μόνος ἐστὶ Θεὸς, κοὐκ ἔστιν ἔτ' ἄλλος.
Τὴν δὲ δικαιοσύνην τίμα, καὶ μηδένα θλῖβε.
Ταῦτα γὰρ ἀθάνατος κέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν.
Ἀλλὰ σὺ τοῦ μεγάλοιο Θεοῦ μήνιμα φύλαξαι,
Ὁππότε κεν πάντεσσι βροτοῖς λοιμοῖο τελευτὴ
Ἔλθῃ, καὶ φοβεροῖο δίκης τύχωσι δαμέντες,

Die unsterbliche; dann ihre Eltern und darnach vor allen
Denken an Menschen, die ein keusches Lager besitzen;
Auch sich nicht unkeusch vermischen mit männlichen Kindern,
Wie die Phönizier thun, die Aegypter und auch die Lateiner;
Griechenland auch das gedehnte, und sehr viele andere Völker,
Perser und Galater und ganz Asien; die überschreiten
Gottes heilig Gesetz, des unsterblichen, das sie verachten.
Dafür wird der unsterbliche Gott alle Menschen heimsuchen
Mit Unheil und Hunger und auch mit Leiden und Klagen;
Mit Kriegsnoth und Pest und Thränen auspressenden Schmerzen:
Weil den Unsterblichen sie, den Erzeuger der sämmtlichen Menschen,
Heilig nicht halten gewollt; sondern weil sie Götzen verehrten,
Götzen von Händen gemacht, welche einst die Sterblichen selber
Werfen hinweg, im Felsengeklüft aus Scham sie verbergend,
Dann wann ein neuer König Aegyptens in siebenter Reihe
Herrscht übers eigene Land, gezählt nach der Herrschaft der Griechen,
Wo Macedonische Männer gewaltsam führen die Herrschaft;
Und von Asien aus ein mächtiger König, ein kühner
Adler heranzieht, der alles Land mit Fussvolk und Reitern
Deckt und Alles zermalmt und Alles mit Unglück erfüllet;
Und der zerstört das Aegyptische Reich und daraus alle Schätze
Raubt und hinweg sie führt auf dem breiten Rücken des Meeres.
Und dann werden sie vor dem grossen, unsterblichen König,
Gott, das schimmernde Knie zur Erde, der nährenden beugen;
Und in des Feuers Gluth stürzt jeglich Gebilde der Hände.
Und es wird dann auch Gott grosse Freude den Menschen verleihen:
Denn auch das Land und die Bäume und grosse Heerden von Schafen
Werden alsdann ihre Frucht den Menschen, wie sichs gebühret,
Geben an Wein und Honig süss, an blendender Milch auch,
Und an Weizen, der ist für Menschen das Beste von Allem.
  Aber Sterblicher du, o Verschmitzter, arglistigen Sinnes!
Zögere nicht, kehre um, der du irrst, und versöhne die Gottheit;
Bringe Gott dar Hekatomben von Stieren und erstgebornen
Lämmern und Ziegen in den im Kreis sich drehenden Zeiten.
Sühne ihn aus den unsterblichen Gott, dass er sich mög' erbarmen;
Denn er allein ist Gott und ausser ihm giebts keinen andern.
Und die Gerechtigkeit halte in Ehren und kränke Niemanden;
Denn dies befiehlt der unsterbliche Gott den elenden Menschen.
Aber gedenk zu vermeiden den Zorn des erhabenen Gottes,
Wann allen Sterblichen einst verderblicher Seuche Vollendung
Kommt, und bewältigend sie die schreckliche Strafe erreichet,

Καὶ βασιλεὺς βασιλῆα λάβῃ, χώραν τ᾽ ἀφέληται,
Ἔθνη δ᾽ ἔθνεα πορθήσῃ, καὶ φῦλα δυνάσται,
Ἡγεμόνες δὲ φύγωσιν ἐς ἄλλην γαῖαν ἅπαντες,
Ἀλλαχθῇ δέ τε γαῖα βροτῶν, καὶ βάρβαρος ἀρχὴ
Ἑλλάδα πορθήσῃ πᾶσαν, καὶ πίονα γαῖαν
Ἐξαρύσῃ πλούτοιο, καὶ ἀντίον εἰς ἔριν αὐτῶν
Ἔλθωσι χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου εἵνεκεν (ἔσται
Ἡ φιλοχρημοσύνη κακὰ ποιμαίνουσα πόλεσσι),
Χώρῃ ἐν ἀλλοτρίῃ· ἄταφοι δὲ ἅπαντες ἔσονται,
Καὶ τῶν μὲν γῦπές τε καὶ ἄγρια θηρία γαίης
Σαρκῶν δηλήσονται· ἐπ᾽ ἂν δὲ ταῦτα τελεσθῇ,
Λείψανα γαῖα πέλωρος ἀναλώσειε θανόντων.
Αὐτὴ δ᾽ ἄσπαρτος καὶ ἀνήροτος ἔσται ἅπασα,
Κηρύσσουσα τάλαινα μύσος μυρίων ἀνθρώπων,
Πολλὰ χρόνων μήκη περιτελλομένων ἐνιαυτῶν,
Πέλτας καὶ θυρεοὺς, γαισοὺς, παμποίκιλα ὅπλα·
Οὐδὲ μὲν ἐκ δρυμοῦ ξύλα κόψεται εἰς πυρὸς αὐγήν.
Καὶ τότ᾽ ἀπ᾽ ἠελίοιο Θεὸς πέμψει βασιλῆα,
Ὃς πᾶσαν γαῖαν παύσει πολέμοιο κακοῖο,
Οὓς μὲν ἄρα κτείνας, οἷς δ᾽ ὅρκια πιστὰ τελέσσας.
Οὐδέ γε ταῖς ἰδίαις βουλαῖς τάδε πάντα ποιήσει,
Ἀλλὰ Θεοῦ μεγάλοιο πιθήσας δόγμασιν ἐσθλοῖς.
Λαὸς δ᾽ αὖ μεγάλοιο Θεοῦ περικαλλέϊ πλούτῳ
Βεβριθὼς, χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ, ἠδέ τε κόσμῳ
Πορφυρέῳ· καὶ γαῖα τελεσφόρος, ἠδὲ θάλασσα
Τῶν ἀγαθῶν πλήθουσα. Καὶ ἄρξονται βασιλῆες
Ἀλλήλοις κοτέειν, ἐπαμύνοντες κακὰ θυμῷ.
Ὁ φθόνος οὐκ ἀγαθὸν πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν.
Ἀλλὰ πάλιν βασιλῆες ἐθνῶν ἐπὶ τήνδε τε γαῖαν
Ἄθροοι ὁρμήσονται, ἑαυτοῖς κῆρα φέροντες·
Σηκὸν γὰρ μεγάλοιο Θεοῦ καὶ φῶτας ἀρίστους
Πορθεῖν βουλήσονται. Ὁπηνίκα γαῖαν ἵκωνται,
Θύσουσι κύκλῳ πόλεως μιαροὶ βασιλῆες,
Τὸν θρόνον αὐτοῦ ἕκαστος ἔχων καὶ λαὸν ἀπειθῆ.
Καί ῥα Θεὸς φωνῇ μεγάλῃ πρὸς πάντα λαλήσει
Λαὸν ἀπαίδευτον, κενεόφρονα, καὶ κρίσις αὐτοῖς
Ἔσσεται ἐκ μεγάλοιο Θεοῦ, καὶ πάντες ὀλοῦνται
Χειρὸς ἀπ᾽ ἀθανάτοιο. Ἀπ᾽ οὐρανόθεν δὲ πεσοῦνται
Ῥομφαῖαι πύρινοι κατὰ γαῖαν· λαμπάδες αὖ γε
Ἵξονται μεγάλαι, λάμπουσαι εἰς μέσον ἀνδρῶν.
Γαῖα δὲ παγγενέτειρα σαλεύσεται ἤμασι κείνοις

Und ein König den andern bezwingt und die Länder ihm wegnimmt;
Wenn ein Volk das andre vertilgt, und Herrscher die Stämme,
Und wenn die Fürsten entfliehn allesammt in andere Länder;
Wenn sich verändert der Sterblichen Land, und Herrschaft von Fremden
Hellas verwüstet zumal und der fruchtbaren Erde hinwegnimmt
Ihren Reichthum, und sie in Streit dann gegen einander
Werden gerathen um Gold und Silber (das Trachten
Nach dem Besitze das ists, was die Städte stürtzet ins Unglück),
In einem fremden Gebiet. Doch sie alle ohne Bestattung
Werden sie sein, und die Geier und wilden Thiere des Feldes
Werden verzehren ihr Fleisch. Und wann sich dieses erfüllt hat,
Wird der Leichname Rest die weite Erde einschlingen.
Sie aber wird unbesamt sein gänzlich, man wird sie nicht pflügen,
Und die arme verkündet unzähliger Menschen Verbrechen,
Vieler Zeiten Frist in den sich umschwingenden Jahren,
Schilde gross und klein, und Pfeile und mancherlei Waffen;
Und zum Glanze des Feuers fällt man nicht Holz in dem Walde.
Und vom Aufgange her wird Gott einen König dann senden,
Welcher den schrecklichen Krieg auf der sämmtlichen Erde beschwichtigt,
Welcher die Einen vertilgt, treu erfüllend die Eide den Andern.
Aber nach eigenem Rath wird er nicht das Alles vollbringen;
Sondern dem hohen Befehl des grossen Gottes gehorsam.
Aber das Volk des mächtigen Herrn mit herrlichem Reichthum
Wird es beschwert wiederum, mit Gold und Silber geschmücket;
Auch mit purpurnem Schmuck; die ergiebige Erde, das Meer selbst
Sind von Gütern gefüllt. Und Könige werden beginnen
Gegen einander den Zorn, und Böses hegen im Herzen.
Nicht will werden der Neid zum Guten den elenden Menschen.
Aber es stürmen nochmals geschaart die Herrscher der Völker
Ueber dasselbige Land, sich selber Verderben bereitend.
Denn des mächtigen Gottes Haus und die trefflichsten Männer
Wollen sie richten zu Grund. Sobald sie zum Lande gelangt sind,
Werden im Kreis um die Stadt dann opfern die schändlichen Herrscher.
Jeder hat seinen Thron und Jeder hat trotzige Volksschaar.
Und mit gewaltigem Ruf wird Gott dann reden zu allem
Ungebildeten Volk, dem eitelen, und ein Gericht kömmt
Ihnen vom grossen Gott, und alle gehen zu Grunde
Durch des Unsterblichen Hand. Und es werden vom Himmel hernieder
Fallen zur Erde feurige Schwerdter; es werden auch grosse
Fackeln erscheinen, die Licht in Mitte der Männer verbreiten.
Und es wird jenes Tags die Alles erzeugende Erde

Χειρὸς ἀπ᾽ ἀθανάτοιο, καὶ ἰχθύες οἱ κατὰ πόντον,
Πάντα δὲ θηρία γῆς, ἠδ᾽ ἄσπετα φῦλα πετεινῶν,
Πᾶσαι δ᾽ ἀνθρώπων ψυχαὶ, καὶ πᾶσα θάλασσα
Φρίξει ὑπ᾽ ἀθανάτοιο προσώπου, καὶ φόβος ἔσται.
Ἠλιβάτους κορυφάς τ᾽ ὀρέων βουνούς τε πελώρων
Ῥήξει, κυάνεόν τ᾽ ἔρεβος πάντεσσι φανεῖται.
Ἠέριαι δὲ φάραγγες ἐν οὔρεσιν ὑψηλοῖσιν
Ἔσσονται πλήρεις νεκύων· ῥεύσουσι δὲ πέτραι
Αἵματι, καὶ πεδίον πληρώσει πᾶσα χαράδρα.
Τείχεα δ᾽ εὐποίητα χαμαὶ πεσέονται ἅπαντα
Ἀνδρῶν δυσμενέων, ὅτι τὸν νόμον οὐκ ἔγνωσαν,
Οὐδὲ κρίσιν μεγάλοιο Θεοῦ, ἀλλ᾽ ἄφρονι θυμῷ
Πάντες ἐφορμηθέντες ἐφ᾽ ἱερὸν ἤρατε λόγχας.
Καὶ κρίνει πάντας πολέμῳ Θεὸς, ἠδὲ μαχαίρῃ,
Καὶ πυρὶ, καὶ ὑετῷ τε κατακλύζοντι· καὶ ἔσται
Θεῖον ἀπουρανόθεν, αὐτὰρ λίθος, ἠδὲ χάλαζα
Πολλὴ καὶ χαλεπή· θάνατος δ᾽ ἐπὶ τετράποδ᾽ ἔσται.
Καὶ τότε γνώσονται Θεὸν ἄμβροτον, ὃς τάδε κρίνει·
Οἰμωγή τε καὶ ἀλαλαγμὸς κατ᾽ ἀπείρονα γαῖαν
Ἵξεται, ὀλλυμένων ἀνδρῶν· καὶ πάντες ἄναυδοι
Αἵματι λούσονται· πίεται δέ τε γαῖα καὶ αὐτὴ
Αἵματος ὀλλυμένων, κορέσονται θηρία σαρκῶν.
Αὐτός μοι τάδε πάντα Θεὸς μέγας ἀέναός τε
Εἶπε προφητεῦσαι. Τάδε δ᾽ ἔσσεται οὐκ ἀτέλεστα,
Οὐδ᾽ ἀτελεύτητα, ὅτι κεν μόνον ἐν φρεσὶ θείη.
Ἄψευστον γὰρ πνεῦμα Θεοῦ πέλεται κατὰ κόσμον.
Υἱοὶ δ᾽ αὖ μεγάλοιο Θεοῦ περὶ ναὸν ἅπαντες
Ἡσυχίως ζήσοντ᾽, εὐφραινόμενοι ἐπὶ τούτοις
Οἷς δώσει κτίστης, ὁ δικαιοκρίτης τε μόναρχος.
Αὐτὸς γὰρ σκεπάσειε μόνος, μεγάλως τε παραστὰς,
Κύκλοθεν ὡσεὶ τεῖχος ἔχων πυρὸς αἰθομένοιο.
Ἀπτόλεμοι δ᾽ ἔσσονται ἐν ἄστεσιν, ἠδ᾽ ἐνὶ χώραις.
Οὐ χεὶρ γὰρ πολέμοιο κακοῦ, μάλα δ᾽ ἔσσεται αὐτοῖς
Αὐτὸς ὑπέρμαχος ἀθάνατος, καὶ χεὶρ ἁγίοιο.
Καὶ τότε δὴ νῆσοι πᾶσαι πόλεές τ᾽ ἐρέουσιν,
Ὁππόσον ἀθάνατος φιλέει τοὺς ἄνδρας ἐκείνους·
Πάντα γὰρ αὐτοῖσιν συναγωνιᾷ, ἠδὲ βοηθεῖ,
Οὐρανὸς, ἠέλιός τε θεήλατος, ἠδὲ σελήνη.
Γαῖα δὲ παγγενέτειρα σαλεύσεται ἤμασι κείνοις.
Ἡδὺν ἀπὸ στομάτων λόγον ἄξουσι δ᾽ ἐνὶ ὕμνοις·
Δεῦτε, πεσόντες ἅπαντες ἐπὶ χθονὶ, λισσώμεσθα

Von des Unsterblichen Hand bewegt, und die Fische im Meere,
Und alle Thiere des Felds und die zahllosen Arten der Vögel,
Alle Seelen der Menschen zumal, und die sämmtliche Meerfluth
Werden erbeben vor ihm dem Unsterblichen, allwärts die Furcht herrscht.
Und die Höh'n und die steilen Scheitel der mächtigen Berge
Bricht er, und Erebus wird, der dunkele, Allen erscheinen.
Und das dunkle Geklüft auf der Berge Höhen, von Leichen
Wird angefüllet es sein; es werden vom Blute die Felsen
Triefen und ein Bergstrom wird ganz die Ebne erfüllen.
Und das starke Gemäu'r allsammt der feindlichen Männer
Stürtzt zur Erde dahin, weil sie das Gesetz nicht erkannten,
Nicht das Gericht des grossen Gottes; vielmehr mit unklugem
Sinn einstürmend zumal zum Tempel die Speere erhoben.
Und Gott wird durch Krieg Alle richten, durch Schwert und durch Feuer,
Und durch Regen, der sie überschwemmt; und es wird von dem Himmel
Schwefel fallen herab und Gestein und vieler und schwerer
Hagelschlag; und der Tod trifft auch die vierfüssigen Thiere.
Dann werden sie den unsterblichen Gott, der so richtet, erkennen;
Und ein Geheul und Schrei'n auf der weiten Erde wird dann sein,
Wann die Männer zu Grund gehn. Sprachlos werden sie Alle
Sich dann baden im Blut. Das Blut der Erschlagenen selber
Schlürfet die Erde hinein, und das Wild wird satt von dem Fleische.
Alles dieses befahl der grosse und ewige Gott selbst
Mir zu verkünden; darum wird nicht unerfüllet es bleiben,
Noch ohn' Erfolg, so wie in den Sinn von ihm es gelegt ist:
Denn ohne Trug wird der göttliche Geist in der Welt stets befunden.
Aber es werden jedoch um den Tempel des mächtigen Gottes
All seine Kinder in Ruh dann leben, erfreuet darüber,
Was der Schöpfer verleiht, der gerechte Richter und Herrscher.
Denn er selber beschützt sie allein mit mächtigem Beistand,
Wie eine Mauer ringsum, von brennendem Feuer umgehen.
Und ohne Krieg werden sie in den Städten sein und auf dem Lande;
Nicht in der Hand des entsetzlichen Kriegs, ihnen ist vielmehr Beistand
Er der Unsterbliche und die Hand des Heiligen selber.
Und es werden alsdann die Inseln und alle die Städte
Sagen, wie sehr der unsterbliche Gott lieb hat jene Männer;
Denn Alles ist fürsorgend um sie und bringt ihnen Hilfe:
Himmel und Sonne geführet von Gott, selbst der Mond ist ein Beistand.
Aber die Erde, die Mutter des All, bebt in jenen Tagen,
Und in Gesängen dann fliesst vom Munde die liebliche Rede:
Auf und fallt allesammt auf die Erde und lasset uns anflehn

Ἀθάνατον βασιλῆα, Θεὸν μέγαν ὕψιστόν τε.
Πέμπωμεν πρὸς ναὸν, ἐπεὶ μόνος ἐστὶ δυνάστης·
Καὶ νόμον ὑψίστοιο Θεοῦ φραζώμεθα πάντες,
Ὅστε δικαιότατος πέλεται πάντων κατὰ γαῖαν.
Ἡμεῖς δ᾽ ἀθανάτοιο τρίβου πεπλανημένοι ἦμεν,
Ἔργα τε χειροποίητα σεβαζόμεθ᾽ ἄφρονι θυμῷ
Εἰδώλων ξοάνων τε καταφθιμένων ἀνθρώπων.
Ταῦτα βοήσουσι ψυχαὶ πιστῶν ἀνθρώπων·
Δεῦτε, Θεοῦ κατὰ δῆμον ἐπὶ στομάτεσσι πεσόντες,
Ὕμνοισι τέρψωμεν Θεὸν γενετῆρα κατ᾽ οἴκους,
Ἐχθρῶν ὅπλα ποριζόμενοι κατὰ γαῖαν ἅπασαν
Ἑπτὰ χρόνων μήκη περιτελλομένων ἐνιαυτῶν,
Πέλτας, καὶ θυρεοὺς, κόρυθας, παμποίκιλά θ᾽ ὅπλα,
Πολλὰ δὲ καὶ τόξων πλήθη, βελέων ἀδίκων τε·
Οὐδὲ γὰρ ἐκ δρυμοῦ ξύλα κόψεται εἰς πυρὸς αὐγήν.
Ἀλλὰ, τάλαιν᾽ Ἑλλὰς, ὑπερήφανα παῦε φρονοῦσα·
Λίσσεο δ᾽ ἀθάνατον μεγαλήτορα, καὶ προφύλαξαι.
Στεῖλον δὴ ἐπὶ τήνδε πόλιν τὸν λαὸν ἄβουλον,
Ὅστε μιν ἐξ ὁσίης γαίης πέλεται μεγάλοιο.
Μὴ κίνει Καμάριναν· ἀκίνητος γὰρ ἀμείνων·
Πάρδαλιν ἐκ κοίτης, μήτοι κακὸν ἀντιβολήσῃς.
Ἀλλ᾽ ἀπέχου, μήδ᾽ ἴσχ᾽ ὑπερήφανον ἐν στήθεσσι
Θυμὸν ὑπερφίαλον, στείλας πρὸς ἀγῶνα κραταιόν.
Καὶ δούλευε Θεῷ μεγάλῳ, ἵνα τῶνδε μετάσχῃς,
Ὁππότε [δὴ] καὶ τοῦτο λάβῃ τέλος, αἴσιμον ἦμαρ
Ἥξει ἐπ᾽ ἀνθρώπους ἀγαθοὺς μεγάλοιο κατ᾽ ἀρχήν.
Γῆ γὰρ παγγενέτειρα βροτοῖς δώσει τὸν ἄριστον
Καρπὸν ἀπειρέσιον σίτου, οἴνου, καὶ ἐλαίου.
Αὐτὰρ ἀπ᾽ οὐρανόθεν μέλιτος γλυκεροῦ ποτὸν ἡδὺ,
Δένδρεά τ᾽, ἀκροδρύων καρπὸν, καὶ πίονα μῆλα,
Καὶ βόας, ἔκ τ᾽ ἀρνῶν ἄρνας, αἰγῶν τε χιμάρους·
Πηγάς τε ῥήξει γλυκερὰς λευκοῖο γάλακτος·
Πλήρεις δ᾽ αὖτε πόλεις ἀγαθῶν καὶ πίονες ἀγροὶ
Ἔσσοντ᾽· οὐδὲ μάχαιρα κατὰ χθονὸς, οὐδὲ κυδοιμός·
Οὐδὲ βαρυστενάχουσα σαλεύσεται οὐκέτι γαῖα·
Οὐ πόλεμός τ᾽, οὐδ᾽ αὖ γε κατὰ χθονὸς αὐχμὸς ἔτ᾽ ἔσται,
Οὐ λιμὸς, καρπῶν τε κακοῤῥέκτειρα χάλαζα·
Ἀλλὰ μὲν εἰρήνη μεγάλη κατὰ γαῖαν ἅπασαν,
Καὶ βασιλεὺς βασιλῆϊ φίλος μέχρι τέρματος ἔσται
Αἰῶνος, κοινόν τε νόμον κατὰ γαῖαν ἅπασαν
Ἀνθρώποις τελέσειεν ἐν οὐρανῷ ἀστερόεντι

Den unsterblichen König, Gott, den Grossen und Höchsten.
Lasset zum Tempel uns senden; denn er allein ist der Herrscher;
Lasset uns All das Gesetz des höchsten Gottes erwägen;
Denn das gerechteste ist's von Allem hienieden auf Erden.
Wir aber hatten vom Weg des Unsterblichen irrig entfernt uns,
Ehrten der Hände Gebilde, erfüllt von thörichtem Sinne,
Bilder der Götzen geschnitzt und der Menschen, dem Tode verfallen.
Solches rufen sie aus, die Seelen von gläubigen Menschen:
Auf lasst unter dem Volk des Herrn uns fallen aufs Antlitz;
Lasst durch Hymnen erfreun überall Gott unsern Erzeuger;
Waffen der Feinde erwerbend auf der sämmtlichen Erde
Sieben Längen der Zeiten herum sich wälzender Jahre;
Schilde gross und klein und Helme, verschiedene Waffen,
Eine ansehnliche Zahl von Bogen und schädlichen Pfeilen.
Auch haut man aus dem Walde nicht Holz zum Glanze des Feuers.
Elendes Hellas, so höre doch auf, dich stolz zu erheben:
Zu dem Unsterblichen fleh, dem Hochherzigen, und nimm in Acht dich.
Sende zur selbigen Stadt das Volk, unkundig des Rathes,
Das aus dem heiligen Land des grossen Gottes abstammet.
Rühr Kamarina nicht auf; denn besser ist sie unbeweget;
Nicht von dem Lager den Panther, damit dir nichts Böses begegne:
Sondern halte dich fern und nicht heg' in dem Gemüthe
Hochauffahrenden Sinn und bereit zum gewaltigen Kampfe.
Diene dem mächtigen Gott, auf dass dir einstens ein Theil wird,
Wenn auch dies sein Ende erreicht, und der Tag der Bestimmung
Kömmt zu den Menschen heran, den Guten nach Gottes Befehle.
Denn den Sterblichen wird in Menge die nährende Erde
Geben die trefflichste Frucht an Weizen, an Wein und Oliven.
Auch das süsse Getränk des lieblichen Honigs vom Himmel,
Bäume und Früchte vom Baum, und auch gemästete Schafe;
Ochsen und Lämmer von Schafen und auch von Ziegen die Böcke.
Quellen fliessen sie lässt von Milch, der weissen und süssen.
Auch werden sich wiederum mit Gütern die Städte anfüllen;
Und der Boden ist fett, weder Krieg ist auf Erden noch Schlachtlärm.
Auch wird nicht mehr tief aufstöhnend die Erde erschüttert.
Nicht wird Krieg mehr sein, nicht Trockenheit fürder auf Erden;
Nicht mehr Hunger und nicht der Früchte zerstörende Hagel:
Sondern ein grosser Friede herrscht auf der sämmtlichen Erde,
Und bis ans Ende der Zeit wird Freund sein ein König dem andern;
Und nach Einem Gesetz wird die Menschen auf sämmtlicher Erde
Der unsterbliche Gott im gestirnten Himmel regieren;

Ἀθάνατος, ὅσα πέπρακται δειλοῖσι βροτοῖσιν·
Αὐτὸς γὰρ μόνος ἐστὶ Θεὸς, κοὐκ ἔστιν ἔτ᾽ ἄλλος·
Αὐτὸς καὶ πυρὶ φλέξειεν χαλεπὸν μένος ἀνδρῶν.
Ἀλλὰ κατασπεύσαντες ἐμὰς φρένας ἐν στήθεσσι,
Φεύγετε λατρείας ἀδίκους· Θεῷ ζῶντι λάτρευε·
Μοιχείαν πεφύλαξο, καὶ ἄκριτον ἄρσενος εὐνήν·
Τὴν δ᾽ ἰδίαν γέννὰν παίδων τρέφε, μηδὲ φονεύσῃς·
Τοῖσδε γὰρ ἀθάνατος κεχολώσεται, ὅς κεν ἁμάρτῃ.
Καὶ τότε δ᾽ ἐξεγερεῖ βασιλήϊον εἰς αἰῶνας
Πάντας ἐπ᾽ ἀνθρώπους, ἅγιον νόμον ὁππότ᾽ ἔδωκεν
Εὐσεβέσι, τοῖς πᾶσιν ὑπέσχετο γαῖαν ἀνοίξειν,
Καὶ κόσμον, μακάρων τε πύλας, καὶ χάρματα πάντα,
Καὶ νοῦν ἀθάνατον, αἰώνιον εὐφροσύνην τε.
Πάσης δ᾽ ἐκ γαίης λίβανον καὶ δῶρα πρὸς οἴκους
Οἴσουσι μεγάλοιο Θεοῦ· κοὐκ ἔσσεται ἄλλος
Οἶκος ἐπ᾽ ἀνθρώποισι καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι,
Ἀλλ᾽ ὃν ἔδωκε Θεὸς πιστοῖς ἄνδρεσσι γεραίρειν·
Υἱὸν γὰρ καλέουσι βροτοὶ μεγάλοιο Θεοῖο.
Καὶ πᾶσαι πεδίοιο τρίβοι, καὶ τρηχέες ὄχθαι,
Οὔρεά θ᾽ ὑψήεντα, καὶ ἄγρια κύματα πόντου,
Εὔβατα καὶ εὔπλωτά γε ἔσσεται ἤμασι κείνοις·
Πᾶσα γὰρ εἰρήνη ἀγαθῶν ἐπὶ γαῖαν ἱκνεῖται·
Ῥομφαίαν τ᾽ ἀφελοῦσι Θεοῦ μεγάλοιο προφῆται·
Αὐτοὶ γὰρ κριταί τε βροτῶν, βασιλεῖς τε δίκαιοι.
Ἔσται δὴ καὶ πλοῦτος ἐν ἀνθρώποισι δίκαιος·
Αὕτη γὰρ μεγάλοιο Θεοῦ κρίσις, ἠδὲ καὶ ἀρχή.
Εὐφράνθητι, κόρη, καὶ ἀγάλλεο· σοὶ γὰρ ἔδωκεν
Εὐφροσύνην αἰῶνος, ὃς οὐρανὸν ἔκτισε καὶ γῆν.
Ἐν σοὶ δ᾽ οἰκήσει· σοὶ δ᾽ ἔσσεται ἀθάνατον φῶς.
Ἐν δὲ λύκοι τε καὶ ἄρνες ἐν οὔρεσιν ἄμμιγ᾽ ἔδονται
Χόρτον, παρδάλιές τ᾽ ἐρίφοις ἅμα βοσκήσονται·
Ἄρκτοι σὺν μόσχοις νομάδες αὐλισθήσονται·
Σαρκοβόρος τε λέων ἄχυρον φάγεται ἐπὶ φάτνης,
Ὡς βοῦς· καὶ παῖδες μάλα νήπιοι ἐν δεσμοῖσιν
Ἄξουσι· πηρὸν γὰρ ἐπὶ χθονὶ θῆρα ποιήσει.
Καὶ βρεφέεσσι δράκοντες ἅμα σφίσι κοιμήσονται,
Κοὐκ ἀδικήσουσι· χεὶρ γὰρ Θεοῦ ἔσσετ᾽ ἐπ᾽ αὐτούς.
Σῆμα δέ σοι ἐρέω μάλ᾽ ἀριφραδὲς, ὥστε νοῆσαι,
Ἡνίκα δὴ πάντων τὸ τέλος γαίηφι γένηται.
Ὁππότε κεν ῥομφαῖαι ἐν οὐρανῷ ἀστερόεντι
Ἐννύχιαι ὀφθῶσι πρὸς ἑσπέραν ἠδὲ πρὸς ἠῶ,

Ein Gesetz für was immer gethan die elenden Menschen:
Denn er selbst ist ein einiger Gott, es giebt keinen andern;
Und mit Feuer wird er die schrecklichen Männer verbrennen.
Aber nun eilt meine Lehren aufzubewahren im Herzen:
Fliehet den gottlosen Dienst der Götzen, dem Lebenden diene.
Hüte vor Ehebruch dich und dem unreinen Lager des Mannes;
Und das eigne Geschlecht der Kinder zieh auf, nicht ermord' es:
Denn der Unsterbliche wird ihnen zürnen, wenn einer sündigt.
Auch wird er dann ein Reich für ewige Zeiten errichten
Unter den Menschen zumal, wann heilige Satzung den Frommen
Er verliehn, denen er insgesammt zu eröffnen versprochen
Erde und Welt und der Seligen Thore und sämmtliche Freuden,
Und den Verstand, den unsterblichen, auch, und den ewigen Frohsinn.
Und von der sämmtlichen Erde wird man Geschenke und Rauchwerk
Tragen zum Hause des mächtigen Gottes. Es wird auch kein andres
Haus zu erfragen mehr sein bei den Menschen, die leben in Zukunft,
Ausser was Gott zu ehren verliehn den gläubigen Männern.
Denn bei den Sterblichen heisst er der Sohn des mächtigen Gottes.
Und alle Pfade des Felds und alle unebene Hügel,
Und das hohe Gebirg und die brandenden Wogen des Meeres
Wohl zu begehn und wohl zu befahren sind jenes Tags sie;
Denn aller Friede wird dann zu den Guten kommen auf Erden.
Und die Propheten des mächtigen Gottes nehmen das Schwerdt weg;
Denn gerechte Könige sind sie und Richter der Menschen.
Auch wird sein bei den Menschen ein rechtlich erworbener Reichthum:
Denn das ist das Gericht des grossen Gottes und Herrschaft.
Freue dich, Mägdlein, und hüpfe; denn er hat auf ewige Zeiten
Frohen Sinn dir verliehn, der Himmel und Erde gegründet.
Und er wird wohnen in dir und dir ein unsterbliches Licht sein.
Und der Wolf und das Lamm werden auf den Bergen selbander
Weiden, und Gras mit den Böckchen zugleich die Parder verzehren.
Bären zusammengepfercht mit Kälbern sind auf der Weide,
Und der fleischfressende Leu wird Spreu an der Krippe zerkauen,
Gleich einem Stier; und ganz unmündige Kinder an Fesseln
Führen sie ihn; denn zahm wird das Thier auf Erden er machen.
Und es werden vereint die Drachen mit Säuglingen liegen,
Und nicht beschädigen sie; denn Gottes Hand wird sie schützen.
Dir aber will ich ein leicht zu erkennendes Zeichen verkünden,
Dass du es merkst, wann dereinst auf Erden das Ende von Allem
Sein wird; Wenn man dereinst an dem sternhellen Himmel zur Nachtzeit
Schwerdter gen Abend erblickt, und auch gegen Morgen, und wenn dann

Αὐτίκα καὶ κονιορτὸς ἀπ᾽ οὐρανόθεν προφέρηται
Πρὸς γαῖαν ἅπασαν, καί οἱ σέλας ἠελίοιο
Ἐκλείψει κατὰ μέσσον ἀπ᾽ οὐρανοῦ, ἠδὲ σελήνης
Ἀκτῖνες προφανοῦσι, καὶ ἂψ ἐπὶ γαῖαν ἵκονται·
Αἵματι καὶ σταγόνεσσι πετρῶν δ᾽ ἀπὸ σῆμα γένηται·
Ἐν νεφέλῃ δ᾽ ὄψεσθε μάχην πεζῶν τε καὶ ἱππέων,
Οἷα κυνηγεσίην θηρῶν, ὁμίχλησιν ὁμοίην.
Τοῦτο τέλος πολέμοιο τελεῖ Θεὸς οὐρανὸν οἰκῶν.
Ἀλλὰ χρὴ πάντας θύειν μεγάλῳ βασιλῆϊ.
Ταῦτά σοι, Ἀσσυρίης Βαβυλώνια τείχεα μακρὰ
Οἰστρομανὴς προλιποῦσα, ἐς Ἑλλάδα πεμπόμενον πῦρ
Πᾶσι προφητεύουσα, Θεοῦ μηνίματα, θνητοῖς,
Ὥστε προφητεῦσαί με βροτοῖς αἰνίγματα θεῖα.
Καὶ καλέουσι βροτοί με καθ᾽ Ἑλλάδα πατρίδος ἄλλης,
Ἐξ Ἐρύθρης γεγονυῖαν, ἀναιδέα· οἵ δέ με Κίρκης
Μητρὸς καὶ Γνωστοῖο πατρὸς φήσουσι Σίβυλλαν,
Μαινομένην, ψεύστειραν· ἐπὴν δὲ γένηται ἅπαντα,
Τηνίκα μου μνήμην ποιήσετε, κοὐκέτι μ᾽ οὐδεὶς
Μαινομένην φήσειε, Θεοῦ μεγάλην δὲ προφῆτιν.
Ὅς γὰρ ἐμοὶ δήλωσεν, ἃ πρὶν γενετῆρσιν ἐμοῖσιν,
Ὅσσα τε πρῶτ᾽ ἐγένοντο, τά μοι Θεὸς ἐγκατέλεξε·
Τῶν μετέπειτα δὲ πάντα Θεὸς νόῳ ἐγκατέθηκεν,
Ὥστε προφητεύειν με τά τ᾽ ἐσσόμενα, πρό τ᾽ ἐόντα,
Καὶ λέξαι θνητοῖς. Ὅτε γὰρ κατεκλύζετο κόσμος
Ὕδασι, καί τις ἀνὴρ μόνος εὐδοκίμητος ἐλείφθη,
Ὑλοτόμῳ ἐνὶ οἴκῳ ἐπιπλώσας ὑδάτεσσι
Σὺν θηρσὶ πτηνοῖσί θ᾽, ἵν᾽ ἐμπλησθῇ πάλι κόσμος·
Τοῦ μὲν ἐγὼ νύμφη καὶ ἀφ᾽ αἵματος αὐτοῦ ἐτύχθην,
Τῷ τὰ πρῶτ᾽ ἐγένοντο, τὰ δ᾽ ἔσχατα πάντ᾽ ἀπεδείχθη·
Ὥστ᾽ ἀπ᾽ ἐμοῦ στόματος τάδ᾽ ἀληθινὰ πάντα λελέχθω.

Plötzlich ein Staub vom Himmel herab auf die sämmtliche Erde
Sinket und wann der Glanz von der Sonne mitten im Laufe
An dem Himmel erlischt, und des Mondes leuchtende Strahlen
Sichtbar werden, und wieder hin zu der Erde gelangen;
Und mit träufelndem Blut von Felsen ein Zeichen geschehn wird.
Aber in dem Gewölk werdet ihr von Fussvolk und Reitern
Sehn eine Schlacht, wie Wild man jagt, wie Nebelgebilde.
Solch ein Ende des Kriegs macht Gott, der den Himmel bewohnet.
Aber ein Jeglicher muss dem grossen Könige opfern.
Dieses sage ich dir, die ich thöricht verlassen in Assur
Babels gedehnete Stadt, ein Feuer nach Hellas gesendet,
Und den göttlichen Zorn weissagend den Sterblichen allen;
Da den Sterblichen ich die göttlichen Räthsel geweissagt.
Und Ausländerinn nennen sie mich, die Leute in Hellas,
Aus Erythräa mich, die schändliche. Einige werden
Von Circe und Gnostos erzeugt Sibylle mich nennen,
Rasende, Lügnerinn auch: Doch wenn dies Alles geschehn wird,
Dann werdet ihr wohl mein noch gedenken und Niemand wird dann mich
Nennen die Rasende mehr, sondern Gottes grosse Prophetinn.
Denn wer mir offenbart, was ehdem geschah meinen Eltern,
Und was zu Anfang geschah, das hat Gott mir eingegeben.
Das Zukünftige aber legt' Alles Gott in den Sinn mir;
So dass die Zukunft ich offenbar', und was früher gewesen,
Und es den Sterblichen sage. Denn als die Welt überschwemmt war
Von dem Gewässer und Ein Mann allein, ein Bewährter nur übrig
In dem gezimmerten Haus und über die Wasser daherfuhr
Mit den Thieren und Vögeln, damit wiederum sich die Erde
Fülle, da war ich die Braut desselben und seines Geblütes,
Dem das Erste geschah und alles das Letzte gezeigt ward.
Drum muss aus meinem Mund das Alles als Wahrheit gesagt sein.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΤΕΤΑΡΤΟΣ.

Κλῦτε, λεὼς Ἀσίης μεγαλαύχεος, Εὐρώπης τε,
Ὅσσα πολυφθόγγοιο διὰ στόματος μεγάλοιο
Μέλλω ἀφ' ἡμετέρου παναληθέα μαντεύεσθαι·
Οὐ ψευδοῦς Φοίβου χρησμηγόρος, ὅντε μάταιοι
Ἄνθρωποι θεὸν εἶπον, ἐπεψεύσαντο δὲ μάντιν·
Ἀλλὰ Θεοῦ μεγάλοιο, τὸν οὐ χέρες ἔπλασαν ἀνδρῶν,
Εἰδώλοις ἀλάλοισι λιθοξέστοισιν ὅμοιον.
Οὔτε γὰρ οἶκον ἔχει ναῷ λίθον ἱδρυθέντα,
Κωφότατον, νωδόν τε, βροτῶν πολυαλγέα λώβην·
Ἀλλ' ὃν ἰδεῖν οὐκ ἔστιν ἀπὸ χθονὸς, οὐδὲ μετρῆσαι,
Ὄμμασιν ἐν θνητοῖς, οὐ πλασθέντα χειρὶ θνητῇ·
Ὅς, καθορῶν ἅμα πάντας, ὑπ' οὐδενὸς αὐτὸς ὁρᾶται·
Οὗ νὺξ τε δνοφερή τε, καὶ ἡμέρη, ἠέλιός τε,
Ἄστρα, σεληναίη τε, καὶ ἰχθυόεσσα θάλασσα,
Καὶ γῆ, καὶ ποταμοί τε, καὶ ἀεννάων στόμα πηγῶν,
Κτίσματα πρὸς ζωὴν, ὄμβροι θ' ἅμα καρπὸν ἀρούρης
Κτίζοντες, καὶ δένδρα, καὶ ἄμπελον, ἀτὰρ ἐλαίην.
Οὗτός μοι μάστιγα διὰ φρενὸς ἤλασεν εἴσω,
Ἀνθρώποις ὅσα νῦν τε καὶ ὁππόσα γίνεται αὖθις,
Ἐκ πρώτης γενεῆς ἄχρις ἑνδεκάτης ἀφικέσθαι,
Ἀτρεκέως καταλέξαι· ἅπαντα γὰρ αὐτὸς ἔλεξεν
Ἐξανύων. Σὺ δὲ πάντα, λεὼς, ἐπάκουε Σιβύλλης
Ἐξ ὁσίου στόματος, φωνὴν προχέοντος ἀληθῆ.
Ὄλβιοι ἀνθρώπων κεῖνοι κατὰ γαῖαν ἔσονται,
Ὅσσοι δὴ στέρξουσι Θεὸν μέγαν, εὐλογέοντες
Πρὶν πιέειν φαγέειν τε, πεποιθότες εὐσεβίῃσιν·

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

VIERTES BUCH.

Höre du, Volk des ruhmreichen Asiens und von Europa,
Was ich werde mit starker und laut ertönender Stimme
Weissagen aus mir selbst, und ganz die lautere Wahrheit.
Nicht des betrüglichen Phöbus Wahrsagerinn, welchen aus Thorheit
Gott die Menschen genannt, und auch den Propheten belogen:
Sondern des mächtigen Gottes, den Hände der Menschen nicht machten,
Aehnlich den stummen von Steinen gefertigten Bildern der Götzen.
Denn nicht bewohnt er als Haus einen geweiheten Stein in dem Tempel,
Welcher stumm und taub ist, und schmerzliche Schmach für die Menschen:
Sondern welchen man nicht als Irdischer sehn kann noch messen
Mit den sterblichen Augen; den menschliche Hand nicht gebildet;
Der aber Alles zugleich erblickt und von Keinem gesehn wird;
Welchem die dunkele Nacht angehört und der Tag und die Sonne,
Und die Sterne, der Mond, und das Meer, das wimmelt von Fischen;
Auch die Erd' und die Flüsse, der Mund der ewigen Quellen,
Schöpfungen für das Leben, und Regen zugleich; der die Früchte
In dem Felde erzeugt, auch die Bäume, die Reben, den Oelbaum.
Dieser hat mitten hinein in den Sinn einen Zwang mir getrieben,
Das was den Menschen geschieht für jetzt und was fürder geschehn wird,
Von dem ersten Geschlecht bis man zum eilften gelanget
Zu verkünden genau; denn er hat Alles geredet,
Der es vollbringt. Doch du, o Volk, hör' auf die Sibylle,
Welche aus heiligem Mund dir wahrhafte Rede verkündet.
Glücklich werden diejenigen Menschen sein auf der Erde,
Welche den grossen Gott lieb haben und welche ihn preisen
Ehe sie trinken und essen, auf Frömmigkeit fest sich verlassend;

Οἳ νηοὺς μὲν ἅπαντας ἀπαρνήσονται ἰδόντες,
Καὶ βωμοὺς, εἰκαῖα λίθων ἀφιδρύματα κωφῶν,
Αἵμασιν ἐμψύχων μεμιασμένα καὶ θυσίαισι
Τετραπόδων· βλέψουσι δ' ἑνὸς Θεοῦ εἰς μέγα κῦδος,
Οὔτε φόνον ῥέξαντες ἀτάσθαλον, οὔτε κλοπαῖον
Κέρδος ἄπειρον ἑλόντες, ἃ δὴ ῥίγιστα τέτυκται,
Οὐδ' ἄρ' ἐπ' ἀλλοτρίης κοίτης πόθον αἰσχρὸν ἔχοντες,
Οὔτ' ἐπὶ ἄρσενος ὕβριν ἀπεχθέα τε στυγερήν τε.
Ὧν τρόπον, εὐσεβίην τε, καὶ ἤθεα ἀνέρες ἄλλοι
Οὔ ποτε μιμήσονται, ἀναιδείην ποθέοντες·
Ἀλλ' αὐτοὺς χλεύῃ τε γέλωτί τε μυχθίζοντες,
Νήπιοι ἀφροσύνῃσιν, ἐπιψεύσονται ἐκείνοις,
Ὅσσ' αὐτοὶ ῥέξουσιν, ἀτάσθαλα καὶ κακὰ ἔργα.
Δύσπιστον γὰρ ἅπαν μερόπων γένος. Ἀλλ' ὅταν ἤδη
Κόσμου καὶ θνητῶν ἔλθῃ κρίσις, ἣν Θεὸς αὐτὸς
Ποιήσει, κρίνων ἀσεβεῖς ἅμα τ' εὐσεβέας τε·
Καὶ τοὺς δυσσεβέας μὲν ὑπὸ ζόφον ἔμπαλι πέμψει,
Καὶ τότ' ἐπιγνώσονται, ὅσην ἀσέβειαν ἔρεξαν·
Εὐσεβέες δὲ μενοῦσιν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν,
Πνεῦμα Θεοῦ δόντος, ζωήν θ' ἅμα καὶ βίον αὐτοῖς.
Ἀλλὰ τὰ μὲν δεκάτῃ γενεῇ μάλα πάντα τελεῖται·
Νῦν δ' ὅσ' ἀπὸ πρώτης γενεῆς ἔσεται, τάδε λέξω.
Πρῶτα μὲν Ἀσσύριοι θνητῶν ἄρξουσιν ἁπάντων,
Ἓξ γενεὰς κόσμοιο διακρατέοντες ἐν ἀρχῇ,
Ἐξ οὗ, μηνίσαντος ἐπουρανίοιο Θεοῖο,
Αὐταῖς σὺν πόλεσί τε καὶ ἀνθρώποισιν ἅπασιν
Γῆν ἐκάλυψε θάλασσα, κατακλυσμοῖο ῥαγέντος.
Οὓς Μῆδοι καθελόντες ἐπαυχήσουσι θρόνοισιν,
Οἷς γενεαὶ δύο μοῦναι· ἐφ' ᾧ τάδε ἔσσεται ἔργα·
Νὺξ ἔσται σκοτόεσσα μέσῃ ἐνὶ ἤματος ὥρῃ·
Ἄστρα δ' ἀπ' οὐρανόθεν λείψει, καὶ κύκλα σελήνης·
Γῆ δὲ, κλόνῳ σεισμοῖο τινασσομένη μεγάλοιο,
Πολλὰς πρηνίξει πόλιας, καὶ ἔργ' ἀνθρώπων·
Ἐκ δὲ βυθοῦ τότε νῆσοι ὑπερκύψουσι θαλάσσης.
Ἀλλ' ὅταν Εὐφράτης μέγας αἵματι πλημμύρηται,
Καὶ τότε δὴ Μήδοις Πέρσαισί τε φύλοπις αἰνὴ
Στήσεται ἐν πολέμῳ· Περσῶν δ' ὑπὸ δούρασι Μῆδοι
Πίπτοντες, φεύξονται ὑπὲρ μέγα Τίγριος ὕδωρ.
Περσῶν δὴ κράτος ἔσται ὅλου κόσμοιο μέγιστον,
Οἷς γενεὴ μία κεῖται ἀνακτορίης πολυόλβου.
Ἔσται δ' ὅσσα κεν ἄνδρες ἀπεύχονται κακὰ ἔργα,

Welche die Tempel verläugnen alle, welche sie sehen,
Auch die Altäre, der stummen Steine sinnlose Gebilde,
Die mit dem Blut von Lebendem besprützt sind und Opfern der Thiere.
Und sie werden den Ruhm des grossen und einzigen Gottes
Schauen, wenn sie nicht frevlen Mord verübt, nicht durch Diebstahl
Grossen Gewinn sich verschafft, was ein gar schlimmes Beginnen,
Noch eine schändliche Lust gehegt zum Bette des Andern,
Noch gegen männlich Geschlecht ein böses und schrecklich Gelüste.
Deren Charakter und Frömmigkeit und deren Sitten die andern
Männer nicht nachahmen je, dieweil sie nach Schamlosem trachten;
Sondern zum Spott gegen sie und lachend die Lippen verzerren,
Kinder an Unverstand, die Trugvolles ihnen andichten,
Was sie selber verüben für böse und schreckliche Werke.
Denn das ganze Geschlecht der Menschen ist mistrauisch. Doch wann
Kömmt das Gericht für die Welt und die Menschen, welches Gott selber
Halten einst wird, zu richten zugleich die Bösen und Guten;
Dann wird er auch wiederum in die Finsterniss werfen die Frevler,
Und sie werden erkennen alsdann, was sie Böses verübet.
Aber es werden die Frommen verbleiben im fruchtbaren Lande;
Gott verleiht ihnen Geist und Leben zugleich und die Nahrung.
Aber im zehnten Geschlecht wird dies sich Alles erfüllen:
Jetzt aber will, was vom ersten Geschlecht an geschieht, ich verkünden:
Ueber die Menschen zusammt werden erst die Assyrier herrschen,
Sechs Geschlechter der Welt werden sie die Herrschaft behaupten,
Bis wann einstens der Zorn des himmlischen Gottes entbrannt ist,
Mit den Städten zumal und mit den sämmtlichen Menschen
Meer die Erde bedeckt und das fluthende Wasser hereinbricht.
Von den Medern gestürzt werden diese der Throne sich rühmen,
Doch nur zwei der Geschlechter, worin sich Dieses ereignet:
Dunkle Nacht wird sein inmitten der Stunden des Tages;
Sterne am Himmel vergehn, und auch die Kreise des Mondes;
Aber die Erde gepackt von Erschüttrung und heftigem Beben
Wird viel Städte in Schutt begraben und Werke der Menschen.
Aber hervor aus der Tiefe des Meers werden schauen die Inseln.
Aber wann einst von Blut überströmt der mächtige Euphrat,
Dann wird den Medern und Persern ein schrecklich tobender Schlachtlärm
Sich erheben im Krieg, und den Speeren der Perser erliegend
Werden die Meder entfliehn über's mächtige Wasser des Tigris.
Und auf der sämmtlichen Welt wird am Grössten die Persische Macht sein,
Und für sie ist bestimmt ein Geschlecht viel beglücketer Herrschaft.
Aber auch übele That wird geschehn, was die Menschen verfluchen;

Φυλόπιδές τε, φόνοι τε, διχοστασίαι τε, φυγαί τε,
Πύργων πρηνισμοί τε, ἀναστασίαι τε πολήων,
Ἑλλὰς ὅταν μεγάλαυχος ἐπὶ πλατὺν Ἑλλήσποντον
Πλεύσει Φρυξὶ βαρεῖαν ἠδ᾽ Ἀσσίδι κῆρα φέρουσα.
Αὐτὰρ ἐς Αἴγυπτον πολυαύλακα πυροφόρον τε
Λιμὸς ἀκαρπίη τε, περιπλομένων ἐνιαυτῶν
Εἴκοσι, φοιτήσει, σταχυητρόφος ἡνίκα Νεῖλος
Ἄλλοθί που ὑπὸ γαῖαν ἀποκρύψει μέλαν ὕδωρ.
Ἥξει δ᾽ ἐξ Ἀσίης βασιλεὺς μέγας ἔγχος ἀείρας
Νηυσὶν ἀμετρήτοισι, τὰ μὲν βυθοῦ ὑγρὰ κέλευθα
Πεζεύσει, πλεύσει δέ τε μοῦνος, ἃ ποσσὶ πατεῖται·
Ὃν φυγάδ᾽ ἐκ πολέμου δεινὴ ὑποδέξεται Ἀσσίς.
Σικελίην δὲ τάλαιναν ἐπιφλέξει μάλα πᾶσαν
Χεῦμα πυρὸς μεγάλοιο, ἐρευξαμένης φλογὸς Αἴτνης.
Ἡ δὲ Κρότων πέσεται μεγάλη πόλις εἰς βαθὺ χεῦμα.
Ἔσται δ᾽ Ἑλλάδι νεῖκος· ἐπ᾽ ἀλλήλοις δὲ μανέντες
Πολλὰς πρηνίξουσι πόλεις, πολλοὺς δ᾽ ὀλέσουσι
Μαρνάμενοι· τὸ δὲ νεῖκος ἰσόῤῥοπον ἀλλήλοισιν.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἐς δεκάτην γενεὴν μερόπων χρόνος ἔλθῃ,
Καὶ τότε μὲν Πέρσαις ζυγὰ δούλια καὶ φόβος ἔσται.
Αὐτὰρ ἐπεὶ σκήπτροισι Μακήδονες αὐχήσουσιν,
Ἔσται καὶ Θήβαισι κακὴ μετόπισθεν ἅλωσις,
Κᾶρες δ᾽ οἰκήσουσι Τύρον, Τύριοι δ᾽ ἀπολοῦνται.
Καὶ Σάμον ἄμμος ἅπασαν ὑπ᾽ ἠϊόνεσσι καλύψει.
Δῆλος δ᾽ οὐκέτι δῆλος, ἄδηλα δὲ πάντα τὰ Δήλου.
Καὶ Βαβυλὼν μεγάλη μὲν ἰδεῖν, μικρὰ δὲ μάχεσθαι,
Στήσεται ἀχρήστοισιν ἐπ᾽ ἐλπίσι τειχισθεῖσα.
Βάκτρα κατοικήσουσι Μακήδονες· οἱ δ᾽ ἀπὸ Βάκτρων
Καὶ Σούσων φεύξονται ἐφ᾽ Ἑλλάδα γαῖαν ἅπαντες.
Ἔσσεται ἐσσομένοις, ὅτε Πύραμος ἀργυροδίνης,
Ἠϊόνα προχέων, ἱερὴν εἰς νῆσον ἵκηται.
Καὶ Σύβαρις πέσεται, καὶ Κύζικος, ἡνίκα γαίης
Βρασσομένης σεισμοῖσιν ὀλεισθαίνουσι πόληες.
Ἥξει καὶ Ῥοδίοις κακὸν ὕστατον, ἀλλὰ μέγιστον.
Οὔτε Μακεδονίης ἀεὶ κράτος· ἀλλ᾽ ἀπὸ δυσμῶν
Ἰταλὸς ἀνθήσει πόλεμος μέγας, ᾧ ὕπο κόσμος
Λατρεύσει, δούλειον ἔχων ζυγὸν, Ἰταλίδῃσι.
Καρχηδὼν, καὶ σεῖο χαμαὶ γόνυ πύργος τ᾽ ἐρείψει.
Τλῆμον Λαοδίκεια, σὲ δὲ τρώσει ποτὲ σεισμὸς
Πρηνίξας, στήσῃ δὲ πάλιν πόλις εὐρυάγυια.
Καὶ σὺ, Κόρινθε τάλαινα, τεήν ποτ᾽ ἐπόψῃ ἅλωσιν.

Schlachtengetümmel und Mord und Aufruhr entstehet und Flüchten,
Thürme werden zerstört, die Städte gerathen in Aufruhr,
Wann das ruhmreiche Hellas über den Hellespontus
Ueber den breiten hinfährt und nach Phrygien schweres Verderben,
Und nach Asien trägt. In Aegypten dem furchichten Fruchtland
Wird aber Hunger und Unfruchtbarkeit einherziehen zwanzig
Kreisende Jahre, allwo der Aehren ernährende Nilstrom
Anderswo unter der Erde sein dunkeles Wasser verbirget.
Aber aus Asien wird den Speer ein mächtiger König
Heben auf Schiffen ohn' Zahl, und die nassen Pfade des Meeres
Geht er zu Fuss und schiffet allein, wo mit Füssen man hintritt:
Und kriegsflüchtig wird ihn das arme Asien erhalten.
Aber ein Strom von gewaltigem Feu'r wird das arme Sicilien
Gänzlich verheeren mit Brand, wann des Aetna Flamme hervorbricht.
Und Kroton, die mächtige Stadt, in die Tiefe des Stroms sinkt.
Und in Hellas wird sein ein Streit; gegenseitig entbrennend
Stürzen sie hin in den Staub viele Städte, viel gehen zu Grunde
In dem Kampfe; der Streit aber bleibt unentschieden für beide.
Aber wenn dann zum zehnten Geschlechte der Menschen die Zeit kömmt;
Dann wird sklavisches Joch und Furcht den Persern entstehen.
Wann aber einst Macedonien wird sich rühmen der Herrschaft,
Dann wird rascher auch Theben bedrohn eine böse Erobrung.
Karier wohnen in Tyrus; die Tyrier gehen zu Grunde.
Und ganz Samos bedeckt der Sand an dem Ufer des Meeres.
Delos erblickt man nicht mehr; verschwunden ist Alles von Delos.
Und Babylon ist gross zwar zu sehn, doch winzig zum Kampfe,
Und auferbauet wird es auf nutzlose Hoffnungen dastehn.
Der Macedonier wohnt in Baktra, doch Baktras Bewohner
Werden mit Susa entfliehn insgesammt in die Lande von Hellas.
Dies wird künftig geschehn, wenn des Pyramus silberne Wellen
Schlagen ans Ufer des Meers und gelangen zur heiligen Insel.
Auch stürzt Sybaris hin und Kyzikus, wann aufgestört wird
Durch Erschüttrung die Erd', und die Städte gehen zu Grunde.
Auch den Rhodern zuletzt kommt das Unheil, von allen das grösste.
Auch Macedonien wird nicht beständig herrschen; im Westen
Sprosset ein grosser Italischer Krieg und unter ihm wird sich
Beugen die Welt im sklavischen Joch vor den Italienern.
Karchedon, dein Thurm wird auch niederstürzen zur Erde.
Armes Laodicäa, Erdbeben wird einst dich beschäd'gen,
Stürzt dich dahin; doch wird die geräumige wieder aufstehen.
Auch du, armes Korinth, wirst deine Eroberung sehen.

Ὦ Λυκίης Μύρα καλὰ, σὲ δ᾽ αὖ ποτε βρασσομένη χθὼν
Πρηνίξει· πρηνὴς δὲ κλόνῳ πίπτουσ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Εἰς ἑτέραν εὔξῃ προφυγεῖν χθόνα, οἷα μέτοικος.
Ἡνίκα δὴ Πατάρων ὁμαδόν ποτε δυσσεβίῃσιν
Βρονταῖς καὶ σεισμοῖσιν ἄλλος πετάσει μέλαν ὕδωρ.
Ἀρμενίη, καὶ σὲ δὲ μένει δούλειος ἀνάγκη·
Ἥξει καὶ Σολύμοισι κακὴ πολέμοιο θύελλα
Ἰταλόθεν, νηὸν δὲ Θεοῦ μέγαν ἐξαλαπάξει.
Ἡνίκα δ᾽ ἀφροσύνῃσι πεποιθότες, εὐσεβίην μὲν
Ῥίψουσι, στυγερὸν δὲ τελοῦσι φόνον περὶ νηὸν,
Καὶ τότ᾽ ἀπ᾽ Ἰταλίης βασιλεὺς μέγας, οἷά τε ἀστὴρ,
Φεύξετ᾽ ἄφαντος, ἄπυστος, ὑπὲρ πόρον Εὐφρήταο,
Ὁππότε δὴ μητρῷον ἄγος στυγεροῖο φόνοιο
Τλήσεται, ἄλλα τε πολλὰ κακῇ σὺν χειρὶ τιθήσας.
Πολλοὶ δ᾽ ἀμφ᾽ ἱερὸν Ῥώμης πέδον αἱμάξουσι,
Κείνου ἀποδράσαντος ὑπὲρ τὴν πατρίδα γαῖαν.
Εἰς Συρίην δ᾽ ἥξει Ῥώμης πρόμος, ὃς πυρὶ νηὸν
Συμφλέξας, Σολύμων πολλοὺς δορὶ ἀνδροφονήσει,
Ἰουδαίων δ᾽ ὀλέσει μεγάλην χθόνα εὐρυάγυιαν.
Καὶ τότε δὴ Σαλαμῖνα, Πάφον θ᾽ ἅμα σεισμὸς ὀλέσσει,
Κύπρον ὅταν πολύκλυστον ὑπερκλονέῃ μέλαν ὕδωρ.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν χθονίης ἀπὸ ῥωγάδος Ἰταλίδος γῆς
Πυρσὸς ὑποστρέψας εἰς οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνῃ,
Πολλὰς δὲ φλέξῃ πόλιας, καὶ ἄνδρας ὀλέσσῃ,
Πολλὴ δ᾽ αἰθαλόεσσα τέφρη μέγαν αἰθέρα πλήσῃ,
Καὶ ψεκάδες πίπτωσιν ἀπ᾽ οὐρανοῦ, οἷά τε μίλτος,
Γινώσκειν τότε μῆνιν ἐπουρανίοιο Θεοῖο,
Εὐσεβέων ὅτι φῦλον ἀναίτιον ἐξολέκουσιν.
Εἰς δὲ δύσιν τότε νεῖκος ἐγειρομένου πολέμοιο
Ἥξει, καὶ Ῥώμης ὁ φυγὰς, μέγα ἔγχος ἀείρων,
Εὐφρήτην διαβὰς, πολλαῖς ἅμα μυριάδεσσιν.
Τλήμων Ἀντιόχεια, σὲ δὲ πτόλιν οὐκέτ᾽ ἐροῦσιν·
Ἡνίκ᾽ ἂν ἀφροσύνῃσι τεαῖς περὶ δούρασι πίπτῃς.
Καὶ Κύπρον τότε λιμὸς ὀλεῖ, καὶ φύλοπις αἰνή.
Αἲ αἲ, Κύπρε τάλαινα, σὲ δὲ πλατὺ κῦμα θαλάσσης
Κρύψει, χειμερίῃσιν ἀναῤῥιφθεῖσαν ἀέλλαις.
Ἥξει δ᾽ εἰς Ἀσίην πλοῦτος μέγας, ὅν ποτε Ῥώμη
Αὐτὴ συλήσασα πουλυκτέανον κατὰ δῶμα
Θήκατο· καὶ δὶς ἔπειτα τοσαυτάκις ἄλλα παρέξει
Εἰς Ἀσίην, τότε δ᾽ ἔσται ὑπέρκτησις πολέμοιο.
Καρῶν δὲ πτολίεθρα παρ᾽ ὕδασι Μαιάνδροιο,

Lycisches Myra, so schön, auch dich wird die kochende Erde
Stürtzen in Staub, und sinkend zur Erde im Schlachtengetümmel
Wirst du in anderes Land wie ein Fremdling suchen zu fliehen,
Wann die Gottlosen einst in Patara all miteinander
Gott unter Donner und Beben umfängt mit der dunkelen Meerfluth.
Auch Armenien dich erwartet ein sklavischer Zwang einst.
Auch wird des Krieges gewaltiger Sturm Jerusalem treffen
Von Italien und Gottes grossen Tempel verwüsten.
  Aber wann sie auf Thorheit vertrauend die Gottesfurcht lassen,
Und den grässlichen Mord rings um den Tempel vollbringen;
Dann wird ein mächtiger König aus Italien fliehn unerwartet,
Gleich einem Meteor, ohne Nachricht, über den Euphrat,
Wann er die Schuld des frevlen Mords an der Mutter vollbracht hat,
Und viel Anderes noch mit boshaften Händen verübet.
Viele werden jedoch auf Romas heiligem Boden
Bluten, wann Jener hinaus flieht über des Vaterlands Grenzen.
  Aber nach Syrien kömmt ein Römischer Feldherr; mit Feur wird
Dieser den Tempel verbrennen und viele Bewohner durchbohren,
Und das Jüdische Land, das grosse und weite, verheeren.
  Auch wird Salamis dann und Paphos Erdbeben vernichten,
Wann die dunkele Fluth überschwemmt das umfluthete Cypern.
  Wann aber einst vom zerklüfteten Land der Italischen Erde
Sich ein kehrendes Feur zum weiten Himmel hin ausdehnt,
Und viele Städte verbrennt, und Männer vernichtet, und anfüllt
Mit einer Menge von feuriger Asche die Weite des Aethers,
Und vom Himmel herab wie Mehlthau fallen die Tropfen:
Dann ist der Zorn des himmlischen Gottes wohl zu erkennen,
Weil sie der Frommen Geschlecht unschuldig haben vernichtet.
Aber zum Occident wird dann der Streit des entbrennenden Krieges
Kommen, und auch wird der Flüchtling von Rom mit gehobenem Speere
Ueber den Euphrat kommen daher mit viel tausend Genossen.
  Armes Antiochia, dich nennt man förder nicht Stadt mehr,
Wann du durch eigene Thorheit hinsinkest unter den Speeren.
Cypern rafft dann der Hunger hinweg und die würgende Feldschlacht.
  Weh, weh, elendes Cypern, dich wird die gewaltige Meerfluth
Ueberdecken, wann dich die Stürme des Winters erfassen.
  Aber nach Asien wird ein grosser Reichthum gelangen,
Welchen geplündert einst Rom und geschleppt zur vermöglichen Heimath.
Und wohl zweimal soviel wird es noch Anderes liefern
Dann nach Asien und des Krieges Früchte geniessen.
  Aber der Karier Stadt an den Wassern des Flusses Mäandros,

Ὅσσα πεπύργωνται περικαλλέα, πικρὸς ὀλέσσει
Λιμὸς, ὅταν Μαίανδρος ἀποκρύψῃ μέλαν ὕδωρ.
Ἀλλ᾽ ὅταν εὐσεβίη μὲν ὑπ᾽ ἀνθρώπων ἀπόληται,
Πίστις καὶ τὸ δίκαιον, ἐπ᾽ οὐχ ὁσίαισι δὲ τόλμαις
Ζῶντες, ὕβριν ῥ᾽ ἕξωσιν ἀτάσθαλον, ἄλλα τε πολλὰ,
Εὐσεβέων δ᾽ οὐδεὶς ποιῇ λόγον, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς
Πάντας ὑπ᾽ ἀφροσύνης μέγα νήπιοι ἐξολέσωσιν,
Ὕβρεσι χαίροντες, καὶ ἐφ᾽ αἵμασι χεῖρας ἔχοντες·
Καὶ τότε γινώσκειν Θεὸν οὐκέτι πρηὺν ἐόντα,
Ἀλλὰ χόλῳ βρίθοντα, καὶ ἐξολέκοντα γενέθλην
Ἀνθρώπων μάλα πᾶσαν ὑπ᾽ ἐμπρησμοῦ μεγάλοιο.
Ἆ μέλεοι, μετάθεσθε, βροτοὶ, τάδε, μηδὲ πρὸς ὀργὴν
Παντοίην ἀγάγητε Θεὸν μέγαν· ἀλλὰ μεθέντες
Φάσγανα, καὶ στοναχὰς, ἀνδροκτασίας τε, καὶ ὕβρεις,
Ἐν ποταμοῖς λούσασθε ὅλον δέμας ἀενάοισι,
Χεῖράς τ᾽ ἐκτανύσαντες ἐς αἰθέρα, τῶν πάρος ἔργων
Συγγνώμην αἰτεῖσθε, καὶ εὐσεβίαις ἀσέβειαν
Πικρὰν ἱάσασθε· Θεὸς δὲ δώσει μετάνοιαν,
Οὐδ᾽ ὀλέσει· παύσει δὲ χόλον πάλιν, εἴπερ ἅπαντες
Εὐσεβίην ἐρίτιμον ἐνὶ φρεσὶν ἀσκήσητε.
Εἰ δ᾽ οὔ μοι πείθοισθε κακόφρονες, ἀλλ᾽ ἀσέβειαν
Στέργοντες, τάδε πάντα κακαῖς δέξησθε ἀκουαῖς,
Πῦρ ἔσται κατὰ κόσμον ὅλον καὶ σῆμα μέγιστον,
Ῥομφαῖαι, σάλπιγγες, ἅμ᾽ ἠελίῳ ἀνιόντι·
Κόσμος ἅπας μύκημα καὶ ὄμβριμον ἦχον ἀκούσει.
Φλέξει δὲ χθόνα πᾶσαν, ἅπαν δ᾽ ὀλέσει γένος ἀνδρῶν,
Καὶ πάσας πόλιας, ποταμούς θ᾽ ἅμα ἠδὲ θαλάσσας
Ἐκκαύσει, τάδε πάντα κόνις ἔσετ᾽ αἰθαλόεσσα.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἤδη πάντα τέφρη σποδόεσσα γένηται,
Καὶ πῦρ κοιμήσῃ Θεὸς ἄσπετον, ὅπερ ἀνῆψεν·
Ὄστεα καὶ σποδιὴν αὐτὸς Θεὸς ἔμπαλιν ἀνδρῶν
Μορφώσει, στήσει δὲ βροτοὺς πάλιν ὡς πάρος ἦσαν.
Καὶ τότε δὴ κρίσις ἔσται· ἐφ᾽ ᾗ δικάσει Θεὸς αὐτὸς,
Κρίνων ἔμπαλι κόσμον. Ὅσοι δ᾽ ὑπὸ δυσσεβίῃσιν
Ἥμαρτον, τοὺς δ᾽ αὖτε χυτὴ κατὰ γαῖα καλύψει
Τάρταρά τ᾽ εὐρώεντα, μυχοὶ στυγίῃ δέ τε γέεννα.
Ὅσσοι δ᾽ εὐσεβέουσι, πάλιν ζήσοντ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Πνεῦμα Θεοῦ δόντος, ζωήν θ᾽ ἅμα καὶ βίον αὐτοῖς
Εὐσεβέσι· πάντες δὲ τότ᾽ εἰσόψονται ἑαυτοὺς,
Νήδυμον ἠελίου τερπνὸν φάος εἰσορόωντες.
Ὢ μακαριστὸς, ἐκεῖνον ὃς ἐς χρόνον ἔσσεται ἀνήρ.

Wie sie mit Thürmen so schön geziert, sie richtet zu Grund einst
Bittere Noth, wann versiegt des Mäandros dunkeles Wasser.
Aber wann einst die Frömmigkeit ist bei den Menschen verschwunden,
Und die Treue und Recht, wann man in unheiligem Wagniss
Lebet dahin, in unsäglichem Stolz und in Anderem vielen,
Keiner mehr Rücksicht nimmt auf den Frommen, sondern sie selber
Sämmtlich sich richten zu Grund, die Thoren, in thörichtem Wahnsinn,
Wannm an des Uebermuths froh ist, die Hände von Blute befleckt sind:
Alsdann dürftet ihr auch wohl erfahren, dass Gott nicht mehr mild ist,
Sondern dass schwer dann lastet sein Zorn und vernichtet der Menschen
Ganzes Geschlecht zumal in seinem gewaltigen Zürnen.
Elende Sterbliche, fasst doch Reue, zum vielfachen Zorne
Treibet nicht Gott den mächtigen an, vielmehr lasset fahren
Schwerdter und Stöhnen und Mord der Männer und stolzes Betragen,
Und in quellenden Strömen waschet die ganze Gestalt ab,
Und gen Himmel erhebt die Hände und bittet Verzeihung
Für das frühere Thun; durch Gottesfurcht heilet die bittre
Gottlosigkeit; dann wird Gott andre Gesinnung verleihen
Und nicht vernichten; der Zorn wird wieder sich legen, wenn ihr nur
Treffliche Gottesfurcht übt, ihr Alle zumal in dem Herzen.
Aber wenn ihr bösartigen Sinns nicht gehorcht, sondern Frevel
Liebt und mit frevlem Gehör dies Alles nur werdet aufnehmen:
Feuer kömmt dann in die sämmtliche Welt und ein sehr grosses Zeichen:
Schwerdter, Trompeten zugleich, da wo sich die Sonne erhebet;
Und die sämmtliche Welt hört Brüllen und mächtiges Brausen.
Und er verbrennt die sämmtliche Erd' und vernichtet das ganze
Menschengeschlecht, alle Städte und Flüsse zugleich mit dem Meere
Wird er verbrennen, das Alles wird dann ein glühender Staub sein.
Aber wann Alles nun ist geworden zur graulichen Asche,
Dann wird Gott das unsägliche Feur, das er machte, auslöschen;
Und die Gebeine und Asche der Menschen wird Gott wieder selber
Neugestalten und machen die Menschen, wie früher sie waren.
Und dann kömmt das Gericht, worin Gott selbst zu Gericht sitzt,
Richtend die Welt wiederum, und die, welche gottlos gesündigt,
Diese wird dann nachher die verschüttete Erde verbergen,
In des Tartarus Nacht, in Geklüft und schreckliche Hölle.
Die aber voll von Gottesfurcht sind, die werden auch wieder
Leben auf Erden, den Geist gibt Gott, auch Leben und Nahrung,
Ihnen den Frommen zugleich, und dann werden Alle sich sehen,
Wann sie das süsse, erfreuliche Licht der Sonne erblicken.
O wie glücklich der Mann, welcher jene Zeit einst erlebet.

Ὦ Λυκίης Μύρα καλὰ, σὲ δ᾽ αὖ ποτε βρασσομένη χθὼν
Πρηνίξει· πρηνὴς δὲ κλόνῳ πίπτουσ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Εἰς ἑτέραν εὔξῃ προφυγεῖν χθόνα, οἷα μέτοικος.
Ἡνίκα δὴ Πατάρων ὁμαδόν ποτε δυσσεβίῃσιν
Βρονταῖς καὶ σεισμοῖσιν ἄλλος πετάσει μέλαν ὕδωρ.
Ἀρμενίη, καὶ σὲ δὲ μένει δούλειος ἀνάγκη·
Ἥξει καὶ Σολύμοισι κακὴ πολέμοιο θύελλα
Ἰταλόθεν, νηὸν δὲ Θεοῦ μέγαν ἐξαλαπάξει.
Ἡνίκα δ᾽ ἀφροσύνῃσι πεποιθότες, εὐσεβίην μὲν
Ῥίψουσι, στυγερὸν δὲ τελοῦσι φόνον περὶ νηὸν,
Καὶ τότ᾽ ἀπ᾽ Ἰταλίης βασιλεὺς μέγας, οἷά τε ἀστὴρ,
Φεύξετ᾽ ἄφαντος, ἄπυστος, ὑπὲρ πόρον Εὐφρήταο,
Ὁππότε δὴ μητρῷον ἄγος στυγεροῖο φόνοιο
Τλήσεται, ἄλλα τε πολλὰ κακῇ σὺν χειρὶ τιθήσας.
Πολλοὶ δ᾽ ἀμφ᾽ ἱερὸν Ῥώμης πέδον αἱμάξουσι,
Κείνου ἀποδράσαντος ὑπὲρ τὴν πατρίδα γαῖαν.
Εἰς Συρίην δ᾽ ἥξει Ῥώμης πρόμος, ὃς πυρὶ νηὸν
Συμφλέξας, Σολύμων πολλοὺς δορὶ ἀνδροφονήσει,
Ἰουδαίων δ᾽ ὀλέσει μεγάλην χθόνα εὐρυάγυιαν.
Καὶ τότε δὴ Σαλαμῖνα, Πάφον θ᾽ ἅμα σεισμὸς ὀλέσσει,
Κύπρον ὅταν πολύκλυστον ὑπερκλονέῃ μέλαν ὕδωρ.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν χθονίης ἀπὸ ῥωγάδος Ἰταλίδος γῆς
Πυρσὸς ὑποστρέψας εἰς οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνῃ,
Πολλὰς δὲ φλέξῃ πόλιας, καὶ ἄνδρας ὀλέσσῃ,
Πολλὴ δ᾽ αἰθαλόεσσα τέφρη μέγαν αἰθέρα πλήσῃ,
Καὶ ψεκάδες πίπτωσιν ἀπ᾽ οὐρανοῦ, οἷά τε μίλτος,
Γινώσκειν τότε μῆνιν ἐπουρανίοιο Θεοῖο,
Εὐσεβέων ὅτι φῦλον ἀναίτιον ἐξολέκουσιν.
Εἰς δὲ δύσιν τότε νεῖκος ἐγειρομένου πολέμοιο
Ἥξει, καὶ Ῥώμης ὁ φυγὰς, μέγα ἔγχος ἀείρων,
Εὐφρήτην διαβὰς, πολλαῖς ἅμα μυριάδεσσιν.
Τλήμων Ἀντιόχεια, σὲ δὲ πτόλιν οὐκέτ᾽ ἐροῦσιν·
Ἡνίκ᾽ ἂν ἀφροσύνῃσι τεαῖς περὶ δούρασι πίπτῃς.
Καὶ Κύπρον τότε λιμὸς ὀλεῖ, καὶ φύλοπις αἰνή.
Αἲ αἲ, Κύπρε τάλαινα, σὲ δὲ πλατὺ κῦμα θαλάσσης
Κρύψει, χειμερίῃσιν ἀναῤῥιφθεῖσαν ἀέλλαις.
Ἥξει δ᾽ εἰς Ἀσίην πλοῦτος μέγας, ὅν ποτε Ῥώμη
Αὐτὴ συλήσασα πουλυκτέανον κατὰ δῶμα
Θήκατο· καὶ δὶς ἔπειτα τοσαυτάκις ἄλλα παρέξει
Εἰς Ἀσίην, τότε δ᾽ ἔσται ὑπέρκτησις πολέμοιο.
Καρῶν δὲ πτολίεθρα παρ᾽ ὕδασι Μαιάνδροιο,

Lycisches Myra, so schön, auch dich wird die kochende Erde
Stürtzen in Staub, und sinkend zur Erde im Schlachtengetümmel
Wirst du in anderes Land wie ein Fremdling suchen zu fliehen,
Wann die Gottlosen einst in Patara all miteinander
Gott unter Donner und Beben umfängt mit der dunkelen Meerfluth.
Auch Armenien dich erwartet ein sklavischer Zwang einst.
Auch wird des Krieges gewaltiger Sturm Jerusalem treffen
Von Italien und Gottes grossen Tempel verwüsten.
Aber wann sie auf Thorheit vertrauend die Gottesfurcht lassen,
Und den grässlichen Mord rings um den Tempel vollbringen;
Dann wird ein mächtiger König aus Italien fliehn unerwartet,
Gleich einem Meteor, ohne Nachricht, über den Euphrat,
Wann er die Schuld des frevlen Mords an der Mutter vollbracht hat,
Und viel Anderes noch mit boshaften Händen verübet.
Viele werden jedoch auf Romas heiligem Boden
Bluten, wann Jener hinaus flieht über des Vaterlands Grenzen.
Aber nach Syrien kömmt ein Römischer Feldherr; mit Feur wird
Dieser den Tempel verbrennen und viele Bewohner durchbohren,
Und das Jüdische Land, das grosse und weite, verheeren.
Auch wird Salamis dann und Paphos Erdbeben vernichten,
Wann die dunkele Fluth überschwemmt das umfluthete Cypern.
Wann aber einst vom zerklüfteten Land der Italischen Erde
Sich ein kehrendes Feur zum weiten Himmel hin ausdehnt,
Und viele Städte verbrennt, und Männer vernichtet, und anfüllt
Mit einer Menge von feuriger Asche die Weite des Aethers,
Und vom Himmel herab wie Mehlthau fallen die Tropfen:
Dann ist der Zorn des himmlischen Gottes wohl zu erkennen,
Weil sie der Frommen Geschlecht unschuldig haben vernichtet.
Aber zum Occident wird dann der Streit des entbrennenden Krieges
Kommen, und auch wird der Flüchtling von Rom mit gehobenem Speere
Ueber den Euphrat kommen daher mit viel tausend Genossen.
Armes Antiochia, dich nennt man fürder nicht Stadt mehr,
Wann du durch eigene Thorheit hinsinkest unter den Speeren.
Cypern rafft dann der Hunger hinweg und die würgende Feldschlacht.
Weh, weh, elendes Cypern, dich wird die gewaltige Meerfluth
Ueberdecken, wann dich die Stürme des Winters erfassen.
Aber nach Asien wird ein grosser Reichthum gelangen,
Welchen geplündert einst Rom und geschleppt zur vermöglichen Heimath.
Und wohl zweimal soviel wird es noch Anderes liefern
Dann nach Asien und des Krieges Früchte geniessen.
Aber der Karier Stadt an den Wassern des Flusses Mäandros,

Ὅσσα πεπύργωνται περικαλλέα, πικρὸς ὀλέσσει
Λιμὸς, ὅταν Μαίανδρος ἀποκρύψῃ μέλαν ὕδωρ.
Ἀλλ᾽ ὅταν εὐσεβίη μὲν ὑπ᾽ ἀνθρώπων ἀπόληται,
Πίστις καὶ τὸ δίκαιον, ἐπ᾽ οὐχ ὁσίαισι δὲ τόλμαις
Ζῶντες, ὕβριν ῥ᾽ ἕξωσιν ἀτάσθαλον, ἄλλα τε πολλὰ,
Εὐσεβέων δ᾽ οὐδεὶς ποιῇ λόγον, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς
Πάντας ὑπ᾽ ἀφροσύνης μέγα νήπιοι ἐξολέσωσιν,
Ὕβρεσι χαίροντες, καὶ ἐφ᾽ αἵμασι χεῖρας ἔχοντες·
Καὶ τότε γινώσκειν Θεὸν οὐκέτι πρηῢν ἐόντα,
Ἀλλὰ χόλῳ βρίθοντα, καὶ ἐξολέκοντα γενέθλην
Ἀνθρώπων μάλα πᾶσαν ὑπ᾽ ἐμπρησμοῦ μεγάλοιο.
Ἆ μέλεοι, μετάθεσθε, βροτοὶ, τάδε, μηδὲ πρὸς ὀργὴν
Παντοίην ἀγάγητε Θεὸν μέγαν· ἀλλὰ μεθέντες
Φάσγανα, καὶ στοναχὰς, ἀνδροκτασίας τε, καὶ ὕβρεις,
Ἐν ποταμοῖς λούσασθε ὅλον δέμας ἀενάοισι,
Χεῖράς τ᾽ ἐκτανύσαντες ἐς αἰθέρα, τῶν πάρος ἔργων
Συγγνώμην αἰτεῖσθε, καὶ εὐσεβίαις ἀσέβειαν
Πικρὰν ἱλάσασθε· Θεὸς δὲ δώσει μετάνοιαν,
Οὐδ᾽ ὀλέσει· παύσει δὲ χόλον πάλιν, εἴπερ ἅπαντες
Εὐσεβίην ἐρίτιμον ἐνὶ φρεσὶν ἀσκήσητε.
Εἰ δ᾽ οὔ μοι πείθοισθε κακόφρονες, ἀλλ᾽ ἀσέβειαν
Στέργοντες, τάδε πάντα κακαῖς δέξησθε ἀκουαῖς,
Πῦρ ἔσται κατὰ κόσμον ὅλον καὶ σῆμα μέγιστον,
Ῥομφαῖαι, σάλπιγγες, ἅμ᾽ ἠελίῳ ἀνιόντι·
Κόσμος ἅπας μύκημα καὶ ὄμβριμον ἦχον ἀκούσει.
Φλέξει δὲ χθόνα πᾶσαν, ἅπαν δ᾽ ὀλέσει γένος ἀνδρῶν,
Καὶ πάσας πόλιας, ποταμούς θ᾽ ἅμα ἠδὲ θαλάσσας
Ἐκκαύσει, τάδε πάντα κόνις ἔσετ᾽ αἰθαλόεσσα.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἤδη πάντα τέφρη σποδόεσσα γένηται,
Καὶ πῦρ κοιμήσῃ Θεὸς ἄσπετον, ὅπερ ἀνῆψεν·
Ὄστεα καὶ σποδιὴν αὐτὸς Θεὸς ἔμπαλιν ἀνδρῶν
Μορφώσει, στήσει δὲ βροτοὺς πάλιν ὡς πάρος ἦσαν.
Καὶ τότε δὴ κρίσις ἔσται· ἐφ᾽ ᾗ δικάσει Θεὸς αὐτὸς,
Κρίνων ἔμπαλι κόσμον. Ὅσοι δ᾽ ὑπὸ δυσσεβίῃσιν
Ἥμαρτον, τοὺς δ᾽ αὖτε χυτὴ κατὰ γαῖα καλύψει
Τάρταρά τ᾽ εὐρώεντα, μυχοὶ στυγίῃ δέ τε γέεννα.
Ὅσσοι δ᾽ εὐσεβέουσι, πάλιν ζήσοντ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Πνεῦμα Θεοῦ δόντος, ζωήν θ᾽ ἅμα καὶ βίον αὐτοῖς
Εὐσεβέσι· πάντες δὲ τότ᾽ εἰσόψονται ἑαυτοὺς,
Νήδυμον ἠελίου τερπνὸν φάος εἰσορόωντες.
Ὢ μακαριστὸς, ἐκεῖνον ὃς ἐς χρόνον ἔσσεται ἀνήρ.

Wie sie mit Thürmen so schön geziert, sie richtet zu Grund einst
Bittere Noth, wann versiegt des Mäandros dunkeles Wasser.
Aber wann einst die Frömmigkeit ist bei den Menschen verschwunden,
Und die Treue und Recht, wann man in unheiligem Wagniss
Lebet dahin, in unsäglichem Stolz und in Anderem vielen,
Keiner mehr Rücksicht nimmt auf den Frommen, sondern sie selber
Sämmtlich sich richten zu Grund, die Thoren, in thörichtem Wahnsinn,
Wannm an des Uebermuths froh ist, die Hände von Blute befleckt sind:
Alsdann dürftet ihr auch wohl erfahren, dass Gott nicht mehr mild ist,
Sondern dass schwer dann lastet sein Zorn und vernichtet der Menschen
Ganzes Geschlecht zumal in seinem gewaltigen Zürnen.
Elende Sterbliche, fasst doch Reue, zum vielfachen Zorne
Treibet nicht Gott den mächtigen an, vielmehr lasset fahren
Schwerdter und Stöhnen und Mord der Männer und stolzes Betragen,
Und in quellenden Strömen waschet die ganze Gestalt ab,
Und gen Himmel erhebt die Hände und bittet Verzeihung
Für das frühere Thun;, durch Gottesfurcht heilet die bittre
Gottlosigkeit; dann wird Gott andre Gesinnung verleihen
Und nicht vernichten; der Zorn wird wieder sich legen, wenn ihr nur
Treffliche Gottesfurcht übt, ihr Alle zumal in dem Herzen.
Aber wenn ihr bösartigen Sinns nicht gehorcht, sondern Frevel
Liebt und mit frevlem Gehör dies Alles nur werdet aufnehmen:
Feuer kömmt dann in die sämmtliche Welt und ein sehr grosses Zeichen:
Schwerdter, Trompeten zugleich, da wo sich die Sonne erhebet;
Und die sämmtliche Welt hört Brüllen und mächtiges Brausen.
Und er verbrennt die sämmtliche Erd' und vernichtet das ganze
Menschengeschlecht, alle Städte und Flüsse zugleich mit dem Meere
Wird er verbrennen, das Alles wird dann ein glühender Staub sein.
Aber wann Alles nun ist geworden zur graulichen Asche,
Dann wird Gott das unsägliche Feur, das er machte, auslöschen;
Und die Gebeine und Asche der Menschen wird Gott wieder selber
Neugestalten und machen die Menschen, wie früher sie waren.
Und dann kömmt das Gericht, worin Gott selbst zu Gericht sitzt,
Richtend die Welt wiederum, und die, welche gottlos gesündigt,
Diese wird dann nachher die verschüttete Erde verbergen,
In des Tartarus Nacht, in Geklüft und schreckliche Hölle.
Die aber voll von Gottesfurcht sind, die werden auch wieder
Leben auf Erden, den Geist gibt Gott, auch Leben und Nahrung,
Ihnen den Frommen zugleich, und dann werden Alle sich sehen,
Wann sie das süsse, erfreuliche Licht der Sonne erblicken.
O wie glücklich der Mann, welcher jene Zeit einst erlebet.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΠΕΜΠΤΟΣ.

Ἀλλ᾽ ἄγε μοι στονόεντα χρόνον κλεινῶν τε Λατίνων·
Ἤτοι μὲν πρώτιστα, μετ᾽ ὀλλυμένους βασιλῆας
Αἰγύπτου, τοὺς πάντας ἴση κατὰ γαῖα φέρεσκε,
Καὶ μετὰ τὸν Πέλλης πολιήτορα, τῷ ὕπο πᾶσα
Ἀντολίη δεδάμαστο καὶ ἑσπερίη πολύολβος,
Ὃν Βαβυλὼν ἤλεγξε, νέκυν δ᾽ ὤρεξε Φιλίππῳ,
Οὐ Διὸς, οὐκ Ἄμμωνος ἀληθῆ φημιχθέντα·
Ἔσσονται γενεῆς τε καὶ αἵματος Ἀσσαράκοιο,
Ὅσθ᾽ ἕξει Τροίην, ὅστις πυρὸς ἔσχισεν ὁρμήν.
Πολλοὺς δ᾽ αὖ μετ᾽ ἄνακτας, ἀρηϊφίλους μετὰ φῶτας,
Καὶ μετὰ θηρὸς τέκνα τὰ δίπλοα μηλοφάγοιο,
Ἔσται ἄναξ πρώτιστος, ὅστις δέκα δὶς κορυφώσει
Γράμματος ἀρχομένου· πολέμων δ᾽ ἐπὶ πουλὺ κρατήσει·
Ἕξει δ᾽ ἐκ δεκάδος πρῶτον τύπον· ὥστε μετ᾽ αὐτὸν
Ἄρχειν, στοιχείων ὅστις λάχε γράμματος ἀρχήν·
Ὃν Θρᾴκη πτήξει, καὶ Σικελίη, καὶ Μέμφις,
Μέμφις πρηνιχθεῖσα δι᾽ ἡγεμόνων κακότητα
Ἠδὲ γυναικὸς ἀδουλώτου ἐπὶ κῦμα πεσούσης.
Καὶ θεσμοὺς θήσει λαοῖς, καὶ πάνθ᾽ ὑποτάξει·
Ἐν μακρῷ δὲ χρόνῳ, ἑτέρῳ παραδώσεται ἀρχὴν,
Ὅστε τριηκοσίων ἀριθμὸν κεραίην ἐπὶ πρώτην
Ἕξει, καὶ ποταμοῦ φίλον οὔνομα, ὅς τ᾽ ἐπὶ Πέρσας
Ἄρξει καὶ Βαβυλῶνα, βαλεῖ δορὶ δὴ τότε Μήδους.
Εἶτα τριῶν ἀριθμὸν κεραίην ὅστις λάχεν ἄρξει.
Δὶς δέκα ὅστις ἔπειθ᾽ ἕξει κεραίην ἐπὶ πρώτην,
Ἔσσετ᾽ ἄναξ· κεῖνος δὲ καθ᾽ ὕστατον Ὠκεανοῖο

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

FÜNFTES BUCH.

Nun aber bring mir die traurige Zeit der berühmten Lateiner;
Sie die vor Allen zuerst, nach dem Tode der Herrscher Aegyptens
Lebten, und welche die Erd' allesammt gleichmässig hinwegnahm.
Und die nach Pellas Mitbürger gelebt, unter dem der gesammte
Orient ward unterjocht und das glückliche Land gegen Abend,
Den Babylon abgewehrt und als Leiche gewährt dem Philippus,
Dem nicht von Ammon noch Zeus die Wahrheit wurde verkündigt.
Welche entstammt vom Geschlecht und vom Blute der Assarakiden,
Der einst Troja besitzt und den Andrang des Feuers bestanden.
Aber nach vielen Gebietern und vielen kriegslustigen Männern,
Und nach dem Zwillingsspross des Schafe verzehrenden Thieres,
Dann wird vorerst ein Herrscher entstehn, der im ersten Buchstaben
Zählet zweimal zehn und im Krieg eine grosse Gewalt übt.
Auch von der Zehnzahl hat er das erste Zeichen; und so wird
Herrschen nach ihm, der trägt in der Reihe des Buchstabens ersten,
Welchen Thrazien und Sizilien fürchtet und Memphis,
Memphis, welches gestürtzt durch die Bosheit seiner Beherrscher
Und der nicht unterworfenen Frau, die im Wasser versinket.
Und in Bande legt er die Völker, und Alles bezwingt er.
Aber nicht lange nachher übergiebt er dem Andern die Herrschaft,
Welcher die Zahl dreihundert als ersten Buchstaben besitzet,
Und eines Flusses lieblichen Namen, der über die Perser
Und über Babylon herrscht, und die Meder dann trifft mit dem Speere.
Herrschen aber wird dann, der die Dreizahl erhalten als Zeichen.
Dann wird wer zweimal zehn als ersten Buchstaben besitzet
Herr sein; der aber wird zu des Oceans äussersten Fluthen

Ἴξεθ᾽ ὕδωρ, ἄμπωσιν ὑπ᾽ Αὐσονίοισιν ἀΐξας.
Πεντήκοντα δ᾽ ὅστις κεραίην λάχε, κοίρανος ἔσται,
Δεινὸς ὄφις, φυσῶν πόλεμον βαρὺν, ὅς ποτε χεῖρας
Ἧς γενεῆς τανύσας ὀλέσει, καὶ πάντα ταράξει,
Ἀθλεύων, λαὸν κτείνων, καὶ μυρία τολμῶν·
Καὶ τμήξει τὸ δίκυμον ὕδωρ, λύθρῳ τε παλάξει·
Ἀλλ᾽ ἔσται καὶ ἄϊστος ὀλοίϊος· εἶτ᾽ ἀνακάμψει,
Ἰσάζων Θεῷ αὐτόν· ἐλέγξει δ᾽ οὔ μιν ἐόντα.
Τρεῖς δὲ μετ᾽ αὐτὸν ἄνακτες ὑπ᾽ ἀλλήλων ἀπολοῦνται.
Εἶτά τις εὐσεβέων ὀλετὴρ ἥξει μέγας ἀνδρῶν,
Ἑπτάκις ὃς δεκάτην κεραίην δείκνυσι πρόδηλον.
Τοῦ δὲ, τριηκοσίης κεραίης ὅ,τι πρῶτον ἐλέγχων,
Παῖς κράτος ἐξαφελεῖ. Μετὰ δ᾽ αὐτὸν μόρσιμος ἔσται
Τετράδος ἐκ κεραίης [θυμοφθόρος]. Αὐτὰρ ἔπειτα
Πεντηκοντάριθμος γεραρὸς βροτός. Αὐτὰρ ἐπ᾽ αὐτῷ,
Ὅστε τριηκοσίης κεραίης λάχεν ἔντυπον ἀρχὴν,
Κελτὸς ὀρειοβάτης, σπεύδων ἐπὶ δῆριν ἑῴαν,
Μοῖραν ἀεικελίην οὐ φεύξεται, ἀλλὰ καμεῖται·
Ὃν κόνις ἀλλοτρίη κρύψει νέκυν, [ἀλλὰ Νεμείης]
Ἄνθεος οὔνομ᾽ ἔχουσα. Μετ᾽ αὐτὸν δ᾽ ἄλλος ἀνάξει
Ἀργυρόκρανος ἀνήρ· τῷ δ᾽ ἔσσεται οὔνομα πόντου,
Ἔσται καὶ πανάριστος ἀνὴρ, καὶ πάντα νοήσει.
Καὶ ἐπὶ σοὶ, πανάριστε, πανέξοχε, κυανοχαῖτα,
Καὶ ἐπὶ σοῖσι κλάδοισι τάδ᾽ ἔσσεται ἤματα πάντα.
Τρεῖς ἄρξουσιν· ὁ δὲ τρίτατος σφῶν ὀψὲ κρατήσει.
Τείρομαι ἡ τριτάλαινα κακὴν φάτιν ἐν φρεσὶ θέσθαι,
Ἴσιδος ἡ γνωστὴ, καὶ χρησμῶν ἔνθεον ὕμνον.
Πρῶτον μὲν περὶ σεῖο βάσιν ναοῦ πολυκλαύστου
Μαινάδες ἀΐξουσι, καὶ ἐν παλάμαισι κακαῖσιν
Ἔσσεται ἤματι τῷδε, ὅταν ποτὲ Νεῖλος ὁδεύσῃ
Γαῖαν ὅλην Αἴγυπτον ἕως πηχῶν δέκα πρὸς ἕξ,
Ὃς κλύσει γῆν πᾶσαν, ἐπαρδεύσει δὲ βροτοῖσι·
Σιγήσει δὲ χάρις γαίης καὶ δόξα προσώπου.
Μέμφι, σὺ μὲν κλαύσῃ ὑπὲρ Αἰγύπτου τὰ μέγιστα·
Πρόσθε γὰρ ἡ μεγάλως γαίης κρατέουσα, γενήσῃ
Λυπρὴ, ὥστε βοῆσαι καὐτὸν τερπικέραυνον
Οὐρανόθεν φωνῇ μεγάλῃ· Μεγαλόσθενε Μέμφι,
Ἡ τὸ πάλαι δειλοῖσι βροτοῖς αὐχοῦσα μέγιστα,
Κλαύσεαι ἀργαλέη καὶ πάμμορος, ὥστε νοῆσαι
Αὐτὴν ἀΐδιον Θεὸν ἄμβροτον ἐν νεφέεσσι.
Ποῦ σου λῆμμα κραταιὸν ἐν ἀνθρώποισι τέτυκται;

Kommen und schnell mit der fallenden Fluth in Ausonien landen.
Drauf wird, welcher die Zahl von Fünfzig erhalten, gebieten,
Eine entsetzliche Schlange, der schnaubt nach gewaltigem Kriege,
Und nach dem eignen Geschlecht vertilgend die Hand reckt und Alles
Wirret im Kampf, das Volk hinwürgt und Unzähliges waget.
Und die zweimeerige Fluth durchsticht er und färbt sie mit Blute.
Aber es schwindet dahin der Verderbliche, kehret dann wieder,
Achtet sich gleich Gott; doch wird er ihn, der es nicht ist, beschämen.
Aber nach ihm gehn drei der Herrscher zu Grund durch einander.
Dann wird Einer erstehn, ein gewalt'ger Vertilger der Frommen,
Welcher siebenmal zehn als Zeichen offen an sich trägt.
Dem aber raubet die Macht ein Sohn, der das erste des Zeichens
Von dreihundert enthält; und nach ihm unterlieget dem Schicksal
Ein verderblicher Mann, den die Vierzahl bezeichnet. Doch nachher
Kömmt ein ältlicher Mann mit der Zahl von fünfzig; und darauf,
Welcher die Zahl dreihundert erhielt, als Anfang der Bezeichnung;
Der das Gebirge durchzieht, ein Kelte, zum Kampfe im Orient
Eilt; aber schmählichem Tod nicht entrinnt er, sondern erlieget;
Und als Leiche wird ihn eine fremde Erde bedecken.
Aber der Blume Nemeas Namen er trägt; und nach ihm wird
Herrschen ein anderer Mann mit silbernem Helm; eines Meeres
Namen er trägt, ein gar trefflicher Mann, und der Alles einsiehet.
Und unter dir, du trefflicher, herrlicher, dunkelgelockter,
Und unter deinem Geschlecht nach dir geschieht dies alle Zeiten.
Drei werden herrschen, doch spät wird der dritte von ihnen regieren.
Dreimal Unglückliche ich, der Isis Schwester, muss hegen
Uebele Rede im Herzen und göttlichen Sang der Orakel.
Erstlich werden ob dir, zu dem Grund des beweineten Tempels
Stürmen Mänaden heran, und er wird in übelen Händen
Sein jenes Tags, wann der Nil die ganze Aegyptische Erde
Wird überschwemmen dereinst, an sechszehn Ellen in Höhe,
Der überschwemmt das sämmtliche Land und ersäufet die Menschen;
Und des Landes Anmuth und des Antlitzes Herrlichkeit schweigen.
Memphis, du wirst zumeist für Aegypten Thränen vergiessen:
Früher hast du mit Macht in dem Lande geherrschet, voll Trauer
Wirst du sein, so dass selbst er, der an dem Blitze sich freuet,
Ruft mit gewaltiger Stimme vom Himmel: O mächtiges Memphis,
Das vordem sich gewaltig erhob über schwächere Menschen,
Weinen wirst du voll Schmerz und im Unglücke, dass du erkennest
Ihn den ewigen Gott, den unsterblichen in dem Gewölke.
Was ward unter den Menschen aus deiner so trotzigen Sinnsart?

Ἀνθ᾽ ὧν ἐξεμάνης ἐς ἐμοὺς παῖδας θεοχρίστους,
Καί τε κακὴν ὤτρυνας ἐν ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖσιν,
Ἕξεις ἀντὶ τόσων τοίαν τροφὸν εἵνεκα ποινῆς.
Οὐκέτι σοι φανερῶς θέμις ἔσσεται ἐν μακάρεσσιν,
Ἐξ ἄστρων πέπτωκας, ἐς οὐρανὸν οὐκ ἀναβήσῃ.
Ταῦτα μὲν Αἰγύπτῳ Θεὸς ἔννεπεν ἐξαυδῆσαι
Ὑστατίῳ καιρῷ, ὅτε πάγκακοι ἄνδρες ἔσονται.
Ἀλλὰ ταλαιπωροῦσι κακοὶ κακότητα μένοντες,
Ὀργὴν ἀθανάτοιο, βαρυκτύπου, οὐρανίωνος·
Ἀντιθέους δὲ λίθους καὶ κνώδαλα θρησκεύοντες,
Πολλὰ μάλ᾽ ἄλλυδις ἄλλα φοβούμενοι, οἷς λόγος οὐδεὶς,
Οὐ νοῦς, οὐκ ἀκοὴ, ἅ γε μοι θέμις οὐδ᾽ ἀγορεύειν,
Εἰδώλων τὰ ἕκαστα, βροτῶν παλάμαις γεγαῶτα·
Ἐξ ἰδίων τε κόπων καὶ ἀτασθαλίων ἐπινοιῶν
Ἄνθρωποι δέξαντο θεοὺς ξυλίνους, λιθίνους τε,
Χαλκοῦς τε, χρυσοῦς τε, καὶ ἀργυρέους τε, ματαίους,
Ἀψύχους, κωφοὺς, καὶ ἐν πυρὶ χωνευθέντας
Ποιήσαντο, μάτην γε πεποιθότες ἐν τοιούτοις.
Θμοῦις [καὶ] Ξοῦις θλίβεται, καὶ κόπτεται βουλὴ
Ἡρακλέους τε, Διός τε, καὶ Ἑρμείαο . . . . .
Καὶ σὲ δ᾽, Ἀλεξάνδρεια, κλυτὴ θρέπτειρα [πολήων],
Οὐ λείψει πόλεμός τ᾽, οὐ . . . . . .
Τῆς ὑπερηφανίης δώσεις, ὅσα πρόσθεν ἔρεξας.
Σιγήσεις αἰῶνα πολὺν, καὶ νόστιμον ἦμαρ.
Κοὐκέτι σοι ῥεύσει τρυφερὸν πόμα. . . .
. . . .
Καὶ σὴν πᾶσαν ὀλεῖ γαῖαν ἄνθρωπος κακότεχνος,
Αἵματι καὶ νεκύεσσι παρ᾽ ἐκπάγλοισί τε βωμοῖς,
Βαρβαρόφρων, σθεναρὸς, πολυδείματος, ἄφρονα λυσσῶν,
Παμπληθεὶ ψαμαθηδὸν ἀπαΐξων σὸν ὄλεθρον.
Καὶ τότ᾽ ἔσῃ, πόλεων πολύολβος, πολλὰ καμοῦσα.
Κλαύσεται Ἀσσὶς ὅλη, δώρων χάριν, ὧν ἀπὸ σεῖο
Στεψαμένη κεφαλὴν ἐχάρη, πίπτουσ᾽ ἐπὶ γαίης.
Αὐτὸς δ᾽ ὃς Περσῶν λάχεν, Αἴγυπτον πτολεμίξει,
Καὶ Κίσσις θεόθεν βασιλεὺς πεμφθεὶς ἐπὶ τοῦτον
Κτείνας ἄνδρα ἕκαστον, ὅλον βίον ἐξαλαπάξει,
Ὥστε μένειν μοῖραν τριτάτην δειλοῖσι βροτοῖσιν.
Αὐτὸς δ᾽ ἐκ δυσμῶν εἰσπτήσεται ἅλματι κούφῳ,
Σύμπασαν γαῖαν πολιορκῶν, πᾶσαν ἐρημῶν.
Ἀλλ᾽ ὅταν ὕψος ἔχῃ κρατερὸν, καὶ τάρβος ἀηδὲς,
Ἥξει δ᾽ αὖ μακάρων ἐθέλων πόλιν ἐξαλαπάξαι.

Weil du gerast gegen meine von Gott gesalbeten Kinder,
Und weil du Uebel gebracht über die frommsinnigen Menschen,
Wirst du wegen soviel diesen Zögling haben zur Strafe.
Nicht wird dir offenbar mehr ein Recht sein unter den Selgen,
Fielst aus den Sternen herab, wirst nicht zum Himmel mehr steigen.
Dieses befahl mir Gott zu reden gegen Aegypten
An der Grenze der Zeit, wann die Menschen gänzlich verderbt sind.
Aber es sind die Schlechten in Noth, erwartend das Uebel
Und des Unsterblichen Zorn, des furchtbaren Donnrers im Himmel;
Welche statt Gott nur Gestein und Ungethüme verehrten,
Und durcheinander viel Anderes noch geehrt, was nicht Sprache
Hat, noch Verstand noch Gehör, und was mir nicht erlaubt ist zu nennen,
Jegliches Götzengebilde von sterblichen Händen geworden.
Eigener Arbeit und Müh und eigener Thorheit Gedanken
Haben die Menschen zu Göttern von Holz sich und Steinen genommen,
Oder von Erz und Gold und Silber, solch nichtige Wesen,
Leblos und ohne Sprache und welche im Feuer geschmolzen,
Machten sie sich und setzten auf sie ihr Vertrauen vergeblich.
Thmuis geräth sammt Xuis in Noth, es sinkt des Herakles
Tempel dahin, auch die Tempel des Zeus und des Hermes . . . .
Alexandria, auch dich, du gefeierte Mutter der Städte,
Nicht wird dir fehlen der Krieg [und die Noth, wirst Strafe erleiden]
Für den hochfahrenden Sinn, und was früher du Alles verübt hast.
Lange Zeit wirst du stumm sein auch an dem Tage der Heimkehr,
Und es wird nicht mehr der üppige Trank dir hinfliessen. . . . .
. . . .
Und dein ganzes Gebiet wird ein boshafter Mensch dir verwüsten,
Blut- und Leichenerfüllt bei schrecklichen Opferaltären;
Er barbarischen Sinns, stark, schrecklich und wüthend in Thorheit,
Zahlreich gleich dem Sande am Meer dein Verderben beeilt er.
Und dann wirst du, die glückliche Stadt, sehr Vieles erdulden.
Thränen ganz Asien weint, der Geschenke wegen, die von dir
Ihm umgaben das Haupt in Freuden, nun sinkt es zur Erde.
Der aber, welcher die Perser erhielt, wird Aegypten bekriegen.
Und vom Himmel gesandt wird nach diesem ein Cissischer König,
Jeglichen Mann vernichten und plündern die sämmtliche Habe,
So dass übrig nur bleibt ein Drittheil den elenden Menschen.
Aber mit hurtigem Sprung wird er von Abend hereilen
Und das sämmtliche Land verheeren und Alles verwüsten.
Doch auf dem Gipfel der Macht und umgeben von leidigem Schrecken
Kömmt er nachher und will die Stadt der Seligen plündern.

Κἀκεῖ τις θεόθεν σθεναρὸς βασιλεὺς ἐκπεμφθεὶς,
Πάντας ὀλεῖ βασιλεῖς μεγάλους καὶ ἄνδρας ἀρίστους.
Εἶθ᾽ οὕτως τέλος ἔσσεται ἄφθιτον ἀνθρώποισιν.
Αἲ αἴ σοι, κραδίη δειλὴ, τί με ταῦτ᾽ ἐρεθίζεις,
Δηλοῦν Αἰγύπτου πολυκοιρανίην ἀλεγεινήν;
Βαῖνε πρὸς ἀντολίην, Περσῶν γενεὰς ἀνοήτους,
Καὶ δήλου τοῖσι τὸ παρὸν μέλλον ποτ᾽ ἔσεσθαι.
Εὐφρήτου ποταμοῦ ῥεῖθρον κατακλυσμὸν ἐποίσει,
Καὶ Πέρσας ὀλέσει, καὶ Ἴβηρας, καὶ Βαβυλῶνας,
Μασσαγέτας τε φιλοπτολέμους, τόξοισί τε πάντας.
Ἀσσὶς ὅλη πυρίφλεκτος ἕως νήσων σταλαγήσει.
Πέργαμος ἡ τὸ πάλαι σεμνὴ βοτρυδὸν ὀλεῖται,
Καὶ Πιτάνη πανέρημος ἐν ἀνθρώποισι φανεῖται.
Λέσβος ὅλη δύσει βαθὺν εἰς βυθὸν, ὥστ᾽ ἀπολέσθαι.
Σμύρνα κατὰ κρημνῶν εἱλισσομένη κατακλαύσει,
Ἡ τὸ πάλαι σεμνὴ καὶ ἐπώνυμος ἐξαπολεῖται.
Βιθυνοὶ κλαύσουσιν ἑὴν χθόνα τεφρωθεῖσαν,
Καὶ Συρίην μεγάλην, καὶ Φοινίκην πολύφυτον.
Αἲ αἴ σοι, Λυκίη, ὅσα σοι κακὰ μηχανάαται·
Πόντος ἀπ᾽ αὐτομάτου ἐπιβὰς χώρης ἀλεγεινῆς,
Ὡς κλαῦσαι σεισμῷ τε κακῷ, καὶ νάμασι πικροῖς,
Τὴν Λυκίης ἄμυρον καὶ τὴν μυρίπνουν ποτὲ χέρσον.
Ἔσται καὶ Φρυγίῃ δεινὸς χόλος, εἵνεκα λύπης,
Ἧς χάριν ἡ Διὸς ἦλθε Ῥέη, κἀκεῖ προσέμεινε.
Πόντος ὀλεῖ Ταύρων γενεὴν, καὶ βάρβαρον ἔθνος,
Καὶ Λαπίθας δάπεδον κατὰ γῆς ἐναρίξει.
Θεσσαλίην χώρην ἀπολεῖ ποταμὸς βαθυδίνης,
Πηνειὸς βαθύρους, [μέροπας σύρων] ἀπὸ γαίης.
Ἠριδανὸς φάσκων θηρῶν μορφάς ποτε γεννᾶν.
Ἑλλάδα τὴν τριτάλαιναν ἀναιάξουσι ποιηταὶ,
Ἡνίκ᾽ ἀπ᾽ Ἰταλίης ἰσθμοῦ πλήξειε τένοντα
Τῆς μεγάλης Ῥώμης βασιλεὺς μέγας, ἰσόθεος φὼς,
Ὃν, φασιν, αὐτὸς ὁ Ζεὺς ἔτεκεν καὶ πότνια Ἥρη·
Ὅστις παμμούσῳ φθόγγῳ μελιηδέας ὕμνους
Θεατροκοπῶν, ἀπολεῖ πολλοὺς σὺν μητρὶ ταλαίνῃ.
Φεύξεται ἐκ Βαβυλῶνος ἄναξ φοβερὸς καὶ ἀναιδὴς,
Ὃν πάντες στυγέουσι βροτοὶ, καὶ πάντες ἄριστοι·
Ὤλεσε γὰρ πολλοὺς, καὶ γαστέρι χεῖρας ἔθηκεν,
Εἰς ἀλόχους ἥμαρτε, καὶ ἐκ μιαρῶν ἐτέτυκτο.
Ἥξει δ᾽ εἰς Μήδους καὶ Περσῶν πρὸς βασιλῆας,
Πρώτους οὓς ἐπόθησε, καὶ οἷς κλέος ἐγκατέθηκε,

Dort gesendet von Gott wird dann ein kräftiger König
Mächtige Herrscher zumal und die trefflichsten Männer vernichten.
So wird kommen darauf das dauernde Ende der Menschen.
Weh dir, unglückliches Herz, warum treibst du mich zu diesem,
Um Aegyptens unglückliche Vielherrschaft zu verkünden?
Gehe zum Orient hin, zum Thorengeschlechte der Perser,
Diesen verkünde was erst und was sich später ereignet.
Ueberschwemmung wird einst der Strom des Euphrates bringen,
Welche Persien verheert und Iberien und Babylonien,
Und das kriegrische Volk Massagetiens, die kundigen Schützen.
Asien ganz von Feuer verbrannt trieft bis zu den Inseln.
Pergamus auch, das hehre vormals, wird gänzlich vernichtet,
Und Pitane wird ganz von Menschen entblöset erscheinen.
Ganz Lesbos sinkt tief in den Abgrund, so dass es zu Grund geht.
Smyrna gestürtzt vom Abhang hinab wird Thränen vergiessen,
Es, das ehrwürdig vordem und berühmt war, gehet zu Grunde.
Ueber sein Land mit Asche bedeckt wird Bithynien weinen,
Ueber das grosse Syrien auch und Phöniziens Fruchtland.
Wehe dir, Lycien, weh, wie viel Uebeles wird dir bereitet:
In das unglückliche Land wird das Meer sich von selber ergiessen,
Dass über schrecklich Erdbeben und über die bitteren Fluthen
Lyciens Festland weint, wo die Salbe nicht wächst, wo sie duftet.
Phrygien auch sucht schrecklicher Zorn heim wegen der Trauer,
Weshalb die göttliche Rhea hinkam und dorten verweilte.
Wasser vernichtet der Taurer Geschlecht und das Volk der Barbaren,
Auch die Lapithen gestreckt zu Boden wird es vernichten.
Das Thessalische Land verheert der tieffliessende Peneus
Mit tief wirbelnder Fluth, und spület die Menschen vom Lande.
Eridanus, der zeugen einst soll der Thiere Gestalten.
Hellas, unglückliches Land, dich werden die Dichter beklagen,
Wann von Italien her der grosse König des grossen
Roms, der göttliche Mann, das Land des Isthmus betreten,
Den Zeus selber, sagt man, und die hehre Juno geboren;
Welcher melodischen Tons und mit süss duftenden Hymnen
Schmeichelt dem Volk, und Viele hinwürgt sammt der elenden Mutter.
Fliehen aus Babylon wird der gefürchtete, schändliche Herrscher,
Den jeder Sterbliche hasst und wer nur ein trefflicher Mann ist:
Denn Viele schlachtet er hin, an den Mutterleib legt er die Hände,
Und im Ehbruch gezeuget frevelt er gegen die Frauen.
Aber nach Medien kömmt er und zu den Fürsten der Perser,
Die zuerst er gesucht, und welchen er Ruhm hat bereitet,

Φωλεύων μετὰ τῶνδε κακῶν εἰς ἔθνος ἀηδές·
Ὃς ναὸν θεότευκτον ἕλεν, καὶ ἔφλεξε πολίτας
Λαοὺς εἰσανιόντας, ὅσους ὕμνησε δικαίως·
Τούτου γὰρ φανέντος, ἡ κτίσις ἐξετινάχθη,
Καὶ βασιλεῖς ὤλοντο, καὶ ἐν τοῖσιν μένεν ἀρχὴ,
Ἐς δ' ὄλεσαν μεγάλην τε πόλιν, λαόν τε δίκαιον.
Ἀλλ' ὅταν ἐκ τετράτου ἔτεος λάμψῃ μέγας ἀστὴρ,
Ὃς πᾶσαν γαῖαν καθελεῖ μόνος, εἵνεκα τιμῆς
Ἥν τοι πρῶτον ἔθηκάν τ' εἰναλίῳ Ποσειδῶνι·
Ἥξει δ' οὐρανόθεν τ' ἀστὴρ μέγας εἰς ἅλα δεινὴν,
Καὶ φλέξει πόντον βαθὺν, αὐτήν τε Βαβυλῶνα,
Ἰταλίης γαῖάν θ', ἧς εἵνεκα πολλοὶ ὄλοντο
Ἑβραίων ἅγιοι πιστοὶ, καὶ ναὸς ἀληθής.
Ἔσσεαι ἐν θνητοῖσι κακοῖς κακὰ μοχθήσασα,
Ἀλλὰ μενεῖς πανέρημος ὅλους αἰῶνας ἐπ' αὐτῆς,
[Ἔσσεται, ἀλλὰ μενεῖ εἰς αἰῶνας πανέρημος,]
Σὸν στυγέουσ' ἔδαφος, ὅτι φαρμακίην ἐπόθησας,
Μοιχεῖα παρὰ σοὶ, καὶ παίδων μίξις ἄθεσμος,
Θηλυγενὴς, ἄδικός τε, κακὴ πόλι, δύσμορε πασῶν.
Αἲ αἲ, πάντ' ἀκάθαρτε πόλι Λατινίδος αἴης,
Μαινὰς ἐχιδνοχαρὴς, χήρη καθέδοιο παρ' ὄχθας,
Καὶ ποταμὸς Τίβερίς σε κλαύσεται, ἣν παράκοιτιν,
Ἥτε μιαιφόνον ἦτορ ἔχεις, ἀσεβῆ δέ τε θυμόν.
Οὐκ ἔγνως, τί Θεὸς δύναται, τί δὲ μηχανάαται;
Ἀλλ' ἔλεγες, μόνη εἰμὶ, καὶ οὐδείς μ' ἐξαλαπάξει.
Νῦν δέ σε καὶ σοὺς πάντας ὀλεῖ Θεὸς αἰὲν ὑπάρχων,
Κοὐκέτι σου σημεῖον ἔτ' ἔσσεται ἐν χθονὶ κείνῃ,
Ὡς τὸ πάλαι, ὅτε σὰς ὁ μέγας Θεὸς εὕρατο τιμάς.
Μεῖνον, ἄθεσμε, μόνη, πυρὶ δὲ φλεγέθοντι μιγεῖσα,
Ταρτάρεον οἴκησον ἐς ᾅδου χῶρον ἄθεσμον.
Νῦν δὲ πάλιν, Αἴγυπτε, τέην ὀλοφύρομαι ἄτην·
Μέμφι, πόνων ἀρχηγὲ σύ τε, πλησθεῖσα τένοντος,
Ἐν σοὶ πυραμίδες φωνὴν φθέγξονται ἀναιδῆ.
Πυθὼν, ἡ τὸ πάλαι δίπολις κληθεῖσα δικαίως,
Αἰῶσι σίγησον, ὅπως παύσῃ κακότητος.
Ὕβρι κακῶν, θήσαυρε πόνων, μαινὰς πολύθρηνε,
Αἰνοπαθὴς, πολύδακρυ, μενεῖς χήρα διὰ παντός.
Πουλυετὴς ἐγένου σὺ μόνη κόσμοιο κρατοῦσα·
Ἀλλ' ὅταν ἡ Βάρκη τὸ κυπάσσιον ἀμφιβάληται
Λευκὸν ἐπὶ ῥυπαρῷ, μήτ' εἴην, μήτε γενοίμαν.
Ὦ Θήβη, ποῦ σου τὸ μέγα σθένος; ἄγριος ἀνὴρ

Auf das verhasste Volk gelauert mit ihnen den Schlechten.
Welcher die göttlichen Tempel zerstört und die Bürger verbrannt hat,
Völker, die ihn betraten und die nach Gebühr er besungen.
Denn als dieser erschien, da ward die Schöpfung erschüttert,
Könige gingen zu Grund, und welchen die Herrschaft verblieben,
Die zerstörten die mächtige Stadt und das Volk, das gerecht war.
Doch wann ein grosses Gestirn erglänzt nach dem vierten der Jahre,
Welches allein die Erd' insgesammt verdirbt ob der Ehre,
Welche man Anfangs erwies dem Gotte des Meeres, Poseidon:
Dann wird das grosse Gestirn vom Himmel zum dunkelen Meer ziehn,
Und verbrennen die Tiefe des Meers, und Babylon selber,
Und das Italische Land, weshalb viele gingen zu Grunde,
Gläubige, heilge Hebräer und auch der wahrhafte Tempel.
Unter den schlechten Sterblichen wirst du Böses erleiden:
Aber verödet wirst du alle Jahre verbleiben, dazu noch,
[So wird sie sein, doch verwaist wird sie gänzlich die Zeiten durch bleiben,]
Auch hasst man dein eigen Gebiet, weil nach Gift du verlangtest;
Weil du Ehbruch verübt und frevle Vermischung mit Knaben;
Weichliche Stadt, ungerecht und schlecht, unglücklich vor allen.
Weh, weh, Stadt, vor allen unrein im Lateinischen Lande,
Giftge Mänade, verwaist wirst an dem Gestade du sitzen,
Und der Tiberfluss wird dich beweinen als seine Gemahlinn,
Die ein blutgieriges Herz du hast und gottlose Gesinnung.
Weisst du es nicht, was Gott vermag und was er aussinnet?
Aber du sprachst, allein bin ich und Niemand beraubt mich.
Jetzt aber wird der ewige dich und alle die Deinen
Richten zu Grund, keine Spur mehr von dir bleibt in jenem Lande,
Wie ehemals, da der mächtige Gott deiner Ehre gedachte.
Bleibe, gottlose, allein und gesellt zu dem brennenden Feuer,
In dem tartarischen Lande des Hades, dem gottlosen, wohne.
Doch ich bejammre jetzt wiederum deine Leiden, Aegypten:
Memphis die du die erste im Leid und gefüllt bist mit Leichen,
Die Pyramiden bei dir werden schmachvolle Rede aussagen.
Python, die du Dipolis ehmals mit Rechte genannt wardst,
Schweig auf ewige Zeit, damit du von der Schlechtigkeit lassest.
Frevel erfüllte, an Elend so reich und an Thränen, Mänade,
Schreckengequält, mit Thränen erfüllt, wirst immer verwaist sein.
Hoch bejahrt wardst du und allein beherrschtest die Welt du:
Doch wann das weisse Gewand dereinst sich Barke umleget
Ueber das schmutzige Kleid, möcht' ich es nicht sein, noch es werden.
Theben, wo ist deine grosse Gewalt? Ein grausamer Mann wird

Ἐξολέσει λαόν· σὺ δὲ εἵματα φαιὰ βαλοῦσα,
Θρηνήσεις, δύστηνε, μόνη, καὶ πάντ᾽ ἀποτίσεις,
Ὅσσα τὸ πρόσθεν ἔρεξας, ἀθέσμων εἵνεκα ἔργων,
Καὶ κοπετὸν ὄψονται, ἀναιδέα θυμὸν ἔχουσαν.
Συήνην δ᾽ ὀλέσειε μέγας φώς, Αἰθιόπων τε
[Τέντυριν] οἰκήσουσι βίᾳ μελανόχροες Ἰνδοί.
Πεντάπολι, κλαῦσαί [σε ποιεῖ] μεγαλόσθενος ἀνήρ.
Ὦ Λιβύη πάγκλαυστε, τίς σὰς ἐξηγήσεται ἄτας;
Τίς δέ σε, Κυρήνη, μερόπων ἐλεεινὰ δακρύσει;
Οὐ παύσῃ θρήνου στυγεροῦ πρὸς καιρὸν ὄλεθρον.
Ἔσσεται ἐν Βρύττεσσι καὶ ἐν Γάλλοις πολυχρύσοις
Ὠκεανὸς κελαδῶν πληρούμενος αἵματι πολλῷ·
Καὐτοὶ γὰρ κακότητα Θεοῦ τέκνοις ἐποίησαν,
Ἡνίκα Σιδονίοις βασιλεὺς Φοίνιξ Γαλικανὸν
Ἤγαγεν ἐκ Συρίης πλῆθος πολύ· καί σε φονεύσει,
Αὐτὴ Ῥαβέννη τε, καὶ εἰς φόνον ἡγεμονεύσει.
Ἰνδοί, μὴ ταρβεῖτε, καὶ Αἰθίοπες μεγάθυμοι·
Ἡνίκα γὰρ τούτους τροχὸς ἄξονος αἰγοκερίτης,
Ταῦρός τ᾽ ἐν διδύμοις μέσον οὐρανὸν ἀμφιελίξῃ,
Παρθένος ἐξαναβᾶσα, καὶ ἥλιος ἀμφὶ μετώπῳ
Πηξάμενος ζώνην, περιπάμπολον ἡγεμονεύσῃ·
Ἔσσεται ἐμπρησμὸς μέγας αἰθέριος κατὰ γαῖαν,
Ἄστρων δ᾽ ἐν μαχίμοις καινὴ φύσις, ὥστ᾽ ἀπολέσθαι
Ἐν πυρὶ καὶ στοναχαῖς Ἰνδῶν γῆν Αἰθιόπων τε.
Μύρου καὶ σύ, Κόρινθε, τὸν ἐν σοὶ λυγρὸν ὄλεθρον·
Ἡνίκα γὰρ στρεπτοῖσι μίτοις μοῖραι τριάδελφοι
Κλωσάμεναι, φεύγοντα δόλῳ ἰσθμοῖο παρ᾽ ὀμφὴν
Ἄξουσι μετέωρον, ἕως ἐσίδωσί τε πάντες
Τὸν πάλαι ἐκκόψαντα πέτρην πολυήλατι χαλκῷ,
Καὶ σὴν γαῖαν ὀλεῖ, καὶ κόψει, ὡς προτέθειται.
Τούτῳ γάρ τοι δῶκε Θεὸς μόνος, ἐς τὸ ποιῆσαι
Οἷά τις οὐ πρότερος τῶν συμπάντων βασιλήων.
Πρῶτα μὲν ἐκ τρισσῶν κεφαλῶν σὺν πληγάδι ῥίζης
Στησάμενος μεγάλως, ἑτέροις δώσειε σπάσασθαι,
Ὥστε φαγεῖν σάρκας γονέων βασιλῆος ἀνάγνου.
Πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισι φόνος καὶ δείματα κεῖται,
Εἵνεκα τῆς πόλεως μεγάλης τε λαοῦ τε δικαίου,
Σωζομένου διὰ παντὸς, ὃν ἔξοχος εἶχε πρόνοια.
Ἄστατε καὶ κακόβουλε, κακαῖς περικείμενε [κηρσὶν],
Ἀρχὴ καὶ καμάτοιο καὶ ἀνθρώποις μέγα τέρμα,
Βλαπτομένης κτίσεως καὶ σωζομένης πάλι μοίρης,

Richten zu Grunde das Volk; du aber nimmst graue Gewänder,
Weinen wirst du, unglücklich, allein, und Alles abbüssen,
Was du nur früher verübt hast wegen der gottlosen Werke,
Und man erblickt dich im Weh, die du schamlos warst in dem Herzen.
Aber Syene zerstört ein mächtiger Mann; Aethiopiens
Tentyris wird mit Gewalt von den dunkelen Indern bewohnet.
Pentapolis, dich wird ein gewaltiger Herrscher betrüben.
Libyen, reich an Thränen, wer kann deine Leiden aufzählen?
Und Cyrene, wer wird über dich unglückliche weinen?
Bis zum Tode hört nicht mehr auf dein schreckliches Weinen.
Bei den Brittanniern wird und bei den goldreichen Galliern
Tosen erfüllen das Meer ob all der Menge des Blutes:
Denn an den Kindern des Herrn haben sie auch Frevel verübet,
Als nach Sidonien ein Phönizischer König aus Syrien
Führte die grosse Gallier Schaar. Und auch dich wird er tödten,
Dich Ravenna und wird ein Anführer sein zu dem Morde.
Wackere Indier, fürchtet euch nicht, und ihr, Aethioper:
Denn wann diese umkreist des Steinbockes Lauf um die Achse,
Und im Zwillingsgestirn der Stier die Mitte des Himmels,
Wann die Jungfrau steigt, und die Sonne ringsum mit der Stirne
Fest an die Zone sich hält und ringsum herrscht an dem Himmel:
Dann wird gewaltiger Brand aus der Luft die Erde befallen,
Mit den Gestirnen im Kampf wird neu die Natur, dass zu Grunde
Geht durch Feuer und Weh der Aethiopier Land und der Inder.
Weine auch du, o Korinth, und beweine dein traurig Verderben!
Wann die drei Schwestern die Parzen, spinnend gewundene Fäden,
Ihn der listig entrann, entgegen der Stimme am Isthmus,
Führen herbei in der Luft, bis Alle ihn mögen erblicken,
Ihn der den Felsen zerschlug ehedem mit gehärtetem Eisen:
Dann verdirbt er dein Land auch und schlägt es, so wie es bestimmt ist.
Denn ihm allein hat Gott es verliehn, auf dass er vollbringe,
Was keiner früher vermocht von den Herrschern alle zusammen.
Denn zuerst steht gewaltig er da und wird Anderen lassen
Mit der Sichel abmähn drei Häupter herab von der Wurzel,
Und so isst man das Fleisch der Eltern des unreinen Königs.
Denn allen Menschen zumal ist bestimmt der Mord und der Schrecken
Wegen der grossen Stadt und wegen des Volks der Gerechten,
Welches gerettet stets ward, das besonders die Vorsehung schützte.
Mann, unbeständig und thöricht, umgeben vom bösen Verhängniss,
Anfang der Noth für die Menschen und auch ihr gewaltiges Ende,
Da die Schöpfung beschädigt und wieder das Schicksal errettet,

Ὕβρι κακῶν, καὶ πῆμα, καὶ ἀνθρώποις μέγα τέρμα,
Τίς σε βροτῶν ἐπόθησε; τίς ἔνδοθεν οὐ χαλεπαίνει;
Ἐν σοὶ τίς βασιλεὺς σεμνὸν βίον ὤλεσε ῥιφείς;
Πάντα κακῶς διέθηκας, ὅλον τε κακὸν κατέκλυσας,
Καὶ διὰ σοῦ κόσμοιο καλαὶ πτύχες ἠλλάχθησαν.
Εἰς ἔριν ἡμετέρην τυχὸν ὕστατα ταῦτα προβάλλου·
Πῶς δὲ λέγεις, πείσω σε, καὶ, εἴ τί σε μέμφομαι, αὐδῶ;
Ἦν ποτ᾽ ἐν ἀνθρώποις λαμπρὸν σέλας ἠελίοιο,
Σπειρομένης ἀκτῖνος ὁμοσπόνδοιο προφητῶν·
Γλῶσσα μὲν ἀνστάζουσα καλὸν πόμα πᾶσι βροτοῖσι
Φαίνετο, καὶ προὔβαινε, καὶ ἡμέρα πᾶσιν ἔτελλε.
Τοῦδ᾽ ἕνεκα, στενόβουλε, κακῶν ἀρχηγὲ μεγίστων,
Καὶ ῥαμφὴ καὶ πένθος ἐλεύσεται ἤματι κείνῳ.
Ἀρχὴ καὶ καμάτοιο καὶ ἀνθρώποις μέγα τέρμα,
Βλαπτομένης κτίσεως καὶ σωζομένης πάλι μοίρης,
Κλῦθι πικρᾶς φήμης δυσσηχέος, ἀνδράσι πῆμα.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Περσὶς γαῖ᾽ ἀπόσχοιτο πτολέμοιο,
Λοιμοῦ τε, στοναχῆς τε, τότ᾽ ἔσσεται ἤματι κείνῳ
Ἰουδαίων μακάρων θεῖον γένος οὐρανιώνων,
Οἳ περιναιετάουσι Θεοῦ πόλιν ἐν μεσογαίοις,
Ἄχρι δὲ καὶ Ἰόπης τεῖχος μέγα κυκλώσαντες,
Ὑψόσ᾽ ἀείρονται ἄχρι καὶ νεφέων ἐρεβεννῶν.
Οὐκέτι συρίξει σάλπιγξ πολεμοκτόνον ἦχον,
Οὐδ᾽ ἐπιμαινομέναις παλάμαις ἐχθροῦ διολοῦνται·
Ἀλλὰ ἐπιστήσει τε κακῶν αἰῶνι τρόπαια.
Εἷς δέ τις ἔσσεται αὖθις ἀπ᾽ αἰθέρος ἔξοχος ἀνὴρ,
Οὗ παλάμας ἥπλωσεν ἐπὶ ξύλον πολύκαρπον
Ἑβραίων ὁ ἄριστος, ὃς ἠέλιόν ποτε στῆσεν,
Φωνήσας ῥήσει τε καλῇ καὶ χείλεσιν ἁγνοῖς.
Μηκέτι τείρεο θυμὸν, μὴ στήθεσσι μάχαιρα,
Θειογενὲς, πάμπλουτε, μόνον πεποθημένον ἄνθος,
Φῶς ἀγαθὸν, σεμνόν τε τέλος πεποθημένον, ἁγνον,
Ἰουδαία χαρίεσσα, καλὴ πόλις, ἔνθεος ὕμνων.
Οὐκέτι βακχεύσει [περὶ σὴν] χθόνα ποὺς ἀκάθαρτος
Ἑλλήνων, ὁμόθεσμον ἐνὶ στήθεσσιν ἔχων νοῦν·
Ἀλλά σε κυδάλιμοι παῖδες περιτιμήσουσι,
Καὶ γλώσσαις ἁγίαισιν ἐπιστήσονται τράπεζαν,
Παντοίαις θυσίαισι, καὶ εὐχαῖς ἐνθεοτίμοις.
Ἐκ μικρᾶς στενότητος ὅσοι καμάτους ὑπέμειναν,
Πλείονα καὶ χαρίεντα καλ᾽ ἀνάξουσι δίκαιοι·
Οἱ δὲ κακὴν στείλαντες ἐπ᾽ αἰθέρα γλῶσσαν ἀθέσμως,

Voll von Frevel und Leid, und der Menschen gewaltiges Ende!
Wer hat nach dir sich gesehnt, wer zürnet dir nicht in dem Herzen?
Welcher König bei dir liess fallend ein ehrbares Leben?
Alles hast du verwirrt, überfluthet Alles mit Bösem,
Und verändert durch dich sind die herrlichen Theile der Erde.
Wirfst dieses Letzte vielleicht du uns vor zum Zank: Doch wie magst du
Sagen, dass ich dich gewinne und rede wenn Tadel ich spreche?
Unter den Menschen war einst das leuchtende Glänzen der Sonne,
Als das gemeinsame Licht der Propheten einst war ausgebreitet:
Träufelnd trefflichen Trank für die Sterblichen alle die Sprache
Da war, sie schritt voran und Allen sprosste der Tag auf.
Desshalb, Rathloser du, und Anfang entsetzlicher Uebel,
Wird auch kommen das Schwerdt und Betrübniss an jenem Tage.
Anfang der Noth für die Menschen und auch ihr gewaltiges Ende,
Da die Schöpfung beschädigt und wieder das Schicksal errettet,
Bittere Rede vernimm, misstönende, Unheil für Menschen.
Doch wann das Persische Land einst frei sein wird von dem Kriege,
Frei von Leiden und Pest, dann wird der glücklichen Juden
Göttlich Geschlecht jenes Tags sich erheben, der Himmelsbewohner,
Welche mitten im Land ringsher die Stadt Gottes bewohnen,
Und bis nach Joppe hinab mit hoher Mauer umschliessen,
Kühn aufthürmend zur Höh' und bis zu den dunkelen Wolken.
Nicht mehr wird kriegsmördrischen Ton die Trompete ausstossen,
Nicht mehr gehn sie zu Grund durch die rasenden Hände des Feindes;
Sondern es werden Trophaen in der Welt stehn über das Böse.
Aber ein trefflicher Mann wird nachher erscheinen vom Himmel,
Dessen Hände dereinst ausstreckte am fruchtbaren Holze
Von dem Hebräer-Geschlecht der Beste, der einstens die Sonne
Stehn liess und sprach mit trefflicher Rede und heiligen Lippen.
Quäle das Herz nicht mehr, nicht setze das Schwerdt auf die Brust dir,
Göttlicher Spross, überreich, du einzig begehrliche Blume,
Licht du, gut und hehr, ersehnetes Endziel und heilig,
Herrliches Jüdisches Land, schöne Stadt, begeistert durch Hymnen.
Nicht wird der unreine Fuss der Hellenen mehr in deinem Lande
Springen umher, im Herzen beseelt von dem Geist gleicher Satzung;
Sondern es werden in Ehr dich halten vortreffliche Diener,
Und sie werden den Tisch hinsetzen mit heiliger Rede,
Mit verschiedenen Opfern und Gott wohlgefälligem Beten.
Welche Gerechte das Leid einer kleinen Bedrängniss ertrugen,
Die werden Gutes viel mehr und Herrliches bringen zu Wege;
Die aber übele Red' ohne Fug zum Himmel gesendet,

8

Παύσονται λαλέοντες ἐναντίον ἀλλήλοισιν,
Αὐτοὺς δὲ κρύψουσιν, ἕως κόσμος ἀλλαγῇ.
Ἔσται δ᾽ ἐκ νεφέων ὄμβρος πυρὸς αἰθομένοιο,
Κοὐκέτι καρπεύσουσι βροτοὶ στάχυν ἀγλαὸν ἐκ γῆς·
Πάντα μὲν ἄσπαρτα καὶ ἀνήροτα, ἄχρι νοῆσαι
Τὸν πρύτανιν πάντων Θεὸν ἄμβροτον αἰὲν ἐόντα
Ἀνθρώπους θνητούς, καὶ μηκέτι θνητὰ γεραίρειν,
Μηδὲ κύνας καὶ γῦπας, ἃ Αἴγυπτος κατέδειξε
Σεμνύνειν στομάτεσσι νέοις καὶ χείλεσι μωροῖς.
Ἑβραίων δὲ μόνων ἁγία χθών, πάντα τάδ᾽ οἴσει,
Νᾶμα μελισταγέος ἀπὸ πέτρης [ἠδ᾽ ἀπὸ πηγῆς],
Καὶ γάλα δ᾽ ἀμβρόσιον ῥεύσει πάντεσσι δικαίοις·
Εἰς ἕνα γὰρ γενετῆρα Θεὸν μόνον ἔξοχον ὄντα
Ἤλπισαν, εὐσεβίην μεγάλην καὶ πίστιν ἔχοντες.
Ἀλλὰ τί δή μοι ταῦτα νόος σοφὸς ἐγγυαλίζει;
Ἄρτι δέ σε, τλήμων Ἀσίη, κατοδύρομαι οἰκτρῶς,
Καὶ γένος Ἰώνων, Καρῶν, Λυδῶν πολυχρύσων.
Αἲ αἲ, Σάρδεις· αἲ αἲ, καὶ πολυήρατε Τράλλις·
Αἲ αἲ, Λαοδίκεια, καλὴ πόλι· ὡς ἀπολεῖσθε
Σεισμοῖς ὀλλύμεναί τε, καὶ εἰς κόνιν ἀλλαχθεῖσαι.
Ἀσσίᾳ τῇ δνοφερῇ Λυδῶν τε πολυχρύσων
Ἀρτέμιδος σηκὸς Ἐφέσου πηγνύμενος. . .
Χάσμασι καὶ σεισμοῖσί ποθ᾽ ἵξεται εἰς ἅλα δεινὴν
Πρηνὴς, ἠδ᾽ ὅτε νῆας ἐπικλύζουσιν ἄελλαι.
Ὕπτια δ᾽ οἰμώξει Ἔφεσος, κλαίουσα παρ᾽ ὄχθαις,
Καὶ νηὸν ζητοῦσα τὸν οὐκέτι ναιετάοντα.
Καὶ τότε θυμωθεὶς Θεὸς ἄφθιτος, αἰθέρι ναίων,
Οὐρανόθεν πρηστῆρα βαλεῖ κατὰ κρατὸς ἀνάγνου.
Ἀντὶ δὲ χειμῶνος θέρος ἔσσεται ἤματι τῷδε.
Καὶ τόδε δὴ μετέπειτ᾽ ἔσται ἄνδρεσσι βροτοῖσιν·
Ἐξολέσει γὰρ πάντας ἀναιδέας ὑψικέραυνος
Βρονταῖς ἀστεροπαῖς τε, κεραυνοῖς τε φλεγέθουσιν
Ἀνδράσι δυσμενέεσσι, καὶ ὡς ἀσεβεῖς ὀλοθρεύσει,
Ὥστε μένειν νέκυας κατὰ γῆς πλέονας ψαμάθοιο.
Ἥξει γὰρ καὶ Σμύρνα, ἑὸν κλαίουσα Λυκοῦργον,
Εἰς Ἐφέσοιο πύλας, καὶ αὐτὴ μᾶλλον ὀλεῖται.
Κύμη δ᾽ ἡ μωρὰ, σὺν νάμασι τοῖς θεοπνεύστοις,
Ἐν παλάμῃσι θεῶν, ἀνδρῶν ἀδίκων καὶ ἀθέσμων,
Ῥιφεῖσ᾽, οὐκέτι τόσσον ἐς αἰθέρα χάρμα προδώσει·
Ἀλλὰ μενεῖ νεκρὰ ἐν νάμασι Κυμαίοισι.
Καὶ τότ᾽ ἀνέξουσιν ὁμοῦ κακότητα μένοντες.

Die hören auf in Zwietracht zu reden gegen einander,
Werden sich selbst verbergen bis einst die Welt sich geändert.
Aber ein Regen wird kommen von brennendem Feur aus den Wolken;
Nicht mehr ärndten die Menschen vom Felde die treffliche Aehre;
Nirgends wird mehr gesät noch gepflügt, bis die sterblichen Menschen
Schaun den unsterblichen Gott, den Herrn über sämmtliche Wesen,
Ihn der in Ewigkeit ist, bis nicht mehr das Sterbliche altert,
Weder die Hunde noch Geyr, wovon der Aegyptier lehret
Mit jungem Mund und thörichten Lippen sie zu verehren.
Nur das heilige Land der Hebräer wird alles diess bringen,
Nass vom honigträufelnden Felsen und von der Quelle,
Und auch ambrosische Milch wird strömen für alle Gerechten:
Denn sie haben auf Gott, den einzigen grossen Erzeuger,
Ihre Hoffnung gesetzt in Frömmigkeit und voller Treue.
Aber warum behändiget diess der kluge Verstand mir?
Jetzt aber will, armes Asien, dich ich bitter beklagen,
Auch der Joner Geschlecht, der Karier und goldreichen Lyder.
Weh, weh, Sardes, weh, weh, und du, o liebliches Trallis!
Weh, weh, Laodicäa, du prächtige Stadt, durch Erdbeben
Wie geht ihr verwüstet zu Grund und zu Staube gewandelt!
Assis dem dunkelen und dem Land der goldreichen Lyder
Wird der Artemis Haus, das in Ephesus herrlich erbaut ist,
Durch Erschüttrung und Beben dereinst in die schreckliche Meerfluth
Stürtzen hinab, so wie wenn der Sturm die Schiffe umspület.
Und das gestürzte Ephesus klagt und weinet am Ufer,
Sucht seinen Tempel noch auf, in dem man fürder nicht wohnet.
Und der ewige Gott, der himmlische, wird dann im Zorne
Von dem Himmel den Blitz gen die Kraft des Unheiligen schleudern.
Und statt Winter wird sein in jenen Tagen der Sommer.
Und diess wird in der Folge geschehn den sterblichen Menschen;
Denn der Donnrer im Himmel vernichtet die Ruchlosen sämmtlich
Durch seinen Donner und Blitz und mit den Flammen des Blitzes
Für die feindlichen Männer, und wird sie als böse vernichten,
Dass zahlreicher wie Sand die Leichen daliegen auf Erden.
Kommen wird Smyrna auch, beweinend seinen Lykurgus,
Zu des Ephesus Thoren, und selbst um so mehr noch zu Grund gehn.
Aber auch Cumä die Thörinn mit ihren begeisterten Quellen,
In der Götter Hand und der Menschen, die bös und gesetzlos,
Sinket dahin und wird in die Luft kein Frohlocken mehr schicken;
Sondern als Leiche wird sie an Cumas Wassern da liegen.
Und zugleich werden dann auch die Bleibenden Böses erdulden.

Ὕβρι κακῶν, καὶ πῆμα, καὶ ἀνθρώποις μέγα τέρμα,
Τίς σε βροτῶν ἐπόθησε; τίς ἔνδοθεν οὐ χαλεπαίνει;
Ἐν σοὶ τίς βασιλεὺς σεμνὸν βίον ὤλεσε ῥιφείς;
Πάντα κακῶς διέθηκας, ὅλον τε κακὸν κατέκλυσας,
Καὶ διὰ σοῦ κόσμοιο καλαὶ πτύχες ἠλλάχθησαν.
Εἰς ἔριν ἡμετέρην τυχὸν ὕστατα ταῦτα προβάλλου·
Πῶς δὲ λέγεις, πείσω σε, καὶ, εἴ τί σε μέμφομαι, αὐδῶ;
Ἦν ποτ᾽ ἐν ἀνθρώποις λαμπρὸν σέλας ἠελίοιο,
Σπειρομένης ἀκτῖνος ὁμοσπόνδοιο προφητῶν·
Γλῶσσα μὲν ἀνστάζουσα καλὸν πόμα πᾶσι βροτοῖσι
Φαίνετο, καὶ προὔβαινε, καὶ ἡμέρα πᾶσιν ἔτελλε.
Τοῦδ᾽ ἕνεκα, στενόβουλε, κακῶν ἀρχηγὲ μεγίστων,
Καὶ ῥαμφὴ καὶ πένθος ἐλεύσεται ἤματι κείνῳ.
Ἀρχὴ καὶ καμάτοιο καὶ ἀνθρώποις μέγα τέρμα,
Βλαπτομένης κτίσεως καὶ σωζομένης πάλι μοίρης,
Κλῦθι πικρᾶς φήμης δυσσηχέος, ἀνδράσι πῆμα.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Περσὶς γαῖ᾽ ἀπόσχοιτο πτολέμοιο,
Λοιμοῦ τε, στοναχῆς τε, τότ᾽ ἔσσεται ἤματι κείνῳ
Ἰουδαίων μακάρων θεῖον γένος οὐρανιώνων,
Οἳ περιναιετάουσι Θεοῦ πόλιν ἐν μεσογαίοις,
Ἄχρι δὲ καὶ Ἰόπης τεῖχος μέγα κυκλώσαντες,
Ὑψόσ᾽ ἀείρονται ἄχρι καὶ νεφέων ἐρεβεννῶν.
Οὐκέτι συρίξει σάλπιγξ πολεμοκτόνον ἦχον,
Οὐδ᾽ ἐπιμαινομέναις παλάμαις ἐχθροῦ διολοῦνται·
Ἀλλὰ ἐπιστήσει τε κακῶν αἰῶνι τρόπαια.
Εἷς δέ τις ἔσσεται αὖθις ἀπ᾽ αἰθέρος ἔξοχος ἀνὴρ,
Οὗ παλάμας ἥπλωσεν ἐπὶ ξύλον πολύκαρπον
Ἑβραίων ὁ ἄριστος, ὃς ἠέλιόν ποτε στῆσεν,
Φωνήσας ῥήσει τε καλῇ καὶ χείλεσιν ἁγνοῖς.
Μηκέτι τείρεο θυμὸν, μὴ στήθεσσι μάχαιρα,
Θειογενὲς, πάμπλουτε, μόνον πεποθημένον ἄνθος,
Φῶς ἀγαθὸν, σεμνόν τε τέλος πεποθημένον, ἅγνον,
Ἰουδαία χαρίεσσα, καλὴ πόλις, ἔνθεος ὕμνων.
Οὐκέτι βακχεύσει [περὶ σὴν] χθόνα ποὺς ἀκάθαρτος
Ἑλλήνων, ὁμόθεσμον ἐνὶ στήθεσσιν ἔχων νοῦν·
Ἀλλά σε κυδάλιμοι παῖδες περιτιμήσουσι,
Καὶ γλώσσαις ἁγίαισιν ἐπιστήσονται τράπεζαν,
Παντοίαις θυσίαισι, καὶ εὐχαῖς ἐνθεοτίμοις.
Ἐκ μικρᾶς στενότητος ὅσοι καμάτους ὑπέμειναν,
Πλείονα καὶ χαρίεντα κάλ᾽ ἀνάξουσι δίκαιοι·
Οἱ δὲ κακὴν στείλαντες ἐπ᾽ αἰθέρα γλῶσσαν ἀθέσμως,

Voll von Frevel und Leid, und der Menschen gewaltiges Ende!
Wer hat nach dir sich gesehnt, wer zürnet dir nicht in dem Herzen?
Welcher König bei dir liess fallend ein ehrbares Leben?
Alles hast du verwirrt, überfluthet Alles mit Bösem,
Und verändert durch dich sind die herrlichen Theile der Erde.
Wirfst dieses Letzte vielleicht du uns vor zum Zank: Doch wie magst du
Sagen, dass ich dich gewinne und rede wenn Tadel ich spreche?
Unter den Menschen war einst das leuchtende Glänzen der Sonne,
Als das gemeinsame Licht der Propheten einst war ausgebreitet:
Träufelnd trefflichen Trank für die Sterblichen alle die Sprache
Da war, sie schritt voran und Allen sprosste der Tag auf.
Desshalb, Rathloser du, und Anfang entsetzlicher Uebel,
Wird auch kommen das Schwerdt und Betrübniss an jenem Tage.
Anfang der Noth für die Menschen und auch ihr gewaltiges Ende,
Da die Schöpfung beschädigt und wieder das Schicksal errettet,
Bittere Rede vernimm, misstönende, Unheil für Menschen.
Doch wann das Persische Land einst frei sein wird von dem Kriege,
Frei von Leiden und Pest, dann wird der glücklichen Juden
Göttlich Geschlecht jenes Tags sich erheben, der Himmelsbewohner,
Welche mitten im Land ringsher die Stadt Gottes bewohnen,
Und bis nach Joppe hinab mit hoher Mauer umschliessen,
Kühn aufthürmend zur Höh' und bis zu den dunkelen Wolken.
Nicht mehr wird kriegsmördrischen Ton die Trompete ausstossen,
Nicht mehr gehn sie zu Grund durch die rasenden Hände des Feindes;
Sondern es werden Trophaen in der Welt stehn über das Böse.
Aber ein trefflicher Mann wird nachher erscheinen vom Himmel,
Dessen Hände dereinst ausstreckte am fruchtbaren Holze
Von dem Hebräer-Geschlecht der Beste, der einstens die Sonne
Stehn liess und sprach mit trefflicher Rede und heiligen Lippen.
Quäle das Herz nicht mehr, nicht setze das Schwerdt auf die Brust dir,
Göttlicher Spross, überreich, du einzig begehrliche Blume,
Licht du, gut und hehr, ersehnetes Endziel und heilig,
Herrliches Jüdisches Land, schöne Stadt, begeistert durch Hymnen.
Nicht wird der unreine Fuss der Hellenen mehr in deinem Lande
Springen umher, im Herzen beseelt von dem Geist gleicher Satzung;
Sondern es werden in Ehr dich halten vortreffliche Diener,
Und sie werden den Tisch hinsetzen mit heiliger Rede,
Mit verschiedenen Opfern und Gott wohlgefälligem Beten.
Welche Gerechte das Leid einer kleinen Bedrängniss ertrugen,
Die werden Gutes viel mehr und Herrliches bringen zu Wege;
Die aber übele Red' ohne Fug zum Himmel gesendet,

Παύσονται λαλέοντες ἐναντίον ἀλλήλοισιν,
Αὐτοὺς δὲ κρύψουσιν, ἕως κόσμος ἀλλαγῇ.
Ἔσται δ᾽ ἐκ νεφέων ὄμβρος πυρὸς αἰθομένοιο,
Κοὐκέτι καρπεύσουσι βροτοὶ στάχυν ἀγλαὸν ἐκ γῆς·
Πάντα μὲν ἄσπαρτα καὶ ἀνήροτα, ἄχρι νοῆσαι
Τὸν πρύτανιν πάντων Θεὸν ἄμβροτον αἰὲν ἐόντα
Ἀνθρώπους θνητοὺς, καὶ μηκέτι θνητὰ γεραίρειν,
Μηδὲ κύνας καὶ γῦπας, ἃ Αἴγυπτος κατέδειξε
Σεμνύνειν στομάτεσσι νέοις καὶ χείλεσι μωροῖς.
Ἑβραίων δὲ μόνων ἁγία χθὼν, πάντα τάδ᾽ οἴσει,
Νᾶμα μελισταγέος ἀπὸ πέτρης [ἠδ᾽ ἀπὸ πηγῆς],
Καὶ γάλα δ᾽ ἀμβρόσιον ῥεύσει πάντεσσι δικαίοις·
Εἰς ἕνα γὰρ γενετῆρα Θεὸν μόνον ἔξοχον ὄντα
Ἤλπισαν, εὐσεβίην μεγάλην καὶ πίστιν ἔχοντες.
Ἀλλὰ τί δή μοι ταῦτα νόος σοφὸς ἐγγυαλίζει;
Ἄρτι δέ σε, τλήμων Ἀσίη, κατοδύρομαι οἰκτρῶς,
Καὶ γένος Ἰώνων, Καρῶν, Λυδῶν πολυχρύσων.
Αἲ αἲ, Σάρδεις· αἲ αἲ, καὶ πολυήρατε Τράλλις·
Αἲ αἲ, Λαοδίκεια, καλὴ πόλι· ὡς ἀπολεῖσθε
Σεισμοῖς ὀλλύμεναί τε, καὶ εἰς κόνιν ἀλλαχθεῖσαι.
Ἀσσίᾳ τῇ δνοφερῇ Λυδῶν τε πολυχρύσων
Ἀρτέμιδος σηκὸς Ἐφέσου πηγνύμενος. . .
Χάσμασι καὶ σεισμοῖσί ποθ᾽ ἵξεται εἰς ἅλα δεινὴν
Πρηνὴς, ἠδ᾽ ὅτε νῆας ἐπικλύζουσιν ἄελλαι.
Ὕπτια δ᾽ οἰμώξει Ἔφεσος, κλαίουσα παρ᾽ ὄχθαις,
Καὶ νηὸν ζητοῦσα τὸν οὐκέτι ναιετάοντα.
Καὶ τότε θυμωθεὶς Θεὸς ἄφθιτος, αἰθέρι ναίων,
Οὐρανόθεν πρηστῆρα βαλεῖ κατὰ κρατὸς ἀνάγνου.
Ἀντὶ δὲ χειμῶνος θέρος ἔσσεται ἤματι τῷδε.
Καὶ τόδε δὴ μετέπειτ᾽ ἔσται ἄνδρεσσι βροτοῖσιν·
Ἐξολέσει γὰρ πάντας ἀναιδέας ὑψικέραυνος
Βρονταῖς ἀστεροπαῖς τε, κεραυνοῖς τε φλεγέθουσιν
Ἀνδράσι δυσμενέεσσι, καὶ ὡς ἀσεβεῖς ὀλοθρεύσει,
Ὥστε μένειν νέκυας κατὰ γῆς πλέονας ψαμάθοιο.
Ἥξει γὰρ καὶ Σμύρνα, ἑὸν κλαίουσα Λυκοῦργον,
Εἰς Ἐφέσοιο πύλας, καὶ αὐτὴ μᾶλλον ὀλεῖται.
Κύμη δ᾽ ἡ μωρὰ, σὺν νάμασι τοῖς θεοπνεύστοις,
Ἐν παλάμῃσι θεῶν, ἀνδρῶν ἀδίκων καὶ ἀθέσμων,
Ῥιφεῖσ᾽, οὐκέτι τόσσον ἐς αἰθέρα χάρμα προδώσει·
Ἀλλὰ μενεῖ νεκρὰ ἐν νάμασι Κυμαίοισι.
Καὶ τότ᾽ ἀνέξουσιν ὁμοῦ κακότητα μένοντες.

Die hören auf in Zwietracht zu reden gegen einander,
Werden sich selbst verbergen bis einst die Welt sich geändert.
Aber ein Regen wird kommen von brennendem Feur aus den Wolken;
Nicht mehr ärndten die Menschen vom Felde die treffliche Aehre;
Nirgends wird mehr gesät noch gepflügt, bis die sterblichen Menschen
Schaun den unsterblichen Gott, den Herrn über sämmtliche Wesen,
Ihn der in Ewigkeit ist, bis nicht mehr das Sterbliche altert,
Weder die Hunde noch Geyr, wovon der Aegyptier lehret
Mit jungem Mund und thörichten Lippen sie zu verehren.
Nur das heilige Land der Hebräer wird alles diess bringen,
Nass vom honigträufelnden Felsen und von der Quelle,
Und auch ambrosische Milch wird strömen für alle Gerechten:
Denn sie haben auf Gott, den einzigen grossen Erzeuger,
Ihre Hoffnung gesetzt in Frömmigkeit und voller Treue.
Aber warum behändiget diess der kluge Verstand mir?
Jetzt aber will, armes Asien, dich ich bitter beklagen,
Auch der Joner Geschlecht, der Karier und goldreichen Lyder.
Weh, weh, Sardes, weh, weh, und du, o liebliches Trallis!
Weh, weh, Laodicäa, du prächtige Stadt, durch Erdbeben
Wie geht ihr verwüstet zu Grund und zu Staube gewandelt!
Assis dem dunkelen und dem Land der goldreichen Lyder
Wird der Artemis Haus, das in Ephesus herrlich erbaut ist,
Durch Erschüttrung und Beben dereinst in die schreckliche Meerfluth
Stürtzen hinab, so wie wenn der Sturm die Schiffe umspület.
Und das gestürzte Ephesus klagt und weinet am Ufer,
Sucht seinen Tempel noch auf, in dem man fürder nicht wohnet.
Und der ewige Gott, der himmlische, wird dann im Zorne
Von dem Himmel den Blitz gen die Kraft des Unheiligen schleudern.
Und statt Winter wird sein in jenen Tagen der Sommer.
Und diess wird in der Folge geschehn den sterblichen Menschen;
Denn der Donnrer im Himmel vernichtet die Ruchlosen sämmtlich
Durch seinen Donner und Blitz und mit den Flammen des Blitzes
Für die feindlichen Männer, und wird sie als böse vernichten,
Dass zahlreicher wie Sand die Leichen daliegen auf Erden.
Kommen wird Smyrna auch, beweinend seinen Lykurgus,
Zu des Ephesus Thoren, und selbst um so mehr noch zu Grund gehn.
Aber auch Cumä die Thörinn mit ihren begeisterten Quellen,
In der Götter Hand und der Menschen, die bös und gesetzlos,
Sinket dahin und wird in die Luft kein Frohlocken mehr schicken;
Sondern als Leiche wird sie an Cumas Wassern da liegen.
Und zugleich werden dann auch die Bleibenden Böses erdulden.

Εἰδήσει σημεῖον ἔχων, ἀνθ᾽ ὧν ἐμόγησε,
Κυμαίων δῆμος χαλεπὸς καὶ φῦλον ἀηδές.
Εἶθ᾽ ὅταν ἕξουσι κακὴν χθόνα τεφρωθεῖσαν,
Λέσβος ἐπ᾽ Ἠριδανὸν αἰώνιον ἐξαπολεῖται.
Αἴ αἴ σοι, Κέρκυρα, καλὴ πόλι, παύεο κώμου.
Καὶ, Ἱεράπολι, γαῖα μόνη πλούτῳ μιγεῖσα,
Ἕξεις, ὃν πεπόθηκας ἔχειν, χῶρον πολύδακρυν,
Εἰς γῆν χωσαμένη παρὰ χεύμασι Θερμώδοντος.
Πετροφυὴς Τρίπολίς τε, παρ᾽ ὕδασι Μαιάνδροιο,
Κύμασι νυκτερινοῖσιν ὑπ᾽ ἠόνι πληρωθεῖσα,
Ἄρδην ἐξολέσει σε Θεοῦ ποθὴ ἥ τε πρόνοια.
Μή μ᾽ ἐθέλουσαν ἑλεῖν Φοίβου τὴν γείτονα χώραν·
Μίλητον τρυφερὴν ἀπολεῖ πρηστὴρ ποτ᾽ ἄνωθεν,
Ἀνθ᾽ ὧν εἵλετο τὴν Φοίβου δολόεσσαν ἀοιδὴν,
Τήν τε σοφὴν ἀνδρῶν μελέτην καὶ σώφρονα βουλήν.
Ἵλαθι, παγγενέτωρ, τρυφερῇ χθονὶ τῇ πολυκάρπῳ
Ἰουδαίᾳ μεγάλῃ, ἵνα σὰς γνώμας ἐπίδωμεν.
Ταύτην γὰρ πρώτην ἔγνως, Θεὸς, ἐν χαρίτεσσιν,
Εἰς τὸ δοκεῖν προχάρισμα τεὸν πάντεσσι βροτοῖσιν
Εἶναι, καὶ προσέχειν, οἷον Θεὸς ἐγγυάλιξεν.
Ἱμείρω τριτάλαινα τὰ Θρηκῶν ἔργα ἰδέσθαι,
Καὶ τεῖχος διθάλασσον ὑπ᾽ ἀέρος ἐν κονίῃσι
Συρόμενον ποταμηδὸν ἐπ᾽ ἰχθυόεντι κολύμβῳ.
Ἑλλήσποντε τάλαν, ζεύξει ποτέ σ᾽ Ἀσσυρίων παῖς·
Εἰς σὲ μάχη Θρηκῶν, καί σου σθένος ἐξαλαπάξει.
Τήν τε Μακηδονίην βασιλεὺς Αἰγύπτιος αἱρεῖ,
Καὶ κλίμα βαρβαρικὸν ῥίψει σθένος ἡγεμονήων.
Λυδοὶ καὶ Γαλάται, Παμφύλιοι ἐν Πισίδῃσι
Πανδημεὶ κρατέουσι κακὴν ἔριν ὁπλισθέντες.
Ἰταλίη τριτάλαινα, μενεῖς πανέρημος, ἄκλαυστος,
Ἐν γαίῃ θαλερῇ, ὀλοὸν δάκος ἐξαπολέσθαι.
Ἔσται δ᾽ αἰθέριον [ἀνὰ] οὐρανὸν εὐρὺν ὕπερθεν
Βροντηδὸν κελάδημα, Θεοῦ φωνὴν ἐπακοῦσαι.
Ἠελίου δ᾽ αὐτοῦ φλόγες ἄφθιτοι οὐκέτ᾽ ἔσονται,
Οὐδὲ σεληναίης λαμπρὸν φάος ἔσσεται αὖθις
Ὑστατίῳ καιρῷ, ὁπόταν Θεὸς ἡγεμονεύσῃ.
Πάντα μελαιναίῃ, σκοτίῃ δ᾽ ἔσται κατὰ γαῖαν,
Καὶ τυφλοὶ μέροπες, θῆρές τε κακοὶ, καὶ ὀϊζὺς
Ἔσσεται ἦμαρ ἐκεῖνο χρόνον πολὺν, ὥστε νοῆσαι
Αὐτὸν ἄνακτα Θεὸν πανεπίσκοπον οὐρανόθι πρό.
Αὐτὸς δυσμενέας δ᾽ ἄνδρας τότε οὐκ ἐλεήσει,

An einem Zeichen wird es erfahren weshalb es gelitten,
Cumäs bösgeartetes Volk, und der widrige Volksstamm.
Drauf wann alsdann das schändliche Land mit Asche bedeckt ist,
Dann wird Lesbos im Eridanus auf immer zu Grund gehn.
Wehe dir, weh, schöne Stadt, Corcyra, lass nach mit Gelagen!
Und Hierapolis, Land das allein mit Reichthum verbunden,
Was du zu haben begehrt, ein bethränetes Land, wirst du haben,
Aufgeschüttet zum Land an den Strömungen des Thermodon.
Steiniges Tripolis auch, an Mäanders Wassern gelegen,
Das mit dunkeler Fluth erfüllet da liegt am Gestade,
Gottes Willen und Vorsehung wird dich gänzlich vernichten.
Nicht dass ich mag das benachbarte Land des Phöbus vernichten:
Einst wird das üppge Milet der Blitzstrahl von oben zerstören,
Weil es den Truggesang des Phöbus sich hatte erwählet,
Und der Menschen weise Fürsorg' und verständigen Rathschlag.
Schone, o Vater des All, des grossen und fruchtbaren Judas
Ueppiges Land, auf dass wir deine Satzung vollbringen.
Denn dieses hast du zuerst erkannt, Gott, in deiner Gnade,
Dass im Voraus als Gnade von dir allen Menschen es scheine,
Dass einen Vorzug es habe, so wie Gott dieses bestimmt hat.
Dreimal Unglückliche ich will schauen die Werke der Thraker,
Und die zweimeerige Mauer, in stauberfülleten Lüften,
Fortgeführt wie ein Strom sich zieht an dem fischreichen Wasser.
Armer Hellespont, dich wird einst gürten ein Kind der Assyrer;
Dir gilt die Thrazische Schlacht und wird deiner Kraft dich berauben.
Auch Mazedonien wird ein Aegyptischer König verwüsten,
Und ein barbarisches Land wird stürtzen die Stärke der Herrscher.
Lydier und Galater und Pamphyler, vermischt mit Pisidern,
Siegen im übelen Streit, bewaffnet, mit sämmtlichem Volke.
Armes Italien, du bleibst einsam und unbeweinet
In dem blühenden Land, zum Tod der verderblichen Schlange.
Aber hoch in der Luft, am weiten Himmel da droben,
Wird man ein Donnergerolle, die göttliche Stimme, vernehmen.
Aber es werden nicht sein mehr der Sonne ewige Flammen,
Forthin leuchten nicht mehr des Mondes glänzende Leuchte
An dem Ende der Zeit, wann Gott seine Herrschaft ausübet.
Alles in Dunkel verhüllt, und Nacht wird sein auf der Erde;
Menschen geblendet, die Thiere in Wuth, und Schmerzensgejammer
Wird jenes Tages sein lange Zeit, so dass man erblicket
Ihn, den Herrn, Gott selbst der Alles erschauet vom Himmel.
Kein Erbarmen wird er mit den feindlichen Menschen dann haben,

Ἀρνῶν, ἠδ᾽ οἴων, μόσχων τ᾽ ἀγέλας ἐριμύκων
Ἐθυσιάζοντας, μόσχων μεγάλων κεροχρύσων,
Ἀψύχοις θ᾽ Ἑρμαῖς καὶ τοῖς λιθίνοισι θεοῖσιν.
Ἡγείσθω δὲ θέμις σοφίης καὶ δόξα δικαίων·
Μήποτε θυμωθεὶς Θεὸς ἄφθιτος ἐξαπολέσσῃ
Πᾶν γένος ἀνθρώπων βίοτον καὶ φῦλον ἀναιδὲς,
Δεῖ στέργειν γενετῆρα Θεὸν, σοφὸν, αἰὲν ἐόντα.
Ἔσσεται ὑστατίῳ καιρῷ περὶ τέρμα σελήνης
Κοσμομανὴς πόλεμος καὶ ἐπίκλοπος ἐν δολότητι.
Ἥξει δ᾽ ἐκ περάτων γαίης μητροκτόνος ἀνὴρ,
Φεύγων, ἠδὲ νόῳ ὀξύστομα μερμηρίζων,
Ὃς πᾶσαν γαῖαν καθελεῖ, καὶ πάντα κρατήσει,
Πάντων τ᾽ ἀνθρώπων φρονιμώτερα πάντα νοήσει·
Ἧς χάριν ὤλετό τ᾽ αὐτὸς, ἑλεῖ ταύτην παραχρῆμα.
Ἄνδρας τ᾽ ἐξολέσει πολλοὺς, μεγάλους τε τυράννους,
Πάντας τ᾽ ἐμπρήσει, ὡς δήποτε ἄλλος ἐποίει,
Τοὺς δ᾽ αὖ πεπτηῶτας ἀνορθώσει διὰ ζῆλον.
Ἔσται δ᾽ ἐκ δυσμῶν πόλεμος πολὺς ἀνθρώποισι,
Ῥεύσει δ᾽ αἵματος ὄχθος ἕως ποταμῶν βαθυδίνων.
Τοῖς τε Μακηδονίης στάζει χόλος ἐν πεδίοισι,
Συμμαχίην δῶ δ᾽ ἐκ δυσμῶν, βασιλεῖ δὲ ὄλεθρον.
Καὶ τότε χειμερίη πνοιὴ πνεύσει κατὰ γαῖαν,
Καὶ πεδίον πολέμοιο κακοῦ πλησθήσεται αὖθις.
Πῦρ γὰρ ἀπ᾽ οὐρανίων δαπέδων βρέξει μερόπεσσι,
Πῦρ καὶ αἷμα, ὕδωρ, πρηστὴρ, γνόφος, οὐρανίη νὺξ,
Καὶ φθίσις ἐν πολέμῳ, καὶ ἐπὶ σφαγῆσιν ὀμίχλη,
Πάντας ὁμοῦ τ᾽ ὀλέσει βασιλεῖς, καὶ τοὺς τότ᾽ ἀρίστους.
Εἶθ᾽ οὕτως πολέμοιο πεπαύσεται οἰκτρὸς ὄλεθρος.
Κοὐκέτι τις ξίφεσι πτολεμίξεται, οὐδὲ σιδήρῳ,
Οὐδ᾽ αὐτοῖς βελέεσσιν, ἃ μὴ θέμις ἔσσεται αὖθις.
Εἰρήνην δ᾽ ἕξει λαὸς σοφὸς, ὅσπερ ἐλείφθη,
Πειραθεὶς κακότητος, ἵν᾽ ὕστερον εὐφρανθείη.
Μητρολέται, παύσασθε θράσους τόλμης τε κακούργου,
Οἳ τὸ πάλαι παίδων κοίτην ἐπορίζετ᾽ ἀνάγνως,
Καὶ τέγεσι πόρνας ἐστήσατε τὰς πάλαι ἁγνὰς,
Ὕβρεσι, καὶ κολάσει, κἀσχημοσύνῃ πολυμόχθῳ.
Ἐν σοὶ γὰρ μήτηρ τέκνῳ ἀθέμιστος ἐμίγη,
Καὶ θυγάτηρ γενετῆρι ἑῷ συζεύξατο νύμφη·
Ἐν σοὶ καὶ βασιλεῖς στόμα δύσμορον ἐξεμίηναν,
Ἐν σοὶ καὶ κτηνῶν εὗρον κοίτην κακοὶ ἄνδρες.
Σίγησον, πανόδυρτε κακὴ πόλι, κῶμον ἔχουσα·

Jenen, die Widder und Schafe und Schaaren laut brüllender Kälber
Und mit vergoldetem Horn grosse Kälber als Opfer geschlachtet
Für die leblosen Hermen und für die steinernen Götzen.
Herrschen soll aber der Weisheit Gesetz und der Ruhm der Gerechten;
Dass nicht der ewige Gott im Zorne Vernichtung bereite
Jeglichem Menschen-Geschlecht, dem Leben, und bösen Geschlechte,
Muss man Gott, den Erzeuger lieben, den ewigen, weisen.
An dem Ende der Zeit und gegen die Gränze des Mondes
Wird ein Krieg durchwüthen die Welt in Tücke und Arglist.
Und von den Gränzen der Erde heran wird ein Mörder der Mutter
Kommen als flüchtiger Mann und Böses aussinnen im Herzen,
Welcher die Erd' insgesammt verwüstet und Alles bewältigt,
Und welcher Alles erkennt, weit klüger als sämmtliche Menschen.
Um die er selber verdarb, die wird alsbald er verderben.
Und viel Männer richtet zu Grund er, und grosse Tyrannen,
Und Alles steckt er in Brand, wie nie ein Andrer gethan hat;
Die aber richtet er auf, die wiederum fielen, mit Eifer.
Aber vom Untergang wird viel Krieg entstehen den Menschen,
Und ein Blutstrom wird zu den tiefen Flüssen hinströmen.
Und es wird enden der Zorn dann in Macedoniens Feldern,
Und ein Bündniss entsteht und vernichtet den König vom Westen.
Und ein winterlich Wehn wird dann die Erde durchstürmen,
Und wiederum wird erfüllet das Feld mit schrecklichem Kriege.
Denn von dem Himmelsgefild wird regnen Feur auf die Menschen,
Feuer und Blut und Wasser und Blitz, und gewaltiges Dunkel,
Und Verderben im Krieg und Dunkelheit bei dem Gemetzel
Wird sie vernichten zumal die Könige dann mit den Besten.
So wird enden nachher des Krieges schweres Verderben.
Und nicht führt mit Schwerdtern man Krieg mehr noch mit dem Eisen,
Auch mit Geschossen nicht mehr, was fürderhin nicht mehr erlaubt ist.
Und das verständige Volk, was am Leben verblieb, wird dann Frieden
Haben, nachdem es das Uebel erprobt, um sich später zu freuen.
Muttermörder, hört auf mit Wagniss und böslicher Kühnheit,
Die ihr euch längst in Schande verschafft der Knaben Beilager,
Und in Gemächern zu Huren gemacht die ehedem reinen,
Frevelhaft und mit Gewalt und durch unziemliches Mühsal.
Denn durch dich hat sich schändlich genaht die Mutter dem Kinde,
Und die Tochter hat sich als Braut mit dem Vater verbunden;
Könige haben durch dich den unseligen Mund sich beflecket;
Durch dich fanden abscheuliche Männer der Thiere Beilager.
Schweig, du erbärmliche Stadt, du schlechte, die schwelgt in Gelagen:

Οὐκέτι γὰρ παρὰ σεῖο τὸ τῆς φιλοθρέμμονος ὕλης
Παρθενικαὶ κοῦραι πῦρ ἔνθεον εὑρήσουσιν·
Ἔσβεσται παρὰ σεῖο πάλαι πεποθημένος οἶκος,
Ἡνίκα δεύτερον εἶδον ἐγὼ ῥιπτούμενον οἶκον
Πρηνηδὸν, πυρὶ τεγγόμενον διὰ χειρὸς ἀνάγνου,
Οἶκον ἀεὶ θάλλοντα, Θεοῦ τηρήμονα ναὸν,
Ἐξ ἁγίων γεγαῶτα, καὶ ἄφθιτον αἰὲν ἐόντα,
Ἐκ ψυχῆς ἐλπιζόμενον καὶ σώματος αὐτοῦ.
Οὐ γὰρ ἀκηδέστως αἰνεῖ Θεὸν ἐξ ἀφανοῦς γῆς,
Οὐδὲ πέτρην ποίησε σοφὸς τέκτων παρὰ τούτοις,
Οὐ χρυσὸν κόσμου ἀπάτην ψυχῶν τ' ἐσεβάσθη·
Ἀλλὰ μέγαν γενετῆρα Θεὸν πάντων θεοπνεύστων
Ἐν θυσίαις ἐγέραιρον καὶ ἁγίαις ἑκατόμβαις.
Νῦν δέ τις ἐξαναβὰς ἀφανὴς βασιλεὺς καὶ ἄναγνος
Ταύτην ἔῤῥιψεν καὶ ἀνοικοδόμητον ἀφῆκε,
Σὺν πλήθει μεγάλῳ καὶ ἀνδράσι κυδαλίμοισιν.
Αὐτὸς δ' ὤλετο χέρσον ἐπ' ἀθανάτην ἐπιβὰς γῆν·
Κοὐκέτι σῆμα τοιοῦτον ἐπ' ἀνθρώποισι τέτυκτο,
Ὥστε δοκεῖν ἑτέρους μεγάλην πόλιν ἐξαλαπάξαι.
Ἦλθε γὰρ οὐρανίων νώτων ἀνὴρ μακαρίτης,
Σκῆπτρον ἔχων ἐν χερσὶν, ὅ οἱ Θεὸς ἐγγυάλιξεν,
Καὶ πάντων ἐκράτησε καλῶς, πᾶσί τ' ἀπέδωκε
Τοῖς ἀγαθοῖς τὸν πλοῦτον, ὃν οἱ πρότεροι λάβον ἄνδρες.
Πάσας δ' ἐκ βάθρων εἷλεν πόλεις ἐν πυρὶ πολλῷ,
Καὶ δήμους ἔφλεξε βροτῶν τῶν πρόσθε κακούργων,
Καὶ πόλιν, ἣν ἐπόθησε Θεὸς, ταύτην ἐποίησε
Φαιδροτέραν ἄστρων τε καὶ ἡλίου ἠδὲ σελήνης,
Καὶ κόσμον κατέθηχ', ἅγιόν τε [νεὼν] ἐποίησεν
Ἔνσαρκον, καλὸν, περικαλλέα, ἠδ' ἔπλασε
Πολλοῖς ἐν σταδίοισι μέγαν καὶ ἀπείρονα πύργον
Αὐτῶν ἁπτόμενον νεφέων, καὶ πᾶσιν ὁρατὸν,
Ὥστε βλέπειν πάντας πιστοὺς πάντας τε δικαίους
Δόξαν ἀϊδίοιο Θεοῦ, πεποθημένον εἶδος.
Ἀντολίαι δύσιές τε Θεοῦ κλέος ἐξύμνησαν.
Οὐκέτι γὰρ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσι τὰ δεινὰ,
Οὐδὲ γαμοκλοπίαι, καὶ παίδων κύπρις ἄθεσμος,
Οὐ φόνος, οὐδὲ κυδοιμὸς, ἔρις δ' ἐν πᾶσι δικαία.
Ὕστατος ἔσθ' ἁγίων καιρὸς, ὅτε ταῦτα περαίνει
Θεὸς ὑψιβρεμέτης, κτίστης ναοῖο μεγίστου.
Αἲ αἴ σοι, Βαβυλὼν χρυσόθρονε, χρυσοπέδιλε,
Πουλυετὴς βασίλεια, μόνη κόσμοιο κρατοῦσα,

Denn nicht mehr werden finden bei dir jungfräuliche Mädchen
Göttliches Feuer des Walds, der so gerne die Flamme ernähret;
Längst ist bei dir vertilget das Haus, nach dem man sich sehnte,
Als ich zum zweitenmal sah wie jäh das Gebäude einstürtzte,
Ueberfluthet mit Feuer, geschürt von unheiligen Händen,
Das stets blühende Haus, des Herrn bewahrender Tempel,
Welchen die Heiligen bauten, und welche stets bleibend und ewig
Man von Herzen gehofft und mit dem eigenen Leibe.
Denn nicht nachlässig preist er den Gott aus unscheinbarer Erde,
Bildete nicht einen Stein dazu der weise Baumeister,
Schätzte auch hoch nicht das Gold, den Trug für die Welt und die Seelen:
Sondern der grosse Erzeuger von Allem, was göttlichen Odems,
Gott ward durch Opfer verehrt und heilige Hekatomben.
Nun aber trat hervor ein König unscheinbar und unrein,
Dieser stürzte ihn hin und liess ihn unaufgebaut liegen,
Mit einer Menge vereint und mit ausgezeichneten Männern.
Aber er selbst ging zu Grund, das unsterbliche Festland betretend;
Auch nicht ward den Menschen je mehr ein ähnliches Zeichen,
Dass noch Andern es einfiel die grosse Stadt zu zerstören.
  Denn vom himmlischen Lande herab ein glückseliger Mann kam,
In den Händen er hielt ein Skepter, das Gott ihm behändigt,
Und über Alle gebot er mit Ruhm, und allen den Guten
Gab er den Reichthum zurück, welchen frühere Männer genommen.
Sämmtliche Städte zerstörte mit vielem Feur er von Grund aus,
Und verbrannte die Sitze der Menschen, die Böses verübet
Ehmals, aber die Stadt, welche Gott wohlgefiel, diese macht' er
Glänzender als die Gestirn', als die Sonne und als wie der Mond ist,
Zierte sie aus mit Glanz, und schuf einen heiligen Tempel,
Körperlich sichtbar und schön und prachtvoll, auch formt' einen Thurm er
Viele Stadien lang und gross und gar unermesslich,
Welcher die Wolken berührt' und von Allen war zu erblicken,
So dass alle die treu und gerecht nun konnten anschauen
Gottes des ewigen Glanz und seine ersehnte Gestaltung.
Aufgang und Niedergang hat die Herrlichkeit Gottes gepriesen.
Denn nichts Schlimmes wird mehr den armseligen Menschen zustossen,
Auch ist kein Ehebruch mehr und schändliche Liebe der Knaben,
Nicht mehr Mord und Tumult, nur gerechtes Eifern ist Allen.
Endlich erscheinet die Zeit der Heiligen, wo dies vollführet
Der hochdonnernde Gott, der den mächtigen Tempel gegründet.
  Wehe dir, Babylon, weh, goldthronend, mit goldenen Sohlen,
Du vieljähriges Reich, das allein beherrschte die Welt einst,

Ἡ τὸ πάλαι μεγάλη καὶ πάμπολις, οὐκέτι κείση
Οὔρεσιν ἐν χρυσέοις καὶ νάμασιν Εὐφρήτοιο·
Στρωθήσῃ σεισμοῖο χρόνῳ. Πάρθοι δέ σε δεινοὶ
Πάντα κρατεῖν ἐποίησαν. Ἔχε στόμ' ἄφιμον, ἀνάγνη
Χαλδαίων γενεή· μήτ' εἴρεο, μηδὲ μερίμνα,
Πῶς Περσῶν ἄρξεις, ἢ πῶς Μήδων τε κρατήσεις·
Εἵνεκα γὰρ τῆς σῆς ἀρχῆς, ἧς ἔσχες, ὅμηρα
Εἰς Ῥώμην πέμψασα, καὶ Ἀσσίδι θητεύουσα,
Τοιγάρτοι καὐτὴ βασιλὶς φρονέουσα, εἰς κρίσιν
Ἀττικῶν ἥξεις, ὧν εἵνεκα λύτρα πέπομφας·
Δώσεις δ' ἀντὶ λόγων σκολιῶν πικρὸν χόλον ἐχθροῖς.
Ἔσται δ' ὑστατίῳ καιρῷ ξηρός ποτε πόντος,
Κοὐκέτι πλωτεύσουσιν ἐς Ἰταλίην ποτὲ νῆες,
Ἀσσὶς δ' ἡ μεγάλη τότε πάμφορος ἔσσεται ὕδωρ,
Καὶ Κρήτης πεδίον. Κύπρος δ' ἕξει μέγα πῆμα,
Καὶ Πάφος ἀΐξει δεινὸν μόρον, ὥστε νοῆσαι
Καὶ Σαλαμῖνα πόλιν μεγάλην μέγα πῆμα παθοῦσαν·
Νῦν μὲν χέρσος, ἄκαρπος ἐπ' ἠόνος ἔσσεται αὖθις.
Ἀκρὶς δ' οὐκ ὀλίγη χθόνα Κύπριον ἐξολοθρεύσει.
Εἰς Τύρον, αἰνόμοροι μέροπες, κλαύσεσθε βλέποντες.
Φοινίκη, δεινός σε μένει χόλος, ἄχρι πεσεῖν σε
Πτῶμα κακὸν, Σειρῆνες ὅπως κλαύσωνται ἀληθῶς.
Ἔσται δ' ἐν πέμπτῃ γενεῇ, ὅτ' ἐπαύσατ' ὄλεθρος
Αἰγύπτου, βασιλῆες ὅταν μιχθῶσιν ἀηδεῖς,
Παμφύλων γενεαὶ κεἰς Αἴγυπτον καθεδοῦνται,
Ἔν τε Μακηδονίῃ καὶ ἐν Ἀσσίδι καὶ Λυκίοισι
Κοσμοβαρὴς πόλεμος, πολυαίματος ἐν κονίῃσιν,
Ὃν παύσει Ῥώμης βασιλεὺς δυσμῶν τε δυνάσται.
Χειμερίη ὁπόταν ῥιπὴ στάξῃ χιονώδης,
Πηγνυμένου μεγάλου ποταμοῦ λιμνῶν τε μεγίστων,
Εὐθὺς βάρβαρος ὄχλος ἐς Ἀσσίδα γαῖαν ὁδεύσει,
Καὶ Θρακῶν ὀλέσει δεινὸν γένος, ὡς ἀλαπαδνόν.
Καὶ τότε θυμοβόροι μέροπες κατέδουσι γονῆας,
Λιμῷ τειρόμενοι, καὶ ἐδέσματα λαιφάσσονται.
Πάντων δ' ἐκ μελάθρων θῆρες κατέδουσι τράπεζαν,
Αὐτοί τ', οἰωνοί τε βροτοὺς κατέδουσιν ἅπαντας.
Ὠκεανός τε κακῶν πλησθήσεται ἐκ ποταμοῖο
Αἱματόεις, σάρκας τε καὶ αἵματα τῶν ἀνοήτων.
Εἶθ' οὕτως ὀλιγηπελίη ἔσεται κατὰ γαῖαν,
Ὥστε νοεῖν ἀνδρῶν τ' ἀριθμὸν, μέτρον τε γυναικῶν.
Μυρία δ' οἰμώξει δεινὴ γενεὴ κατὰ τέρμα

Das ehedem so gross und Allstadt war, nicht mehr wirst du
Lagern auf goldenen Bergen und an den Wassern des Euphrat;
Beim Erdbeben sinkst du dahin. Die schrecklichen Parther
Haben bewirkt, dass du Alles besiegt hast. Du aber unreines
Volk der Chaldäer den Mund halt', und sprich nicht und sei nicht in Sorge,
Wie du die Perser regierst, oder wie du die Meder bewältigst;
Denn wegen deiner Herrschaft, die du besassest, hast Geiseln
Du gesendet nach Rom und warest Asien dienstbar:
Drum wirst auch du, die verständige Königin zu dem Gerichte
Selbst der Attiker kommen, um welche du Lösegeld sandtest;
Gibst auch bitteren Zorn für tückische Worte den Feinden.
Aber am Ende der Zeit wird einst völlig trocken das Meer sein,
Schiffe werden dereinst nicht mehr nach Italien fahren;
Asien aber wird dann, das fruchtbare, grosse, ein Meer sein,
Und das Cretensische Feld. Aber Cypern erfährt grosses Leiden;
Auch wird ein schreckliches Loos über Paphos kommen, auch wird man
Salamis schaun, die gewaltige Stadt, viel Leiden erdulden;
Jetzt liegt sie unbebaut und unfruchtbar forthin am Gestade.
Aber das Cyprische Land werden Heuschrecken-Schaaren verwüsten.
Wenn auf Tyrus ihr schaut, höchst unglückliche Menschen, so weint ihr.
Deiner Phönizien harrt schwer Zürnen, bis dass du dahin sinkst,
Uebelen Falles, sodass die Sirenen ganz aufrichtig weinen.
Aber im fünften Geschlecht wirds geschehn, wo aufhört das Verderben
In Aegypten, alsdann wann sich schändliche Herrscher verbinden,
Und aller Stämme Geschlechter sich lagern im Lande Aegypten,
In Macedonien und in Asien und unter den Lykern
Ein verderblicher Krieg haust, blutig im Staube sich wälzend,
Welchen ein König von Rom und die Herrscher des Abendlands dämpfen.
Wann im Winter der Sturm mit Schnee vermischet daherfährt,
Wann der gewaltige Strom und die grössten Seen erstarren,
Dann wird sofort ein fremdländischer Tross in Asiens Land ziehn
Und den gewaltigen Stamm der Thraker wie Schwächlinge tödten.
Und dann werden unglückliche Menschen die Eltern verzehren,
Und von Hunger gequält die Bänder der Knochen verschlucken.
Und wilde Thiere verzehren ihr Mahl in allen Gemächern,
Sie und die Raubvögel werden die Sterblichen alle aufzehren.
Und der Ocean wird durch den Fluss an Frevlern sich füllen,
Blutigroth vom Fleisch und Blute der thörichten Menschen.
So wird darauf eine kärgliche Rastzeit entstehn auf der Erde,
Dass man erfährt die Zahl der Männer und Anzahl der Frauen.
Aber ein starkes Geschlecht wird gewaltig wehklagen am Ende,

Ἠελίου δύνοντος, ἵν' ἔμπαλι μηκέτ' ἀνέλθῃ,
Ὠκεανοῦ μείνας ἵν' ἐφ' ὕδασι βαπτισθείη·
Πολλῶν γὰρ μερόπων εἶδεν κακότητας ἀνάγνους.
Ἔσται δὲ σκοτόμαινα περὶ μέγαν οὐρανὸν αὐτὸν,
Ἀχλὺς δ' οὐκ ὀλίγη κόσμου πτύχας ἀμφικαλύψει.
Δεύτερον αὐτὰρ ἔπειτα Θεοῦ φάος ἡγεμονεύσει
Ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖσιν, ὅσοι Θεὸν ἐξύμνησαν.
Ἶσι, θεὰ τριτάλαινα, μενεῖς δ' ἐπὶ χεύμασι Νείλου
Μούνη, μαινὰς ἄτακτος, ἐπὶ ψαμάθοις Ἀχέροντος,
Κοὐκέτι σου μνεία γε μενεῖ κατὰ γαῖαν ἅπασαν.
Καὶ σὺ, Σέραπι, λίθοις ἐπικείμενε, πολλὰ μογήσεις·
Κείσῃ πτῶμα μέγιστον ἐν Αἰγύπτῳ τριταλαίνῃ.
Ὅσσοι δ' Αἰγύπτου πόθον ἤγαγον εἰς σὲ, ἅπαντες
Κλαύσονταί σε κακῶς· νοῦν [δ'] ἄφθιτον ἐν φρεσὶ θέντες,
Γνώσονταί σε τὸ μηδὲν, ὅσοι Θεὸν ἐξύμνησαν.
Καί τις ἐρεῖ τῶν ἱερέων [λινόστολος] ἀνὴρ,
Δεῦτε Θεοῦ τέμενος καλὸν στήσωμεν ἀληθές·
Δεῦτε, τὸν ἐκ προγόνων δεινὸν νόμον ἀλλάξωμεν,
Τοῦ χάριν ἢ λιθίνοις ἢ ὀστρακίνοισι θεοῖσι
Πομπὰς καὶ τελετὰς ποιούμενοι οὐκ ἐνόησαν.
Στρέψωμεν ψυχὰς, Θεὸν ἄφθιτον ἐξυμνοῦντες,
Αὐτὸν τὸν γενετῆρα, τὸν ἀΐδιον γεγαῶτα,
Τὸν πρύτανιν πάντων, τὸν ἀληθέα, τὸν βασιλῆα,
Ψυχοτρόφον γενετῆρα, Θεὸν μέγαν, αἰὲν ἐόντα.
Καὶ τότ' ἐν Αἰγύπτῳ ναὸς μέγας ἔσσεται ἁγνὸς,
Κεὶς αὐτὸν θυσίας οἴσει λαὸς θεότευκτος.
Κείνοισι δώσει Θεὸς ἀφθίτως βιοτεύειν.
Ἀλλ' ὅταν ἐκπρολιπόντες ἀναιδέα φῦλα Τριβαλλῶν
Αἰθίοπες μείνωσ' Αἴγυπτον ἐήν τε ἀροῦσθαι,
Ἄρξονται κακότητος, ἵν' ὕστερα πάντα γένηται.
Νηὸν γὰρ καθελοῦσι μέγαν Αἰγυπτιάδος γῆς·
Ἐν δὲ Θεὸς βρέξει κατὰ γῆς δεινὸν χόλον αὐτοῖς,
Ὥστ' ὀλέσαι πάντας τε κακοὺς πάντας τ' ἀνόμους τε.
Κοὐκέτι δὴ φειδώ τίς γ' ἔσσεται ἐν χθονὶ κείνῃ,
Ἀνθ' ὧν οὐκ ἐφύλαξαν ὅ μιν Θεὸς ἐγγυάλιξεν.
Ἠελίου φαέθοντος ἐν ἄστρασιν εἶδον ἀπειλὴν,
Ἠδὲ σεληναίης δεινὸν χόλον ἐν στεροπῇσιν·
Ἄστρα μάχην ὤδινε· Θεὸς δ' ἐπέτρεψε μάχεσθαι.
Ἀντὶ γὰρ ἡελίου μακραὶ φλόγες ἐστασίαζον·
Φωσφόρος ἔσχε μάχην ἐπιβὰς ἐς νῶτα λέοντος·
Ἡ δὲ σεληναίης δίκερως ἠλλάξατο ἴτυς.

Da wo die Sonne sich neigt, auf dass sie nicht wieder aufgehe,
Und unters Wasser getaucht im Ocean dorten verbleibe:
Denn viele Menschen hat sie geschaut in unreiner Verderbtheit.
Aber stockfinstere Nacht wird den grossen Himmel umfangen,
Und die Falten der Welt nicht geringer Nebel einhüllen.
Doch wird das göttliche Licht nachher auch wieder regieren
Ueber die trefflichen Menschen, die Gott Loblieder gesungen.
Isis, unglückliche Göttin, allein an den Wassern des Nilstroms,
An des Acherons Sand, regellose Mänade, verbleibst du,
Und das Andenken an dich auf der ganzen Erde bleibt nicht mehr.
Auch du, Serapis, auf Steinen dasitzend, wirst vieles erdulden,
Wirst als gewaltige Leich' im elenden Aegyptien liegen.
Wer in Aegypten nach dir ein Verlangen aber gehegt hat,
Alle beweinen dich sehr; doch wer ewgen Verstand in dem Herzen
Trägt, wird erkennen, dass du nichts bist, jeder Gottesverehrer.
Und von den Priestern wird ein in Linnen gekleideter sprechen:
Auf, und lasset uns Gott einen schönen Tempel in Wahrheit
Aufbaun und das böse Gesetz der Vorfahren ändern,
Weshalb wann Götzen von Stein oder Götzen aus Thone geformet
Sie Festzüge gemacht und Feste, sie dies nicht erkannten.
Lasst uns bekehren das Herz und dem ewigen Gotte lobsingen,
Ihm dem Erzeuger und der von Ewigkeit immer gewesen,
Ihm dem Beherrscher des All, dem wahren, und welcher der König,
Ihm der das Leben als Vater erhält, Gott, der gross ist und ewig.
Und in Aegypten wird dann ein grosser und heiliger Tempel
Sein, und darin wird das Volk, welches Gott sich erwählete, opfern.
Ihnen wird Gott dann verleihn, auf dass sie ewiglich leben.
Wann aber lassen im Stich der Triballer schamlose Geschlechter
Die Aethiopier einst, um Aegypten für sich zu bebauen;
Dann wird ihr Frevel beginnen, auf dass Alles später geschehe.
Denn sie zerstören den Tempel, den grossen im Lande Aegypten:
Aber auf Erden wird Gott erschrecklichen Zorn ihnen senden,
So dass die Freveler all und die Bösen sämmtlich verschwinden.
Keine Schonung wird auch in jenem Land sich mehr finden,
Weil sie nicht haben bewahrt, was Gott ihnen ehedem auftrug.
In den Sternen sah ich das Drohen der leuchtenden Sonne,
Und des Mondes schrecklichen Zorn in dem Blitzstrahl erblickt' ich.
Sterne gebaren die Schlacht, und Gott hatte Kämpfe bewilligt.
Denn statt der Sonne befanden sich lange Flammen im Aufruhr;
Lucifer hielt die Schlacht und stand auf dem Rücken des Löwen;
Aber des Mondes zweifaches Horn war verändert im Umkreis.

Αἰγόκερως ἔπληξε νέου ταύροιο τένοντα·
Ταῦρος δ' αἰγοκέρωτος ἀφήρπασε νόστιμον ἦμαρ.
Καὶ ζυγὸν ὠρίων ἀπενόσφισε μηκέτι μεῖναι·
Παρθένος ἐν κριῷ διδύμων ἠλλάξατο μοῖραν·
Πλειὰς δ' οὐκέτ' ἔφαινε· δράκων δ' ἠρνήσατο ζώνην·
Ἰχθύες εἰσεδύοντο κατὰ ζωστῆρα λέοντος.
Καρκίνος οὐκ ἐνέμεινεν, ἔδεισε γὰρ ὠρίωνα·
Σκορπίος οὐρὰν ἐπῆλθε διὰ δεινοῖο λέοντος·
Ἡ δὲ κύων ὤλισθεν ἀπὸ φλογὸς ἠελίοιο·
Ὑδροχόος δ' ἐπύρωσε μένος κρατεροῖο φαεινοῦ.
Ὦρτο μὲν οὐρανὸς αὐτὸς, ἕως ἐτίναξε μαχητάς·
Θυμωθεὶς δ' ἔῤῥιψε καταπρηνεῖς ἐπὶ γαῖαν.
Ῥίμφα μὲν οὖν πληγέντες ἐπ' ὠκεανοῖο λοετρὰ,
Ἧψαν γαῖαν ἅπασαν· ἔμεινε δ' ἀνάστερος αἰθήρ.

Und es stiess ins Genick dem jungen Stiere der Steinbock;
Aber dem Steinbocke nahm der Stier die Hoffnung zur Heimkehr.
Auch versagte das Joch Orion, dass nicht mehr es bleibe,
Und der Zwillinge Loos hat die Jungfrau im Widder geändert.
Und die Pleiade erglänzte nicht mehr, und die Schlange versagte
Ihre Zone, zum Gürtel des Löwen tauchten die Fische.
Nicht ausharrte der Krebs, denn Furcht hatte er vor Orion.
Der Skorpion durch den schrecklichen Löwen durch nahte dem Schweife;
Und es barg sich der Hund vor der flammenden Sonne; des starken
Leuchters Muth aber setzte der Wasserträger in Flammen.
Selbst der Himmel erhob sich, bis dass er die Kämpfer erschüttert,
Und im Zorne er jählings hinab sie stürzt' auf die Erde.
Schnell nun warfen sie sich auf des Oceans Wasser, und gänzlich
Setzten in Brand sie die Erd', und es blieb ohne Sterne der Himmel.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΕΚΤΟΣ.

Ἀθανάτου μέγαν υἱὸν ἀοίδιμον ἐκ φρενὸς αὐδῶ,
Ὧι θρόνον ὕψιστος γενέτης παρέδωκε λαβέσθαι,
Οὔπω γεννηθέντι· ἐπεὶ κατὰ σάρκα δοθεῖσαν
Ἠγέρθη, προχοαῖς ἀπολουσάμενος ποταμοῖο
Ἰορδάνου, ὃς φέρεται γλαυκῷ ποδὶ κύματα σύρων·
Ὃς, πυρὸς ἐκφεύξας, πρῶτος Θεὸν ὄψεται ἡδὺν,
Πνεύματι γινόμενον λευκαῖς πτερύγεσσι πελείης.
Ἀνθήσει δ᾽ ἄνθος καθαρὸν, βρύσουσι δὲ πάντα.
Δείξει δ᾽ ἀνθρώποισιν ὁδοὺς, δείξει δὲ κελεύθους
Οὐρανίους· πάντας δὲ σοφοῖς μύθοισι διδάξει.
Ἄξει δ᾽ εἴς τε δίκην καὶ πείσει λαὸν ἀπεχθῆ,
Αἰνετὸν αὐχήσας πατρὸς γένος οὐρανίδαο.
Κύματα πεζεύσει, νούσους δ᾽ ἀνδρῶν ἀπολύσει,
Στήσει τεθνηῶτας, ἀπώσεται ἄλγεα πολλὰ·
Ἐκ δὲ μιῆς σπειρῆς ἄρτου κόρος ἔσσεται ἀνδρῶν,
Οἶκος ὅταν Δαβὶδ φύῃ φυτόν· ἐν χερὶ δ᾽ αὐτοῦ
Κόσμος ὅλος, καὶ γαῖα, καὶ οὐρανὸς, ἠδὲ θάλασσα.
Ἀστράψει δ᾽ ἐπὶ γῆν, οἷόν ποτε φῶτα φανέντα
Εἶδον ἀπ᾽ ἀλλήλων πλευρῶν δύο γεννηθέντα.
Ἔσσεται, ἡνίκα γαῖα χαρήσεται ἐλπίδι παιδός.
Σοὶ δὲ μόνῃ, Σοδομῖτι γαίῃ, κακὰ πήματα κεῖται·
Αὐτὴ γὰρ δύσφρων τὸν σὸν Θεὸν οὐκ ἐνόησας,
Παίζοντα θνητοῖσι νοήμασιν· ἀλλ᾽ ἀπ᾽ ἀκάνθης
Ἔστεψας στεφάνῳ, φοβερὴν δὲ χολὴν ἐκέρασσας
Εἰς ὕβριν καὶ πνεῦμα· τό σοι κακὰ πήματα τεύξει.
Ὦ ξύλον ὦ μακαριστὸν, ἐφ᾽ ᾧ Θεὸς ἐξετανύσθη·
Οὐχ ἕξει σε χθὼν, ἀλλ᾽ οὐρανὸν οἶκον ἐσόψει,
Ἡνίκα ἀστράψῃ τὸ νέον Θεοῦ ἔμπυρον ὄμμα.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

SECHSTES BUCH.

Herzlich besing' ich den Sohn des Unsterblichen, gross und voll Ruhmes,
Welchem den Thron zum Besitz übergab der höchste Erzeuger,
Eh' noch geboren er war; denn im Fleische, das ihm verliehn ward,
Trat er hervor und liess waschen sich ab in des strömenden Jordans
Reichlichem Guss, der mit bläulichem Fusse die Wellen fortwälzet.
Der auch dem Feuer entflohn, wird zuerst Gott den lieben erblicken.
Ihn den erzeugte der Geist in der Taube weissem Gefieder.
Und aufblühen wird er, eine reine Blume, und üppig
Sprosst Alles auf. Und den Weg und die himmlischen Pfade wird zeigen
Er den Menschen und alle in weiser Erzählung belehren.
Und zur Gerechtigkeit führt er und reget das feindliche Volk an,
Preisend das ruhmreiche Geschlecht des himmlischen Vaters.
Wandeln wird er auf dem Meer und heilen Krankheiten der Menschen;
Todte wecket er auf und vielerlei Leiden vertreibt er;
Und aus Einem Netze mit Brod macht satt er die Menschen,
Wann das Davidische Haus einen Spross treibt; in dessen Hand wird
Sein die gesammte Welt und die Erde, der Himmel, die Meerfluth.
Aber im Nu wird er sein auf der Erde, wie einst ihn die Menschen
Sahen erscheinen, die zwei, die den Seiten einander entsprossen.
Dies wird geschehn wann die Erde sich freuet der Hoffnung des Kindes.

Dir nur allein, Sodomitisches Land, sind Leiden beschieden:
Denn böswillig hast du deinen Gott nicht wollen erkennen,
Welcher das sterbliche Sinnen verlacht; sondern flochtest aus Dornen
Ihm einen Kranz und mischtest dazu ihm die schreckliche Galle,
Geistigen Uebermuths voll; dies bereitet dir übele Leiden.

O glückseliges Holz, an welchem einst Gott ausgespannt war!
Nicht wird die Erde dich halten, das Himmelshaus wirst du erblicken,
Wann im Glanze aufs Neue erscheint die Lichtgestalt Gottes.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΕΒΔΟΜΟΣ.

[Ὦ Ῥόδε, δειλαίη· σὲ γὰρ πρώτην, σὲ δακρύσω.]
Ἔσσῃ δὲ πρώτη πόλεων, πρώτη δ' ἀπολέσσῃ,
Ἀνδρῶν μὲν χήρη, βιότου δέ [γε] πάμπαν ἀδευκής.
Δῆλε, σὺ μὲν πλεύσεις, καὶ ἐφ' ὕδατος ἄστατος ἔσσῃ.
Κύπρε, σὲ δ' ἐξολέσει γαμικῆς ποτὲ κῦμα θαλάσσης.
Σικελίη, φλέξει σε τὸ καιόμενον κατὰ σοῦ πῦρ.
. . . . .
Οὐδ' ἀλέγειν τὸ Θεοῦ φοβερὸν καὶ ἐπήρατον ὕδωρ.
. . . . .
Νῶέ τις ἐκ πάντων μοῦνος φυγὰς ἤλυθεν ἀνδρῶν.
. . . . .
Πλεύσει γῆ, πλεύσει δὲ ὄρη, πλεύσει δὲ καὶ αἰθήρ.
Ὕδωρ ἔσται πάντα, καὶ ὕδασι πάντ' ἀπολεῖται.
Στήσονται δ' ἄνεμοι, καὶ δεύτερος ἔσσεται αἰών.
Ὦ Φρυγίη, πρώτη δ' ἀναλάμψεις ὕδατος ἄκρου·
Πρώτη δ' εἰς ἀσέβειαν ἀπαρνήσῃ Θεὸν αὐτὶ,
Ἄλλοις εἰδώλοις κεχαρισμένη, ὅσσα σε, δειλὴ,
Ἐξολέσει, πολλῶν περιτελλομένων ἐνιαυτῶν.
Αἰθίοπες δύστηνοι, ὑπ' ἄλγεα οἰκτρὰ παθόντες,
Ῥομφαίαις πλήξονται ὑπὸ χρόα πεπτηῶτες.
Τὴν λιπαρὴν Αἴγυπτον ἀεὶ σταχύεσσι μέλουσαν,
Ἣν Νεῖλος νηκτοῖς ὑπὸ κύμασιν ἑπτὰ μεθύσκει,
Ἀλλήλων ἔμφυλος ἑλεῖ στάσις· ἔνθεν ἀέλπτως
Ἀνέρες ἐξελάσουσι τὸν οὐ θεὸν ἀνδράσιν Ἆπιν.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

SIEBENTES BUCH.

Rhodus, unglückliches du; denn dich will zuerst ich beweinen:
Unter den Städten die erste, wirst du zuerst auch zu Grund gehn,
Männerentblösst, doch an Lebensbedarf ohne Mangel in Allem.
Delos, auf Schiffen zwar fährst du, schwanken wirst du auf den Wassern.
Cypern dich stürtzet dereinst die Welle des bräutlichen Meeres.
Dich Sizilien verbrennt das unter dir brennende Feuer.

. . . . .

Nicht sich kümmern um Gottes erschrecklich und liebliches Wasser.

. . . . .

Noa allein kam an, entronnen von sämmtlichen Menschen.

, , . . .

Schwimmen wird Erd' und Gebirg, der Himmel selbst schwimmet im Wasser.
Wasser wird überall sein und durch Wasser wird Alles zu Grund gehn.
Aber die Stürme ruhn und ein zweites Zeitalter beginnet.
  Phrygien du wirst zuerst auf den Wassern oben erscheinen.
Aber du selbst wirst zuerst Gott aus Gottlosigkeit läugnen,
Weil du an andern Götzen dich freust, die, unglückliche, dich einst
Richten zu Grund, wann viele Jahre den Umlauf vollendet.
  Die unglücklichen Aethioper, unter Schmerzen das Böse
Leidend, werden durchs Schwerdt bei zitterndem Leibe erschlagen.
  Das beständ'ge Aegypten, das stets um Getreide besorgt ist,
Welches der Nil siebenmal mit schwimmbaren Fluthen berauschet,
Wird vernichten ein Krieg der Stämme; sodann unverhoffet
Werden die Menschen den Apis, der kein Gott für Menschen, vertreiben.

Αἲ αἴ, Λαοδίκεια, σὺ δ᾽ οὐ Θεὸν οὔποτ᾽ ἰδοῦσα
Ψεύσῃ, τολμηρή· [κλύσει] δέ σε κῦμα Λύκοιο.

* * *

Αὐτὸς ὁ γεννηθεὶς ὁ μέγας Θεὸς, ὃς [τέρα] πολλὰ
Ποιήσει, κρεμάσει δὲ δι᾽ αἰθέρος ἄξονα μέσσον,
Στήσει δ᾽ ἀνθρώποισι μέγαν φόβον ὑψόσ᾽ ἰδέσθαι,
Κίονα μετρήσας μεγάλῳ πυρὶ, οὗ ῥαθάμιγγες
Ἀνθρώπων ὀλέσουσι γένη, κακὰ δηλησάντων.
Ἔσται γάρ ποτε κοινὸς ἄναξ χρόνος, ἔνθα δὲ φῶτες
Ἐξιλάσουσι Θεόν γ᾽, ἀλλ᾽ οὐ παύσουσιν ἀνίας
Ἀχράντους. Δαβὶδ δὲ δι᾽ οἴκου πάντα τελεῖται.
Τῷ γάρ τ᾽ αὐτὸς ἔδωκε Θεὸς [θρόνον] ἐγγυαλίξας·
Οἱ δὲ διαγγελτῆρες ὕπαὶ ποσὶ κοιμήσονται,
Οἵ τε [πυροῖς] φαίνουσι, καὶ οἳ ποταμοῖς φαίνουσιν,
Οἵ τ᾽ ἄστη σώζουσι, καὶ οἳ πέμπουσιν ἀήτας.
Πολλοῖς δ᾽ αὖ χαλεπὸς βίος ἀνθρώποισιν [ἔπεισιν],
Εἰσδύνων ψυχαῖσι, καὶ ἀλλάσσων φρένας ἀνδρῶν.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἐκ ῥίζης βλαστὸς νέος ὄμματα λύσῃ,
Τὴν κτίσιν, ἥν ποτε πᾶσι τροφὴν διέδωκε περισσὴν,
Καὶ τὰ μὲν ἀμφὶ χρόνοις ἔσται πλέον. Ἀλλ᾽ ὅταν ἄλλοι
Ἄρξωνται Πέρσαι, μαχίμων φῦλον, αὐτίκα δεινοὶ
Ἔσσονται θάλαμοι νυμφῶν διὰ δύσνομα φῦλα.
Ἕξει γὰρ μήτηρ ἑὸν υἱέα καὶ πόσιν· υἱὸς
Μητέρα δηλήσει· θυγάτηρ δ᾽ ἐπὶ πατρὶ κλιθεῖσα
Βάρβαρον ὑπνώσει τοῦτον νόμον. Ὕστερα δ᾽ αὐτοῖς
Ἐκλάμψει Ῥωμαῖος ἄρης πολλῆς ἀπὸ λόγχης,
Αἵματι δ᾽ ἀνδρομέῳ πολλὴν χθόνα φυρήσουσιν.
Ἰταλίης δὲ πρόμος τότε φεύξεται ἐκ δορὸς ἀλκῆς.
Λείψουσι δ᾽ ἐπὶ γῆς χρυσῷ κεχαραγμένον ἄνθος,
Ἐκπρομόλον τε φέρον γε ἀεὶ σημεῖον ἀνάγκης.
Ἔσται μὴν ὅτε πᾶσα κακὴ καὶ δύσμορος οἰκτρῶς
Ἰλιὰς [εἰσίεται] τάφον, οὐ γάμον, ἔνθα βαθεῖα
Κλαύσουσι νύμφαι, ὅτι δὴ Θεὸν οὐκ ἐνόησαν,
Ἀλλ᾽ αἰεὶ τυμπάνοις καὶ κροτοισιν ἦχον ἔδωκαν.
Μαντεύου, Κολοφών· μέγα σοι κρέμαται φοβερὸν πῦρ.
Θεσσαλίη δύσνυμφε, σὲ δ᾽ ὄψεται οὐκέτι γαῖα,
Οὐδὲ τέφρην, πλεύσῃ τε μόνη φυγὰς ἠπείροιο·
[Οὕτως], ὦ τλῆμον, σκύβαλον πολέμου λυγρὸν ἔσσῃ,
Ὠκύσι καὶ ποταμοῖς καὶ ῥομφαίῃσι πεσοῦσα.
Ὦ, τλῆμόν γε Κόρινθε, σὺ δ᾽ ἀμφ᾽ αὐτὴν βαρὺν ἄρην

Weh, weh, Laodicäa, Gott hättest du niemals gesehen
Lügest verwegene du; dich verwüsten die Wasser des Lykus.

* * *

Er der grosse, geborene Gott, der Wunder in Menge
Thut, der wird eine Axe aufhängen mitten am Himmel,
Und grossen Schrecken den Menschen hinstellen zu schaun in der Höhe,
Eine Säule mit mächtigem Feur zumessend, die Tropfen
Richten die Menschengeschlechter zu Grund, die Böses verübet.
Denn unrein wird die herrschende Zeit einst sein; doch dann werden
Gott die Menschen anflehn, aber die unsäglichen Leiden
Hören nicht auf. Und durch Davids Haus wird Alles erfüllet.
Denn ihm hat Gott selbst den Thron verliehn und behändigt;
Und es werden die Engel ihm ruhen unter den Füssen;
Ein Theil herrscht übers Feur, die anderen über die Flüsse,
Andere wahren die Städte, noch andere senden die Winde.
Aber lasten wird schwer auf vielen Menschen das Leben,
Wie es die Seelen beschleicht und den Sinn der Männer verändert.
Doch wann gestorben der neu hervor aus der Wurzel Entsprossne,
Als ein Erwerb, den er Allen reichlich zur Nahrung gegeben;
Dann wird auch dies in der Fülle der Zeit geschehn. Doch wann andre
Perser, ein streitbarer Stamm, regieren, dann werden entsetzlich
Alsbald sein die Gemächer der Braut wegen böser Geschlechter.
Denn den eigenen Sohn wird die Mutter haben als Gatten,
Und die Mutter bethört ihr Sohn; und die Tochter, beim Vater
Liegt sie barbarischen Brauchs und schläft. Doch später wird ihnen
Blitzen der römische Mars herab von zahlreichen Speeren;
Und sie röthen das Land weithin mit dem Blute der Männer.
Aber Italiens Anführer wird vor der Stärke des Speers dann
Fliehn, und im Lande man lässt das in Gold gemeiselte Zeichen,
Ragend hervor, und das allezeit trug ein Zeichen des Zwanges.
Einst wird ganz Ilion, das schlechte, unglückliche, schrecklich
Sinken hinab in das Grab; keine Hochzeit ist, worüber bittre
Thränen die Bräute vergiessen, dieweil sie Gott nicht erkannten,
Sondern die Cymbeln schlugen beständig bei rauschenden Tänzen.
Kolophon, frag das Orakel, dir droht Feuer gross und erschrecklich.
Du unglückliche Braut, Thessalien, dich wird die Erde
Nicht mehr schaun, auch verbrannt nicht: allein dem Festland entflohen
Fährst du daher und wirst unglückliche, so sein des Krieges
Trauriger Auswurf und stirbst durch reissende Flüsse und Schwerdter.
O Korinth, unglückliches, du wirst den drängenden Ares

Δέξῃ, δειλαίη, καὶ ἐν ἀλλήλοις ἀπολεῖσθε.
Τῦρε, σὺ δ' ἡλίκα λήψῃ μόνη· εὐσεβέων γὰρ
Ἀνδρῶν χώρης σῆς ὀλιγηπελίη σε διοίσει.
Ἆ, Συρίη κοίλη, Φοινίκων ὕπατον ἀνδρῶν,
Οἷς ἐπερευγομένη κεῖται Βηρυτιὰς ἅλμη,
Τλήμων, οὐκ ἔγνως τὸν σὸν Θεὸν, [ὅς] ποτ' ἔλουσεν
Ἰορδάνου ἐν ὑδάτεσσι, καὶ ἔπτατο πνεῦμα ἐπ' αὐτῷ,
Ὅς πρὶν καὶ γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Αὐθέντης γένητο λόγῳ Πατρὸς, πνεύματι δ' ἁγνῷ
Σάρκ' ἐνδυσάμενος, ταχὺς ἵπτατο πατρὸς ἐς οἴκους.
Τρεῖς δ' αὐτῷ πύργους μέγας οὐρανὸς ἐστήριξεν,
Ἐν τῷ δὴ ναίουσι Θεοῦ νωμήτορες ἐσθλοὶ,
Ἐλπίς τ', εὐσέβίη τε, σεβασμοσύνη τε ποθεινὴ,
Οὐ χρυσῷ χαίρουσα, ἢ ἀργύρῳ, ἀλλὰ σεβασμοῖς
Ἀνθρώπων, θυσίαις τε, δικαιοτάτοις τε λογισμοῖς.
Θύσεις δ' ἀθανάτῳ μεγάλῳ Θεῷ ἠδ' ἀγερώχῳ,
Οὐ χόνδρον τήξας λιβάνου πυρὶ, οὐδὲ μαχαίρῃ
Ἀρνεῖον κόψεις λασιότριχα· ἀλλ' ἅμα πᾶσιν
Οἳ τεὸν αἷμα φέρουσι, λαβὼν ἀγριηνὰ πετεινὰ,
Εὐξάμενος πέμψεις, εἰς οὐρανὸν ὄμματα τείνας·
Ὕδωρ δὲ σπείσεις καθαρᾷ πυρὶ, τοῖα βοήσας·
Ὅς σε Λόγον γέννησε Πατὴρ, πάτερ, ὄρνιν ἀφῆκα,
Ὀξὺν ἀπαγγελτῆρα λόγων Λόγον, ὕδασιν ἁγνοῖς
Ῥαίνων σὸν βάπτισμα, δι' οὗ πυρὸς ἐξεφαάνθης.
Οὐδὲ θύρην κλείσεις, ὅτε τίς σοι ἐπήλυτος ἄλλος
Ἥξει δευόμενος, πενίης ἀπερυκέναι λιμόν.
Ἀλλὰ λαβὼν κεφαλὴν τοῦδ' ἀνέρος, ὕδατι ῥάνας,
Εὖξαι τρίς· τῷ σῷ δὲ Θεῷ μάλα τοῖα βόησον·
Οὐκ ἔραμαι πλούτου· λιτός ποτε λιτὸν ἐδέγμην·
Ἀμφαδόν· σὺ πάτερ, σὺ χορηγητὴρ, ἐπάκουσον.
Εὐξαμένῳ δώσεις οἱ· ἀπήγαγεν ἔκτοτε δ' ἀνήρ·
Μὴ θλίψῃς με, Θεοῦ ἱερὸν σέβας, ἠδὲ δίκαιον,
Ἁγνὸν, ἀδούλωτον, περὶ γένναν ἐλεγχθὲν . . . .
Τλήμονά μου κραδίην στῆσον, πάτερ· εἰς σὲ δέδορκα,
Εἰς σὲ τὸν ἄχραντον, τὸν μὴ χέρες ἐργάσαντο.
Σαρδὼ, νῦν σὺ βαρεῖα, μεταλλάξῃ ἐς τέφρην.
Ἔσσῃ δ' οὐκέτι νῆσος, ὅταν δεκάδος χρόνος ἔλθῃ.
Ζητήσουσι πλέοντες ἐν ὕδασιν οὐκέτ' ἐοῦσαν,
Ἀλκυόνες δ' ἐπὶ σοὶ οἰκτρὸν γόον αἰάξουσι.
Μυγδονίη τρηχεῖα, δυσέκβατε πυρσὲ θαλάσσης,
Αὐχήσεις αἰῶνα, καὶ αἰώνων ἀπολέσσῃ

Haben, o ärmste, ringsum und ihr werdet zusammen zu Grund gehn.
Du aber, Tyrus, was wirst du erhalten allein; denn der frommen
Männer Ohnmacht in deinem Lande, die wird dich zerstreuen.
O Cölesyrien, hoch über den Phönizischen Männern,
Denen Berytias Meer da liegt in seinem Ergiessen;
O Unglückliches, du hast erkannt deinen Gott nicht, der einstens
Sich in den Strom des Jordans getaucht, auf dem ruhte der Geist dann;
Der bevor noch die Erd' und der Himmel, der sternhelle, waren,
Herrscher durchs Wort seines Vaters war; der mit Fleisch sich bekleidet
Durch den heiligen Geist, schnell flog zu dem Hause des Vaters.
Und drei Thürme hat ihm der grosse Himmel errichtet,
Wohnsitz nahmen darin sich Gottes vortreffliche Lenker,
Hoffnung und Frömmigkeit und die Heiligkeit, welche erwünscht ist,
Die nicht an Gold oder Silber sich freut, sondern an der Verehrung,
Welche die Menschen darbringen, an Opfern und rechter Gesinnung.
Opfern aber sollst du dem unsterblichen, grossen, geehrten
Gotte, nicht schmelzend im Feur des Weihrauchs Körner, nicht schlachten
Das dichtwollige Lamm mit dem Messer; sondern mit allen,
In denen kreiset dein Blut, ergreife das wilde Geflügel,
Bete und sende es hin, die Augen zum Himmel erhoben.
Und das Wasser giess aus ins reine Feuer, so sprechend:
Vater, der dich den Logos gezeugt, einen Vogel entsandt' ich,
Logos, den schnellen Verkünder der Worte, mit heiligem Wasser
Deine Taufe besprengt' ich, wodurch aus dem Feur du hervorgingst.
Schliesse die Thüre nicht zu, wenn zu dir ein fremder Ankömmling
Kommen will in seiner Noth, zur Abwehr von Hunger und Armuth;
Sondern ergreife das Haupt jenes Mannes, bespreng' es mit Wasser,
Bete dreimal, und zu deinem Gott sprich folgende Worte:
Reichthum liebe ich nicht; einst selber bittend, nahm auf ich
Oeffentlich den welcher bat: du Vater, du Helfer, erhöre.
Hat er gebetet, so gib ihm; und dann, wann hinweg ist der Mann, sprich:
Noth bereite mir nicht, Gott, heilig, gerecht und ehrwürdig,
Rein und frei, durch den ward Gehenna zu Schanden . . . .
Stärke mein armes Herz, o Vater, ich schaue auf dich nur,
Auf dich den Unbefleckten, welchen nicht Hände gebildet.
Sardo, jetzt so gewichtvoll, du wirst in Asche verwandelt;
Wirst keine Insel mehr sein, wann die Zeit der Dekade gekommen.
Suchen werden im Meer die Schiffer sie, die nicht mehr da ist,
Und in bitterer Klag' über dich werden Eisvögel seufzen.
Rauhes Mygdonien du, schwer ersteigliche Warte im Meere,
Prahlest über die Zeit, und wirst durch die Zeiten zu Grund gehn

Θερμῷ πνεύματι πᾶσα, μανήσῃ δ᾽ ἄλγεσι πολλοῖς.
Κέλτι γαίη, τὸ δὲ σὸν κατ᾽ ὄρος, παρὰ δύσβατον Ἄλπιν,
Ψάμμος ὅλην χώσει σε βαθύς· φόρον οὐκέτι δώσεις,
Οὐ στάχυν, οὐ βοτάνας· πανέρημος ἔσῃ δ᾽ ἀπὸ λαῶν
Αἰεὶ, κρυμαλέοις δὲ παχυνομένη κρυστάλλοις,
Λώβην ἐκτίσεις, ἥν οὐκ ἐνόησας, ἄναγνε.
Ῥώμη καρτερόθυμε, Μακηδονίην μετὰ λόγχην
Ἀστράψεις ἐς ὄλυμπον· Θεὸς δέ σε πάμπαν ἄπυστον
Ποιήσει, ὁπόταν δοκέῃς πολὺ κρεῖσσον ἐς ὄμμα
Ἑδραία μίμνειν. Τότε σοι τοιαῦτα βοήσω.
Ὀλλυμένη φθέγξῃ λαμπρόν ποτε καὶ μαρμάρειον.
Δεύτερά σοι, Ῥώμη, μέλλω πάλι δεύτερα φωνεῖν.
Ἄρτι δέ σε, Συρίη τλῆμον, κατοδύρομαι οἰκτρῶς.
Θῆβαι δύσβουλοι, ὑμῖν κακὸς ἦχος ἐπέστη,
Αὐλῶν φθεγγομένων, ὑμῖν σάλπιγξ κακὸν ἦχον
Ἠχήσει, ὄψεσθε δ᾽ ἀπολλυμένην χθόνα πᾶσαν.
Αἲ αἴ σοι, τλήμων, αἲ αἴ, κακόθυμε θάλασσα.
Βρωθήσῃ πυρὶ πᾶσα, καὶ ἐξολέσεις λαὸν ἅλμῃ.
Ἔσται γάρ τε τοσοῦτον ἐπὶ χθονὶ μαινόμενον πῦρ,
Ὅσσον ὕδωρ ῥεύσει, καὶ ἐξολέσει χθόνα πᾶσαν.
Φλέξει ὄρη, καύσει ποταμοὺς, πηγὰς δὲ κενώσει.
Ἔσται κόσμος ἄκοσμος, ἀπολλυμένων ἀνθρώπων.
Καιόμενοι δὲ κακῶς τότε τλήμονες ἐμβλέψουσιν
Οὐρανὸν, οὐκ ἄστροις, ἀλλ᾽ ἐν πυρὶ κεκμηῶτα.
Οὐδὲ θοῶς ὀλέκονται, ἀπολλύμενοι δ᾽ ὑπὸ σαρκῶν,
Πνεύματι καιόμενοι εἰς αἰώνων ἐνιαυτοὺς,
Αἰεὶ δυσβασάνιστα Θεοῦ νόμον εἰδήσουσιν
Οὐκ ἀπαφητὸν ἐόντα· βιαζομένη δ᾽ ἄρα γαῖα,
Ὅντινα τολμήσασα Θεὸν ἐπεδέξατο βωμοῖς,
Ψευδομένη καπνὸν [δὲ] δι᾽ αἰθέρος ἄλγεα θέντα.
Κεῖνοι δὲ τλήσονται ἄγαν πόθον, οἳ διὰ κέρδους
Αἰσχρὰ προφητεύσουσι, κακὸν χρόνον ἀλδαίνοντες.
Οἱ μὲν, δυσάμενοι προβάτων λασιότριχα ῥινὰ,
Ἑβραῖοι ψεύσονται, ὃ μὴ γένος ἔλλαβον αὐτοὶ,
Ἀλλὰ λόγοις λαλέοντες, ἐπ᾽ ἄλγεσι κερδαντῆρες,
Οἳ βίον ἀλλάξουσι, καὶ οὐ πείσουσι δικαίους
Οὔτε Θεὸν πάμπυστα διὰ φρενὸς ἱλάσκονται.
Ἐν δὲ τρίτῳ κλήρῳ περιτελλομένων ἐνιαυτῶν,
Ὀγδοάτης πρώτης, ἄλλος πάλι κόσμος ὁρᾶται.
Νὺξ ἔσται πάντη . . . . . . μακρὴ καὶ ἀπειθής.
Καὶ τότε μὲν θείου δεινὴ περιβήσεται ὀδμὴ,

Gänzlich durch glühenden Wind, und rasen in zahlreichen Leiden.
Celtisches Land, im Gebirg an der steilen Alpe gelegen,
Tiefer Sand überschüttet dich ganz; nicht Früchte wirst du mehr
Tragen, nicht Aehren, noch Futter; verlassen wirst du von den Völkern
Immerdar sein, und starren wirst du von frostigem Eise,
Büssen wirst du die Schuld, die du nicht anerkanntest, unreines.
Du starkmüthiges Rom, nach dem Macedonischen Speere
Wirst zum Olymp du strahlen; doch Gott wird dich gänzlich verschollen
Machen, alsdann wann du von Ansehn befestigt vor Allen
Scheinest zu sein, dann werde ich laut dir solches zurufen.
Untergehend wirst du einst laut und gewaltig aufschreien.
Abermals werde ich dir, Rom, abermals wieder zurufen.
Jetzt aber will ich auch dich, armes Syrien, bitter beweinen.
Uebelberathenes Theben, dir droht ein übel Getöse
Scharfen Flötengetöns, dir wird bösen Lärm die Trompete
Machen, und sehen wirst du die sämmtliche Landschaft zu Grund gehn.
Wehe, unglückliche, dir, wehe dir, du treulose Meerfluth!
Ganz vom Feuer verzehrt wirst ein Volk durch die Fluth du vernichten.
Denn mit solcher Gewalt wird das Feuer einst rasen auf Erden,
Wie das Wasser hinströmt und die ganze Erde vernichten.
Berge verbrennts, entzündet die Flüsse und leeret die Quellen.
Nicht mehr Welt ist die Welt, und die Menschen gehen zu Grunde.
Aber gar übel im Brand werden dann die Unglücklichen schauen
Zu dem Himmel, der nicht voll Sternen, sondern voll Feur ist.
Aber sie gehn nicht schnelle zu Grund, sondern unter den Körpern
Sinkend dahin, und brennend am Geist auf ewige Zeiten,
Werden sie sehn, dass Gottes Gesetz zwar stets schwer erforschlich,
Aber nicht trügerisch ist. Doch die Erde, welche bewältigt,
Welchem Gott sie auch immer verwegen die Opfer gebracht hat,
Die ist getäuscht ob des Rauchs in der Luft, welcher Schmerzen bereitet.
Die aber werden gar sehr im Verlangen sich wagen, die schmählich
Weissagen um den Gewinn, und die bösen Zeiten verlängern.
Die zwar sich eingehüllt in die wolligen Felle der Schaafe,
Fälschlich Hebräer sich nennen, gleichwohl von anderm Geschlecht sind,
Aber die Reden nur führen, Gewinn an Schmerzen nur bringen,
Welche die Sitten verändern, doch nicht die Gerechten verführen,
Die da Gott in dem Geist und arglosen Herzens versöhnen.
Aber im dritten Loos wiederum der rollenden Jahre
Wird eine andere Welt in der ersten Oktave erscheinen.
Nacht wird überall sein, eine lange, die gar ungefügig.
Und ein schrecklicher Qualm von Schwefel wird dann umherziehn,

Θερμῷ πνεύματι πᾶσα, μανήσῃ δ' ἄλγεσι πολλοῖς.
Κέλτι γαίη, τὸ δὲ σὸν κατ' ὄρος, παρὰ δύσβατον Ἄλπιν,
Ψάμμος ὅλην χώσει σε βαθύς· φόρον οὐκέτι δώσεις,
Οὐ στάχυν, οὐ βοτάνας· πανέρημος ἔσῃ δ' ἀπὸ λαῶν
Αἰεὶ, κρυμαλέοις δὲ παχυνομένη κρυστάλλοις,
Λώβην ἐκτίσεις, ἣν οὐκ ἐνόησας, ἄναγνε.
Ῥώμη καρτερόθυμε, Μακηδονίην μετὰ λόγχην
Ἀστράψεις ἐς ὄλυμπον· Θεὸς δέ σε πάμπαν ἄπυστον
Ποιήσει, ὁπόταν δοκέῃς πολὺ κρεῖσσον ἐς ὄμμα
Ἑδραία μίμνειν. Τότε σοι τοιαῦτα βοήσω.
Ὀλλυμένη φθέγξῃ λαμπρόν ποτε καὶ μαρμάρειον.
Δεύτερά σοι, Ῥώμη, μέλλω πάλι δεύτερα φωνεῖν.
Ἄρτι δέ σε, Συρίη τλῆμον, κατοδύρομαι οἰκτρῶς.
Θῆβαι δύσβουλοι, ὑμῖν κακὸς ἦχος ἐπέστη,
Αὐλῶν φθεγγομένων, ὑμῖν σάλπιγξ κακὸν ἦχον
Ἠχήσει, ὄψεσθε δ' ἀπολλυμένην χθόνα πᾶσαν.
Αἲ αἴ σοι, τλήμων, αἲ αἴ, κακόθυμε θάλασσα.
Βρωθήσῃ πυρὶ πᾶσα, καὶ ἐξολέσεις λαὸν ἅλμῃ.
Ἔσται γάρ τε τοσοῦτον ἐπὶ χθονὶ μαινόμενον πῦρ,
Ὅσσον ὕδωρ ῥεύσει, καὶ ἐξολέσει χθόνα πᾶσαν.
Φλέξει ὄρη, καύσει ποταμοὺς, πηγὰς δὲ κενώσει.
Ἔσται κόσμος ἄκοσμος, ἀπολλυμένων ἀνθρώπων.
Καιόμενοι δὲ κακῶς τότε τλήμονες ἐμβλέψουσιν
Οὐρανὸν, οὐκ ἄστροις, ἀλλ' ἐν πυρὶ κεκμηῶτα.
Οὐδὲ θοῶς ὀλέκονται, ἀπολλύμενοι δ' ὑπὸ σαρκῶν,
Πνεύματι καιόμενοι εἰς αἰώνων ἐνιαυτοὺς,
Αἰεὶ δυσβασάνιστα Θεοῦ νόμον εἰδήσουσιν
Οὐκ ἀπαφητὸν ἐόντα· βιαζομένη δ' ἄρα γαῖα,
Ὅντινα τολμήσασα Θεὸν ἐπεδέξατο βωμοῖς,
Ψευδομένη καπνὸν [δὲ] δι' αἰθέρος ἄλγεα θέντα.
Κεῖνοι δὲ τλήσονται ἄγαν πόθον, οἳ διὰ κέρδους
Αἰσχρὰ προφητεύσουσι, κακὸν χρόνον ἀλδαίνοντες.
Οἱ μὲν, δυσάμενοι προβάτων λασίοτριχα ῥινὰ,
Ἑβραῖοι ψεύσονται, ὃ μὴ γένος ἔλλαβον αὐτοὶ,
Ἀλλὰ λόγοις λαλέοντες, ἐπ' ἄλγεσι κερδαντῆρες,
Οἳ βίον ἀλλάξουσι, καὶ οὐ πείσουσι δικαίους
Οὔτε Θεὸν πάμπυστα διὰ φρενὸς ἱλάσκονται.
Ἐν δὲ τρίτῳ κλήρῳ περιτελλομένων ἐνιαυτῶν,
Ὀγδοάτης πρώτης, ἄλλος πάλι κόσμος ὁρᾶται.
Νὺξ ἔσται πάντῃ . . . . . . μακρὴ καὶ ἀπειθής.
Καὶ τότε μὲν θείου δεινὴ περιβήσεται ὀδμὴ,

Gänzlich durch glühenden Wind, und rasen in zahlreichen Leiden.
Celtisches Land, im Gebirg an der steilen Alpe gelegen,
Tiefer Sand überschüttet dich ganz; nicht Früchte wirst du mehr
Tragen, nicht Aehren, noch Futter; verlassen wirst du von den Völkern
Immerdar sein, und starren wirst du von frostigem Eise,
Büssen wirst du die Schuld, die du nicht anerkanntest, unreines.
Du starkmüthiges Rom, nach dem Macedonischen Speere
Wirst zum Olymp du strahlen; doch Gott wird dich gänzlich verschollen
Machen, alsdann wann du von Ansehn befestigt vor Allen
Scheinest zu sein, dann werde ich laut dir solches zurufen.
Untergehend wirst du einst laut und gewaltig aufschreien.
Abermals werde ich dir, Rom, abermals wieder zurufen.
Jetzt aber will ich auch dich, armes Syrien, bitter beweinen.
Uebelberathenes Theben, dir droht ein übel Getöse
Scharfen Flötengetöns, dir wird bösen Lärm die Trompete
Machen, und sehen wirst du die sämmtliche Landschaft zu Grund gehn.
Wehe, unglückliche, dir, wehe dir, du treulose Meerfluth!
Ganz vom Feuer verzehrt wirst ein Volk durch die Fluth du vernichten.
Denn mit solcher Gewalt wird das Feuer einst rasen auf Erden,
Wie das Wasser hinströmt und die ganze Erde vernichten.
Berge verbrennts, entzündet die Flüsse und leeret die Quellen.
Nicht mehr Welt ist die Welt, und die Menschen gehen zu Grunde.
Aber gar übel im Brand werden dann die Unglücklichen schauen
Zu dem Himmel, der nicht voll Sternen, sondern voll Feur ist.
Aber sie gehn nicht schnelle zu Grund, sondern unter den Körpern
Sinkend dahin, und brennend am Geist auf ewige Zeiten,
Werden sie sehn, dass Gottes Gesetz zwar stets schwer erforschlich,
Aber nicht trügerisch ist. Doch die Erde, welche bewältigt,
Welchem Gott sie auch immer verwegen die Opfer gebracht hat,
Die ist getäuscht ob des Rauchs in der Luft, welcher Schmerzen bereitet.
Die aber werden gar sehr im Verlangen sich wagen, die schmählich
Weissagen um den Gewinn, und die bösen Zeiten verlängern.
Die zwar sich eingehüllt in die wolligen Felle der Schaafe,
Fälschlich Hebräer sich nennen, gleichwohl von anderm Geschlecht sind,
Aber die Reden nur führen, Gewinn an Schmerzen nur bringen,
Welche die Sitten verändern, doch nicht die Gerechten verführen,
Die da Gott in dem Geist und arglosen Herzens versöhnen.
Aber im dritten Loos wiederum der rollenden Jahre
Wird eine andere Welt in der ersten Oktave erscheinen.
Nacht wird überall sein, eine lange, die gar ungefügig.
Und ein schrecklicher Qualm von Schwefel wird dann umherziehn,

Ἀγγέλλουσα φόνους, ὁπόταν κεῖνοι ἀπόλωνται
Νυκτί τε καὶ λιμῷ. Τότε γεννήσει καθαρὸν νοῦν
Ἀνθρώπων, στήσει δὲ τεὸν γένος, ὡς πάρος ἦν σοι.
Οὐκέτι τις κόψει βαθὺν αὔλακα γυρῷ ἀρότρῳ·
Οὐ βόες ἰθυντῆρα κάτω βάψουσι σίδηρον·
Κλήματα δ' οὐκ ἔσται, οὐδὲ στάχυς· ἀλλ' ἅμα πάντες
Μάννην τὴν δροσερὴν λευκοῖς ὑπ' ὀδοῦσι φάγονται.
Σὺν δ' αὐτοῖς ἔσται τότε καὶ Θεὸς, ὅστε διδάξει,
Ὡς ἐμὲ τὴν λυγρήν. Ὅσα γὰρ κακὰ πρόσθεν ἔρεξα
Εἰδυῖ', ἄλλα τε πολλὰ κακῶς ἐπόνησ' ἀμελοῦσα.
Μυρία μέν μοι λέκτρα, γάμος δ' οὐδεὶς ἐμελήθη·
Πᾶσι δ' ἐγὼ πανάπυστος ἐπήγαγον ἄγριον ὅρκον.
Δευομένους ἀπέκλεισα, καὶ ἐν προμολοῦσιν ἰοῦσα
Εἴκελον εἰς αὐλῶνα, Θεοῦ φάτιν οὐκ ἐνόησα.
Τοὔνεκα πῦρ μ' ἔφαγεν καὶ βρώσεται· οὐδὲ γὰρ αὐτὴ
Ζήσομαι, ἀλλ' ὀλέσει με κακὸς χρόνος, ἔνθα τάφον μοι
Ἄνθρωποι τεύξουσι, παρερχόμενοί με θαλάσσῃ,
Καί με λίθοις ὀλέσουσ'· ἐπ' ἐμῷ γὰρ πατρὶ λαχοῦσα,
Υἷα φίλον μετέδωκα. Βάλοιτέ με, βάλλετε πάντες·
Οὕτω γὰρ ζήσω, καὶ ἐς οὐρανὸν ὄμματα πήξω.

Und verkünden den Mord, wann Jene werden zu Grund gehn
Durch die Nacht und die Noth. Dann wird er den Menschen erzeugen
Reinen Verstand und hinstellen dein Volk, wie früher es dir war.
Mit dem gebogenen Pflug wird keiner mehr ziehn tiefe Furchen;
Nicht mehr senken hinab die Stiere das richtende Eisen;
Nicht werden Reben mehr sein, noch Aehren mehr; sondern es werden
Alle das thauende Manna mit blendenden Zähnen zermalmen.
Und mit ihnen wird dann auch Gott sein, der sie belehret,
Wie er auch mich, die Betrübte. Denn was früher Böses ich übte,
Weiss ich, und Anderes viel, was ich sorglos und böslich verbrochen.
Beilager hatt' ich ohn Zahl, jedoch keiner Ehe gedacht' ich;
Und Alle hab' ich gebracht leichtsinnig zum ruchlosen Eidschwur.
Dürftige wehrte ich ab, und wandelnd unter den Ersten
Ging in das ähnliche Thal ich, der Aussprüche Gottes nicht achtend.
Darum ergriff mich das Feur und wird mich verzehren; denn leben
Werde ich nicht; mich vernichtet die übele Zeit, und die Menschen
Werden mir dann errichten ein Grab, mir nahend am Meere,
Und mich steinigen; denn um des Vaters willen erhielt ich
Einen theueren Sohn. Nun werfet, nun werfet mich Alle;
Leben erhalte ich so, werde himmelan heften die Augen.

Ἀγγέλλουσα φόνους, ὁπόταν κεῖνοι ἀπόλωνται
Νυκτί τε καὶ λιμῷ. Τότε γεννήσει καθαρὸν νοῦν
Ἀνθρώπων, στήσει δὲ τεὸν γένος, ὡς πάρος ἦν σοι.
Οὐκέτι τις κόψει βαθὺν αὔλακα γυρῷ ἀρότρῳ·
Οὐ βόες ἰθυντῆρα κάτω βάψουσι σίδηρον·
Κλήματα δ' οὐκ ἔσται, οὐδὲ στάχυς· ἀλλ' ἅμα πάντες
Μάννην τὴν δροσερὴν λευκοῖς ὑπ' ὀδοῦσι φάγονται.
Σὺν δ' αὐτοῖς ἔσται τότε καὶ Θεὸς, ὅστε διδάξει,
Ὡς ἐμὲ τὴν λυγρήν. Ὅσα γὰρ κακὰ πρόσθεν ἔρεξα
Εἰδυῖ', ἄλλα τε πολλὰ κακῶς ἐπόνησ' ἀμελοῦσα.
Μυρία μέν μοι λέκτρα, γάμος δ' οὐδεὶς ἐμελήθη·
Πᾶσι δ' ἐγὼ πανάπυστος ἐπήγαγον ἄγριον ὅρκον.
Δευομένους ἀπέκλεισα, καὶ ἐν προμολοῦσιν ἰοῦσα
Εἴκελον εἰς αὐλῶνα, Θεοῦ φάτιν οὐκ ἐνόησα.
Τοὔνεκα πῦρ μ' ἔφαγεν καὶ βρώσεται· οὐδὲ γὰρ αὐτὴ
Ζήσομαι, ἀλλ' ὀλέσει με κακὸς χρόνος, ἔνθα τάφον μοι
Ἄνθρωποι τεύξουσι, παρερχόμενοί με θαλάσσῃ,
Καί με λίθοις ὀλέσουσ'· ἐπ' ἐμῷ γὰρ πατρὶ λαχοῦσα,
Υἷα φίλον μετέδωκα. Βάλοιτέ με, βάλλετε πάντες·
Οὕτω γὰρ ζήσω, καὶ ἐς οὐρανὸν ὄμματα πήξω.

Und verkünden den Mord, wann Jene werden zu Grund gehn
Durch die Nacht und die Noth. Dann wird er den Menschen erzeugen
Reinen Verstand und hinstellen dein Volk, wie früher es dir war.
Mit dem gebogenen Pflug wird keiner mehr ziehn tiefe Furchen;
Nicht mehr senken hinab die Stiere das richtende Eisen;
Nicht werden Reben mehr sein, noch Aehren mehr; sondern es werden
Alle das thauende Manna mit blendenden Zähnen zermalmen.
Und mit ihnen wird dann auch Gott sein, der sie belehret,
Wie er auch mich, die Betrübte. Denn was früher Böses ich übte,
Weiss ich, und Anderes viel, was ich sorglos und böslich verbrochen.
Beilager hatt' ich ohn Zahl, jedoch keiner Ehe gedacht' ich;
Und Alle hab' ich gebracht leichtsinnig zum ruchlosen Eidschwur.
Dürftige wehrte ich ab, und wandelnd unter den Ersten
Ging in das ähnliche Thal ich, der Aussprüche Gottes nicht achtend.
Darum ergriff mich das Feur und wird mich verzehren; denn leben
Werde ich nicht; mich vernichtet die übele Zeit, und die Menschen
Werden mir dann errichten ein Grab, mir nahend am Meere,
Und mich steinigen; denn um des Vaters willen erhielt ich
Einen theueren Sohn. Nun werfet, nun werfet mich Alle;
Leben erhalte ich so, werde himmelan heften die Augen.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ
ΧΡΗΣΜΩΝ
ΛΟΓΟΣ ΟΓΔΟΟΣ.

Ἐρχομένης μεγάλης ὀργῆς ἐπὶ κόσμον ἀπειθῆ
Ὕστατον εἰς αἰῶνα, Θεοῦ μηνύματα φαίνω,
Πᾶσι προφητεύουσα κατὰ πτόλιν ἀνθρώποισιν.
Ἐξότε δὴ πύργος τ᾽ ἔπεσε, γλῶσσαί τ᾽ ἀνθρώπων
Εἰς πολλὰς θνητῶν ἐμερίσθησαν διαλέκτους,
Πρῶτα μὲν Αἰγύπτου βασιλήϊον, εἶτα τὸ Περσῶν,
Μήδων, Αἰθιόπων, καὶ Ἀσσυρίης Βαβυλῶνος,
Εἶτα Μακηδονίης τῦφον μέγαν αὐδήσασα,
Πέμπομαι εἰς Ἰταλῶν κλεινὴν βασιλείαν ἄθεσμον.
Ὑστάτιον πᾶσιν δείξει κακὰ πολλὰ βροτοῖσι,
Καὶ πάσης γαίης ἀνδρῶν μόχθους δαπανήσει.
Ἄξει δ᾽ αἰχμητὰς βασιλεῖς ἐθνῶν ἐπὶ δυσμὰς,
Καὶ θεσμοὺς θήσει λαοῖς, καὶ πάνθ᾽ ὑποτάξει.
Ὀψὲ Θεοῦ μῦλοι ἀλέουσι τὸ λεπτὸν ἄλευρον.
Πῦρ τότε πάντ᾽ ὀλέσει, καὶ λεπτὸν χνοῦν ἀποδώσει
Ὑψικόμων ὀρέων κορυφὰς καὶ σαρκὸς ἁπάσης.
Ἀρχὴ πᾶσι κακῶν φιλοχρημοσύνη καὶ ἄνοια.
Χρυσοῦ γὰρ δολίοιο καὶ ἀργυρίου πόθος ἔσται·
Οὐδὲν γὰρ τούτων θνητοὶ μεῖζον προέκριναν,
Οὐ φάος ἠελίου, οὐκ οὐρανὸν, οὐδὲ θάλασσαν,
Οὐ γαῖαν πλατύνωτον, ὅθεν φύουσιν ἅπαντα,
Οὐ τὸν πάντα διδόντα Θεὸν, γεννήτορα πάντων,
Οὐ πίστιν τούτων καὶ εὐσεβίην προέκριναν.
Πηγὴ δυσσεβίης καὶ ἀταξίης προοδηγος,
Μηχανίη πολέμων, εἰρήνης ἐχθρά τ᾽ ἄνοια,
Ἐχθραίνουσα τέκνοις γονέας καὶ τέκνα γονεῦσι.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ACHTES BUCH.

Was Gott hat offenbart vom gewaltigen Zorn, der hereinbricht
Ueber die trotzige Welt am Ende der Zeiten, verkünd' ich
Allen den Menschen zumal von Stadt zu Stadt prophezeiend.
Seitdem der Thurm war zusammengestürzt, und die Sprachen der Menschen
Sich in vielerlei Mundart der Sterblichen hatten gespalten,
Hab' ich zuerst vom Aegyptischen Reich, von der Herrschaft der Perser,
Meder und Aethioper dann, und Babels im Land der Assyrer,
Von Macedoniens Stolz, dem gewaltigen, darauf erzählet;
Nun zu der Italer Reich, dem berühmten und bösen, schickt man mich.
Allen Menschen wird es am Ende viel Böses zufügen,
Und vergeuden die Mühe der Menschen in jeglichem Lande.
Und nach Westen wird es der Heiden tapfere Herrscher
Schleppen, den Völkern Gesetze vorschreiben, und Alles bezwingen.
Spät erst mahlen die Mühlen Gottes das feine Getreide.
Dann wird Alles das Feuer vernichten, und zu dünnem Staube
Wandeln die Scheitel belaubten Gebirgs und jeglichen Fleisches.
Geldgier und Unverstand ist für Alle der Anfang der Uebel.
Denn nach trügrischem Gold und Silber entsteht ein Begehren;
Denn die Sterblichen halten nichts für besser als dieses;
Weder das Sonnenlicht, noch den Himmel selbst, oder die Meerfluth,
Oder den breiten Rücken der Erde, wo Alles entspriesset;
Auch Gott nicht, der Alles verleiht, den Erzeuger von Allem;
Nicht den Glauben und nicht die Frömmigkeit ziehen sie ihm vor.
Quelle der Gottlosigkeit und der Unordnung erster Urheber,
Vorwand zum Krieg und Feindinn des Friedens ist jene Thorheit,
Machend die Eltern zum Feind den Kindern, die Kinder den Eltern.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΟΓΔΟΟΣ.

Ἐρχομένης μεγάλης ὀργῆς ἐπὶ κόσμον ἀπειθῆ
Ὕστατον εἰς αἰῶνα, Θεοῦ μηνύματα φαίνω,
Πᾶσι προφητεύουσα κατὰ πτόλιν ἀνθρώποισιν.
Ἐξότε δὴ πύργος τ' ἔπεσε, γλῶσσαί τ' ἀνθρώπων
Εἰς πολλὰς θνητῶν ἐμερίσθησαν διαλέκτους,
Πρῶτα μὲν Αἰγύπτου βασιλήϊον, εἶτα τὸ Περσῶν,
Μήδων, Αἰθιόπων, καὶ Ἀσσυρίης Βαβυλῶνος,
Εἶτα Μακηδονίης τῦφον μέγαν αὐδήσασα,
Πέμπομαι εἰς Ἰταλῶν κλεινὴν βασιλείαν ἄθεσμον.
Ὑστάτιον πᾶσιν δείξει κακὰ πολλὰ βροτοῖσι,
Καὶ πάσης γαίης ἀνδρῶν μόχθους δαπανήσει.
Ἄξει δ' αἰχμητὰς βασιλεῖς ἐθνῶν ἐπὶ δυσμὰς,
Καὶ θεσμοὺς θήσει λαοῖς, καὶ πάνθ' ὑποτάξει.
Ὀψὲ Θεοῦ μῦλοι ἀλέουσι τὸ λεπτὸν ἄλευρον.
Πῦρ τότε πάντ' ὀλέσει, καὶ λεπτὸν χνοῦν ἀποδώσει
Ὑψικόμων ὀρέων κορυφὰς καὶ σαρκὸς ἁπάσης.
Ἀρχὴ πᾶσι κακῶν φιλοχρημοσύνη καὶ ἄνοια.
Χρυσοῦ γὰρ δολίοιο καὶ ἀργυρίου πόθος ἔσται·
Οὐδὲν γὰρ τούτων θνητοὶ μεῖζον προέκριναν,
Οὐ φάος ἠελίου, οὐκ οὐρανὸν, οὐδὲ θάλασσαν,
Οὐ γαῖαν πλατύνωτον, ὅθεν φύουσιν ἅπαντα,
Οὐ τὸν πάντα διδόντα Θεὸν, γεννήτορα πάντων,
Οὐ πίστιν τούτων καὶ εὐσεβίην προέκριναν.
Πηγὴ δυσσεβίης καὶ ἀταξίης προοδηγος,
Μηχανίη πολέμων, εἰρήνης ἐχθρά τ' ἄνοια,
Ἐχθραίνουσα τέκνοις γονέας καὶ τέκνα γονεῦσι.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ACHTES BUCH.

Was Gott hat offenbart vom gewaltigen Zorn, der hereinbricht
Ueber die trotzige Welt am Ende der Zeiten, verkünd' ich
Allen den Menschen zumal von Stadt zu Stadt prophezeiend.
Seitdem der Thurm war zusammengestürzt, und die Sprachen der Menschen
Sich in vielerlei Mundart der Sterblichen hatten gespalten,
Hab' ich zuerst vom Aegyptischen Reich, von der Herrschaft der Perser,
Meder und Aethioper dann, und Babels im Land der Assyrer,
Von Macedoniens Stolz, dem gewaltigen, darauf erzählet;
Nun zu der Italer Reich, dem berühmten und bösen, schickt man mich.
Allen Menschen wird es am Ende viel Böses zufügen,
Und vergeuden die Mühe der Menschen in jeglichem Lande.
Und nach Westen wird es der Heiden tapfere Herrscher
Schleppen, den Völkern Gesetze vorschreiben, und Alles bezwingen.
Spät erst mahlen die Mühlen Gottes das feine Getreide.
Dann wird Alles das Feuer vernichten, und zu dünnem Staube
Wandeln die Scheitel belaubten Gebirgs und jeglichen Fleisches.
Geldgier und Unverstand ist für Alle der Anfang der Uebel.
Denn nach trügrischem Gold und Silber entsteht ein Begehren;
Denn die Sterblichen halten nichts für besser als dieses;
Weder das Sonnenlicht, noch den Himmel selbst, oder die Meerfluth,
Oder den breiten Rücken der Erde, wo Alles entspriesset;
Auch Gott nicht, der Alles verleiht, den Erzeuger von Allem;
Nicht den Glauben und nicht die Frömmigkeit ziehen sie ihm vor.
Quelle der Gottlosigkeit und der Unordnung erster Urheber,
Vorwand zum Krieg und Feindinn des Friedens ist jene Thorheit,
Machend die Eltern zum Feind den Kindern, die Kinder den Eltern.

Κοὐδὲ γάμος ἅμα χρυσῷ ὅλος ποτὲ τίμιος ἔσται.
Γαῖά θ' ὅρους ἕξει, καὶ φρουροὺς πᾶσα θάλασσα,
Πᾶσι μεριζομένη δολίως τοῖς χρυσὸν ἔχουσιν,
Ὡς αἰῶσι θέλοντας ἔχειν πολυθρέμμονα γαῖαν.
Πορθήσουσι πένητας, ἵν' αὐτοὶ, πλείονα χῶρον
Προσπορίσαντες, ἀλαζονίῃ καταδουλώσωσι.
Κεἰ μὴ γαῖα πέλωρος ἀπ' οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Τὸν θρόνον εἶχε μακρὰν, οὐκ ἦν ἴσον ἀνδράσι φέγγος,
Ἀλλ' ἀγοραζόμενον χρυσῷ πλουτοῦσιν ὑπῆρχε,
Καὶ πτωχοῖς αἰῶν' ἕτερον Θεὸς ἡτοίμαζεν.

Ἥξει σοί ποτ' ἄνωθεν ἴση, ὑψαύχενε Ῥώμη,
Οὐράνιος πληγὴ, καὶ κάμψεις αὐχένα πρώτη,
Κἀξεδαφισθήσῃ, καὶ πῦρ σε ὅλην δαπανήσει,
Κεκλιμένην ἐδάφεσσιν ἑοῖς, καὶ πλοῦτος ὀλεῖται,
Καὶ σὰ θέμεθλα λύκοι καὶ ἀλώπεκες οἰκήσουσι·
Καὶ τότ' ἔσῃ πανέρημος ὅλως, ὡς μὴ γεγονυῖα.
Ποῦ τότε Παλλάδιον; Ποῖός σε θεὸς διασώσει,
Χρυσοῦς, ἢ λίθινος, ἢ χάλκεος; Ἢ τότε ποῦ σοι
Δόγματα συγκλήτου; Ποῦ Ῥείης, ἠὲ Κρόνοιο,
Ἠὲ Διὸς γενεὴ, καὶ πάντων, ὧν ἐσεβάσθης
Δαίμονας ἀψύχους, νεκρῶν εἴδωλα καμόντων,
Ὧν Κρήτη καύχημα τάφου ἡ δύσμορος ἕξει,
Θρησκεύουσα θρόνοισιν ἀναισθήτοις νεκύεσσιν;

Ἀλλ' ὅτε σοι βασιλεῖς χλιδανοὶ τρὶς πέντε γένωνται,
Κόσμον δουλώσαντες ἀπ' ἀντολίης μέχρι δυσμῶν,
Ἔσσετ' ἄναξ πολιόκρανος, ἔχων πέλας οὔνομα πόντου,
Κόσμον ἐποπτεύων μιαρῷ ποδὶ, δῶρα πορίζων,
Χρυσὸν μὲν πάμπλειστον ἔχων, καὶ ἄργυρον ἐχθρὸν
Πλείονα συλλέξας, καὶ γυμνώσας ἀναλύσει.
Καὶ μαγικῶν ἀδύτων μυστήρια πάντα μεθέξει,
Παῖδα θεὸν δείκνυσιν, ἅπαντα σεβάσματα λύσει,
Κἀξ ἀρχῆς τὰ πλάνης μυστήρια πᾶσιν ἀνοίξει.
Αἴλινος ἔκτοτε καιρὸς, ὅτ' [αἴλινος αὐτὸς] ὀλεῖται.
Καί ποτε δῆμος ἐρεῖ· Μέγα σὸν κράτος, ἄστυ, πεσεῖται,
Εἰδὼς εὐθὺ τὸ μέλλον ἐπερχόμενον κακὸν ἦμαρ.
Καὶ τότε πενθήσουσιν ὁμοῦ, τὴν σὴν προβλέποντες
Οἰκτροτάτην μοῖραν, πατέρες καὶ νήπια τέκνα·
Αἲ, αἲ, θρηνήσουσι λυγραῖς παρὰ Θύμβριδος ὄχθαις.

Τὸν μέτα τρεῖς ἄρξουσι πανύστατον ἦμαρ ἔχοντες,
Οὔνομα πληρώσαντες ἐπουρανίοιο Θεοῖο,
Οὗ τὸ κράτος καὶ νῦν κεὶς τοὺς αἰῶνας ἅπαντας.

Auch keine Ehe wird mehr in Achtung sein neben dem Golde.
Gränzen wird haben die Erd', und bewacht wird jegliches Meer sein,
Listiger Weis' unter Alle vertheilt, die das Gold nur besitzen,
Als wenn sie wollten die nährende Erde auf ewig behalten.
Plündern werden sie Arme, damit sie stets sich erwerben
Der Ländereien noch mehr, durch Trug sie machen sich dienstbar.
Und hätte nicht die weite Erde vom sternreichen Himmel
Weit entfernt ihren Thron, nicht wär' auch den Menschen das Licht gleich;
Sondern es wäre gekauft um Gold von denen die reich sind,
Und eine andere Welt möchte Gott den Armen bereiten.
Dich, hochmüthiges Rom, wird dereinst gebührend von oben
Treffen vom Himmel ein Schlag, und zuerst wirst du beugen den Nacken,
Und wirst dahingestreckt sein, und Feur wird dich gänzlich verzehren,
Liegend auf eigenem Boden, nnd zu Grund wird gehen der Reichthum,
Und deine Wohnungen werden Wölfe und Füchse bewohnen.
Dann wirst du sein ganz öde, als wärest du niemals gewesen.
Dein Palladium, wo ist es dann? Welcher Gott wird dich retten,
Sei er von Gold, oder Stein, oder Erz? Wo sind die Beschlüsse
Deines Senates alsdann? Wo der Rhea, oder des Kronos,
Oder des Zeus Abkunft, und Aller, die du verehrtest,
Die leblosen Dämonen, die Götzen entkräfteter Todten,
Deren Grabesruhm wird das elende Kreta besitzen,
Welches Altäre erbaut den Leichen, die nichts mehr empfinden?
Aber wann dreimal fünf du gehabt der üppigen Herrscher,
Welche die Welt unterjocht vom Aufgang bis gegen Abend;
Dann wird ein Herrscher, ein Graukopf, erstehn, mit dem Namen des nahen
Meers, der die Welt mit besudeltem Fuss durchzieht und Geschenke
Häuft, der das Gold in Menge besitzt und des schädlichen Silbers
Mehr noch ansammelt, hinweg es nehmend, und dann wieder heimkehrt.
Theil wird er haben an allen Mysterien der magischen Tempel,
Wird einen Knaben zum Gott erklären, und jede Verehrung
Lösen und Allen sogleich des Truges Mysterien öffnen.
Klägliche Zeit dann, wann der Abscheuliche selber zu Grund geht.
Einst wird auch sprechen das Volk: Deine gewaltige Macht wird hinsinken,
Stadt du; es weiss den übelen Tag, der baldigst herankommt.
Und es werden dann jammern zumal, erblickend im Voraus
Dein so unglückliches Loos, unmündige Kinder und Eltern;
Weh, weh, weinen wird man an den Trauergestaden der Tiber.
Nach ihm werden dann drei die letzten Tage noch herrschen,
Sie die den Namen ausfüllen von Gott, der den Himmel bewohnet,
Dessen Macht so wie jetzt, so auch alle Ewigkeit währet.

Κοὐδὲ γάμος ἅμα χρυσῷ ὅλος ποτὲ τίμιος ἔσται.
Γαῖά θ᾽ ὅρους ἕξει, καὶ φρουροὺς πᾶσα θάλασσα,
Πᾶσι μεριζομένη δολίως τοῖς χρυσὸν ἔχουσιν,
Ὡς αἰῶσι θέλοντας ἔχειν πολυθρέμμονα γαῖαν.
Πορθήσουσι πένητας, ἵν᾽ αὐτοὶ, πλείονα χῶρον
Προσπορίσαντες, ἀλαζονίῃ καταδουλώσωσι.
Κεἰ μὴ γαῖα πέλωρος ἀπ᾽ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Τὸν θρόνον εἶχε μακρὰν, οὐκ ἦν ἴσον ἀνδράσι φέγγος,
Ἀλλ᾽ ἀγοραζόμενον χρυσῷ πλουτοῦσιν ὑπῆρχε,
Καὶ πτωχοῖς αἰῶν᾽ ἕτερον Θεὸς ἡτοίμαζεν.
Ἥξει σοί ποτ᾽ ἄνωθεν ἴση, ὑψαύχενε Ῥώμη,
Οὐράνιος πληγὴ, καὶ κάμψεις αὐχένα πρώτη,
Κἀξεδαφισθήσῃ, καὶ πῦρ σε ὅλην δαπανήσει,
Κεκλιμένην ἐδάφεσσιν ἑοῖς, καὶ πλοῦτος ὀλεῖται,
Καὶ σὰ θέμεθλα λύκοι καὶ ἀλώπεκες οἰκήσουσι·
Καὶ τότ᾽ ἔσῃ πανέρημος ὅλως, ὡς μὴ γεγονυῖα.
Ποῦ τότε Παλλάδιον; Ποῖός σε θεὸς διασώσει,
Χρυσοῦς, ἢ λίθινος, ἢ χάλκεος; Ἢ τότε ποῦ σοι
Δόγματα συγκλήτου; Ποῦ Ῥείης, ἠὲ Κρόνοιο,
Ἠὲ Διὸς γενεὴ, καὶ πάντων, ὧν ἐσεβάσθης
Δαίμονας ἀψύχους, νεκρῶν εἴδωλα καμόντων,
Ὧν Κρήτη καύχημα τάφου ἡ δύσμορος ἕξει,
Θρησκεύουσα θρόνοισιν ἀναισθήτοις νεκύεσσιν;
Ἀλλ᾽ ὅτε σοι βασιλεῖς χλιδανοὶ τρὶς πέντε γένωνται,
Κόσμον δουλώσαντες ἀπ᾽ ἀντολίης μέχρι δυσμῶν,
Ἔσσετ᾽ ἄναξ πολιόκρανος, ἔχων πέλας οὔνομα πόντου,
Κόσμον ἐποπτεύων μιαρῷ ποδὶ, δῶρα πορίζων,
Χρυσὸν μὲν πάμπλειστον ἔχων, καὶ ἄργυρον ἐχθρὸν
Πλείονα συλλέξας, καὶ γυμνώσας ἀναλύσει.
Καὶ μαγικῶν ἀδύτων μυστήρια πάντα μεθέξει,
Παῖδα θεὸν δείκνυσιν, ἅπαντα σεβάσματα λύσει,
Κἀξ ἀρχῆς τὰ πλάνης μυστήρια πᾶσιν ἀνοίξει.
Αἴλινος ἔκτοτε καιρὸς, ὅτ᾽ [αἴλινος αὐτὸς] ὀλεῖται.
Καί ποτε δῆμος ἐρεῖ· Μέγα σὸν κράτος, ἄστυ, πεσεῖται,
Εἰδὼς εὐθὺ τὸ μέλλον ἐπερχόμενον κακὸν ἦμαρ.
Καὶ τότε πενθήσουσιν ὁμοῦ, τὴν σὴν προβλέποντες
Οἰκτροτάτην μοῖραν, πατέρες καὶ νήπια τέκνα·
Αἴ, αἴ, θρηνήσουσι λυγραῖς παρὰ Θύμβριδος ὄχθαις.
Τὸν μέτα τρεῖς ἄρξουσι πανύστατον ἦμαρ ἔχοντες,
Οὔνομα πληρώσαντες ἐπουρανίοιο Θεοῖο,
Οὗ τὸ κράτος καὶ νῦν κεἰς τοὺς αἰῶνας ἅπαντας.

Auch keine Ehe wird mehr in Achtung sein neben dem Golde.
Gränzen wird haben die Erd', und bewacht wird jegliches Meer sein,
Listiger Weis' unter Alle vertheilt, die das Gold nur besitzen,
Als wenn sie wollten die nährende Erde auf ewig behalten.
Plündern werden sie Arme, damit sie stets sich erwerben
Der Ländereien noch mehr, durch Trug sie machen sich dienstbar.
Und hätte nicht die weite Erde vom sternreichen Himmel
Weit entfernt ihren Thron, nicht wär' auch den Menschen das Licht gleich;
Sondern es wäre gekauft um Gold von denen die reich sind,
Und eine andere Welt möchte Gott den Armen bereiten.
Dich, hochmüthiges Rom, wird dereinst gebührend von oben
Treffen vom Himmel ein Schlag, und zuerst wirst du beugen den Nacken,
Und wirst dahingestreckt sein, und Feur wird dich gänzlich verzehren,
Liegend auf eigenem Boden, nnd zu Grund wird gehen der Reichthum,
Und deine Wohnungen werden Wölfe und Füchse bewohnen.
Dann wirst du sein ganz öde, als wärest du niemals gewesen.
Dein Palladium, wo ist es dann? Welcher Gott wird dich retten,
Sei er von Gold, oder Stein, oder Erz? Wo sind die Beschlüsse
Deines Senates alsdann? Wo der Rhea, oder des Kronos,
Oder des Zeus Abkunft, und Aller, die du verehrtest,
Die leblosen Dämonen, die Götzen entkräfteter Todten,
Deren Grabesruhm wird das elende Kreta besitzen,
Welches Altäre erbaut den Leichen, die nichts mehr empfinden?
Aber wann dreimal fünf du gehabt der üppigen Herrscher,
Welche die Welt unterjocht vom Aufgang bis gegen Abend;
Dann wird ein Herrscher, ein Graukopf, erstehn, mit dem Namen des nahen
Meers, der die Welt mit besudeltem Fuss durchzieht und Geschenke
Häuft, der das Gold in Menge besitzt und des schädlichen Silbers
Mehr noch ansammelt, hinweg es nehmend, und dann wieder heimkehrt.
Theil wird er haben an allen Mysterien der magischen Tempel,
Wird einen Knaben zum Gott erklären, und jede Verehrung
Lösen und Allen sogleich des Truges Mysterien öffnen.
Klägliche Zeit dann, wann der Abscheuliche selber zu Grund geht.
Einst wird auch sprechen das Volk: Deine gewaltige Macht wird hinsinken,
Stadt du; es weiss den übelen Tag, der baldigst herankömmt.
Und es werden dann jammern zumal, erblickend im Voraus
Dein so unglückliches Loos, unmündige Kinder und Eltern;
Weh, weh, weinen wird man an den Trauergestaden der Tiber.
Nach ihm werden dann drei die letzten Tage noch herrschen,
Sie die den Namen ausfüllen von Gott, der den Himmel bewohnet,
Dessen Macht so wie jetzt, so auch alle Ewigkeit währet.

Εἷς μὲν, πρέσβυς ἐὼν, σκήπτρων ἐπὶ πουλὺ κρατήσει,
Οἰκτρότατος βασιλεὺς, ὃς χρήματα κόσμου ἅπαντα
Δώμασιν ἐγκλείσει τηρῶν, ἵν᾽, ὅταν γ᾽ ἐπανέλθῃ
Ἐκ περάτων γαίης ὁ φυγὰς μητροκτόνος ἐλθὼν,
Ταῦτα ἅπασι διδοὺς, πλοῦτον μέγαν Ἀσσίδι θήσει.
Καὶ τότε πενθήσεις πλατυπόρφυρον ἡγεμονήων
Φῶς ἐκδυσαμένη, καὶ πένθιμον εἷμα φοροῦσα,
Ὦ [βασιλὶς] μεγάλαυχε, Λατινίδος ἔκγονε Ῥώμης.
Οὐκέτι σοι τῆς σῆς μεγαλαυχενίης κλέος ἔσται,
Οὐδ᾽ ὀρθωθήσῃ ποτὲ δύσμορος, ἀλλὰ κλιθήσῃ.
Καὶ γὰρ ἀητοφόρων λεγεώνων δόξα πεσεῖται.
Ποῦ τότε σοι τὸ κράτος; Ποία γῆ σύμμαχος ἔσται,
Δουλωθεῖσα τεαῖς ματαιοφροσύνῃσιν ἀθέσμως;
Πάσης γὰρ γαίης θνητῶν τότε σύγχυσις ἔσται,
Αὐτὸς παντοκράτωρ ὅταν ἐλθὼν βήμασι κρίνῃ
Ζώντων καὶ νεκύων ψυχὰς, καὶ κόσμον ἅπαντα.
Κοὔτε γονεῖς τέκνοισι φίλοι, οὐ τέκνα γονεῦσιν
Ἔσσονται, διὰ δυσσεβίην καὶ θλίψιν ἄελπτον.
Ἔκτοτέ σοι βρυγμὸς, καὶ σκορπισμὸς, καὶ ἅλωσις,
Πτῶσις ὅταν ἔλθῃ πόλεων καὶ χάσματα γαίης.
Πυρφόρος ὥστε δράκων ὁπόταν ἐπὶ κύμασιν ἔλθῃ,
Γαστέρι πλῆθος ἔχων, καὶ θρέψῃ σοῖο τὰ τέκνα,
Ἐσσομένου λιμοῦ τε καὶ ἐμφυλίου πολέμοιο,
Ἐγγὺς μὲν κόσμου τὸ τέλος, καὶ ἔσχατον ἦμαρ,
Καὶ δοκίμοις κλητοῖς κρίσις ἀθανάτοιο Θεοῖο.
Πρῶτα δὲ Ῥωμαίων ἀπαραίτητος χόλος ἔσται·
Αἱμοπότης καιρὸς καὶ δύστηνος βίος ἥξει.
Αἲ αἴ σοι, Ἰταλὴ χώρη, μέγα βάρβαρον ἔθνος,
Οὐκ ἐνόησας, ὅθεν γυμνὴ καὶ ἀνάξιος ἦλθες
Πρὸς φάος ἠελίοιο, ἵν᾽ εἰς αὐτὸν πάλι χῶρον
Γυμνὴ χωρήσῃς, καὶ ὕστερον εἰς κρίσιν ἔλθῃς,
Ὡς ἀδίκως κρίνουσα. . . . .
Χερσὶ γιγαντείῃσι μόνη κατὰ κόσμον ἅπαντα,
Ἐξ ὕψους ἐλθοῦσα, κατοικήσεις ὑπὸ γαῖαν.
Νάφθᾳ, κἀσφάλτῳ, καὶ θείῳ, καὶ πυρὶ πολλῷ
Ἐξαφανισθήσῃ, καὶ ἔσῃ κόνις αἰώνεσσιν
Αἰθομένη· καὶ πᾶς ὁ βλέπων μυκηθμὸν ἀκούσει
Πένθιμον ἐξ ἀΐδαο μέγαν, καὶ βρυγμὸν ὀδόντων,
Καὶ ταῖς σαῖς παλάμαις ἄθεα στήθη παταγοῦσαν.
Πᾶσιν ὁμοῦ νὺξ ἐστιν ἴση, τοῖς πλοῦτον ἔχουσι,
Καὶ πτωχοῖς· γυμνοὶ δ᾽ ἀπὸ γῆς, γυμνοὶ πάλιν εἰς γῆν

Einer, ein ältlicher Mann, wird lange das Skepter behaupten,
Ein sehr unglücklicher König, der sämmtliche Schätze der Erde
Wahrend in seinem Pallaste verschliesst, um sie, wann wieder ankömmt
Von den Grenzen der Erde, der muttermördrische Flüchtling,
Allen zu geben und grossen Reichthum nach Asien zu bringen.
Dann wirst trauern auch du, dass den Glanz der purpurnen Streifen
Der Gebieter auszog und einhergeht im Trauergewande,
Stolzes Königreich, du Sprössling der lateinischen Roma.
Nicht mehr wird dir der Ruhm deines eigenen Prahlens verbleiben;
Auch nicht erhebst du dich mehr im Unglück, sondern bleibst liegen.
Denn es wird fallen der Ruhm der Legionen mit sammt seinen Adlern.
Wo wird dann deine Macht, welch Land im Bündniss mit dir sein?
Schmachvoll dienstbar bist du durch eigene Thorheit geworden.
Denn Verwirrung der Menschen wird dann auf der sämmtlichen Erde
Herrschen, wann er, der Allherrschende, kömmt auf dem Richtstuhl zu richten
Lebender Seelen, und derer die todt, und der Erde Gesammtheit.
Kindern werden nicht mehr liebe Eltern sein, Eltern nicht Kinder,
Wegen der Gottlosigkeit und der unerwarteten Trübsal.
Dann wird wüthender Schmerz und Zerstreuung dir sein und Erobrung,
Wann einstürtzen die Städte und wann die Erde sich öffnet.
Wann wie ein feuriger Drache es auf den Wogen heranzieht,
Mit vollgefülletem Bauch, und dir deine Kinder aufziehet,
Wann eine Hungersnoth ist und ein Krieg der Bürger entstehet:
Dann ist nah das Ende der Welt und der letzte der Tage,
Und des unsterblichen Gottes Gericht den bewährten Berufnen.
Unerbittlicher Zorn wird zuerst aber treffen die Römer.
Eine blutdürstige Zeit und ein elendes Leben wird kommen.
Weh, weh dir, Italisches Land, höchst barbarisches Volk du!
Wusstest du nicht, dass von wo du entblösst und unwürdig gekommen
Zu dem Lichte der Sonne, dass du zu demselbigen Lande
Nackt wiederum gehen wirst und dann zum Gerichte gelangen,
So wie ein Volk das mit Unrecht übte das Recht aus . . . . . .
Mit gigantischen Händen allein auf der sämmtlichen Erde
Kamst du her aus der Höh', und wirst wohnen nun unter der Erde.
Mit Naphtha und Asphalt und Schwefel und mit vielem Feuer
Wirst hinweg du getilgt und Staub sein, welcher im Brande
Ewiglich ist; und wer immer es sieht wird vernehmen ein grosses
Klagegeheul vom Hades herauf und Zähnegeklapper,
Und wie mit eigener Hand du schlägst an die gottlose Brust dir.
Gleich ist die Nacht für Alle zumal, für die Reichen und Armen.
Nackt kömmt man von der Erde und kehrt nackt wieder zur Erde,

Εἷς μὲν, πρέσβυς ἐὼν, σκήπτρων ἐπὶ πουλὺ κρατήσει,
Οἰκτρότατος βασιλεὺς, ὃς χρήματα κόσμου ἅπαντα
Δώμασιν ἐγκλείσει τηρῶν, ἵν᾽, ὅταν γ᾽ ἐπανέλθῃ
Ἐκ περάτων γαίης ὁ φυγὰς μητροκτόνος ἐλθὼν,
Ταῦτα ἅπασι διδοὺς, πλοῦτον μέγαν Ἀσσίδι θήσει.
Καὶ τότε πενθήσεις πλατυπόρφυρον ἡγεμονήων
Φῶς ἐκδυσαμένη, καὶ πένθιμον εἷμα φοροῦσα,
Ὦ [βασιλὶς] μεγάλαυχε, Λατινίδος ἔκγονε Ῥώμης.
Οὐκέτι σοι τῆς σῆς μεγαλαυχενίης κλέος ἔσται,
Οὐδ᾽ ὀρθωθήσῃ ποτὲ δύσμορος, ἀλλὰ κλιθήσῃ.
Καὶ γὰρ ἀητοφόρων λεγεώνων δόξα πεσεῖται.
Ποῦ τότε σοι τὸ κράτος; Ποία γῆ σύμμαχος ἔσται,
Δουλωθεῖσα τεαῖς ματαιοφροσύνῃσιν ἀθέσμως;
Πάσης γὰρ γαίης θνητῶν τότε σύγχυσις ἔσται,
Αὐτὸς παντοκράτωρ ὅταν ἐλθὼν βήμασι κρίνῃ
Ζώντων καὶ νεκύων ψυχὰς, καὶ κόσμον ἅπαντα.
Κοὔτε γονεῖς τέκνοισι φίλοι, οὐ τέκνα γονεῦσιν
Ἔσσονται, διὰ δυσσεβίην καὶ θλῖψιν ἄελπτον.
Ἔκτοτέ σοι βρυγμὸς, καὶ σκορπισμὸς, καὶ ἅλωσις,
Πτῶσις ὅταν ἔλθῃ πόλεων καὶ χάσματα γαίης.
Πυρφόρος ὥστε δράκων ὁπόταν ἐπὶ κύμασιν ἔλθῃ,
Γαστέρι πλῆθος ἔχων, καὶ θρέψῃ σοῖο τὰ τέκνα,
Ἐσσομένου λιμοῦ τε καὶ ἐμφυλίου πολέμοιο,
Ἐγγὺς μὲν κόσμου τὸ τέλος, καὶ ἔσχατον ἦμαρ,
Καὶ δοκίμοις κλητοῖς κρίσις ἀθανάτοιο Θεοῖο.
Πρῶτα δὲ Ῥωμαίων ἀπαραίτητος χόλος ἔσται·
Αἱμοπότης καιρὸς καὶ δύστηνος βίος ἥξει.
Αἲ αἴ σοι, Ἰταλὴ χώρη, μέγα βάρβαρον ἔθνος,
Οὐκ ἐνόησας, ὅθεν γυμνὴ καὶ ἀνάξιος ἦλθες
Πρὸς φάος ἠελίοιο, ἵν᾽ εἰς αὐτὸν πάλι χῶρον
Γυμνὴ χωρήσῃς, καὶ ὕστερον εἰς κρίσιν ἔλθῃς,
Ὡς ἀδίκως κρίνουσα. . . . .
Χερσὶ γιγαντείῃσι μόνη κατὰ κόσμον ἅπαντα,
Ἐξ ὕψους ἐλθοῦσα, κατοικήσεις ὑπὸ γαῖαν.
Νάφθᾳ, κἀσφάλτῳ, καὶ θείῳ, καὶ πυρὶ πολλῷ
Ἐξαφανισθήσῃ, καὶ ἔσῃ κόνις αἰώνεσσιν
Αἰθομένη· καὶ πᾶς ὁ βλέπων μυκηθμὸν ἀκούσει
Πένθιμον ἐξ ἀΐδαο μέγαν, καὶ βρυγμὸν ὀδόντων,
Καὶ ταῖς σαῖς παλάμαις ἄθεα στήθη παταγοῦσαν.
Πᾶσιν ὁμοῦ νὺξ ἐστιν ἴση, τοῖς πλοῦτον ἔχουσι,
Καὶ πτωχοῖς· γυμνοὶ δ᾽ ἀπὸ γῆς, γυμνοὶ πάλιν εἰς γῆν

Einer, ein ältlicher Mann, wird lange das Skepter behaupten,
Ein sehr unglücklicher König, der sämmtliche Schätze der Erde
Während in seinem Pallaste verschliesst, um sie, wann wieder ankömmt
Von den Grenzen der Erde, der muttermördrische Flüchtling,
Allen zu geben und grossen Reichthum nach Asien zu bringen.
Dann wirst trauern auch du, dass den Glanz der purpurnen Streifen
Der Gebieter auszog und einhergeht im Trauergewande,
Stolzes Königreich, du Sprössling der lateinischen Roma.
Nicht mehr wird dir der Ruhm deines eigenen Prahlens verbleiben;
Auch nicht erhebst du dich mehr im Unglück, sondern bleibst liegen.
Denn es wird fallen der Ruhm der Legionen mit sammt seinen Adlern.
Wo wird dann deine Macht, welch Land im Bündniss mit dir sein?
Schmachvoll dienstbar bist du durch eigene Thorheit geworden.
Denn Verwirrung der Menschen wird dann auf der sämmtlichen Erde
Herrschen, wann er, der Allherrschende, kömmt auf dem Richtstuhl zu richten
Lebender Seelen, und derer die todt, und der Erde Gesammtheit.
Kindern werden nicht mehr liebe Eltern sein, Eltern nicht Kinder,
Wegen der Gottlosigkeit und der unerwarteten Trübsal.
Dann wird wüthender Schmerz und Zerstreuung dir sein und Erobrung,
Wann einstürtzen die Städte und wann die Erde sich öffnet.

Wann wie ein feuriger Drache es auf den Wogen heranzieht,
Mit vollgefülletem Bauch, und dir deine Kinder aufziehet,
Wann eine Hungersnoth ist und ein Krieg der Bürger entstehet:
Dann ist nah das Ende der Welt und der letzte der Tage,
Und des unsterblichen Gottes Gericht den bewährten Berufnen.
Unerbittlicher Zorn wird zuerst aber treffen die Römer.
Eine blutdürstige Zeit und ein elendes Leben wird kommen.
Weh, weh dir, Italisches Land, höchst barbarisches Volk du!
Wusstest du nicht, dass von wo du entblösst und unwürdig gekommen
Zu dem Lichte der Sonne, dass du zu demselbigen Lande
Nackt wiederum gehen wirst und dann zum Gerichte gelangen,
So wie ein Volk das mit Unrecht übte das Recht aus . . . . . .
Mit gigantischen Händen allein auf der sämmtlichen Erde
Kamst du her aus der Höh', und wirst wohnen nun unter der Erde.
Mit Naphtha und Asphalt und Schwefel und mit vielem Feuer
Wirst hinweg du getilgt und Staub sein, welcher im Brande
Ewiglich ist; und wer immer es sieht wird vernehmen ein grosses
Klagegeheul vom Hades herauf und Zähnegeklapper,
Und wie mit eigener Hand du schlägst an die gottlose Brust dir.

Gleich ist die Nacht für Alle zumal, für die Reichen und Armen.
Nackt kömmt man von der Erde und kehrt nackt wieder zur Erde,

Εἷς μὲν, πρέσβυς ἐὼν, σκήπτρων ἐπὶ πουλὺ κρατήσει,
Οἰκτρότατος βασιλεὺς, ὃς χρήματα κόσμου ἅπαντα
Δώμασιν ἐγκλείσει τηρῶν, ἵν᾿, ὅταν γ᾿ ἐπανέλθῃ
Ἐκ περάτων γαίης ὁ φυγὰς μητροκτόνος ἐλθὼν,
Ταῦτα ἅπασι διδοὺς, πλοῦτον μέγαν Ἀσσίδι θήσει.
Καὶ τότε πενθήσεις πλατυπόρφυρον ἡγεμονήων
Φῶς ἐκδυσαμένη, καὶ πένθιμον εἷμα φοροῦσα,
Ὦ [βασιλὶς] μεγάλαυχε, Λατινίδος ἔκγονε Ῥώμης.
Οὐκέτι σοι τῆς σῆς μεγαλαυχενίης κλέος ἔσται,
Οὐδ᾿ ὀρθωθήσῃ ποτὲ δύσμορος, ἀλλὰ κλιθήσῃ.
Καὶ γὰρ ἀητοφόρων λεγεώνων δόξα πεσεῖται.
Ποῦ τότε σοι τὸ κράτος; Ποία γῆ σύμμαχος ἔσται,
Δουλωθεῖσα τεαῖς ματαιοφροσύνῃσιν ἀθέσμως;
Πάσης γὰρ γαίης θνητῶν τότε σύγχυσις ἔσται,
Αὐτὸς παντοκράτωρ ὅταν ἐλθὼν βήμασι κρίνῃ
Ζώντων καὶ νεκύων ψυχὰς, καὶ κόσμον ἅπαντα.
Κοὔτε γονεῖς τέκνοισι φίλοι, οὐ τέκνα γονεῦσιν
Ἔσσονται, διὰ δυσσεβίην καὶ θλίψιν ἄελπτον.
Ἐκτοτέ σοι βρυγμὸς, καὶ σκορπισμὸς, καὶ ἅλωσις,
Πτῶσις ὅταν ἔλθῃ πόλεων καὶ χάσματα γαίης.
Πυρφόρος ὥστε δράκων ὁπόταν ἐπὶ κύμασιν ἔλθῃ,
Γαστέρι πλῆθος ἔχων, καὶ θρέψῃ σοῖο τὰ τέκνα,
Ἐσσομένου λιμοῦ τε καὶ ἐμφυλίου πολέμοιο,
Ἐγγὺς μὲν κόσμου τὸ τέλος, καὶ ἔσχατον ἦμαρ,
Καὶ δοκίμοις κλητοῖς κρίσις ἀθανάτοιο Θεοῖο.
Πρῶτα δὲ Ῥωμαίων ἀπαραίτητος χόλος ἔσται·
Αἱμοπότης καιρὸς καὶ δύστηνος βίος ἥξει.
Αἲ αἴ σοι, Ἰταλὴ χώρη, μέγα βάρβαρον ἔθνος,
Οὐκ ἐνόησας, ὅθεν γυμνὴ καὶ ἀνάξιος ἦλθες
Πρὸς φάος ἠελίοιο, ἵν᾿ εἰς αὐτὸν πάλι χῶρον
Γυμνὴ χωρήσῃς, καὶ ὕστερον εἰς κρίσιν ἔλθῃς,
Ὡς ἀδίκως κρίνουσα. . . . .
Χερσὶ γιγαντείῃσι μόνη κατὰ κόσμον ἅπαντα,
Ἐξ ὕψους ἐλθοῦσα, κατοικήσεις ὑπὸ γαῖαν.
Νάφθᾳ, κἀσφάλτῳ, καὶ θείῳ, καὶ πυρὶ πολλῷ
Ἐξαφανισθήσῃ, καὶ ἔσῃ κόνις αἰώνεσσιν
Αἰθομένη· καὶ πᾶς ὁ βλέπων μυκηθμὸν ἀκούσει
Πένθιμον ἐξ ἀΐδαο μέγαν, καὶ βρυγμὸν ὀδόντων,
Καὶ ταῖς σαῖς παλάμαις ἄθεα στήθη παταγοῦσαν.
Πᾶσιν ὁμοῦ νὺξ ἐστιν ἴση, τοῖς πλοῦτον ἔχουσι,
Καὶ πτωχοῖς· γυμνοὶ δ᾿ ἀπὸ γῆς, γυμνοὶ πάλιν εἰς γῆν

Einer, ein ältlicher Mann, wird lange das Skepter behaupten,
Ein sehr unglücklicher König, der sämmtliche Schätze der Erde
Während in seinem Pallaste verschliesst, um sie, wann wieder ankömmt
Von den Grenzen der Erde, der muttermördrische Flüchtling,
Allen zu geben und grossen Reichthum nach Asien zu bringen.
Dann wirst trauern auch du, dass den Glanz der purpurnen Streifen
Der Gebieter auszog und einhergeht im Trauergewande,
Stolzes Königreich, du Sprössling der lateinischen Roma.
Nicht mehr wird dir der Ruhm deines eigenen Prahlens verbleiben;
Auch nicht erhebst du dich mehr im Unglück, sondern bleibst liegen.
Denn es wird fallen der Ruhm der Legionen mit sammt seinen Adlern.
Wo wird dann deine Macht, welch Land im Bündniss mit dir sein?
Schmachvoll dienstbar bist du durch eigene Thorheit geworden.
Denn Verwirrung der Menschen wird dann auf der sämmtlichen Erde
Herrschen, wann er, der Allherrschende, kömmt auf dem Richtstuhl zu richten
Lebender Seelen, und derer die todt, und der Erde Gesammtheit.
Kindern werden nicht mehr liebe Eltern sein, Eltern nicht Kinder,
Wegen der Gottlosigkeit und der unerwarteten Trübsal.
Dann wird wüthender Schmerz und Zerstreuung dir sein und Erobrung,
Wann einstürtzen die Städte und wann die Erde sich öffnet.
Wann wie ein feuriger Drache es auf den Wogen heranzieht,
Mit vollgefülletem Bauch, und dir deine Kinder aufziehet,
Wann eine Hungersnoth ist und ein Krieg der Bürger entstehet:
Dann ist nah das Ende der Welt und der letzte der Tage,
Und des unsterblichen Gottes Gericht den bewährten Berufnen.
Unerbittlicher Zorn wird zuerst aber treffen die Römer.
Eine blutdürstige Zeit und ein elendes Leben wird kommen.
Weh, weh dir, Italisches Land, höchst barbarisches Volk du!
Wusstest du nicht, dass von wo du entblösst und unwürdig gekommen
Zu dem Lichte der Sonne, dass du zu demselbigen Lande
Nackt wiederum gehen wirst und dann zum Gerichte gelangen,
So wie ein Volk das mit Unrecht übte das Recht aus . . . . . .
Mit gigantischen Händen allein auf der sämmtlichen Erde
Kamst du her aus der Höh', und wirst wohnen nun unter der Erde.
Mit Naphtha und Asphalt und Schwefel und mit vielem Feuer
Wirst hinweg du getilgt und Staub sein, welcher im Brande
Ewiglich ist; und wer immer es sieht wird vernehmen ein grosses
Klagegeheul vom Hades herauf und Zähnegeklapper,
Und wie mit eigener Hand du schlägst an die gottlose Brust dir.
Gleich ist die Nacht für Alle zumal, für die Reichen und Armen.
Nackt kömmt man von der Erde und kehrt nackt wieder zur Erde,

Αὔξοντες λήγουσι βίου χρόνον ἐκτελέσαντες.
Οὐδεὶς δοῦλος ἐκεῖ, οὐ κύριος, οὐδὲ τύραννος,
Οὐ βασιλεῖς, οὐχ ἡγεμόνες μάλα τῦφον ἔχοντες,
Οὐ νομικὸς ῥήτωρ, οὐκ ἄρχων χρήμασι κρίνων·
Οὐ θυσιῶν σπονδαῖς ἐπὶ βωμοῖς αἷμα χέουσι·
Τύμπανον οὐκ ἠχεῖ, οὐ κύμβαλον . . . . . .,
Οὐκ αὐλὸς πολύτρητος ἔχων τε φρενόβλαβον αὐδὴν,
Οὐ σκολιοῦ σύριγμα φέρον μίμημα δράκοντος,
Οὐ σάλπιγξ πολέμων ἀγγέλτρια βαρβαρόφωνος·
Οὐ κώμοις μεθύοντες ἀθέσμοις, οὐχὶ χορείαις·
Οὐ φθόγγος κιθάρης· οὐ μηχανίη κακοεργός·
Οὐκ ἔρις, οὐκ ὀργὴ πολυποίκιλος, οὐδὲ μάχαιρα
Ἔστι παρὰ φθιμένοις· ἀλλ' αἰὼν κοινὸς ἅπασι,
Κλειδοφύλαξ εἱρκτῆς μεγάλης ἐπὶ βῆμα Θεοῖο.
. . . .
Χρυσοῖς τε ξοάνοισι καὶ ἀργυρέοις λιθίνοις τε
Ὡραῖαι γίνεσθε, ἵν' ἔλθητ' εἰς πικρὸν ἦμαρ,
Σὴν πρώτην κόλασιν, Ῥώμη, καὶ βρυγμὸν ὁρῶσαι.
Κοὐκέτι σοι δούλειον ὑπὸ ζυγὸν αὐχένα θήσει
Οὐ Σύρος, οὐχ Ἕλλην, οὐ βάρβαρος, οὐκ ἔθνος ἄλλο.
Ἐκπορθηθήσῃ, κἀκπραχθήσῃ ὅσ' ἔπραξας,
Δώσεις τ' οἰμώξασα φόβῳ, μέχρι πᾶν ἀποτίσεις.
Καὶ συ θρίαμβος ἔσῃ κόσμῳ, καὶ ὄνειδος ἁπάντων.
Ἔκτοτε δ' αὖ Λατίνων ἕκτη γενεὴ βασιλήων
Ὑστάτιον βίον ἐκτελέσει, καὶ σκῆπτρα προλείψει.
Τῆς αὐτῆς γενεῆς ἕτερος βασιλεὺς βασιλεύσει,
Ὃς πάσης γαίης ἄρξει, καὶ σκῆπτρα κρατήσει·
Ἄρξει δ' αὐτοκέραστα, Θεοῦ βουλαῖσι μεγίστου·
Παῖδες καὶ παίδων τούτου γενεὴ ἀσαλεύτων,
Ὡς γὰρ θέσφατόν ἐστι, περιπλομένοιο χρόνοιο,
Ὁππόταν Αἰγύπτου βασιλεῖς τρὶς πέντε γένωνται.
Ἔνθεν ὅταν φοίνικος ἐπέλθῃ πενταχρόνοιο,
Ἥξει πορθήσων λαῶν γένος, ἄκριτα φῦλα,
Ἑβραίων ἔθνος. Τότ' ἄρης ἄρεα προνομεύσει·
Ῥωμαίων ὑπέροπλον ἀπειλὴν αὐτὸς ὀλέσσει.
Ὤλετο τῆς Ῥώμης ἀρχὴ τότε τηλεθόωσα,
Ἀρχαίη πολέεσσι περικτιόνεσσιν ἄνασσα.
Οὐκέτι νικήσει τὸ πέδον Ῥώμης ἐριθήλου,
Ὁππόταν ἐξ Ἀσίης κρατέων ἔλθῃ σὺν ἄρηϊ.
Ταῦτα δὲ πάντ' ἔρξας, ἥξει [μετόπισθεν] ἐς ἄστυ.
Τρὶς δὲ τριηκοσίους καὶ τεσσαράκοντα καὶ ὀκτὼ

Wächst und höret dann auf, wann die Zeit des Lebens erfüllt ist.
Keiner ist Sklave alldort, oder Herr, auch Alleinherrscher Niemand,
Keine Könige gibts, noch Herrscher voll mächtigen Dünkels,
Keinen rechtskundigen Redner und keinen bestechlichen Richter.
Auf den Altären vergiesst man kein Blut zu Spenden für Opfer;
Keine Pauke ertönt noch Cymbel . . . . . .
Keine löchriche Flöte mit ihren wahnsinnigen Tönen;
Auch kein Pfeifengetön, die ähneln gewundenen Drachen;
Keine Trompete, des Kriegs Verkünd'rin, barbarischen Klanges.
Nicht die in schlechtem Gelag Berauschte sind, oder bei Tänzen,
Und keine Cither man hört; nicht gibts verbrechrische Arglist;
Weder Hader, noch vielgestaltiger Zorn, auch das Schwerdt nicht
Ist bei den Todten; gemein ist für Alle die endlose Zeit nur,
Wahret fürs Gottesgericht die Schlüssel zum grossen Gefängniss.
. . . .
Und in Gebilden von Gold, von Silber und Steinen geformet,
Werdet nur jugendlich schön, dass ihr kommt zum bitteren Tage,
Deine Bestrafung zuerst, o Rom, und dein Heulen zu schauen.
Nicht wird dein sklavisches Joch auf den Nacken mehr einer sich legen,
Weder der Syrer, noch Grieche, Barbar, oder andere Völker.
Plündern wird man dich und, wie du selbst thatst, übel behandeln,
Büssest laut ächzend vor Furcht, bis dass du Alles abbüssest.
Und ein Triumph wirst du sein für die Welt, eine Schande für Alle.
Dann wird nachher das sechste Geschlecht der lateinischen Herrscher
Enden das Leben zuletzt und fahren lassen die Skepter.
Und von demselben Geschlecht wird ein anderer König regieren,
Welcher beherrscht die sämmtliche Erd' und die Skepter erobert.
Und eine lautere Herrschaft er führt nach dem Willen des Höchsten.
Kinder und ein Geschlecht fest stehender Söhne besitzt er;
So ist von Gott es bestimmt in den sich umrollenden Zeiten,
Wann im Aegyptischen Land fünfzehn der Könige da sind.
Wann der Phönix von da an zum fünftenmale erscheinet,
Dann kömmt er, der die Völker beraubt, und verschiedene Stämme,
Und das Hebräische Volk. Dann wird Ares den Ares aussaugen.
Und das verwegene Drohn der Römer vernichtet er selber.
Unter ging Roms Herrschaft, ehedem in üppiger Blüthe,
Alte Herrscherinn einst über die umliegenden Städte.
Einst wird nicht das Gefild der üppigen Roma mehr siegen,
Wann aus Asien er mit Kriegsmacht gewaltig heranzieht.
Hat er dies Alles vollführt, so zieht er nachher in die Stadt ein.
Aber erfüllen wirst du dreimal dreihundert und vierzig

Πληρώσεις λυκάβαντας, ὅταν σοι δύσμορος ἥξῃ
Μοῖρα βιαζομένη, τεὸν οὔνομα πληρώσασα.
Οἴ μοι ἐγὼ τριτάλαινα, πότ᾽ ὄψομαι ἦμαρ ἐκεῖνο
Σεῖό ποτε, Ῥώμη, πᾶσι δὲ μάλιστα Λατίνοις;
[Κώμαζ᾽, εἰ βούλει σὺ, τὸν] ἐγκρυφίαισι λοχείαις
Ἀσσίδος ἐκ γαίης ἐπὶ Τρωϊκὸν ἅρμ᾽ ἐπιβάντα,
Θυμὸν [ἔχοντ᾽] αἴθωνος. Ὅταν δ᾽ ἰσθμὸν διακόψῃ
Παπταίνων, ἐπὶ πάντας ἰὼν, πέλαγος διαμείψας,
Καὶ τότε θῆρα μέγαν μετελεύσεται αἷμα κελαινόν.
Τὸν δὲ λέοντ᾽ ἐδίωξε κύων, ὀλέκοντα νομῆας.
Σκῆπτρα δ᾽ ἀφαιρήσουσι, καὶ εἰς ἀΐδαο περήσει.
Ἥξει καὶ Ῥοδίοις κακὸν ὕστατον, ἀλλὰ μέγιστον.
Καὶ Θήβαισι κακή γε μένει μετόπισθεν ἅλωσις.
Αἴγυπτος δ᾽ ἀπολεῖται ὑφ᾽ ἡγεμόνων κακότητος.
Ὡς δὲ καὶ οἱ μετόπισθ᾽ ἔφυγον βροτοὶ αἰπὺν ὄλεθρον,
Τρὶς μακάριστος ἔην καὶ τετράκις ὄλβιος ἀνήρ.
Ἔσται καὶ Ῥώμη ῥύμη, καὶ Δῆλος ἄδηλος,
Καὶ Σάμος ἄμμος . . . .
Ὕστερον αὖ μετέπειτα καὶ εἰς Πέρσας κακὸν ἥξει
Ἀνθ᾽ ὑπερηφανίης, ἀπολεῖται [δ᾽] ὕβρις ἅπασα.
Καὶ τότε ἁγνὸς ἄναξ πάσης γῆς σκῆπτρα κρατήσει
Εἰς αἰῶνας ἅπαντας, [ἀπο]φθιμένους ἀνεγείρας.
Τοῖς Ῥώμη ὕψιστος ἄγοι οἰκτρὴν τότε μοίρην,
Πᾶσίν [τ᾽] ἀνθρώποισιν, ὅροις [δ᾽] ἐπὶ τοῖσιν ὀλοῦνται·
Ἀλλ᾽ οὐ μὴ πεισθῶσιν, ὅ κεν πολὺ λώϊόν ἐστιν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν δὴ πᾶσιν ἐπαυξήσῃ κακὸν ἦμαρ
Λιμοῦ καὶ λοιμοῦ, δυσανασχέτου τε κυδοιμοῦ,
Καὶ τότ᾽ ἔπειτ᾽ αὖθις κρείων ἔμπροσθεν ὁ τλήμων,
Συγκαλέσας βουλὴν, βουλεύσεται ὡς ἀπολέσσει.
. . . . .
Ξηρὰ μὲν ἀνθήσουσιν ὁμοῦ φύλλοισι φανέντα·
Οὐράνιον δ᾽ ἔδαφος δείξει στερεᾷ ἐπὶ πέτρῃ
Ὄμβρον τε, φλογμόν τε, πολύπνοιάν τ᾽ ἐπὶ γαῖαν,
Καὶ σπορίμων πληθὺν οἴων κατὰ γαῖαν ἅπασαν.
Ἀλλὰ πάλιν πράξουσιν ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντες,
Οὐ μήνιμα Θεοῦ δειδιότες, οὔτ᾽ ἀνθρώπων,
Αἰδοίην προλιπόντες, ἀναιδείην δέ γ᾽ ἑλοῦνται,
Ἀστασίῃσι τύραννοι, ἁμαρτωλοί τε βίαιοι,
Ψεῦσται, ἀπιστόφιλοι, κακοπράγμονες, οὐδὲν ἀληθεῖς,
Πιστοπορθεῖς, ψευδέσσι λόγοις δύσφημα χέοντες·
Οὐδέ σφιν πλούτου κόρος ἔσσεται, ἀλλὰ ἀναιδῶς

Sonnenläufe und acht, wann dich das erschreckliche Schicksal
Ueberfällt mit Gewalt, das deinen Namen vertilget.
Weh mir Unseligen, wann werde ich jenen Tag einst erblicken,
Deinen dereinst, o Rom, und besonders für alle Lateiner?
Feiere, wenn dirs gefällt, den mit seinen heimlichen Kindern,
Der von Asiens Land aus besteigt den Trojanischen Wagen,
Voll von feurigem Zorn. Doch wann er den Isthmus durchstochen,
Spähend umher, gegen Alle gewandt, das Meer überschritten,
Dann wird dunkeles Blut dem grossen Thiere nachfolgen.
Aber der Hund verfolgte den Leu, der die Hirten erwürget.
Und man nimmt das Skepter ihm weg, und er geht in den Hades.
Unglück befällt auch die Rhoder, zuletzt zwar, aber ein grosses.
Böse Eroberung steht nachher auch bevor den Thebanern.
Auch wird Aegypten zu Grund gehn durch eigener Herrscher Verruchtheit.
Aber die Menschen nachher, die dem schrecklichen Tode entronnen,
Dreimal selig und vierfach glücklich ist Solcher zu preisen.
Und zur Ruine wird Rom, und Delos wird einstens verfallen,
Und zu Sand wird Samos . . . . . .
Später wird auch die Perser nachher betreffen das Unglück
Für ihren Uebermuth, und zu Grund geht ihr sämmtlicher Hochmuth.
Und ein heiliger Herr wird den ganzen Erdkreis regieren
Dann auf ewige Zeit, nachdem er die Todten erweckt hat.
Denen zu Rom wird der Höchste alsdann ein schreckliches Schicksal
Bringen, den Menschen zusammt, die in diesen Gebieten zu Grund gehn:
Aber sie wollen gehorsam nicht sein; denn das wäre viel besser.
Aber wann nun über Alle gehäuft sich der schreckliche Tag hat,
Bringend Hunger und Pest uud schwer zu ertragenden Kriegslärm;
Dann wird der frühere Fürst hernach, der Elende, wieder
Rufen zusammen den Rath und berathen, wie er verderbe.
. . . .
Und mit den Blättern zugleich sprosst auf und zeigt sich das Dürre.
Aber das Himmelsgewölbe bringt auf unfruchtbarem Felsen
Regengüsse und Glut und Windsbraut über die Erde,
Und auf der Erde zumal eine Menge verkümmerter Saaten.
Doch die frechen Gemüths sind, die werden wiederum handeln,
Fürchtend den göttlichen Zorn nicht und nicht sich scheuend vor Menschen,
Dreist ablegend die Schaam, und Unverschämtheit erwählen,
Mittelst Empörung Tyrannen, und Sünder bereit zur Gewaltthat,
Lügner, Ungläubige und Uebelthäter, die Wahrheit nicht liebend,
Glaubenszerstörer, durch Trug im Reden Schandthaten schmiedend.
Auch nicht werden sie satt an Reichthum, sondern ganz schamlos

Πλείονα συλλέξουσι· τυραννωθέντες ὄλοῦνται.
Ἄστρα πεσεῖται πάντα θαλάσσης ἀντίπρωρα,
Πολλὰ μὲν ἑξῆς ἄστρα, καὶ ἀκτινόεντα κομήτην
Ἄνθρωποι καλέουσι τὸν ἀστέρα, σῆμα πόνοιο,
Πολλοῦ ἐπερχομένου πολέμου καὶ δηϊοτῆτος.
Μή ποτ᾽ ἐγὼ ζώην, ὅτε ἡ ἱλαρὰ βασιλεύσει,
Ἀλλὰ τότ᾽, οὐρανίη ὅταν ἡ χάρις ἐμβασιλεύσῃ,
Καὶ ὁπόταν παῖς ποθ᾽ ἱερὸς δολοφόνα πάντων
Ἐξολέσῃ δεσμοῖς, ὀλοόφρονα βυσσὸν ἀνοίγων,
Αἰφνίδιος δὲ βροτοὺς ξύλινος δόμος ἀμφικαλύψῃ.
Ἀλλ᾽ ὅταν ἡ δεκάτη γενεὰ δόμον ἄϊδος εἴσω,
Θηλυτέρης μετέπειτα μέγα κράτος· ἧ κακὰ πολλὰ
Αὐξήσει Θεὸς αὐτὸς, ὅταν βασιληΐδα τιμὴν
Στεψαμένη τύχῃ· σύμπαν δ᾽ ἔτος ἤπυος αἰών.
Ἠέλιος μὲν αὐχμηρὰ τρέχων νυκτερινὰ φαίνει·
Λείψει δ᾽ ἄστρα πόλον· πολλῇ δέ τε λαίλαπι θύων,
Γαῖαν ἐρημώσει· νεκρῶν δὲ ἀνάστασις ἔσται·
Χωλῶν δὲ δρόμος ὠκύτατος, καὶ κωφὸς ἀκούσει,
Καὶ τυφλοὶ βλέψουσι, λαλήσουσ᾽ οὐ λαλέοντες,
Καὶ κοινὸς πάντεσσι βίος καὶ πλοῦτος ἐσεῖται.
Γαῖα δ᾽ ἴση πάντων, οὐ τείχεσιν, οὐ περιφραγμοῖς,
Οὐδὲ μεριζομένη, καρποὺς τότε πλείονας οἴσει.
Πηγὰς δὲ γλυκεροῦ οἴνου, λευκοῦ τε γάλακτος,
Καὶ μέλιτος δώσει . . . .
. . . .
Καὶ κρίσιν ἀθανάτοιο Θεοῦ . . . .
Ἀλλ᾽ ὅταν ἀλλάξῃ καιροὺς Θεὸς . . . . . . ,
Χεῖμα θέρος ποιῶν, τότε θέσφατα [πάντα τελεῖται].
Ἀλλ᾽ ὅτε κόσμος ὄλωλε . . . .

* * *

ΙΗΣΟΥΣ ΧΡΕΙΣΤΟΣ ΘΕΟΥ ΥΙΟΣ ΣΩΤΗΡ ΣΤΑΥΡΟΣ
Ἱδρώσει δὲ χθὼν, κρίσεως σημεῖον ὅτ᾽ ἔσται.
Ἥξει δ᾽ οὐρανόθεν βασιλεὺς αἰῶσιν ὁ μέλλων,
Σάρκα παρὼν πᾶσαν κρῖναι, καὶ κόσμον ἅπαντα.
Ὄψονται δὲ Θεὸν μέροπες πιστοὶ καὶ ἄπιστοι
Ὕψιστον μετὰ τῶν ἁγίων ἐπὶ τέρμα χρόνοιο.
Σαρκοφόρων δ᾽ ἀνδρῶν ψυχὰς ἐπὶ βήματι κρίνει,
Χέρσος ὅταν ποτὲ κόσμος ὅλος καὶ ἄκανθα γένηται.
Ῥίψουσι δ᾽ εἴδωλα βροτοὶ, καὶ πλοῦτον ἅπαντα.

Sammeln sie immermehr an, und werden gewaltsam zu Grund gehn.
Alle Gestirne zumal werden stürtzen entgegen dem Meere,
Viele hintereinander; die Menschen nennen Kometen
Jenen blitzenden Stern, der ein Zeichen ist grosser Bedrängniss,
Wo ein gewaltiger Krieg bevorsteht und arge Verwüstung.
Möcht' ich am Leben nicht sein, wann die Stadt, die fröhliche, herrschet;
Sondern alsdann wann die himmlische Gnade ausübet die Herrschaft,
Und wann dereinst der heilige Diener von Allen die Arglist
Richtet in Banden zu Grund und öffnet den tödtlichen Abgrund,
Und urplötzlich ein hölzernes Haus die Sterblichen einhüllt.
Aber wann einst das zehnte Geschlecht ist im Hause des Hades,
Dann die gewaltige Macht eines Weibes beginnt, und viel Uebles
Lässt Gott selbst sich mehren dann, wann mit der Würde der Herrscher
Sie sich umgab. Und das Jahr wird gänzlich sein voller Stürme.
Sengend durchläuft ihre Bahn die Sonne und scheinet des Nachts auch;
Sterne verlassen den Himmel; die mächtig anstürmende Windsbraut
Wird verheeren die Erd', und es werden die Todten erstehen.
Und sehr schnell ist der Lauf der Lahmen; es höret der Taube,
Und das Gesicht werden Blinde erhalten, und Stumme die Sprache;
Und gemeinsam wird sein das Leben und Reichthum für Alle.
Auch ist die Erde für Alle gemein, ohne Mauern und Zäune,
Nicht in Theile getheilt, und wird tragen die Früchte in Menge.
Aber des lieblichen Weins und der blendenden Milch wird er Quellen
Geben und Honig . . . .
. . . .
Und das Gericht des unsterblichen Gottes . . . .
Aber wann Gott umändert die Zeit [und den Frühling zum Herbst] macht,
Und den Winter zum Sommer, vollbracht wird dann die Prophezeiung.
Aber wann untergegangen die Welt . . . .

* * *

JESUS CHRISTUS, GOTTES SOHN, ERLÖSER, KREUZ.
Aber der Erde wird Schweiss entrinnen beim Zeichen des Richttags.
Und vom Himmel herab wird kommen der ewige König,
Jegliches Fleisch vor sich, und die Welt, die gesammte, zu richten.
Gott aber werden dann schaun die Gläubigen und die ungläubig,
Hoch in der Höh' am Ende der Zeit von den Heil'gen umgeben.
Und auf dem Richtstuhle richtet die Seelen der leiblichen Menschen
Er, wann einst ist unfruchtbar die Welt ganz und Dornen aufwachsen.
Und man wirft die Götzen hinweg und jeglichen Reichthum.

Ἐκκαύσει δὲ τὸ πῦρ γῆν, οὐρανὸν, ἠδὲ θάλασσαν
Ἰχνεῦον· φλέξει δὲ πύλας εἱρκτῆς ἀΐδαο.
Σὰρξ τότε πᾶσα νεκρῶν ἐπ᾽ ἐλευθέριον φάος ἥξει
Τῶν ἁγίων· ἀνόμους δὲ τὸ πῦρ αἰῶσιν ἐλέγξει.
Ὁππόσα τις πράξας ἔλαθεν, τότε πάντα λαλήσει·
Στήθεα γὰρ ζοφόεντα Θεὸς φωστῆρσιν ἀνοίξει,
Θρῆνος δ᾽ ἐκ πάντων ἥξει, καὶ βρυγμὸς ὀδόντων.
Ἐκλείψει σέλας ἠελίου, ἄστρων τε χορεῖαι.
Οὐρανὸν εἱλίξει· μήνης δέ τε φέγγος ὀλεῖται.
Ὑψώσει δὲ φάραγγας, ὀλεῖ δ᾽ ὑψώματα βουνῶν,
Ὕψος δ᾽ οὐκέτι λυγρὸν ἐν ἀνθρώποισι φανεῖται.
Ἶσά τ᾽ ὄρη πεδίοις ἔσται, καὶ πᾶσα θάλασσα
Οὐκέτι πλοῦν ἕξει· γῆ γὰρ φρυχθεῖσα κεραυνῷ
Σὺν πηγαῖς, ποταμοὶ δὲ καχλάζοντες λείψουσι.
Σάλπιγξ δ᾽ οὐρανόθεν φωνὴν πολύθρηνον ἀφήσει,
Ὠρύουσα μύσος μέλλον καὶ πήματα κόσμου.
Ταρτάρεον δὲ χάος τότε δείξει γαῖα χανοῦσα.
Ἥξουσι δ᾽ ἐπὶ βῆμα Θεοῦ βασιλῆες ἅπαντες.
Ῥεύσει δ᾽ οὐρανόθεν ποταμὸς πυρὸς, ἠδὲ θεείου.
Σῆμα δέ τοι τότε πᾶσι βροτοῖς σφρηγὶς ἐπίσημος,
Τὸ ξύλον ἐν πιστοῖς, τὸ κέρας τὸ ποθούμενον ἔσται,
Ἀνδρῶν εὐσεβέων ζωὴ, πρόσκομμα δὲ κόσμου,
Ὕδασι φωτίζων κλητοὺς ἐν δώδεκα πηγαῖς·
Ῥάβδος ποιμαίνουσα σιδηρείη τε κρατήσει.
Οὗτος ὁ νῦν προγραφεὶς ἐν ἀκροστιχίοις Θεὸς ἡμῶν,
Σωτὴρ ἀθάνατος βασιλεὺς, ὁ παθὼν ἕνεχ᾽ ἡμῶν·
Ὃν Μωσῆς ἐτύπωσε προτείνας ὠλένας ἁγνὰς,
Νικῶν τὸν Ἀμαλὴκ πίστει, ἵνα λαὸς ἐπιγνῷ
Ἐκλεκτὸν παρὰ πατρὶ Θεῷ καὶ τίμιον εἶναι,
Τὴν ῥάβδον Δαβὶδ, καὶ τὸν λίθον ὅνπερ ὑπέστη,
Εἰς ὃν ὁ πιστεύσας ζωὴν αἰώνιον ἕξει.
Οὐδὲ γὰρ ἐν δόξῃ, ἀλλ᾽ ὡς βροτὸς εἰς κρίσιν ἥξει,
Οἰκτρὸς, ἄτιμος, ἄμορφος, ἵν᾽ οἰκτροῖς ἐλπίδα δώσει·
Καὶ φθαρτῇ σαρκὶ μορφὴν, καὶ πίστιν ἀπίστοις
Οὐράνιον δώσει, καὶ μορφώσει τὸν ἀπ᾽ ἀρχῆς
Ἄνθρωπον πλασθέντα Θεοῦ παλάμῃσιν ἐν αὐταῖς,
Ὃν κ᾽ ἐπλάνησεν ὄφις δολίως, ἐπὶ μοῖραν ἀπελθεῖν
Τοῦ θανάτου, γνῶσίν τε λαβεῖν ἀγαθοῦ τε κακοῦ τε,
Ὥστε, Θεὸν προλιπόντα, λατρεύειν ἤθεσι θνητοῖς.
Αὐτὸν γὰρ πρώτιστα λαβὼν σύμβουλον ἀπ᾽ ἀρχῆς,
Εἶπεν ὁ παντοκράτωρ· Ποιήσωμεν, τέκνον, ἄμφω,

Aber das spähende Feur wird die Erde, den Himmel, die Meerfluth
Gänzlich verbrennen, und auch die Thore des schliessenden Hades.
Dann kömmt jegliches Fleisch der Todten zum Lichte der Freiheit,
Derer die heilig; doch Feur wird auf ewig die Bösen bestrafen.
Was Einer heimlich gethan, das wird er dann Alles erzählen;
Denn die dunkele Brust wird Gott dem Lichte aufschliessen.
Und von Allen ausgehn wird Weinen und Klappern der Zähne.
Bleichen werden der Glanz der Sonn' und die Reigen der Sterne.
Drehen wird er den Himmel; der Glanz des Mondes verschwindet.
Thäler wird er erhöhn und die Höhen der Hügel wegnehmen,
Und unter Menschen wird nicht mehr die Höhe verderblich sich zeigen.
Und das Gebirge wird gleich der Ebne, und jegliches Meer wird
Schiffahrt besitzen nicht mehr; denn vom Blitz ist entzündet die Erde
Sammt den Quellen, und auch die rauschenden Ströme versiegen.
Aber vom Himmel herab tönt kläglichen Laut die Trompete,
Werdende ruchlose That und der Welt ihre Leiden bejammernd.
Und die klaffende Erd' aufweist dann tartarisches Chaos.
Aber zu Gottes Richtstuhl werden kommen die Könige alle.
Und ein Strom von Feur und Schwefel wird fliessen vom Himmel.
Aber ein Zeichen wird dann für Alle, ein kenntliches Siegel
Für die Gläubgen das Holz sein, das Horn, nach dem man begehret,
Welches das Leben gewährt den Frommen, der Welt aber Anstoss,
Das die Berufnen mit Wasser durch zwölffache Quellen erleuchtet.
Und der eiserne Stab des Hirten wird alsdann regieren.
Das ist der unsrige Gott, beschrieben jetzt in Akrostichen,
Der Erlöser und König, unsterblich, der für uns gelitten;
Welchen Moses, ausstreckend die heiligen Arme, bezeichnet,
Als er besiegt Amalek durch Glauben, dem Volk zur Erkenntniss,
Dass er bei Gott dem Vater erwählt und in Ehren sein werde,
Er der Davids-Stab, und der Stein, welchen einst er verheissen,
Und wer glaubet an ihn, wird haben das ewige Leben.
Denn in Herrlichkeit nicht, als Mensch kömmt er zum Gerichte,
Elend, entehrt und entstellt, um den Elenden Hoffnung zu geben.
Und er wird geben Gestalt dem vergänglichen Fleisch, den Ungläub'gen
Himmlischen Glauben verleihn, und wird umgestalten den Menschen,
Welchen Gott selbst anfänglich gemacht mit eigenen Händen,
Und den mit List die Schlange verführt, um den Tod als den Antheil
Zu erhalten, von gut und von bös zu empfahn die Erkenntniss,
So dass verlassend den Herrn hinfälligen Bräuchen sie dienten.
Denn es nahm ihn zuerst als Rathgeber sich uranfänglich
Der Allherrscher und sprach: Sohn, lasset uns beide nun machen

Εἰκόνος ἐξ ἰδίης ἀπομιαξάμενοι βροτὰ φῦλα·
Νῦν μὲν ἐγὼ χερσί, σὺ δ᾽ ἔπειτα λόγῳ θεραπεύσεις
Μορφὴν ἡμετέρην, ἵνα κοινὸν ἀνάσταμα δῶμεν.
Γνώμης οὖν ταύτης μεμνημένος εἰς κρίσιν ἥξει,
Ἀντίτυπον μίμημα φέρων εἰς παρθένον ἁγνήν,
Ὕδατι φωτίζων διὰ πρεσβυτέρων ἅμα χειρῶν,
Πάντα λόγῳ πράσσων, πᾶσαν δὲ νόσον θεραπεύων.
Τοὺς ἀνέμους παύσειε λόγῳ, στορέσει δὲ θάλασσαν
Μαινομένην ποσίν, εἰρήνῃ πίστει τε πατήσας.
Ἐκ δ᾽ ἄρτων ἅμα πέντε καὶ ἰχθύος εἰναλίοιο
Ἀνδρῶν χιλιάδας ἐν ἐρήμῳ πέντε κορέσσει,
Καὶ τὰ περισσεύοντα λαβὼν ἅμα κλάσματα πάντα,
Δώδεκα πληρώσει κοφίνους εἰς ἐλπίδα λαῶν.
Καὶ καλέσει ψυχὰς μακάρων, [ἐχθροὺς] δ᾽ ἀγαπήσει,
Οἳ καλὸν ἀντὶ κακοῦ χλευαζόμενοι πρήξουσι,
Τυπτόμενοι, μαστιζόμενοι, πενίην ποθέοντες.
Πάντα νοῶν καὶ πάντα βλέπων, καὶ πάντ᾽ ἐπακούων,
Σπλάγχνα κατοπτεύσει καὶ γυμνώσει πρὸς ἔλεγχον·
Αὐτὸς γὰρ πάντων ἀκοὴ καὶ νοῦς καὶ ὅρασις,
Καὶ λόγος ὁ κτίζων μορφάς, ᾧ πάνθ᾽ ὑπακούει,
Καὶ νέκυας σώζων, πᾶσαν δὲ νόσον θεραπεύων.
Εἰς ἀνόμων χεῖρας καὶ ἀπίστων ὕστερον ἥξει,
Δώσουσι δὲ Θεῷ ῥαπίσματα χερσὶν ἀνάγνοις,
Καὶ στόμασι μιαροῖς ἐκπτύσματα φαρμακόεντα.
Δώσει δ᾽ εἰς μάστιγας ἁπλῶς ἁγνὸν τότε νῶτον·
[Αὐτὸς γὰρ κόσμῳ παραδώσει παρθένον ἁγνήν.]
Καὶ κολαφιζόμενος σιγήσει, μήτις ἐπιγνῷ,
Τίς τίνος, ἢ πόθεν ἦλθεν, ἵνα φθιμένοισι λαλήσῃ.
Καὶ στέφανον φορέσει τὸν ἀκάνθινον· ἐκ γὰρ ἀκανθῶν
Τὸ στέφος ἐκλεκτῶν ἁγίων αἰώνιον ἥξει.
Πλευρά τε νύξουσι καλάμῳ διὰ τὸν νόμον αὐτῶν·
Ἐκ καλάμων γὰρ σειομένων ὑπὸ πνεύματος ἄλλου
Πρὸς κρίματα ψυχῆς ἐτράφη, ὀργῆς καὶ ἀμοιβῆς.
Ἀλλ᾽ ὅτε ταῦτά γε πάντα τελειωθῇ, ἅπερ εἶπον,
Εἰς αὐτὸν τότε πᾶς λύεται νόμος, ὅστις ἀπ᾽ ἀρχῆς
Δόγμασιν ἀνθρώπων ἐδόθη διὰ λαὸν ἀπειθῆ.
Ἐκπετάσει δὲ χέρας καὶ κόσμον ἅπαντα μετρήσει.
Εἰς δὲ τὸ βρῶμα χολήν, καὶ πιεῖν ὄξος ἔδωκαν·
Τῆς ἀφιλοξενίης ταύτην τίσουσι τράπεζαν.
Ναοῦ δὲ σχίσθη τὸ πέτασμα, καὶ ἤματι μέσσῳ
Νὺξ ἔσται σκοτόεσσα πελώριος ἐν τρισὶν ὥραις.

Nach dem eigenen Bild abbildend die Stämme der Menschen:
Mit den Händen jetzt ich, dann sollst du hernach mit dem Worte
Sorgen für unsre Gestalt, dass Entstehung wir geben gemeinsam.
Dieses Beschlusses gedenk wird zum Gerichte er kommen,
Tragend das ähnliche Abbild hinein in die heilige Jungfrau,
Und im Wasser erleuchtend zumal durch die Hände der Priester,
Alles vollführend durchs Wort und heilend jegliche Krankheit.
Durch sein Wort stillt' er die Winde, und ging auf dem Meere,
Während es tobte, zu Fuss hinwandelnd in Frieden und Glauben.
Mit fünf Broden zumal und mit einem Fische des Meeres
Wird er fünftausend Mann satt machen in Mitte der Wüste,
Und, aufnehmend zugleich alle übrig verbliebenen Stücke,
Füllen zwölf Körbe damit noch an, eine Hoffnung der Völker.
Und der Seligen Seelen beruft er, wird lieben die [Armen],
Welche behandelt mit Spott nur Gutes für Böses vergelten,
Welche man geisselt und schlägt, und die nach Armuth sich sehnen.
Alles wissend und Alles sehend und Alles vernehmend,
Wird er das Innerste schaun und zur Ueberführung bloslegen:
Denn er ist das Gehör, der Verstand und das Sehen von Allem,
Und das Wort, das die Formen erschuf, dem Alles gehorchet,
Und der die Todten erlöst, und heilet jegliche Krankheit.
Kommen wird er zuletzt in der Gottlosen und der Ungläub'gen
Hände, und Schläge versetzt man dem Gott mit unheiligen Händen,
Speit mit besudeltem Mund ihn an und mit giftigem Speichel.
Und hingeben wird er zum Geisseln den heiligen Rücken;
[Denn überliefern wird er der Welt die heilige Jungfrau.]
Und er wird, wenn man ihn schlägt, stillschweigen, dass Keiner erkenne
Wer er sei, wessen, woher, um zu den Verstorbnen zu reden.
Und von Dornen den Kranz wird er tragen; denn immerdar kommen
Wird aus den Dornen der Kranz der Heiligen, welche erwählt sind.
Auch schlägt man mit dem Rohr seine Seiten, ob ihres Gesetzes:
Denn von dem Rohr das bewegt wird von einem anderen Geiste
Ward zum-Gericht der Seele bestimmt er, zum Zorn und zur Strafe.
Aber wenn dann alles dies sich erfüllt hat, was ich geredet,
Dann wird jedes Gesetz aufgelöset in ihm, das von Anfang
Wegen des trotzigen Volks durch menschliche Satzungen aufkam.
Aber ausbreiten wird er die Händ' und die Welt ganz durchmessen.
Und sie reichten die Galle zur Speise, und Essig zum Trinken:
Dieser ungastliche Tisch wird ihnen die Strafe bewirken.
Und der Vorhang zerriss im Tempel, und mitten am Tage
Wird drei Stunden hindurch die gewaltige finstere Nacht sein.

Οὐκέτι γὰρ ναῷ κρυφίῳ τε νόμῳ τε λατρεύειν,
Φαντασίαις κόσμου κεκαλυμμένον, αὖθις ἐδείχθη,
Αὐθέντου καταβάντος ἐπὶ χθονὸς ἀενάοιο.
Ἥξει δ' εἰς ἀΐδην, ἀγγέλλων ἐλπίδα πᾶσι
Τοῖς ἁγίοις, τέλος αἰώνων καὶ ἔσχατον ἦμαρ,
Καὶ θανάτου μοῖραν τελέσει, τρίτον ἦμαρ ὑπνώσας·
Καὶ τότ' ἀπὸ φθιμένων ἀναλύσας, εἰς φάος ἥξει,
Πρῶτος ἀναστάσεως κλητοῖς ἀρχὴν ὑποδείξας,
Ἀθανάτου πηγῆς ἀπολουσάμενοι ὑδάτεσσι
Τὰς πρότερον κακίας, ἵνα γεννηθέντες ἄνωθεν,
Μηκέτι δουλεύωσιν ἀθέσμοις ἤθεσι κόσμου.
Πρῶτα δὲ τοῖς ἰδίοις φανερῶς τότε Κύριος ἔσται
Σάρκινος, ὡς πάρος ἦν, χερσί τε ποσί τ' ἐπιδείξει
Τέσσαρα τοῖς ἰδίοις ἴχνη πηχθέντα μέλεσσιν,
Ἀντολίην τε, δύσιν τε, μεσημβρίην τε, καὶ ἄρκτον·
Τόσσαι γὰρ κόσμου βασιληΐδες ἐκτελέσουσι
Πρᾶξιν τὴν ἀθέμιστον ἐπίψογον εἰς τύπον ἡμῶν.

Χαῖρ', ἁγνὴ θύγατερ Σιών, καὶ πολλὰ παθοῦσα·
Αὐτός σου βασιλεὺς ἐπιβὰς ἐπὶ πῶλον ἐσάγει,
Πρᾶος πᾶσι φανείς, ἵνα τοι ζυγὸν, ὅνπερ ὑπῆμεν,
Δοῦλον, δυσβάστακτον, ἐπ' αὐχένι κείμενον ἄρῃ,
Καὶ θεσμοὺς ἀθέους λύσῃ, δεσμούς τε βιαίους.
Αὐτόν σου γίνωσκε Θεὸν, Θεοῦ υἱὸν ἐόντα·
Τοῦτον δοξάζουσα, καὶ ἐν στέρνοισιν ἔχουσα,
Ἐκ ψυχῆς ἀγάπα, καὶ τοὔνομα βάστασον αὐτοῦ.
Τοὺς προτέρους δ' ἀπόθου, καὶ λῦσον ἀφ' αἵματος αὐτοῦ·
Οὐ γὰρ σαῖς οἰμαῖς ἱλάσκεται, οὔτε λιταῖσιν,
Οὐ θυσίαις προσέχει φθαρταῖς, ἄφθαρτος ὑπάρχων·
Ἀλλ' ὕμνον ἁγίου στόματος θυμῷ προφέροντος.
Γνῶθι τίς ἔσθ' οὗτος, καὶ τὸν γενετῆρα τότ' ὄψει.

Χηρεύσει τότε πάντα χρόνῳ στοιχεῖα τὰ κόσμου,
Ἀὴρ, γαῖα, θάλασσα, φάος πυρὸς αἰθομένοιο·
Καὶ πόλος οὐράνιος, καὶ νὺξ, καὶ ἤματα πάντα,
Εἰς ἓν πῦρ ἥξουσι καὶ εἰς μορφὴν πανέρημον.
Ἄστρα γὰρ οὐρανόθεν φωστήρων πάντα πεσεῖται.
Κοὐκέτι δὴ πτήσονται ἐπ' ἀέρος εὔπτεροι ὄρνεις,
Οὔτε βάσις γαίης· θῆρες γὰρ ἅπαντες ὀλοῦνται.
Κοὐκ ἀνδρῶν φωναὶ, οὐ θηρῶν, οὔτε πετεινῶν.
Κόσμος, ἄτακτος ἐὼν, οὐ χρήσιμον ἦχον ἀκούσει·
Ἠχήσει δὲ βαθὺς πόντος μέγαν ἦχον ἀπειλῆς,
Ζῶά τε νηκτὰ τρέμοντα θαλάσσης πάντα θανεῖται·

Denn dass nicht dienen man soll mehr dem Tempel und dunkeln Gesetze,
War durchs Gelüste der Welt verhüllt, und ward wieder gezeigt nun,
Da der Machthaber herab, der ewige, stieg auf die Erde.
Und zum Hades wird er hingehen und Hoffnung verkünden
Allen den Heil'gen, das Ende der Zeit und den letzten der Tage,
Und er wird enden das Loos des Todes, drei Tage entschlafen;
Dann löst er von den Todten sich los und kömmt zu dem Lichte,
Der Auferstehung Beginn zuerst den Berufenen zeigend,
Dass von der früheren Bosheit gereiniget ganz mit den Wassern
Des unsterblichen Quells und aufs Neue wieder geboren,
Nicht mehr der Welt abscheulichen Sitten dienstbar sie seien.
Aber alsdann wird zuerst der Herr offenbar für die Seinen
Sein, wie früher er war, leiblich, und an Händen und Füssen
Zeigt vier Male er auf in die eigenen Glieder gebohret,
Aufgang der Sonne, den Untergang auch und Mittag und Norden;
Denn soviel Reiche der Welt sinds, welche einst werden vollbringen
Jene gottlose That, die schändliche, uns zur Anklage.
Freu dich Sions heilige Tochter, die Vieles erduldet:
Einzieht er selbst, dein König, und sitzt auf dem Jungen des Esels;
Sanft erscheinet er Allen, damit er das Joch, das wir trugen,
Das auf dem Nacken uns lag, das schwere und sklavische, breche,
Und die gottlosen Satzungen tilge und drückenden Bande.
Als deinen Gott erkenne ihn an, ihn der Gottes Sohn ist;
Ihn verherrliche du und behalte ihn in dem Herzen,
Liebe herzinniglich ihn und trage du auch seinen Namen.
Aber die frühern entfern' und löse sie von seinem Blute.
Denn nicht wird er versöhnet durch Lieder von dir, oder Bitten,
Nicht um vergängliche Opfer bekümmert sich der, welcher ewig:
Sondern um heiligen Mundes Gesang aus reinem Gemüthe.
Wer dieser sei erkenn, und dann wirst du schaun den Erzeuger.
Oede werden dann sein die sämmtlichen Welt-Elemente,
Luft und Erde und Meer und das Licht des sengenden Feuers;
Und die himmlische Achse, die Nacht und die sämmtlichen Tage
Werden zu Einem Feur und einer gestaltlosen Masse.
Denn alle leuchtenden Sterne fallen vom Himmel herunter.
Nicht mehr werden die Luft durchfliegen gefiederte Vögel;
Auf der Erde kein Tritt; denn die Thiere gehn alle zu Grunde.
Keine Stimme ertönt von Menschen, von Thieren und Vögeln.
Keinen erspriesslichen Laut wird die Welt, die verwirrte, vernehmen.
Und die Tiefe des Meers lässt mächtige Drohung ertönen,
Und was schwimmet im Meer an Thieren wird Alles verenden.

Καὶ ναῦς φόρτον ἔχουσ᾽ ἐπὶ κύμασιν οὐκέτι πλεύσει.
Μυκήσει δὲ χθὼν αἱμασσομένη πολέμοισι.
Πᾶσαι δ᾽ ἀνθρώπων ψυχαὶ βρύξουσιν ὀδοῦσι,
Τῶν ἀνόμων ψυχῶν ὀλολυγμοῖσί τε φόβῳ τε,
Τηκόμενοι λιμῷ, δίψῃ, λοιμῷ τε, φόνοις τε,
Καὶ καλέσουσι καλὸν τὸ θανεῖν, καὶ φεύξετ᾽ ἀπ᾽ αὐτῶν·
Οὐκέτι γὰρ θάνατός τ᾽ αὐτοὺς, οὐ νὺξ ἀναπαύσει.
Πολλὰ δ᾽ ἐρωτήσουσι μάτην Θεὸν ὑψιμέδοντα,
Καὶ τότ᾽ ἀποστρέψει φανερῶς τὸ πρόσωπον ἀπ᾽ αὐτῶν.
Ἑπτὰ γὰρ αἰώνων μετανοίας ἤματ᾽ ἔδωκεν
Ἀνδράσι πλαζομένοις διὰ χειρὸς παρθένου ἁγνῆς.
Αὐτός μοι τάδε πάντα Θεὸς νόῳ ἐγκατέδειξεν,
Καὶ δι᾽ ἐμοῦ στόματος τὰ λελεγμένα πάντα τελέσσει.
Οἶδα ἐγὼ ψάμμων τ᾽ ἀριθμὸν, καὶ μέτρα θαλάσσης,
Οἶδα μυχοὺς γαίης, καὶ τάρταρον ἠερόεντα,
Καὶ μερόπων ὄντων τε, καὶ ἐσσομένων, νεκύων τε·
Οἶδ᾽ ἀριθμοὺς ἄστρων, καὶ δένδρεα, καὶ πόσα φῦλα
Τετραπόδων, νηκτῶν τε, καὶ ὀρνίθων πετεηνῶν.
[Αὐτὸς γὰρ μορφὰς ἀνδρῶν καὶ νοῦν ἐτύπωσεν,
Καὶ λόγον ὀρθὸν ἔδωκεν, ἐπιστήμην τ᾽ ἐδίδαξεν.]
Ὀφθαλμοὺς ὁ πλάσας καὶ ὦτα, βλέπων καὶ ἀκούων,
Καὶ πᾶν ἐνθύμημα νοῶν, πάντων τε συνίστωρ
Αὐτὸς ἐὼν, σιγῶν καὶ ὕστερον αὐτὸς ἐλέγχων,
Καὶ ἐκπράξων ὅσσα λαθών γε βροτῶν τις ἔπραξεν,
Ἐλθὼν καὶ ἐπὶ βῆμα Θεοῦ θνητοῖσι λαλήσων.
Καὶ κωφοῦ ξυνίημι, καὶ οὐ λαλέοντος ἀκούω,
Καὶ πόσον ἐστὶ τὸ πᾶν ἀπὸ γῆς εἰς οὐρανὸν ὕψος,
Ἀρχὴν καὶ τέλος οἶδα, ὃς οὐρανὸν ἔκτισα καὶ γῆν.
[Πάντα γὰρ ἐξ αὐτοῦ, τὰ ἀπ᾽ ἀρχῆς εἰς τέλος οἶδε.]
Μοῦνος γὰρ Θεός εἰμι, καὶ οὐκ ἔστι Θεὸς ἄλλος.
Εἰκόνα θεσπίζουσιν ἐμὴν, ληφθεῖσαν ἀφ᾽ ὕλης,
Χειρὶ δὲ μορφώσαντες ἐπ᾽ εἰδώλοισιν ἀναύδοις,
Δοξάζουσι λιταῖς καὶ θρησκείαισιν ἀνάγνοις.
Τὸν κτίστην προλιπόντες, ἀσελγείαις ἐλάτρευσαν.
Πάντες δ᾽ αὐτοῦ ἔχοντες ἀχρήσιμα δῶρα θύουσι,
Χὡς αὐτοῦ τιμὰς, τάδε χρήσιμα πάντα δοκοῦσι,
Θοίνῃ κνισσοῦντες, ὡς τοῖς ἰδίοις νεκύεσσιν.
Σάρκας γάρ τε καὶ ὄστεα μυελόεντα καίουσι,
Θύοντες βωμοῖς, καὶ δαίμοσιν αἷμα χέουσιν,
Καὶ λύχνους ἅπτουσιν ἐμοὶ τῷ φῶτα διδόντι,
Χὡς διψῶντι Θεῷ θνητοὶ σπένδουσι τὸν οἶνον,

Und kein befrachtetes Schiff wird mehr auf dem Wasser hinfahren.
Aber die Erde durch Krieg mit Blute gefärbt wird aufstöhnen.
Und Zähnknirschen wird dann alle Seelen der Menschen erfassen,
Derer die böse, und die durch Geheul, und welche durch Fürchten
Schwinden dahin, durch Hunger und Durst, durch Pest und Ermordung.
Und sie werden den Tod sich wünschen, doch flieht er vor ihnen:
Denn nicht mehr wird der Tod, nicht die Nacht ihnen Ruhe gewähren.
Und viel werden sie Gott, den Erhabnen, vergeblich anflehen,
Und sein Antlitz wird er dann offen von ihnen kehren.
Denn als Tage der Busse hat er sieben Zeiten gegeben
Durch der heiligen Jungfrau Hand den geschaffenen Menschen.
Gott selbst hat alles Dieses gelehrt mich in meinem Innern,
Und was durch meinen Mund er sprach, wird er Alles erfüllen.
Mir ist bekannt der Sandkörner Zahl und die Tiefe des Meeres,
Auch der Erde Geklüft und den dunkelen Tartarus kenn' ich,
Kenne die Menschen, die da sind, die kommen, und welche verstorben;
Kenne die Zahl der Sterne, die Bäume, und welche Geschlechter
Sind vierfüss'gen Gethiers, und an Fischen und fliegenden Vögeln.
(Denn er hat die Gestalt und den Geist der Menschen geschaffen,
Und die gesunde Vernunft verliehn und das Wissen gelehret.)
Ich der die Augen gemacht und die Ohren, der siehet und höret,
Und der jedes Gelüst erschaut und selber von Allem
Mitwisser ist, welcher schweigt und späterhin selber anklaget,
Und der bestraft, was der Sterblichen einer heimlich verübt hat,
Der mit den Sterblichen spricht, wann er kömmt zum göttlichen Richtstuhl.
Auch den Tauben vernehm' ich und höre den, welcher nicht redet,
Und wie gross von der Erde zum Himmel ist sämmtliche Höhe;
Anfang und Ende weiss ich, der den Himmel erschuf und die Erde
(Denn durch ihn ist das All, vom Anfang weiss er bis zu Ende.)
Denn ich bin der alleinige Gott und es gibt keinen andern.
Man vergöttert ein Bild von mir, genommen vom Holze
Und mit der Hand zu sprachlosen Götzen fertig gebildet,
Die verherrlichet man mit Flehen und unreinem Dienste.
Lassend den Schöpfer im Stich war man der Auschweifung dienstbar.
Alle von ihm abgewandt bringen nutzlose Gaben als Opfer,
Als sei die Ehre für ihn, und halten dies Alles für nützlich;
Lassen aufduften das Mahl, als gelt' es den eignen Verstorbnen.
Denn sie zünden das Fleisch an sammt den markigen Knochen,
Opfern auf dem Altar und spenden das Blut den Dämonen;
Lichter auch zünden sie an für mich, der gegeben das Licht hat,
Und als dürste der Gott, so libiren die Sterblichen Wein ihm;

Εἰς οὐδὲν μεθύοντες ἐπ' ἀχρήστοισι θεοῖσιν.
Οὐ χρήζω θυσίης, οὐ σπονδῆς ὑμετέρηφιν,
Οὐ κνίσσης μιαρῆς, οὐχ αἵματος ἐχθίστοιο.
Ταῦτα γὰρ εἰς μνήμην βασιλήων ἠδὲ τυράννων
Δαίμοσι ποιήσουσι νεκροῖς, ὡς οὐρανίοισι,
Θρησκείαν ἄθεον καὶ ὀλέθριον ἐκτελέοντες.
Καὶ καλέουσι θεοὺς ἄθεοι τὰς εἰκόνας αὐτῶν,
Τὸν κτίστην προλιπόντες, ἀπ' αὐτῶν ἐλπίδα πᾶσαν
Καὶ ζωὴν νομίσαντες ἔχειν, κωφοὶ καὶ ἄναυδοι,
Εἰς τὸ κακὸν πιστοί, ἀγαθὸν [δὲ] ὅλως ἀγνοοῦσιν.
Αὐτὸς ὁδοὺς προέθηκα δύο, ζωῆς θανάτου τε,
Καὶ γνώμην προέθηκ' ἀγαθὴν ζωὴν προελέσθαι·
Αὐτοὶ δ' εἰς θάνατον καὶ πῦρ αἰώνιον ἧψαν.
Εἰκὼν ἐστ' ἄνθρωπος ἐμή, λόγον ὀρθὸν ἔχουσα.
Τούτῳ θὲς καθαρὰν καὶ ἀναίμακτόν σου τράπεζαν,
Πληρώσας ἀγαθῶν, καὶ δὸς πεινῶντι τὸν ἄρτον,
Καὶ διψῶντι ποτὸν, καὶ εἵματα σώματι γυμνῷ,
Ἐκ μόχθων ἰδίων πορίσας ἁγναῖς παλάμῃσι.
Θλιβόμενον κτίσαι, καὶ τῷ κάμνοντι παράστα,
Καὶ ζῶσαν θυσίαν ταύτην τῷ ζῶντι πόριζε.
Σπεῖρον ἐπ' εὐσεβίῃ, ἵνα σοι κἀγὼ τάδε δώσω·
Καρποὺς ἀθανάτους, καὶ φῶς αἰώνιον ἕξεις,
Καὶ ζωὴν ἀμάραντον, ὅταν πυρὶ πάντας ἐλέγχω.
Χωνεύσω γὰρ ἅπαντα καὶ εἰς καθαρὸν διαλέξω,
Οὐρανὸν εἱλίξω, γαίης κευθμῶνας ἀνοίξω,
Καὶ τότ' ἀναστήσω νεκροὺς, μοῖραν καταλύσας
Καὶ θανάτου κέντρον, καὶ ὕστερον εἰς κρίσιν ἥξω,
Κρίνων εὐσεβέων καὶ δυσσεβέων βίον ἀνδρῶν,
Καὶ κριὸν κριῷ, καὶ ποιμένα ποιμένι θήσω,
Καὶ μόσχον μόσχῳ πέλας ἀλλήλων ἐς ἔλεγχον·
Οἵτινες ὑψώθησαν ἐλεγχόμενοι ὑπ' ἐλέγχων,
Καὶ στόμα παντὸς ἔφραξαν, ἵν' αὐτοὶ ζηλώσαντες
Τοὺς ὁσίως πράσσοντας ἴσως καταδουλώσωσι,
Σιγᾶν προστάσσοντες, ἐπειγόμενοι διὰ κέρδος.
Καὶ δόκιμοι παρ' ἐμοὶ τότε χωρήσουσιν ἅπαντες.
Οὐκέτι λοιπὸν ἐρεῖς λυπούμενος· αὔριον ἔσται,
Οὐκ· ἐχθὲς γέγονεν· οὐκ ἤματα μακρὰ μερίμνης,
Οὐκ ἔαρ, οὐχὶ θέρος, οὐ χειμὼν, οὐ μετόπωρον,
Οὐ δύσις, ἀντολίη· ποιήσω γὰρ μακρὸν ἦμαρ.
Εἰς δ' αἰῶνα τὸ φῶς [μέγα καὶ] πεποθημένον ἔσται
Χριστὸς Ἰησοῦς, αἰώνων . . . .

Ohne Erfolg bei den nutzlosen Göttern werden sie trunken.
Opfer bedarf ich nicht, auch nicht eurer heiligen Spende,
Nicht des unreinen Dufts und nicht des verschütteten Blutes.
Denn dies bringt zum Gedächtniss der Könige oder Tyrannen
Den Dämonen man dar, den verstorbnen, als Himmelsbewohnern,
Einen Gottesdienst, der gottlos und verderblich, vollbringend.
Götter nennen sie auch, die Gottlosen, ihre Gebilde,
Lassend den Schöpfer im Stich, und von ihnen jegliche Hoffnung
Wähnend zu haben und Leben, die stumm und ohne Gehör sind,
Für das Schlechte verlassbar, des Guten gänzlich unkundig.
Ich habe selbst zwei Wege gesetzt, zum Leben und Tode,
Und ich gab den Befehl, das gute Leben zu wählen:
Sie aber haben gefasst zum Tod und zum ewigen Feuer.
Mein Bildniss ist der Mensch und begabt mit dem Sinne fürs Gute.
Diesem setze nun hin deinen Tisch, der rein und unblutig;
Fülle mit Gutem ihn an, und gebe das Brod dem, den hungert,
Und dem Dürstenden Trank und Gewänder dem nackenden Leibe,
Eigner Anstrengung Erwerb mit reinen Händen darreichend.
Den Betrübten richt' auf, und Beistand leiste dem Müden,
Und dem lebendigen Gott darbringe dies lebende Opfer.
Säe in Frömmigkeit aus, dass ich dir auch dieses vergelte;
Eine unsterbliche Frucht und ewiges Licht wirst du haben,
Und nicht welkendes Leben, wenn Alle im Feuer ich prüfe.
Denn Alles schmelze ich um und werd' es auslesen zur Reinheit,
Rolle den Himmel zusammen und öffne die Höhlen der Erde,
Wecke die Todten dann auf, nachdem ich gelöset das Schicksal
Und den Stachel des Tods, und nachher komm' ich zum Gerichte,
Richtend das Leben der frommen so wie der gottlosen Menschen;
Und zum Bocke den Bock und den Hirten stell' ich zum Hirten,
Und zum Kalbe das Kalb, zu einander zur Ueberführung.
Durch den Beweis überführt werden, die sich hatten erhöhet,
Und die jedwedes Mund verstopft, damit sie voll Neides
Ebenso unter das Joch die brachten, die rechtlich gehandelt;
Welche Stillschweigen geboten, getrieben von schnöder Gewinnsucht.
Und die Bewährten bei mir werden alle dann Plätze einnehmen.
Nicht wird man dann mehr betrübt aussprechen: Morgen wird es sein,
Auch nicht: Gestern war es; nicht giebts lange Tage der Sorge,
Nicht giebts Frühling, nicht Sommer, nicht Winter, oder auch Spätherbst,
Aufgang und Untergang nicht: einen langen Tag werd' ich machen.
Aber in Ewigkeit wird das grosse ersehnete Licht sein
Christus Jesus, in Ewigkeit . . . .

* * *

Αὐτογένητος, ἄχραντος, ἀένναος, ἀΐδιός τε,
[Οὐράνιος], ἰσχύϊ μετρῶν πυρόεσσαν ἀϋτμὴν·
Καὶ πατάγου σκῆπτρον κατέχει σὺν ἀπηνέϊ πυρσῷ,
Πρηΰνει τε βαρυκτυπέων δουπήματα βροντῶν,
Γῆν κλονέων κατέχει ῥοιζήματα [ἠελίοιο],
Καὶ στεροπῶν μάστιγας ἀπαμβλύνει πυροφεγγεῖς,
Ὄμβρων δ' ἄσπετα χεύματα, [εἰαρινῆς] τε χαλάζης,
Κρυμαλέης νεφελῶν τε βολῆς, καὶ χείματος ὁρμῆς.
Αὐτοὶ [μὲν] γὰρ ἕκαστα νόῳ διατεκμαίρονται,
Ὅσσα περ αὐτῷ σοι δοκέει, πρήσσειν τ' ἐπινεύεις,
Σῷ παιδὶ πρὸ κτίσεως πάσης στέρνοισι πεφυκὼς
Σύμβουλος, πλάστης μερόπων, κριτής τε βίοιο.
Ὃν πρώτη στόματος γλυκερῇ προσφθέγξαο φωνῇ·
Ποιήσωμεν ἴδιον πανομοΐιον ἀνέρα μορφῇ
Ἡμετέρῃ, καὶ δῶμεν ἔχειν ζωαρκέα πνοιήν·
Ὧι, θνητῷ περ ἐόντι, τὰ κοσμικὰ πάντα λατρεύσει,
Καὶ χοϊκῷ πλασθέντι τὰ πάνθ' ὑποτάξομεν αὐτῷ.
Ταῦτα δ' ἔφησθα Λόγῳ, τῇ σῇ φρενὶ πάντα δ' ἐτύχθη·
Πάντα δ' ὁμοῦ στοιχεῖα κελεύσματι πείθετο τῷ σῷ,
Καὶ κτίσις ἀΐδιος συνετάσσετο πλάσματι θνητῷ,
Οὐρανὸς, ἀὴρ, πῦρ, χθών γε, καὶ χεῦμα θαλάσσης,
Ἠέλιος, μήνη, χορὸς ἄστρων, οὔρεά τ' ἦμαρ,
Εὐφρόνη, ὕπνος, ἔγερσις, πνεῦμα καὶ ὁρμὴ,
Ψυχὴ καὶ σύνεσις, τέχνη, φωνή τε καὶ ἀλκὴ,
Ζώων τ' ἄγρια φῦλα τὰ νηκτῶν καὶ πετεεινῶν,
Πεζῶν τ', ἀμφιβίων τε, καὶ ἑρπετέων, διφυῶν τε·
Πάντα γὰρ αὐτός σοι συνετάσσετο σῇ ὑπ' ἀγωγῇ.
Ὑστατίοις δὲ χρόνοις χθόν' ἀμείψατο, καὶ βραχὺς ἐλθὼν
Παρθένου ἐκ Μαρίας λαγόνων ἀνέτειλε νέον φῶς,
Οὐρανόθεν δὲ μολὼν βροτέην ἐνεδύσατο μορφήν.
Πρῶτα μὲν οὖν Γαβριὴλ σθεναρὸν δέμας ἁγνὸν ἐδείχθη·
Δεύτερα καὶ κούρην αὐτάγγελος ἔννεπε φωνῇ·
Δέξαι ἀχράντοισι Θεὸν σοῖς, παρθένε, κόλποις.
Ὣς εἰπὼν ἐπένευσε Θεὸς χάριν· ἡ δ' ἀεὶ κούρη,
(Τὴν ἄρα τάρβος ὁμοῦ, θάμβος θ' ἕλεν εἰσαΐουσαν),
Στῆ δ' ἄρ' ὑποτρομέουσα· νόος δέ οἱ ἐπτοίητο,
Παλλομένης κραδίης ὑπ' ἀγνώστοισιν ἀκουαῖς.
Αὖθις δ' εὐφράνθη καὶ ἰάνθη κέαρ αὐδῇ,
Κουρίδιον δ' ἐγέλασσε, νέην δ' ἐρύθηνε παρειὴν,

* * *

Nicht erzeugt und rein, beständig während und ewig,
Himmlisch, und welcher mit Macht zumisst den feurigen Odem.
Und festhält er den rollenden Stab mit dem schrecklichen Feuer,
Und er mildert das Rollen des furchtbar krachenden Donners;
Festhält er auch die Erde und wälzt die eilende [Sonne],
Und ermässigt dem Blitz die feurig leuchtende Geissel,
Und des Regens gewaltige Güsse, den Hagel im Frühling,
So wie den Fall des frostigen Schnees und die tobenden Wetter.
Denn jed' Einzelnes durch den Verstand vertheilen sie sorgsam,
Wie es dir selber gefällt, und was zu thun du bewilligst,
Der du dem Sohn vor jeglicher Schöpfung vertrauter Rathgeber
Warst, der die Menschen gemacht, der du bist ein Richter des Lebens.
Den du zuerst ansprachst mit der lieblichen Rede des Mundes:
Lasst einen eigenen Menschen, ganz ähnlich unsrer Gestaltung,
Machen uns, und ihm verleihn einen Leben erhaltenden Athem.
Dem, ob auch sterblich er ist, wird doch in der Welt Alles dienen,
Ihm aus Erde geformt werden wir Alles doch unterwerfen.
Dies sprachst du zu dem Wort, und Alles ward wie du es wolltest;
Die Elemente zumal waren deinem Befehle gehorsam,
Und mit sterblicher Bildung vereint ward die ewige Schöpfung,
Himmel und Luft und Feuer und Erde, die Fluthen des Meeres,
Sonne und Mond, der Sterne Chor, die Berge, die Tage,
Nacht und Schlaf, das Erwachen, der Geist und das Unternehmen,
Seele, verständiger Sinn, und Kunst, die Sprache, die Stärke,
Und das wilde Geschlecht der Thiere, der Fische und Vögel,
Landthiere und Amphibien, Schlangen und Doppelnaturen:
Denn Alles hat er mit dir unter deiner Leitung vereinigt.
Aber zuletzt in der Zeit hat die Erd' er verändert; ein Kind kam
Aus der Jungfrau Maria Leib, und aufging ein neues
Licht, und vom Himmel er kam und zog der Menschen Gestalt an.
Gabriel zeigte zuerst in reiner und mächt'ger Gestalt sich.
Drauf anredend er sprach als Bote selber zur Jungfrau:
Nimm, o Jungfrau, Gott in den unbefleckten Schooss auf.
Sprachs, und Gnade verlieh Gott. Sie aber, welche stets Jungfrau,
Schrecken befiel sie zumal und Furcht, als sie dieses anhörte;
Und so stand sie da bebend; ihr Geist aber war sehr beängstigt,
Und es erbebte das Herz ihr vor der fremden Verkündung.
Aber nachher war erfreut und heiter ihr Herz durch die Rede,
Und es lächelt das Mägdlein, von Jugend die Wangen geröthet,

Χάρματι τερπομένη, καὶ θελγομένη φρένας αἰδοῖ.
Καί οἱ θάρσος ἐπῆλθεν. Ἔπος δ' εἰσέπτατο νηδύν·
Σαρκωθὲν δὲ χρόνῳ, καὶ γαστέρι ζωογονηθὲν,
Ἐπλάσθη βροτέην ἰδέην, καὶ κοῦρος ἐτύχθη
Παρθενικοῖς τοκετοῖς· τόδε γὰρ μέγα θαῦμα βροτοῖσιν,
Ἀλλ' οὐδὲν μέγα θαῦμα Θεῷ πατρὶ καὶ Θεῷ υἱῷ.
Τικτόμενον δὲ βρέφος ποτὶ δ' ἔπτατο γηθοσύνῃ χθών,
Οὐράνιος δ' ἐγέλασσε θρόνος, καὶ ἀγάλλετο κόσμος.
Καινοφανὴς δὲ μάγοισι σεβάσθη θέσφατος ἀστήρ,
Σπαργανωθὲν δὲ βρέφος δείχθη θεοπειθέσι φάτνῃ·
Καὶ Λόγου Βηθλεὲμ πατρὶς θεόκλητος ἐλέχθη
Βουτελάταις τε καὶ αἰγονόμοις καὶ ποιμέσιν ἀρνῶν.

* * *

Ἐν κραδίῃ τε ταπεινοφρονεῖν, πικρὰ τέρματα μισεῖν,
Καὶ πάντως ἀγαπᾷν τὸν πλησίον, ὥσπερ ἑαυτόν·
Καὶ Θεὸν ἐκ ψυχῆς φιλέειν, αὐτῷ δὲ λατρεύειν.
Τοὔνεκ' ἄρ' ἡμεῖς, [ἐξ] ὁσίης Χριστοῖο γενέθλης
Οὐρανίης πεφυῶτες, ἐπικλεόμεσθα σύναιμοι,
Μνῆστιν εὐφροσύνης ἐπὶ θρησκείῃσιν ἔχοντες,
Εὐσεβίης τε καὶ ἀτρεκίης βαίνοντες ἀτραπούς.
Οὐδέποτε πρὸς νηῶν ἀδύτοις ἐώμεσθα πελάζειν,
Οὐ ξοάνοις σπένδειν, οὔτ' εὐχωλῇσι γεραίρειν,
Οὐδ' ὀδμαῖς ἀνθῶν πολυτερπέσιν, οὐδὲ μὲν αὐγαῖς
Λαμπτήρων, ἀτὰρ οὐδ' ἄρα τοὺς ἀναθήμασι κοσμεῖν,
Οὐ λιβάνου ἀτμοῖσιν ἀνιεῖσι φλόγα βωμόν·
Οὐδ' ἐπὶ ταυροθύτοις [μηλοσφαγίας μετὰ λώβης
Λυθροχαρεῖς] πέμπειν, χθονίας αἰνίγματα ποινῆς·
Οὐδ' ἀπὸ σαρκοβόροιο πυρῆς κνισσώδεϊ καπνῷ
Καὶ μιαραῖς πνοαῖσι μιαίνειν αἰθέρος αὐγήν·
Ἀλλ' ἁγναῖς πραπίδεσσι γεγηθότες εὔφρονι θυμῷ,
Ἀφνείαις τ' ἀγάπῃσι, καὶ εὐδώροις παλάμῃσι,
Μειλιχίοις ψαλμοῖσι, θεοπρεπέεσσί τε μολπαῖς
Ἄφθιτον ἐξυμνεῖν σε καὶ ἄψευστον κελόμεσθα,
Παγγενετῆρα Θεὸν, πινυτόφρονα . . . . . .

Höchlich erfreut und durch schämige Furcht die Freude beschwicht'gend.
Und sie ermuthigte sich. Doch im Mutterschoosse das Wort war,
Fleischgeworden zur Zeit und erzeuget im Leibe der Mutter,
Ward mit Menschengestalt es begabt, und wurde ein Knäblein
Durch der Jungfrau Geburt; zwar ein grosses Wunder den Menschen,
Aber bei Gott dem Vater und Gott dem Sohne kein grosses.
Aber ankam unerwartet das Kind, dess freut sich die Erde,
Und es lachte der himmlische Thron, das Weltall frohlockte.
Und den prophetischen Stern, den fremden, anstaunten die Magier,
Und in der Krippe das Kind in Windeln den frommen gezeigt ward.
Bethlehem ward als des Worts von Gott gewählete Heimath
Auch den Hirten genannt der Rinder, der Ziegen und Schafe.

* * *

Und in dem Herzen demuthsvoll sein, böse Pläne zu meiden,
Und den Nächsten durchaus zu lieben, so wie man sich selbst liebt;
Gott auch von Herzen zu lieben, zu sein ihm dienstbar ergeben.
Denn wir sind aus Christi heiligem, himmlischem Stamme
Ja entsprossen, genannt werden wir die Verwandten des Blutes,
Da wir in seinem Dienst der Wonne Gedächtniss besitzen,
Da wir der Frömmigkeit und der Aufrichtigkeit Pfade nur wandeln.
Niemals dürfen wir nahn den innersten Räumen der Tempel,
Spenden den Götzen auch nicht, und mit Gebeten sie ehren:
Nicht mit der Blumen Geruch, dem erquicklichen, nicht mit des Lichtes
Leuchtendem Glanze, und nicht mit Weihgeschenken sie ehren,
Noch mit des Weihrauches Duft, der die Flamme emporschickt, den Altar;
Nicht wo man opfert den Stier, von Schafen mit schimpflichem Loskauf
Hinzusenden ein Opfer, der irdischen Strafe Geheimniss.
Auch nicht mit fettigem Rauch vom Fleisch verzehrenden Holzstoss,
Und mit unreinem Duft den Glanz des Aethers beflecken:
Sondern mit reinem Gemüth und froh mit heiterem Herzen
Und mit reichlicher Lieb' und mit freigiebigen Händen,
Mit anmuthigen Psalmen und Gotteswürdigem Sange,
Aufrichtig und immerdar, ist Befehl uns dich zu besingen
Dich, Gott, Vater des All, den weisen . . . . .

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΕΝΝΑΤΟΣ (*ΕΝΔΕΚΑΤΟΣ*).

Κόσμε πολυσπερέων ἀνδρῶν, καὶ τείχεα μακρὰ,
Καὶ πόλιες ἄπληστοι, δ᾽ ἔθνεά τε μυριόεντα,
Ἀντολίης, δύσεώς τε, μεσημβρίης τε, καὶ ἄρκτου,
Παντοδαπαῖς φωναῖς μεμερισμένα καὶ βασιλείαις·
Ἀλλ᾽ ἅπερ ὑμῶν μέλλω τὰ κάκιστ᾽ ἀγορεύειν.
Ἐξ οὗ γὰρ κατακλυσμὸς ἐπὶ προτέρους γένετ᾽ ἄνδρας,
Καὶ γενεὴν πενίην ἐξώλεσεν ὕδασι πολλοῖς,
Αὐτὸς ὁ παντοκράτωρ ἕτερον δὲ γένος πόρεν ἄλλο
Ἀκαμάτων ἀνδρῶν· οἳ οὐρανὸν ἀντιφέροντες
Πύργον δομήσαντες ἀθέσφατον ὕψος· ἀπ᾽ ἄλλων
Γλῶσσαι δ᾽ αὖτ᾽ ἐλύθησαν. Ἐπ᾽ αὐτοὺς δ᾽ ἤλυθεν ὀργὴ
Ὑψίστου Θεοῦ βεβολημένη, κάππεσε πύργος
Ἄσπετος· οἱ δὲ κακὴν γὰρ ἐπ᾽ ἀλλήλους ἔριν ὦρσαν.
Δὴ τότε καὶ δεκάτη γενεὴ μερόπων ἀνθρώπων,
Ἐξ οὗ ταῦτ᾽ ἐγένοντο· μερίζετο γαῖα δ᾽ ἅπασα
Ἀλλοδαπῶν ἀνδρῶν καὶ παντοδαπῶν διακλέκτων,
Ὧν ἀριθμοὺς λέξω καὶ ἀκροστιχίοις ὀνομήσω
Γράμματος ἀρχομένου, καὶ τοὔνομα δηλώσαιμι.
Πρώτη, δ᾽ Αἴγυπτος βασιλίδα δέξεται ἀρχὴν
Ἔξοχον ἠδὲ δίκαιον· ἔπειτα δὲ φῶτες ἐν αὐτῇ
Πολλοὶ ἐπάρξουσι βουληφόροι· αὐτὰρ ἔπειτα
Ἄρξει δεινὸς ἀνὴρ κρατερώτερος ἀγχιμαχητής·
Οὔνομα δὲ σχήσει τοῦ ἀκροστιχίου τὸ γράμμα,
Φάσγανα δ᾽ ἐκτανύσειε κατ᾽ εὐσεβέων ἀνθρώπων.
Σῆμα δ᾽ ἔσται ἐκείνῳ μέγα τούτου κρατέοντος
Γαίῃ ἐν Αἰγύπτῳ, ἥτις μέγα κυδαίνουσα·

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

NEUNTES (EILFTES) BUCH.

Welt der weit ausgebreiteten Menschen, gedehnete Mauern,
Und ihr Städte, zu sättigen nicht, und ihr zahllosen Völker,
Wo sich die Sonne erhebt, und von Abend und Mittag und Norden,
Vielfach in Sprachen getheilt, und getheilet in herrschende Reiche!
Aber was unter euch ist das Uebelste, will ich verkünden.
 Denn seitdem als die Fluth auf die ersten Menschen hereinbrach,
Und ein elend Geschlecht mit gewaltigen Wassern vertilgte;
Da brachte er, der Alles beherrscht, ein ander-Geschlecht auf,
Rastloser Männer Geschlecht, die, gegen den Himmel im Aufruhr,
Von unermesslicher Höh' einen Thurm aufbauten. Von Andern
Kamen die Sprachen darauf. Ueber sie jedoch kam von dem höchsten
Gotte herab der treffende Zorn, und der riesige Thurm fiel.
Die aber gegen einander entbrannten im heftigen Zorne.
Damals lebte das zehnte Geschlecht der kurzlebigen Menschen,
Drauf als dieses geschah. Da theilte die sämmtliche Erde
Unter fremdartige Menschen sich, und in verschiedene Sprachen.
Sagen will ich die Zahl davon, in Akrostichen sie nennen,
So wie der Buchstab beginnt, und will auch den Namen angeben.
 Erstlich wird die Königsgewalt, eine grosse und gute,
An Aegypten verliehn. Aber dann werden sich in dem Lande
Viele rathkundige Männer erheben; und herrschen wird darauf
Ein sehr gewaltiger Mann, ein mächtiger Schwinger des Speeres.
Aber den Buchstaben des Akrostichs wird als Namen er tragen;
Und er wird zücken das Schwert den gottseligen Menschen entgegen.
Aber ein Zeichen wird, wann dieser herrscht, ihm werden, ein grosses
In der Aegyptier Land, das grossen Ruhmes sich freuet.

Ὀλλυμένας ψυχὰς λιμῷ τότε σιτοδοτήσει
Ἀντολίη, θρέψει ἠδ᾽ Ἀσσυρίων γένος ἀνδρῶν
Αὐτὸς δεσμώτης ὁ δικασπόλος, οὔνομα δ᾽ αὐτοῦ
Ἴσθιν . . . μέτρου δεκάτου ἀριθμοῖο.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ὁ δεκάπληγος ἀπ᾽ οὐρανοῦ αἰγλήεντος
Ἥξει ἐπ᾽ Αἴγυπτον, τότε σοι πάλιν ταῦτα βοήσω.
Αἶ αἶ σύ, Μέμφι, αἶ αἶ σύ, μεγάλη βασιλεία·
Ἐξολέσειε λαόν σου πολὺν Ἐρυθραῖα θάλασσα.
Ἐν δ᾽ ὁπόταν λείψωσι πέδον πολύκαρπον ὄλεθρον,
Λαὸς ὁ δωδεκάφυλος ἀπ᾽ ἀθανάτοιο κελευσθείς,
Καὶ μόνος αὐτὸς ἄναξ δώσει Θεὸς ἀνθρώποισιν.
Ἑβραίοις δ᾽ ἄρ᾽ ἔπειτα μέγας βασιλεὺς μεγάθυμος
Ἄρξει ἐπ᾽ Αἴγυπτον, ψαμμαθώδεος οὔνομ᾽ ἔχων τι,
Ψευδόπατρις Θηβαῖος ἀνήρ· Μέμφιν δ᾽ ἀγαπήσει,
Δεινὸς ὄφις, καὶ πολλὰ φυλάξεται ἐν πολέμοισι.
Δωδεκάτης δεκάδος δὲ περιτελλομένης βασιλείας,
Ἑπτ᾽ ἐπὶ καὶ δεκάτης ἐς ἕω ἑκατοντάδος ἄλλων
Πάντ᾽ ἐπιλειπομένων, τότε δὴ [καὶ] Περσίδος ἀρχή.
Καὶ τότε Ἰουδαίοις σκότος ἔσσεται, οὐδὲ φυγοῦνται
Λιμὸν καὶ λοιμὸν δυσανάσχετον ἤματι κείνῳ.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ἄρξῃ Πέρσης, καὶ σκῆπτρα προλείψῃ,
Υἱὸς Υἱωνοῖο, περιτελλομένων ἐνιαυτῶν.
Εἰς μούνας πέντε τετράδας, δεκατεύσει δὲ ταύτας
Ἐννεάδας τελεθεὶς ἑκατόν, καὶ πάντ᾽ ἀποτίσεις·
Καὶ τότ᾽ ἔσῃ Πέρσῃσι λάτρις Μήδοισι δοθεῖσα,
Πληγαῖς ὀλλυμένη, διά τε κρατερᾶς ὑσμίνης.
Αὐτίκα δὴ Πέρσαισι καὶ Ἀσσυρίοις κακὸν ἔσται,
Πάσῃ τ᾽ Αἰγύπτῳ, Λιβύῃ τ᾽ ἠδ᾽ Αἰθιόπεσσι,
Καὶ πᾶσι Παμφύλοισιν, ἠδ᾽ ἄλλοις πᾶσι βροτοῖς.
Καὶ τότε Υἱωνοῖς δώσει βασιλήϊον ἀρχήν,
Οἳ πάλιν πορθήσουσι γένη, πολλοῖς τε λαφύροις
Γαῖαν ἀφαρπάζοντες ὅλην, μὴ συμπαθέοντες.
Αἴλινα θρηνήσουσι λυγροὶ παρὰ Τίγριδι Πέρσαι,
Αἴγυπτος δακρύσει, πολλὴν χθόνα δ᾽ ἀρδεύσειεν.
Καὶ τότε σοι Μηδία τεῇ κακὰ πολλὰ ποιήσει
Ἰνδογενὴς πολύολβος, ἄχρι πάντ᾽ ἀποτίσεις,
Ὅσσα πάρος πεποίηκας, ἀναιδέα θύμον ἔχουσα.
Αἶ αἶ σοι, Μήδειον ἔθνος, μετέπειτα λατρεύσεις
Ἀνδράσιν Αἰθιόπεσσιν, ὑπὲρ μεροειδέα χῶρον
Ἑπτ᾽ ἐπὶ τοῖς προσθεὶς ἑκατὸν λυκάβαντας ἀπ᾽ ἄρκτου
Πληρώσεις δύστηνε, καὶ ὑπὸ ζυγὸν αὐχένα θήσεις.

Seelen vom Hunger verzehrt wird dann das Land gegen Aufgang
Mit Getreide versehn; den Stamm der Assyrischen Männer
Wird er ernähren, der Richter in Banden, dess Namen genannt wird:
Wisse . . . . : im Maasse der Zehnzahl.
Aber wann zehnfach dereinst die Plage vom strahlenden Himmel
Ueber Aegyptien kommt, dann will ich dir wieder zurufen.
Wehe dir, Memphis, weh, weh, weh, weh, o gewaltiges Reich du!
Das Erythräische Meer wird ein zahlreiches Volk dir vernichten.
Wann aber sie das fruchtbare Land im Tode verlassen,
Wird das zwölfstämmige Volk vom unsterblichen Gotte befehligt,
Und der alleinige Herr wird [Ruhm] den Menschen verleihen.
Aber ein grosser, hochherziger König wird dann, ein Hebräer,
Die Aegypter beherrschen, vom Sande den Namen her habend,
Nicht mit Recht ein Thebaner genannt. Doch wird Memphis er lieben;
Eine erschreckliche Schlange; und viel wird im Krieg er sich vorsehn.
Und wann die zwölfte Dekade des Reichs im Laufe sich kreiset,
Sieben dazu, und das zehnte Hundert im Osten, und alle
Andern vorübergeflohn; dann wird Persiens Herrschaft beginnen.
Dann wird auch Finsterniss sein bei den Juden; nicht werden entrinnen
Sie dem Hunger und schwer zu ertragender Pest jenes Tages.
Aber wenn dann ein Perser geherrscht und das Scepter gelassen,
Eines Joniers Sohn, wann die Jahre kreisen auf fünfmal
Vier der Jahre allein; dann wird es einzehnten auch dieser
Jahre neunhunderte voll, und du wirst dann büssen für Alles;
Wirst im Dienste der Perser dann sein, überliefert den Medern,
Gehst durch Schläge zu Grund und durch die gewaltige Feldschlacht.
Bald aber wird auch die Perser und Assur das Unglück heimsuchen,
Ganz Aegyptien auch, und die Libyer und Aethioper,
Alle Pamphylier, und auch alle die anderen Menschen.
Und den Joniern wird er die Königs-Herrschaft verleihen.
Die werden dann wiederum die Stämme ausplündern, um viele
Beute beraubend die sämmtliche Erde ganz ohne Erbarmen.
Kläglich werden voll Leids die Perser dann weinen am Tigris;
Und auch Aegypten wird weinen, und könnte viel Landes bewässern.
Dann wird auch, Medien, dir des Uebels in Fülle bereiten
Ein sehr glücklicher Indischer Spross, bis dass du gebüsset
Alles, was du hast früher gethan unverschämten Gemüthes.
Wehe dir, weh, o Medisches Volk, wirst später ein Sklave
Der Aethiopier sein, und über durchschnittenes Land weg
Sieben und weiter noch hundert dazu der Jahre von Norden
Füllen, unglückliches, aus und beugen dem Joche den Nacken.

Καὶ τότε κυανόχρως πολιοπλόκαμος μεγάθυμος
Ἰνδὸς ἄναξ μετέπειτα γενήσεται, ὃς κακὰ πολλὰ
Θήσει ἐπ᾽ ἀντολίης διὰ κρατερὰς ὑσμίνας·
Καὶ σέ γε λωβήσει, μᾶλλον παρὰ πάντας ὀλέσσει.
Ἀλλ᾽ ὅταν εἰκοστὸν ἔτος καὶ δέκατον βασιλεύσῃ,
Ἑπτ᾽ ἐπὶ καὶ δεκάκις, τότε δὴ βασιληΐου ἀρχῆς
Πᾶν ἔθνος οἰστρήσει καὶ ἐλευθέριον ἀναδείξει,
Λείψας δούλειον αἷμ᾽ ἐπὶ τρεῖς μονάδας ἐνιαυτῶν.
Ἀλλὰ πάλιν ἥξει καὶ ὑπὸ ζυγὸν αὐχένα θήσει,
Πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κρατερῶν πάλιν, ᾗ πάρος ἦεν
Δουλεύων βασιλεῖ, καὶ ἑκουσίως ὑποτάξει.
Ἔσσεται εἰρήνη μεγάλη κατὰ κόσμον ἅπαντα.
Καὶ τότε δ᾽ Ἀσσυρίοις βασιλεὺς μέγας ἔσσεται ἀνήρ·
Ἄρξει, καὶ πάντας πείσει καταθύμια βάζειν,
Ἅσσα Θεὸς νομίμως διετάξατο· καὶ τότε τοῦτον
Φρίξουσι πάντες βασιλεῖς κομόωντες ἀκωκαῖς,
Δειμαλέοι, καὶ ἄναυδοι, ὑπερμενέες τ᾽ ἐρατωποί,
Τούτῳ δουλεύσουσι Θεοῦ μεγάλου διὰ βουλάς·
Πείσει γὰρ τὰ πάντα λόγῳ, καὶ πάνθ᾽ ὑποτάξει,
Καὶ ναὸν μεγάλοιο Θεοῦ καὶ βωμὸν ἐρανὸν
Αὐτὸς δομήσει κρατερῶς, εἴδωλα δὲ ῥίψει·
Φῦλα δὲ καὶ γενεὴν πατέρων, καὶ νήπια τέκνα,
Εἰς ἓν συγκομίσας οἰκήτορας ἀμφιβαλεῖται·
Οὔνομα δὲ σχήσειε διακοσίων ἀριθμοῖο,
Ὀκτωκαιδεκάτης γραμμῆς σημεῖα δείξει.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν δεκάτην περιτελλομένῃσι κρατήσῃ,
Τοῖς δύο καὶ πέντε προσελθὼν ἐπὶ τέρμα χρόνοιο,
Ἔσσονται δὲ τοῖς [οἱ] βασιλεῖς ὅσα φυτὰ τὰ θνητῶν,
Ὅσσαι δὲ φήτραι, ὅσσαι πόλεις, ὅσσαι δὲ νῆσοι,
Ἤπειροι μακάρων, ἠδ᾽ ἀγλαόκαρποι ἄρουραι.
Εἷς ἔσται δὲ τούτων μέγας βασιλεὺς ἀγὸς ἀνδρῶν,
Ἄρξουσι δ᾽ αὐτῷ πολλοὶ βασιλεῖς μεγάθυμοι,
Καὶ τούτῳ, παισί τε, καὶ υἱωνοῖς πολυόλβοις
Δώσουσι μοίρας βασιλίδος εἵνεκεν ἀρχῆς.
Εἰς δεκάδας δεκάδων, ὀκτὼ μονάδας, ἐπὶ ταύταις
Ἓξ ἐτέων ἄρξει, καὶ ἐς ὕστατον ἀντειλοῦσιν.
Ἡνίκα θὴρ βρίαρος δ᾽ ἥξει σὺν ἄρῃ κραταιῷ,
Καὶ τότε [σοι], βασιλεῖς ἀγανοί, χόλος ἐξαναφύσει.
Αἶ αἶ σοι, Πέρσις γῆ, ὅσσα ἐκχύματα δέξῃ
Αἵματος ἀνδρομέου, ὁπόταν ἥξει σοι ἐκεῖνος
Ὀμβριμόθυμος ἀνήρ· τότε σοι πάλιν ταῦτα βοήσω.

Und dann wird ein dunkelgefärbter, graulockiger, edler
Indischer Herrscher erstehn nachher, und dieser wird viele
Uebel dem Orient bringen vermittelst gewaltiger Feldschlacht.
Dich auch beschädiget er, wird dich mehr als alle vernichten.
Aber wann er das zwanzigste Jahr und das zehnte geherrscht hat,
Ferner noch sieben und zehn; dann wird gegen die Herrschaft des Königs
Jegliches Volk sich empören und sich die Freiheit erwerben,
Lassend das Sklaven-Geblüt auf drei vereinzelte Jahre.
Aber er kömmt wiederum und leget dem Nacken das Joch auf,
Jegliches Menschengeschlecht bewältigend wieder; wie früher
Es seinem König gedient, so wird es ihm willig gehorchen.
Und weit herrscht der Friede alsdann auf dem sämmtlichen Erdkreis.
Und den Assyriern wird dann ein mächtiger König erstehen;
Herrschen wird der und Alle bereden gutwillig zu tragen,
Was Gott in dem Gesetze gebot; und dann werden diesen
Fürchten die Könige all, die langhaarig, mit Spitzen gezieret,
Schrecklich und fürchterlich auch, die gewaltig, und lieblichen Blickes;
Dienen werden sie ihm nach Gottes, des mächtigen Rathschluss.
Denn durch sein Wort wird er Alles bewegen und Alles bezwingen.
Und einen Tempel des mächtigen Gottes erbaut er gewaltig,
Und einen schönen Altar; aber stürtzen wird er die Götzen.
Aber die Stämme, der Väter Geschlecht, und unmündiger Kinder
Bringt er zusammen, und wird als Einwohner sie wieder sammeln.
Aber als Namen wird er die Zahl von zwei Hunderten haben,
Auch des achten und zehnten Striches Zeichen aufweisen.
Aber wann er den zehnten erreicht der kreisenden Striche,
Und er zu zweien und fünf ist gekommen am Ende der Zeiten;
Dann werden ihnen die Könige sein wie der Sterblichen Pflanzen,
Soviel Stämme des Volks, soviel Städte und soviele Inseln,
Als die Gefilde der Seligen sind und die fruchtbaren Felder.
Einer von diesen jedoch ist ein Fürst und ein mächtiger König;
Ihm aber werden der edelen Könige viele gehorchen,
Und ihm und seinen Kindern und auch den glücklichen Enkeln
Werden sie, was sich gebührt ob der Herrschaft des Königes geben.
Zehn Dekaden hindurch, acht Jahre, und sechs noch zu diesen
Währet die Herrschaft zumal, und endlich wird man sich empören.
Aber wenn dann das mächtige Thier mit gewaltigem Krieg kommt,
Dann wird der Zorn auch empor, ihr trefflichen Könige, wachsen.
Weh, weh, Persisches Land, welche Ströme des Blutes der Männer
Wirst du haben dereinst, wann zu dir kommen wird jener
Muthige Mann; dann will ich dir dieses noch Einmal zurufen.

Ἀλλ᾽ ὅταν Ἰταλίη προφυῇ, μέγα θαῦμα βροτοῖσι,
Νηπίαχον μινύρισμα ἀκερασίῃ παρὰ πληγῇ,
Ἄντρῳ ἐπὶ σκιερῷ θηρὸς τέκνα μηλοφάγοιο,
Οἵτινες ἀνδρωθέντες ἐφ᾽ ἑπτὰ λόφοισι κραταιοῖς
Πολλοὺς πρηνίξουσιν, ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντες,
Ἀμφότεροι ἀριθμῶν ἑκατὸν, οἷς οὔνομα δείξει
Σῆμα μέγ᾽ ἐσσομένων· καὶ ἑπτὰ λόφοισι δὲ τείχη
Καρτερὰ δομήσουσι, καὶ ἀμφ᾽ αὐτοῖς βαρὺν ἄρη
Στήσουσι. Τότε δ᾽ αὖτ᾽ ἔστ᾽ ἐπανάστασις ἀνδρῶν
Φυομένη περὶ σὲ, μεγάλη καλλίσταχυ γαῖα,
Αἴγυπτε μεγάθυμε, ἀτὰρ πάλιν ταῦτα βοήσω.
Πρὸς σ᾽ ἐπὶ πληγὴν μεγάλην οἴκοις ὑποδέξῃ·
Καὶ πάλιν σοι ἰδίων ἔσται ἐπανάστασις ἀνδρῶν.
Ἄρτι δέ σε τλῆμον, Φρυγίη, κατοδύρομαι οἰκτρῶς·
Ἥξει γάρ σοι ἅλωσις ἀφ᾽ Ἑλλάδος ἱπποδάμοιο,
Καὶ πόλεμος δεινός τε διὰ κρατερὰς ὑσμίνας.
Ἴλιον, οἰκτείρω σε· ἀπὸ Σπάρτης γὰρ Ἐριννὺς
Ἥξει σοι μελάθροις ὀλοῷ κεκερασμένῳ ἄστρῳ,
Σοὺς δὲ μάλιστα πόνους, μόχθους, στοναχάς τε, γόους τε
Θήσει, ἐπὰν ἄρξωσι μάχην εὖ εἰδότες ἄνδρες,
Ἥρωες Ἑλλήνων ἀρηϊφίλων ὄχ᾽ ἄριστοι.
Τούτων δ᾽ εἷς ἔσται βασιλεὺς κλυτὸς αἰχμητής·
Ἀμφὶ κασιγνήτῳ μετελεύσεται ἔργα κάκιστα.
Αὐτοὶ δ᾽ αὖτ᾽ ὀλέσουσι Φρυγῶν κλυτὰ τείχεα Τροίης,
Ἡνίκα δὶς πέντε περιτελλομένων ἐνιαυτῶν,
Πληρώσει πολέμοιο μιαιφόνα ἔργα χρόνοιο.
Ἀφνίδιος δὲ βροτοὺς ξύλινος δόλος ἀμφικαλύψει,
Καὶ τοῦτον δέξῃ ἐπὶ γούνασιν οὐχὶ νοοῦσα,
Ἔγκυον Ἑλλήνων χόλον ἔμμεναι, ἢ βαρὺ πένθη.
Αἶ αἶ, ἐν νυκτὶ μιᾷ πόσους ὑποδέξεται ᾅδης,
Ἠδὲ λάφυρα πόσα πολυδακρύτοιο γέροντος
Ἄξει· ἀγήρατον δ᾽ ἔσται κλέος ἐσπομένοισι.
Τοὔνομα δὲ σχέσει βασιλεὺς μέγας ἐκ Διὸς ἀνὴρ
Στοιχείου ἀρχομένοιο, ἐπὶ νόστοιο στοιχήσει.
Δὴ τότε καὶ πεσεῖται δολίης ἐν χειρὶ γυναικός.
Ἄρξει δ᾽ ἐκ γενέτης τε καὶ αἵματος Ἀσσαράκοιο
Παῖς, κλυτὸς ἡρώων, κρατερὸς καὶ ἄλκιμος ἀνήρ.
Ἥξει δ᾽ ἐκ ταύτης πυρὶ μεγάλῳ δηωθείσης
Φεύγων, ἔκπατρις, φοβερὸν διὰ μῶλον ἄρηος,
Βαστάζων ὤμοισιν ἑὸν πρέσβυν γενετῆρα,
Υἱὸν δ᾽ ἐν παλάμῃ κατέχων, νόμων εὐσεβὲς ἔργον

Aber wann einst Italien wächst, ein gewaltiges Wunder
Für die Menschen, und Kindergeschrei beim kräftigen Schlage,
Wann in der schattigen Kluft die Kinder des reissenden Thiers sind,
Welche zu Jahren gereift auf sieben gewaltigen Hügeln
Richten einst Viele zu Grund, die Gewaltthat hegend im Herzen.
Jeder Einhundert an Zahl, und welchen ihr Name der Zukunft
Grosse Zeichen aufweist; und die werden mächtige Mauern
Auf sieben Hügeln aufbaun, und ringsum gewaltige Kriegsmacht
Aufstellen. Aber alsdann wird wieder von Männern ein Aufstand
Sich erheben um dich, du grosse und fruchtbare Erde,
Edles Aegyptien! Dann aber will ich dir wieder zurufen.
Bei dir zum mächtigen Schlag wirst du in die Wohnung aufnehmen,
Und dir kömmt wiederum ein Aufstand der eigenen Männer.
Jetzt aber will ich dich, armes Phrygien, bitter beweinen;
Denn die Gefangenschaft naht dir vom Rosse bezwingenden Hellas,
Und ein erschrecklicher Krieg mit mancher gewaltigen Feldschlacht.
Ilion, dich beklag ich: denn kommen wird einstens von Sparta
Dir die Erinnys ins Haus, das du haftest an bösem Gestirne:
Dir wird sie Leiden zumal, und Kummer und Stöhnen und Klagen
Bringen, wann einst eine Schlacht die kundigen Männer beginnen,
Helden vom Griechengeschlecht, die besten, die lieben den Schlachtlärm.
Und unter ihnen wird sein ein König, ein trefflicher Kriegsheld;
Um die Schwester wird er aussinnen die bösesten Thaten.
Sie aber richten zu Grund die herrlichen Mauern von Troja
In der Phrygier Land, wann in zehn umrollender Jahre
Zeit vollbringen er wird die blutigen Werke des Krieges.
Und unerwartete List im Holz wird die Männer umhüllen;
Und auf den Knieen wirst du sie aufnehmen, und wirst nicht bedenken,
Dass es der trächtige Zorn der Hellenen; und schwer wirst du klagen.
Weh, weh, in Einer Nacht, wie viel wird der Hades aufnehmen,
Und an Beute wie viel vom thränenbelasteten Greise
Führt man hinweg! Aber nicht wird der Ruhm bei den Nachkommen altern.
Aber vom ersten der Buchstaben führt den Namen der grosse
König, ein Sohn des Zeus, der wird die Heimkehr antreten.
Dann aber sinkt er dahin durch die Hand eines listigen Weibes.
Aber aus dem Geschlecht und dem Blute des Assarakiden
Wird ein ruhmreicher Held, der stark und gewaltig, regieren.
Aber aus dieser, die durch das gewaltige Feuer zerstört ist,
Wird ein Flüchtling, vaterlandslos, durch den schrecklichen Ares
Kommen, die Schultern beschwert mit dem eigenen, alten Erzeuger,
Haltend den Sohn an der Hand; und was fromme Sitte geheiligt,

Ῥήξει, παπταίνων, ὅστις πυρὸς ἔσχισεν ὁρμὴν,
Αἰθομένης Τροίης, καὶ ἐπειγόμενος δι᾽ ὁμίλου,
Δειμαίνων παῖδας εἰς γῆν φοβερήν τε θάλασσαν.
Οὔνομα δὲ σχήσει τὸ τρισύλλαβον, οὐ γὰρ ἄσημον
Στοιχείου ἀρχομένου δηλοῖ τὸν ὑπέρτατον ἄνδρα.
Καὶ τότε δ᾽ ἀναστήσειε πόλιν κρατερήν τε Λατίνων.
Πέντ᾽ ἐπὶ δεκάτῳ ἔτει ἐπὶ βένθεσιν ἅλμης,
Ὕδασιν ὀλλυμένοις σχήσει θανάτοιο τελευτήν.
Ἀλλὰ [μὲν οὐδὲ θάνατόν τ᾽] ἐπιλήσεται ἔθνεα φωτῶν·
Ἄρξει γὰρ γενεὴ τούτου μετόπισθεν ἁπάντων,
Ἄχρις ἐπ᾽ Εὐφράτου Τίγριος ποταμῶν ἀνὰ μέσσον,
Χωρὶς Ἀσσυρίων, ὅππη μηκύνετο Πάρθος.
Ἔσσεται ἐσσομένοις, ὁπόταν τάδε πάντα γένηται.
Καί τις πρέσβυς ἀνὴρ σοφὸς ἔσσεται αὖθις ἀοιδὸς,
Ὃν πάντες καλέουσι σοφώτατ᾽ ἐν μερόπεσσιν,
Οὗ κόσμος πραπίδεσσιν ὅλος παιδεύσεται ἐσθλαῖς·
Γράψει γὰρ κεφάλαια δύναμίν τ᾽ ἐπινοίαν.
Καὶ τότε σαφῶς γράψει μάλ᾽ ἀθέσφατα ἄλλοτε κάλλη,
Καὶ τοῖσιν ἐμοῖς λόγοις, μέτροις, ἐπέεσσι κρατήσας·
Αὐτὸς γὰρ πρώτιστος ἐμὰς βίβλους ἀναπλώσει,
Καὶ κρύψει μετὰ ταῦτα, καὶ ἀνδράσιν οὐκέτι δείξει
Εἰς τέλος οὐλομένου θανάτου, βιότοιο τελευτῆς.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν δὴ ταῦτα, ἅπερ εἶπον, τελειωθῇ,
Ἕλληνες πάλιν αὖτις ἐπ᾽ ἀλλήλους μαχέονται·
Ἀσσύριοι, Ἄραβές τε, φαρετροφόροι τ᾽ ἔτι Μῆδοι,
Πέρσαι καὶ Σικελοὶ, Λυδοὶ δ᾽ ἐπαναστήσονται,
Θρῆκες, Βιθυνοί τε, καὶ οἳ παρὰ ῥεύμασι Νείλου
Ναίουσι γαίην καλλίσταχυν, ἣν δὲ κύδοιμον
Πᾶσιν ὁμοῦ θήσει Θεὸς ἄφθιτος. Ἀλλὰ μάλ᾽ αἰνῶς
Ἀνὴρ Ἀσσύριος, νόθος, Αἰθίοψ ἵκεται ἄφνω,
Θυμὸν ἔχων θηρὸς, καὶ [πάνθ᾽ ἰσμὸν] διακόψει,
Παπταίνων ἐπὶ πᾶσιν , Ἰὸν πέλαγος διαπλεύσει.
Καὶ τότε σοι μάλα πολλὰ γενήσεται, Ἑλλὰς ἄπιστε.
Αἶ αἶ σοι, τλῆμον Ἑλλὰς, ὅσα δεῖ σ᾽ ἀνοιμῶξαι,
Ἑπτ᾽ ἐπὶ ὀγδοήκοντα ἐτῶν ἐπιτελλομενάων
Παμφύλου φοβεροῦ πολέμου σκύβαλον λυγρὸν ἔσσῃ.
Ἔνθα Μακηδονίων πάλιν ἔσσεται Ἑλλάδι πῆμα,
Καὶ Θρήκην ὀλέσει πᾶσαν, καὶ μῶλον ἄρηος
Νήσοις, ἠπείροις τε, φιλοπολέμοις τε [τοράτροις],
Ἔσσετ᾽ ἐνὶ προμάχοισι, τὸ δ᾽ οὔνομα τοῦτο μεθέξει
Δεκάκις πεντήκοντα ἀριθμῶν στοιχεῖ᾽, ἐν ᾧ δηλοῖ.

Reisst er entzwei, und siehet sich um, wer immer des Feuers
Andrang vom brennenden Troja ertrug; durch die Schaaren in Eile
Treibend voll Furcht die Kinder zum Land und zum schrecklichen Meere.
Und er wird haben dreisylbig den Namen; denn nicht unberühmet
Machet ihn kund, den gewaltigen Mann, des Buchstabens Anfang.
Und dann wird er erbaun die mächtige Stadt der Lateiner.
Aber im fünfzehnten Jahre wird er in den Tiefen des Meeres
Durch die verderbliche Fluth das tödtliche Ende erhalten.
Aber es werden ihn nicht, wann er todt ist, die Völker vergessen;
Denn es wird sein Geschlecht in der Folgezeit Alle beherrschen,
Bis zum Euphrat hin und zum Tigris, zur Mitte der Ströme;
Nur die Assyrier nicht, wo weit der Parther sich ausdehnt.
Dies wird zukünftig geschehn, wann dies sich Alles erfüllet.

Später wird sein auch ein ältlicher Mann und erfahrener Sänger,
Welcher bei Allen der weiseste heisst bei den lebenden Menschen,
Durch dessen trefflichen Geist sich die sämmtliche Welt unterrichtet;
Denn er wird schreiben mit Kraft und Einsicht seine Gesänge.
Und er wird Einiges dann unaussprechlich prächtig beschreiben,
Meine Gesänge und Maass der Verse und Worte gebrauchend.
Denn vor Allem zuerst wird er meine Bücher aufrollen,
Und sie verbergen nachher, und nicht mehr den Menschen sie zeigen,
Bis zum endenden Tod, dem Vernichter, zum Ende des Lebens.

Aber wenn dann das, was ich gesagt, in Erfüllung gegangen;
Dann werden auch wiederum die Hellenen einander bekämpfen;
Und die Assyrer, die Araber und Köcherführenden Meder;
Auch die Perser, Sizilier, Lyder werden aufstehen,
Thrazier auch, die Bithynier und die am Strome des Niles
Wohnen, im fruchtbaren Land, wohin mit Allen den Schlachtlärm
Bringen wird er, der ewige Gott. Doch gewaltig und plötzlich
Kömmt ein Assyrischer Mann, unechter Geburt, Aethioper;
Und mit dem Geist eines Thiers wird er alles Bestehnde zerbrechen,
Schauend nach Allen sich um, und befahren die Jonische Meerfluth.
Und dann wird dir sehr viel, o treuloses Hellas, begegnen.

Wehe dir, weh, o elendes Hellas, wie viel musst du seufzen!
Achtzig Jahre und sieben dazu von umkreisenden Jahren
Wirst du des schrecklichen Kriegs aller Stämme ein trauriger Auswurf.

Dann wird wieder das Leid Mazedoniens Hellas berühren;
Thrazien ganz wirds richten zu Grund, und mit Arbeit des Krieges
Inseln und Festland und den kriegliebenden . . . . .
Wird bei den Ersten er sein im Kampf, und der Name wird fassen
Zehnmal fünfziger Zahl Buchstab, worin er sich kund thut.

Ἀρχὴν ὠκύμορός [τε] γενήσεται· ἀλλὰ μεγίστην
Καλλείψει βασιλείαν, ἀπειρεσίην τε καὶ αἶαν.
Αὐτὸς δ' αὖ πέσεται ὑπὸ δορυφόρου κακοβούλου,
Ζήσας ἐν Συρίᾳ, ἡγούμενος οἷά περ οὐδείς.
Ἄρξει δ' αὖ μετέπειτα παῖς τούτου μεγαθύμου,
Στοιχείου ἀρχομένου· γένος διέξοδον ἔσται.
Οὐ Διὸς οὐκ Ἄμμωνος ἀληθείᾳ τοῦτον ἐροῦσιν
Πάντες, ὅμως Κρονίδαο νόθον δ' ὡς ἀνταπλάσονται.
Πολλῶν δ' αὖ μερόπων ἀνδρῶν πόλεις ἐξαλαπάξει.
Εὐρώπῃ δὲ μέγιστον ἀνασταχυώσεται ἕλκος.
Οὗτος καὶ Βαβυλῶνα πόλιν λωβήσεται λοιμῷ,
Καὶ πᾶσαν ὁπόσην ἐπιδέρκεται ἥλιος γῆν,
Ἀντολίην κόσμον τε καταπλεύσει μόνον αὐτός.
Αἶ αἶ σοι, Βαβυλὼν, θριαμβίεσσι λατρεύσεις,
Δεσπότις αὐδηθεῖσα, καὶ Ἄσσιδος ἔρχεται ἄρης,
Ἔρχεται ἀτρεκέως καὶ σφάξει σου τέκνα πολλά.
Καὶ τότε δ' ἐκπέμψεις τὸν σὸν βασιλήϊον ἄνδρα
Τετράδος ἐξ ἀριθμοῦ συνώνυμον, ἐγχεσίμωρον,
Δεινὸν τοξοβόλον τε, μετὰ κρατερῶν πολεμιστῶν.
Καὶ τότε δ' ἡ Κιλίκων καὶ Ἀσσυρίων μέσον ἕξει
Λιμὸς καὶ πόλεμος· ἀτὰρ βασιλεῖς μεγάθυμοι
Θυμοβόρου ἔριδος δεινὴν στάσιν ἀμφιβαλοῦσιν.
Ἀλλὰ σὺ μὲν φύγε πέραν, τὸν βασιλῆα λεῖπε δ' αὐτὸν,
Μηδὲ θέλῃς μενέειν, μηδὲ δούλειος ὑπάρχειν·
Δεινὸς γάρ σε λέων ἐπιίξεται, ὠμοβόρος θὴρ,
Ἄγριος, ἀντὶ δίκης λώβης ἀμφειμένος ὤμοις.
Φεῦγε κεραύνιον ἄνδρα. Κακὸν δ' Ἀσίῃ ζυγὸν ἥξει,
Καὶ πᾶσι πᾶσα χθὼν πίεται φόνον ὀμβρήεντα.
Ἀλλ' ὁπόταν Αἴγυπτος μεγάλην πόλιν ὀλβοδότειραν
Στηρίξει, Πελλαῖος ἄρης αὐτῷ δ' ὀνομήσῃ
Μοῖραν καὶ θάνατον, προδοθεὶς δολίων ὑφ' ἑταίρων·
Ἰνδοὺς γὰρ προλιπόντα καὶ εἰς Βαβυλῶνα μολῶντα
Βάρβαρον ἐξολέσει τοῦτον φόνον ἀμφὶ τραπέζης.
Ἄρξουσι μετέπειτ' ἄλλοι κατὰ φῦλον ἕκαστον,
Δημοβόροι βασιλεῖς καὶ ὑπερφίαλοι καὶ ἄπιστοι,
Ἐν ὀλίγοις ἔτεσιν. Αὐτὰρ μεγάθυμος ἀγήνωρ,
Ὃς πᾶσαν Εὐρώπην ἐπικαλαμήσεται γυμνὴν,
Ἐξότε πᾶσα χθὼν πίεται παμφύλιον αἷμα,
Λείψει ἀτὰρ, βιότου μορφὴν ἰδίαν ἀναλώσας.
Ἔσονται δ' ἄλλοι βασιλεῖς διστέσσαρες ἄνδρες
Ἐκ γενεῆς τούτου, οἷς οὔνομα πᾶσι τὸ αὐτό.

Aber nur kurz wird ihm sein die Herrschaft, doch wird er das grösste
Königreich lassen zurück und ganz unermessliche Länder.
Und er wird sinken dahin nachher durch den schändlichen Waffner,
Wann er gelebt und geherrscht in Syrien, wie noch kein Andrer.

Und es wird herrschen darauf ein Sohn dieses edelen Mannes,
Der mit dem ersten Buchstaben beginnt, der letzte des Stammes.
Nicht einen Sohn des Zeus, nicht des Ammon werden in Wahrheit
Alle ihn nennen, zugleich zum Bastard des Kroniden ihn machen.
Der aber wird nachher viele Städte der Menschen ausrauben.
Aber Europa zumeist wird grosses Unheil aufspriessen.
Dieser wird Babylon auch die Stadt mit Hunger bezwingen,
Und ein jegliches Land, auf welches die Sonne herabsieht;
Und an des Orients Welt allein er landet die Schiffe.

Wehe dir, Babylon, weh! denn dienen wirst du in Triumphen,
Du, welche Herrinn genannt wardst. Auch Asiens Ares wird kommen;
Sicherlich kömmt er heran, und wird viele Kinder dir morden.
Und einen Mann wirst du dann, deinen König wirst du entsenden;
Nach der Vierzahl wird er genannt, ein Kämpfer der Lanze,
Und ein furchtbarer Schütze, gefolgt von gewaltigen Kriegern.

Und es wird dann die Cilicier und die Assyrer befallen
Pest und Krieg. Indess werden heldenmüthige Herrscher
Rüsten gewaltige Schaar zum Herz verderbenden Streite.
Du aber fliehe hinweg und verlasse ihn selber, den König,
Und nicht zu bleiben gedenk', und nicht als Sklave zu dienen:
Denn dich packt der schreckliche Leu, das zermalmende, wilde
Ungethüm gegen das Recht, und hüllet dir Schmach um die Schultern.
Fliehe den Mann des Donners. Auf Asien wird einst ein böses
Joch kommen, und die Erd' überall schlürft triefenden Mord ein.

Aber wenn dann der Aegypter die grosse und glückliche Stadt baut,
Dann wird der Ares von Pella ihm aussprechen das Schicksal,
Und auch den Tod, nachdem er von trügrischen Freunden verrathen.
Denn wann die Indier er verlässt und nach Babylon hinzieht,
Wird er vernichten durch Mord den Fremden, ihn bei dem Gelage.

Andere werden darauf die einzelnen Stämme beherrschen,
Prassende Könige und voll Gewaltthat und auch sonder Treue,
Wenige Jahre hindurch. Doch ein Mann, der muthig und edel,
Welcher abhalten noch wird Nachlese im nackten Europa,
Dann wann die sämmtliche Erde das Blut aller Stämme einschlürfet,
Wird auch bleiben, nachdem er sein Dasein des Lebens verwendet.
Und acht andere Männer die werden als Könige da sein,
Aus demselben Geschlecht und alle von gleicher Benennung.

Ἔσται δ' Αἴγυπτος νύμφη τότε κοιρανέουσα,
Καὶ πόλις ἡ μεγάλη τε Μακεδονίοιο ἄνακτος
Πότνι' Ἀλεξάνδρεια, κλυτὴ θρέπτειρα πόληων,
Κάλλει τε στίλβουσα, μόνη μητρόπολις ἔσται.
Καὶ τότε μεμφέσθω Μέμφις τοῖς κοιρανέουσιν.
Εἰρήνη δ' ἔσται βαθεῖα κατὰ κόσμον ἅπαντα·
Γῆ δὲ μελάμβολος καρποὺς τότε πλείονας ἕξει.

Καὶ τότε Ἰουδαίοις κακὸν ἔσσεται, οὐδὲ φυγοῦνται
Λιμὸν καὶ λοιμὸν δυσανασχέτῳ ἤματι κείνῳ.
Ἀλλὰ μελάμβολος, καλλίσταχυς ἡ νεόκοσμος
Ἀλωμένους πολλοὺς ὑποδέξεται ἀμβροσίη χθών.

Ἀλλ' ὀκτὼ βασιλεῖς ὑλώδεος Αἰγύπτοιο
Πληρώσουσιν ἀριθμοὺς τρεῖς καὶ τριάκοντα
Πρός τε διακοσίους. Αὐτὰρ γένος ἐξαπολεῖται
Αὐτῶν οὐ πάντων, ῥίζη δέ γ' ἐξαναφύσει
Θηλυτέρη, βροτολοιγὸς, ἑῆς προδότις βασιλείης.
Ἀλλ' αὐτοὶ κακότητα καὶ αὐτῶν ἔργα πονηρὰ
Ῥέξουσι μετέπειτα, καὶ ἄλλος ἄλλον ὀλέσσει·
Κόψει πορφύρεος γενέτης γενέτηρα μαχητὴν,
Καὐτὸς ὑφ' υἷος· πρὶν δὴ φυτὸν ἄλλο φυτεύσει,
Ἐκλείψει· ῥίζα δ' ἀναθηλήσει μετέπειτα
Αὐτοφυὴς, τοῦ δὴ παραφυόμενον γένος ἐστίν.
Ἔσται γὰρ χώρης βασιλὶς παρὰ χεύμασι Νείλου,
Ἑπταπόροις στομάτεσσιν ἐπερχομένοιο θαλάσσης,
Εἰκοστοῦ δ' ἀριθμοῦ πολυήρατον οὔνομα ταύτῃ·
Μυρία δ' αἰτήσει καὶ χρήματα πάντα συνάξει
Χρυσοῦ τ' ἀργυρίου τε· δόλος δὴ ἔσσεται αὐτῇ
Ἐξ ἰδίων ἀνδρῶν. Τότε σοι πάλιν, γαῖα μακρὰ,
Ἔσονται πόλεμοί τε, μάχαι τ', ἀνδροκτασίαι τε.

Ἀλλ' ὅταν ἄρξωνται πολλοὶ Ῥώμης ἐριθήλου,
Οὔτι γε μὴν μακάρων προδεδειγμένοι, ἀλλὰ τύραννοι,
Χιλιάδων δ' ἀρχοὶ καὶ μυριάδων γεγαῶτες,
Καὶ νομίμων ἀγορῶν οἱ ἐπίσκοποι, ἠδὲ μέγιστοι
Καίσαρες ἄρξουσι [δ' ἰζόμενοι] ἤματα πάντα·
Τούτων δ' ὑστάτιος ἄρξει δεκάτου ἀριθμοῖο,
Ὑστάτιος καίσαρος ἐπιχθόνια γυῖα κτείνων,
Ἄρη δεινῷ βεβλημένος ἀνδρὸς ὑπ' ἐχθροῦ,
Ὃν Ῥώμης παῖδές τε μιῆς παλάμῃσι φέροντες,
Εὐσεβέως θάψουσι, περὶ δ' αὐτῷ σῆμα χέουσιν,
Ἧς φιλίης ἕκατι, μνήμῃ χάριν [κατέχοντες].

Ἀλλ' ὁπόταν λυκάβαντος ἐπέλθῃ τέρμα χρόνοιο,

Aber Aegypten wird dann eine viel gebietende Braut sein;
Und die mächtige Stadt, die des Mazedonischen Herrschers.
Alexandria die hehre, die ruhmreiche Mutter der Städte,
Welche in Schönheit erglänzt, wird allein die Mutterstadt heissen.
Und dann mag Memphis den Herrschern dies machen zum Vorwurf.
Und in der sämmtlichen Welt wird weithin herrschen der Friede,
Und das schwarzschollige Land wird Früchte in Fülle dann haben.
Und die Juden wird dann das Unglück heimsuchen; nicht werden
Sie dem Hunger entgehn und der Pest in den Tagen des Unglücks.
Doch der Gefangenen viel wird aufs Neue geschmücket empfangen
Das schwarzschollige, fruchtbare Land, die ambrosische Erde.
Aber der Könige acht des schlammigen Landes Aegypten
Werden ausfüllen die Zahl von drei und dreissig und hundert
Zweimal gezählet; jedoch wird zu Grunde gehen nicht gänzlich
Ihrer aller Geschlecht: Eine Wurzel wird wieder ausschlagen,
Weiblicher Spross, und grausam, des eigenen Reiches Verräther.
Aber die Schlechtigkeit und ihre eigenen boshaften Werke
Führen sie aus, und dann wird Einer den Andern vernichten:
Und es erschlägt der farbige Sohn den streitbaren Vater,
Und vom eigenen Sohn fällt der, und bevor einer pflanzet
Andere Pflanzung, verdorrt sie. Die Wurzel jedoch grünet wieder
Auf von selber nachher, und wird dessen Neben-Geschlecht sein.
Denn sie wird Königinn sein im Land an den Strömen des Niles,
Der sich ergiesset ins Meer mit sieben ausmündenden Armen.
Zur Zahl zwanzig gehört ihr Name, den sehr Viele lieben.
Und sie begehrt Unzähliges auch, und sammelt die Schätze
Alle an Gold und Silber. Doch von ihren eigenen Männern
Kömmt die Hinterlist ihr; dann wird auf dir wieder, o weite
Erde, entbrennen der Krieg, und Schlachten, und Morden der Männer.
Aber wann Viele alsdann über Rom, das blühende herrschen,
Zwar keineswegs Verkünder des Glückes sie, sondern Tyrannen,
Die über Tausende und Myriaden die Herrschaft erlangten:
Dann werden sie die Herrn der Versammlungen, welche im Brauch sind,
Und als Cäsaren mit Macht versehn, alle Tage gebieten.
Und der letzte davon, mit der Zehnzahl wird er beginnen,
Welcher als letzter des Cäsars irdisches Leben genommen,
Der wird von feindlicher Hand hingestreckt im schrecklichen Kriege.
Und die Kinder von Rom allein werden tragen mit Händen
Ihn, und fromm ihn beerdigen, und ihm ein Denkmal aufschütten,
Um seiner Freundschaft willen, die Gunst im Gedächtniss bewahrend.
Aber wenn dann ist gekommen die Zeit und das Ende des Jahres,

Δὶς δὲ διηκοσίων καὶ δὶς δέκα πληρώσασα,
Ἐξότε σου κτίστης, θηρὸς παῖς, ἡγεμόνευσεν,
Οὐκέτι δικτάτωρ ἔσται μεμετρημένος ἄρχων·
Ἀλλ' ἄναξ βασιλεύς τε γενήσεται ἀντίθεος φῶς.
Εἰς δὲ τότ' Αἰγύπτῳ ἐπερχόμενον βασιλῆα,
Ἥξει [δ]' ἀτρεκέως φοβερὸς κορυθαίολος ἄρης.
Καὶ τότε σοι χειρὶ ἔσσεται μετόπισθεν ἅλωσις·
Δεινοὶ γὰρ, μαλεροί τε βίῃ, περὶ τείχεα γαίης
Ἔσονται πόλεμοι κακοεργέες. Ἐν πολέμοις δὲ
Αὕτη λυγρὰ παθοῦσα, νεοτρώτων καθύπερθεν,
Φεύξει δειλαίη· μετέπειτα δὲ εἰς λέχος ἥξει,
Αὐτῷ τε φοβερῷ ὁ γάμος τέλος ἐστὶ σύνευνος.
Αἶ αἶ σὺ, δυσνύμφη κόρη, βασιλήϊον ἀρχὴν
Δώσεις Ῥωμαίῳ βασιλεῖ, καὶ πάντ' ἀποτίσεις,
Ὅσσα πάρος πολέμοισιν ἀνδρείῃσιν ἔπραξας,
Ὡς εἰς ἓν [προκίων] ὅλην γῆν ἀνδρὶ κραταιῷ,
Ἄχρις ἔσω Λιβύης καὶ ἀνδρῶν κυανοχρώτων.
Ἔσῃ δ' οὐκέτι χήρα, συνοικήσεις δὲ λέοντι
Ἀνδροβόρῳ φοβερῷ τε ἐνυαλίῳ πολεμιστῇ.
Καὶ τότε δειλαία ἐν ἀνθρώποισιν ἄφαντος
Πᾶσιν· [λείψει γὰρ ἀναιδέα θυμὸν ἔχουσα,
Καὶ λάβεται σεμνὴν, ὁπότε περίδρομος οἴχεται τύμβος]
Ζῶσα ἔσω [υ . . . σπλὴν] ἐφάρμοστος κορυφαῖος
Δαιδάλεος, πουλὺς δέ σε κλαύσεται λαὸς,
Καὶ βασιλεὺς ἐπὶ σοὶ δεινὸν στοναχήσεται οἰκτρόν.
Καὶ τότε δ' Αἰγυπτολάτρις ἔσσεται ἡ πολύμοχθος,
Ἡ πολλοῖς ἔτεσι τροπαιοφορέουσα κατ' Ἰνδῶν,
Δουλεύσει δ' αἰσχρῶς, ποταμῷ δ' ἐπὶ δάκρυα μίξει,
Καρποφόρῳ Νείλῳ, ὅτι δὴ κεκτημένη ὄλβον,
Καὶ πᾶν μὲν μεγέθους ἀγαθῶν θρεπτῆρα πόληων
Θρέψει μηλοφάγων γενεὴν φοβερῶν ἀνθρώπων.
Αἶ ὁπόσοις θήρεσι λάτρις καὶ κύρμα γενήσῃ,
Αἴγυπτε πολύολβε, θεμιστεύουσ' ἠδὲ λαοῖς,
Ἡ πρὶν βασιλεῦσιν ἀγαλλομένη μεγάλοισιν·
Λαοῖς δουλεύσεις τλήμων διὰ λαὸν ἐκεῖνον,
Ὃν πάρος εὐσεβέοντα μετήγαγες εἰς πολὺ πῆμα,
Μόχθων καὶ κοπετῶν, ἐπὶ δ' αὐχένα θῆκας ἄροτρον
Αὐτοῦ, καὶ δάκρυσι βροτέοις ἤδρευσας ἀρούρας.
Τούνεκεν αὐτὸς ἄναξ, Θεὸς ἄφθιτος, αἰθέρι ναίων,
Ἐξαλαπάξει ὅλην, καὶ εἰς κοπετὸν προϊάψει,
Καὶ τίσεις ἀνθ' ὧν σὺ πάρος ποίησας ἀθέσμως,

Wann du zweimal zweihundert und zwanzig der Zeiten erfüllt hast,
Seit die Herrschaft geführt dein Ahnherr, vom Thiere erzogen:
Dann wird auch nicht Diktator mehr sein, dem die Herrschaft gekürzt ist;
Sondern der Herrscher wird dann ein König, ein gottgleicher Mann sein.
Und zu dem Könige wird alsdann, wann er zieht nach Aegypten,
Kommen ganz sicher heran der schrecklich gerüstete Ares.
Und dann wird deinem Heere nachher die Gefangenschaft werden:
Denn es wüthen alsdann gar schreckliche, furchtbare Kriege,
Voll von Gewalt und von übeler That, um die Städte des Landes.
Aber im Kriege erfährt sie Unglück, und über die Leichen
Wird die Unglückliche fliehn; doch nachher gelangt sie zum Beilager,
Und dem schrecklichen Mann ist die gattende Ehe das Ende.
Wehe dir, weh, du unglückliche Braut! die Herrschaft des Königs
Wirst du verleihn dem König von Rom, und Alles abbüssen,
Was du ehedem hattest verübt durch Kriege der Männer,
Wie du verschafft das sämmtliche Land dem gewaltigen Manne
Bis nach Libyen hin und zu den farbigen Männern.
Auch nicht mehr wirst Wittwe du sein, du wirst theilen des Löwen
Lager, des furchtbaren Männer-Erwürgers, des streitbaren Kriegers.
Und dann wirst, unglückliche, du bei den Menschen verschwinden
Alle zumal; [denn sterben wird sie, die frechen Gemüths war,
Und die Stolze empfängt, wo rund der Grashügel sich hinzieht,]
Lebendigen Leibs . . . . [der passende Führer
Künstlich gefügt] und dich wird vieles Volk dann beweinen,
Und aufstöhnen in schrecklichem Leid um dich wird der König.
Und dann wird die Aegyptische Dienerinn haben viel Drangsal,
Die viele Jahre hindurch voll Siegs war gegen die Inder,
Die wird dienen mit Schmach und den Fluss mit Thränen vermischen,
Ihn den fruchtbaren Nil; weil sie sich Reichthum erworben,
Und alle Grösse zumal. Die Ernährerinn trefflicher Städte
Nährt das Geschlecht der Schafe verzehrenden, schrecklichen Menschen.
Weh, wie vielem Gethier wirst Diener und Beute du werden,
Vielbeglücktes Aegypten, das ehdem die Völker beherrschte,
Das Triumphe gefeiert vordem über mächtige Herrscher;
Völkern wirst du zu Dienst, o unglückliche, sein wegen jenes
Frommen Volks, das du ehdem gebracht in vielerlei Leiden,
Viel an Mühsal und Noth, dem du den Pflug auf den Nacken
Legtest und feuchtetest an mit Thränen der Menschen das Saatland.
Deshalb wird dich der Herr, der unsterbliche Gott, der im Himmel
Wohnet, berauben durchaus, und dich in Wehklagen versenken,
Und du wirst büssen dafür, was du früher Unrechtes verübt hast,

Ὕστατα δὲ γνώσῃ, ὅτι σοὶ Θεοῦ ἤλυθεν ὀργή.
Αὐτὰρ ἐγὼ Πυθῶνα καὶ εὔπυργον Πανοπῆα
Βήσομαι· ἔνθα με πάντες ἀληθέα φημίξουσι,
Μάντιν χρησμῳ[δὸν], αὐτὰρ μεμανηότι θυμῷ,
Ἄγγελον . . . . . . ἐπὴν βίβλοις δὲ προσέλθῃ.
Μὴ τρέσσῃ, καὶ πάντα τά τ᾽ ἐσσόμενα πρό τ᾽ ἐόντα
Γνώσετ᾽ ἀφ᾽ ἡμετέρων ἐπέων· τότε τὴν θεόληπτον
Οὐκέτι τις μάντιν καλέσει χρησμῳδὸν ἀνάγκης.
Ἀλλ᾽ ἄναξ, νῦν παῦσον ἐμὴν πολυήρατον ἀοιδὴν,
Οἶστρον ἀπωσάμενος, καὶ ἐτήτυμον ἔνθεον ὀμφὴν,
Καὶ μανίην φοβερὰν, δὸς δ᾽ ἱμερόεσσαν ἀοιδήν.

Und wirst erkennen zuletzt, dass der göttliche Zorn dich erreicht hat.
Ich aber werde nach Python und dem wohlbethürmten Panopeus
Gehen, dort werden mich alle die wahre Wahrsagerinn nennen,
Welche Weissagungen spricht, jedoch wahnsinnig im Geist ist,
Die gesendet . . . . wenn man zu den Büchern gelangt ist.
Nicht verzage; und Alles was sein wird und früher gewesen,
Wird man aus unserem Wort erfahren; dann wird man sie nicht mehr,
Sie, die begeistert von Gott, eine Unglücks-Prophetinn benennen.
Aber, o Herr! lass auf den Gesang nun den lieblichen hören;
Treibe die Raserei weg, und die wahre, begeisterte Rede,
Auch die erschreckliche Wuth, und verleihe liebreizenden Sang mir.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΔΕΚΑΤΟΣ (*ΔΩΔΕΚΑΤΟΣ*).

Ἀλλ᾿ ἄγε μοι στενόεντα χρόνον Κλυαλατινιδάων·
Ἦ ὅτι μὲν πρώτιστα, μετ᾿ ὀλλυμένους βασιλῆας
Αἰγύπτου τοὺς πάντας, ἣ κατὰ γαῖαν φερέσκον,
Καὶ μετὰ τὸν Πέλλης πολιήτορα, ᾧ ὑπὸ πᾶσα
Ἀντολίη βεβόλητο καὶ ἑσπερίη πολύολβος,
Ὃν Βαβυλὼν ἤλεγξεν, νέκυν δ᾿ ὤρεξε Φιλίππῳ,
Οὐ Διὸς, οὐκ Ἄμμωνος ἀληθέα φημιχθέντα·
Καὶ μετὰ τὸν γενεῆς τε καὶ αἵματος Ἀσσαράκοιο,
Ὅς μόλεν ἐκ Τροίης, ὅστις πυρὸς ἔσχισεν ὁρμήν.
Πολλοὺς δ᾿ αὖ μετ᾿ ἄνακτας, ἀρηϊφίλους μετὰ φῶτας,
Καὶ μετὰ νηπιάχους θηρὸς τέκνα μηλοφάγοιο,
Καὶ μετὰ τὰς ἑτάρων ἑκατοντάδας ἓξ διαβῆναι,
Καὶ δύο τὰς δεκάδας Ῥώμης δικτάτωρος οὔσης,
Ἔσσετ᾿ ἄναξ πρώτιστος, ἀφ᾿ ἑσπερίοιο θαλάσσης,
Ῥώμην κοιρανέων, μεγάλ᾿ ἄλκιμος, ἠδὲ μαχητὴς,
Ἀρχὴν στοιχείων ὅστις λάχε, καί σε πεδήσας
Ἄρεος ἀνδροφόνοιο παγήσεται· ἀγλαόκαρπε,
Λώβην ἐκτίσεις, ἥνπερ προέηκας ἑκοῦσα·
Αὐτὸς γὰρ μεγάθυμος ἀριστεύσει πολέμοισι,
Ἡ Θρήκη πτήξει, καὶ Σικελίη [μετὰ], Μέμφις,
Μέμφις πρηνιχθεῖσα δι᾿ ἡγεμόνων κακότητος,
Ἠδὲ γυναικὸς ἀδουλεύτου ὑπὸ δουρὶ πεσούσης·
Καὶ [δεσμοὺς] θήσει λαοῖς, καὶ πάνθ᾿ ὑποτάξει,
Κῦδος ἔχων κρατερὸν, σκήπτρων ἐπὶ πολὺ κρατήσει·
Οὐ γὰρ ὑπερθήσει ὀλίγον χρόνον οὐδ᾿, ὁπότ᾿ [ἄλλοις]
Σκηπτροῦχος βασιλεὺς τούτου πλέον οὐ μίαν ὥραν,

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ZEHNTES (ZWÖLFTES) BUCH.

Nun aber bring mir die traurige Zeit der berühmten Lateiner;
Sei es, dass diese zuerst nach dem Tode der Herrscher Aegyptens
Lebten, alle zumal, oder unter die Erde gelangten;
Und nach Pellas Mitbürger auch, unter dem der gesammte
Orient ward unterjocht und das glückliche Land gegen Abend;
Den Babylon abgewehrt und als Leiche gewährt dem Philippus,
Dem nicht von Ammon noch Zeus die Wahrheit wurde verkündigt.
Und nach dem vom Geschlecht und Blute des Assarakiden,
Der aus Troja herkam und den Andrang des Feuers bestanden.
Aber nach vielen Gebietern und vielen kriegslustigen Männern,
Und den unmündigen Kindern des Schafe verzehrenden Thieres;
Wann sechs Hekatontaden den Freunden vorübergezogen,
Und wann zwei Dekaden durch Rom Diktator gewesen:
Dann wird zuerst ein Herrscher erstehn vom Meer gegen Abend,
Welcher Rom wird beherrschen, ein starker und streitbarer Kämpe,
Welcher den ersten der Buchstaben führt, und der dich gefesselt
Festhält durch den würgenden Mars. Du reiche an Früchten,
Du wirst büssen die Schmach, die du früher mit Willen geübt hast:
Denn der Hochherzige selbst, der wird im Krieg sich hervorthun.
Thrazien wird kommen in Furcht, Sizilien nachher und auch Memphis,
Memphis, welches hinsinkt durch die Bosheit seiner Beherrscher,
Und durch ein hausgeborenes Weib, das unter dem Speer sinkt.
Und in Bande legt er die Völker und Alles bezwingt er.
Erndtend gewaltigen Ruhm wird er lange die Herrschaft behaupten;
Denn auch nicht wenige Zeit herrscht er länger, wann einstens ein andrer
König gebeut, nicht länger als der, auch nicht eine Stunde,

Ῥωμαίων, ὅτι πάντα Θεὸς [κατένευσ᾽] ἐπὶ τούτῳ,
Καὶ δὴ καὶ καιροὺς ἐπεδείξατο ἐν χθονὶ δίῃ,
Θεσπεσίους μεγάλους ἐπὶ δ᾽ αὐτοῖς σήματ᾽ ἔδειξεν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ἀστὴρ πανείκελος ἠελίοιο
Λαμπρὸς ἀπ᾽ οὐρανόθεν προφανῇ ἐνὶ ἤμασι μέσσοις,
Καὶ τότε δὴ κρύφιος ἥξει Λόγος ὑψίστοιο,
[Σαρκοφέρων] θνητοῖσιν ὁμοίϊον· ἀλλὰ σὺν αὐτῷ
Αὐξήσει τὸ κράτος Ῥώμης, κλεινῶν τε Λατίνων.
Αὐτὸς δ᾽ αὖθ᾽ ὁ μέγας βασιλεὺς ἰδίης ὑπὸ μοίρης
Κατθάνεται, παραδοὺς ἑτέρῳ βασιλήϊον ἀρχήν.
Καί τις δ᾽ αὖ μετὰ τοῦτον ἀνὴρ, κρατερός τ᾽ αἰχμητὴς
Αὔξει, πορφυρέην δὲ λαβὼν ἀμφείμενος ὤμοις,
Ὅστε τριηκοσίων ἀριθμῶν κεραὴν ἐπὶ πρώτην,
Ἐξολέσει Μήδους καὶ ἰοβόλους ἅμα Πάρθους·
Αὐτὸς δ᾽ ὑψίπυλον καθελεῖ πόλιν ἐν κράτεϊ ᾧ,
Καὶ πόλει [Αἰγύπτῳ] κακὸν ἔσσεται, Ἀσσυρίοις τε,
Κόλχοις, Ἡνιόχοις, καὶ τοῖς παρὰ χεύμασι Νείλου,
[Γερμανοὺς ἄγουσιν ὑπὲρ ψαμμαθώδεας ἀκτάς].
Αὐτὸς πορθήσει καὶ ὑψίπυλον μετόπισθεν,
Ἐγγύθεν Ἠριδάνοιο πόλιν κακὰ μετιόωσαν.
Καὶ τότε δὲ πέσεται πληγεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.
Ἄρξει δ᾽ αὖ μετέπειτ᾽ ἄλλος δολιόπλοκος ἀνὴρ,
Τῶν τρισσῶν ἀριθμῶν ὅστις λάχεν, οὔνομα δ᾽ αὐτοῦ
Δηλώσει κεράη· χρυσὸν δὲ πολὺν συναθροίσει,
Κοὐκ ἔσται πλούτου πουλὺς κόρος, ἀλλά τ᾽ ἀναιδῶς
Πλείονα συλλήσας, θήσει κατὰ γαῖαν ἅπαντα:
Εἰρήνη δ᾽ ἔσται, πολέμων δ᾽ ἀναπαύσεται ἄρης·
Πολλὰ δὲ δηλώσει ἐπὶ μαντοσύνῃσι, μεγίστων
Πευθόμενος βιότου ζωῆς χάριν· αὐτὰρ ἐπ᾽ αὐτῷ
Ἔσται σῆμα μέγιστον, ἀπ᾽ οὐρανοῦ αἱματόεσσαι
Ῥεύσουσι ψεκάδες [καὶ ἀπολλυμένα βασιλῆος].
Πολλὰ δὲ ποιήσει ἄνομα, περὶ δ᾽ αὐχένα θήσει
Ἄλγεα Ῥωμαίοις, ἐν μαντοσύναισι πεποιθώς·
Συγκλήτου δ᾽ ὀλέσει κεφαλάς. Λοιμὸς δὲ καθέξει
Καππανοὺς, Θρᾴκας τε, Μακεδόνας, Ἰταλίητας.
Μούνη δ᾽ Αἴγυπτος θρέψει πολυπληθέα φῦλα·
Παρθενικὴν δὲ κάρην μυστηρίων ἐξαπατήσας,
Αὐτὸς ἄναξ ὀλέσει δολίως· τὴν δ᾽ αὖ πολιῆται
Ἀχνύμενοι θάψουσι· χόλον δὲ πανάκτορι πάντες
Κατθέμενοι, δολίως τοῦτον διαλωβήσονται.
Ἀνθούσῃ κρατερῇ Ῥώμῃ [κρατεροῖς ὀλιεῖται].

Ueber die Römer; denn Alles hat Gott für diesen bewilligt;
Auch angezeigt die gelegene Zeit auf der göttlichen Erde,
Grosse und göttliche Zeit hat er ihnen als Zeichen gewiesen.
Aber wenn dann ein Gestirn, der leuchtenden Sonne ganz ähnlich,
Glänzend am Himmel erscheint, sichtbar in der Mitte der Tage,
Dann wird auch das verborgene Wort des Höchsten erscheinen,
Mit einem sterblichen Leib, den Sterblichen ähnlich. Mit diesem
Wird Roms Macht sich noch mehreu und die der berühmten Lateiner.
Dann aber wird der mächtige König aus eigenem Entschluss
Leiden den Tod, die Herrscher-Gewalt einem Anderen gebend.
Und nach ihm wiederum wird ein Mann, ein gewaltiger Krieger
Wachsen heran und das Purpurgewand um die Schultern sich legen,
Welcher die Zahl von dreissigen zählt im ersten Buchstaben:
Der wird die Meder vertilgen, zugleich auch die Parthischen Schützen;
Auch die hochthorige Stadt zerstört er in seiner Stärke.
Auch der Aegyptischen Stadt wirds übel ergehn, den Assyrern,
Kolchern und Heniochen, und die an dem Wasser des Nilstroms.
[Die Germanen treibet man über die sandigen Küsten].
Auch wird er die hochthorige Stadt in der Folge zerstören,
Die in der Näh des Eridanus liegt und Böses verübt hat.
Dann aber sinkt er dahin, getroffen vom funkelnden Eisen.
Aber nach ihm wird ein Anderer herrschen, ein Mann der verschmitzt ist,
Welcher die Dreizahl erloost, und dessen Namen der Buchstab
Kund machen wird, und dieser wird viel an Gold sich aufsammeln,
Und nicht bekömmt er genug des Reichthums Fülle; ganz schamlos
Raubt er immer noch mehr, und legt Alles unter die Erde.
Und es wird ruhen der Krieg, der Ares wird Rasttage halten.
Viel aber wird er auch kund thun durch Wahrsagerei, nach dem Grössten
Forschend, ob dem was das Leben erhält. Doch wird unter diesem
Ein sehr grosses Wahrzeichen geschehn: es fliessen vom Himmel
Blutige Tropfen herab . . . .
Und viel Schlechtigkeit wird er vollführen, dem Nacken der Römer
Schmerzen auflegen, und auf die Künste der Wahrsager bauen.
Und er wird richten zu Grund des Senates Häupter. Und Seuche
Rafft die Kappaner hinweg, und die Thrazier und Mazedoner;
Die Italier auch; nur Aegypten allein wird ernähren
Zahlreiches Volk. Das jungfräuliche Haupt durch Geheimnisse täuschend,
Richtet durch List der Herrscher zu Grund; doch werden die Bürger
Trauernd beerdigen sie; und Alle werden dem Dränger
Zorn aufheben und listiger Weise diesen verstümmeln.
Und dem blühenden, mächtigen Rom [werden Mörder gebieten].

Δισδεκάτου δ᾽ ἀριθμοῦ ἄρξει πολυκοίρανος ἄλλος·
Καὶ τότε Σαυρομάταις πόλεμοι καὶ κήδεα λυγρὰ
Ἥξει, καὶ Θρᾳξὶ, καὶ ἀκοντιστὰς Τριβάλλους,
Καὶ πάντας Ῥωμαίους ἄρης διαδηλήσεται.
Σημεῖον δ᾽ ἔσται φοβερὸν τούτου κρατέοντος
Ἰταλικῶν γαίης καὶ Παννονίων· περὶ δ᾽ αὐτὰς
Νὺξ ἔσται σκοτόεσσα μέσῃ ἐνὶ ἤματος ὥρῃ,
Κελαινὸς ὑετὸς κἀπ᾽ οὐρανοῦ· αὐτὰρ ἔπειτα
Κοίρανος ἴφθιμός τε δικασπόλος Ιταλιήων
Βήσεται εἰν ἀΐδαο δόμοισι δίης ὑπὸ μοίρης.
Πεντήκοντ᾽ ἀριθμῶν πάλιν ἄλλος ἐλεύσεται ἀνὴρ
Δεινὸς καὶ φοβερὸς, πολλοὺς δ᾽ αὐτοὺς ἀπολέσσει
Ἐκ πασῶν πόλεων ὄλβῳ γεγαῶτας ἀρίστους,
Δεινὸς ὄφις φύσεως, ὁ βραχὺς λόγος, ὁπότε χεῖρας
Ἡγεμόνας τανύσει, καὶ ὀλεῖ καὶ πολλὰ τελέσει
Ἀθλεύων, λαὸν κτείνων, καὶ μυρία τολμῶν·
Καὶ τμήξει τὸ δίκυμον ὄρος, λύθρῳ δὲ παλάξει.
Ἀλλ᾽ ἔσται καὶ δισσὸς ὀλοίϊος Ἰταλίδεσσιν,
Ἰσάζων Θεῷ αὐτὸν ἐλέγξει δῆμον ἑκόντα.
Εἰρήνη δ᾽ ἔσται βαθεῖα τούτου κρατέοντος,
Καὶ τρόμοι ἀνθρώπων· ὑπὸ Αὐσονίοισι δ᾽ ἀΐξας,
Εἶξεν ὕδωρ ἄτοπον ἀπ᾽ ὠκεανοῖο ῥοάων.
Ἀμφὶ δὲ παπταίνων θήσει δ᾽ ἀθλεύματα λαοῖς
Πολλὰ μάλ᾽, ἠδ᾽ αὐτὸς ἐνάγων ἀθλεύσειε
Φωνῇ καὶ κιθάρῃ νευρῇ, μέλπων ἅμ᾽ ἀοιδήν·
Ὕστερον αὖ φύγεται λείψας βασιλήϊον ἀρχὴν,
Ὀλλύμενος δὲ κακῶς ἀποτίσεται ὅσσα ἔοργεν.
Τὸν δὲ μετὰ τρεῖς ἄρξουσιν ἐπωνυμίῃσι λαχόντες,
Ἑβδομήκοντ᾽ ἀριθμὸν δύο κοίρανοι, εἷς δ᾽ ἐπὶ τούτοις
Στοιχείου τριτάτου· καὶ ἐπάλλυδις ἄλλος ὀλεῖται
Ἄρηϊ κρατερῷ ὑπὸ στρατιῆς παλαμάων.
Εἶτα θ᾽ ὁ εὐσεβέων ἥξει ὀλέτης μέγας ἀνδρῶν,
Κοίρανος, ὀμβριμόθυμος ἀνὴρ, ἀγχίπαλος ἀνήρ·
Ἑπτάκι τῷ δεκάδες κέραϊ δείξουσι πρόδηλον·
Φοινίκην ὀλέσει καὶ Λυδίαν ἐξολοθρεύσει.
Ἥξει καὶ ῥομφαῖα ἐφ᾽ Ἱεροσολυμηΐδα γαῖαν,
Ἄχρις ἐπ᾽ ἐσχατίης καμπῆς Τιβεριάδος [*ἅλμης*].
Αἶ αἶ, Φοινίκη, ὅσα τλήσεται ἡ βαρυπενθης
[*Σφικτῇσι*] *τροπαίοισι, καὶ πᾶν ἔθνος σε πατήσει.*
Αἰν᾽ ἐπ᾽ Ἀσσυρίους ἥξει, καὶ νήπια τέκνα
Ὄψει δουλεύοντα παρ᾽ ἀνδράσι δυσμενέεσσιν,

Aber ein andrer gewaltiger Herr wird regieren, die Zwölfzahl:
Dann wird bitteres Leid und Krieg die Sarmaten befallen,
Auch die Thrazier und die Triballer, die Werfer der Speere;
Auch allen Römern zumal wird Schaden der Kriegsgott zufügen.
Aber wann dieser regiert, wird ein schreckliches Zeichen geschehen
In dem Italischen Land und Pannonien, in welchen Gebieten
Dunkele Nacht sein wird eine Stunde lang, mitten am Tage;
Und vom Himmel herab kömmt dunkeler Regen. Doch dann wird
Der allgewaltige Herr, der Italiens Völker regieret,
Gehen ins Haus des Hades hinab durchs göttliche Schicksal.

Wiederum wird ein anderer Mann, der fünfzig als Zahl hat,
Kommen, der schrecklich und furchtbar, und Viele wird richten zu Grunde
Aus allen Städten zumal, die die Ersten an Wohlstand gewesen,
Der von Natur eine schreckliche Schlange und kurz ist im Reden,
Wann er die herrschende Hand ausstreckt und verdirbt, und vollführet
Vieles im Kampf, und tödtet das Volk, und waget gar Vieles.
Und den zweimeerigen Berg durchsticht er und färbt ihn mit Mordblut.
Aber er wird zwiefach verderblich auch sein den Italern,
Achtend sich Gott gleich wird er verachten den willigen Demos.
Aber beständiger Friede wird herrschen, wann dieser regieret,
Und ein Beben des Volks. Wann er über Ausonien herfährt,
Weicht ungewöhnlich das Wasser zurück von des Oceans Strömen.
Aber rings spähend umher wird dem Volk er Wettkämpfe bereiten
Viele an Zahl, auch selber anregend im Wettkampf sich zeigen,
Mit seiner Stimme und auf der Cither Gesänge anstimmen.
Später jedoch entflieht er, verlassend der Könige Herrschaft,
Und in elendem Tod wird er büssen für was er gefrevelt.

Dann aber herrschen nach ihm Drei; siebenzig zählen in Zahlen
Zwei der Regenten, dazu der Eine den dritten Buchstaben
Als den seinigen hat, die gehn nach einander zu Grunde
Durch den gewaltigen Mars und unter den Händen des Heeres.

Und es wird kommen alsdann der grosse Vernichter der Frommen,
Der ist ein Herrscher, geneigt zur Gewalt, ein tapferer Streiter;
Zeichen der Zahl von sieben mal zehn werden kennbar ihn machen.
Dieser vernichtet Phönizien und wird Lydien zerstören.
Auch wird alsdann das Schwerdt zum Land von Jerusalem kommen,
Bis wo die äusserste Bucht des Sees von Tiberias ausläuft.
Wehe, Phönizien, weh, wie viel wirst betrübte du dulden!
Wirst in Trophäen erwürgt und von jeglichem Volke mishandelt.
Schrecklich wirds Assur betreffen, und die unmündigen Kinder
Wird man schauen im Dienst bei feindlich gesinneten Männern,

Σύν τ' ἀλόχοις, καὶ παντὶ βίῳ, πλοῦτος δ' ἀπολεῖται·
Ὀργὴ γάρ τε Θεοῦ ἐπελεύσεται ἡ βαρυπένθης,
Ὅτι [μιν] οὐκ ἐφύλαξαν νέον νόμον, ἀλλ' ἐπὶ πᾶσιν
Εἰδώλοις ἐλάτρευσαν ἀεικελίῃσι τέχνῃσι.
Πολλοὶ δ' αὖ πόλεμοί τε, μάχαι τ', ἀνδροκτασίαι τε,
Λιμοὶ καὶ λοιμοὶ, ἀκαταστασίαι τε πόληων.
Εἰς δὲ τὸ τέρμα βίου γεραρὸς βασιλεὺς μεγάθυμος
Αὐτὸς ἀριστεύων πέσεται στρατιῆς ὑπ' ἀνάγκης.
Ἄρξουσι μετέπειτα δύο φῶτες ἄνακτες,
Στέργοντες μνήμην πατέρος μεγάλου βασιλῆος,
Πολλὰ δὲ κυδιάοντες ἐν ἀγχιπάλοισι μαχηταῖς.
Ἔσται δ' ἐκ τούτων ἐσθλὸς καὶ κοίρανος ἀνὴρ,
Τοὔνομα δὲ σχήσει τριακοσίων· αὐτὰρ οὗτος
Καππέσεται δολίως κελαινῇ [στρατιῇσι] τανυσθεὶς,
Βληθεὶς δ' ἐν δαπέδῳ Ῥώμης [ἀμφίκεϊ] χαλκῷ.
Καί τις δ' αὖ μετὰ τοῦτον ἀνὴρ κρατερὸς αἰχμητὴς,
Τετράδος ἐκ κεράης, ἄρξει μεγάλης βασιλείης,
Ὃν πάντες στέρξουσι βροτοὶ κατ' ἀπείρονα γαῖαν.
Καὶ τότε γ' ἄμπαυσις πολέμου κατὰ κόσμον ἅπαντα
Ἔσται. Αὐτὰρ τούτῳ κεν ἀφ' ἑσπερίης μέχρις ἠοῦς
Πάντες δουλεύσουσιν ἑκούσιοι, οὐδ' ὑπ' ἀνάγκης,
Καὶ πόλις αὐτόματοι ὑποχείριοι δ' ἠδ' ὑπόδουλοι
Ἔσονται. μάλα γάρ μιν ἐπ' αὐτῷ κῦδος ἐποίσει
Οὐράνιος Σαβαὼθ, Θεὸς ἄφθιτος, αἰθέρι ναίων.
Καὶ τότε Παννονίην καὶ Κελτίδα γαῖαν ἅπασαν
Μειώσει λιμὸς καὶ ἐπ' ἀλλήλοισιν ὀλέσσει.
Ἔσσεται Ἀσσυρίοις, ὥσπερ παρεκλύζετ' Ὀρόντης
Κτίσμασι, καὶ κόσμος καὶ εἴ πού τι μεῖζον ὁρᾶται.
Καὶ τούτους βασιλεὺς στέρξει μέγας ἠδ' ἀγαπήσει
Ἔξοχα τῶν ἄλλων [πολλοὶ τινές]· ἀλλὰ μὴν αὐτὸς
Δέξεται ὠτειλὴν μεγάλην ἐν στήθεϊ μέσσῳ,
Εἰς τὸ τέλος βιότου τε δολίως ληφθεὶς ὑφ' ἑταίρου
Εἴσω ἐνὶ ζαθέῳ μεγάλῳ βασιληΐδος οἴκῳ,
Καππέσεται τρωθείς· μετὰ δ' αὐτὸν κοίρανος ἔσται,
Πεντήκοντ' ἀριθμὸν γεραρὸς βροτὸς, ὃς περὶ πάντα
Πολλοὺς ἐξολέσει Ῥώμης ἀστούς τε πολίτας.
Ἀλλ' ὀλιγαρχήσει· διὰ γὰρ πρότερον βασιλῆα
Βήσεται εἰν ἀΐδαο δόμοις, τρωθεὶς μετόπισθεν.
Αὐτίκ' ἔπειτ' ἄλλος βασιλεὺς ἔστ' αἰχμητὴς,
Ὅστε τριηκοσίων ἀριθμὸν λάχεν ἔντυπον ἀρχήν·
Ἄρξει, καὶ Θρακῶν γαίην πολυποίκιλον οὖσαν

Mit den Gattinnen, Allem was lebt, und der Reichthum verschwindet:
Denn es wird brechen herein das leidvolle göttliche Zürnen,
Weil sie das neue Gesetz nicht bewahrten; vielmehr überall nur
Götzen Verehrung erwiesen mit ganz unziemlichen Künsten.
Aber es werden nachher viel Kriege und Schlachten und Morden
Unter den Menschen entstehn, Pest, Hunger und Aufruhr in Städten.
Aber am Ziele des Lebens wird fallen der alte und edle
König, der treffliche Mann, gefällt durch die Noth seines Heeres.
Und es werden nachher zwei Männer als Herrscher regieren,
Welche des Vaters Andenken, des grossen Königes, lieben.
Und viel Ruhm werden sie unter tapferen Streitern sich sammeln.
Aber ein trefflicher Mann, ein Herrscher wird kommen von diesen,
Welcher nach dreimal hundert genannt wird. Aber auch dieser
Sinket dahin, durch Betrug seines Heeres im Blute gewälzet,
Fällt in dem Römischen Land durch die Wucht des zweischneidigen Eisens.
Und nach ihm wiederum wird ein mächtiger Schwinger der Lanze,
Welcher die Vierzahl trägt, das mächtige Reich dann regieren;
Den werden alle die Menschen der weiten Erde lieb haben.
Und es wird ruhen alsdann der Krieg auf der sämmtlichen Erde.
Jenem jedoch werden sie vom Abende bis gegen Morgen
Dienstbar sein Alle zumal, aus Zwang nicht, sondern freiwillig.
Und es werden die Städte von selbst unterthan und ergeben
Ihm sein: denn sehr vielen Ruhm wird der Himmlische über ihn bringen,
Gott, Sabaoth, der ewige, welcher den Himmel bewohnet.
Und Pannonien wird, und die sämmtliche Celtische Erde
Dann der Hunger auslichten, sie unter einander vernichtend.
Auch dem Assyrier wird, so wie der Orontes anspület
An seine Städte, die Pracht sein, und was sich sonst Besseres zeiget.
Und sie wird der mächtige König lieben vorzüglich,
Mehr als die anderen alle. Doch wird er selber empfangen
Eine Wunde, die weit und gross in Mitte der Brust klafft.
Zu dem Ziele gebracht des Lebens mit List von dem Freunde
Drinnen im prächtigen Haus, in dem grossen Königspalaste,
Sinkt er getroffen dahin. Und nach ihm folget ein Herrscher,
Fünfzig an Zahl, ein stattlicher Mann, der über die Maassen
Viele der Bürger von Rom und Städtebewohner vertilget.
Doch nur wenige Zeit wird er herrschen; denn hin wird er gehen
Wegen des früheren Königs zum Hades, von rücklings ermordet.
Bald wird ein anderer drauf, ein tapferer König erscheinen,
Welcher die Zahl dreihundert erhielt als Zeichen der Herrschaft.
Der wird regieren und auch das Thrazier-Land, das verschiedne,

Ἐκπέρσει, καὶ τοὺς ἐπὶ ἔσχατα βάρβαρα Ῥήνου
Γερμανοὺς ναίοντας, οἰστροβόλους δ᾽ Ἴβηρας.
Αὐτίκα καὶ Ἰουδαίοις κακὸν ἔσσεται ἄλλο μέγιστον,
Φοινίκη δ᾽ ἐπὶ τοῖς πίεται φόνον ὀμβριοέντα·
Τείχη δ᾽ Ἀσσυρίων πέσεται, πολλοῖς πολεμισταῖς.
Καὶ πάλιν ἐξολέσει τούτους θυμόφθορος ἀνήρ.
Ἔσονται δ᾽ ἔπειτα [τούτου] κρατέοντος ἀπειλαὶ,
Σεισμοὶ καὶ λοιμοὶ μεγάλοι κατὰ γαῖαν ἅπασαν,
Καὶ νιφετοὶ παρὰ καιρὸν, αὐτὰρ μαλεροί τε κεραυνοί.
Καὶ τότε δὴ βασιλεὺς ὁ μέγας διὰ μῶλον ἄρηος,
Κελτὸς ἀρειοβάτης, σπεύδων ἐπὶ δῆριν ἀγῶνος,
Μοῖραν ἀεικελίην οὐ φεύξεται, ἀλλὰ θανεῖται·
[Ὃν κόνις] ἀλλοτρίη κρύψει νέκυν, [οὔνομα δ᾽ εἴη]
Ἄνθεος οὔνομ᾽ ἔχουσα. Μετ᾽ αὐτὸν δ᾽ ἄλλος ἀνάξει
[Ἀργεὺς κεῖνος] ἀνὴρ, τοῦ δ᾽ ἔσσεται οὔνομα πόντου,
Ἀρχὴν στοιχείου προφέρων τετρασύλλαβος ἄρης.
Θύτους καὶ ναοὺς πόλεσι πάσαις ἀναθήσει,
Κόσμον ἐποπτεύων ἰδίῳ ποδὶ, δῶρα κομίζων,
Χρυσόν τ᾽ ἤλεκτρον πολὺν πολλοῖς παρέξει.
Οὗτος καὶ μαγικῶν μυστήρια πάντα καθέξει
Ἐξ ἀδύτων, καὶ μὴν πολὺ φέρτερον ἀνθρώποισιν
Θήσει κοιρανέοντα . . . . κεραυνός·
Εἰρήνη δὲ μακρὰ γενήσεται, ὁππόταν ἔσται
οὗτος, δ᾽ ἄναξ ἔσται [γε] καὶ ἀγλαόφωνος ἀοιδὸς,
Καὶ νομίμων μέτοχος, θεμιστοπόλος τε δίκαιος·
Αὐτὸς δ᾽ αὖ πέσεται μοίρῃ δίῃ καταλύσας.
Τὸν δὲ μετὰ τρεῖς ἄρξουσιν, ὁ δὲ τρίτος ὀψὲ κρατήσει,
Τρεῖς δεκάδας κατέχων· ἀτὰρ μονάδος πάλιν πρώτη
Ἄλλος ἄναξ ἄρξει· μετὰ δ᾽ αὐτὸν κοίρανος ἄλλος,
Ἐκ δεκάδων ἑπτὰ τοῖς οὐνόματ᾽ ἔσσεται ἐσθλά·
Αὐτοὶ δ᾽ αὖτ᾽ ὀλέσουσι πολυστίκτους ἀνθρώπους,
Βρεττανοὺς, Μαύρους μεγάλους, Δάκας, Ἀραβάς τε.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν τούτων ὁ νεώτατος ἐξαπολεῖται,
Δὴ τότε Παρθίᾳ πάλιν ἐπελεύσεται ἄρης.
Δεινὸς, ὁ πρὶν τρώσας, καὶ εἰς τέλος ἐξαλαπάξει.
Καὶ τότε δ᾽ αὐτὸς ἄναξ πέσεται δολίου ὑπὸ θηρὸς,
Γυμνάζων παλάμας, πρόφασις δ᾽ αὐτῷ θανάτοιο.
Τὸν μετά γ᾽ ἄλλος ἀνὴρ ἄρξει, σοφὰ πολλά τε εἰδὼς,
Τοὔνομ᾽ ἔχων πρώτου κρατεροῦ βασιλῆος,
Ἐκ μονάδος πρώτης ἔσται δ᾽ ἀγαθός τε μέγας τε·
Πολλὰ κ᾽ ἂν ἐκτελέσῃ κρατερὸς μεγάροισι Λατίνοις,

Wird er verwüsten, und auch die am äussersten Ende des Fremdlands
Wohnen, am Rhein die Germanen und Iberer, die Werfer der Speere.
Bald aber wird auch die Juden ein anderes schreckliches Uebel
Treffen, Phönizien auch wird schlürfen das schlüpfrige Mordblut;
Und der Assyrier Städte stürtzen durch zahlreiche Krieger.
Und wiederum wird sie der schreckliche Mann einst vernichten.
Aber wann dieser regiert, dann werden Drohzeichen erscheinen,
Erderschüttrung und schreckliche Pest auf der sämmtlichen Erde,
Und unzeitlicher Schnee, so wie auch sehr schreckliche Blitze.
Auch wird alsdann der König, der gross durch das Mühsal des Krieges,
Ein kriegsmuthiger Celte, der stürmet zum Kampfe des Heeres,
Nicht entfliehn dem unziemlichen Loos, sondern lassen das Leben;
Und als Leiche birgt ihn eine fremde Erde, den Namen
Nach einer Blume sie trägt. Nach ihm aber herrschet ein andrer
Mann mit silbernem Haupt; sein Name ist der eines Meeres,
Zeigend des Buchstabens Anfang, ein viersylbiger Kriegsmann.
Opferpriester und Tempel wird weihn er sämmtlichen Städten,
Und mit eigenem Fuss die Welt durchziehn, und Geschenke
Bringen, mit Gold und vielem Geschmeide Viele beschenken.
Dieser wird auch die Mysterien alle der Magier halten
Aus den Tempeln zurück und den Menschen viel Besseres geben.
Einen, der herrscht . . . .
Aber ein dauernder Friede wird sein, wann dieser regieret,
Und ein Herrscher ist er, und auch ein vortrefflicher Sänger,
Theilnehmer an dem Gesetz und gerechter Verwalter des Rechtes.
Aber auch er wird fallen nachher durchs göttliche Schicksal.

Und nach ihm herrschen drei, der dritte wird später gebieten
Drei Dekaden hindurch. Doch wieder die erste Monade
Herrschet ein anderer Herr; und nach ihm ein andrer Gebieter,
Und ihr trefflicher Name ist ihnen von sieben Dekaden.
Die aber werden nachher die Menschen [in Masse] vernichten,
Die Britanner, die mächtigen Maurer, die Dazier, Araber.
Aber wenn dann der jüngste von ihnen zu Grunde gegangen,
Dann wird auch wiederum nach Parthien der schreckliche Ares
Kommen, der früher sie schlug, und der wird sie vollends verwüsten.
Und alsdann wird der Fürst selbst durch eines Thieres Verschmitztheit
Fallen während er ringt; so wird er zum Tode gelangen.

Folgen wird ihm ein anderer Herr, der vielerlei Weisheit
Kennet, den Namen er führt des ersten, gewaltigen Königs,
Aus der ersten Monade ist er, so trefflich als mächtig.
Vieles auch wird ausführen daheim den Lateinern der Herrscher,

Μνήμης εἵνεκα πατρὸς ἐσαυτίκα τείχεα Ῥώμης
Κοσμήσει χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ, ἠδ᾽ ἐλέφαντι,
Ἔν τ᾽ ἀγοραῖς ναοῖς τε μολὼν σὺν φωτὶ κραταιῷ.
Καί ποτε Ῥωμαίοισιν ἀνασταχυώσεται ἕλκος
Δεινότατον πολέμοις, χώρην δέ μιν ἐξαλαπάξει·
Πᾶσαν Γερμανῶν, ὁπόταν μέγα σῆμα Θεοῖο
Οὐρανόθεν προφανῇ, καὶ τότ᾽ ἄνδρας χαλκοκορυστὰς
Τρυχομένους σώσειε δι᾽ εὐσεβίην βασιλῆος·
Αὐτῷ γὰρ Θεὸς οὐράνιος μάλα πάνθ᾽ ὑπακούσει,
Εὐξάμενος βρέξει παρὰ καιρὸν ὄμβριον ὕδωρ.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν δὴ ταῦτα τελειώθῃ ἅπερ εἶπον,
Καὶ τότε δὴ κλυτὴ βασιλεία μεγαλοῖο ἄνακτος
Εὐσεβέος λείψει, περιτελλομένοις ἐνιαυτοῖς·
Εἰς δὲ τὸ τέρμα βίου τὸν νέον γόνον ἀμφαναδείξας,
Εἰς βασίλειον ναίοντα, θανάτῳ ἰδίης ὑπὸ μοίρης,
Ξανθῷ κοιρανέοντι λιπὼν βασιλήϊον ἀρχήν.
Ὡς δεκάδων ἐκ δύο τοὔνομα, πατρὸς ἑοῖο
Ἐκ γενετῆς βασιλεὺς γεγαώς, διαδέξεται. ἄρης
Οὗτος ἀνήρ, ἕξει περισσοτέρῳ τε λογισμῷ
Πάντα, ἀτὰρ μεγάθυμον ὑπέρβιον Ἡρακλῆα
Ζηλώσει, καὶ ὅπλοισιν ἀριστεύσει κρατεροῖσιν·
Ἔν τε κυνηγίαισι καὶ ἱππίαισι μέγιστον
Κῦδος ἔχων· σφαλερῶς δὲ βιώσεται οἰόθεν οἶος.
Σῆμα δέ οἱ ἔσται φοβερὸν τούτου κρατέοντος·
Ἐν δαπέδῳ Ῥώμης ἔσται μεγάλη ὁμίχλη τε,
Ὡς ἕτερον μὴ ὁρῶν μερόπων τὸν πλησίον αὐτοῦ.
Καὶ τότε δὴ πόλεμοί τε, ὁμοῦ καὶ κήδεα λυγρά,
Ὁππόταν αὐτὸς ἄναξ ἐρωτομανὴς, ὁ μεμηνὼς
Ἥξει, ἐπαισχύνων τὸ νέον γένος ἐν λεχέεσσιν,
Αἰσχρὸς ἀβουλεύτοις ἐπ᾽ οὐχ ὁσίοις ὑμεναίοις.
Δὴ τότε χηροσύνῃ κρυφθεὶς μέγας [οὐλαμὸς ἀνήρ],
Μῆνιν ὑποσχόμενος κακὰ χώσεται ἐν βαλανείῳ,
Ἀνὴρ ἀνδροφόνος δολίαις μοίραισι πεδηθείς.
Ἴσθι τότε Ῥώμης ὀλοὸν θρόνον ἐγγὺς ἐόντα
Ζήλου κοιρανίης ἕνεκεν, πολλοὶ δ᾽ ἀπολοῦνται
Παλλαδίοισι δόμοισιν ὑπ᾽ ἄρηος παλαμάων.
Καὶ τότε χηρεύσει Ῥώμη καὶ πάντ᾽ ἀποτίσει,
Ὅσσα πάρος μούνη πολέμοις πολλοῖσιν ἔδρασεν.
Κλαίει μοι κραδίη, κλαίει δέ μοι ἔνδοθεν ἦτορ·
Ἐξότε γὰρ πρῶτος βασιλεὺς ὑψαυχένου Ῥώμης,
Οἷς νόμον ἐσθλὸν ἔθηκεν ἐπιχθονίοις ἀνθρώποις,

Als Andenken sofort an den Vater ausschmücken die Mauern
Roms mit Gold und mit Elfenbein und mit Silber; auch wird er
Mit einem tapferen Mann die Plätze und Tempel besuchen.
Und den Römern wird auch die gewaltigste Kraft in dem Kriege
Er entwickeln, und dann das sämmtliche Land der Germanen
Richten verheerend zu Grund, wann ein grosses Wahrzeichen von Gott einst
An dem Himmel erscheint. Und die Erzbehelmten bedrängten
Männer, die wird er alsdann ob des Königes Frömmigkeit retten:
Denn der himmlische Gott wird ihn in sehr Vielem erhören,
Und angefleht lässt er ausser der Zeit feuchtes Wasser ihm regnen.
Aber wenn dann auch dieses erfüllt, was ich eben gemeldet,
Dann wird auch das gefeierte Reich des mächtigen, frommen
Königes nehmen ein End, wann herum die Jahre sich wälzen.
Aber am Ziel des Lebens wird er den Sprössling, den jungen
Ausrufen, der im Pallast wohnt; diesem, dem blonden Gebieter
Lässt er zurück das Reich, wann dem Tod er durchs Schicksal erlegen.
So von zwei mal zehn ist sein Name, und aus seines Vaters
Eignem Geschlecht ein König geworden, nachfolget als Krieger
Dieser und wird durch reichen Verstand auch Alles erhalten.
Aber er eifert auch nach dem gewaltigen, edlen Herakles,
Und wird sein in der Waffen Gewalt als einer der Ersten;
Und durch die Jagd und im Jagen zu Ross hat gewaltigen Ruhm er.
Aber der Sicherheit baar wird getrennt und einsam er leben.
Aber wann dieser herrscht wird ein schreckliches Zeichen ihm werden:
In Roms Umgegend wird ein gewaltiger Nebel entstehen,
So dass der Eine nicht sieht von den Menschen den eigenen Nachbar.
Und dann entbrennt der Krieg und zugleich unselige Leiden,
Wann der Gebietende selbst, von Liebe bethöret, im Wahnsinn
Kömmt und das junge Geschlecht verunehrt im ehlichen Lager,
Schmachvoll bei unverständ'gen, unheiligen Hochzeitsgesängen:
Dann wird der grosse verderbliche Mann, verlassen und heimlich
Sich überlassend dem Zorn [gar gewaltig zürnen im Bade];
Er, der die Männer erwürgt, ist gefesselt durchs tückische Schicksal.
Wisse, dass dann in der Nähe für Rom ein verderblicher Thron ist,
Wegen des Strebens nach Macht; und Viele werden zu Grund gehn
In des Pallastes Gemächern und unter den Händen des Ares.
Und Rom wird verödet dann sein und Alles entgelten,
Was es einzig vordem in zahlreichen Kriegen verübt hat.
Mir aber weinet das Herz, im Innersten weint mir die Seele:
Denn seitdem im hochragenden Rom der erste der Herrscher
Ihnen das gute Gesetz gegeben, den irdischen Menschen,

Καὶ Λόγος ἀθανάτου μεγάλου Θεοῦ ἦλθεν εἰς γῆν,
Ἐννεακαιδεκάτης βασιληΐδος ἄχρι τελευτῆς,
Δὶς ἑκατὸν δὶς εἴκοσι καὶ δὶς δύο πληρώσειεν,
Πρὸς τοῖς ἓξ μησὶν ἕτερον χρόνον, εἶτα γενέθλην
Χήρην εἰκοστὸς βασιλεὺς, ὅτε σοῖσι μαλάθροις
Φασγάνῳ αἷμα χέει, βεβολημένος ὀξέϊ χαλκῷ·
Ὀγδοήκοντ᾽ ἀριθμὸν ἔτεος στοιχεῖον ὃ δηλοῖ
Οὔνομα, καὶ βαρὺ γῆρας ἔχων· χήρην δὲ ποιήσει
Εἰν ὀλίγῳ καιρῷ, ὁπόταν πολλοὶ πολεμισταὶ,
Πολλοὶ πρηνισμοί τε, φόνοι τ᾽, ἀνδροκτασίαι τε,
Οὐλομέναι τ᾽ ἔριδες, καὶ ὀϊζύος εἵνεκα νίκης
Κοιρανίης, πολλοί τ᾽ ἐπιμὶξ ἱπποί τε καὶ ἄνδρες
Ἐν δαπέδῳ πολέμοισιν ἀεξόμενοι πεσσέονται.
Καὶ τότε δ᾽ ἄλλος ἀνὴρ ἥξει, δεκάτου ἀριθμοῖο
Οὐνόματος σημεῖον ἔχων, καὶ πολλὰ ποιήσει
Ἄλγεα καὶ στοναχὰς, πολλοὺς δέ τοι ἐξαλαπάξει·
Ὠκύμορος δ᾽ αὐτὸς πάλιν ἔσσεται, ἠδὲ πεσεῖται
Ἄρῃ κρατερῷ βληθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.
Ἄλλος πεντήκοντ᾽ ἀριθμὸν ἥξει πολεμιστὴς,
Κοιρανίης ἕνεκεν ἀπ᾽ ἀντολίης ἐπεγερθείς·
Μέχρι δὲ καὶ Θρήκης ἥξει πολέμιος ἄρης·
Καὶ φύγεται μετέπειτα, καὶ εἰς Βιθυνῶν πέδον ἥξει,
Καὶ Κιλίκων δάπεδον· ταχὺ δ᾽ αὐτὸν χάλκεος ἄρης
Ἀσσυρίοις πεδίοις θυμοφθόρος ἐξαλαπάξει.
Καὶ τότε κρατήσει δολίως, ἐπιτήδεια εἰδὼς,
Ἀνὴρ ποικιλόμητις, ἀφ᾽ ἑσπερίης ἐπεγερθεὶς,
Οὔνομα δὲ σχήσει διακοσίων ἀριθμοίων.
Σημεῖον πολὺ μᾶλλον, ὑπὲρ βασιλήϊδος ἀρχῆς,
Συστήσει πόλεμον κατ᾽ Ἀσσυρίων ἀνθρώπων,
Συλλέξας πᾶσαν στρατιὴν, καὶ πάνθ᾽ ὑποτάξει.
Ῥωμαίοις δ᾽ ἄρξειε μέγα κράτος, ἐν φρεσὶ δ᾽ αὐτοῦ
Πολλὴ μηχανὴ ὀλοόφρονος ἄρεος ὀργὴ,
Δεινὸς ὄφις πολέμου τε βαρὺς, ὃς πάντας ὀλέσσει
Ὑψηλοὺς γεγαότας ἐπιχθονίους ἀνθρώπους
Ἐσθλοὺς, καί τινας πλούτου χάριν, οἷά τε ἀστὴρ,
Συλλήσας χθόνα πᾶσαν ἀπολλυμένων ἀνθρώπων,
Θήσει ἐπ᾽ ἀντολίην, καὶ πᾶς δόλος ἔσσεται αὐτοῖς.
[Ἐν] δ᾽ ὅτε νηπίαχος καῖσαρ σὺν τῷ βασιλεύσῃ,
Τοὔνομ᾽ ἔχων βριάροιο Μακεδονίοιο ἄνακτος,
Στοιχείου ἀρχομένου, περὶ δ᾽ αὐτοῦ μῶλος ἀπάξας,
Ἐκφύγεται δόλον αἰπὺν ἐπερχομένου βασιλῆος

Und auf die Erde das Wort des grossen unsterblichen Gottes
Kam, bis zum Ende des neunzehnten Reiches, werden zweihundert
Zwei mal zwanzig und zwei mal zwei der Jahre ausfüllen;
Zu sechs Monaten noch eine andere Zeit; den verwaisten
Spross nachher der zwanzigste König, wann Blut mit dem Schwerte
Er vergiesset bei dir und fällt durchs schneidende Eisen.
Der Buchstabe der achtzigsten Zahl des Jahres den Namen
Kund thut, ihn an Alter bejahrt, und er macht es zur Wittwe
In ganz weniger Zeit, wann einst die zahlreichen Krieger,
Wann Zerstörung viel und Mord und Männerermordung,
Und verderblicher Streit und Zank herrscht wegen des Sieges
Um die Obergewalt; und vermengt viele Pferde und Menschen
Sinken im Lande dahin, die waren erwachsen im Kriege.
Und dann wird ein anderer Mann erscheinen; der Zehnzahl
Zeichen er führt im Namen, und viel wird dieser bereiten
Schmerz und banges Gestöhn, und Viele wird er auch berauben.
Aber auch er wiederum wird kurzlebig sein und hinsinken
Durch den gewaltigen Mars, und getroffen vom funkelnden Eisen.
Mit der Zahl von fünfzig kömmt drauf ein anderer Kriegsmann,
Wegen der Herrschergewalt erweckt vom Lande gen Aufgang.
Aber bis Thrazien selbst wird kommen der kriegrische Ares;
Und er entfliehet darauf und gelangt in das Land der Bithyner
Und der Cilicier Gebiet. Aber schnell wird der eherne Mavors
Der dem Assyrischen Land verderblich ist, diesen berauben.
Dann wird erringen die Macht, voll List und im Heucheln erfahren,
Ein verschlagener Mann, herkommend vom Lande gen Abend,
Und seinen Namen wird er von der Zahl der zweihunderte führen.
Ueber des Reiches Gebiet hinaus, ein viel grösseres Zeichen,
Wird er beginnen den Krieg gegen die Assyrischen Männer,
Sammelnd das sämmtliche Heer, und Alles wird er unterwerfen.
Aber die Römer beherrscht mit gewaltiger Macht er; im Sinne
Trägt er jedoch viel List und den Zorn des verderblichen Ares;
Eine erschreckliche Schlange im Krieg, schwer drückend, der Alle
Richtet zu Grund, die ragen hervor von den irdischen Menschen,
Edle und Einige auch ob des Reichthums; dem Meteor gleich,
Plündernd das sämmtliche Land der zu Grunde gerichteten Menschen,
Strebt er dem Orient zu, und es trifft sie jegliche Arglist.
Wann über ihn mit diesem einst herrscht ein unmündiger Kaiser,
Führend dess Namen, der einst Macedonien kräftig beherrschte,
Da wo das Wort anhebt; und um ihn sich entfernet das Mühsal;
Dann entflieht er der schädlichen List des kommenden Königs

Ἐν κόλποις στρατιῆς· ὁ δὲ βαρβαρικοῖσιν ἐθισμοῖς
Ἄρχων ἐξαπίνης ὁ [νεωκόρος] ἐξαπολεῖται
Ἄρῃ κρατερῷ τμηθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ·
Τὸν καὶ τεθνηῶτα λαὸς διαδηλήσεται.
Καὶ τότε δὴ βασιλεῖς Περσῶν ἐπαναστήσονται
Κ . . . Ῥωμαίοις ἄρης Ῥωμαῖον ἄνακτα.
Καὶ Φρυγίη σεισμοῖσι πολυμήλης στοναχήσει.
Αἶ αἶ Λαοδίκεια, αἶ αἶ Ἱεράπολις τλήμων·
Ὑμᾶς γὰρ πρώτας ποτ᾽ ἐδέξατο γαῖα χανοῦσα.
Ῥώμης πελώρια αὖσ . . . πάνθ᾽ ὅσα οἰμώξει,
Πάνθ᾽ ὅσα οἰμώξει ἀπολλυμένων ἀνθρώπων,
Ἄρεος ἐν παλάμῃσι· κακὴ δέ σοι ἔσσεται αἶσα.
Ἀνδρῶν αὐτὰρ [. . τὰ] καὶ ἀντολίης δι᾽ ὁδοῖο,
Σπεύδων Ἰταλίην κατιδεῖν, αἴθωνι σιδήρῳ
Γυμνωθεὶς πέσεται, διὰ μητέρα μῖσος ἀγείρας.
Ὧραι γὰρ πάντα . . . . τάρτη δ᾽ ἄλλο καθέξει
Αἰθομένου . . . τὸ δ᾽ οὐχ ἅμα πάντες ἴσασιν·
Οὐ γὰρ πάντων πάντα, μόνοι δ᾽ ἐπὶ τέρψιν ἔσονται,
Οἳ Θεὸν ἀσκήσουσι καὶ εἰδώλων ἐλάθοντο.
Νῦν δ᾽ ἄναξ κόσμου, βασιλεὺς πάσης βασιλείας,
Ἄψευστ᾽, ἀθάνατε· σὺ γὰρ εἰς ἐμὸν ἦτορ ἔθηκας
Ἀοιδὴν ἀμβροσίην, παῦσον λόγου· οὐδὲ γὰρ οἶδα
Οἷα λέγω· σὺ γὰρ εἶ ἐν ἐμοὶ ὁ τὰ πάντ᾽ ἀγορεύων.
Βαιὸν δ᾽ ἂν παῦσόν με, καὶ ἱμερόεσσαν ἀοιδὴν
Κάτθες ἐμῆς κραδίης· κέκμηκε γὰρ ἔνδοθεν ἦτορ
Θεσπεσίων ἐπέων, προλέγων βασιληΐδος ἀρχῆς.

In dem Schoose des Heers. Aber der nach barbarischer Sitte
Seine Herrschaft ausübt, wird plötzlich im Zorne vernichtet
Durch des Ares Gewalt und getroffen vom funkelnden Eisen;
Ihn auch wann er schon todt ist, wird das Volk noch beschäd'gen.
Und es werden alsdann auch der Perser Könige aufstehn,
Und den Römern [raubt] der Krieg den Römischen Herrscher.
Phrygien, reich an Heerden, wird auch von Erschütterung stöhnen.
Weh, weh, Laodicea! weh, weh, Hierapolis, armes!
Euch hat zuerst ehedem verschlungen die gähnende Erde.
Rom, wie ein Riese so gross, wie wird es beständig aufseufzen,
Wie wirds stöhnen so sehr, wann ihm seine Menschen zu Grund gehn
Durch des Krieges Gewalt; dir drohet ein übles Verhängniss.
Aber der Männer . . . . . . der auf dem Wege gen Osten
Eilt um Italien zu sehn, der wird durchs blitzende Eisen
Hingestrecket entblösst, um die Mutter den Hass sich zuziehend.
. . . .
. . . . doch dies wissen nicht Alle;
Denn nicht für Alle ist Alles; allein nur werden sich freuen
Jene die Gott verehren und nicht der Götzen gedenken.
Nun aber Herrscher der Welt und König von jeglichem Reiche,
Unnahbarer, Unsterblicher, du gabst ewigen Sang mir
In mein Herz. Höre auf mit der Rede; denn nimmermehr weiss ich
Was ich sage; denn du bists, welcher mir Alles verkündigt.
Lass ein wenig mich ruhn, und dann lege liebe Gesänge
Mir in die Brust wiederum; denn ermüdet bin ich im Herzen
Von dem göttlichen Sang, der Reiche Herrschaft verkündend.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΕΝΔΕΚΑΤΟΣ (ΤΡΙΣΚΑΙΔΕΚΑΤΟΣ).

Θεῖον ἀείδειν με λόγον κέλεται μέγαν [αὖθις].
Ἅγιος, ἀθάνατος Θεὸς ἄφθιτος, ὃς βασιλεῦσιν
Δῶκε κράτος καὶ ἀφείλατο, δὴ χρόνον ὥρισεν αὐτοῖς
Ἀμφοτέρων, ζωῆς τε καὶ οὐλομένου θανάτοιο.
Καὶ τὰ μὲν οὐράνιός τε Θεὸς ἑκοῦσαν ἐπάγει
Ἀγγελίην βασιλεῦσιν ὑπὲρ βασιληΐδος ἀρχῆς.

. . . .

. . . .

Καὶ δόρυ θοῦρος ἄρης, ὑπὸ δ᾽ αὐτοῦ πάντες ὀλοῦνται.

. . . .

Νηπίαχος γεγαώς τε θεμιστεύει ἀγοραῖσιν·
Πολλοὶ γὰρ πόλεμοί τε, μάχαι τ᾽, ἀνδροκτασίαι τε,
Λιμοὶ καὶ λοιμοὶ, σεισμοὶ, μαλεροί τε κεραυνοί.
Ἀσσυρίων τε πόροι πολλοὶ κατὰ κόσμον ἅπαντα,
Ἠδὲ λεηλασίη τε, καὶ ἱεροσυλία ναῶν.
Καὶ τότε δὴ Περσῶν ἐπανάστασις ἀλφηστήρων,
Ἰνδῶν, Ἀρμενίων, Ἀράβων θ᾽ ἅμα, καὶ περὶ τούτοις
Ῥωμαίοις πελάσει βασιλεὺς πολέμου ἀκόρητος,
Αἰχμητὴς, ἐπάγων καὶ ἐπ᾽ Ἀσσυρίους, νέος ἄρης,
Ἄχρις ἐπ᾽ Εὐφράτην τε βαθύῤῥοον ἀργυροδίνην
Ἐκτανύσει πέμψας [ὀλίγην] πολέμιος ἄρης.
[Ἴδετε ὡς] ἕνεκα· καὶ γὰρ προδοθεὶς ὑφ᾽ ἑταίρου
Καππέσετ᾽ ἐν τάξει, τυφθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.
Αὐτίκα δ᾽ αὖτ᾽ ἄρξει φιλοπόρφυρος αἰχμητής τε
Ἐκ Συρίης προφανεὶς, ἄρεος φόβος, ἔν τε καὶ υἱῷ
Καίσαρι καὶ πείσει πᾶσαν χθόνα· τοὔνομα δ᾽ αὐτοῖς

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

EILFTES (DREIZEHNTES) BUCH.

Grossen Gottes-Gesang zu singen gebietet mir wieder
Gott, der heilig, unsterblich und ewig ist, welcher den Herrschern
Giebt und nimmt die Gewalt, und der auch ihnen bestimmet
Beides, die Zeit des Lebens und die des vernichtenden Todes.
Und es treibt der himmlische Gott zur willigen Botschaft
An die Herrscher mich an, sie betrifft der Könige Herrschaft.
. . . .
. . . .
Mars auch, der mit dem Speer stürmt, ihm werden Alle erliegen.
. . . .
Und ein unmündiges Kind wird auf den Plätzen dann richten:
Denn es herrschet viel Krieg, und Schlachten und Männerermordung,
Hunger und Pest, Erdbeben zumal, und gewaltige Blitze.
Und in der sämmtlichen Welt viele Strassen Assyrischer Völker;
Und Wegführen der Beute und ein Ausplündern der Tempel.
  Und es werden alsdann aufstehn die betriebsamen Perser,
Inder, Armenier und zugleich auch die Araber; dazu
Wird den Römern sich nahn ein König, an Krieg unersättlich,
Werfer des Speers, der Assur bedrängt, und welcher ein neuer
Ares, der bis an den tiefen und Silber führenden Euphrat
Sich ausdehnt, [Verderben aussendend] ein kriegrischer Ares.
. . . . denn von seinem Freunde verrathen
Sinkt er dahin in der Reihe, vom funkelnden Eisen getroffen.
  Bald aber herrschet darauf ein Purpur liebender Krieger,
Welcher aus Syrien kömmt, ein Schrecken des Kriegs; und im Sohne
Wird er die sämmtliche Welt für den Kaiser zustimmend erhalten.

Ἐκπέλετ᾽ ἀμφοτέροισιν ἐπὶ πρώτου κεἰκοστοῦ
Πένθ᾽ ἑκατοντάδες εἰσὶ τεθειμέναι. Ἡνίκα δ᾽ οὗτοι
Ἐν πολέμοις ἄρξουσι, θεμιστόνομοι δὲ γένωνται,
Ἀνάπαυσις πολέμου βαιὸν ἔσσεται οὐκ ἐπὶ δηρόν·
Ἀλλ᾽ ὁπόταν ποίμνῃ λύκος ὅρκια πιστώσηται
Πρὸς κύνας ἀργειοδόντας, ἔπειτα δὲ δηλήσεται
Βλάψας εἰροπόκους, οἷς περὶ δ᾽ ὅρκια ῥίψει.
Καὶ τότε δῆρις ἀθέσμων ὑπερφιάλων βασιλήων
Ἔσσεται ἐν πολέμοισι, Σύροι δ᾽ ἔκπαγλ᾽ ἀπολοῦνται,
Ἰνδοί τ᾽, Ἀρμένιοί τ᾽, Ἄραβες, Πέρσαι, Βαβυλῶνες
Ἀλλήλους ὀλέσουσι διὰ κρατερὰς ὑσμίνας.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Ῥωμαῖος ἄρης Γερμανὸν ὀλέσσῃ,
Ἄρεα νικήσας θυμοφθόρον ὠκεανοῖο,
Δὴ τότε καὶ Πέρσῃσιν ὑπερφιάλοις ἀνθρώποις
Πολυετὴς πόλεμος, νίκη δ᾽ οὐκ ἔσσεται αὐτοῖς·
Ὡς γὰρ ἐφ᾽ ὑψηλῆς, πολυδείραδος, ἠνεμοέσσης,
Ἠλιβάτου πέτρης ἰχθὺς οὐ νήχεται ἐπ᾽ ἄκρης,
Οὐδὲ χέλυς πέταται, αἰετὸς δ᾽ οὐ νήχετ᾽ ἐς ὕδωρ,
Οὕτω καὶ Πέρσαι μακρόθεν νίκης γεγαῶσιν
Ἤματι τῷ, ἐφ᾽ ὅσον τε φίλη τρόφος Ἰταλιήων
Κειμένη ἐν πεδίῳ Νείλου παρὰ θέσφατον ὕδωρ,
Ἑπταλόφῳ Ῥώμῃ μοίρην ἀπόμοιραν ἰάλλοι.
Ταῦτα δέ τε πέταται· ὅσσον δέ τοι οὔνομα Ῥώμη
Εἰν ἀριθμοῖς ἔσχεν ψηφιζομένοιο χρόνοιο,
Τοσούτους λυκάβαντας ἑκοῦσά τε σιτομετρήσει,
Δία πόλις μεγάλη Μακηδονίοιο ἄνακτος.
Ἄλλο ἄλλος πολύμοχθον Ἀλεξανδρεῦσιν ἀείσω,
Ὀλλυμένοις διὰ δῆριν ἀεικελίων ἀνθρώπων.
Ἄρσενες οἱ πρότερον δεινοὶ [καὶ] ἀνάλκιδες ὄντες
Εἰρήνην στέρξουσι δι᾽ ἡγεμόνων κακότητα.
Καὶ χόλος Ἀσσυρίους ἕξει μεγάλοιο Θεοῖο,
Αὐτούς τ᾽ ἐξολέσει, ποταμοῖο χείμαῤῥος ὡς ἐλθών,
Καίσαρος [ἐμπτολίεθρα σαταναίους] ἀδικήσει.
Πύραμος ἀρδεύσει Μόψου πόλιν, ἔνθα πεσοῦνται
Αἴγιοι διὰ δῆριν ὑπερμενέων ἀνθρώπων.
Τλῆμον Ἀντιόχεια, σὲ δ᾽ οὐ λείψει βαρὺς ἄρης,
Ἀσσυρίου πολέμοιο ἐπειγομένου περὶ σεῖο·
Σοῖς γὰρ ἐνὶ μελάθροισι κατοικήσει πρόμος ἀνδρῶν,
Ὃς Πέρσας μὲν ἅπαντας οἰστροβόλους πολεμήσει,
Αὐτὸς ὁ Ῥωμαίων γεγαὼς βασιληΐδος ἀρχῆς.
Νῦν κοσμεῖσθε πόλεις Ἀράβων ναοῖς τε [δίοισιν],

Beiden der Name entsteht wenn man zu zwanzig und Einem
Fünf mal hundert noch fügt. Jedoch wann diese durch Kriege
Sich die Herrschaft erlangt und Gesetzgeber auch sind geworden:
Dann wird der Krieg eine Zeit lang ruhn, aber nicht auf die Dauer;
Sondern wenn dann des Wolfs Eidschwüren die Heerde vertraut hat
Gegen das weisse Gebiss der Hunde, dann wird er zerreissend
Schaden dem wolligen Vieh und ihnen die Schwüre nicht halten.
Und alsdann wird entstehen ein Kampf der übergewalt'gen
Könige ohne Gesetz im Krieg, und schrecklich vernichtet
Werden die Syrer; die Indier, Armenier, Perser, Araber
Und Babylonier vernichten einander in heftigen Schlachten.
Aber wenn dann der Römische Mars die Germanen vernichtet,
Und den verderblichen Krieg siegreich auf dem Meere geführt hat;
Dann wird den Persern entstehn, den übermüthigen Menschen,
Ein vieljähriger Krieg; doch nicht wird ihnen der Sieg sein:
Denn wie zum hohen Gestein, dem vielrückigen, Winde umtosten,
Jäh abschiessenden, nicht der Fisch hinschwimmt auf die Spitze,
Noch die Schildkröte fliegt, und der Adler nicht schwimmet im Wasser:
So werden auch die Perser entfernt vom Siege gehalten
Jenes Tags, und so lang der Italer liebe Ernährung
Liegt in der Ebne des Nils, in der Nähe des göttlichen Wassers,
Und einen Antheil erhält die siebenhügliche Roma.
Dieses aber entfliegt. Soweit jedoch Rom seinen Namen
Unter den Zahlen der Zeit, die man rechnet, für sich besessen,
Soviel Jahre wird auch freiwillig Getreide zumessen
Des Macedonischen Herrschers Stadt, die vortreffliche, grosse.
Mühvolles Anderes will ich singen den Alexandrinern,
Welche einst gehen zu Grund im Kampfe mit schmählichen Menschen.
Männer gewaltig ehmals sind nunmehr kraftlos geworden,
Und friedliebend durch die Verruchtheit ihrer Gebieter.
Gottes des Mächtigen Zorn wird auch die Assyrier treffen,
Und wird sie richten zu Grund, wann er anlangt gleich einem Waldstrom.
Und in des Kaisers Stadt wird er schmählich die Spötter behandeln.
Pyramus wird Mopsveste bewässern; dort werden die Aigier
Durch die gefährliche List der gewaltsamen Menschen hinsinken.
Dich Antiochien wird, o armes, der drückende Ares
Nicht verlassen, da dich ein Assyrischer Krieg wird bedrängen:
Denn in deinem Pallast wird wohnen der Erste der Kämpfer,
Der die Perser gesammt, die Werfer der Speere, bekrieget,
Er der die Herrschaft erlangt des Königreiches der Römer.
Schmücket euch nun, ihr Städte Arabiens mit herrlichen Tempeln,

Ἠδ᾽ ἀγοραῖς, πλατείαις τε, καὶ ἀγλαοφεγγέϊ πλούτῳ,
Καὶ ξοάνοις, χρυσῷ τε, καὶ ἀργύρῳ, ἠδ᾽ ἐλέφαντι.
Ἐκ πάντων δὲ μάλιστα μαθηματική περ ἐοῦσα
Βόστρα Φιλιππόπολι, ἵν᾽ ἔλθῃς εἰς μέγα πένθος·
Οὐ γάρ σ᾽ ὀνήσει σφαιρώματα καγχαλόωντα
Ζωδιακοῦ κύκλου, κριὸς, ταῦρος, δίδυμοί τε,
Ἠδ᾽ ὁπόσοι σὺν τοῖσιν ἐν οὐρανῷ ἰνδάλλονται
Ἀστέρες ὡρονόμοι· τλῆμον πολλοῖσι πέποιθας,
Ὁππότ᾽ ἀνὴρ ἄρ᾽ ἐκεῖνο τὸ σὸν μετόπισθεν παλάσσῃ.
Νῦν δὲ φιλοπτολέμοισιν Ἀλεξανδρεῦσιν ἀείσω
Δεινοτάτους πολέμους· πουλὺς δ᾽ ἄρα λαὸς ὀλεῖται
Ἀστῶν ὀλλυμένων, ὑπ᾽ ἀντιπάλων τε πόληων
Μαρναμένων στυγερῆς ἕδους χάριν, ἀμφὶ δὲ τούτοις
Ἀΐξας φοβερωπὸς ἄρης στήσει πολέμοιο.
Καὶ τότε δ᾽ αὖ μεγάθυμος ἑῷ σὺν παιδὶ κραταιῷ
Καππέσεται δολίως διὰ πρεσβύτερον [βασιλῆα].
Τὸν μετὰ [δ᾽ αὖτ᾽] ἄρξει κρατερᾶς Ῥώμης ἐριθήλου
Ἄλλος ἄναξ μεγάθυμος ἐπιστάμενος πολεμίζειν,
Δακῶν ἐξαναδὺς, τριακοσίων ἀριθμοῖο
Ἔσσεται, ἐκ τετράδος γενεῆς· πολλοὺς δ᾽ ἀπολέσσει,
Καὶ τότε μάλα πάντας ἀδελφειούς τε φίλους τε
Ἐξολέσει βασιλεὺς, καὶ ἀποφθιμένων βασιλήων,
Αὐτίκα δ᾽ αὖ πίπτων τε, λεηλασίη τε, φόνοι τε,
Ἔσσονταί τ᾽ ἐξαπίνης γε διὰ πρότερον βασιλῆα.
Ἐν δ᾽ ὁπόταν δολιόμητις ἀνὴρ ἐπὶ κλίνης ἔλθῃ,
Ληστὴς, ἐκ Συρίης προφανεὶς, Ῥωμαῖος ἄδηλος,
Καὶ πελάσει δολίως ἐκ Καππαδοκῶν γένος ἀνδρῶν,
Καὶ πολιορκήσας πέσεται πολέμου ἀκόρητος.
Δὴ τότε σου Τύαννα καὶ Μάζακα ἔσσετ᾽ ἅλωσις,
Λατρεύσεις τούτῳ δὲ [πολὺ ζύγον αὐχένι] θήσει.
Καὶ Συρίη κλαύσειεν ἀπολλυμένων ἀνθρώπων,
Οὐδὲ Σεληναίη τότε ῥύσεται ἱερὸν ἄστυ.
Ἡνίκ᾽ ἂν ἐκ Συρίης φθάμενος [περὶ φύξιν] ἀσέλγην
Ῥωμαίους προφυγὼν, διὰ δ᾽ Εὐφράταο ῥοάων,
Οὐκέτι Ῥωμαίοις ἐναλίγκιος, ἀλλ᾽ ἀγέρωχος
Ἰοβόλοις Πέρσαις τότε κοίρανος Ἰταλίη χθών·
Καππέσεται παταξεῖ τυφθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ,
Οὐ κόσμον ἐάσας· ἐπὶ δ᾽ αὐτῷ παῖδες ὀλοῦνται.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν Γάλλος βασιλεὺς Ῥώμης βασιλεύσῃ,
Καὶ τότε Ῥωμαίοις ἀκατάστατα ἔθνεα ἔλθῃ,
Οὖλος ἄρης σὺν παιδὶ νόθῳ ἐπὶ τείχεα Ῥώμης·

Und mit Plätzen und Strassen und mit schön glänzendem Reichthum,
Mit Schnitzwerken und Gold, mit Elfenbein und auch mit Silber.
Aber von Allen zumeist, obgleich du Astrologie treibst,
Wirst du Bostra, du Stadt des Philippus, gelangen in grosses
Leid; denn es werden dir nichts die grinsenden, runden Gestalten
Des Thierkreises, der Stier, der Widder und Zwillinge nützen,
Und was immer mit diesen von Sternen am Himmel wird sichtbar,
Welche die Zeit bestimmen. Du armes hast Vielem vertrauet,
Wann jener Mann dein Eigenthum wird in der Folge besudeln.
Nun aber will ich weissagen Alexandriens kriegrischen Männern
Schreckliche Kriege; denn viel des Volkes wird gehen zu Grunde,
Wann die Städte hinsinken, und feindlich gegen einander
Städte in Streit wegen eines abscheulichen Tempels; an diese
Stürmet heran der schreckliche Mars und freuet am Krieg sich.
Und der Edle wird sammt seinem gewaltigen Sohne
Darauf sinken dahin durch die List eines alternden Königs.
Aber nachdem wiederum beherrscht das blühende, starke
Rom ein anderer Herr, der edel und kundig des Kriegs ist,
Aus der Dazier Volk und die Zahl von Dreissigen habend,
Aus einem vierten Geschlecht; und viele wird dieser vernichten
Dann, alle Brüder zumal und auch die sämmtlichen Freunde
Richtet der Herrscher zu Grund; und wann die Könige todt sind,
Fällt anch er alsbald wiederum; und Plündern und Morden
Tritt in Schnelle dann ein um des früheren Königes willen.
Aber wenn dann ein verschlagener Mann zum Lager gelangt ist,
Welcher aus Syrien kömmt, ein Räuber, den Römern bekannt nicht;
Dann wird auch nahen mit List ein Geschlecht Kappadozischer Männer,
Und eine Stadt belagernd fällt er vom Krieg nicht gesättigt.
Dann Tyana kömmt dir und Mazaka deine Erobrung;
Dienen wirst du ihm, und deinem Nacken legt er das Joch auf.
Weinen wird Syrien auch, wann ihm seine Männer zu Grund gehn,
Und Selene wird dann ihre heilige Stadt nicht erretten.
Wann aus Syrien schnell in einer muthwilligen Flucht er
Vor den Römern entflieht hin über den strömenden Euphrat;
Aehnlich ist dann den Römern nicht mehr, sondern ganz übermüthig
Gegen die tapferen Perser das herrschende Land von Italien.
Und er sinkt klirrend dahin, vom funkelnden Eisen getroffen,
Liess nicht in Ruhe die Welt; und bei ihm fallen die Söhne.
Aber wenn dann ein Gallischer König die Römer beherrschet,
Dann werden auch zu den Römern unruhige Völker gelangen,
Zu den Mauern von Rom der verderbliche Mars mit dem Bastard.

Καὶ τότε δὴ λιμοὶ, λοιμοὶ, μαλεροί τε κεραυνοὶ,
Καὶ πόλεμοι δεινοὶ, ἀκαταστασίαι τε πόληων
Ἔσσοντ' ἐξαπίνης, Σύροι δ' ἔκπαγλ' ἀπολοῦνται·
Ἥξει γὰρ τούτοις μέγας χόλος ὑψίστοιο.
Αὐτίκα δὴ Περσῶν ἐπανάστασις ἀμφιστήσει,
Ῥωμαίους δ' ὀλέσουσι Σύροι Πέρσῃσι μιγέντες·
Ἀλλ' οὐ νικήσουσι νόμους θεοκράτορι βουλῇ.
Αἴ ὁπόσοι φεύξονται ἀπ' ἀντολίης γεγαῶτες
Σὺν κτεάτεσσιν ἑοῖσιν ἐς ἀλλοθρόους ἀνθρώπους·
Αἴ ὁπόσων ἀνδρῶν πίεται χθὼν αἷμα κελαινόν·
Ἔσται γὰρ χρόνος οὗτος, ἐν ᾧ ποτε τοῖς τεθνεῶσιν
Οἱ ζῶντες μακαρισμὸν ἀπὸ στομάτων ἐνέποντες,
Φθέγξονται καλὸν τὸ θανεῖν, καὶ φεύξετ' ἀπ' αὐτῶν.
Ἄρτι δὲ σὲ, τλῆμον Συρίη, κατοδύρομαι οἰκτρῶς·
Ἥξει γὰρ πληγή σοι ἀμφιβόλων ἀνθρώπων
Δεινὴ, ἥν τοι οὔποτ' ἐπήλπισας ἥξουσάν σοι.
Ἥξει καὶ Ῥώμης ὁ φυγὰς, μέγα ἔγχος ἀείρας,
Εὐφράτην διαβὰς πολλαῖς ἅμα μυριάδεσσιν,
Ὅς σε καταφλέξει, καὶ πάντα κακῶς διαθήσει.
Τλῆμον Ἀντιόχεια, σὲ δ' ἐς πόλιν οὔποτ' ἐροῦσιν,
Ὁππόταν ἀφροσύνῃσι τεαῖς ὑπὸ δούρασι πίπτῃς·
Πάντα δὲ συλλήσας καὶ γυμνώσας σε προλήψει
Ἄστεγον, ἀοίκητον, ἄφνω δέ σε κλαύσεθ' ὁρῶν τις.
Καὶ σὺ θρίαμβος ἔσῃ Ἱεράπολις, καὶ σὺ Βέροια,
Χαλκίδι συγκλαύσεται νεοτρώτοις ἐπὶ τέκνοις.
Αἴ αἴ ὁπόσοι ναίουσι Κάσιον ὄρος αἰπὺ,
Ἠδ' ὁπόσοι Ἄμανον, ὅσους δὲ καὶ Λύκος παρακλύζει,
Μαρσύας δὲ ὅσους καὶ Πύραμος ἀργυροδίνης·
Ἄχρι τε γὰρ Ἀσίης τεράτων θήσουσι λάφυρα,
Ἄστεα γυμνώσαντες, ὅλα εἴδωλ' ἀφελοῦνται,
Καὶ ναοὺς ῥίψουσιν ἐπὶ χθονὶ πολυβοτείρῃ.
Καί ποτε Γαλλίῃ καὶ Παννονίῃ μέγα πῆμα,
Μυσοῖς, Βιθυνοῖς θ', ὁπόταν ἥξει πολεμιστής.
Ὦ Λύκιοι, Λύκιοι, λύκος ἔρχεται αἷμα λιχμῆσαι.
Σάννοι ὅταν ἔλθωσιν σὺν ἄρηϊ πολυπάρθῳ,
Καὶ Καρποὶ πελάσωσιν ἐπ' Αὐσονίοισι μάχεσθαι·
Καὶ τότε δὴ νόθος υἱὸς ἐῇ ὑπ' ἀναιδίῃ τόλμῃ
Ἐξολέσει βασιλῆα, παραυτίκα δ' αὐτὸς ὀλεῖται
Δυσσεβίης ἕνεκεν. Μετὰ δ' αὖτ' ἄρξει πάλιν ἄλλος,
Ἀρχὴν οὐνόματος φέρων· ταχὺ δ' αὖτε πεσεῖται
Ἄρῃ καὶ κρατερῷ βληθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.

Dann wird Hunger und Pest, dann werden gewaltige Blitze,
Auch erschrecklicher Krieg, und Aufruhr unter den Städten
Plötzlich brechen herein; und die Syrer gehn schrecklich zu Grunde:
Denn der gewaltige Zorn des Höchsten wird über sie kommen.
Und alsbald wird rings ein Aufstand der Perser entstehen,
Und mit den Persern vereint vernichten die Syrer die Römer:
Aber sie werden das Land nicht besiegen, nach göttlichem Rathschluss.
Wehe, wie werden entfliehn so viele der Männer vom Aufgang,
Sammt ihrer Habe und Gut zu Menschen von anderer Sprache!
Wehe, wie trinkt das dunkele Blut von so Vielen die Erde!
Denn es ist dieses die Zeit, wo die, welche ruhen im Grabe,
Aus der Lebenden Mund die Seligpreisung erhalten,
Wo man sich wünschet den Tod, und dieser vor ihnen entfliehet.
Nochmals aber will ich, armes Syrien, dich bitter beweinen:
Denn es wird dich ein schrecklicher Schlag von zweideutigen Menschen
Treffen, welchen du nicht gehofft hast, dass er dich träfe.
Auch wird kommen von Rom der Flüchtling, gehoben das mächt'ge
Schwerdt, der über den Euphrat kam mit viel Myriaden,
Welcher mit Feur dich verbrennt, und Alles gar übel zurichtet.
Armes Antiochien, dich nennt man fürder nicht Stadt mehr,
Wann du durch eigene Thorheit hinsinkst unter den Speeren;
Und von Allem beraubt und entblösst verlässt man dich plötzlich;
Ohne Obdach und Wohnung wird dich, wer dich siehet, beweinen.
Und eine Beute wirst du Hierapolis sein und Beröa;
Und über Chalcis man weint ob der frisch ermordeten Kinder.
Wehe, wie Viele bewohnen des Kasius steiles Gebirge,
Und wie viel den Amanus, wie viel auch bespület der Lykus,
Und wie viel der Marsyas und der Pyramus, führend das Silber!
Denn bis an Asiens Grenzen wird man schleppen die Beute,
Und wann die Städte geleert, wird man alle Götzen wegnehmen
Und hinstürtzen die Tempel auf der ergiebigen Erde.
Und auch Gallien trifft und Pannonien einst grosses Leiden,
Mysien und Bithynien auch, wann der Krieger heranzieht.
Lycier, Lycier ihr! der Wolf kömmt zu lecken das Blut auf.
Wann die Sanner heranziehn mit dem verheerenden Ares,
Und die Karper sich nahn, um gegen Ausonien zu streiten;
Dann wird auch der Bastard-Sohn durch eigenes freches
Wagniss den König vernichten; jedoch bald selber zu Grund gehn
Wegen der Gottlosigkeit. Und hernach herrscht wieder ein Andrer,
Tragend des Namens Beginn; doch bald wird er wieder hinsinken
Durch den gewaltigen Mars, und getroffen vom funkelnden Eisen.

Καὶ πάλιν κόσμος ἄκοσμος, ἀπολλυμένων ἀνθρώπων
Λοιμῷ καὶ πολέμῳ. Πέρσαι δ᾽ ἐπὶ μῶλον ἄρηος
Αὖθις ἐσορμήσουσι μεμνηότες Αὐσονίοισιν.
Καὶ τότε Ῥωμαίων φυγὴ ἔσσεται· αὐτὰρ ἔπειτα
Ἀρητὴρ ἥξει ὁ πανύστατος, ἡλιόπεμπτος,
Ἐκ Συρίης προφανεὶς, καὶ πάντα δόλῳ διαρπάξει.
Καὶ τότε δ᾽ ἠελίου πόλις ἔσσεται· ἀμφὶ δ᾽ ἄρ᾽ αὐτῇ
Πᾶσαι Φοινίκων φοβερὰς τλήσονται ἀπειλάς.
Ἡνίκα δ᾽ αὖτ᾽ ἄρξουσι ὑπερμενέων Ῥωμαίων
Ἄνδρες ἀρηΐθοοι δύο κοίρανοι, ὃς μὲν ἐφέξει
Ἑβδομήκοντ᾽ ἀριθμὸν, ὁ δὲ τριτάτου ἀριθμοῖο·
Καὶ τότε δ᾽ ὑψαύχην ταῦρος σκάπτων ὀνύχεσσιν
Γαῖαν, καὶ κέρασι κόνιν δίσσοισιν ἐγείρων,
Ἑρπυστὴν κυανόχροον, καὶ δράσει κακὰ πολλὰ
Ὁλκὸν σύροντα φολίσιν· ἐπεὶ δ᾽ αὐτὸς ὀλεῖται,
Ἠΰκερως δ᾽ ἔλαφος, μετὰ τὸν δ᾽ ἥξει πάλιν ἄλλος,
Πεινάων, κατ᾽ ὄρη μεμαὼς ἐν γαστρὶ πάσασθαι
Ἰοβόλους θῆρας· τότ᾽ ἐλεύσεται ἡλιόπεμπτος,
Δεινὸς καὶ φοβερός τε λέων πνείων φλόγα πολλήν.
Δὴ τότ αὖτ᾽ ὀλέσει πολλῇ καὶ ἀναιδέϊ τολμῇ
Εὐκεράωτ᾽ ἔλαφόν τε θωὸν, καὶ θῆρα μέγιστον,
Ἰοβόλον, φοβερὸν, ἀφιέντα συρίγματα πολλὰ,
Τοξοβάτην τε τράγον, ἐπὶ δ᾽ αὐτῷ κῦδος ὀπηδεῖ·
Αὐτὸς δὴ ὁλόκληρος ἀλώβητος καὶ ἄπληστος
Ἄρξει Ῥωμαίων, Πέρσαι δ᾽ ἔσονται ἀλαπαδνοί.
Ἀλλ᾽ ἄναξ, βασιλεῦ κόσμου, Θεὲ, παῦσον ἀοιδὴν
Ἡμετέρων ἐπέων, δὸς δ᾽ ἱμέραν πᾶσιν ἀοιδήν.

Und es verödet die Welt wiederum, und die Menschen verschwinden
Durch den Hunger und Krieg. Und die Perser werden dann wieder
Zu den Mühsalen des Kriegs aufstehn, der Ausoner gedenkend.
Und dann werden zur Flucht die Römer sich wenden; doch nachher
Kömmt ein Helfer heran, ganz zuletzt, von der Sonne gesendet.
Und aus Syrien kömmt er, und Alles mit List er verheeret.
Dann wird auch die Sonnenstadt sein, und es werden rings um sie
Alle erschreckliche Drohung durch die Phönizier dulden.
Wenn aber dann wiederum über die hochmüthigen Römer
Herrschen der tapferen Könige zwei, von welchen der eine
Die Zahl siebenzig führt, und der zweite von ihnen die Dreizahl;
Dann wird auch der hochnackige Stier mit den Klauen die Erde
Hoch aufwühlen, den Staub mit seinen zwei Hörnern aufregend,
Und der dunkelen Schlange zahlreiches Uebel zufügen,
Die mit den Schuppen die Furche hinzieht. Und wann dieser zu Grund geht,
Und auch der Hirsch mit dem schönen Geweih; und nach ihm ein Andrer
Wiederum kömmt vom Gebirg voll Hungers und strebend zu sätt'gen
Sich am getroffenen Wild: Dann kömmt der Sonnengesandte
Furchtbar und schrecklich, ein Leu, der gewaltige Flammen ausschnaubet:
Und der vertilget darauf in vielem und schamlosem Wagniss
Den schönweihigen Hirsch, den geschwinden, und auch das gewalt'ge
Furchtbare, pfeilverwundete Thier, welches zieht viele Furchen,
Und den Schützen, den Bock, und wird vielen Ruhm sich bereiten.
Er aber wird unversehrt, unbeschädigt und übergewaltig
Ueber die Römer gebieten, und leicht die Perser bezwingen.
Aber, o Herr, Gott, König der Welt, lass unserer Worte
Sang ausruhen, und gieb erwünschte Gesänge auch Allen!

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ

ΧΡΗΣΜΩΝ

ΛΟΓΟΣ ΔΩΔΕΚΑΤΟΣ (*ΤΕΣΣΑΡΑΚΑΙΔΕΚΑΤΟΣ*).

Ἄνθρωποι, τί μάτην, ὡς ἀθάνατοί περ ἐόντες,
Καὶ βραχὺ κοιρανέοντες, ἄγαν ὑψηλὰ φρονεῖτε,
Καὶ βασιλεύειν πάντες ὑπὲρ θνητοὺς ἐθέλοντες,
Οὐχὶ νοοῦντες, ὅτι φιλοκοιρανίην Θεὸς αὐτὸς
Ἐχθαίρει, τὰ μάλιστα δ' ἀπληστοκόρους βασιλῆας,
Δύσνους, δυσσεβίας, σκότιον δ' ἐπὶ τοῖσιν ἐγείρει·
Οὕνεκεν ἀντ' ἀγαθῶν ἔργων δικαίων τε λογισμῶν
Φάρεα πορφύρεα χλαίνας προὐκρίνατε πάντες.
Τοὺς πολέμους ποθέοντας, ὀϊζύας τε, φόνους τε,
Ὠκυμόρους θήσει Θεὸς ἄφθιτος, αἰθέρι ναίων,
Τούτους ἐκπέρσας, καὶ ἐπ' ἄλλυδις ἄλλον ὀλέσσει.
Ἀλλ' ὁπόταν ταύρων ὀλετὴρ, ἦ ἀλκὶ πεποιθὼς,
Ἠΰκομος, βλοσυρός [θ'] ἥξει, καὶ πάντας ὀλέσσει,
Καὶ νομέας θραύσει, βίη δ' οὐκ ἔσσεται αὐτοῖς,
Εἰ μὴ ἄρ' ὠκύτητι ποδῶν σκύλακες διὰ βήσσας
Εἰς ἔριν ἀντήσουσι διωκέμεναι μεμαῶτες.
Τὸν δὲ λέοντ' ἐδίωξε κύων ὀλέκοντα νομῆας.
Καὶ τότε ἔσσετ' ἄναξ τετρασύλλαβος, ἀλκὶ πεποιθὼς,
Ἐκ μονάδος προφανεὶς· ταχὺ δ' αὐτὸν χάλκεος ἄρης
Ἐξολέσει διὰ δῆριν ἀπληστοκόρων ἀνθρώπων.
Ἄρξουσι μετέπειτ' ἄλλοι δύο φῶτες ἄνακτες,
Ἄμφω τεσσαράκοντ' ἀριθμῶν· μεγάλη δ' ἐπὶ τούτοις
Ἔσσεται εἰρήνη κόσμοιο παντί τε δήμῳ,
Καὶ θέμις ἠδὲ δίκη· τοὺς δ' αὖ κορυθαίολοι ἄνδρες
Χρυσοῦ δευόμενοι καὶ ἀργύρου οὕνεκα τούτους
Δυσσεβέως κτείνουσιν, ἐνὶ παλάμῃσι λαβόντες.

SIBYLLINISCHE WEISSAGUNGEN.

ZWÖLFTES (VIERZEHNTES) BUCH.

Menschen! warum so vergeblich, als wenn ihr unsterbliche Wesen
Wäret, die ihr nur kurz regiert, warum sinnt ihr so Hohes,
Und wollt Alle regieren mehr als den Sterblichen ziemet?
Nimmer bedenkend, dass Gott selbst die, welche streben nach Herrschaft,
Hasset; vor Allem jedoch die Könige, die unersättlich,
Schlecht und gottlose sind, und Finsterniss gegen sie aufregt;
Weil statt trefflicher That und statt der gerechten Gesinnung
Obergewänder ihr liebt, ihr Alle, aus Zeugen von Purpur.
Und die nach Kriegen verlangt, und nach Zwistigkeit, und nach Ermordung,
Sie wird der ewige Gott bald tödten, der Himmelsbewohner
Wird sie richten zu Grund, und unter einander vernichten.
Aber wenn dann seiner Stärke vertrauend der Tödter der Stiere
Schönhaarig, furchtbar erscheint; dann wird er Alle vernichten,
Und die Hirten zerschmettern, denen nicht Stärke mehr inwohnt,
Wenn nicht die flüchtigen Hunde entgegen durch das Geklüfte
Stürmen zum Kampfe heran, heiss trachtend nach der Verfolgung.
Aber der Hund verfolgte den Leu, der die Hirten erwürgte.
Und viersylbig erscheint dann ein Herrscher, der Stärke vertrauend,
An der Einzahl erkennbar: doch schnell wird der eherne Ares
Ihn vernichten im Kampf mit den unersättlichen Menschen.
Drauf werden andere zwei gebietende Männer regieren,
Vierzig von beiden die Zahl ist; und unter diesen wird grosser
Friede beherrschen die Welt und ruhn auf jeglichem Volke;
Ebenso Rechtspruch und Recht. Aber sie werden Männer in Waffen,
Welche verlangen nach Gold, und des Silbers wegen erschlagen
Gottloser Weise, nachdem in die Hände sie ihnen gefallen.

Καὶ τότε δ' ἐξάρξει δεινὸς νέος ἀγχιμαχητὴς,
Κοίρανος, ἑβδομήκοντ' ἀριθμῶν, θυμοφθόρος αἴθων,
Ὅς λαὸν Ῥώμης ἀσεβῶς στρατιῇ παραδώσει
Κτεινόμενον κακότητι διὰ μῆνιν βασιλήων,
Πρηνίξας πᾶσάν τε πόλιν κλίνην τε Λατίνων.
Ῥώμη δ' οὐκέτι ἔστιν, ἔτι οὐδ' ἔστ' ἀκοῦσαι,
Οἵαν περ πρώην εἶδεν τοίαν παροδίτης·
Πάντα γὰρ ἐν σποδίῃ τάδε κείσεται, οὔ κέ τις ἔργων
Ἔσται φειδωλή· ὅλος γὰρ ἐλεύσεται αὐτὸς,
Οὐρανόθεν πρηστῆρας ἀπ' αἰθέρος ἠδὲ κεραυνοὺς
Ἀνθρώποις πέμψει Θεὸς ἄμβροτος, οὓς μὲν ὀλέσσει
Σκήπτων αἰθομένους, οὓς δ' αὖ κρυεροῖσι κεραυνοῖς.
Καὶ τότε δὴ κτανέουσιν ἀναιδέα κοίρανον αἰνὸν
Νηπίαχοι Ῥώμης κρατερᾶς Ῥώμης τε Λατῖνοι.
Οὔτι τεθνηότι κόνις περικείσετ' ἐλαφρὴ,
Ἀλλὰ κυσὶ μέλπηθρα, καὶ οἰωνοῖς τε, λύκοις τε
Ἔσσεται, οὕνεκα δῆμον ἀρήϊον ἐξενάριξεν.
Τὸν μετὰ τεσσαράκοντ' ἀριθμῶν ἄρξει κλυτὸς ἄλλος
Παρθολέτης, Γερμανολέτης, θῆρας καταλύσας
Δεινοὺς ἀνδροφόνους, οἳ ἐπ' ὠκεανοῖο ῥοῇσιν
Ἠδὲ καὶ Εὐφράταο διηνεκέως ἐφέπουσιν.
Καὶ τότε δὴ πάλιν Ῥώμη ἔσσεται ὡς τὸ πρὶν ἦεν.
Αὐτὰρ ἐπεξέλθῃ [σε] μέγας λύκος ἐν δαπέδοις σοῖς,
Κοίρανος ἐκ δυσμῶν ἐπιβάς· μετέπειτα φανεῖται
Ἄρεϊ καὶ κρατερῷ δεδεγμένος ὀξέϊ χαλκῷ.
Καὶ τότε δ' αὖτ' ἄρξει καὶ ὑπερμενέων Ῥωμαίων
Ἄλλος ἄρης μεγάθυμος ἀπ' Ἀσσυρίης ἀναδειχθεὶς,
Γράμματος ἀρχομένου, πολέμοισί τε πάνθ' ὑποτάξει.
Αὐτὸς καὶ στρατιῇσιν ὁμοῦ ἀρχῆς ἐπιδείξει,
Καὶ θεσμοὺς θήσει· ταχὺ δ' αὐτὸν χάλκεος ἄρης
Ἐξολέσει δολίοισι ἐνὶ στρατιῇσι πεσόντα.
Τὸν μετὰ τρεῖς ἄρξουσιν ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντες,
Ὅς μὲν ἔχων ἀριθμὸν μονάδος, δεκάδων δέ τε τρίσσων
Εἷς, ἕτερος δὴ ἄναξ τε τριηκοσίοις μεθέξει,
Σχέτλιον χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἐν πυρὶ πολλῷ
Χωνεύουσι ναῶν ἱδρύματα χειροποιήτων.
Καὶ στρατιαῖς δώσουσιν ὁπλιζόμενοι, περὶ νίκης
Χρήματα δασσόμενοι κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλὰ,
Αἴσχεά τε μεμαῶτες· ἴσως διαδηλήσονται
Ἰοβόλους Πάρθους τε βαθυῤῥόου Εὐφράταο,
Καὶ Μήδους ἐχθρούς τε, καὶ ἁβροκόμους πολεμιστὰς,

Und es wird herrschen alsdann ein junger und schrecklicher Krieger,
Siebziger Zahl, ein Herr, welcher brennt von verderblichem Feuer,
Welcher ruchlos seinem Heer das Volk von Rom überliefert,
Das durch Schlechtigkeit fällt und durch der Könige Zürnen;
Und er zerstört eine jegliche Stadt und den Sitz der Lateiner.
Rom aber ist nicht mehr, und nicht ist fürder zu hören
Sie, die noch eben zuvor der Wanderer sah im Vorbeigehn:
Denn alles dieses wird liegen in Asche, und nicht wird verschonet
Irgend ein Werk. Denn der Herr wird selber vom Himmel hernieder
Kommen, und Sturm aus der Luft und Blitze zusenden den Menschen,
Er der unsterbliche Gott; und wird die Einen vernichten,
Stürtzend im Brande sie hin, die Andern durch furchtbare Blitze.
Und es werden alsdann den frechen und schrecklichen Fürsten
Tödten die Kinder von Rom, dem mächtigen, und die Lateiner.
Auf dem Gestorbenen selbst wird leicht nicht liegen die Erde;
Sondern ein Spiel für die Hunde und für die Raubvögel ist er,
Und für die Wölfe; dieweil das tapfere Volk er erwürgte.

Vierzig zählend wird nach ihm ein anderer ruhmreicher Herr sein,
Der die Germanen und Parther besiegt, die schrecklichen Thiere
Tödtet, die Männerermorder, die auf des Oceans Strömen
Und auf dem Euphrate im unablässigen Andrange kommen.
Und dann wird wiederum Rom sein wie vordem es gewesen.

Aber dir folget darauf ein gewaltiger Wolf in dem Lande,
Welcher als Herrscher vom Occident kömmt. Und nachher wird er sterben,
Durch den gewaltigen Mars und das spitzige Eisen getödtet.

Und dann wird wiederum über die übermächtigen Römer
Herrschen ein anderer Held, hochherzig, aus Assur berufen,
Welcher den ersten der Buchstaben führt, und der Alles im Kriege
Sich unterwirft. Auch wird mit dem Heer er kräftig regieren,
Und Gesetze auch geben. Doch schnell wird der eherne Ares
Raffen hinweg ihn durch List hinsinkend im eigenen Heere.

Und nach ihm werden drei übermüthigen Geistes regieren;
Einer davon die Einzahl besitzt, drei Dekaden der Andre,
Und der andere Herr wird Theil an dreissigen haben.
Die werden Massen von Gold und Silber in mächtigen Gluthen
Schmelzen, die Statuen der von Händen gefertigten Tempel;
Und ihrem Heer werden sie, die Gewaffneten, wegen des Sieges
Schätze verleihen und viele herrliche Güter austheilen,
Führend das Schlechte im Sinn. Auch werden sie bringen zu Schaden
Die Pfeilschiessenden Parther an dem tieffluthenden Euphrat,
Und die feindlichen Meder, und die Krieger mit üppigem Haarwuchs,

Μασαγέτας, Πέρσας τε, φαρετροφόρους ἀνθρώπους.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν βασιλεὺς ἰδίῃ μοίρῃ καταλύσει,
Λείψας ὁπλοτέροις σκῆπτρον βασιλήϊον υἱοῖς,
Καὶ θέμιν [ἀντιβολῶν]· οἱ δ᾽ αὐτίκα πατρὸς ἐφετμῶν
Λησάμενοι, καὶ χεῖρας ἐφοπλίσαντες ἄρηϊ,
Εἰς ἔριν ὁρμήσουσιν ὑπὲρ βασιληΐδος ἀρχῆς.
Καὶ τότε μοῦνος ἄναξ ἀπὸ τριτάτων [πολὺ ἄλλος]
Ἄρξει, καὶ ταχὺ μοῖραν ἐπόψεται δουρὶ βοληθείς.
Τὸν μετὰ πολλοὶ ἔπειτα ἐπ᾽ ἀλλήλοισιν ὀλοῦνται
Ἴφθιμοι μέροπές τε ὑπὲρ βασιληΐδος ἀρχῆς.
Εἷς δ᾽ ἄρξει μεγάθυμος ὑπερμενέων Ῥωμαίων,
Πρέσβυς ἄναξ τετράδος, καὶ πάντα καλῶς διαθήσει.
Καὶ τότε Φοινίκῃ πόλεμος καὶ δῆρις ἔσεῖται,
Ἡνίκ᾽ ἂν ἰοβόλων ἔλθῃ πέλας ἔθνεα Περσῶν,
Καὶ πόσα προσπέσεται ὑπό τ᾽ ἀνδρῶν βαρβαροφώνων.
Σιδὼν καὶ Τρίπολις, Βηρυτός τ᾽ ἡ μεγάλαυχος
Ἀλλήλας ὄψονται ἐν αἵματι καὶ νεκύεσσι.
Τλῆμον Λαοδίκεια, σὺ δ᾽ ἀμφ᾽ αὐτῇ μέγαν αἴρῃ
Ἄπρηκτον πόλεμον διὰ δυσσεβείας ἀνθρώπων.
Αἶ μέλεοι Τύριοι δὲ κακὸν θέρος ἀμήσασθε,
Ὁππόταν ἠέλιος φαεσίμβροτος ἤματι λείψῃ,
Δίσκος δ᾽ οὐ φαίνῃ, ψεκάδες δ᾽ ἥξουσ᾽ ἐπὶ γαῖαν
Πυκναὶ, καὶ θαμέαι ἐξ οὐρανοῦ αἱματόεσσαι.
Καὶ τότε δὴ θάνεται βασιλεὺς προδοθεὶς ὑφ᾽ ἑταίρων.
Πολλοὶ δ᾽ αὖ μετὰ τοῦτον ἀναιδέες ἡγεμονῆες
Ἀλλήλους κτενέουσι κακὴν ἔριδα προφέροντες.
Καὶ τότε δ᾽ αὖ ἔσται γεραρὸς πολύμητις ἀνάκτωρ,
Οὔνομα πέντ᾽ ἀριθμῶν, μεγάλαις στρατιῇσι πεποιθὼς,
Ὃν μέροπες στέρξουσι χάριν βασιληΐδος ἀρχῆς,
Τοὔνομα δ᾽ ἐσθλὸν ἔχων, ἐσθλοῖς ἔργοις προϊάψει.
Σῆμα δέ τοι ἔσται μέγα τοῦ κρατέοντος ἄνακτος
Μεσσηγὺς Ταυροῦ τε νιφηβλήτοιό τ᾽ Ἀμάνου.
Ἐκ Κιλίκων γαίης νέα τις πόλις ἐξαπολεῖται
Καλή τε βριάρη τε βαρυσθενέος ποταμοῖο.
Πολλοὶ δ᾽ αὖ σεισμοί τε Προποντίδι καὶ Φρυγίεσσι
Ἔσσονται. Βασιλεὺς κλειτός τ᾽ ἰδίης ὑπὸ μοίρης
Τηλεδανῷ θανάτοιο νόσῳ, ψυχὴν δ᾽ ἀπολεύσει.
Ἄρξουσι μετὰ τόνδε δύο βασιλῆες ἄνακτες,
Ὃς μὲν τριηκοσίων ἀριθμὸν προφέρων, ὁ δὲ τρισσῶν·
Τοὔνεκα καὶ πολλοὺς ὑπὲρ ἄστεος ἐξολοθρεύσει
Ῥώμης ἑπταλόφου δὲ διὰ κρατερὴν βασιλείαν.

Die Massageten, und auch die Köcherführenden Perser.
Aber wenn dann nach eigenem Loos der König gestorben,
Und das Scepter des Reichs hinterlässt den tapferen Söhnen,
Und das Gesetz umstösst; dann werden vergessen des Vaters
Mahnungen bald sie und sich die Hand zum Kriege bewaffnen,
Und in den Kampf rasch stürtzen hinein für die Herrschaft des Reiches.
Und ein Herrscher allein wird dann, von den dreien bedeutend verschieden,
Herrschen; doch bald wird er sehen den Tod, vom Speere getroffen.
Nach ihm werden darauf zu Grund gehn unter einander
Viele und treffliche Menschen, der Könige Herrschaft erstrebend.
Aber ein trefflicher Mann wird die mächtigen Römer regieren,
Ein schon ältlicher Herr, von der Vierzahl, und Alles wohl ordnen.
Und Phönizien wird ein Krieg dann und Hader entstehen,
Wann in die Nähe das Volk der streitbaren Perser gekommen.
Und wie viel wird unter fremdredenden Männern hinsinken.
Sidon und Tripolis, und auch das stolze Berytus
Werden einander erblicken mit Blut und mit Leichen bedecket.
Armes Laodicea, du wirst ringsum einen grossen
Und vergeblichen Krieg durch die Bosheit der Menschen erhalten.
Tyrer, unglückliche, weh! eine übele Erndte ihr sammelt,
Wann am Tage erlischt die den Sterblichen leuchtende Sonne,
Wann sich die Scheibe nicht zeigt, und blutige Tropfen zur Erde
Fallen vom Himmel herab ganz dicht und in reichlicher Menge.
Und der König wird dann durch Verrath der Genossen erbleichen.
Aber nach ihm wiederum werden viele unbändige Herrscher
Kommen zum übelen Streit, und unter einander sich tödten.
Und dann wird wiederum ein alter, verständiger Herr sein,
Nach der Fünfzahl genannt, und bauend auf mächtige Heere:
Den werden ob der Königsgewalt lieb haben die Menschen,
Und zum herrlichen Namen wird treffliche Werke er fügen.
Aber ein grosses Vorzeichen wird sein von des Herrschers Regierung.
Zwischen dem Taurus und dem vom Schnee umhüllten Amanus:
Aus der Cilicier Land eine Stadt, eine neue, zu Grund geht,
Eine gar schöne, befestigte Stadt an dem reissenden Strome.
Auch viel Erdbeben wird in Propontis dann und bei den Phrygern
Sein; und nach dem Geschick wird alsdann der ruhmreiche König
Durch langwierige Krankheit des Todes das Leben verlassen.
Aber nach ihm werden zwei als regierende Könige herrschen;
Einer die Zahl dreihunderte führt, und der Andre die Dreizahl.
Viele wird er darum jenseits der Stadt auch vernichten
Des siebenhügligen Roms, um sich in der Herrschaft zu halten.

Καὶ τότε συγκλήτῳ κακὸν ἔσσεται οὐδὲ φυγεῖται,
Χωομένου βασιλῆος ἐπ᾽ αὐτῇ θύμον ἔχοντος.
Σῆμ᾽ ἔσται ἄρα πᾶσιν ἐπιχθονίοις ἀνθρώποις,
Πλειότεροί θ᾽ ὑετοὶ, νιφάδες ἔσονται, χάλαζα
Ἐξολέσει ληΐων καρποὺς ἐπ᾽ ἀπείρονα γαῖαν.
Αὐτοὶ δ᾽ αὖτε πεσοῦνται ἐνὶ πτολέμοισι δαμέντες
Ἄρηϊ κρατερῷ πολέμου χάριν Ἰταλιήων.
Καὶ τότε δ᾽ αὖτ᾽ ἄρξει βασιλεὺς πολυμήχανος ἄλλος,
Συλλέξας πᾶσαν στρατιὴν, καὶ χρήματα νείμας
Χαλκεοθώρηξιν πολέμου χάριν· αὐτὰρ ἔπειτα
Νεῖλος ὑπὲρ Λιβύης πουλύσταχυς ἠπείροιο
Ἀρδεύσει δύ᾽ ἔτη τὸ μέλαν πέδον Αἰγύπτοιο
Χώρην τ᾽ ἀροσίμην· λιμὸς δὲ τὰ πάντα καθέξει,
Καὶ πόλεμος, λησταί τε, φόνοι τ᾽, ἀνδροκτασίαι τε.
Πολλαὶ δ᾽ αὖτε πόλεις ὑπὸ ἀνθρώπων πολεμιστῶν
Πρηνισμοὶ ἀπολοῦνται ὑπὸ στρατιῆς παλαμάων·
Αὐτὸς δ᾽ αὖ πέσεται προδοθεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.
Τὸν μετὰ τριηκοσίων ἀριθμῶν οἷς ἔλλαχεν ἄρχειν
Ῥωμαίων ἄρξει καὶ ὑπερμενέων ἀνθρώπων·
Ἐκτανύσει λόγχην θυμοφθόρον Ἀρμενίοισι,
Πάρθοις, Ἀσσυρίοισι, μενεπτολέμοις δέ τε Πέρσαις.
Καὶ τότε δ᾽ αὖ Ῥώμης κτίσις ἔσσεται ἀγλαοτεύκτου
Χρυσῷ, ἠλέκτρῳ τε, καὶ ἀργύρῳ, ἠδ᾽ ἐλέφαντι,
Κόσμῳ ἐπαιρομένη, πουλὺς δέ τε λαὸς ἐν αὐτῇ
Ἀντολίης πάσης ἠδ᾽ ἑσπερίης πολυόλβου
Οἰκήσει· βασιλεύς τε νόμους ἑτέρους ἐπὶ ταύτῃ
Θήσει· τὸν μετὰ δ᾽ αὖτις ἀπειρεσίῃ ἐνὶ νήσῳ
Δέξεται οὐλόμενος θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή.
Ἄρξει δ᾽ ἄλλος ἀνὴρ τριάδων δέκα, θηρὶ ἐοικὼς,
Ἐν χαίτῃ, βλοσυρωπὸς, ἀφ᾽ Ἑλλήνων γενέσηται.
Καὶ τότε δὴ Φθίης πουλυτρόφου ἄστυ Μολοσσῶν,
Καὶ Λάρισσα κλυτὴ καὶ ἐπ᾽ ὀφρύσι Πηνιοῖο,
Καὶ τότε ἱπποδότου Σκυθίης ἐπανάστασις ἔσται.
Καὶ πόλεμος δεινὸς Μαιώτιδος ὕδασι λίμνης
Ἔσται ἐπὶ προχοαῖσι παρ᾽ ὑστάτιον πόμα πηγῆς
Φάσιδος ὑγροκόμοιο κατ᾽ ἀσφοδελὸν λειμῶνα·
Πολλοὶ δὴ πεσσοῦνται ὑπὸ κρατερῶν πολεμιστῶν.
Αἶ μαλεροῦ χάλκοιο πόσους παραλήψεται ἄρης.
Καὶ τότε δὴ βασιλεὺς Σκυθικὸν γένος ἐξαλαπάξει,
Θνήξεται εἰν ἰδίῃ μοίρῃ βίοτον ἀναλύσας.
Ἄλλος δ᾽ αὖτ᾽ ἄρξει τετράδος μετέπειτ᾽ ἀναδειχθεὶς,

Dann steht auch dem Senat ein Uebel bevor, nicht eutrinnt er,
Wann der König erzürnt ist, und gegen ihn Groll hegt im Herzen.
Auch ein Zeichen wird sein den sämmtlichen Menschen auf Erden:
Häufiger Regenguss kömmt, und Schneegestöber; und Hagel
Richtet die Früchte der Felder zu Grund in des Erdkreises Weite.
Dann aber werden auch sie hinsinken in Kriegen, bewältigt
Durch den gewaltigen Mars ob des Kriegs mit den Italienern.
Und dann wird wiederum ein andrer verschlagener König
Herrschen, der sammelt das sämmtliche Heer und wird Schätze austheilen
An die Gewaffneten wegen des Kriegs; doch aber wird später
Jenseits des Libyschen Festlands der Aehrenerzeugende Nilstrom
Netzen zwei Jahre hindurch die schwarzen Gefilde Aegyptens
Und das fruchtbare Land; und Hunger wird Alles erfassen,
Krieg auch, und Räuber, und Mord, und Niedergemetzel der Männer.
Und viele Städte nachher werden durch der Krieger Zerstörung
Jählings gehen zu Grund, den Händen des Heeres erliegend.
Aber auch er sinkt hin durch Verrath, durchs funkelnde Eisen.
Nach ihm wird, mit der Zahl dreihundert, welcher die Herrschaft
Ueber die Römer erhielt, die gewaltigen Menschen regieren.
Und der streckt nach Armenien aus die tödtliche Lanze,
Gegen die Parther, Assyrier und die kriegrischen Perser.
Und dann wird wiederum Rom prächtig gebauet dastehen,
Schimmernd von Gold, Bernstein, von Elfenbein auch und von Silber
Prachtvoll ragen hervor; und darin werden zahlreiche Völker
Ueberall her vom Sonnen-Aufgang und vom glücklichen Westland
Wohnen; auch wird der König alsdann ihm andre Gesetze
Geben. Jedoch wird ihn dann auf einer sehr grossen Insel
Der verderbliche Tod und das schwere Verhängniss erfassen.
Aber ein anderer Mann mit der dreissiger Zahl wird regieren,
Gleich einem Thier, mit fliegendem Haar und furchtbarem Blicke,
Griechischer Spross. Und die Stadt der Molosser, das fruchtbare Phthia,
Und Larissa wird dann, das berühmte, am Strande des Peneus,
Sich erheben und Scythien auch, das an Rossen so reich ist.
Und ein schrecklicher Krieg wird an dem Mäotischen See sein,
Da wo der See sich ergiesst, am äussersten Rande der Quelle
Vom tiefen Phasis am See, welchen die Asphodelos schmücken.
Viele nun werden dahin durch gewaltige Kriegsleute sinken.
Wehe, wie viel wird der Krieg mit funkelndem Schwerdte hinraffen!
Und ein König wird dann den Scythischen Volksstamm ausplündern;
Und durchs Verhängniss wird er das Leben verlassen und sterben.
Aber ein Anderer wird, ein Gewählter, nachher mit der Vierzahl,

Δεινὸς ἀνὴρ, ὃν πάντες ὅσοι πίνουσι πάνιστον
Ἀρμένιοι κρύσταλλον ἄγαν ῥείοντος Ἀράξεω,
Δείσουσι πολέμοις, αὐτὰρ Πέρσαι μεγάθυμοι.
Μεσσηγὺς Κόλχων τε πολυσθενέων τε Πελασγῶν
Ἔσσονται πόλεμοι δεινοὶ ἀνδροκτασίαι τε.
Καὶ Φρυγίη γαίη τε Προποντίδος ἄστεα γαίης,
Φάσγανά τ' ἐκ κολεῶν ἀμφήκεα γυμνώσαντες,
Ἀλλήλους κόψουσι διὰ δυσσεβείας ἀλγεινάς.
Καὶ τότε δὴ μέγα σῆμα Θεὸς μερόπεσσι βροτοῖσιν
Οὐρανόθεν δείξει περιτελλομένοις ἐνιαυτοῖς,
Φάλκην ἐσσομένην δὲ τέρας πολέμοιο κακοῖο.
Καὶ τότε δὴ βασιλεὺς στρατιῆς οὐ φεύξεται χεῖρας,
Ὃν καὶ τεθνηῶτα νέην διαδηλήσονται,
Ἀλλὰ θανεῖθ' ὑπὸ χειρὶ ταμεὶς αἴθωνι σιδήρῳ.
Τὸν μετὰ πεντήκοντ' ἀριθμῶν ἄρξει πάλιν ἄλλος
Ἐξ Ἀσίης προφανεὶς, δεινὸς φόβος, ἀντιμαχητής·
Καὶ θήσει πόλεμον καὶ ἐπ' ἄγλαα τείχεα Ῥώμης,
Κόλχοις θ', Ἡνιόχοις τε, γαλακτοπόταις Ἀγαθύρσοις,
Εὐξείνῳ πόντῳ Θρῄκης ψαμμώδεϊ κόλπῳ.
Καὶ τότε δὴ βασιλῆος ὀλωλότος ἔσσετ' ἐρήμη
Ῥώμη κυδιάνειρα, πολὺς δέ τε λαὸς ὀλεῖται.
Καὶ τότε δ' αὖτ' ἄρξει ἀπ' Αἰγύπτοιο μεγίστης
Δεινὸς καὶ φοβερὸς, Πάρθους δ' ὀλέσει μεγαθύμους,
Μήδους, Γερμανούς τε, βοοσπορίδας τ' Ἀγαθύρσους,
Βρεττανοὺς, Περνούς τε, φαρετροφόρους τε Ἴβηρας,
Μασαγέτας σκολιοὺς, Πέρσας δ' ὑπερηνορέοντας.
Καὶ τότε Ἑλλάδα πᾶσαν ἐσόψεται ἀγλαὸς ἀνὴρ,
Ἐχθαίρων Σκυθίῃ καὶ Καυκάσῳ ἠνεμόεντι.
Σῆμα δέ τοι ἔσται κρατερὸν τούτου κρατέοντος·
Οὐρανόθεν στεφάνοιο μεσημβρίης τε καὶ ἄρκτου
Ἀστράσι φαινομένοις πανομοίου ἀντείλαντος.
Καὶ τότε παιδὶ ἑῷ λείψει βασιλήϊον ἀρχὴν,
Στοιχείου ἀρχομένου· γὰρ ἐπεὶ ἰδίῃ ἐνὶ μοίρῃ
Βήσεται εἰν ἀΐδαο δόμοις βασιλεὺς ἀγαπήνωρ.
Ἀλλ' ὁπόταν ἄχρι τούτου παῖς ἐν χθονὶ Ῥώμης,
Ἐκ μονάδος προφανεὶς, ἔσται κατὰ γαῖαν ἅπασαν
Εἰρήνη μεγάλη πολυήρατος, ὅν τε Λατῖνοι
Στέρξουσι βασιλεῖς καὶ ἑοῦ πατρὸς εἵνεκα τιμῆς·
Ὃν σπεύδοντα μολεῖν καὶ ἐπ' ἀντολίην δύσιν τε
Ῥωμαῖοι σχήσουσι καὶ οὐκ ἐθέλοντα πρὸς οἴκους,
Ῥώμης κοιρανέονθ', ὅτι δὴ φίλος ἔπλετο πᾶσιν

Herrschen, ein schrecklicher Mann, den Alle, wie viele Armenier
Trinken das eisige Wasser des reissenden Stromes Araxes,
Fürchten im Kriege, gleichfalls auch die edelen Perser. Und mitten
Zwischen den Kolchiern und den Pelasgern, an Kraft ausgezeichnet,
Werden schreckliche Kriege und Morden der Männer entstehen.
Und das Phrygische Land und die Städte der Landschaft Propontis
Ziehn aus der Scheide heraus die Schwerdter mit doppelter Schneide,
Und in schmerzlicher Ruchlosigkeit morden sie sich einander.
Dann wird den Sterblichen auch ein grosses Vorzeichen geben
Gott vom Himmel herab in den sich kreisenden Jahren:
Eine Sichel erscheint, ein Zeichen des schrecklichen Krieges.
Und der König wird dann nicht entfliehen den Händen des Heeres.
(Den sie getödtet bereits, aufs Neue noch werden verstümmeln.)
Aber er fällt durch sie, durchbohrt vom funkelnden Eisen.
Nach ihm wird mit der fünfziger Zahl wieder herrschen ein Andrer,
Welcher aus Asien kömmt, ein schrecklicher, furchtbarer Krieger.
Und er wird bringen den Krieg bis zu Roms vortrefflichen Mauern,
Kolchern und Heniochern, zu den Milchtrinkern, den Agathyrsen,
Und zu Thraziens sandiger Bucht am Pontus Euxinus.
Und dann wird, wann der König gestorben ist, Rom auch verwaist sein,
Sie die an Männern berühmt war, und zahlreiches Volk geht zu Grunde.
Und alsdann wird wiederum, herkommend vom grossen Aegypten,
Herrschen ein Schrecklicher, Furchtbarer, welcher die trefflichen Parther
Tödtet, die Meder, Germanen, am Bosporus die Agathyrser,
Die Brittanner und Perner, die Köcherbeschwerten Iberer,
Die Massageten, die tückischen, auch, und die herrischen Perser.
Dann wird ein trefflicher Mann hinschaun auf das sämmtliche Hellas,
Welcher gen Scythien und den stürmenden Kaukasus Groll hegt.
Aber wann dieser regiert, wird ein mächtiges Zeichen geschehen:
Denn vom Himmel her wird sich nach Mittag und nach Mitternacht hin
Heben ein Kranz empor, den leuchtenden Sternen ganz ähnlich.
Und dann wird er dem Sohn die Herrschaft des Reichs hinterlassen,
Von der Buchstaben Beginn, dieweil durch das eigene Schicksal
Er in der Unterwelt Haus eingeht, der mannhafte König.
Aber wenn dann bis dahin der Sohn zu dem Boden von Rom kömmt,
Er, von der Einzahl genannt; dann wird auf der sämmtlichen Erde
Herrschen ein Friede, der gross und ersehnt ist, und die Lateiner
Werden ihn wegen der Würde des Königs und wegen des Vaters
Lieben; es werden, wann er nach dem Orient eilt und gen Abend
Ihn die Römer zu Haus fest halten, selbst wider Willen,
Ihn, den Herrscher von Rom, dieweil von Freundschaft erfüllt ist

Θυμὸς ὑπὲρ βασιλῆος ἀγακλυτοῖο ἄνακτος.
Ἀλλὰ μινυνθάδιόν μιν ἀφαρπάξει βιότοιο
Οὐλόμενος θάνατος, προδοθεὶς ἰδίῃ ἐνὶ μοίρῃ.
Ἄλλοι δ᾽ αὖ μετέπειτα πάλιν κρατεροὶ πολεμισταὶ
Ἀλλήλους κόψουσι, κακὴν ἔριδα προφέροντες,
Οὐ βασίλεια ἔχοντες ἀνάκτορος, ἀλλὰ τυράννων.
Πολλὰ δὲ δὴ τελέσουσι κακὰ κόσμῳ ἐνὶ παντὶ,
Ῥωμαίοις δὲ μάλιστα μέχρι τριτάτου Διονύσου,
Ἄχρις ἀπ᾽ Αἰγύπτου κεκορυθμένος ἥξεται ἄρης,
Ὃν Διόνυσον ἄνακτα μετωνυμίαν καλέουσιν.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν φόνιός τε λέων φονίη τε λέαινα
Πορφύρεον ῥήξουσι κλυτὸν βασιλήϊον εἷμα,
Πνεύμονι συμμάρψουσιν, ἐπειγομένης βασιλείης·
Καὶ τότε δ᾽ ἁγνὸς ἄναξ, ὅς τ᾽ ἔλλαβε τραύματος ἀρχὴν,
Ἐχθροὺς ἡγεμονῆας ἀμειψάμενος περὶ νίκης
Φέρφεσθαι σκυλάκεσσι καὶ οἰωνοῖσι μεθήσει.
Αἶ αἶ σὺ, πυρίκαυστε πόλις, μεγαλόσθενε Ῥώμη,
Ὁππόσα δεῖ σε παθεῖν, ὁπόταν τάδε πάντα γένηται.
Ἀλλὰ μέγας βασιλεὺς ὁ περίκλυτος ἀμφὶς ἔπειτα
Χρυσῷ τ᾽, ἠλέκτρῳ τε, καὶ ἀργύρῳ, ἠδ᾽ ἐλέφαντι
Ἐξεγερεῖ πᾶσάν σε, καὶ ἐν κόσμῳ προτερήσει
Κτήμασι καὶ ναοῖς, ἀγοραῖς, πλούτοις σταδίοις τε·
Καὶ τότε δ᾽ αὖτις ἔσῃ πᾶσι φῶς, ὡς τὸ πρὶν ἦσθα.
Αἶ μέλεοι Κέκροπες, καὶ Δαύλιοι, ἠδὲ Λάκωνες,
Οἱ περὶ Πηνιόν τε βαθύσχοινόν τε Μολοσσὸν,
Τρίκκην, Δωδώνην τε, καὶ ὑψίτμητον Ἰθώμην,
Αὐχένα τε, πτερικοῦ τε μέγαν περὶ ῥίον Ὀλύμπου,
Ὄσσαν, Λάρισσάν τε, καὶ ὑψίπυλον Καλυδῶνα.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν μέγα σῆμα Θεὸς μερόπεσσι ποιήσῃ,
Ἡμερίην σκοτόεσσαν ἀμολγαίην περὶ κόσμον,
Καὶ τότε σοι, βασιλεῦ, τέλος ἔσσεται, οὐδὲ φύγοις ἂν
Ὀξὺ κασιγνήτοιο βιὸν βεβολημένον εἰς σέ.
Καὶ τότε δ᾽ αὖτ᾽ ἄρξει θυμοφθόρος, ἄσπετος, αἴθων,
Ἐκ γενετῆς βασιλῆος, ὅς Αἰγύπτου γένος ἕξει,
Ὁπλότερος μὲν πολλῷ [ἀριστερὸς] δὲ συναίμου,
Ὀγδοήκοντ᾽ ἀριθμῶν, ὃς ἔλλαχεν ἔντυπον ἀρχήν.
Καὶ τότε δ᾽ ἀθανάτοιο Θεοῦ θυμάλγεα μῆνιν
Κόσμος ἅπας κόσμοις ὑποδέξεται εἵνεκα τιμῆς·
Ἔσται γὰρ μερόπεσσιν ἐφημερίοις ἀνθρώποις
Λιμοὶ καὶ λοιμοὶ, πόλεμοί τ᾽ ἀνδροκτασίαι τε,
Καὶ σκότος ἀκάματον, καὶ ἐπὶ χθόνα μητέρα λαῶν,

Allen zumal das Gemüth gegen ihn den herrlichen König.
Aber ihn rafft nach weniger Frist hinweg aus dem Leben
Der verderbliche Tod, überliefert nach eignem Verhängniss.
Andere werden darauf wiederum, sehr gewaltige Krieger,
Uebelen Streit beginnend, darin sich einander vernichten,
Uebend die Herrschaft wie Könige nicht, sondern gleich den Tyrannen.
Viel werden sie in der Welt insgesammt an Uebel vollbringen,
An den Römern zumeist bis zu Dionysus dem dritten;
Bis von Aegypten heran der Ares mit wehendem Helmbusch
Kommen wird, welchen man nennt Dionysus den Herrscher mit Namen.
Aber wenn dann der mördrische Leu und die blutige Löwinn
Reissen herab das Königsgewand, das berühmte, von Purpur,
Und dem Reiche in Noth zerschmettern das innerste Leben:
Dann wird der treffliche Herr, der die wunde Herrschaft erlangt hat,
Sich eintauschen den Sieg, und die Führer, die feindlich gesinnten,
Geben den Raubthieren preis, und den Raubvögeln lassen als Beute.
Wehe dir, weh, Stadt Rom, vom Feuer verbrannte, du starke!
Wie viel musst du erdulden, dann wann sich dies Alles ereignet!
Aber der König, der gross und weithin berühmt ist, wird später
Dich mit Gold und Elektrum, mit Elfenbein auch und mit Silber
Vollständig wieder aufbaun, und die erste wirst du in der Welt sein
An Besitzthum und Tempeln, an Plätzen und Reichthum und Stadien;
Und wiederum wirst du dann ein Licht sein für Alle wie vorher.
Weh, ihr armen Cekropier, ihr Daulier und ihr Lakoner,
Die um den Peneus ihr wohnt und den Schilf umwachsnen Molossus,
Trikkes, Dodonas Bewohner, und des hochgebauten Ithome,
Und in dem Thale und um des Olympus mächtige Kuppe,
Ossa, Larissa, und um Kalydon, mit mächtigen Thoren!
Aber wann Gott den Sterblichen einst ein gewaltiges Zeichen,
Wann er den Tag zum dunkelnden Zwielichte einst in der Welt macht:
Dann wird, o König, auch dir das Ende sein, nicht wirst entfliehen
Du dem durchbohrenden Pfeil, gegen dich vom Bruder geschleudert.
Und dann herrscht wiederum ein Mann, sehr verderblich und muthig,
Aus des Königs Geschlecht, der den Stamm von Aegypten beschirmet,
Der aber mehr noch gerüstet und [tapferer] ist als der Bruder,
Achtzig der Zahl nach, und der die ähnliche Herrschaft erlangt hat.
Und es wird dann der höchst schmerzliche Zorn des unsterblichen Gottes
Treffen die sämmtliche Welt wegen weltlicher Ehrenbezeugung.
Denn die Sterblichen wird, die kurzlebigen Menschen, befallen
Hunger und Pest, und Kriege zumal, und Männerermordung,
Bleibende Finsterniss auch auf der Erde, der Mutter der Völker,

Ἠδ' ἀκαταστασίη καιρῶν, καὶ ἀμείλιχος ὀργὴ
Οὐρανόθεν, σεισμοί τε, κεραυνοί φλεγέθοντες,
Κελαινοί θ' ὑετοὶ, καὶ αὐχμηραὶ ψεκάδες.
Σείετο δ' αὖ Φρυγίης γαίης αἰπεινὰ κάρηνα,
Σείοντο Σκυθικῶν ὀρέων πόδες, ἔτρεμεν ἄστυ,
Ἔτρεμε δὲ χθὼν πᾶσα μετά σφισιν Ἑλλάδος ἄρης.
Πολλαὶ δ' αὖτε πόλεις τε, Θεοῦ μέγα θυμήναντος,
Πρηνισμοῖς πέσσονται ὑπ' αἰθαλόεσσι κεραυνοῖς
Καὶ κοπετοῖς, οὐκ ἔστι φυγεῖν χόλον, οὐδ' ὑπαλύξαι.
Καὶ τότε δ' αὖ πέσεται βασιλεὺς στρατιῆς ἀπὸ χειρὸς,
Βληθεὶς οἷαπερ οὔτις ὑπὸ σφετέρων ἀνθρώπων.
  Τὸν μετὰ Λατίνων πολλοὶ πάλιν ἐξεγεροῦνται
Ἄνδρες, πορφυρέην λώβην ἀμφείμενοι ὤμοις,
Οἳ κλήρῳ στέρξουσι λαβεῖν βασιλήϊον ἀρχήν.
  Καὶ τότε τρεῖς βασιλεῖς ἐπ' ἀγλαὰ τείχεα Ῥώμης
Ἔσσονται, δύο μὲν πρῶτον ἀριθμὸν κατέχοντες,
Εἷς δὲ φέρων νεῖκος τὸ μετώνυμον, οἷαπερ οὐδείς.
Στέρξουσι Ῥώμην αὐτοὶ καὶ κόσμον ἅπαντα,
Κηδόμενοι μερόπων· ἄνεσις δ' οὐκ ἔσσεται αὐτοῖς·
Οὐ γὰρ ἔφυ κόσμῳ Θεὸς ἵλαος, οὐδέ μιν ἔσται
Ἥμερος ἀνθρώποις, ὅτι δὴ κακὰ πολλὰ ἔοργαν.
Τοὔνεκεν αὖ βασιλεῦσιν ἀεικέα θῦμὸν ἐποίσει
Παρδαλίων τε λύκων πολὺ χεῖρον· τοὺς γὰρ ἀφειδῶς
Χαλκεοθώρηκες παλάμαις ἰδίαισι λαβόντες,
Ἀπρήκτως τμηθέντας ἀνάλκιδας οἷα γυναῖκας,
Ἐξολέσουσιν ἄνακτας ἐπὶ σκήπτροισιν ἑοῖσιν.
Αἲ μέλεοι Ῥώμης ἐρικυδέος ἔξοχοι ἄνδρες,
Ψευδαπάταις ὅρκοισι πεπεισμένοι ἐξαπόλησθε.
  Καὶ τότε δὴ πολλοὶ δορυκοίρανοι, οἱ κατὰ κόσμον,
Φῶτες ἐφορμηθέντες ἀφαιρήσουσι γενέσθαι
Αἵματι πρωτογόνων ἀνδρῶν . . . .
Δὶς τοίην δ' οὐ πρῶτον ἄγειν οἰκτρήν. Τότε δαίμων
Πάντας δ' ἀνθρώπους ἰδίοις ἔργοισιν ὀλέσσει.
  Ἀλλὰ πάλιν Θεὸς αὔξει ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντα,
Εἰς κρίσιν ἐλθέμεναι, ὁπόσοι κατατεκμήραντο·
Αὐτοὶ ἐπιφράσσονται ἐν ἀλλήλοισι βαλόντες,
Αὐτὴν ἰσόκρισιν ἐφιέμενοι κακότητος·
Πολλὰ μὲν ἑξῆς ἄστρα καὶ ἀκτινόεντα κομήτην,
Πολλοῦ ἐπερχομένου πολέμου καὶ δηϊοτῆτος.
  Ἡνίκα δ' αὖ χρησμοὺς συνάγει πολλοὺς περὶ νήσων,
Φραζομένους ξείνοισι μάχην καὶ δηϊοτῆτα,

Und unbeständige Zeit, und ein unversöhnliches Zürnen
Von dem Himmel herab, Erdbeben und zündende Blitze;
Dunkeler Regenerguss und Tropfen mit Schmutz untermenget.
Und im Phrygischen Land die erhabenen Gipfel erbebten,
Und es erbebte der Fuss der Scythischen Berge; die Stadt selbst,
Auch das sämmtliche Land, mit ihnen der Ares von Hellas.
Und vor Gottes, des mächtigen, Zorn werden dann viele Städte
Sinken im Sturtze dahin durch die Macht der feurigen Blitze,
Jammererfüllt, kein Raum ist zu fliehn, noch der Zorn zu vermeiden.
Dann wird auch durch die Hände des Heers hinsinken der König,
Und, wie Keiner noch ward, von der eigenen Mannschaft getroffen.
Nach ihm werden nochmals sich viele Lateiner erheben,
Welche das Purpurgewand sich werfen über die Schultern,
Welche es lieben durchs Loos zu erhalten der Könige Herrschaft.
Und drei Könige dann in Roms vortrefflichen Mauern
Werden erstehen, und zwei werden haben die erste der Zahlen;
Einer aber der trägt den Streit als Namen wie Keiner.
Lieben werden sie Rom, und lieben die sämmtliche Welt auch,
Für die Menschen besorgt. Doch werden sie Ruhe nicht haben;
Denn nicht gnädig war Gott der Welt, auch wird er nicht werden
Milde den Menschen gesinnt, weil diese viel Böses verübten.
Drum wird er auch ein ruchloses Herz den Königen geben,
Schlimmer als Panther und Wolf: denn sie werden ohne Erbarmen,
Eingehüllet in Erz, mit eigenen Händen ergreifend,
Schuldlose morden dahin, als seien sie kraftlose Weiber,
Und werden Fürsten vernichten, wegen der eigenen Herrschaft.
Weh ihr, des ruhmreichen Roms unglückliche, tapfere Männer!
Ihr werdet gehen zu Grund, weil auf trugvolle Schwüre ihr bautet.
Und es werden dann viel Speermächtige, die in der Welt sind,
Männer stürmen heran und hindern, dass dem Geblüte
Jener, welche zuerst an Geburt sind [die Herrschaft entgehe].
Und nicht der Erste zweimal dies Leid habe. Dann wird ein Dämon
Alle Menschen zumal durch die eigenen Werke vernichten.
Aber gedeihn wiederum wird Gott einen Ruchlosen lassen,
Dass, wem es immer bestimmt ist, zu dem Gerichte gelange.
Sie aber werden erfahren, die unter einander sich treffen,
Jenes gerechte Gericht, sie die nach Schlechtigkeit trachten.
Und viele Sterne darauf [man sieht], und einen Kometen,
Welcher hell strahlt, da gewaltiger Krieg und Getöse heranzieht.
Aber wann er nachher viel Orakel über die Inseln
Sammelt, welche den Fremden Schlacht und Kriegslärm verkünden,

Ἀργαλέην τε ἄτην [ἱερῶν], λέξει δὲ τάχιστα
Πυροὺς καὶ κριθὰς συνάγειν ἐν δώμασι Ῥώμης,
Εἰς ἄφενον σπεύδων τι ἐπὶ δυοκαίδεκα μῆνας.
Καί τε ταλαίπωρος πόλις ἔσσεται ἤμασι κείνοις,
Εὐθὺς δ' εὐδαίμων πάλιν ἔσσεται οὐ κατὰ μικρὸν,
Ἡσυχίη δ' ἔσται, ὁπόταν τὸ κρατοῦν ἀπόληται.
Καὶ τότε Λατίνων γενεὴ πύματος βασιλήων
Ἔσται, καὶ βασιλεῖα μετ' αὐτὴν ἐξαναφύσει,
Παῖδες καὶ παίδων γενεὴ ἀσάλευτος ὑπάρχει·
Ἔσται γὰρ γνωστή οἱ, ἐπεὶ Θεὸς αὐτὸς ἀνάσσει.
Ἔστι δέ τις γαίη φίλη τροφὸς ἀνθρώποισι,
Κειμένη ἐν πεδίῳ, περὶ δ' αὐτὴν Νεῖλος ὁρίζει,
Πᾶσαν ἐπουρίζων Λιβύην ἠδ' Αἰθιοπίαν.
Καὶ Σύροι ἀπάρξουσιν ἐφήμεροι ἄλλοθεν ἄλλος
Πᾶσαν ἁμαρτίαν τῆς δεκτῆς· σοὶ μέγας ἔσται
Κεδνὸς ἄναξ βασιλεὺς [παίδων] καὶ φώτεσι πέμπων,
Καὶ δεινὸν φρονέων περὶ δεινοτάτοις ἐπὶ πᾶσιν
Ἰταλίης πάσης μεγαλόφρονος, οἷσιν ἀρωγὸς
Καρτερός. Ἡνίκα δ' Ἀσσυρίας ἐπὶ οἴνοπα πόντον
Ἔλθῃ, καὶ Φοίνικας ἑοῖς οἴκοις δ' ἀλαπάξει,
Δῃσόμενος πόλεμόν τε κακὸν καὶ φύλοπιν αἰνήν.
Τῶν δύο κοιρανιῶν γαίης εἷς κοίρανος ἔσται.
Νῦν δὲ τέλος πολύμοχθον Ἀλεξανδρεῦσιν ἀείσω·
Οἱ δ' ἱερὴν Αἴγυπτον ἀπήμονα, τὴν ἀσάλευτον,
Βάρβαρον οἰκήσουσιν. Ὅταν φθόνος ἔκποθεν ἔλθῃ,
Χεῖμα θέρος ποιεῖ, τότε θέσφατα πάντα τελεῖται.
Ἀλλ' ὁπόταν τρεῖς παῖδες Ὀλύμπια νικήσωσι,
Κἂν μὲν δὴ φράζωσι, θεόκλυτα θέσφατα λέξῃ,
Αἵματι τετράποδος γαλαθηνοῦ πρῶτα καθήρῃ·
Τρὶς τοίνυν ὕψιστος ἄγει δῆριν τότε δεινὴν,
Οὗ γ' ἂν πενθαλέον δόρυ μακρὸν πᾶσι τανύσῃ,
Αἷμα πολὺ ῥεύσει τότε βάρβαρον ἐν κονίῃσι
Κενοῖς ἀξείνοισιν, ὅταν πόλις ἐξαλαπαχθῇ.
Ὄλβιος ὃς τέθνηκε, καὶ ὄλβιος ὅστις ἄτεκνος·
Τὸν γὰρ δὴ δούλειον ὑπὸ ζυγὸν αὐχένα θήσει,
Ὅς πρὶν ἐλευθερίῃσιν ἐπώνυμος ἡγεμόνησας,
Βουλὰς ἔμπροσθεν μὲν ἀοίδιμος οὕτω ἑλίσσων.
Τοίην δουλοσύνην θήσει πολύεδρον ἀνάκτων.
Καὶ τότε δὲ Σικελῶν στρατὸς αὐτίκα δύσμορος ἥξει,
Δεῖμα φέρων, ὁπόταν πάλιν βάρβαρος ἐπέλθῃσι,
Καρπὸν ἐπὰν φύσωσι διατμήξουσιν ἀρούρας.

Und schwer ersetzliches Unheil im Tempel; dann wird er in Eile
In den Häusern von Rom aufsammeln Weizen und Gerste,
Tragend für Vorräthe Sorge, die auf zwölf Monate reichen.
Und es wird jenes Tags die Stadt von Mühsal bedrängt sein;
Bald aber wird wiederum sie beglückt sein auf lange Zeiten,
Und die Ruhe wird herrschen, dann wann die Herrschaft zu Grund geht.
Und dann wird das letzte Geschlecht der Lateiner regieren,
Und das Königreich wird nach diesem wieder aufblühen;
Unerschütterlich herrscht das Geschlecht der Kinder und Enkel:
Denn ihm wirds offenbar, da Gott selbst führet die Herrschaft.
Aber es giebt ein Land, das freundlich die Menschen ernähret,
Und es liegt in der Ebene, rings vom Nile begrenzet,
Welcher ganz Libyen und Aethiopien günstig bespület.
Und bald hier und bald dort eine Zeit lang beginnen die Syrer
Jeglichen Frevel nach Lust. Und dir wird ein mächtiger König
Sein, ein tüchtiger Fürst, der [Verderben] den Männern zusendet,
Und der gewaltig Erschreckliches sinnet gegen sie Alle
In dem hochmüth'gen Italien ganz; und denen ein starker
Schutzherr er ist. Wann er kömmt zu Assyriens wogendem Meere,
Wird er Phönizien auch im eigenen Hause berauben,
Fesselnd den schrecklichen Krieg und das furchtbare Rasen der Feldschlacht.
Von den herrschenden Zwei wird Einer die Erde beherrschen.
Singen will ich nunmehr Alexandrias klägliches Ende;
Und die, welche das heil'ge, sorglose Aegypten bewohnen,
Das barbarische, ruhige Land. Wann der Neid einst herankömmt,
Winter zum Sommer einst wird; dann erfüllt sich, was Alles geweissagt.
Wann aber in dem Olympischen Spiel drei Jünglinge siegen,
Und wann es kund wird, dann sprich zu Gott anflehende Sprüche,
Und mit dem Blute des jungen Vierfüssers versöhne vor Allem.
Dreimal führet alsdann der Höchste gewaltigen Kampf her,
Und wo er immer den Speer, den langen, leidbringenden ausstreckt,
Da wird fliessen viel Blut der Barbaren dahin in dem Staube,
Jenen so eitlen, unfreundlichen, dann wann geplündert die Stadt ist.
Glücklich ist der, welcher todt ist, und der keine Kinder besitzet:
Denn das sklavische Joch wird er dem Nacken auflegen,
Er der vordem nach der Freiheit benannt ausübte die Herrschaft,
Welcher vordem Rathschläge gefasst, und der so berühmt war.
Solch eine Sklaverei wird er bringen, vielfache, der Herrscher.
Und der Sizilier Heer wird dann bald kommen im Unglück,
Schreckengejagt, wann einst wiederum die Barbaren anstürmen,
Welche vom Felde die Frucht abschneiden, die eben hervorsprosst.

Τοῖς κακὸν ἀντ᾽ ἀγαθοῦ δώσει Θεὸς ὑψικεραυνός·
Ξεῖνος ξεῖνον ἀεὶ προνομεύσας χρυσὸν ἀπεχθῇ.
Αὐτὰρ ἐπὰν δὴ πάντες ἐπόψονθ᾽ αἷμα λέοντος
Θυμοβόρου, φονία τ᾽ ἐπὶ σώματι ἥξει λέαινα,
Αὐτοῦ κἀκ κεφαλῆς σκῆπτρον δ᾽ ἀποῤῥίψει ἀπ᾽ αὐτοῦ.
Ὡς δ᾽ ὁπόταν ἐν δαιτὶ φίλῃ γεύσονται ἅπαντες
Λαοὶ ἐν Αἰγύπτῳ, τελέουσι δὲ κάρτερα ἔργα,
Ἄλλος δ᾽ ἄλλον εὕρηκε, πολὺς δ᾽ ἀλαλητὸς ἐν αὐτοῖς·
Ὡσαύτως ἐπεὶ τάρβος ἐπέσσεται ἀνθρώποισι,
Μαινομένης ἔριδος, πολλοὶ δ᾽ ἀπόλοιντο, καὶ ἄλλοι
Ἀλλήλους κτείνοντες ὑπὸ κρατερῆς ὑσμίνης.
Καὶ τότε κυανέαις φολίσι πεπυκασμένος ἥξει.
Ἥξουσι δύο ἄλλοι μωρόθεοι ἀλλήλοισιν,
Καὶ τρίτατος αὐτοῖσι κριὸς μέγας ἐκ Κυρήνης,
Ὃν πρὶν ἔλεξα φυγόντα μάχης παρὰ χεύμασι Νείλου·
Ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ὥς ἄπρηκτον ὁδὸν τελέουσιν ἅπαντες.
Καὶ τότε μὲν μεγάλων περιτελλομένων ἐνιαυτῶν
Ἔσσονται μήκη πολυήσυχα· αὐτὰρ ἔπειτα
Θήσετ᾽ ἐν Αἰγύπτῳ πόλεμος πάλιν δεύτερος αὐτοῖς,
Ναυμαχίη δ᾽ ἔσται, νῖκος δ᾽ αὐτοῖσιν οὐκ ἔσται.
Ὦ μέλεοι, [χείρωμ᾽] ἔσται πόλεως ἐπισήμου,
Καὶ πολέμοις σκύλευμα γενήσεται οὐκ ἐπὶ δηρόν.
Καὶ τότε δὴ χώρης πολλῆς ὁμοτέρμονες ἄνδρες
Φεύξονται δεῖλοι, δολίως δ᾽ ἄξουσι τοκῆας.
Καὶ πάλιν ἐγκύρσουσι ποδὶ μέγα νῖκος ἔχοντες
Ἰουδαίους ὀλέσουσι, μενεπτολέμους ἀνθρώπους,
Ἄχρις ἁλὸς πολιῆς, κεραΐζοντες πολέμοισι,
Ποιμένες ἀμφότεροι περὶ πατρίδος ἠδὲ τοκήων.
Θήσει δὲ φθιμένοισι τροπαιοφόρων γένος ἀνδρῶν.
Αἶ ὁπόσοι φῶτες περὶ κύματα νηχήσονται·
Πολλοὶ γὰρ κείσονται ἐπὶ ψαμαθώδεας ἀκτάς·
Ξανθὰ κάρηνα πέσονται ὑπ᾽ Αἰγυπτίων πετεήνων.
Δὴ τότε τῶν Ἀράβων μετελεύσεται αἷμα βρότειον.
Ἀλλ᾽ ὅταν αὖτε λύκοι κυσὶν ὅρκια πιστώσονται,
Νήσῳ ἀμφιρυτῇ, τότε πύργου ἀνάστασις ἔσται.
Ἄνδρες οἰκήσουσι πόλιν τὴν πολλὰ παθοῦσαν.
Οὐκέτι γὰρ δόλιος χρυσὸς, οὐδ᾽ ἄργυρος ἔσται,
Οὐ κτῆσις γαίης, οὐ δουλείη πολύμοχθος·
Ἀλλὰ μίη φιλότης τε καὶ εἷς τρόπος εὔφρονι δήμῳ·
Κοινὰ δὲ πάντ᾽ ἔσται καὶ φῶς ἴσον ἐν βιότοιο.
Ἐκ γαίης κακίη καταδύσεται εἰς ἅλα δίαν.

Ihnen giebt der hochdonnernde Gott statt Gutes das Uebel;
Ein Gastfreund dem andern wegnimmt das Gold, das heillose.
Aber wann Alle dereinst das Blut des schrecklichen Löwen
Sehn, und zum Körper heran die mordgierige Löwinn sich nähert;
Dann wird er ihm vom Haupte hinweg das Scepter entreissen.
Aber wie wenn beim lieben Gelag sie alle die Völker
Schmaussen im Land der Aegypter, und tüchtige Werke vollenden,
Einer den Andern erwirbt, und viel unter ihnen gelärmt wird:
Ebenso wird einst die Furcht die sterblichen Menschen befallen
Bei dem rasenden Kampf, und zu Grund gehn viele, und andre
Richten einander zu Grund mittelst einer gewaltigen Feldschlacht.
Und dann wird er bedeckt mit dunkelen Schuppen heranziehn.
Auch zwei Andere kommen, voll Thorheit unter einander,
Und der dritte davon ist der mächtige Widder Cyrenes,
Der, wie ich früher gesagt, in der Schlacht an den Quellen des Nils floh.
Aber nicht so vollbringen den Weg sie Alle vergeblich.
Und es werden alsdann in vielen umlaufenden Jahren
Lange sehr ruhige Zeiten entstehn; doch aber darauf wird
Wieder entbrennen ein anderer Krieg für sie in Aegypten,
Und zur See eine Schlacht, und nicht wird ihnen der Sieg sein.
O Unglückliche ihr! die ruhmreiche Stadt wird bewältigt,
Und in dem Krieg wird Beute gemacht; doch währt es nicht lange.
Und es werden alsdann die Grenznachbarn einer grossen
Landschaft feige entfliehn und mit List die Väter wegführen.
Und wiederum werden sie auf die Juden treffen und grossen
Sieg sich erringen und die kampfmuthigen Männer vernichten,
Bis an die dunkele See durch Krieg Verwüstung bereiten,
Beide Fürsten, des Vaterlands wegen und ob ihrer Eltern.
Aber den Todten folgt nach ein Geschlecht von siegreichen Männern.
Wehe, wie viel werden Männer alsdann in den Fluthen hinschwimmen:
Denn Viele liegen gestreckt an den sandigen Küsten des Meeres;
Gelbliche Häupter sinken dahin durch die schnellen Aegypter.
Dann wird kommen nachher das sterbliche Blut der Araber.
Aber wenn dann die Wölfe gekirrt mit Schwüren die Hunde,
Dann auch erhebt sich der Thurm auf einer umflossenen Insel.
Männer bewohnen die Stadt, die Vieles hatte erduldet.
Denn nicht ferner wird mehr das trugvolle Gold sein und Silber,
Nicht ein Erwerben von Land, und nicht mühselige Knechtschaft,
Sondern einzige Liebe und Sitte beim fröhlichen Volke.
Auch wird Alles gemein, und ein gleiches Licht für das Leben,
Und die Schlechtigkeit sinkt von der Erd' in die göttliche Meerfluth.

Καὶ τότε δ᾽ ἐγγὺς ἦεν τὸ θέρος μερόπων ἀνθρώπων.
Ταῦτα τελεσθῆναι κρατερὴ ἐπικείσετ᾽ ἀνάγκη.
Οὐ λέξει τότε τις μεμνήμενος ἄλὸς ὁδίτης,
Ὡς ῥά ποτ᾽ ἀμπαύσει μερόπων γένος ὀλλυμένων περ.
Καὶ τότε δ᾽ ἁγνὸν ἔθνος ἁπάσης γῆς σκῆπτρα κρατήσει
Εἰς αἰῶνας ἅπαντας, ἅμ᾽ ἰφθίμοισι τοκεῦσιν.

Und es dürfte dann auch die Erndte der sterblichen Menschen
Nah sein. Dass sich dieses erfüllt, liegt gewaltiger Zwang auf.
Und kein Seefahrer wird mehr sich erinnernd dann sagen,
Dass Rast habē dereinst das Geschlecht der fallenden Menschen,
Und ein heiliges Volk wird dann auf der sämmtlichen Erde
Immerdar herrschen, zugleich mit seinen vortrefflichen Eltern.

ΤΩΝ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΩΝ ΧΡΗΣΜΩΝ

ΑΠΟΣΠΑΣΜΑΤΙΑ.

I.

Κλῦτε δέ μου, μέροπες, βασιλεὺς αἰώνιος ἄρχει.

II.

Εἰ δὲ θεοὶ γεννῶσι καὶ ἀθάνατοί γε μένουσι,
Πλείονες ἀνθρώπων γεγεννημένοι οἱ θεοὶ ἦσαν,
Οὐδὲ τόπος στῆναι θνητοῖς οὐκ ἄν ποθ᾽ ὑπῆρξεν.

III.

. . . . *ὁππότ᾽ ἂν ἔλθῃ,*
Πῦρ ἔσται σκότος ἐν τῇ μέσσῃ νυκτὶ μελαίνῃ.

KLEINE FRAGMENTE
SIBYLLINISCHER WEISSAGUNGEN.

I.

Höret, ihr Menschen, auf mich: es herrscht ein ewiger König.

II.

Wenn aber Götter entständen und ohne zu sterben fortlebten;
Dann wären mehr als Menschen zumal der geborenen Götter,
Und nicht würde zum Stehn ein Raum für die Sterblichen da sein.

III.

. . . . , ... wann er einst ankömmt,
Wird in der Mitte der finsteren Nacht das Dunkel zum Lichtglanz.

ΧΡΗΣΜΟΙ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΙ.

ORACULA SIBYLLINA

QUAE EXSTANT.

SECTIO ALTERA

CONTINENS

VARIAS LECTIONES ET ANNOTATIONES IN TEXTUM SIBYLLINORUM.
ACCESSIT INDEX RERUM ET PERSONARUM LOCUPLETISSIMUS.

ΑΝΩΝΥΜΟΥ

ΠΡΟΛΟΓΟΣ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΥΣ ΧΡΗΣΜΟΥΣ.

ΟΙ ΣΙΒΥΛΛΙΑΚΟΙ ΧΡΗΣΜΟΙ.

Εἰ τὸ περὶ τὴν ἀνάγνωσιν τῶν Ἑλληνικῶν γραφῶν ἐκπονεῖν πολλὴν τοῖς ἐκτελοῦσι τὴν ὠφέλειαν ἀπεργάζεται, ἅτε πολυμαθεῖς τοὺς περὶ ταῦτα πονήσαντας ἐκτελέσαι δυνάμενον· πολλῷ μᾶλλον περὶ τὰς θείας γραφὰς, ἅτε περὶ Θεοῦ καὶ τῶν ὠφέλειαν ψυχικὴν προξενούντων δηλούσας, τοὺς εὖ φρονοῦντας προσήκει σχολάζειν διαπαντὸς, διπλοῦν ἐκεῖθεν τὸ κέρδος κερδαίνοντας, ἑαυτούς τε καὶ τοὺς ἐντυγχάνοντας ὠφελεῖν δυναμένους. Ἔδοξε τοίνυν διὰ ταῦτα κἀμὲ τοὺς ἐπιλεγομένους Σιβυλλιακοὺς χρησμοὺς, σποράδην εὑρισκομένους καὶ συγκεχυμένους, τὴν τούτων ἀνάγνωσιν καὶ ἐπίγνωσιν ἔχοντας, εἰς μίαν συνάφειαν καὶ ἁρμονίαν ἐκθέσθαι τοῦ λόγου, ὡς ἂν εὐσύνοπτοι τοῖς ἀναγινώσκουσιν ὄντες, τὴν ἐξ αὐτῶν ὠφέλειαν τούτοις ἐπιβραβεύσωσιν, οὐκ ὀλίγα τῶν ἀναγκαίων καὶ χρησίμων δηλοῦντες, καὶ πολυτελεστέραν ἅμα καὶ ποικιλωτέραν τὴν πραγματείαν ἀπεργαζόμενοι. Καὶ γὰρ περί τε Πατρὸς, Υἱοῦ καὶ Ἁγίου Πνεύματος τῆς θείας καὶ ζωαρχικῆς Τριάδος ἀριδήλως διασαφοῦσι, περί τε τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, τῆς ἐκ παρθένου φημὶ ἀρεύστου γεννήσεως, καὶ τῶν παρ᾽ αὐτοῦ τελεσθεισῶν ἰάσεων, ὡσαύτως τοῦ ζωοποιοῦ πάθους αὐτοῦ, καὶ τῆς ἐκ νεκρῶν τριημέρου ἐγέρσεως, καὶ τῆς μελλούσης γενέσθαι κρίσεως, καὶ ἀνταποδόσεως ὧν ἐν τῷ βίῳ τούτῳ ἐπράξαμεν ἅπαντες· πρὸς τούτοις, τὰ ἐν ταῖς Μωσαϊκαῖς γραφαῖς καὶ ταῖς τῶν Προφητῶν βίβλοις δηλούμενα, περί τε τῆς κοσμικῆς κτίσεως, τῆς τοῦ ἀνθρώπου πλάσεως, καὶ ἐκπτώσεως τοῦ Παραδείσου, καὶ αὖθις ἀναπλάσεως, τρανῶς διαλαμβάνουσι· περί τινων γεγονότων ἢ καὶ ἴσως γενησομένων ποικίλως προλέγουσι· καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν, οὐ μικρῶς τοὺς ἐντυγχάνοντας ὠφελεῖν δύνανται.

ANONYMI

PRAEFATIO AD ORACULA SIBYLLINA.

ORACULA SIBYLLINA.

Si pervolvendis profanae Graeciae libris impensus labor magnam affert utilitatem, doctrinae quippe copiam iis praestans qui in illo studiorum genere desudant; quanto magis oportet eos qui sapiunt, divinis semper incumbere scripturis, de Deo quippe et de animarum salute tractantibus, nacturos inde duplicem fructum, ut sibi et ceteris prosint! Qua etiam de causa mihi visum est Sibyllina quae vocantur oracula, quae sparsa et confusa inveniebantur, ad sacrarum literarum lectionem et cognitionem pertinentia, in unam quasi seriem et compagem redigere, quo facilius a legentibus uno intuitu percipiantur, et quidquid in se ferunt commodi, adeuntibus praestent, multas sane res perutiles ac necessarias demonstrantia, dum simul amplior, simul ob varietatem jucundior conspectus libri totius exhibetur. Nam de Patre, Filio, Spirituque Sancto, hoc est de divina et omne vitae principium habente in se Trinitate, apertissime loquuntur; item de incarnatione Domini Dei Servatorisque nostri Jesu Christi, ejus, inquam, ex virgine ortu sine effluvio, de morbis ab illo sanatis, de vivifica ejus passione et resurrectione a mortuis post triduum, de futuro judicio justaque retributione omnium a nobis in vita gestorum; praeterea, quae in Mosaicis chartis Prophetarumque libris habentur, de mundi creatione, et hominis formatione primum, dein ejectione de Paradiso, rursus instauratione, clara omnia et distincta pronunciant; insuper de multis rebus seu jam praeteritis, seu forsan olim eventuris, varium in modum vaticinantur; denique non parum ad legentium utilitatem conferre possunt.

Σίβυλλαι τοίνυν, ὡς πολλοὶ ἔγραψαν, γεγόνασιν ἐν διαφόροις χρόνοις καὶ τόποις τὸν ἀριθμὸν δέκα. Σίβυλλα δὲ Ῥωμαϊκὴ λέξις, ἑρμηνευομένη προφῆτις, ἤγουν μάντις· ὅθεν ἑνὶ ὀνόματι αἱ θήλειαι μάντιδες ὠνομάσθησαν. Πρώτη οὖν ἡ Χαλδαία, ἤγουν ἡ Περσὶς, ἡ κυρίως ὀνόματι καλουμένη Σαμβήθη, ἐκ τοῦ γένους οὖσα τοῦ μακαριωτάτου Νῶε, ἣ τὰ κατὰ Ἀλέξανδρον τὸν Μακεδόνα λεγομένη προειρηκέναι, ἧς μνημονεύει ἱκανῶς ὁ τὸν Ἀλεξάνδρου βίον ἱστορήσας. Δευτέρα Σίβυλλα, ἧς μνήμην ἐποιήσατο Εὐριπίδης ἐν τῷ προλόγῳ τῆς Λαμίης. Τρίτη, Δελφὶς, ἡ ἐν Δελφοῖς τεχθεῖσα, περὶ ἧς εἶπε Χρύσιππος ἐν τῷ περὶ Θεότητος βιβλίῳ. Τετάρτη, ἡ Ἰταλικὴ, ἡ ἐν μερίᾳ τῆς Ἰταλίας, ἧς υἱὸς ἐγένετο Εὔανδρος, ὁ τὸ ἐν Ῥώμῃ τοῦ Πανὸς ἱερὸν, τὸ καλούμενον Λούπερκον, κτίσας. Πέμπτη, ἡ Ἐρυθραία, ἡ καὶ περὶ τοῦ Τρωϊκοῦ προειρηκυῖα πολέμου, περὶ ἧς Ἀπολλόδωρος ὁ Ἐρυθραῖος διαβεβαιοῦται. Ἕκτη, ἡ Σαμία, ἡ κυρίῳ ὀνόματι καλουμένη Φυτὼ, περὶ ἧς ἔγραψεν Ἐρατοσθένης. Ἑβδόμη, ἡ Κυμαία, ἡ λεγομένη Ἀμαλθία, ἡ καὶ Ἐροφίλη, παρά τισι δὲ Παραξάνδρα. Βιργίλιος δὲ τὴν Κυμαίαν Δηϊφόβην καλεῖ, Γλαύκου θυγατέρα. Ὀγδόη, ἡ Ἑλλησποντία, τεχθεῖσα ἐν κώμῃ Μαρμίσῳ, περὶ τὴν πολίχνην Γεργιτιόνα, ἥτις ἐνορία ποτὲ Τρωάδος ἐτύγχανεν, ἐν καιροῖς Σόλωνος καὶ Κύρου, ὡς ἔγραψεν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικός. Ἐννάτη, ἡ Φρυγία. Δεκάτη, ἡ Τιβουρτία, ὀνόματι Ἀβουναία.

Φασὶ δὲ, ὡς ἡ Κυμαία ἐννέα βιβλία χρησμῶν ἰδίων προσεκόμισε Ταρκυνίῳ Πρίσκῳ, τῷ τηνικαῦτα βασιλεύοντι τῶν Ῥωμαϊκῶν πραγμάτων, τριακοσίους φιλιππαίους ὑπὲρ αὐτῶν ζητήσασα. Καταφρονηθεῖσα δὲ, καὶ οὔτε ἐρωτηθεῖσα τίνα ἐστὶ, πυρὶ παρέδωκεν ἐξ αὐτῶν τρία. Αὖθίς τε ἐν ἑτέρᾳ προόδῳ τοῦ βασιλέως προσήνεγκε τὰ ἓξ βιβλία, τὴν αὐτὴν ὁλκὴν ἐπιζητήσασα. Οὐκ ἀξιωθεῖσα δὲ λόγου, πάλιν ἔκαυσεν ἄλλα τρία. Εἶτα ἐκ τρίτου, ἐπιφερομένη τὰ περιλειφθέντα τρία, προσῆλθεν, αἰτοῦσα τὸ αὐτὸ τίμημα, λέγουσα, εἰ μὴ λάβοι, καίειν καὶ αὐτά. Τότε, φασὶν, ὁ βασιλεὺς, ἐντυχὼν αὐτοῖς, καὶ θαυμάσας, ἔδωκε μὲν ὑπὲρ αὐτῶν ἑκατὸν φιλιππαίους, καὶ ἐκομίσατο αὐτὰ, παρεκάλει δὲ περὶ τῶν ἄλλων· αὐτῆς δὲ ἀπαγγειλάσης μήτε τὰ ἴσα τῶν ἐμπρησθέντων ἔχειν, μήτε τι δίχα ἐνθουσιασμοῦ τοιοῦτον εἰδέναι, ἔσθ' ὅτε δέ τινας ἐκ διαφόρων πόλεων καὶ χωρίων ἐξειληφέναι τὰ νομισθέντα αὐτοῖς ἀναγκαῖα καὶ ἐπωφελῆ, καὶ δεῖν ἐξ αὐτῶν συναγωγὴν ποιήσασθαι, τοῦτο τάχιστα καὶ πεποίηκασι. Τὸ γὰρ ἐκ Θεοῦ δοθὲν ὡς ἀληθῶς μυχῷ κείμενον οὐκ ἔλαθε. Πασῶν δὲ τῶν Σιβυλλῶν τὰ βιβλία ἀπετέθησαν ἐν τῷ Καπιτωλίῳ Ῥώμης τῆς πρεσβυτέρας· τῶν μὲν τῆς Κυμαίας κατακρυβέντων, καὶ οὐ διαδοθέντων εἰς πολλοὺς, ἐπειδὴ τὰ συμβησόμενα ἐν Ἰταλίᾳ ἰδικώτερα καὶ τρανότερον ἀνεφώνησε· τῶν δὲ ἄλλων γνωσθέντων ἅπασιν. Ἀλλὰ τὰ μὲν τῆς Ἐρυθραίας προγεγραμμένα ἔχει

Sibyllae igitur, ut a multis scriptum est, fuerunt, diversis temporibus locisque, numero decem. Sibylla latina est vox idem sonans quod divinatrix seu prophetis, unde nomen commune factum omnibus fatidicis mulieribus. Prima, fuit Chaldaea seu Persica, proprio nomine Sambethe dicta, quae fertur Alexandri Macedonis res gestas praedixisse; facitque ejus mentionem Nicanor, qui vitam scripsit Alexandri. Secunda, Libyssa, cujus meminit Euripides in prologo Lamiae. Tertia, Delphica, Delphis nata, de qua Chrysippus in libro de Divinatione. Quarta, Italica, in Cimmeria Italiae, cujus filius Evander Romae fanum Panis, Lupercal appellatum, condidit. Quinta, Erythraea, quae et de Trojano bello vaticinata est, affirmante Apollodoro Erythraeo. Sexta, Samia, proprie Phyto nuncupata, de qua scripsit Eratosthenes. Septima, Cumaea, nomine Amalthea, sive Herophile, sive, ut quibusdam placet, Taraxandra: Virgilius vero Deiphoben vocat, Glauci filiam. Octava, Hellespontia, in vico nata Marmesso, prope oppidulum Gergithium, intra fines olim Troadis situm, circa tempora Solonis et Cyri, uti scripsit Heraclides Ponticus. Nona, Phrygia. Decima, Tiburtina, nomine Albunea.

Tradunt vero Cumaeam novem libros oraculorum suorum attulisse Tarquinio Prisco, Romanis tum rebus imperanti, proque iis trecentos philippos ab eo petiisse: quo aspernante, ac ne interrogante quidem, cujusmodi scripta in illis libris continerentur, tres ex iis igne combussit. Rursus in alio congressu regi sex reliquos obtulit, idem statuens quod pro omnibus pretium; spretaque rursus, cremavit alios tres. Deinde tertio allatos, qui supererant, tres regi offert, idemque pretium poscit, minata, nisi emerentur, illos quoque se combusturam. Ac tum, inquiunt, rex evolutis illis, admiratus multum, trecentos philippos jussit ei numerari, accepitque oblata volumina, anxie de ceteris rogitans. Illa respondit, se neque habere combustorum similes libros, neque quidquam earum rerum scire sine divino aestu; quosdam tamen ex diversis urbibus et locis excepisse dictorum a se nonnulla, quae ipsis necessaria aut conducibilia visa essent; ea colligi oportere. Quod etiam quam primum factum est: datum enim divinitus donum in abdito non mansit. Omnium vero Sibyllarum libri repositi fuerunt in Capitolio veteris Romae, seclusis quidem nec in vulgus prolatis qui Cumaeae erant Sibyllae, quoniam de rebus circa Italiam eventuris proprie magis et apertius vaticinabantur; ceteris vero ab hominum cognitione minime remotis. Porro qui Erythraeae inscripti sunt, habent hoc a natali loco impositum ipsi

τοῦτο ἀπὸ χωρίου ἐπικεκλημένον αὐτῇ ὄνομα· τὰ δέ γε ἄλλα οὐκ ἐπιγράφονται ποῖα ποίας εἰσὶν, ἀδιάκριτα δὲ καθέστηκε.

Φιρμιανὸς τοίνυν, οὐκ ἀθαύμαστος φιλόσοφος, καὶ ἱερεὺς τοῦ προλεχθέντος Καπιτωλίου γενόμενος, πρὸς τὸ αἰώνιον ἡμῶν φῶς τὸν Χριστὸν βλέψας ἐν ἰδίοις πονήμασι, τὰ εἰρημένα ταῖς Σιβύλλαις περὶ τῆς ἀῤῥήτου δόξης παρέθηκε, καὶ τὴν ἀλογίαν τῆς Ἑλληνικῆς πλάνης δυνατῶς ἀπήλεγξε. Καὶ ἡ μὲν αὐτοῦ ἔντονος ἐξήγησις τῇ Αὐσονίᾳ γλώττῃ, οἱ δὲ Σιβυλλιακοὶ στίχοι Ἑλλάδι φωνῇ ἐξηνέχθησαν. Ἵνα δὲ τοῦτο μὴ ἄπιστον φαίνηται, μαρτυρίαν τοῦ προμνημονευθέντος ἀνδρὸς παρέξομαι, ἔχουσαν τόνδε τὸν τρόπον· [Ἐπεὶ οὖν τὰ παρ᾽ ἡμῖν εὑρισκόμενα Σιβυλλιακὰ οὐ μόνον ὡς εὐπόριστα τοῖς νοσοῦσι τὰ Ἑλλήνων εὐκαταφρόνητά ἐστι (τὰ γὰρ σπάνια τίμια δοκεῖ), ἀλλὰ καὶ ὡς πάντων τῶν στίχων μὴ σωζόντων τὴν ἀκρίβειαν τοῦ μέτρου, ἀργοτέραν ἔχει τὴν πίστιν· αἰτία δὲ αὕτη τῶν ταχυγράφων, οὐ συμφθασάντων τῇ ῥύμῃ τοῦ λόγου, ἢ ἀπαιδεύτων γενομένων, οὐ τῆς προφήτιδος· ἅμα γὰρ τῇ ἐπιπνοίᾳ ἐπέπαυτο ἡ τῶν λεχθέντων μνήμη. Πρὸς ἃ καὶ ὁ Πλάτων βλέψας ἔφη, ὅτι κατορθώσουσι πολλὰ καὶ μεγάλα πράγματα, μηδὲν εἰδότες ὧν λέγουσιν.] Ἡμεῖς οὖν ἐκ τῶν κομισθέντων ἐν Ῥώμῃ ὑπὸ τῶν πρέσβεων ὅσα δυνατὸν παραθήσομαι· ἐξηγήσατο τοίνυν περὶ τοῦ ἀνάρχου Θεοῦ τάδε·

Εἷς Θεὸς, ὃς μόνος ἄρχει, ὑπερμεγέθης, ἀγένητος.
Ἀλλὰ Θεὸς μόνος εἷς πανυπέρτατος, ὃς πεποίηκεν
Οὐρανὸν, ἠέλιόν τε, καὶ ἀστέρας, ἠδὲ σελήνην,
Καρποφόρον γαῖάν τε, καὶ ὕδατος οἴδματα πόντου.
Ὃς μόνος ἐστὶ Θεὸς κτίστης, ἀκράτητος ὑπάρχων·
Αὐτὸς στήριξεν μορφῆς τε τύπον, μερόπων τε
Αὐγὰς μίξε, φύσιν πάντων γενεῆς βιότοιο.

Ὅπερ εἴρηκεν ἢ καθὸ συνερχόμενοι εἰς σάρκα μίαν προσγίνονται, ἢ καθὸ ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων, ἐναντίων ὄντων ἀλλήλοις, καὶ τον ὑπερουράνιον κόσμον καὶ τὸν ἄνθρωπον ἐδημιούργησε.

cognomen: alii titulum auctoris prae se non ferunt, sed indistincti habentur.

Firmianus igitur, non de vulgo philosophus, qui et praedicti Capitolii sacerdos ante fuerat, apertis ad aeternam Christi lucem oculis, in suis operibus multa quae a Sibyllis dicta de ineffabili gloria reperisset, protulit, graecaeque superstitionis amentiam validis confutavit argumentis, acer veritatis interpres, Ausonia ille quidem lingua, sed ita ut Sibyllinos versus graece citaret. Ac ne cui falsum id videatur, afferam ipsius testimonium hoc tenore: [Quoniam ergo quae apud nos reperiuntur Sibyllina, non solum, ut de medio sumpta, graeco errore laborantibus sordent (sola enim raritas in pretio est), sed ob id etiam quod non omnes versus exactos numerorum versus retinent, minus fidei inveniunt; scias hanc notariorum esse culpam, qui vel sermonis velocitatem scribendo assequi nequiverunt, vel etiam indocti fuerunt, non ipsius Sibyllae, cui, deficiente spiritu, cessabat a se dictorum memoria; atque hanc ob causam scripsit Plato, multa magnaque a vatibus effici nihil scientibus eorum quae dicant.] „Nos igitur ex iis quae Romam a legatis allata sunt, quae „poterimus, adducemus. Atque haec quidem de Deo principii experte „professa est:

Unus Deus, qui solus regnat, maximus, nunquam natus.
Sed Deus solus unus supremus, qui fecit
Coelum, solemque, et stellas, et lunam,
Frugiferamque terram, et marinorum tumores fluctuum.
Qui solus est Deus creator, invictus manens,
Ipse statuit formae [humanae] normam, hominumque
Lucem [vitalem] miscuit, naturam omnium generationis et vitae.

Quod ita dixit, seu quatenus in unam carnem congressi miscentur, seu quia ex elementis quatuor sibi invicem contrariis mundum sub coelo universum hominemque ipsum Deus creavit.

INDEX NOTARUM.

I. SUBSIDIA CRITICA.

A. *Codex Vindobonensis* in Augusta bibliotheca Caes. Vindob. asservatus, insignitus Num. XCVI. 4 (VI). *) Cod. manuscr. hist. graec. chartac. miniatus in quarto foliis 154. bene conservatus saec. XV. Versus Sibyllini inde a lib. I—VIII. exstant fol. 3—61. In foliis quae praecedunt praefatio graeca ab eadem manu scripta habetur sub titulo: *οἱ σιβυλλιακοὶ χρησμοί.* Hanc praefationem esse Antimachi falso putavit Castalio. **) Sed rubrae notae breviores praefationis margini adspersae Antimacho, qui codicem olim possidebat, tribuantur. Incipiunt Sibyllina fol. 3. vers. sub titulo miniato: *ἐκ τοῦ πρώτου λόγου ἀρχομένη* cet. Cetera digna notatu codicis, quem post Alexandri curas denuo contulimus, suo quaeque loco signavimus. Lectionum varietatem, quam Alexandrus exhibuit, plerumque accuratam, nonnullis tamen variantibus omissis, paucis perperam lectis, invenimus.

B. *Codex Bodleianus* Oxonii in bibliotheca Bodleiana servatus. Graecus, chartac. Collatus est ab Alexandro et obiter ac sparsim descriptus. Videtur saeculi XV. esse vel XVI. Quod ad librorum seriem ac numerum pertinet, cum codd. A et Pr. convenit.

F. *Codex Laurentianus* in bibl. Mediceo-Laurentiana Florentinae urbis asservatus. Olim obsignatus No. XVII. modo XI. 17. Graecus, chartac. miniatus in quarto min. foliis 61. Saec. XV. Hunc codicem a nobis primis in usum criticum adhibitum accuratius descripsimus in dissert. nostra *de codicibus sibyllinorum manuscriptis in usum criticum nondum adhibitis* pg. 15. seq. (Vratislav. 1847).

---

*) Nro. XCVI. refertur ad catal. Aug. bibl. Caes. Vindob., Nr. VI. in parenthesi ad Lambeccii comment. Vid. Noesselt catal. S. V. pag. 148. Petr. Lambec. commentar. de Aug. bibl. Caes. Vindob. libri VIII. (Vindob. 1790.)

**) Cf. ejusdem Sibyllinorum edit. pg. 22. (Basil. 1546.)

H. *Codex Monacensis,* olim in Electorali bibliotheca nunc in bibl. Regia Monac. asservatus numeroque CCCXII insignitus. Graecus, chartaceus, miniatus, in octavo, foliis 81. Scriptus a Mich. Rosaita Coronensi Saec. XVI. Descripsimus hunc codicem a nobis collatum in dissertat. de codd. Sibyll. pg. 27. seq. — Incipit a libro sexto sub titulo: *ἐκ τῶν προφητικῶν σιβύλλης λόγων ϑ̄,* deinde interposito v. *ὢ ῥόδε δειλαίη* cet. ad librum octavum transit, cujus partem expressit. Tunc sequitur liber IV. *λόγος ῑ* superscriptus, quem integre exaratum excipiunt alii libri quatuor Sibyllini sub titulis *σιβύλλης λόγος ια̅, ιβ̅, ιγ̅, ιδ̅.* Ceterum codex eundem textum, qui in codd. M Q V occurrit, exhibet.

L. *Codex Leontarius* bibliothecae Regiae Parisiensis et numero 2850 (olim 1963. 3295. 2193) signatus. Graecus, chartac., miniatus, saec. XV. manu Demetrii Leontaris anno Christi 1475 exaratus. *) Incipit sicuti codd. F R a libro octavo, sequitur liber secundus cum tertio in unum coniunctus. Collatus est ab Alexandro. Nos in textu recensendo praeter illius viri collationem in libris V—VIII. et initio libri primi Gildemeisteri collatione **) usi sumus.

M. *Codex Ambrosianus,* qui Mediolani in bibl. Ambrosiana servatur. Hujus codicis versus Sibyllinos Angelus Majus evulgavit Mediolani anno 1817 sub titulo: *σιβύλλης λόγος ιδ̅.* Praeter librum decimum quartum codex librum sextum eamque partem octavi continet, quae in codd. H Q V exstat.

Pr. *Codex Betuleii* Monaci in bibl. Regia asservatus, Graecus, chartac., miniatus, insignitus Numero CCCLI, charta solida, in assere corio albo tectus et aere clausus, bene conservatus, in folio, foliis 150. Saec. XV. ***) Hunc codicem Xystus Betuleius postquam Augustae Vindelicorum invenit, ad verbum transscriptum publici juris fecit Basil. 1545. Nos codicem nuper inspeximus et cum Betuleii libro contulimus, in quo negotio auctorem ad fidem codicis accurate librum edidisse, exceptis nonnullis versibus quos, indicata tamen codicis lectione, e Theophilo et Lactantio supplevit, facile invenimus. — Libri Sibyllini a fol. 1. rect. — 48 vers. exarati habentur, deinde addita sunt Betuleii ipsius verba haec: „Hoc codice candide lector usi fuimus cum Sibyllina oracula in lucem ederemus. Dedissemus profecto initio ea castiora si emendatius exemplum fuisset. Antimacho multum

---

*) Cf. catal. codd. Mscr. bibl. Reg. (Paris 1740). Manuscr. Tom. II. MMDCCCL.

**) Vid. dissertat. meam pg. 11.

***) Cf. Hardtii catal. T. IV. No. CCCLI. qui addit: quondam a Xysto Betuleio adhibitus cum ipsius etiam notis marginalibus.

debemus, cujus opera editio altera propediem in lucem prodibit. Adiecimus interim atque castigavimus plura ex Theophilo et Lactantio. Antimachi emendatiore lectione Castalio noster in transeundo usus est. Ex cujus codice hunc ab indocto quodam librario descriptum arbitror. Vale, ex phrontisterio nostro pridie Cal. Jun. 1550."

Nota nos ubicunque Pr. signavimus editionem Betuleii citasse; sed tamen propter librum ad exemplaris fidem exhibitum codex ipse intelligi potest.

Q. *Codex Vaticanus* Romae in bibliotheca Vaticana asservatus numeroque 1120 signatus. Graecus, bombycinus, miniatus, in forma octava, foliis 422. Saec. XIV. Inde a fol. 348 ad fol. 417 libros Sibyllinos exhibet eosdem ac in codd. H V occurrunt. Accuratius descripsimus hunc codicem, quem una cum cod. V vir doctissimus Dr. Keil in usum nostrum contulit, in dissertat. nostra de codd. Sibyll. pg. 24. seq. Nota ex codicibus Q et V qui eosdem libros continent ac cod. H. Angelum Majum libros Sibyll. XI—XIV. in vet. script. nova collect. T. II. Romae 1828. transscripsisse, omissis libr. IV, VI et parte octavi.

R. *Codex Regius Parisiensis* in biblioth. Regia Paris. graecus, chartaceus, miniatus numeroque 2851 (olim 1485. 3294. 1620.) insignitus, Saec. XV. *) Quod ad seriem librorum et variam lectionem attinet convenit cum codd. F L, nisi quod praeter librum octavum, quem ab initio collocat, libros quatuor primos, in unum conjunctis primo et secundo, contineat et in libri quinti v. 105 desinat. Collatus est ab Opsopoeo, Alexandro et Gildemeistero, qui collationem suam manuscriptam in nostrum usum concessit.

V. *Codex Vaticanus* Romae in bibl. Vaticana servatus numeroque 743 signatus, graecus, bombycinus, miniatus, in octavo, foliis 106. Saec. XIII vel XIV. Uberiorem codicis descriptionem vid. in dissert. mea cit. pg. 21. seq.

SUBSIDIA CRITICA DEPERDITA.

G. *Codex Gallaei* graecus, quo Serv. Gallaeus Harlemensis usus esse in praef. libri sui (Amstelod. 1689) his verbis contendit: „eumque in finem etiam usos nos fuisse codice ms. antiquissimo, cujus copiam nobis fecit dotissimus D. Eduardus Bernardus Oxoniensis professor dignissimus,

---

*) Aliter in catal. codd. manuscr. bibl. Reg. l. cit. MMDCCCLI., ubi haec habentur: „Is codex, quem saepius in sua Sibyllinorum oraculorum editione laudat Vincent. Obsopoeus, sub finem saeculi decimi quinti exaratus videtur."

vir mihi amicissimus et multo nomine venerandus, ex hoc autem Ms. codice loca quam plurima pristino nitori plane restituisse nos speramus ac existimamus.“ Sed rarissima deperditi hujus codicis lectionis varietas in Gallaei Sibyll. editione habetur (vid. Alexandr. l. cit. p. XLI. et dissert. meam p. 6.)

p. *Codex Pithoei* graecus. Codex ille deperditus octo libros Sibyllinos comprehendebat. Collatus est ab Opsopoeo (vid. Opsop. praef.).

r. *Codex Ranconeti,* quaternio manuscriptus graecus libri tertii v. 47—303 continens. Primus Castalio ejus meminit in epist. ad Maurum Musaeum (Cast. ed. Sibyll. 1546. pg. 17). Collatus est ab Opsopoeo.

s. *Aurati variae lectiones* in primum librum adhibitae ab Opsopoeo (vid. Opsop. praef.).

II. AUCTORES, APUD QUOS FRAGMENTA SIBYLLINORUM OCCURRUNT, IN NOTIS HI CITANTUR.

A. SCRIPTORES PROFANI.

Orpheus saec. XIII—XII. a. Chr.
Homerus saec. X. a. Chr.
Hesiodus saec. X—IX. a. Chr.
Phocylides saec. VI. a. Chr.
Herodotus saec. V. a. Chr.
Strabo saec. I. p. Chr.
Plutarchus saec. I. p. Chr.
Virgilius saec. I. p. Chr.
Plinius saec. I. p. Chr.
Flav. Josephus saec. I. p. Chr.
Zenobius saec. II. p. Chr.
Pausanias saec. II. p. Chr.
Lucianus saec. II. p. Chr.
Philostratus saec. III. p. Chr.
Solinus saec. III. p. Chr.
Servius saec. IV. p. Chr.
Stephanus saec. V. p. Chr.
Palladius saec. VII. p. Chr.
Suidas saec. XI. ? p. Chr.

TZETZES saec. XII. p. Chr.
ANONYMUS in Crameri Anecd. Paris. Vol. I. pg. 332 — 335 Saec. XIII? p. Chr.

B. PATRES ET SCRIPTORES ECCLESIASTICI.

THEOPHILUS (Theoph.) saec. II.
JUSTINUS (Justin.) saec. II.
ATHENAGORAS (Athenag.) saec. II.
CLEMENS ALEXANDRINUS (Clem. Alex.) saec. II—III.
CONSTITUTIONES APOSTOLORUM saec. III.
EUSEBIUS PAMPHILI (Euseb.) saec. III—IV.
TERTULLIANUS saec. II.
LACTANTIUS (Lact.) saec. III—IV.
AUGUSTINUS saec. IV.
SOZOMENUS saec. V.

III. SIGNORUM ET SCRIPTURAE COMPENDIORUM EXPLICATIO.

Pr. significat editionem Xysti Betuleii Basil. 1545.
Cast. - editionem Sebastiani Castalionis Basil. 1546.
Opsop. - editionem Joannis Opsopoei Parisiis 1599.
Gall. - editionem Servatii Gallaei Amstelodami 1689.
Alex. - editionem C. Alexandri Parisiis 1841.
Mai - editionem Angeli Maii in Vet. script. nova collect. Vol. II.
M - editionem Angeli Maii Mediolani 1817.
add. - addit, addunt.
al. - alios.
cf. - confer.
cod. codd. significat codicem, codices.
conj. conject. - conjecit, conjeci, conjectura.
corr. significat correxit, correctum.
ed. edd. - editionem, editiones.
f. - forte.
hab. - habet, habent.
lac. - lacunam.
leg. - legit, legunt, legitur, legas.
lib. - librum.
m. - manum.

mg. marg. significat marginem.
mut. significat mutavit.
ms. - manuscriptum.
om. - omittit. omittunt.
op. - opera.
pl. - plures.
pr. - prius, prior.
rec. m. - recentiorem manum.
seq. - sequens, sequentes.

Numeri librorum XI, XII, XIII, XIV ubicunque in notis citantur, significant numeros Sibyll. librorum uncis inclusos.

NOTAE IN SIBYLLINA ORACULA.

IN FRAGMENTA.

Duo haec fragmenta, quae in exemplaribus Sibyllinorum manuscriptis desiderantur, exstant in Theophili ad Autolycum libro II. c. 36. (pg. 375. ed. Paris. 1742. pg. 115—117 ed. Galland.), ubi initio carminis Sibyllae prophetissae hos versūs exaratos fuisse legimus. Idem confirmat Lact. div. instit. lib. IV. c. 6, qui Sibyllae Erythraeae versus, quos ex iisdem fragmentis citat, adscribit. Primus Castalio duo fragmenta in unum collecta in editionem suam Sibyllinorum transtulit.

IN FRAGMENTUM I.

4. παντεπόπτην Theoph. (ed. princ.).
5. hunc et seq. v. citat Lact. div. inst. lib. IV. c. 6. πνεῦμ᾽ ἐν ἅπασι Theoph. et Lact. (ed. Fritsche) = πνεῦμα ἅπασι Lact. (ed. Ald.).
6. κάτθετο] κατέθετο Theoph. (ed. princ.). χ᾽ ἡγητῆρα Theoph. et Lact. (ed. Ald.) = καὶ ἡγήτορα Lact. (ed. Fr.). βροτῶν Theoph. = θεῶν Lact.
7. hunc v. cit. Lact. l. cit. lib. I. c. 6. eundem et duo seq. versus habet Justin. mart. cohort. ad Gr. §. 16. εἷς add. δὲ Justin. ὃς Theoph. Lact. = om. Theoph. (ed. princ.). Justin. ἄρχει Theoph. = ἐστὶν Justin. Lact.
8. ὁρῶν μόνος Theoph. = ὁρώμενος Justin.
9. δ᾽ ὑπὸ Theoph. (ed. princ.).
10. v. 10—13. cit. Clem. Alex. in Protrept. p. 61. Strom. V, 714. et Euseb. Praep. evgl. XIII. c. 13. (ed. Gaisf.).
11. ὀφθαλμοῖς Clem. Alex. in manuscr. Nov.
12. κατεναντίον Theoph.
13. δυνατοὶ] δύνανται Theoph. (ed. princ.) ejusdemq. cod. Oxon.
14. ἐν ὀστήεσσι corr. Ops. = ἑνὸς τήεσσι Theoph. (ed. princ.) = ἐν ὀστοῖσι Theoph. (ed. Fell.) = ἑνὸς πίεως cod. Oxon.
15. hunc et sequentem v. citat Lact. l. cit. I, 6.

16. ἐτύχθη e cod. Lact. emend. Turneb. = ἐτέχθη Theoph. = ἔτυχεν Lact.
17. verba priora huj. v. leg. apud Lact. I, 7. fin.
18. βροτοῖσι νέμων corr. Alex.
23. v. 23—27. sed omisso v. 26. cit. Clem. Alex. in Protrept. cap. II. pg. 24.
24. καὶ Theoph. = τὴν Clem. Alex.
25. ἐπλανᾶσθε βροτοὶ Theoph. = τί πλανᾶσθε βροτέων Clem. Alex. corr. Alex.
26. hunc. v. Clem. Alex. om. loc. cit.
27. καλλίπετε Clem. Alex.
28. hunc v. cit. Clem. Alex. Strom V. pg. 718. et una cum vv. 7. et seq. in Protrept. pg. 66. Eusebius v. 28. habet Praep. evg. XIII, 13. πάντεσσι Theoph. Euseb. Clem. Alex. in Strom. = πάντ᾽ ἐστὶ Clem. Alex. Protrept.
29. γνόφον] ζόφον Clem. Alex.
31. κατθέμενοι Clem. Alex. = καταθέμενοι Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon.
32. τ᾽ ἐπιπέμπων Clem. Alex.
33. λοιμοὺς om. Clem. Alex. mscr. Nov.
34. τί δὴ Theoph. et Clem. Alex. Mscr. Nov. = τε. τί (om. δὴ) Clem. Alex. edd.
35. αὐτὸς ὑπάρχει Theoph. Clem. Alex. = ἄϊδος ἄρχει e Schwartzii conj. corr. Alex. Post hunc v. Theoph. addit: καὶ πρὸς τοὺς γεννητοὺς λεγομένους ἔφη, itaque lacunam hic esse monet. Exstant quidem apud Theoph. ad Autol. l. II. c. 3. (pg. 88. ed. Galland.) tres v.:

εἰ δὲ θεοὶ γεννῶσι καὶ ἀθάνατοί γε μένουσι,
πλείονες ἀνθρώπων γεγεννημένοι οἱ θεοὶ ἦσαν,
οὐδὲ τόπος στῆναι θνητοῖς οὐκ ἂν ποθ᾽ ὑπῆρξεν.

item vv. tres alii apud Lact. lib. II. c. 12. leguntur:

ὃς μόνος ἐστὶ θεὸς κτίστης ἀκράτητος ὑπάρχων,
αὐτὸς δ᾽ ἐστήριξε τύπον μορφῆς μερόπων τε,
αὐτὸς ἔμιξε φύσιν πάντων γενεῆς βιότοιο.

Versus tres priores e Theophilo in textum transtulit Alex. Sed tres posteriores vv. apud Lact. cum v. 35. cohaerere videntur, ita ut lacuna ex parte expleri possit, quare eos in textum suscepimus. Iidem tres versus in prooemio breviore a Betuleio evulgato exstant. vid. not. post fragm. II. v. 49.

IN FRAGMENTUM II.

1. hunc v. inde a οὐ δύνατ᾽ et v. seq. cit. Lact. I, 8.
3. v. 38—40. cit. Lact. I, 6. παννυπέρτατος om. Theoph. cod. Oxon.
6. καὶ ἀέναα Theoph. (ed. princ.) = κ᾽ ἀέννακα Theoph. (ed. Galland.).
7. τε Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. πάλιν ed. princ.
8. ψυχοτροφεῖται e Gfroer. conj. corr. Alex. = ψυχοτροφεῖτε Theoph. (ed. princ.) = ψυχοτροφεῖς τε Theoph. (ed. Galland.) = ψυχοτροφεῖ τε corr. Fell.
9. πτηνῶν corr. Alex. = κτηνῶν Theoph.

10. λιγυροπτερόφωνα Theoph. (ed. princ.) = λιγυροτρόφωνα Theoph. cod. Oxon. = λιγυρόφωνα Theoph. (ed. Galland.) corr. Opsop.
13. ἡγήτορα Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. corr. Cast.
14. ὑπέταξεν Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. corr. Opsop.
17. vv. 52—54. leg. Lact. de ira c. 22.
18. ἀγαθοῖς ἀγαθὸν Theoph. et Lact. (ed. Fritsche) = ἀκάκοις ἄκακον Lact. (ed. Ald.). πλείονα Theoph. = μείζονα Lact.
20. ἢ Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. = ἠδ' corr. Cast. = ἴδ' corr. Opsop. similis v. exstat in fragm. Orph. I, v. 12. (ed. Hermann.).
22. τάλας Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. = γαλᾶς corr. Fell.
23. καὶ ἐστήσια φάρη Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. = ἐτώσια βάρη conj. Cast. = κ' αἴσθησις ἀφαυρή conj. Aurat. = αἴσθησιν ἀφαίρει corr. Alex.
24. εἰλοπάδας Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon.
25. χρυσίεντα Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. corr. Opsop. καταποίονα Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. = καταπίονα conj. Opsop. corr. Fell.
30. καὶ ἐν παρόδοις Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. corr. Opsop.
31. ἀναγορεύειν Theoph. cod. Oxon.
32. εἰσὶ γὰρ Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. = καί γε Theoph. (ed. Galland.). οὗτοι post δολ. e Turnebi conj. add. Opsop. = εἰσὶν Theoph. (ed. Galland.).
33. καὶ ἐκ Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. iidem pro χεῖται leg. κεῖται. e Cast. conj. corr. Opsop.
34. οὐδ' ἐστίν Theoph. = οὗ δ' ἔστι corr. Opsop.
35. γλυκεροῦ om. Theoph. add. e coni. Opsop.
36. ἐκπροχέῃ· τῷ δὴ μ. ἀ. κάμπτε Theoph. corr. Opsop. post ἐκπροχέει suppleri potest λοιβάς.
37. ἀνακλινοῖ Theoph. corr. Opsop.
38. μεστόν τε Theoph. = μεστὸν τὸ corr. Opsop.
39. εὖ μάλα κρατοῦντες (κρατῶν cod. Oxon.) Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. corr. ex Aurati conj. Opsop.
41. καὶ οὐ Theoph. e Cast. conj. corr. Opsop.
46. hunc et duo seq. v. citat Lact. II, 13. ἀένναόν γε Lact.
47. κληρονομοῦσι Lact. = κληρονομήσουσιν Theoph. (ed. princ.) et cod. Oxon. αἰῶνας Lact. et Theoph. cod. = αἰῶνα Theoph. (ed. princ.).
48. παράδεισον Lact. ὁμῶς om. Theoph. Finitis e Theophilo versibus in Castalionis Sibyll. editione sequitur aliud brevius principium Sibyllinorum septem versibus comprehensum, quod licet in Betuleii edit. in fronte carminum Sibyll. exaratum habeatur, hodie tamen in nullo codice manuscripto legitur. Ceterum illorum 7 versuum primus est idem ac Fragm. I. v. 7, deinde versus 2. 3. 4. leguntur in Fragm. II. v. 3. 4. 5., denique v. sextus cum Sibyll. lib. III. v. 27. convenit et versus tres ultimi exstant apud Lact. l. cit. lib. II. c. 12. — Quos versus quum in textu locum eis concedere fas non sit, ad fidem Betuleii exemplaris huc transtulisse satis erit:

Περὶ τοῦ ἀνάρχου θεοῦ.

Εἷς θεὸς μόνος ὃς ἄρχῃ, ὑπερμεγέθης, ἀγένητος.
Ἀλλὰ θεὸς μόνος εἷς πάντων ὑπέρτατος, ὃς πεποίηκεν
Οὐρανὸν, ἠέλιόν τε, καὶ ἀστέρας, ἠδὲ σελήνην,
Καρποφόρον γαῖάν τε, καὶ ὕδατος οἴδματα πόντου.

Ὃς μόνος ἐστὶ θεὸς κτίστης, ἀκράτητος υπάρχων,
Αὐτὰς στήριξεν μορφῆς τε τύπον, μερόπων τε
Αὐγὰς μῖξε, φύσιν πάντων γενεῆς βιότοιο.

IN LIBRUM I.

1. Tesseram ἐκ τοῦ πρώτου λόγου habent Pr A F. πρώτη L.
2. ἐσχατιῆς(-ίης B) B F L R.
3. ὁπόσα F L R. iidem γέγονε. δ' ἔσσετ' Pr B = δ' (τ' L R) ἔσσεται A F L R = τ' ἐστὶν conj. Ops. corr. Alex. ὁπόσσα Pr = ὁππόσα B = πόσσα (πόσα) A F L R. δὲ Pr codd. = τε conj. Ops.
4. ἔσεσθαι R. δυσσεβείας Pr A.
5. κέχεται Pr. λέγειν om. Pr. γενήθη A.
6. ποικιλόθνητε F L R et G.
8. βασιλεῖα ὃς ἔκτησε L.
9. εἶπε F L R = εἶπας Pr A B. iidem γινάσθω. ἐγείνατο F L R = γίνατο Pr A B.
10. ταρτάρου L R et G. ἀμφίσαλον (ἀμφὶ σάλον A B R et codd. G P) A B F L R et codd. G p = ἀμφίαλον Turnebi liber = ἀμφὶ σώον Pr = ἀμφιβαλὼν e conj. Ops. corr. Alex. cf. Sibyll. lib. I. v. 119. ἔδωκε Pr B.
11. δ' ὕψωσε F L R et G = ὕψωσε Pr.
12. ἅλιν A. πυριλαμπέσιν Pr.
14. χευάμενος Pr. ἐκέρασε Pr A F. ἀϊτμάς Pr. = ἀϋτ A.
15. νέφεος A. δ' ἄρα G.
16. πελάγεσσιν L = πελάγεσι A.
18. ὅσα] add. e conj. κυκλόσε Turneb. Cast. Ops.
19. ταῦτα ποίησε Pr B. λόγῳ om. A sed indic. lac.
20. ἆκα Pr.
21. οὐρανὸν καθορῶν Pr A F L R = οὐρανόν τε καθορῶν B? = ὁ. ἐγκαθορῶν Turneb. Aurat. et corr. Ops. = οὐρανόθεν καθορῶν e Bleekii conj. corr. Alex. ὑποτετέλεστο(-στω Pr) Pr A B F L R = οὕτω τετέλεστο conj. Alex.
25. ναίει L. ὥς οἱ Pr B = ὅπποι F L R. μεμήλη Pr B = μεμήλει A F L R.
26. ὁ R = ὃς Pr A F L. παραδείσου Pr F L R = αὐτοῦ Turneb. Opsop. ἐριθήλει F.
27. πρὸς λαλιὴν Pr A p.
28. ἔχεν edd. = ἔσχεν Pr = ἔχει F L R.
29. λαπάρας Pr A B = λαπάρης F L R. τούτῳ Pr A B = τούτου F L R = ὀστοῦν e conj. Aurat. corr. Alex. ἐποιήσατο F. εὖαν F R = εὔαν Pr L.
32. οἷος Pr codd. = οἷον ex Aurati conj. corr. Alex.
34. αὐτομάτοις L R G = αὐτομάτοισι Pr F. ῥείουσι F L R et G = ῥέουσι Pr. πάντα μεμήλει A F L R = πάντ' ἐμεμήλει Pr.
35. ἀκρασίη] ἀκροίη Pr.
36. ἄμφω F L R = om. Pr A B. corr. Alex.
37. ἀβαίνεσκον F L R = δὴ βένεσκον Pr A B = δὴ βίνεσκον Cast. Opsop.

ἀποσκοπίεσσι B F = ἀποσκοπέεσσι A = ἀπὸ σκοπίεσσι Pr L R = ἀπὸ σκοπίησι G. μέλεσσι F = μέλεσι L R = om. Pr.

38. καὶ μετ. δὲ θ. τοῖσι(-σιν A) Pr A B. ἀγορεὺς A.

39. τοῦ Pr B = θ' οὗ A = οὗ F L R. ψαύσειν Pr A B = ψαυέμεν F L R. αἰνὸν F L.

40. ἐξαπάτησεν Pr = ἐξηπάτησεν F L R. μοίραν F. similis v. legitur Sib. lib. VIII. v. 261. cf. Lact. II, 13.

41. τε pr.] δὲ R.

42. τις om. codd. conj. Cast. γίνετ' Pr = γείνατ' L R = γείνατο F.

43. τοῦτον Pr = τούτῳ F L R. ἀδαεῖ F.

44. ῥ' F L R = δ' Pr A B. ἐπέεσσι Pr A B F = ἔπεσσι R = ὕπεσσι L.

45. ἀμέλησεν Pr = ἠμέλησεν F L R.

47. ἀμπείραντες F.

48. τεύξαντες ἐπ' Pr = τεύξαντό καὶ F L R.

49. τ' Pr = δ' F L R.

50. τοῖσι R = τῆσι L. ἔθετο A B F L R = ἔκθετο Pr = ἔνθετο p et e conj. Alex. κάββαλεν Pr = κάβαλεν A B p = κἄκβαλεν F L = κἄμβαλεν R.

51. τόδε Pr B = τοῦτο F L R.

52. θνητοῖς Pr A = θνητοῖσιν F L R = θνητοῖς μ' ἐν (pro μὴ ἐν) conj. Aurat. = f. θνητῶν ἐν. χώρῳ A.

53. ἀθανάτοιο Pr A. λόγον Pr F L = λόγου R. ἀΐσαντες Pr A B = ἀεί-σαντος F L R = αἰὲν ἐόντος e conj. Opsop. corr. Alex.

55. στοναχαῖς Pr = στοναχαῖσι F L R. δαίοντο Pr = δεύοντο add. γαῖαν F L R. ἔπειτα δὲ τοῖσιν Pr. τοῖσι δ' ἔπειτα F L R.

56. θεὸς αὐτὸς metri causa mut. Cast. ἐπὶ τροφερέστερον L R = ἐπι-τροφερ. F = ἐπὶ προφερ. Pr A = ἔπος προφ. corr. Opsop.

57. αὐξάνεσθε F L R = αὔξεσθε Pr. πληθύνεσθ' Pr = πληθύνεσθε F et add. καὶ L R. cf. Genes. c. 1. v. 27. et c. 9. v. 1 et 7.

58. ἐντέχνως L R G = ἐτέχνως F = ἐντέχνεως Pr A B. ἔχοιτε L.

59. φᾶτο F. ὑπαίτιον L R.

63. ὅς Pr F = ὁ L R.

64. πλησίων L.

66. παντοκράτορ A.

67. ἀπειρεσίων F L R.

68. παντοίους B F L R = ποντίους Pr. ἠδ' F L R = ἥδ' B = οἵδ' Pr = ἥ δ', A.

69. οἷσσι L R = οἷς σι F = οἷσι A = οἷσιν Pr B.

71. cf. Hesiod. opp. v. 116.

72. οἱ Pr = om. F L R. ἐφίλησεν Pr A = ἐφίλησε F L R.

76. οὐ γίνωσκον Turnebi lib. ἀδελφειῶν Pr = ἀδελφεῶν δ' L R = ἀδελ-φέων F.

77. ἄρα F L R = δ' ἄρ' edd. Cast. Opsop. Alex. = δ' ἀμιαροὶ Pr. φων-τῶν F.

78. ἴσση (ἴση F L R) δ' αὐτοῖς Pr. codd. ex Aurati conj. corr. Alex.

79. βεβοληημένοι Pr A B. καὶ F L R = ἢ Pr A B = ἢ corr. Opsop.

81. αἴδην Pr. αὖτε κάλεσσαν Pr A = αὖτ' ἐκάλεσαν F R = αὖτ' αἰκά-λεσαν L.

82. ἀμφεκάλυψεν F R.

83. οἳ Pr F = om. L R.
84. εἰν Pr = ἐν F L R.
85. ἐν Pr. μολοῦντες Pr codd. = μολόντες corr. Alex.
86. cf. Hesiod. opp. v. 120. 140. seq.
88. καταληφθέντων A.
89. τεῦξεν Pr = τεῦξε R = ἐτεῦξε F L.
90. ἐρατὰ Pr = ἐραστὰ F L R.
92. παντοίους B. ἀμηχανίας F L R = μηχανίαις Pr A B.
95. ὀνειροπωλεῖν F.
97. μεμηλότε τεχνώοντο A B = μ. τεχνώοντι Pr = μεμηνότες ἐτεχνώοντο F L R = μεμηνότες ἔτυχεν G.
98. ἀλφηστῆρες F L R = ἀμφιστῆρες Pr A B.
99. φρεσὶν F L R = φρασὶν B p. = φασὶν Pr. ἀκύμαντον Pr codd. = ἀκοίμητον e conj. corr. Alex.
100. ἄπληστόν Pr A F L R = ἄπλητόν Opsop. Alex.
101. ὁμῶς ἔμολον conj. Opsop. praeeunte Aurato = ὁμόσσε μόλον Pr A B = μόλον F L R.
102. ἀρρήκτοις Pr L = ἀρήκτοις F R.
103. γέεναν Pr = γέενναν A B = γένναν F L R. μαλεροῦ Pr A B = μεγαλόρροιο F L R. λάβρου F L R = λαύρου Pr A B.
105. τρίτον τῶν γε Pr. ἀνθρώπων Pr R = ἀνθρώτων F L.
106. πόλλα κακὰ Pr A F L R. περὶ F L R = παρὰ Pr = παρ A.
107. δ' ἡ μήνη A. τ' ἀνδρ. F = ἀνδρ Pr A L R. τε μάχαι τε Pr A = τ' ἀλεγειναί F L R.
108. ὤχεσκον Pr.
109. κατήληθεν A.
110. ἄλλο γένος A B F L R = ἄκο γένος Pr = γένος ἄλλο corr. Cast.
112. δεδιότες Pr F L R. οὔτ' Pr F = γ' οὔτ' L R.
113. αἰδόμενοι Pr = αἰδούμ. F L R. οἳ A F L R = ἣ Pr = τοι corr. Opsop. αὐτοῖσιν Pr.
114. οἰστραμανὶς Pr A.
115. τ' codd. = τε Pr.
118. αὐτὸς Pr = αὐτοὺς F L R.
120. cf. Hesiod. opp. v. 126.
121. ποίησας οὐκ Pr A B = ποίησεν οἷς F L R.
122. θεὸς Pr = om. F L R G. ἐπενοῦντο Pr.
123. ὅτι κεῖνοι F.
126. νόε L.
129. μετ. κήρ. Pr. A F L R = κηρ. μετ. corr. Ops.
132. δ' ὧκ' B F L R = δ' ὤκ' Pr = δὲ ᾧ A. τε F = γε R = om. L = τιν' Pr A B.
133. δῶμα F L R = δόμον Pr A B.
134. τε Pr = σε F L R.
135. δὲ Pr = om. F L R.
136. σε Pr A = om. B F L R.
137. δ' ἔγωγε ὁ ὢν F L R = δ' ἐγὼ ὁ ὢν Pr A B = δ' ἐγὼ ὁ ἐὼν e conj. Cast. corr. Ops.
139. hic v. deest in L R.

140. δ᾽ om. e conj. Alex. περιδέδραμαι F L R = περιδέδρωμε Pr = περιδέδρομε Cast. πάντα Pr A F L R.
143. ἡ λοιπὴ A F L R = αἱ λοιπαὶ Pr B. τὰ πέντε A.
144. ἀριθμοῦ Pr = ἀριθμὸς F L R.
145. τρὶς add. καὶ F L R. γ᾽ A B = γαρ Pr = τοῖς F L R = δὺς G.
146. ἀμύκτος R. ἐμοὶ Pr A B = ἐμοῦ F L R.
147. τρόμος] πόνος A. λάβε μ. = Pr (μυρίας) F = μυρίος λαβεν L R. ἄκουσεν F = ἄκουσε A B = ἀκοῦσαι Pr L R.
148. τὰ Pr = om. F L R.
149. λιτάνευε Pr codd. = ἐλλιτάνευε corr. Opsop.
151. λήσει Pr B = λήσεται F L = λήσετε R.
152. ἐκέλευσε A.
153. ἐξαπατᾶσθε G.
157. ἄστρηστον R.
158. κτήστην L.
161. τὲ πτ. ὡς Pr A B = τε πτ. ἵν᾽ F L R. ἔσσεθ᾽ ἅπασιν(-σι A) Pr A ἔσσετ᾽ ἅπασιν B = ἔσται πᾶσιν (πᾶσι L) F L R.
162. ἔσσεται (ἔσσετε L) F L R = ἔσται Pr. ἀπερείσιος Pr = ἀπειρέσιος F L R.
163. φοβερὰν add. δ᾽ Pr A B L. ὀλολύξατ᾽ Pr A B.
168. ἔχετ᾽ Pr. ἀπὸ add. τοῦ F L R.
169. ἠὲ κακὸν] ἢ ἕκατον L. τ᾽ ἀθεμίστατον F L R = γ᾽ ἀθεμίστως Pr A B.
170. πράττει Pr codd. = πράττῃ corr. Alex.
171. εἰσακούοντες F L R = εἰσαΐοντες Pr codd.
172. κυκλήσκοντες Pr. μεμιανημένον Pr F L = μεμενημένον R.
173. αὖθις L R = om. Pr F B.
175. ἀναιδείην Pr = ἀναιδίην F L R. v. 175—178. recurrunt Sibyll.lib. VIII. v. 184—187.
177. ἀπιστόφυλοι G. οὐδὲ Pr.
178. εὑρεσιλόγοι L R = ψεύδεσσι λόγοι G.
179. δειδιότες Pr = δεδιότες F L R.
181. κλάετ᾽ A B. ἄλλυδις ἄλλον Pr B = ἄλλυδιν ἄλλον L R = ἄλλυδιν δ᾽ ἄλλου F.
182. σαρδόνιον F L = σαρδώνιον Pr A B R. γελάσετε(-ται L) Pr F L R. ὁππόταν Pr = ὁπόταν L R = ὁπότ᾽ ἂν F.
183. cf. Sibyll. lib. VII. v. 7.
184. ἱρὸν B. v. 184—187. exstant Sibyll. lib. III. v. 402—405.
185. ἀένυον Pr = ἀένναον F L R. ῥίζης ἐν F L R = ῥίζος ἐν Pr A B = ῥίζῃσιν e lib. III. v. 403. corr. Alex. ἀδιψήτοισι F L R = ἀδιψήτῃσι Pr A B.
186. hic v. recurrit Sibyll. lib. III. v. 409.
187. πόλεις Pr F L = πόλις R. αὐτάνδρους L R = αὐτάρδρους F = αὐτάνδρου Pr. σεισ. εἰνοσ. Pr = σεισίχθονος ἐννοσίγαιος L R et in marg. F = σεισίγαιος ἐννοσίχθονος F.
188. κευθμῶνος Pr A B = κευθμῶνας F L R = κευθμῶνάς τε conj. Ops.
189. τε Pr = om. F L R.
192. τοῦτο Pr = τὸ F L R. κεκελευμένον R.
193. καὶ Pr = om. F L R. v. 193—196. exstant Sibyll. lib. VII. v. 9—12.

195. ἔσεται F R.
196. ἀνδύση R = ἀνδύσει L.
198. δ' αὖθις Pr F L R. ἔση F L R.
199. γενεῇ τὰ Pr L = ταῦτα πάντα F R.
200. ὕψιστος τὸτ ὦπτο (ὤπτω L.) πάλιν ἴσχε φώνησέν τε φθόγγῳ F L R.
202. τε Pr = τοι F L R. ἥματι Pr. σοι Pr = om. F L R.
203. ὅσσα F L R = οὖσα Pr.
204. ῥέξαι F L R = ῥαῖξαι Pr = ῥαῖξε B.
205. ἔμβηθι Pr = βῆθι F L R.
207. τετρ.] τά τε e conj. Ops. add. Alex. ἑρπετῶν Pr L R = ἑρπετὰ F. πετεηνῶν Pr F L R.
208. τοῖσιν δ' ἐν Pr = τοῖσι (τοῖσιν F) δ' ἐνὶ F L R. βαιοῦμαι Pr = βεβαιοῦμαι F L R.
209. προφανέως Pr F L R = προφρονέως corr. Ops.
211. γε] τε L R.
212. ἐσελήλυθον Pr = εἰσελήλυθεν F L R.
213. ἕκαστ' ὅσα περ Pr A B = ἕκαστά περ ὅσα (ὅσσα R) F L R. ῥαῖξαι Pr. ἤθελ' ἐέρξαι corr. Alex.
214. κλεὴς Pr.
215. πλάγιον Pr A B = πλάγι' corr. Ops. = πλάσιν F L R.
216. ἀπουρ. L R.
217. ἔβαλεν Pr = ἔβαλλον F L R. νεφέλαι F. κρύψεν Pr = κρύψε F R = κρύψαι L. δίσκον Pr = καρδίαν F L R.
219. μεγάλλ' F. βροτοῖσι Pr = βροντοῖσι L R.
220. πρηστῆρα L R. ἐπηγείροντο L R.
221. καὶ Pr = δ' ἅμα F L R. φλέβαις F L. ἐλύοντο Pr B = λύοντο F L R.
222. οὐρανόθεν add. τε F L R. ἀνοιγομένων F L R = ἀνεοιγομένων B = ἀνειοιγομ. A = ἀνεοιγμένων Pr.
224. μυριόεντα Pr = μυρίεντα F L R.
225. αὐτὸς δ' ἐπεν. Pr = δ' αὐτάρ τ' ἐπινήχεται F L R.
228. ὄρνυτο F L R. ἔτεμεν Pr = ἔτεμνε F L R = ἔτεμνεν B. δέ γε Pr B = om. F L R. ἀφρόν F.
229. στεῖρα B L R. στείρακι νηχομένων A. κελαρυζομενάων Pr F L R = κελαρυζομένων τε conj. Ops.
231. ἔνθετο F L = ἔθετο Pr B R.
232. ἀθάνατον Pr. βουλῆσιν ἔδυ δέ τε Νηρέος ἄδην Pr B = βουλὴν ἰδὲ Νηρέως ἄδην F L R.
233. δῶμ' Pr F L R = πῶμ' A B. τείχου Pr B F L R = τοίχου corr. Opsop.
235. καὶ λεύσας F = κελεύσας Pr L R.
236. πάντοσε Pr F L = πάντα σε R. νῶ' ἔμορεν Pr = νῶε μόρεν A B = νόον ἔμαρε F L R.
237. δὴ μ' ἔχε Pr. πάλλεν Pr = πάλλε F L = πάλε R.
238. στειχάμενος Pr. ἐπεὶ Pr F L R = ἐπειὴ corr. Ops. ἥμασι Pr.
239. τότε διελῶν Pr F L R = διελὼν τότε corr. Opsop. = τότε δείελον conj. Turneb.
240. πόλον Pr F L R = πόλοιο corr. Ops.

241. δεῖξε L R. κεκμηκότα Pr A B F L = κεκληκότα R. ἔχε Pr F L R = εἶχεν corr. Ops.
242. πελιὴν Pr B R.
243. ἔκθαλεν R. ὄφρα γνῶ Pr = ἵνα γνῶ F L R. πότε F L R.
244. πτερύγεσι L R.
245. περιπτίσασα F R.
246. ἦν om. A. τε om. F L R.
247. ἤματα Pr A B = ἤματι F L R.
248. αὖτις Pr F L R = αὖθις corr. Ops. εἴπερ Pr = εἰ F L R.
249. ἥδ' = ἠδ' Pr.
251. δέ τε Pr = om. F L R. ἤλυθεν R.
253. χάρμ' Pr = χάρμα F L R. ἐφελπίζ. Pr.
254. μελανοπτέρυγον A.
255. τάχος Pr A B F L R = τοίχου conj. Alex. ὑπεξέπεμψεν F L R = ὑπεξέπεμπεν B = ἐξέπεμπε Pr = ἐξέπεμπεν A.
256. ἀπέμεινε Pr F R = ἐπέμεινε L.
257. ὅττι R. πέλει πέλας Pr A B F = πέλει πέλασ' R = πέλας L.
259. οἴδμασιν F L R. πόντου Pr = om. F L R.
260. ῥηγνυμένη Pr A B F = πηγνυμένη R corr. Ops. ὀλίγοις A. ἐπ' Pr A B = ἐπὶ F L R.
261. τις Pr et codd. = τι corr. Alex. ἐπ' Pr F R L = ἐπὶ corr. Cast.
262. τανύμηκος F. ὄρος add. τ' F R.
263. ὅττ' Pr = ὅτε γ' F = ὅτε τ' R.
265. πεφύκασι F L R = πέφυκαν Pr B.
266. τῷ Pr F = τοῦ R. κραρήνῳ R.
267. πάλιν add. ἴαχη φωνή A B. οὐρανόθι πρό om. A B.
268. hunc v. om. A B.
269. πεφυλημένη G.
270. τε καὶ Pr A B = καί τε F L R G = ἠδὲ corr. Ops.
272. αὐξόμενοι Pr = αὐξανόμενοι F R.
274. ἔσετ' Pr = ἔσεθ R = ἔσσεθ' F.
275. φατ' R. νοερῶς Pr F L R = Νῶε δ' ὡς corr. Ops.
276. ἧς ἀποθ Pr B = αἷς ὑποθ F L R. ἐπὶ Pr = ἀπὸ F L R.
277. ἠδὲ δάμαρ(-ρτι F) cum v. 267. conjung. Pr F. πετεηνὰ Pr F L R.
278. τὰ ἄλλ' Pr.
279. hunc v. om. Pr B = hab. A F L R p.
280. τοι om. L R.
281. ἔξηλθε L R.
283. ἄκοιτις Pr F L R = αὖθις corr. Ops.
284. πέλεται Pr A F L R = πέλετ' B.
285. ἐξ ὅθεν Pr = ἐξ ὅτου F L R = ἐξ ὅτεν A B = ἐξ οὗ corr. Cast. γένετ' ἀνὴρ Pr B.
286. μεμελημένη Pr = μεμελημένα F L R.
287. cf. Euseb. in Constantini Orat. ad S. Coet. c. 18.
288. μετέπειτ' Pr A B = μετέπειτα F L R. ὅτε δ' ἔκφυγον Pr A B = ὅτε δ' ἔφυγον F L R.
289. κλυδωνισθεῖσα(-σθῆσα Pr) Pr F L R. σὺν Pr F L R = ἅμ' conj. Ops. καὶ Pr F = ἢ R et conj. Ops.
290. ἐκυρῶτ' ἐκυρῇ Pr. ὁμονύμφοις Pr R = ομονύμφοισιν F.

291. *αἰνήσω ἔσται* Pr B = *ἐν νήσω* F L R.
292. *σύκη* F R = *σάκη σύκη* Pr = *συήη σύκη* B = *σύκη σύκη* A. *μεσάσει* Pr F L R = *μέσσος* conj. Alex.
293. *δέξη* Pr codd. = *δείξει* conj. Alex. = *δ' ἕξει* nos correximus.
294. *ἄνδρε* Pr = *ἄνδρες* F L R. *δέ* (*δή* F L R) *τε δηλήσονται* A F L R = *δήτεδικάσοντα* pr. m. L. = *δέ τε δηχλήσονται* Pr = *δειλήσονται* B sed om. *δέτε*.
295. *πολυετῆ* Pr F L R.
296. *οἶσιν* Pr. *ἤργ'* R.
297. *γαίης* R. *ἐπάλλεται* B.
299. *τε τηθευτῆρες* Pr F L R = *τότ' ἰθυντῆρες* corr. Alex. *ἀγήραοι* F L R = *αγήραιοι* Pr.
300. *μαλεράων* Pr = *μαλαρέων* F R.
301. *βεβλημένοι* R.
302. *ἐν* Pr F. *καὶ* om. F L?
303. *ἐπεὶ* Pr F L R = *ἐπὶ* B. *γένος* Pr = *παῖδες* F L R.
304. *ἀνέρες οἷς* Pr = *μάκαρες οἷσι* F R L? *δῶκεν* F R.
305. *καὶ τούτοισιν* Pr = *τούτοις* F R.
306. *εἰν* Pr = *ἐν* F R.
307. *αὖτε* A F = *αὖ* Pr B L R. *βαρὺ* om. L R.
308. *αὖ γένος ἄλλο* Pr = *ἄλλο γένος* F L R.
309. *ἕκαστον* Pr F = *ἑκάστου* R. Ops.
310. *φυὴ* Pr B F = *φυὴν* L R.
311. *στήθεσιν* R. *ἔνθετο* v. seq. cum hoc v. conjung. Pr F.
312. *ἔθετο* F R.
316. *ὁ* om. F L R. *μέγα* F.
318. *ἐπὶ* Pr = *ἐπ'* F R.
319. *ἀπερείσιον* Pr = *ἀπειρέσιον* F R.
320. *ὀρνυμένου ἐπὶ* Pr = *ὀρνυμένοιο ἐπ'* F R. *ποιήσει* Pr codd.
321. *ὀργῆς* Pr F = *ὠργῆς* L R edd. *εἰς ἄλλα τε* Pr B = *εἰς ἅλα* F = *καὶ εἰς ἅλα* L R G.
322. *ὀλιγώσειεν* corr. Alex. *τρηχέσιν* F R = *τραχέσιν* Pr.
323. *γαίη ὁρίσας* Pr R = *γαίην* (?) *ὁρίσαι* F = *γαίην ὁρίσει* conj. Ops.
324. *καὶ* Pr A B = *τοῦ* F L R.
325. *θνητοῖσιν* R. *ἐν γῇ* cum v. seq. conjung. F.
326. *φέρει* Pr = *φέρων* F L R. *ὃν αὐτῷ* Pr A B = *ὄντα ἐν αὐτῷ* F L R. *ὃν' αὐτῷ* conj. Cast. = *ὄντα ἐν αὐτῷ* cum v. seq. conjung. F.
327. *διστῶν ἀγγέλων* Pr = *δ. ἀγγέλλων* B R = *δισσόν τ' ἀγγέλῳ* F L R. *ἀριθμῶν* B. *δ' ὅλον* F L R = *δόλον* Pr.
328. *δ' ἐπὶ ταύταις* F L R = *ἐπὶ τούτοις* Pr B.
331. *τὸν παῖδ'* F R.
332. *δὲ* om. F L R. cf. Evgl. Matth. c. V. v. 17.
333. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 270.
334. *προσκομίσουσιν* R. *προσφέροντες* Pr.
337. *ἥξη* R. *ἀπαγγέλουσα* B. *βοήση* F R.
338. *ἀποῤῥίψη* F L R.
339. *κακίην* F R. *καὶ* om. B. *ὕδασι* add. *τε* F R.
340. *γεννηθέντος* R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 316. Evgl. Joh. c. III. v. 3.
341. *γε* Pr = om. F L R. *παρεκκαίνωσι* Pr = *πάρος ἐκβ.* F L R.
342. *πεπεδημένος* Pr = *ὁ πεπεισμένος* F L = *ὁ πεπησμένος* R.

344. ἔσται Pr = ἔσσεται F L R.
345. cf. Evgl. Matth. c. II. v. 15.
348. καὶ ἀτραπὸν ἐν φάει κοινῷ F L R = ἀτράπητόν τ' ἐν φάει Pr A B.
349. ζωὴν αἰώνιον F L R = αἰώνιον ζωὴν Pr A B.
350. ἀποίσει Pr codd. = ἐποίσει corr. Cast.
351. νόσερους add. τε R.
352. ἐνὶ Pr B = τ' ἐνὶ F R.
353. βλέψουσι A B L R = βλέψουσιν Pr F. δέ τε A B = δε γε F L R = δε Pr. βαδίσουσι A B = βαδιοῦσι F L R = βαδίουσι Pr.
354. εἰσαΐσουσι Pr = εἰσακούσουσι F L R. λαλήσουσ' οὐ Pr = λαλήσουσι δ' οὐ F L R = λαλήσουσι δ' ἄφωνοι A.
356. hunc v. om. L R.
357. ἄρτων e conj. add. ἅμα Cast. ἴχθυος Pr = ἰχθύων F R. εἰναλίοιο add. θρέψει F L R. cum v. 357—59. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 275—278.
358. κορέσει Pr = om. F L R.
359. δώδεκα Pr = δεκα δύο F R.
Post hunc v. add. F L R: *Εἶτα πρὸς τοῖς εἰρημένοις ἐπάγει ἡ ἐρυθραία τὰ περὶ τῆς ἐκ μανοῦς καὶ ἀσυγγνώστου τῶν* (ὧν F) *κυριοκτόνων τόλμης καὶ τῆς διὰ τοῦτο γεγονυίας κινήσεως τοῦδε τοῦ παντός· καὶ τῆς τῶν νεκρῶν ἀναβιώσεων*(-σις R) *λέγουσα τάδε·*
361. αὐδήσει Pr et codd. = ἐνθήσει e conj. Turneb. Alex. βεβαρημένος A B F L R = μεμεθυσμένος Pr.
363. ἑαυτῶν Pr = ἐξ αὐτῶν F L R.
364. θ' ὅτι F R.
365. ἐμπτύσματα F R. cum hoc v. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 289.
367. vid. Sibyll. lib. VIII. v. 303.
368. βοληιμένοι Pr.
369. εἰσορῶντες R.
370. τυφλότεροι Pr = τυφλότερ' F R = σπαλάγων Pr = ἀσφαλάκων F R.
371. τε βαρεῖ (βαρεῖ F) F L R.
374. νήξωσι Pr B = νύξουσι F L R. ὁμοῦ Pr F L R = ὅτου corr. Cast.
375. πελώριος Pr F = πελωρίως R. μέσω R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 306.
376. ναὸς Pr = λαὸς F L R. σολομώνειος F R. ἀνθρώποισι F R.
377. ἐκτελέσῃ F R. αἰδωνέως Pr F R = ἀϊδωνέος corr. Ops. οἶκον Pr = οἴκῳ F L R.
378. ἀγγέλων Pr B R = ἀγγέλλων A F L. ἐπανάστασιν B = ἐπ' ἀνάστασιν Pr A F L R. τεθνεῶσιν F.
379. εἰς corr. Alex.
380. δείξῃ A F L R = δείξει Pr B. θνητοῖσι Pr A = θνητοῖσιν B = om. F L R. τύπον F L R = ὕπνον Pr B.
381. ἐν Pr F = καὶ R. οὐράνιον F L R. ὁδεύσῃ Pr F L R = ὁδεύσει corr. Ops.
382. καλύψας Pr et codd. = καλλείψας corr. Cast. διάστημα Pr = διάδημα A F L R = διάθημα e conj. Cast. corr. Alex.
385. γε καὶ Pr A = om. F L R.
387. ἔνθεν F L R = ἔντευθεν δ' Pr A. τὸ om. F R. ἀμήσωνται F.
388. Idem v. exstat Sibyll. lib. III. v. 179.
389. ῥωμαίοις Pr. ἄλλοι Pr codd. = ἄλλαι corr. Ops.

390. ἔσονται F R. βασιλήων R.
391. θλίψει F L R. hic et seq. v. recurrent Sibyll. lib. III. v. 182—183.
392. ὁπόταν Pr codd. = ὅταν corr. Cast.
393. ναὸς Pr F — νηὸς F R. Σολομώνειος Pr codd. = Σολομώνιος corr. Cast.
394. καππεσεῖται Pr = καππέσηται F = καππεσέηται L R = καππεσονται p.
395. χαλκοθωρήκων Pr = χαλκεοθωρήκτων F L R. ἐλάσσονται Pr = ἐλάσωνται L R.
396. κερμιζόμενοι A. αἶραν F.
397. verba quae post μίξουσι seq. om. A. κακὴ add. δὲ F L R.
399. ἀνδράσιν om. A. ἥλιτον = ἥμιτον Pr.
400. κόλποισιν R = ceteri codd. κόλποισι.

IN LIBRUM II.

Post v. 400 absque libri distinctione codd. F L R haec habent: Ὡσαύτως καὶ τοὺς πολυθείαν νοσοῦντας (γονοῦντας R) ἐλέγχει τούς τε (τ' L) ἀδίκους καὶ ἁμαρτωλούς· καὶ συμβασιλεύει (συμβουλεύει rec. m. L) ὡς συγγενεῖς τὸν ἕνα καὶ μόνον σέβειν θεόν· εἶτα παροιμιάζει τὴν ἄθλησιν τῶν ἁγίων. καὶ τελευταῖον περὶ τοῦ φρικτοῦ βήματος τοῦ σωτῆρος ἡμῶν φησί· λέγουσα τάδε· Ἦμος δὲ κ. τ. λ. In Pr et cod. A his omissis leguntur haec verba: περὶ Ἑλλήνων καὶ περὶ θεοῦ καὶ περὶ ἁγίων καὶ περὶ κρίσεως (ἱερίων A).

1. δὲ Pr F = δὴ R. κατέπασε Pr.
2. στήθεσσι(-σι R) Pr codd.
3. ἔνθετο Pr = κεύθετο F L R.
4. πᾶν add. δὲ F L R. ἐκπληχθεῖσα Pr A = πληχθεῖσα F L R. τάδ' ἕσπομαι F L R = τάδε σπῶμ' Pr A.
5. τὰ add. δ' R.
7. τε Pr = καὶ F L R. ἐρυσίβη add. σεισμοί F L R.
8. λύκων τ' F = om. Pr R.
9. μυκομενάων e conj. Turnebi corr. Alex.
10. καὶ τετραπόδων F R. οὐρήωνται ἀεργῶν Pr.
11. αἰγῶν add. καὶ F. οἰῶν F R.
12. καλλυφθεῖσα Pr = καλυφθεῖσα F R = καλλειφθεῖσα corr. Cast. ἀμελείας Pr F = εὐμελείας R.
14. ἱεροσυλίαι Pr = ἱεροσυλλία R F?
17. ζῆλος θραύσῃ λ. τ. τινάξῃ F R.
19. δαιόμενος F L R = δευόμενος Pr. πυρὶ Pr F = περὶ R.
20. αἱματόεσσαι F L R = ἥματι Pr. οὐρανίου Pr = οὐρανοῦ F L R. post hunc v. lacunam haberi Turneb. Alex. observ. in v. omisso vox ψεκάδες scripta esse videtur. cf. Sibyll. lib. XII. v. 57. lib. XIV. v. 89.
21. τε Pr L R = om. F.
24. ἄτερθε Pr = ἄτερ F R = ἅπερ L.
25. λείψιν Pr.
26. κατίδοι F L R = κατίδῃ Pr. θαυμάσειεν F L R = θαυμασσείας Pr.
28. ἐνσαέων Pr.

29. τε alterum = καὶ L R.
30. πάλιν Pr R.
31. οὐδὲ μερ. Pr = οὐ διαμερ. F R.
32. ἀνθρώποισι R.
33. ἔσσεται Pr A = ἔσσεθ' F L R. ὥσπερ A. ἀναιδίη Pr.
36. λαμπρῶς L R. ἀπὸ corr. Ops.
37. στέφανος A. τότε Pr = τὸ F R.
38. ἀεθλεύουσι R = ἀεθλείουσι F.
39. τόθμαι (το ... δμαι A) μέγας γὰρ Pr A = τότε γὰρ μέγας F L R. αἰὼν Pr et codd. = ἀγὼν conj. Alex. εἰσελλαστικὸς F L R.
40. οὐρανίον γ' F L R.
41. ἔσσετ Pr et codd. = ἔσσεται corr. Alex.
42. ἐπὶ Pr = ἐπ' F L R.
43. περικαλέος Pr et codd. = περικαλλέος corr. Ops. οὐ F L R = εὖ Pr.
44. ἀργυρίου F L R = ἀργύρεον Pr.
47. ἄχρι καὶ θανάτου Pr = τ' ἄχρι θανάτου F L R. ποοῦσι F.
49. τοῦ θέματος Pr A = τοῦτ' ἄθλον F L R.
50. πᾶσιν Pr F = πᾶσι R.
51. ζώουσι F L R = ζῶσιν τε Pr.
52. οἵ δ' Pr = ἠδ' A F L R. γαμοκλοποιῶν R.
53. πλούσια δῶρα Pr = δῶρα τε (γε F) τὴν τ' F L R.
54. cf. Phocylid. v. 100.
55. NB. versus 93 sequentes inde a v. 56—148. post v. 55. in codd. F L R leguntur, sed desunt in Pr A. Sunt hi quidem versus iidem qui et in Pseudo-Phocylide, si paucos excipias, exstant. Apud Opsop. habentur inde a pg. 404. Gallaeus primus hos versus in textum recepit.
56. cf. Phocyl. v. 3.
58. ψεύδαι L. πάντ' ἀγορεύειν Phocyl.
59. deest in Phocyl.
60. δὲ om. F L R.
61. μήδεὶς F. πάντα F L R = πᾶσι Phocyl. μήδε κρίσιν εἰς χάριν ἔλθειν Phoc.
63. σε θ. μετ. δικ. Phoc.
64. ψευδὴν F L.
68. μήθ' ἀγνῶς μήθ F.
69. ὅττι F L R. θεὸς ἄμβροτος ὅστις ὀμόσσῃ Phoc.
70. χειρὶ F L R. v. 70—72. om. Phoc.
72. διὰ add. e conj. Alex.
75. γλώσσῃ L et F? = γλώσσης R.
76. ἐπιδευομένοις corr. Alex. abest hic v. e Phoc.
77. οὖν F Phoc. = om. L R.
78. πτωχῷ δ' εὐθὺ δίδου μήδ' Phoc.
79. παράσχου F L = παράσκου R. v. 79. om. Phoc.
83. πεινῶν τ' ἄρτων F = πεινῶντ' ἀρτῶν L R.
84. ὡδήγει F L R.
85. ἐπεὶ πλόος Phoc.
89. καὐτὸς codd. = τούτων Phoc.
90. v. 90 abest e Phoc. cf. Phoc. v. 28.
91. v. 91—96. om. Phoc.
97. ἐπ' codd. = ἐς Phoc.

98. εἴθε δὲ μὴ χρήζοις μήτ' ἔννομα μήτ' ἀδίκως γε Phoc.
99. κἂν codd. = ἢν Phoc. μιαίνεις R Phoc. = μιανεῖς F L.
100. γειτονεύοντος F L R. ἀπόσχου μὴ τὸν δ' ἄρ ὑπερβῇς F L R = ἀ. μὴ δ' ἄρ ὑπερβῇς Phoc.
101. hunc. v. om. Phoc.
105. πολυμόχθου F L = πολυμόσχου R. cf. Phoc. v. 35.
106. ξεῖνος F = ξεινὸς L R. ὑμῖν corr. Alex. v. 106 et 107. absunt e Phoc.
108. χώρῃ F Phoc. = χώρης R = χώρις L. ἔχειν F L R = ἔχει Phoc. et corr. Ops. τόπον codd. = πέδον Phoc.
109. θέλῃς L = θέλεις F R.
110. ἄδικον δέ τε μηδὲν ἔχοντα corr. Alex.
112. v. 112—113 desunt apud Phoc.
116. εἴθε F R = ἦθε L.
118. ἀδελφειοί Phoc. = ἀδελφεοί F = ἀδελφαιοί L = ἀδελφοί R. συνέμοις L R.
119. cf. Phoc. v. 2.
120. κραδίῃ νόον Phoc. v. 43 = κραδίην F L R.
121. ἀμείβου Phocyl.
122. deest hic v. apud Phoc.
123. ἀνάγης R.
126. εἷς add. ἐστὶ L.
127. παρ' οἰχομένοις F.
130. ἐξετέλεσε L R.
134. ὕβρην L.
135. ὑπερχόμενος Phoc. = ὑπαρχόμενος F. τεύχῃ L.
139. σεμνὸς L = σεμνὸν F R.
143. hic v. deest apud Phoc.
147. ἀντιφυτεύει F.
148. πέρας R et Phoc. = τέρας F L.
150. ἀθανασίης Pr.
151. γε om. F L R.
153. εἰσέλθωσι F L R = διελεύσονται Pr.
156. δ' ἀνθρώπων λοιμοὶ καὶ λιμοὶ Pr.
157. καὶ πένθιμα (πένθημα L) F L R = πένθημά τε Pr.
158. χώρας Pr A = χώρης F R = χῶρις L. ἐνὶ θοινήσονται codd. = ἐνιθρηνήσονται corr. Alex.
159. γονέας A F L R p. = γενέας Pr. ἐν Pr et codd. = καὶ corr. Alex.
160. ἐνθέντες F G L R = σὺν μέλεσιν Pr.
161. πεφυρμένοι F L R = πεφυραμέν' Pr A.
163. ὅθ' ἥνικα F L R = ὃ νικᾶ Pr.
165. μηδὲ Pr L R = μὴ δὲ F = ἡ δὲ corr. Alex. συναίρεσιν Pr.
167. Βελίας ἥξει Pr.
168. δ' Pr = δὴ F L R. ἀποκατάστασις Pr = ἀκαταστασί' F L R.
169. τε prius om. R.
170. δ' ἠδ' A. αὐτοῖς Pr A = αὖ F L R.
171. ἀνατολίης R.
172. ὃν Pr = θ' ὃν F L R.
173. δ' ἐπὶ τοῖσιν Pr = τοῖσι δ' F L R.
178. σκεπάσει Pr et codd. = σκεδάσει corr. Cast.

182. τ' ἠῶος ἢ δείλης Pr = ἢ ἠοῦς ἢ δήλης F L R.
183. καὶ Pr = τε (γε F) καὶ F R.
185. τ' ἐνὶ R. πᾶσι φανεῖται Pr = ἀποφανεῖται F L R.
186. κατεπειγομένοιο Pr = ἐπειγομένοιο F = γε ἐπειγ. R.
187. τόθ' F R. γε om. Pr. cf. Evgl. Matth. c. 17, 10.
188. γαίης R.
189. τε F L R = τοῦ Pr.
190. αἳ ὁπόσαι Pr = οὐαὶ ὅσαι F L R.
192. γαλουχουσιν F L R = γαλαδοτοῦσιν Pr.
193. αἳ ὁπόσαι Pr = οὐαὶ ὅσ' (ὅσε F) F L R. κείνην Pr F = ἐκείνην L R. ἀθροίσουσιν Pr.
195. ἀνατολίης R. μεσημβρίης F R.
196. δὴ om. F L R. τε Pr = θ' ὁ F L R. cum hoc et tribus seq. v. cf. Justin Apol. I. c. 20. (T. I. p. 180. ed. Otton.).
199. καὶ alterum = τε R.
200. τ' ἀτὰρ F L R. cf. Evgl. Matth. c. 24, 29.
202. θαλάσσῃ F L R = θαλάσσα Pr. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 341.
203. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 350.
205. δέ Pr = δή F L R.
206. τὰ A F R = om. Pr L? cf. Sibyll. lib. III. v. 80. et lib. VIII. v. 337.
207. ἀὴρ Pr = ὅτ' ἀὴρ F L R. νύκτα R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 338.
208. ποτήσονται (ε) R. δι' ἠέρος F L R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 342.
209. ζῶα add. τε F L R. νυκτὰ Pr.
210. τ' ἐπὶ F L R. ποντοπορήσῃ Pr. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 348.
212. ἀνδρῶν Pr A = τ' ἀνδρῶν F L R = δένδρων corr. Cast. πάντας Pr.
213. χωνεύσειε L R. cf. Sibyll. lib. III. v. 87. lib. VIII. v. 412.
215. μιχαὴλ F. add. τε L R. Pr et A leg.: Ἠκαρ' ἐρομ ἰὴλ, οὐρῖὴλ, σανῖὴλ, ἀζαὴλτε.
216. θ' ὅσα R. ἔρρεξεν F R.
217. ψυχὰς ἀπό τε F = ψ. τε ἀπό τε R. ἱερόεντος Pr.
218. ἄξουσι R.
219. γ' εἷς F L R. ἐστὶν Pr = ὤν F L R.
220. v. 220. om. R. ὃ Pr = ὁ A F L.
221. αὐδὴν F L R = ἀοιδὴν Pr A.
222. καὶ τ' ὀστέα Pr = θεὸς ὀστέα θ' F L R. Post hunc v. in versib. 3. seq. magna lectionis diversitas habetur inter Pr A et codd. F L R. nam
323. Pr A legunt: ἁρμοῖς παντοίοις σαρξὶ σάρκες καὶ νεῦρα περὶ χροΐ.
F L R - ἁρμ. παντ. (παντίοις L) σαρξὶν δέ τε πάσαις σάρκας (σάρκες R).
224. Pr A legunt: καὶ φλέβες ἠδέ τε δέρμα δ' αἱ πρὶν ἔθειραι.
F L R - νεύρεσιν νεῦρά τε καί τε φλέβεσσι (φλέβεσιν L) ἁπάσαις αἷμα.
225. Pr A omittunt.
F L R legunt: δέρμα δέ γ' ἐν χθονὶ αἱ πρὶν αἴθειραι εἰσαῦθις (εἰς αὖθις) φύσουσιν. Nos vv. restituimus.
223. παντίοις L. σάρκες R.
224. φλέβεσιν L.
225. χροΐ conjeci. codd. χθονὶ. αἴθειραι F. εἰς αὖθις L.

226. ἔμπυσα Pr.
227. μίαν ἡμέραν Pr A = ἐνὶ ἤματ᾽ F L R. ἀναστήσονται Pr et codd.
228. καὶ ἀρήκτου Pr = τε κ᾽ ἀρήκτου F L R.
229. κλεῖθρα F R. ἀχαλκεύτου A F L R = ἀχαλκεύτων Pr. add. τ᾽ (γ F) F L R.
230. τ᾽ οὐριὴλ L R. μέγας om. L R.
232. τε τιτη(α?)νων L R = Τιτάνων F.
233. τε om. R. ὅσας Pr A = τότε ὅσους (ὅλους R?) F L R. εἷλε Pr.
235. καὶ ϑ᾽ F L R. πετεεινὰ A.
237. ἔφϑειρεν ἐνὶ Pr = ἔφϑειρέ τε ἐν (ἐν om. R) F L R.
239. ἀναστήσῃ R.
240. καϑίσει Pr. τε Ἀδωναὶ F L R = ἀδωναῖος Pr p.
241. τε prius Pr = γε F L R. δὲ Pr = δὴ F L R. πήξει Pr.
242. ἥξῃ L R. πρὸς τ᾽ L R.
243. ἀγγελτῆρσιν R.
244. καϑίσῃ F R. μεγάλως Pr. ἐπὶ δέξια Pr et codd. = ἐπιδέξια corr. Alex.
246. ἥξῃ F R L? φίλος add. ϑ᾽ F R L?
247. σάρκες (σάρκα A) δυσάμενος Pr A = σαρκ᾽ ἐπιειμένος F L R. δ᾽ Pr. καὶ F L R. ἥξῃ F L R.
248. ἠδ᾽ om. F L R. Ἰασοῦς Pr = Ἰησοῦς F L R. τ᾽ Pr = ἠδ᾽ F L R.
249. ἀβακοὺμ καί τε Ἰωνᾶς και ϑ᾽ οὓς κτειναν Ἑβραῖοι F L R.
250. ὀλέσσῃ R.
252. τίσωσιν ἅπερ F L R = τίσουσ᾽ ὅσα περ Pr. ἔπραξεν R = ἔπρηξε F.
256. ἔρρεξαν F R.
258. αἰνοὶ Pr = δεινοὶ F L R.
263. δικαίων Pr = ἁγίων τε F L R. φϑισίνορες Pr.
265. διήκονες Pr = διάκονοι F L R.
266. κρινοῦσ᾽ Pr = γε κρίσιν τ᾽ F L R.
267. ψευδαπάταις F L R = ψευδαπάται Pr A. πεπεισμένοι F L R = πεπειϑμένοι Pr A. πλαζόμενοί τε F L R = om. Pr A p = αὐτὰρ ἐόντες conj. Cast.
268. ὀλοότεροι F L R.
270. οἵ Pr = καὶ F L R. γε Pr = om. F L R.
271. χήρας F.
272. χήρεσσι Pr.
274. ἐν A.
275. κάλλειπον Pr = κάλιπον (κάλιπτον R) F L R. τίσαντες Pr A = γε τιμήσαντες F L R. ϑρέπτα A. γονεῦσιν om. F L R.
276. αὐτὰρ δ᾽ Pr = τε ἀτὰρ ϑ᾽ F L R.
277. ἀντεῖπαν Pr = ἀντεῖπον F L R.
278. ἠδ᾽ F L R = οἵ δ᾽ Pr.
279. δεσποτῶν Pr F = δεσποτάων L = δεσποτύων R.
280. ἀσελγείαις μιάναντες F L R = ἀσελγίῃ μιήναντες Pr et A?
281. ἠδ᾽ (ἡδ᾽ F) F L R. ζωὴν Pr.
282. ὅσσαι Pr = δ᾽ ὅσαι (δ᾽ ἕσσαι F) F L R.
284. φαρμακοὶ ἢ καὶ (om. A). φαρμακίδες Pr A = φαρμακίδες καὶ φαρμακοί F L R.
285. ἀπ᾽ οὐρανοῖο F.

286. προσπελάσεις γε F R.
287. τε ῥέει F L R = ῥεῖ Pr.
288. θεοῖο τε F L R = θεοῦ Pr. ἐόντες Pr et codd. = ἐόντος corr. F.
289. ἀλύσεσι Pr codd. corr. Alex.
290. ἀῤῥήκτοισι Pr = ἀρήκτοις τε F L R.
291. δεινοτάτῳ καλάσουσιν Pr.
292. γεέννῃ Pr L R = γέννῃ F. θηρσι δ' L R. ὑποταρταρίοισι p. βαλοῦνται Pr = καλοῦνται F L R.
294. ἐνὶ ποιήσονται Pr et codd.
295. πᾶσιν ὅσον Pr = πᾶσι τε οἷς F L R. αὐτὰρ Pr.
296. κατάρξει Pr = καθέξει F L R.
297. αὐτοὺς F L R = αὐτὰρ Pr. ὅττ' R.
298. ἐπ' ἄλλῳ δὶς Pr. ἄποθεν Pr F.
299. οἰκτοτάτῃ R.
300. δακρυόεντα Pr = νηπιόεντα F L R.
301. ἔσται Pr. αὐδὴν F L R.
302. εἰσακούσεται R.
303. ζοφόεθ' R.
304. βιώσονται codd. = βοάσονται Pr.
305. τισοῦσιν R.
306. δευόμενοι Pr.
307. τειρόμενοι A. δίψει F. τε prius om. A. cum v. 307—313. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 352—358.
309. τούτους L R = τουτοῖς Pr.
314. ὁπόσους A. καλλὰ F. μέμηλεν Pr F = μεμήλει L R.
316. τε (om. Pr F) δι' ἀχθομένου Pr F L R = διὰ αἰθομένου corr. Cast.
317. τε om. Pr.
319. τ' (om. Pr) οἴνου τε (τε om. L R.) Pr F L R μέλιτος καὶ A = μ. τε corr. Ops. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 211.
321. διαμεριζ. F L R = ἐκμεριζομένη(-νου A) Pr A = οὐδὲ μεριζομένη cod. G. Alex. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 210.
324. οὐ δοῦλος οὔτ' αὖ μέγας οὐ Pr = οὔτ' ἄρ δοῦλος δ' οὐ μέγας οὔτε F L R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 110. seq.
325. κοινῇ δ' ἅμα F L R = κοινῶς ἅμα Pr.
326. ἦλθεν Pr codd.
327. δ' οὐκ F L R = οὐχ Pr. cf. Sibyll. lib. VIII., v. 425.
328. τ' (γ' F) οὐ χειμὼν F R. idem v. recurret Sibyll. lib. III. v. 90. et lib. VIII. v. 426.
329. οὐ γάμον οὐ θάνατον τ' (γ' F) οὐ Pr F L R corr. Alex.
330. οὐδ' ἀνατολιὴν R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 427.
332. εὐσεβέσιν(-σι R) θ' ὁπόταν F R.
333. καὶ ἀθανάτων Pr = μακραιώνων τ' F L R.
335. γαρ τ' F L.
336. ἄλλῳ Pr codd. ἄλλοσ' e conj. corr. Alex.
338. οἱ Pr F. πέλει F L R = πέλε Pr.
339. ἀεννάου Pr A F R.
340. αἶ αἶ ἐγὼ δὲ Pr A = αἶα δ' ἐγὼ F L R.
342. γάμων F L R = γάμον Pr. λογίσμοις F L R = λογίσμων corr.. Ops.
343. πολυπάμμονος F L = πολυμάμμονος Pr.

344. ἔρεξα Pr = ἔρρεξα F R.
345. οὐδέ τε (τε om. F) Pr A F = σὺ δὲ L R.
346. κύνωπι Pr A = κύνωπα F L R. πρήϊξασαν Pr = πρήξασάν γε (τε R) F L R.
347. ηδε δ' Pr p = ἰδοὺ F L R. σε γε F R. παυσέμεν Pr A = παῦσαι μ' F R = παῦσέ μ' L.
348. μανουδόντα Pr = μαννοδότα A F = μανοδότα L R p. βασιλείης F L = βασιλείας Pr A. NB. Post v. 348. in codd. F L R haec leguntur:

ἐκ δὲ τοῦ δευτέρου λόγου στιχοὶ ψ̄ ν̄ η̄ R L.

χι

(in marg. rubr. ςι ψ μ ς F).

deinde sequuntur hi versus iambici:

Ἀντίῤῥησις εἰς τὸ τοῖς καὶ ὁ παντοκράτωρ.
ψεύδη προφανῶς· οὐδὲ γὰρ λέξει (λήξει F) ποτὲ
τὸ πῦρ κολάζον τοὺς κατακεκριμένους
κ' ἀγὼ γὰρ ἂν εὔξαιμι τοῦθ' οὕτως ἔχειν
οὐλαῖς μεγίσταις σφαλμάτων ἐστιγμένος(-οι L)
αἳ μείζονος χρήζουσι φιλανθρωπίας
ἀλλ' αἰσχυνέσθω φλη (ι L) ναφῶν ὦ (ὢ L R) ριγένης
περας γενέσθαι τῶν κολάσεων λέγων.

in Pr et codd. A F L deinde legitur:

πάλιν ἐν τῷ τρίτῳ αὐτῆς τόμῳ τάδε φησίν

add. ἐκ τοῦ δευτέρου λόγου περὶ θεοῦ Pr A = ἐκ τοῦ δευτέρου λόγου in marg. F L. cod. R in marg. leg. λόγος τρίτος.

IN LIBRUM III.

1. ψιβρεμέτα R. οὐράνιε Pr A. τὸ Pr A R = τὰ F L.
2. λίτομαι add. σε F L R.
3. με Pr = μ' ἢ F = μὴ L R. γὰρ om. F L R.
4. πάλι Pr = τ' αὖ F L R.
5. μάστιγι Pr A = μάστιξι F L R. δὲ ἔνδοθεν (ἔνδοθι A) Pr A.
6. ἐξαγγέλλειν R. ἀτὰρ πάλιν F R.
8. v. 8—36. vid. proem. v. 1. seqq.
9. ἀτραπὸν F R.
10. βαδίζετ' F L R.
13. τ' οὐκ Pr.
15. αἰώνιον F L R = αἰῶνος Pr.
16. πάλιν F R.
17. κατιδεῖν Pr = ἰδεῖν F L R.
18. μοῦνον Pr F = μόνον R.
19. οὐρανοῖο F L R. κρατοῦντος F L R.
20. ἔκτησε R.
22. τε om. Pr. τηθὺν (τιθὺν A) A F L R = τιθὴν Pr.
23. καὶ om. Pr.
24. cf. Justin. Coh. c. 38.
26. ἀνατολίην R. cf. Sibyll. lib. II. v. 195. lib. VIII. v. 321.

27. *στήριξεν* A. *μορφὴν* ante *τύπον* Pr et (add. *τε*) A. cf. Lact. lib. II. c. 12. Opsopoeus hic inserendos esse arbitratur versus Lact. l. c. cf. Ops. not. ad h. v.
28. *πετεεινά* A = *πετεηνά* Pr F L R.
29. hunc v. om. Pr. *οὐ σέβετ'* A et corr. Cast. = *ὃν οὐ σέβεσθ'* F L R.
30. *καὶ προσκυνέοντες* A. *τε καὶ* Pr A F = *δὲ* L R.
31. *εἰδώλοις ἄλλοις τε λιθίνοις καὶ ἱδρ.* F L R.
34. *καλότητι* conj. Alex.
35. *ἔκτησε* R.
36. *αἱ* om. F L R. *κακῶν τ'* L R.
37. *καὶ* Pr A. om. F L R.
39. *κακὸς* e Cast. conj. corr. Alex.
41. *γὰρ* om. F L R.
42. *ἔσσεται* F R.
44. *κλυφίως* Pr.
45. *κατεχοῦσας* L = *κατεχούσας* R. *τοῦ* Pr A om. F L R. Alex. e conj. corr. *κοὺ σπ. κατέχουσι β. ἀ.˙γε λαχοῦσαι.*
47. *ἰθύνουσα* F L R = *διθύνουσα* Pr.
51. *χόρος* A L R.
52. *τρὶς* F L R.
57. *κοσμεῖσθαί* Pr R.
58. *τε* ante *ξοάνοις* F L R.
59. *ἔλθητε* F L R.
61. *ἐν* om. R. *ἀνθρώποισιν* Pr A = *ἀνθρώποις* F L R. *ἀτὰρ* F L R = *αὐτὰρ* Pr.
62. *πόλεσι* L R.
Post v. 62. Pr A: *μετὰ τάδε προβαίνουσα τοῖς λόγοις περὶ τοῦ ἀπατεῶνος*(*-ταιῶνος*, A add. *δαίμονος τοῦ ἀντιχρίστου* Pr) *φησὶν ὧδέ πη* (*πη* om. A). *ἐκ δὲ* cet. Quae verba codd. F L R omitt., sed cod. F in medio v. 62. vocem *Ἀτὰρ* rubra initiali insignitam habet. Deinde F L R v. 63. vocem *Ἐκ* rubra initiali distinctam legunt. post v. 62. lacunam esse monet Alex.
63. *δὲ* om. F L R. *βελίας* Pr.
64. *ὄρεα* (*ὅρεα* F) F L R. *ὕψος* om. F L R. *θάλασσαν* add. *αὐτός* F L R.
66. *ποήσει* L.
67. *οὐχὶ* Pr = *οὐ* F L R.
68. *πόλλους πλανήσει* Pr = *τε καὶ πόλλους πλανήσει* F L R = *πολλούς τε πλαν.* e conj. corr. Alex.
69. *τ' ἑβρ.* Pr F L A? = *τε ἑβραίους* R.
70. *οὔπω* Pr = *οὔποθ' ὅλως* F G L R. *λόγου* R G.
71. *ἀπείλας* Pr.
72. *δυνάμεις* Pr.
73. *βελίηρ* Pr.
74. *ἐνιποήσαντο* F L R.
75. *ταῖς* om. F L R.
76. *πυθόμενος* F R.
77. *ἔνθ'* corr. Alex. = *ἣν δ'* Pr codd.
79. *τ' ἀνθρώπων* Pr.
80. *ῥίψει* Pr.

81. κόσμον F L R = κόσμῳ Pr.
82, εἱλίσσει Pr = εἱλίσει R = εἱλίση F L? cf. Sibyll. lib. VIII. v. 233 et 413.
83. καὶ πεσεῖται καὶ F L R = πεσσεῖτε Pr. ὅλως R.
84. cf. supra v. 54. et lib. II. v. 196.
85. ἀκάμαντος F.
87. cf. Sibyll. lib. II. v. 213. lib. VIII. v. 412.
88. κοὐκέτι Pr = καὶ οὐκέτι F R.
89. οὐχ ἠὼς Pr. cf. Sibyll. lib. II. v. 327.
90. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 426. θέρος add. τ' R.
92. post v. 92. add. Pr. λείπει ἡ ἀρχή = λείπουσι στίχοι A. sed F L R inserunt verba: ἐνταῦθα ζήτει (ζήτειται L R) τὰ λείποντα ἀπὸ τοῦ δευτέρου λόγου καὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ τρίτου. inter versum 92 et 93. versus aliquot excidisse tum sententiarum nexu tum hisce notatis verbis indicatur. Ranconetus hic quartum librum inchoat. cf. Ops. not. ad h. l.
93. ὦ alterum om. F L R = F habet Ὦ δὴ initiali rubra.
94. πάλιν F.
95. εἰς ἀνιόντι Pr = εἰς ἀνιόντος F L R.
96. ἐπέγνω καὶ A. τὸ κράτος F L R.
97. v. 97—103. cf. Theoph. ad Autol. lib. II. p. 370. (ed. Paris 1742). Joseph. Antiq. I. c. 4. no. 3. (pg. 19. ed. Hav.) Euseb. praep. ev. (p. 416. d.) IX. c. 15. (ed. Gaisf.).
98. πότε (ποτ' L) ἠπείλησε L R. οἳ Pr et codd. = ὅτε Theoph.
100. ἀναβῆν' εἰς Pr = ἀναβῆναι εἰς F L R.
101. integrum v. Theoph. l. c. habet. αὐτίκ' F L R. δ' om. Pr A F L R. μεγ. ἐπεθ. ἀναγκ. om. Pr et codd.
102. ἀτὰρ F R. ὑψόθεν F R.
103. ἀλλήλοις Pr. Theoph. = ἄλλοις F R.
104. hunc v. om. Theoph.
105. ἔπεσεν Theoph. deest hic v. in cod. A. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 4.
106. φωνέεσσι Pr. deest hic v. apud Theoph., cujus loco habet v. 5. Sibyll. lib. VIII.
NB. ab hoc versu iterum procedit codicis B. lectio inde a lib. I. v. 382. interrupta. cf. Alex. ad h. l.
107. v. 107. exstat apud Theoph. l. cit.
108. v. 108—113. exstant apud Athenag. Apolog. (Galland II, c. 31.) v. 108—111. meminit Tertull. ad nat. lib. II. c. 12. καὶ Pr et codd. = δὴ Athen. δεκάτη γενέη Athen.
109. οὗπερ Pr B = οὗ F L R = οὗ δὴ Athen. γένετ' om. A. ἄνδρας = ἀνθρώπους A B.
110. κἀβασίλευσε B. τιτᾶν Pr B. cf. Lact. I, 14.
111. οὐρανοὺς Athen. ἐξεκάλεσσαν Pr = ἐκάλεσσαν(-εσαν F) F R Athen. = ὀνομαθέντες A e versu sequenti, quem omittit, transtulit.
112. γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν Athen. v. 112. om. A.
113. πρώτιστοι Athen. cum hoc v. cf. Tertull. l. c. Minuc. Fel. §. 22. Lact. Div. Inst. lib. I, c. 11.
115. κἀβασίλευσεν Pr. οὐδ' ἐμάχοντο L R = οὐδὲ μάχοντο Pr F.
117. ἤνικα F L R. δὲ B.

118. ἔθανε F L R. ὅρκοις F L R.
119. ἤριν R.
120. cf. Hesiod. Theogon. v. 462.
121. τιτάν F. ἑαυτοὺς F L R. cf. Euseb. Praep. Evgl. lib. IX. c. 14.
122. δ' ἤρει B = δ' ἤρῃ Pr F L R = δὲ ῥέῃ e conj. corr. Alex.
123. δημ. ἑστία τε καὶ εὐπλ. διώνη F L R.
125. τ' ἠὲ Pr = ἠδὲ F L R.
128. τ' om. A. γε καὶ om. F L R.
129. μεγάλοις Pr.
130. ἄῤῥενα F L R. καὶ om. L R. βασιλεύσει Pr B.
131. κῆρα F R. πέληται F L R = πέπληται Pr B p et Ranc. cod.
132. ὅποτε F. δὲ om. B. τίκτε F R.
133. τιτῆτες R. πάντα om. F L R.
134. οἷ Pr B F om. L R.
135. ῥέῃ F R.
136. τίχθ' F L R = τίκτ' Pr B. εἶδον Pr B.
139. λαθρηιδίῃ (ην F?) F R = λαθρηϊδίην Pr B = λάθρῃ ἰδίῃ L?
140. εἰς F R.
141. ἐπωνόμασαν, θ' Pr. ὅτιοι F L.
142. ποσειδῶνα F R.
145. εὐρότου L = εὐρώπου Pr A B F R = corr. Cast. ὕλα] ἄλλα Pr. μοίρατο Pr = μοῖρα τὸ F L R = μύρατο corr. Alex.
146. ἄμιγγα F R. στυγιαῖον (στυγαῖον R) καλοῦσιν (ν om. R) Pr F L R = στυγίον καλέουσι corr. Cast.
147. τιτῆνες F R.
148. λαθρίους F R.
149. τοι om. F L R. τιτάν F.
150. εἶχ' ἐν Pr = εἶχε F L R. τε ῥέην Pr = ῥείην F R.
151. κρύψε L R. ζωδεσμοῖς R.
152. ἤκουσαν F L R.
155. τε om. F L R.
158. περιτελομένοιο R.
160. αἰθιόπων] αἰγύπτων Ops.
161. μακεδονίων Pr B = μακεδόνων F L R = μακηδονίων corr. Alex.
162. hic et tres v. seq. recurrent v. 297. seq. cf. v. 490 seq.
164. hunc v. om. Pr. cf. v. 299.
165. μόνος om. F L R. cf. v. 300.
167. πρώτιστος Pr = πρώτιστα F L R. σολομώνειος Pr F L R.
172. μακηδονίης corr. Alex.
175. ἔσσετ' R.
176. ἐφ' R. ἑσπέρου A. τε om. F L R.
177. ἄρξῃ Pr.
178. πᾶσιν Pr B. μετόπισθεν ποήσει F L R.
179. cf. Sibyll. lib. I. v. 388.
180. πάλιν A F R. δία Pr A B om. F L R.
182. cf. Sibyll. lib. I. v. 391.
183. cf. Sibyll. lib. I. v. 392. ἄρξωντ' Pr.
185. ἄρσην F L R = ἄρσης Pr = ἄρσις A B. δ' om. F L R. τε] δὲ R.
186. τεγέεσσι Pr = τέγεσι F L R. ἔσσεται A = ἔσται Pr F L R.

188. idem v. recurret infra v. 613.
189. φιλοχρημοσύνης κακοκερδεῖ (κάκερδεῖ R) F R.
191. ἐξεγερεῖται F R. αὐτῆς F R.
192. ἄχρις F R.
193. γένους R.
194. πάλιν F L R om. Pr A B.
195. cf. Sibyll. lib. I. v. 385.
196. ἔθετο R.
198. hunc v. om. Pr. τίς δ' ἀρχὴ τούτων ἔσται A B p r. = τίς δ' ἄρχη F L R.
200. γε conj. Ops. om. Pr A B F R. L hunc v. et sequentem mutilos habet.
202. δ' αὖθ' F L R. τυραννίδος F R.
203. ἔσονται R.
204. οὐκέτι F = οὐκ ἔτι Pr L R.
205. ἔκπαυλοι Pr.
206. ἔσσεται A = ἔσται Pr F L R.
207. v. 207. om. F L R.
208. πᾶσι F L R.
209. παμφύλοις F L R.
213. εὐσεβέσιν A F L R = εὐσεβὲς(-βεσ' B) Pr B. ναὸν (καὸν L) A B F L κακὸν R.
214. οἰκοῦσι(-σιν Pr) Pr F L R. ἐς L R.
215. ἔγγονοί Pr.
217. ποικιλόμ' ᾖ R. δολόφρων F.
218. hic versus in Pr et codd. claudus. Pr A B versum legunt hoc modo: ἔσται (ἔστι A) πόλις κατὰ χθονὸς οὐ χάλδοιο. praeterea Pr versum bis expressit. Sed codd. F L R versum afferunt hoc modo: ἔστι πόλις τε κατὰ χθονὸς εὐρυάγυια. conjicio pone πόλις excidisse voculam Ἀσίης vel ἀνδρῶν.
219. ἐξ ὧν δὴ Pr A B = ἐξ ἧς δὴ F = ἐξ ἧς μοι L R.
221. κύκλιον Pr = κύκλον A B = κύκλου F L R.
223. χαροποιοῦ B F L R = χαροποιοῦσθαι Pr. θαλασσης] ἀσσὴρ Pr.
224. πταρμῶν σημεῖ' Pr B = παλμῶν σημεῖα οὐκ F L R. τε (om. B) πετεῖνα Pr B = πτηνῶν F L R.
227. τὰ alterum om. L? προμάντεια F L R.
228. τὰ Pr = καὶ F L R. πάντα Pr = ταῦτα F L R. cum hoc et seq. v. cf. Lact. Div. Inst. lib. II. c. 17., qui priore hujus versus membro omisso, alterum affert hoc modo: ἐπεὶ πλάνα πάντα τάδ' ἔστιν.
229. ἄφθονες R. ἐρευνῶσιν Pr = ἐνεργοῦσι in marg. F. hunc v. Lact. legit hoc modo: ἅπερ ἄφρονες ἄνδρες ἐρευνῶσι κατὰ ἦμαρ.
231. πλάνην F L R = πλάνης B r = πλάνοις Pr.
232. ὧν] οὗ Pr.
234. μεριμνῶσι om. τε F L R = μεριμνῶσιν τε Pr.
235. L R hunc et sequentem v. omitt. τίς B = τοῖς e conj. Alex.
241. πολύπλουτός F L R = πολυπλούτων Pr B.
243. ἐπαρκείων F L R = ἐπαρκέων ἐν Pr B. hunc v. om. A.
245. ἀπὸ μοῖραν Pr B F = ἀπόμοιραν L R. ἰάλλει Pr = ἰάλλειν F L R.
246. ὕμνον Pr = ὕπνον F R.
247. cf. infra v. 261.
249. ἡγεμόσι A F L R = ἡγεμόσιν Pr B.

250. διοδεύων Pr F = διοδεύσων Ops. R?
251. καὶ στύλῳ (στύλλω B) Pr B = καὶ ἐν στ. F L R = κὲν conj. Ops. τὸ πᾶν F L R = πᾶν Pr B.
253. μώσην Pr = μωυσῆν F L R. βασίλισσ' Pr = βασιλίς F R = βασιλεὺς A B. ἐκόμιζε Pr F = ἐκόμισε R et corr. F.
256. σινά F L R. πρὸ F (L R?) = πρὸς Pr B.
257. πλαξὶ F L R = πλαξὶν Pr B.
258. ποεῖν R.
259. τίσεις B.
260. θνητοὺς Pr = βροτούς F L R.
261. οὐράνιος F = οὐρανίοις Pr R.
262. πᾶσι F L R = πᾶσιν Pr A B = πίστιν conj. Ops. καὶ alterum om. A.
263. τελέθει F L R = τελέθη Pr B.
264. θεοῖο Pr = θεοῖς F R.
265. ἔσσεται A = ἔσται Pr F L R.
266. δὲ καταλιπὼν Pr B = λοιπὸν F L R.
267. ὑπάρχειν Pr A.
273. similes v. vid. infra v. 281 et 333.
275. πεσώονται R. ἐπέθηκας Pr = ἐπίθησας A B = ἐπέθησαν L R = ἐπίθησαν F.
277. οὐδὲ φοβηθείς B pr. m. et corr. Alex.
278. vid. infra v. 604.
279. cf. v. 605.
281. ἔσσετ' Pr.
282. μὲν εἰς] μένει σ' conj. Alex. δόξαν μεγίστην F L R = δόξα μεγίστη Pr B.
283. σοι F L R = post θεὸς Pr. καὶ βροτὸς codd. = ἄμβροτος conj. Alex.
285. κ' αμὸν F.
287. ἐν om. F L R.
289. περιτελλομένοις Pr F L R = περιτελλομένοισι A.
291. πικουρήσουσι(-σιν F) F R.
292. τε pr.] καὶ A.
294. ἦν περ Pr = ἦν F L R.
295. ἐπαύσατ' A.
296. λιτόμην Pr = λιπόμην (λοιπόμην L) F L R. μέγαν om. B.
297. πάλιν R. ἐνὶ F R.
299. ἐσόμενα F.
300. ἔθετο R.
301. κε τῇ Pr B = καί τοι F L R. βαβυλῶν Pr B = βαβυλὼν F L R = βαβυλῶνι emend. Cast.
302. ὅτι θεοῦ ναὸν Pr = θ' ὅτι οἱ ναὸν θεοῦ F L R.
305. καὶ om. F L R. ὄλεσει Pr.
307. ποτ' ἄνωθεν] τ' (Superscr. που) ἄνωθεν F.
310. ὡς ἦσθα (οἶσθα F.) καὶ προτοῦ (πρὸ τοῦ R) F L R.
311. ἀπὸ Pr = ἀφ' F L R. αὐτὴ Pr = αὕτη F L R.
312. ἀνδρ. τε δικαίων corr. Alex. = τε δικαίων αἷμα Pr A B = τε ἀνδρῶν δικαίων F L R.
313. αἷμα βοᾶ Pr = ἐπιβοᾶ F R et L?
315. ἤλπισας Pr B.

316. *μέσον* Pr A B = *μέσου* F R = *μέσσου* L.
317. *ὁ σκορπισμὸς δὲ καὶ θ.* F L R. *τε καὶ*] *μετὲ καὶ* B.
318. *παύσῃ* A B F L R = *παύσει* Pr.
319. *γὼν* (*γὸν* L.) *ἠδὲ μαγὼν* L R. *μέσον* (*μέσσον* Pr.) *οὖσα* (*οὖσαι* B) Pr B = *ἡ οὖσα ἀνὰ μέσων* (*μέσσον* L?) F L R.
320. *αἵματος* om. L.
321. *ἀνθρώποις* F R.
322. *παλίδροσος* A.
323. *γᾶ* Pr B = *γῆ* A = *γαῖα* F L R.
324. *ἐς*] *εἰς* Pr.
325. *καὶ* A B L R = *δὴ* F? et conj. Cast. = om. Pr. *διωκόμενος* B. *ἀγκῶνος* F R.
327. *ἐλεύσεσθ' εἰς* Pr B = *ἐλεύσεσθε εἰς* F L R.
329. *σιδηρέοις* et om. *τ'* F L R.
331. *πολέμου* F L R = *πτολέμου* Pr.
333. *ἔρημα*] *ἔρημος* L.
334. *δύσει* Pr = *δύσῃ* F = *δύσῃ* R.
336. *φθορᾶς* emend. Opsop.
338. *μαιῶτις λίμνη* Pr codd. corr. Alex.
342. *πεσέονται* Pr = *πεσσέονται* F R. *ἀσσίδι* F L R = *ἀσσηΐδι* Pr A B. *ἰασσίς* Pr A B = *ἡ ἀσσίς* F L R = *ἰασσός* corr. Alex.
343. *κίβρῃ* B.
344. *μαροσύνη* (*μεροσύνη* R) F L R = *μάρος* Pr A B = *μυρίνη* emend. Alex.
345. *σκύαγρα* F L R = *κύαγρα* Pr. *κλύτος* A.
347. *πανολβίστη* Pr = *πανολβίη* F L et R? *ἱερὰ πόλις* R. *ἀστυπα-λεοῖο* (*έοιο* A) Pr A F L R = *ἀστυπάλαια* emend. Alex.
348. *ἴστι* A. *αἰγύπτο* F.
350. *ὁππότε δ.* Pr codd.] *ὁππόσα δασμοφόρου* corr. Alex. cf. Lact. lib. VII. c. 15.
351. *καὶ χρήματα* F L R.
354. *τοσσοῦτον* Pr F = *τοσοῦτον* R. *Ἀσίδι* F R. *θητεύουσιν* B.
355. *οἱ* om. Pr B. *μυρία* Pr = *μυριάδ'* B. *ὀφιλήσουσι* B.
356. *χλιδάνιζα*(-*ζε* F L R.) *χρυσὲ* Pr A B F L R. emend. Cast. Ops. *λατι-νίαδος* R.
357. *πολλάκις* Pr F L R. *πολυμνήστορσι γάμοισι* F L R.
358. *νυμφεύσεται* Pr F L R. emend. Opsop. *οὐχ ἑνὶ* F L R.
359. *κώμην* F R. *τε* om. F L R.
360. *τὰ* add. *μεν* F R.
361. *ἐκ δὲ* Pr = *δ' ἐκ* F L R. *δ' οὐρανὸν εἰς ἀνεγείρῃ* F L R.
363. *ἐσσεῖται δὲ* F L R. cf. Tertull. de pallio n. 2. Sibyll. lib. VIII. v. 165. seq. lib. IV. v. 91.
364. cf. Lact. lib. VIII. c. 25. Pallad. Lausiac. §. 119.
365. *σμύνης* R. *ὀλυμένης* Pr F R.
366. *βουλαῖς* Pr.
367. *γαῖαν* Pr = *γαῖᾳ* F L R.
368. *μάκαρα* R. *ἔνβοτος* Pr.
369. *ἐῤῥωστος* F. *ἀχείμαστος* Pr F L R. emend. Cast.
371. *ἐκεῖνον ὃς* Pr = *ἐκεῖνος* F L R. *ἔσσετ'* R. cf. Sibyll. lib. IV. v. 184.

374. ἵξετ' emend. Alex. ἠδ' εὐδικίη Pr B. ἡ δ' εὐδοκίη F L R. αὐτοῖς] αὐτῆς corr. Alex.
375. σώφρων F R.
376. ζένων F R.
378. καὶ om. L R.
379. φθόνος F R.
380. καὶ prius] ἠδὲ F.
381. μακεδονίη F L R.
382. ἀνασταχυώσετ' F R.
383. κρονίδων Pr = κρονιδῶν B = κρονίδαο F L R. νόθον δοῦλόν τε (γε L R et F?) Pr B F L R. cf. Sibyll. lib. XI. v. 198.
384. δομήσεται F R.
385. αἴης] γαίης A B F.
388. ἄπιστ' ἐξ Pr A = ἄπιστόν τ' R et (add. ἐξ) F corr. Alex.
389. ἐπιειμένα R.
391. ἀσσίη F R.
392. ὀμβρηθῆσα Pr.
393. πανεύιστον A. ἄπαντ' ἀΐδης L R = ἅπαντα ἴδης Pr B F. θεραπεύσει A L R = θεραπεύσῃ Pr B F.
394. ἐξαπολέσσαι(-έσαι A) Pr A = ἐξαπολέσθαι F L R.
395. ἐκ τῷ A. γένος om. B.
396. γε om. F L R. κόψοι F.
397. παρὰ δὲ Pr = π. δὴ F L R.
398. μαχήτον B F R = μαχητὴν Pr L?
399. αἴσιον Pr codd. ἄρης F L R.
401. δὲ om. F L R.
402. κεν F L R = καὶ Pr A. ῥείης A F L R = ῥείεις Pr B. μιαρὸν] μικρὸν B. ῥεῦμα] δία emend. Alex. cf. Sibyll. lib. I. v. 184.
403. ἀένναον Pr A F L R. τεθηλὼς Pr. cf. Sibyll. lib. I. v. 185.
404. πανάϊστον Pr = αἴστωτον F = ἀΐστω R. cf. l. cit. v. 186.
405. ἀντάνδρῳ Pr = αὐτάνδρῳ A B = αὐτάνδρων F L R. cf. Sibyll. lib. I. v. 187. ἀτίσεις χθόνος Pr A = ἀτίσεις ὑπερβήσεις rec. m. script. supra ἀτίσεις) χθόνος B = ἀτήσεις χθόνος F L R.
406. ἦν] ὃν A. φημίζουσιν F L R. δορύλαιον F L R = δορελάων Pr A B.
408. ἔστ' Pr = ἔσσετ' F R. ἄρα add. ἡμῖν F. ἐννοσίχθων F R.
409. κεθμῶνας Pr.
410. ἀγαθοῖο κακοῖο (κακοῖς B) δὲ Pr B = ἀγαθοῖς γε κακοῖς δέ τε F L R.
411. πολέμου F L R. ἀναγκαίας F R.
412. αἰνεάδας δὲ διδοὺς Pr A B = αἰνεάδας(-δος R.) διδοὺς F L R. αὐτόχθονος Pr codd. = αὐτόχθονας conj. Alex. ἐγγενὲς Pr A B = ἐνγενὲς F = εὐγενὲς L R.
413. τε Pr A B = τε καὶ F L R. ἐπὶ Pr = ἐσσὶ F L R. cf. infra v. 447.
414. cf. Sibyll. lib. XI. v. 124. Lact. Div. Inst. lib. I. c. 6. de ira c. 22. Pausan. Phoc. §. 12.
416. πολυπερές L R.
417. cf. Sibyll. lib. XI. v. 127.
419. in marg. περὶ ὁμήρου F. πρέσβις B = πρεσβὺς Pr. αὖτις A. cf. Sibyll. lib. XI. v. 163. seq.
420. δυσειδέα Pr A B F L R = δύσει δὲ e conj. Alex. ἐνοπῆσιν F R =

ὀνοπῆσιν Pr A B et L? ἐν σίν Pr A B = ὠ superscript. A = ἐν ἧσιν a rec. m. B = ἐνήρει F L R.
421. νοῦν] ναῦ R. ἄμετρον F L R = ἔμμετρον Pr A.
422. οὐνόμασιν Pr A. χίον F. καλέσει Pr R.
423. αὐτὸν Pr A R. οὖ μεν Pr = οὐκ ἂν F L R.
424. ἔπεσι F L R = ἐπέεσσιν Pr = ἐπέεσσι A B. ἐμοῖσι F L R. cf. Solin. polyhist. c. 2. et Sibyll. lib. XI. v. 167.
425. ὀνομήνη Pr = ὀνομήνει A F L R = ὀνομύνη B = ἀνανείμη corr. Alex. cf. Sibyll. lib. XI. v. 169.
426. πολέμοι A.
427. ἀχιλέα R. πηλείονα Pr.
429. θεοῖς Pr A F L R = θεοὺς corr. Cast. ποήσει R = πολήσει L.
431. τοῖσι] τῇσι L.
432. Ἴλιον] ἥλιον L. ἀλλὰ Pr codd. = ἀμφὶ corr. Alex.
433. κακὰ Pr A B = κατὰ F L R.
434. στενοῖο] στεινοῖο corr. Alex.
435 αἰτώλειος pr. F corr. αἰτώλιος. ἐξεναρίξη F R = ἐξαναρίξη L.
436. σοι] σε F L R.
437. ἄρη Pr A B = ἄρα F L R = ἀρείη corr. Alex. στέρξει F R.
439. ὑψιλὸν R.
440. κελαρύζεται B L.
441. πανσῃ Pr = παύσει F L R.
442. κυζίκω κήτειρα Pr A B F L R corr. Ops.
443. ῥαύδακος Pr.
444. σὺ add. μὲν F R. πολὺν om. seq. μεν F R. ἀδούλευτος A. ἔση F R.
445. πολὺς R.
446. πότῳ F R. ἕξει R.
447. μετάνθις R = μετ᾽ αὖτις A. ἔσσί Pr F L R = ἔση corr. Ops. cf. v. 413.
448. θήσει Pr codd. = θήσῃ corr. Alex.
449. ἐξεναρήξει Pr.
450. τ᾽ om. A. τε λεὼς om. L R. ἄλγη Pr codd. = ἀλγῇ corr. Alex.
452. ποντοπόρον F L = ποντοπόρου R = ποντοφόρον Pr B. δ᾽ ἴξουσιν Pr = δ᾽ ἥξουσιν F L R = δείξουσιν corr. Cast.
453. κελαρύζεται Pr = κελαρύξεται F.
456. ταὶ . . . ταὶ corr. Alex.
457. δὲ φθίσει (φθείσει Pr) Pr F L R = φθ. δὲ corr. Ops. φάλαγγα Pr.
459. τράλις Pr.
460. τεύχεά Pr F et L R? = τείχεα corr. Ops. εὐποίητα F R.
461. τε om. F L R. αὐτοῖς Pr et codd. = αὐτοὺς corr. Ops.
462. βαρυνομένους B.
463. βασιλεῖα Pr = βασίλεια F. τεῦξαι F L R.
464. οὗτος Pr et codd. = οὔτις e conj. Cast. corr. Ops. ἕξει F.
466. πολυ(πολλυ F)θρύλλητόν F L R. τε prius om. F R.
467. δ᾽ αὐτῇ F R. σποδιῇσι F = σπονδῇσι Pr B = σπιδιῇσι L R.
468. στήθεσι Pr. ἑοῖς om. Pr A B. ἐναρίζ(-ίξ A)εται Pr A = ἐναρίζετ᾽ F = ἐναρίξετ᾽ L R.
470. λυμήτης Pr B = λιμέτης F L R. ἥξει τ᾽ F L R.
471. ἔῤῥουσα corr. Alex.

472. *ἀγλαὸν αὔστυλίκου* Pr = *ἀ. ἀστυλίκου* B = *ἀγλαῶν ἀστυλίσκου* F L R = corr. Ops.
474. *ϑρ. [ἀπὸ βύζαντος]* corr. Alex. *ἄλλων στήσονται ἀνέμων* Pr codd. = *ἀναστήσονται ἂν Αἷμον* emend. Alex.
475. *ἀραβῶν* Pr B F = *ἀράβων* L R = *ἄραβος* corr. Alex. *πολύκαρπον* Pr codd. = *πτολίπορϑον* corr. Alex.
476. *πουλυετὴς δὲ* Pr = *πολυετῆ δὲ χρόνον* F L R.
477. *σαρδὼν* R.
478. *πληγαῖς*] *πηγῆς* B. *ἁγίοις* F R.
479. *ϑαλασσίοις* F R.
480. *νυμφεύσεται ᾅδης* emend. Alex.
481. *καὶ* om. Pr A B F L R. *κούρους τοὺς*] *κούρας* B.
482. *καὶ* om. A. *βαρὺν ὄλβον* F L R = *βασιλήϊον ἄμφω* Pr A B.
483. *ἄμφω* Pr A B = *ἄφνω* F L R.
484. *πουλὺς* Pr A = *πολὺν* F L R corr. Ops.
486. cf. Sibyll. lib. IV. v. 101. et lib. VIII. v. 160.
487. *χαλκείοις* Pr = *χάλκειος* A F L R. *σε* Pr codd. = *σὺ* emend. Alex.
488. *αὐχήσει* Pr codd. = *αὐλήσεις* corr. Alex. *αὐλός*] *αὐτός* B.
489. *ϑυμὸς*] *ϑεὸς* A = *ϑυμὸς . . . μοι* (in v. seq.) om. B.
490. *καὶ πάλι* Pr = *καί τε* (*γε* R) *πάλιν* F R. *ϑεοῦ μεγάλοιο* F R.
493. *παραλ. πόλεσιν* Pr codd. corr. Ops.
494. *φαῒ* Pr = *φαϊ* B = *φάει* A F L R.
495. *οὐδέ τι* B = *οὐδ' ἐπὶ* F L R = *οὐδὲ* Pr corr. Ops.
496. *ἄναγνυ* Pr.
497. *στόμα* R.
498. *τ'*] *τε* F R.
499. *κ'*] *καὶ* F L R.
500. *τοὔνεκα γὰρ* L R.
501. *ἐκπάγλος πληγέσσι* (*πλήγεσι* B) Pr B. *δαμάσειε* F L R.
503. *πλέξας πόλεας* Pr.
506. *αὖτις* A.
507. *λείψει* B = *λήψει* Pr = *λείψεται* F L R.
508. *ϑράκη* A. *εἰς* om. F L et R? *δούλειον* L R. *ἥξη* R = *εἴξη* F = *εἴξη* L.
509. *γαλάταις καὶ δαρδ.* F L R. *δαρδανίδεσσιν*(*-εσιν* B) Pr B.
510. *ἑλλάδ'* Pr = *ἄλα δ'* F R = *ἄλλα δ'* L.
511. *ἐν* om. e conj. Cast. post *δώσεις* add. *κακὸν* e conj. Cast. *ἠδ' ἔτι* L R.
512. *ἅμαγώγ* B.
513. *μαρσῶν ἠδαγὼν* F L R = *μαρσῶν ἠδ' ἀγγῶν* A B.
515. *παμφύλων* F L R.
516. *μαύρων τε* F = *μαυρῶν τ'* Pr et codd. = *κάρων* G.
517. *ἑκάστου* F L R.
518. *πᾶσιν* Pr. *ὅσσοι* R.
520. *ἕλλησιν* Pr.
521. *ὄλέσειε* A B = *ὀλέσει* F L R = *ὀλέσεις* Pr.
524. *δ'* corr. Alex.
525. *δοῦλα* om. F L R.
526. *ἄξουσιν* Pr B = *ἄξουσι* F L R.
527. *ἁπαλοῖς* F L R.

528. δεσμοῖς A.
529. δεινήν Pr A B = χαλεπήν F L R = ἀεικέα corr. Alex. ἔστ' Pr A B = ἴστ' R = ἔτ' F L = ἔσετ' conj. Ops.
530. ἐπαρκέσων F R. πολέμου A F L R = πόλεμον Pr.
533. ἅπαντας L R.
534. χόλον Pr et codd. = λόχον conj. Alex.
535. φερόμενοι Pr B.
536. ἐχθροῖς A.
537. ἔσται Pr codd. = ἔσσεται corr. Alex. πᾶσι Pr.
538. ἔτ' om. Pr.
541. δεινῶς om. F L R.
542. ἀπορίην F = ἀπορίαν L R.
543. καὶ θήσει πόλιν ἱστὸν Pr codd. = κατθήσει πολύνηστον corr. Alex.
544. γένος Pr codd. = μέρος e conj. Cast. corr. Alex. αὖτις A.
545. hunc v. et v. 547—549. cit. Lact. Div. Inst. lib. I. c. 15. δὴ Pr Lact. = om. F L R.
546. hunc v. om. Lact.
547. τε Pr F L R Lact. (ed. Fr) = δὲ Lact. (ed. Ald.) πορίζεις] ἀνατίθῃς Lact. (ed. Ald.) sed plur. codd. πορίζεις.
548. τ' F L R Lact. (ed. Fr) = om. Lact. (ed. Ald.) = τι Pr. τίς τοί (σοι Lact. ed. Fr) A F L R Lact. (ed. Ald.) = τί τοι Pr B. πλάνον ἐν φρ. θ. Pr codd. Lact. (ed. Fr) = πλάνην βάλεν ἐν νῷ Lact. (ed. Ald.)
549. προλιποῦσα A B Pr = προλιποῦσι F L R = προλιποντα Lact. codd. Lact. (ed. Ald.) hunc v. legit hoc modo: ὥς τέ σε τάδε ποιεῖν μεγάλοιο θεοῖο προσώπου λειπομένου.
550. παγγενέτας τε (τε om. Pr) Pr F L R = παγγενέταο corr. Alex. δέχε Pr = δ' ἔχε F L R = ἔχε corr. Alex.
551. ἔτη F L R.
552. ἐβασίλευσαν R.
554. θανεόντων Pr codd. = ἀναθέντες vel τιθέντες conj. Alex.
555. ἕνεκα F R. ἡμῖν B. ἀπεδείχθη Pr codd. corr. Alex.
558. χεῖρας F R.
560. ἐπαμήντο Pr.
562. ἀλλά γε Pr.
564. καὶ τοὺς Pr B. τ' ἔῤῥεξε] ἔρεξε Pr B.
565. cf. not. ad. v. 573.
566. ἐκφεύξῃ Pr codd. corr. Alex.
567. ὑπεμφεύξῃ Pr = ὑπεκφεύξῃ codd. corr. Alex. αὖτις A.
568. μέχρι (μέχρις Pr) γέ σε τόδ' (τοῦδ' Pr) Pr F L R = μ. γε τοσοῦδ' corr. Alex.
569. αἴσιον F L R. cf. infra v. 741.
571. βουλεύεται F L R = βουλεύσεται Pr A B. οὐκ . . . γε Pr A B F = θεὸς οὐκ ἀτέλεστα (οὐ κἀτέ. R) L R.
573. ἱερῶν Pr. αὖτις A. post hunc versum inserunt versum 565 πρὸς νηὸν (ναὸν L) cet. F L R.
574. βουλαῖσι(-σιν A) δὲ νῷ οἱ Pr A B = βουλαῖσιν δὲ νόοι F L R = βουλαῖς ἠδὲ νόῳ corr. Alex.
576. τε om. L R.
578. οἰῶν F L R = ὑῶν Pr A B.

580. νόμον L R.
581. πόλις F R.
583. versus initio mutilus. pro καὶ leg. ζήσονται.
584. δῶκε] δῶ F R.
586. hunc et 8 seq. v., excepto v. 589, cit. Clem. Alex. Protr. p. 60.
587. καὶ om. Pr. χάλκεα R. ἀργύρεα L R = ἀργύρε' ἠδ' ἐλέφαντα Pr B F = ἀργύρου ἠδ' ἐλέφαντος Clem. Alex.
588. βροτῶν εἴδωλα θανόντων Clem. Alex.
589. hunc v. om. Clem. ἔτι καὶ ζωγρ. F L R.
590. τιμῶσιν ὅσα πέρ τε Clem. τε om. F L R.
591. μεν F L R = μιν Pr = γὰρ Clem. ἐξαείρουσι Clem. pl. codd.
592. χέρας Pr = χεῖρας F R = χρόα Clem.
593. ὕδασι Clem. θεὸν . . . ὄντα] μόνον τὸν ἀεὶ μεδέοντα Clem.
594. καὶ om. A. lectionem textus vulgati, quae et Clementis, in marg. habet F, in textu vero cum cod. L. leg.: μετὰ δ' ἔπειτα γονεῖς ἔξοχα πάντων.
595. εἰσί L.
596. πρὸς add. τοὺς F L R. ἄρσενας A. ἀναμίγνυνται ἀνέγνως (ἀνάγνως A) Pr A B. ἀνάγνως ad. v. seq. retrahunt F L R.
598. εὔχωρος Pr B = εὐρύχωρος F L R. καὶ ἄλλων] κ' ἄλλων F R.
601. ἀθάνατος add. θεὸς Pr A.
602. ἄττην R. λοιμὸν F. καὶ alt. om. F L R.
603. ἴδ] ἠδ' F R. cf. Hesiod. Theog. 227. Orph. Fragm. I, 12. (ed. Herm.)
604. οὕνεκ' A. cf. supra v. 278.
605. cf. v. 279.
606. ῥίψουσι] ῥέξουσι A.
607. κρύψαντες L et R?
608. cf. supra v. 192. seq.
610. μακήδονες corr. Alex.
613. cf. supra v. 188.
615. ἐποχεῖται Pr A B = ὀχεῖται F L R = ἀποχεῖται corr. Alex.
618. πυρὸς om. F R. similem v. habet Lact. l. c. lib. VII. c. 19.
619. θεὸς om. R. cf. Lact. lib. VII. c. 24. ubi hic et quatuor seq. v. leg.
620. ποίμνια μηλῶν] θρέμματα γαίης Lact.
621. δώσουσιν Lact.
622. γλυκέως nonnulli codd. Lact.
623. ἐστὶν Lact.
624. πολλὴν Pr codd. = μέλλων corr. Alex. ex Clem. Alex. qui hunc et seq. v. ex Orpheo desumtos cit. Protr. pg. 64. κακόφρον (κακόφρων pr. A.)] βράδυνη Clem. Alex.
625. λιπὼν πλοῦτον Pr et codd. = παλιμπλάγκτος Clem. Alex. unde corr. Alex.
626. καὶ om. Pr.
627. περιπλομέναις F L R.
628. μιν] μέν F.
629. καὶ οὐκ R. cf. infra v. 759.
632. μεγάλου A. μηνίματα R. φύλαξι F = φύλαξε R.
633. βροτοῖσι F R.
634. ἔλθοι B. δίκην A B F = δίκη Pr = δίκης L R.
636. πορθήσει Pr F R.

637. εἴς R.
638. ἀλλάχθη γε Pr codd. corr. Alex. ἀλλαχθήσεται γέ L?
639. πορθήσει codd. = πορθήσῃ corr. Ops.
640. ἐξαρύσει Pr B R et L? = ἐξαρύσῃ F et corr. Ops.
641. ἔλθωσι F L R = ἔλθουσι(-σιν A) Pr A B. ἕνεκεν F R.
642. πημαίνουσα F L R = ποιμένουσα Pr B.
644. τῶν Pr = τὰ F R.
646. ἀνηλώσειε Pr = ἀνηλώσεις B. hunc et 29 seqq. v. om. A nulla indic. lac.
648. κηρύσσουσι Pr.
650. γαισσοὺς Pr B. cf. infra v. 728.
651. μεν om. F L R = γὰρ G. cf. infra v. 730.
652. ἠελήιο F R. Lact. lib. VII. c. 18. hunc v. cit. hoc modo: καὶ τότ' ἐξ ἠελίοιο (ἀπ' ἠελίου ed. Ald.) θεὸς πέμψει (π. θ. Ald.) βασιλῆα.
653. hunc v. cit. Lact. l. cit.
654. τελέσας R.
655. πόησει F.
657. λάους F L R. περικαλλεῖ F R.
659. πορφυρόει Pr B.
661. κακῷ F R.
663. τὴν δέ Pr = τήν γέ F L R.
664. κῆρας F?
666. ἵκονται Pr codd. corr. Alex.
667. κύκλω θήσωσιν F et (κυκλωθήσ.) L R.
669. πάντας R.
673. αὖ γε om. F L R.
674. ἥξονται Pr B
675. cf. infra v. 751.
676. πόντον] πάντων F R.
677. ἠδ' F L R = κ' Pr A B.
680. ὑλιβάτους Pr.
682. ὑψιλοίσιν R.
683. ἔσονται F R.
689. κρίνει Pr A B = κρινεῖ F L R.
691. ἀτάρ F R.
693. κρινεῖ F R (L?) = κρίνει Pr A = κραίνει corr. Ops.
694. τε om. F R.
695. ἵξεται F L R = ἥξεται Pr A B. ὀλυμένων F R.
696. τε om. F L R.
698. ἀένναος F R.
699. cf. supra v. 571. et Hom. Il. lib. IV. v. 168. I. v. 526.
701. ἄψευδον Pr B.
703. ζήσονται Pr codd. corr. Cast. εὐφρενόμενοι R.
706. κύκλωθεν F L R = κύκλῳθ' Pr A B corr. Ops.
707. ἔσονται R. ἐν pr] ἐνί F. ἐνί F et corr. Cast. = ἐν Pr L R.
710. πόλεες Pr = πόλεις F L R. τε Pr F = τ' L R.
712. hunc v. om. Pr. αὐτοῖσι (L?) R.
714. σαλεύεται B. cf. supra v. 675.
715. λόγων F L R. ἄξουσι δ' ἐν ὕμνοις Pr A B = ἀέξουσιν ἤμασι κείνοις F L R.

716. λισσώμεθα Pr codd. corr. Cast.
717. ὕψιστόν τε F L R = ἀέναόν τε Pr A.
718. μόνον F R.
719. φραζόμεθα R.
721. hunc et duo seq. v. cit. Justin. Cohort. c. 16. τρίβον F L R = τρίβους Justin. = om. Pr A B.
722. τε] δὲ Justin. σεβάσθημεν(-θεμεν F ?) F L R = σεβάσμεθα Pr A B = γεραίρομεν Justin. θύμῳ Pr codd. et Justini cod. Argentor. = μύθῳ Just. (edit. pr.)
723. εἴδωλα Justin.
724. hunc v. om. Pr.
725. post hunc v. cod. A habet versus 19, qui exstant supra v. 622—640, addita ad marg. nota: περιττοὶ στίχοι ἐννεακαίδεκα.
726. ὕμνοισι(-σιν Pr A) Pr A B F L R. τέρψωμεν] πέμψωμεν F L R.
728. ἐνιαυτῶν] αὐτῶν Pr. cf. Lact. l. c. lib. VII. c. 26. Ezech. c. 39. v. 9.
729. θ'] τ' Pr = τε F R.
730. πληθύν Pr et codd. corr. Alex.
731. γὰρ] add. ἐν χειρὶ F L R. κοψεται F = κόψετε Pr (L?) R.
732. τάλαιν'] ἀλέν Pr B = om. A relicto intervallo = ταλέν' L. πανε R.
733. λίσσε F R.
734. τήνδε] add. τε τὴν Pr A B = τὴν L R. τὸν om. Pr A B F L R.
736. καμαρῖαν R. hunc v. cit. Stephan. de urbib. sub h. v. cf. Suidae lex. Serv. ad Virg. Aen. lib. III. v. 700. Luc. Pseudol. 32.
737. τοι Pr = τι F L R.
738. ἴσχε F.
741. Lact. hunc et seq. versum hab. lib. VII. c. 20. δὴ Lact. Put. cod. = om. Pr F L R Lact. λάβῃ Lact. = om. Pr F L R. αἴσιον F L R. ἦμαρ] ἠδὲ βροτοῖσι Lact. (ed. Ald. sed ed. Fr. ut codd. Sibyll.)
742. ἀνθρ. μεγάλη κρίσις ἠδὲ καὶ ἀρχή Lact. cf. infra v. 783. inter hunc v. et priorem Lact. l. cit. habet v.: καὶ δὴ ἀφίξηται (Lact. ed. Ald. sed εἰς δὲ βροτοὺς Lact. ed. Fr.) κρίσις ἀθανάτοιο θεοῖο.
745. ἀτὰρ ἀπ' οὐρανόθεν F.
747. χειμάῤῥους Pr.
749. αὖ L et R?
750. χθονὸς] add. αὐχμὸς F L R = αὐχμὸς ἔτ' ἔσται A. cf. infra v. 752.
752. τ' om. F R. γε om. F R. ἔτ' om. F R.
753. λοιμὸς F L R. κακορήτειρα B F L R = κακοῤῥήτειρα Pr.
754. μιν Pr B = μὴν F L R = μὲν corr. Alex.
755. βασιλεῖ F.
757. ἀνθρώπους Pr et codd. = ἀνθρώποις corr. Cast.
758. ὅσα Pr A B = θ' ὅσα F L R.
759. cf. supra v. 629.
760. φλέξει χαλεπῶν γένος F L R = φελέξειεν χαλεπὸν μένος Pr.
761. στήθεσσιν F R.
762. hunc et tres seq. v. cit. Lact. de ira D. c. 22. φεῦγε δὲ (τε ed. Fr.) Lact. ἀδίκου Pr codd. corr. Cast. = ἀνόμους Lact. τῷ] θεῷ Lact. λατρεύετε Pr codd. corr. Cast. = λάτρευε Lact.
763. μοιχείας τὲ φύλαξαι(-σσε Ald.) Lact. ἀκρίτου Pr et codd. corr. Ops. ἄρσενος ἄκρι(α Fr.) τον εὐνὴν Lact.

764. *τὴν δ'* om. Lact. Ald. (ed. Fr. habet). *γενεὰν* Lact. *φόνευε* Lact.
765. *τοῖς δὲ γὰρ* Lact. (ed. Fr.) = *καὶ γὰρ* Lact. (Ald.). *θάνατός* A. *κεν*] *κ' ἂν* F R.
766. *δὴ* Pr A F L R = *δὲ* B = *δ'* corr. Cast. *ἐγερεῖ* A. *εἰς* add. *τοὺς* Pr B.
768. *εὐσεβέσιν* Pr = *ἀσεβέσι* B.
769. *κοσμ. μ. π. π.* F L R = *κόσμ. τε πύλας μακάρων* Pr A B.
772. *καὶ οὐκ* Pr F.
773. *ἐσσομένοις* F R.
774. hunc v. cit. Lact. l. c. lib. IV. c. 6. *ἀλλ' ὃν* Pr codd. et Lact. (ed. Fr.) = *αὐτὸν* Lact. (codd. pleriq. et ed. Ald.) = *ἄλλον* Augustin. contra V. haer. c. 3. *πίστοις ἄνδρεσσι* (*ἄνδρασσι* Ald.) Lact. = *πίστον ἄνδρα* Pr et codd. corr. Alex.
775. *υἱὸν* Pr codd. *νηὸν* conj. Alex. *θεοῦ* Pr.
776. *τρηχέος* L R.
777. *ὑψόεντα* F R.
778. *εὔβοτα* B F L R = *ἄβοτα* Pr. *δὴ καὶ* Pr B = *καὶ* F L R. *εὔπλοτα* Pr B L = *εὐπλωτά* F L R. *γε* (*τε* F) F L R om. Pr B.
780. *τ'*] *δ'* Pr.
781. *ἐπὶ* Pr et codd. = *τε* corr. Cast.
782. *ἔσται δὴ* Pr = *ἐσσεῖται δέ γε* F L R.
783. *κρίσεως* R. *ἔσσεται*] *ἤδε καὶ* corr. Alex. cf. supra v. 741. et Lact. lib. VII. c. 20.
785. *αἰώνιον* F L R = *αἰῶνος* Pr.
787. hic et tres seq. v. exstant Lact. lib. VII. c. 24. *ἐν δε* Pr et codd. = *οἱ δὲ* Lact. (ed. Fr.) = *οὐδὲ* ed. Ald. *τε καὶ ἄρνες* codd. et Lact. (ed. Fr.) = *σὺν ἄρνεσ'* Lact. (ed. Ald.). *ἄμμιγ' ἔδονται* Lact. (ed. Fr.) et Lact. cod. Put. = *ἀμιλλοῦνται* Lact. (ed. Ald.) = *ἄμμις ἔδ.* Pr A B = *ἅμα* F L R.
788. *παρδάλεές* Pr. *βοσκηθήσονται* F L R. Lact. (ed. Fr.) cum Pr et codd. convenit, sed ed. Aldi legit v.: *χόρτον γὰρ λίγκες τ' ἐρίφοισιν ἅμα βόσκονται.*
789. hunc v. cod. A om. *μόσχοισιν* Lact. *νομάδιόν αὐλ.* F L R = *ὁμοῦ καὶ πᾶσι βροτοῖσιν* Lact.
790. *φάγετ'* Pr A B R = *φάγεται* F L. *ἐπὶ φάτνης* F L R = *ἐν φάτνῃ* Pr A B add. *ὡς βοῦς* ex seq. v. = *φάγετ'* (*φάγεται* ed. Fr.) *ἄχυρον παρὰ φάτναις* Lact.
792. *ἄξουσι* F L R = *ἕξουσιν* Pr A B. *πύῤῥον* F L R. *ποιήσει* (*πόησει* F L) A B F L R = *πτοήσει* Pr.
793. *καὶ βρεφέεσσι* Pr = *βρέφεσί τε* F R. *κοιμήσονται* Pr = *κοιμηθήσονται* F R. Lact. l. c. (v. 791 et 792. om.) hunc v. legit hoc modo: *σὺν βρέφεσίν τε δράκοντες ἁμάτορσι* (*ἁμαρτῆ* ed. Fr.) *κοιμήσονται.*
794. *κ' οὐκ* Pr A B = *οὐκ* F L R. *ἀδικήσουσιν* Pr. *θεοῦ* F L R = *κυρίου* Pr A B.
795. *σοι*] *τοι* R.
800. *πᾶσαν* corr. Alex.
801. *μέσον* F R. cf. Sibyll. lib. XIV. v. 90.
802. *προφανῶσι* et *ἵκωνται* emend. Alex.
803. *καὶ σταγόνεσσι* Pr = *σταγόνες* F L R.

804. τε om. L R. ἱππείων Pr.
805. ὁμίχλῃ L.
807. μεγάλῳ add. θεῷ F L R.
808. ἀσσυρίοις A. βαβυλώνεα Pr A B.
809. εἷς F R.
810. μιμήματα Pr A B = μηνύματα F L R. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 2. corr. Alex. θνητοῖς] βροτοῖς F L R. Post hunc v. ad marg. leg.: λείπουσι δύο στίχοι codd. Pr p. in cod. A relinquitur duorum versuum intervallum.
812. cf. Lact. Div. Inst. lib. I. c. 12.
813. γεγονυῖαν F R = γεγαυῖαν Pr L?
814. μητρὸς cum v. praeced. conjung. F. versus inde a φήσουσι in hoc v. usque ad v. 817. habet Lact. lib. IV. c. 15. σιβύλλην Lact.
815. ψεύστριαν F L R et Lact. ed. Ald. ἐπ' ἦν Pr = ἐπ' ἂν Lact. Ald. = ἐπὰν idem (ed. Fr.).
816. μοῦ μνήμην Pr et Lact. = μνήμην μου A F L R. ποιήσουσι F L R. κοὐκ ἔτι Pr L R Lact. = κοὐκ ἐτι F. δ' οὐδεὶς L R = δ' οὐδεὶς ος (sic) F.
817. φήσεις B = φήσει με (τὴν ed. Fr.) Lact. μεγάλην δὲ Pr F L R = μεγάλοιο Lact.
818. οὐ] ὃς corr. Cast. δηλώσει] δήλωσεν corr. Cast.
819. κατέλεξε Pr codd. = ἐγκατέλεξε e conj. Cast. corr. Ops.
822. θνητοῖς ὅτε γὰρ Pr = θνητοῖσι γὰρ ὥι F R et L?
823. μόνος Pr] ὃς ἂν F R. ἐλήφθη Pr F R = ἐλείφθη corr. Cast.
825. πάλιν κόσμος Pr B = κόσμος πάλιν F L R.
826. ἐτέχθην Pr F L R = ἐτύχθην A et corr. Alex. cf. Prooem. I. v. 16.
827. λελέχθων G. Post hunc v. ἐκ δε τοῦ τρίτου λόγου στιχοὶ α, λ̄, δ̄ add. R. στίχοι α λ δ. add. L. λόγος τέταρτος στίχ α λ δ hab. F.

IN LIBRUM IV.

λόγος τέταρτος περὶ θεοῦ καὶ διαφόρων χωρῶν καὶ νήσων Pr = περὶ θεοῦ καὶ διαφόρων χωρῶν καὶ νήσων A init. rubr. et duarum linearum intervallo = λόγος τέταρτος L et (in marg.) R = ἐκ τῶν προφητικῶν σιβύλλης λόγος ι H Q et (λόγος ῑ in marg.) V.

1. κλαῖε Pr A F L R = κλῦτε H Q V = κλῦε corr. Ops. Ἀσίης Pr F L R = βασιλείης H Q V. μεγαλαύχεο Pr A B Q V = μεγάλαυχε F L R = μεγαλαυχέος H.
2. ὅσα H. μελιφθέγκτοιο A et corr. Ops. = μελιφθέκτοιο Pr = μελιφθίτοιο F L R = πολυφθόγγοιο H Q V.
4. hunc et tres seq. v. cit. Clem. Alex. Protrept. c. 4. ψευδοῦς Pr = ψεῦδος Clem. = ψευδῆ F L R = om. H Q V. χρησμήτορος Pr A F L R = χρησμηγόρον Clem. = ψευδηγόρον H Q V.
5. μάντις H Q V.
7. λιθοξέστοις A. ὅμοσον R. hunc v. legunt H Q V hoc modo: εἰδώλοις ἄλλοισι λίθοις (λύθοις H) γλυπτοῖσιν ὁμοῖον.

8. οὐδὲ H Q V. ναῷ Pr H Q V = ναὸν F L R. ἱδρυθέντα A B F L R = ἱεροθέντα Pr = ἑλκισθέντα H Q V.
11. ἐν θνητοῖς οὐδ' ἐπέλασε (ἔπλασε F L R) χεὶρ θνητῶν Pr A B F L R = οὐ θνητοῖς οὐ πλασθέντα χειρὶ θνητῇ H Q V.
12. αὐτὸς ὑπ' οὐδένος F R.
13. οὗ Pr L R = οὐ F H V. τε δνοφ. τε] δ' ὥρα τε θέαται H Q V.
14. σεληναίη H Q V = σελήνη Pr F L R.
15. καὶ ἀενάων (ἀεννάων F R) πόμα Pr F R = τε καὶ ἀεννάων (ἀενάων H) στόμα H Q V.
16. hic v. deest in Pr. ὄμβροι θ' ἅμα A B F L R = ὄμβρον ἅμα H Q V.
17. κτίζοντες A B H Q V = τίκτοντες Pr F L R. ἄμπελοι . . ἐλαῖαι Pr F L R = ἄμπελον ἀτὰρ ἐλαίην H Q V.
18. οὕτως H = οὕτω V.
19. ὅσσα H. ὁπόσα F R H V. γίνεται Pr F L R = ἔσσεται H V. αὖθις Pr F L R = αὖτις A = αὐτοῖς H V.
20. ἄχρις Pr A = ἄχρι H V = μέχρις F L R. ἑνδεκάτης F V et L R? = ἐν δεκάτης Pr A H.
21. ἐλέγξει H V.
22. ὑπάκουε H.
23. προχέουσαν H V.
24. hunc et sex seq. v. cit. Justin. Cohort. §. 16. ἄνθρωποι Justin.
25. ὅσοι H. μέγαν θεὸν Justin.
26. πίειν H. φαγέειν πιέειν Justin. τε om. L R.
27. v. 27—30. exstant apud Clem. Alex. in Protrept. c. 4. in fin. οἳ νηοὺς Pr F R Justin. = οἳ ναοὺς L Clem. = οἴνους H V. ἅπαντας Pr F L R Justin. = πάντας Clem. H V. ἀποστρέψουσιν Pr F L R = ἀπαρνήσονται H V Justin. Clem.
28. εἰκαῖα λίθων F L R Just. Clem. = οἰκεῖα λ. P A B. Lectio H V βώμοισι καὶ ἀλίθων pro βώμους εἰκαῖα λίθων. ἱδρύματα F L R Clem. = ἀφιδρύματα Justin = ἀμφιδρύματα H V. κωφῶν] φώτων H V. post hunc v. add. Clem.: καὶ λίθινα ξόανα καὶ ἀγάλματα χειροποίητα.
29. αἵμασιν ἐμψύχων Pr F H L R V Justin. = αἵματι ἐμψύχῳ Clem. μεμιαμμένα Pr B F. θυσίαισι(-σιν F R) F R Just. Clem. = θυσίην H V = θυσίεσσι Pr.
30. βλέπουσι F. εἰς] ἐς Justin. Clem. Alex. hunc v. legit hoc modo: τετραπόδων διπόδων πτηνῶν θηρῶν τε φόνοισι(-ν V) cum Clem. conveniunt codd., sed in his codd. statim sequitur versus: τετραπόδων λεύσουσι (-ιν H) ἑνὸς θεοῦ εἰς μέγα κῦδος. Deinde in codd: H et V versus 32. vulgatae lectionis ante v. 31. collocatus est.
31. ῥέξοντες H. ἀτάσθαλον om. H V.
32. κέρδος ἀπεμπολέοντες ἀδηρίγιστα τέτυκται H V.
33. hunc et seq. v. hab. Clem. Alex. Paedag. lib. II. c. 10. οὐδ' ἄρ' Pr F L R = οὐδ' H = οὔτ' (οὔτε Clem.) V Clem. ἐπὶ H V. ἀλλοτρίᾳ κοίτῃ Clem. ἰσχρὸν R. ἔχοντας Clem.
34. hunc v. om. H V. οὔτ'] οὐδὲ Clem. ἐπὶ] ἐπ' F R Clem. ἄῤῥενος Clem. τε prius om. Pr F L R.
35. ὧν τρόπον Pr = ὃν τρ. F H L R V.
36. ἀναιδίην R.
37. μοχθίζοντες H V.

38. *ἀφροσύνην* H.
39. *ὅσσα* F. codd. H V hunc v. leg. hoc modo: *ὡς αὐτοὶ ῥέζουσιν ἐπίψογα καὶ κακὰ ἔργα.*
40. *ἅπαν* Pr H V Lact. = *ἅπασι* F L R. *ἤδη* Pr F L R Lact. = *δὴ* H V. hunc et sex seq. v. (excepto v. 44.) Lact. cit. lib. VII. c. 23. cf. c. 13.
41. *ἔλθῃ* Pr H V Lact. = *ἥξῃ* F L R.
42. *κρίνως* F L R. *ἅμα τ'*] *θ' ἅμα* Lact. *εὐσεβείας* H V.
43. *τοὺς* Pr F L R = *τότε* H V Lact. *ἔμπαλι(-ν* F H L R) Pr F H L R V = *ἐν πυρὶ* Lact. *πέμπει* H V.
44. hunc v. om. H V Lact.
45. *μένουσι* H V. Lact. hunc v. legit hoc modo: *ὅσσοι δ' εὐσεβέουσι πάλιν ζήσουσ' ἐπὶ γαίης.*
46. *θεοῦ* H V Lact. = *τε* Pr A B = om. F L R. *δόντες* F L R. *καὶ ζωὴν* Pr A B = *ζωὴν* F L R H V = *τιμὴν* Lact. (alii codd. *ψυχὴν*). *βίον* Pr A B F L R Lact. = *χάριν* H V et nonnulli codd. Lact.
47. *μὲν*] *μεν*" V. *πάντα μάλα* F R.
48. *ὅσα* H V. *ἔσσεται* Pr = *ἔσται* H V = *ἔσεται* F L R.
49. *θνητῶν*] *τε βροτῶν* H V. *ἅπαντες* H V.
50. *ἐκ γενέτης* H V = *ἐξ γενεᾶς* F. *διακρατοῦντες* F R = *διακρατέοντος* A.
51. hunc et duo seq. v. cit. Lact. de ira D. c. 23. *ἀπουρανίοιο* L?
52. *αὐταῖσιν* (*αὐτῇσιν* F L R) *πολεσίν τε* Pr F L R = *αὐταῖσιν πολίεσσι* Lact. = *αὐταῖς σὺν πόλεσι* H V. *ἅπασιν* H V Lact.
53. *ῥαγέντες* H V.
54. *θρόνοισιν*] *χρόνοις* H V. *ἐπαυχέουσι* R.
55. *εἰς γενεὰς δυὸ μούνας* H V. *ἐφ' ὧν* Pr. *τάδ'* Pr H.
56. *μέσῃ ἐν*] *λ'έσκεν* V. *ἐνὶ* A F L R = *ἐν* Pr B H. *ἤματος* Pr H.
57. hunc v. om. H V. *λήψει* Pr. *κύκλος* L = *κῦμα* B.
58. *κλόνῳ* Pr = *κλόνοι* H V = *κλονῇ* F = *κλόνησει* L R. *σεισμοῖσι* H V. *μεγάλοισι* H V.
59. *πρηνίξει πόλιας* H V = *πρηνίξειε πόλεις* Pr F L R.
60. *δὲ* om. L. *νοῦσοι* H V.
61. *εὐφρήτης* Pr = *εὐφράτης* F H R V.
62. *δὴ* Pr F L R = *τοῖς* H V = om. L. *καὶ πέρσαις* F L R = *πέρσαις* H V. *φίλοπις* A.
63. hunc v. A om. *δούρατι* H V.
64. *τίγριδος* H.
65. *δὴ*] *δὲ* V. *ὅλου*] *ὑπὲρ* H V. *κοσμοῦ* R. *μεγίστου* H V.
66. *πολυόρβου* F.
67. *ἔσσεται ὅσσα* (*ὅσα* H) *κεν* H V. *ἀπεύξονται* V = *ἐπεύξονται* (bis) H.
68. *φυγαί τε*] *ΦrΓαί* H V = *πολέων* A ex v. seq. omissis intermediis.
69. *πύργων τ' ἐμπρηνισμοὶ* (*τ' ἐμπρησμοὶ* H) *καὶ ἀναστ.* H V. *τε* prius om. L R. hunc v. om. A. vid. v. praeeed.
70. *ὅτε* (superscripto *ὅταν*) A.
71. *πλεύσῃ* Pr A B F L R = *πλεύσει* (*πλεύσσει* V) H V. *βρύξει* Pr B F L R = *φρύξι* H V. *δ' ἀσσίδι βαρεῖαν* Pr = *βαρεῖαν τῇ δ' ἀσσίδι* F = *βαρεῖ αὐτῇ δ' ἀσσίδι* L R = *βαρεῖαν ἤδ' ἀσίδι* H V.
72. *εἰς* F R. *πολυαύλαια* H. *πύρφορον* Pr = *πυῤῥόφορον* F L R = *φαῦλος ἐπέλθῃ* H V.
74. *σταχυηφόρος* Pr = *σταχυοφόρος* F R = *σταχυητρόφος* H V.

75. ἀπὸ κρύψει V.
76. ἑλλάδι Pr F R = ἀλλὰ δὴ L = ἥξει H V. μέγας om. B. μέγα δ᾽ ἄγχος H V.
77. ναῦσι H = ναῦσιν V. τὰ μὲν] ταμὼν H V.
78. hunc v. codd. H Q V legunt hoc modo: πλεύσει πεζεύσει τε ταμὼν ὄρος ὑψικάρηνον. τε om. A. ποσὶ R. cod. H in marg. ab altera manu habet: Ξέρξης.
79. ἀσίς Pr H V.
80. σικελίαν H V.
81. ἐρευξαμένης Pr = ἐρευγομένης H V = ἐρεξαμένης B = ῥευξάμενον F L R. φλογὸς Pr B H V = πυρὸς F L R. αἴτνης Pr F L R = αἴγλης H V = ἔτλη B.
82. ἡ δὲ βροτῶν μεγάλη πέσειται Pr A B = ἡ δὲ κρότων (βροτῶν F) πέσεται μεγάλη F H R et L? = ἡ δὲ μεγάλη κρότων πέσεται V.
83. ἐπ᾽] ἐν H V.
84. πρηνίζουσι H.
85. ἀλλήλοισι F.
86. hunc v. om. F L R. ὅτε V. χρόνος] γένος H V.
87. μὲν om. H V. πέρσησι H = πέρσαισι V. δούλεια F H R V. καὶ] τε H.
88. ἀτὰρ F R. ἐπεὶ] ἐπὶ H V. μακέδονες F L R. αὐχήσουσιν Pr F L R = ἔσουσιν H V.
89. θήβεσσι Pr = θήβησι V = θηβήϊσι H. ἄλωσις H. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 161.
90. κάρες Pr F H V. δ᾽ prius om. H V.
91. cf. Sibyll, lib. III. v. 363. seq. Tertull. de Pallio §. 2. ἠόνεσσι Pr = ἠιόνεσι H.
92. δ᾽] δὲ V. τὰ om. F R H V. δηλοῦν H V.
93. μικρή H. μάχαισιν H V.
94. ἐφ H V. hunc et sequentem v. om. F L R.
95. οἱ δ᾽] οὐδ᾽ A.
96. ἐφ᾽] ἐς H V. ἅπασαν H.
97. hunc et seq. v. cit. Strabo lib. I. p. 53. lib. XII. p. 536. Tzetzes Chil. VII. hist. 143. v. 574. et 575. ἔσσεται ἐσσομένοις H V Strab. Tzetz. = om. Pr A B F L R. ἀργυροδίνης(-δείνης Pr) Pr codd. = εὐρυοδίνης Strab. Tzetz. post ἀργ. legunt προσθ᾽ ἁλὸς δίης F L R = om. Pr Q H V Strab. Tzetz.
98. εἰς] ἐς L R Tzetz. νῆσον] κύπρον Strab. Tzetz.
99. πέσεται H et corr. Alex. = πεσεῖται Pr F L R V. ἡνίκα Pr F L R = εἵνεκα (ἵνεκα H) H V.
100. βρασσομένης Pr A F L R V = βρασσομένοις H. σεισμοῖσι Pr A F L R = κλυσμοῖσιν H V. πίπτουσιν(-σι Pr) αἱ πόλεις Pr A F L R = ὀλεισθαίνουσι(-σθένουσι pr. H) πόληες V et corr. H = καταπίπτωσι πόληες e conj. emend. Alex. nos correximus ex codd. H Q V.
101. ἥξε V. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 160. Pausan. Corinth. c. 7. §. 1.
102. μακεδονίης F H L R V = μακηδονίης Pr B. αἰεὶ Pr F = ἀεὶ R = ἔσται H V. κρατὸς H V.
103. ἀνθήσει F R = ἀρθήσει H V. ὦ] ὅνθ᾽ H V. ὑπὸ κόσμον H V = ὑπόκωμος Pr.

104. *δούλιον* Pr. *ἰταλίδεσιν(-σι* V) H V. post hunc v. codd. H V. legunt versum 108.
105. *πᾶς* Pr = *γόνυ* H V = om. F L R. *πῦργος* Pr = *πυργὸς* V = *πυρὸς* H add. *τε* F L R. *ἐρείσει* Pr F L R = *ἐρείσαι* H = *ἔρεισθαι* V.
106. cf. Sibyll. lib. III. v. 471. post hunc v. in codd. F L R sequitur versus 108.
107. *πάλιν* om. B codd. H V post *στήσει* hab. *δὲ πόλιν πόλις ἱδρυνθεῖσα.*
108. hic v. in codd. H V exstat post v. 104. in codd. F L R post v. 106. *τεὴν ποτ᾽ ἐπόψει* Pr = *τεὴν ὄψει* F L R. totum hunc v. codd. H V cit. hoc modo: *καί σοι ταλαίνα κόρινθε τεὴν πόλιν ὄψει ἁλώσει.*
109. *λυβίης* Pr = *λιβύης* A. *οὔποτε* Pr codd. = *αὖ ποτε* corr. Alex. codd. H V hunc v. legunt hoc modo: *ὦ λύκιες σὲ δὲ οὔποτε βράσσει χθών.*
110. *στηρίξει* H V. *κλόνῳ*] *κάτω* H V. *γαίης* H V.
111. *ἑτέρην* H V. *πρὸς φυγὴν* H. *χθόνα* om. H. post hunc versum in codd. H Q V exstant versus duo seq., quos in textum recepimus:

ἡνίκα δὴ πατάρων ὁμαδόν πότε δυσσεβίησιν
βρονταῖς καὶ σεισμοῖσιν ἄλλος πετάσει μέλαν ὕδωρ.

112. hunc v. om. Pr A B F L R. *ὅμαδον* V. *δυσσεβέησιν* H.
113. hunc v. om. Pr A B F L R. *ἄλλος* f. leg. *θεός.*
114. *ἁρμονίη* A. *δέ τε καὶ σὲ* Pr A = *δὲ καί σοι* F L R = *καὶ σὲ δὲ* H V. post hunc versum exstat in codd. H Q V versus seq., quem in textum recepimus: *ἥξει καὶ σολύμοισι κακὴ πολέμοιο θύελλα.*
115. hunc v. om. Pr A B F L R.
116. *νηὸν* Pr F L R = *ναιὸν* V = *ναὸν* H.
117. *ἡνίκ᾽ ἂν ἀφροσύνησι* H V. *μὲν*] *τε* V.
118. *στυγερὸν* Pr A B = *στυγηρὸν* F R. *φόνον τελέουσι* Pr A B F L R. *πρινήων* Pr. codd. H Q V hunc v. leg. hoc modo: *ρίψουσι στυγεροὺς στεφάνους τελέουσι προνήων.*
119. *δράτης* Pr F L R = *ἀστὴρ* H V.
120. *ἄπιστος* Pr A F L R = *ἄπυστος* H V. *εὐφρήτοιο* Pr A B = *εὐφράτοιο* F L R V = *εὐφράταο* H.
121. *ὁππότε δὴ*] *οἷς ποινὴν* H V. *μητρώαν* H V = *μετρώων* A. *ἄγος*] *ἀπὸ* H V.
122. *κακῇ* om. F L R. *τιθήσας* H V = *πιθήσας* Pr A B F L R.
123. *δ᾽ ἀμφὶ θρόνῳ ῥώμης* H V. *αἱμάξουσιν* A.
124. *ἀποδρήσαντος* H V. *τὴν* om. F H L R V. *πατρίδα* Pr L R = *παθηίδα* H V = *παθίδα* A F.
125. *εἰς* (*ἐς* F) *συρίην* Pr F L R = *ἀσυρίης* H V. *πρόμος* H V et Cast. in marg. = *τρόμος* Pr A F L R. *πυρὶ* Pr F L R = *περὶ* H V Ops.
126. *πολέμων* Pr = *πτολέμων* F R = *σολύμων* H V. *δορὶ* Pr F L R = *δ᾽ ἅμα* H V. *ἀνδροφονῆας* H V.
127. *μεγάλην* om. H V. *εὐρυάγυαν* H.
128. *Καὶ* initialib. rubr. V. *πάφω* F L R. *θ᾽ ἅμα* Pr = *δ᾽ ἅμα* H V = *ἅμα* F L R. *ὀλέσει* H.
129. *πολύκλυστον* A (superscripto *περίκλυστον* ab eadem manu) et H = *πολυκλύστου* V. *ὑπερφονέσῃ* H V. *μέλαν*] *μέγαν* F L R.
130. H V finem versus leg.: *ἀποῤῥογάδος ἰταλίης τε.* *γαίης* Pr.
131. *πυρσὸς* H V = *πυρὸς* Pr F L R. *ἀποστραφθεὶς* H V. *ἱκάνῃ* Pr F L R = *ἵκηται* H V.

132. φλέξει Pr A B = φλέξῃ F L R H V. πόληας H V. κ' ἄνδρας F R. ὀλέσῃ H.
133. δ' ἠθαλόεσσα Pr A B.
134. ψακάδες H V. πίπτουσιν Pr A B = πίπτωσιν F L R H V.
135. ἀπουρανίοιο L et R?.
136. hunc v. om. R. ἐξολέσουσιν H V.
137. ἐγειρόμενον H V = ἐγειρομένοιο F R.
138. μέγας Pr B = μέγα F H L R V = om. A. ἀείρας H V.
139. εὐφράτην F H. μηριάσ' Pr = μυριάσι F L R = μυριάδεσσιν H V. ἀνδρῶν Pr = om. F H L R V.
140. hic et seq. v. exstat in fragmento edit. a Cramer. Anecd. Paris. I. p. 334. τλῆμον F L R Cramer. πτόλιν Pr Cram. = πόλιν F H L R V. οὐκέτ' Pr F L R = οὔποτ' A H V Cram. ἐρέουσιν F = ἐρέσουσιν R.
141. εἵνεκεν ἀφροσύνης Pr F L R = ἡνίκα ἂν ἀφροσύνησι H V = εὖτε κακοφροσύνησι Cram. = εἵνεκ αφρόσυνης A. ἰταλοῖς ὑπὸ Pr F L R τεαῖς περὶ H V et Cram. πίπτεις Pr = πίπτῃς H V = πίπτοις F L R. in margine cod. H legit ταῦτα ἐπληρώθη(-σαν H). cod. V eadem verba iam in marg. v. 137. hab. Similem v. Sibyllinum habet Tzetzes Chil. VII. hist. 143. v. 570: δούρασι δ' ἐντεοῖς Ἀντιόχεια τάλαιν' ὄλλυσαι.
142. σκύρον (σκῦρον Pr) Pr A F L R = κύπρον H Q V. λιμὸς A H V = λοιμὸς Pr F L R. ὀλεῖ H V = ἕλει A = ἕλῃ F L R = ἕλοι Pr.
143. hunc et seq. v. habet fragm. Crameri l. cit. versus 140. exstat Tzetzes l. cit. v. 569. αἲ αἲ H V Cram. Tzetz. δὲ om. F R. πλατὺ] μέγα Cram. Tzetz. θαλάσσης] καλύψει Cram. Tzetz.
144. κρύψει H V = ῥίψει Pr F L R. ἀνεῤῥειφθεῖσαν F. Fragm. apud Cram. hunc versum legit hoc modo: ἤμασι χειμερίησιν ὀρινομένη τε θάλασσα.
145. δ' ἐξ ἀσίης H V. ὅν ποτε H V = ὅπποτε Pr A F L R.
146. αὐτῆς ἐξ ὕλης Pr A B et add. τε F L R = αὐτὴ συλλήσασθαι H V unde genuinam lectionem restituimus.
147. τοσαυτά κ' ἄλλ ἀποδώσει H V. iidem codd. deinde habent: εἰς ἀσίην τότε δ' ἔσται ὑπέρκτησις πολέμοιο quem in text. recep.
149. καρῶν F H L R V = καίνων Pr A = βαίνων B. πόλιε θρα H V.
150. πεπύργονται R. πικρὸς] λιμὸς A. ὀλέσει F R.
151. λιμὸς] πικρὸς A. ἀποκρύψῃ F L R = ἀποκρύψει Pr A B = ὑποκρύψῃ H V.
152. εὐσεβίης Pr A B F = εὐσεβίῃ H L R V. ὑπ'] ἀπ' H V. ἀπολῆται Pr B = ἀπολεῖται F L R = ὀλεῖται H V.
153. ὁσίαις F L R. finem hujus v. post δίκαιον codd. H V habent hoc modo: ἀποκρύφθῃ ἐν κόσμῳ.
154. ἔχουσιν Pr A = ἔχωσιν F L R = ῥέξουσιν H V. ἀτάσθαλον ἄλλα τε πολλὰ Pr F L R = ἀτάσθαλα καὶ κακὰ ἔργα H V.
155. ποιεῖ Pr A B H V = ποιῇ F L R.
156. ἐξολέκουσιν Pr = ἐξολέσκωσιν F R = ἐξολέσουσιν H V.
158. πρηῢν F L = πρηηνὺν R = πραὺν H V = αἰὲν A. Lactantius qui et hunc v. et tres seq. et partem v. 158. cit. de ira D. c. 23. leg. v. hoc modo: καί ποτε τὴν ὀργὴν θεὸν οὐκ ἔτι πραύν ὄντα (edit. Ald. sed. Lact. ed. Fritsche cum lect. codd. convenit).
159. χρόνῳ] χόλῳ H et Lact. l. cit. (ed. Fr.) κραίνοντα] βρύχοντα H V.

= βρίθοντα Lact. (ed. Fr.). γενεὰν Pr A F L R = τε γένναν Lact. = γενέθλην V = γενέσθλην H. Lact. (ed. Ald.) legit: ἀλλ' ἐξεμβρίθοντα καὶ ἐξολύοντά τε γένναν idem (ed. Fr.): ἀλλὰ χόλῳ βρίθοντα καὶ ἐξολέκοντά τε γένναν.

160. μάλα πᾶσαν Pr F L R Lact. (ed Fr.) = ἅμα πᾶσαν H V = ἅπασαν Lact. (ed. Ald.) ὑπὸ πρήσμοῦ Pr. Cast. μεγάλοιο] πέρθοντα Lact. (ed. Ald.)

161. ἀμέλεοι H V = ὦ μέλεοι A = ἀλλ' ἐλέει Lact. (ed. Ald.) = ἆ μέλεοι Lact. (ed. Fr.) μετάθεσθε om. F L R. βρότοι om. H V. τάδε] δὴ Lact. (ed. Ald.) = τάδε Lact. (ed. Fr.) μηδὲ] μὴ H V. πρὸς ὀργὴν F H L R V Lact. = ἀλλὰ μεθέντες Pr: A B e fine versus 158.

162. ἀγάγετε F L R. μεθέοντες (-τας H)] H V. hunc v. om. Pr A B. Lact. l. cit. verba habet: παντοίην ἀγάγητε θεὸν μέγαν.

163. στομαχάς H.

164. ἀεννάοισι F H R V.

165. τ' ἐκτ.] τ' ἐπαείραντες V = ἐπαείραντας H. εἰς αἰθέρα Pr F L R = ἐν αἰθέρι H V. τὸν V. ἔργω V.

166. εὐσεβείαις Pr F = εὐσεβίαις L R = ἀλογίαις H = εὖ γνίαις V.

167. πικρὸν B H. ἱάσασθε] ἱλάσκεσθε H V. θεοῦ Pr A = θεὸς B F H L R V. δ' ἕξει] δὲ δώσει H V.

168. hunc et seq. versum Lactantius habet de ira D. c. 23. οὐδ' ὀλέσει om. H V = οὐκ (οὐδ' ed. Fr.) ὀλέσει Lact. (ed. Ald.) πάλιν χόλον Lact. εἴπερ] ἥνπερ H V = εὖτ' ἂν ἅπαντες Lact. (ed. Ald.) = ἢν ἄρα πάντες Lact. (ed. Fr.)

169. εὐσεβέειν Lact. (ed. Ald.) ἐρίτιμον F L R. Lact. (ed. Fr.) = περίψιμον Pr B = περίτιμον H V = περὶ θυμῷ Lact. (ed. Ald.) = περίθομον Lact. in quibusd. codd. ἀσκήσαντες H V.

170. πείθεσθε H V. ἀσεβείαν Pr F L R = ἀπονοίαν H V.

171. δέξασθε H V. ἀκοαῖς L R.

172. ἐν ᾧ τόδε Pr F L R = ὅλον καὶ H V. τέτυκται Pr F L R = μέγιστον H V.

173. ῥομφαῖα B H V = ῥομφαῖαι Pr F L R. σάλπιγγι H V. ἠελίοιο ἀνίοντος F L R.

174. ἀκούει Pr A B H V = ἀκόυσει F L R.

175. ἐπὰν] ἅπαν H. δ' ὀλέσει H V cf. Justin. apol. I. c. 20.

176. πόλιας] τε πόλεις H V. θ' om. H V. θαλάσσαν H V.

177. ἐκκαύσῃ F L R = ἐκκαύσει Pr A H V. τάδε Pr. A F L R = δὲ V = δέ τε H. ἔσσετ' Pr A B = τ' ἔσσεται L R = ἔσεται F = δ' ἔσσε (δ' ἔσε- V)ται H V. θαλόεσσα H V.

178. hic et decem seq. v. exstant Constit. Ap. lib. V. c. 7. ὅταν] ὅποτ' Const. τέφρα Const.

179. κοιμίσσῃ Pr = κοιμίσῃ H = κομισῃ V = κοιμήσῃ F R = κοιμήσσει (suprascripto ι) A. ἄσπετον] ἄφθιτος Const. ὅπερ F H L R V Const. = ὥςπερ Pr A B.

180. σπονδιὴν H. ἔμπαλιν L R = ἔμπαλι Pr A B F H V. ἀνδρῶν H V = ἄνδρα Constit. = κόσμον Pr A B F L R.

181. v. 177. 178 et pars prior v. 179. usque ad κόσμον om. A B F L R sed exstant in H Q V Const. μορφώσει στήσει H Q V = μορφιώσῃ στησῃ Ops. e Const. emend. ἦσαν Const. = εἶεν H Q V. hunc et

duo seq. v. Opsop. e Const. ap. recepit. codd. F L R his versibus omissis habent: ὅσσοι δ' αὖ ἐπὶ δυσσεβίῃσι πονηροῖς τ' ἄλλοις. ed. Pr tantum ejusdem versus initium usque ad δυσσεβίῃσι(-ιν Pr) habet.

182. ἔσσετ' H Q V = ἔσται Const.

183. ἔμπαλιν H. ὅσσοι δ' ἂν ἐπὶ δ. A B.

184. ἥμαρτον add. θνητοὶ Constit. et Opsop. δ' αὖτε χυτὴ κατὰ] δ' αὖ πάλι Constit. et Opsop. γαῖαν A H Q V. post hunc versum addunt: τάρταρά τ' εὐρώεντα μυχοὶ στυγιὴ δέ τε γέεννα H Q V quem in textum recepimus.

186. hunc et seq. v. Lact. habet lib. VII. c. 23. ὅσοι H Q. πάλιν] ὅσοι Constit. ἐπὶ] ἐνὶ Constit. γαῖαν Pr F L R = γαίης Lact. = κόσμον H Q V = κόσμῳ Constit. post hunc v. codd. H Q V add. ἀθανάτου μεγάλοιο θεοῦ καὶ ἄφθιτον ὄλβον.

187. θ'] = δ' H. βίον] Pr F L R et Lact. = χάριν H Q V Constit.

188. εὐσεβέσι(-σει H) H Q V et Constit. = εὐσεβίῃ(-είῃ Pr) Pr A F L R. τοτ' εἴσοντα (οἴσονται F L R) χ. α. Pr F L R = τότ' κόψονται ἑαυτοὺς H Q V = τοτ' εἰσόψονται ἑαυτούς Constit. post hunc v. codd. H Q V add. νήδυμον ἠελίου τέρπνον φάος εἰσορόωντες.

190. ἐκεῖνος F H L Q R V = ἐκεῖνον Pr A B. ὃς ἐς χρόνον Pr F L R = ἐπὶ χθονὸς H Q V. ἔσεται V. idem v. exstat Sibyll. lib. III. v. 371. cod. R add. ἐκ τοῦ τετάρτου λόγου στίχοι ρπαι = L στίχοι ρπα = F λόγος πέμπτος: στίχοι ρπα rubr.

IN LIBRUM V.

1. Hic et decem seq. v. exstant in codd. H Q V initio libri XII. λόγος πέμπτος in marg. R. λείπει στίχος in marg. Pr. ἀλλ' rubr. init. F. στονέοντα L R = στενόεντα H M Q V. τε om. L. κλυαλατινιδάων H Q V.

2. ἦτοι Pr F L R = ἢ ὅτι H Q V = οἵ τοι conj. Ops. μετεσσομένους Pr = μετωνομασμένους F L R = ὀλλυμένους H Q V.

3. ἴσῃ] ἢ H Q V. γαῖαν R H Q V. φέρεσκον H Q V.

4. πελιήτορα ῷ H Q V.

5. ἀνατολίῃ L R. δεδάμαστο] βεβόλητο H Q V. ἑσπερία F L R.

6. ἤλεξεν H Q V. νέην Pr A B = ναίειν F L R = νέκυν H Q V.

7. ἀληθέα H Q V.

8. ἔσσονται Pr A B F L R = καὶ μετὰ τὸν H Q V. ἐκ σαρακοῖο Pr A = ἐνσάρκοιο B = ἀσσαράκοιο F = ἀσάρκοιο H Q V = ὡς σαρκός τε L R.

9. ὅσθ' F L = ὃς R = ἃς Pr A B. ὃς μόλεν ἐκ Τροίης H Q V.

10. ἀριηφίλους F L R.

11. τέκνος R. καὶ μετὰ νηπιάχους θηρὸς τέκνα μηλοφάγοιο H Q V.

12. ὅς τις Pr F L R = ὅτις corr. Alex.

13. πουλὴ Pr = πολύ F R.

14. ἥξει B F. πρῶτα F L R.

15. ἄρχειν Pr = ἀρχὴν F L R. λάχῃ Pr F L R = λάχε corr. Ops. ἄρχει Pr F L R = ἀρχήν corr. Ops.

16. hic et tres seq. v. exstant Sibyll. lib. XII. v. 20—23.
18. ἀδουλεύτου ὑπὸ δουρὶ Sibyll. lib. XII. v. 22.
19. καὶ add. τέλους Pr A. ‘ πανθ᾽ Pr F = παντ᾽ L R.
21. ὅς τε Pr L R = ὥστε F. κερέην Pr B sunt passim scrib. = κεραίην F L R passim.
22. ἥξει Pr B F = ἕξει L R. οὔνομα Pr = ὄνομα F L R.
23. βάλλη (βάλη L) F L R = βαλεῖ Pr. δουρὶ Pr.
24. ἀριθμὸν Pr = ἀριθμῶν F L R. κερέην Pr. ἄρξει Pr A B = ἥξει F L R.
25. ἐς Pr A F L R = δὶς corr. Ops. ὃς ἔπειτ᾽(-τα A) ἄρξει κεραίην (κερέην Pr) Pr A F L R = ὅστις ἔπειθ᾽ ἕξει κερέην (κεραίην Alex.) corr. Ops. Alex.
26. ἔσσετ᾽ Pr = ἔσσεται A F L R. βαθύτατον Pr = καθ᾽ ὕστατον F L R.
27. ἵξεθ᾽ F L R. ἄμπωσιν Pr = ἄμπωτιν F L R. αὐσονίην Pr. αὐσονίησιν B = αὐσονίσιν F L R = αὐσονίοισιν corr. Alex.
28. ὅστις Pr F L R = ὅτις corr. Alex. κερέην Pr. λάχων F.
29. φυσσῶν Pr F L R = φυσῶν corr. Alex. cum hoc et 5 seq. v. cf. Sibyll. lib. XII. v. 81—86.
30. ὄλεσας Pr = ὀλέσει A B = ὀρέξει F L R.
31. ἀθλάων Pr.
32. διΐχμον Pr A B = διαίμον F L R = δίκυμον Sib. lib. XII. v. 84. ὕδωρ] ὄρος Sibyll. l. cit. ἄθρω Pr A B = ἄρθρω F L R = ἄθω conj. Cast. Ops. = λύθρῳ conj. Alex. (e Sibyll. lib. XII. l. cit.) πατάξει Pr A F L R = παλάξει Sibyll. l. cit.
33. ὀλοίγιος Pr = ὀλόγιος F L = ὀλοΐος Sibyll. lib. XII. v. 85. = ὁ λοίγιος corr. Alex.
34. ἰσσάζων θέῳ Pr B = θέῳ ἰσάζων F L R. αὐτὸν F. δῆμον ἑκόντα Sibyll. lib. XII. v. 86.
36. ἀσεβέων Pr B. idem v. recurret Sibyll. lib. XII. v. 99.
37. κερέην Pr. cf. Sibyll. lib. XII. v. 101.
38. κεραίης om. Pr = bis habet F.
39. μόρσιμον Pr F L R = μόρσιμος corr. Alex.
40. τ᾽ ἐκ F L R. κερέης Pr B. τ᾽ ἔφοθος Pr = τ᾽ ἔφθος A B F R et corr. Cast. e cod. A = τέφθος L. τ᾽ ἔφοθος μόρος Ops. θυμόφθορος corr. Alex.
41. αὐτὰς Pr.
42. κερέης Pr.
43. hic et 4 seq. v. exstant Sibyll. lib. XII. v. 160—164. ὀρειβάτης F L R = ὀρειοβάτης Pr = ἀρειοβάτης Sibyll. l. cit. v. 160. ἑῴαν] ἀγῶνος Sib. lib. XII. l. c.
44. θανεῖται Sib. l. c. v. 161.
45. κρύψειε A. ἀλλ᾽ ἀνεμείης Pr A B = ἀλλ᾽ ἀνεμήεις F L R = ἀλλὰ νεμείης e Scalig. animadv. corr. Alex. = οὔνομα δ᾽ εἴη Sib. l. c. v. 162. f. leg. ἀλλ᾽ ὄνομ᾽ εἴη.
49. κα᾽ πί F L R. κυανοχαίτα Pr.
50. καὶ om. F L R.
51. τρίτατος σφῶν F L R = τρίτος Pr A. ὀψὲ add. γε F. post κρατήσει add. πάντων Pr A.
52. τάλαινα A.

55. *αὔξουσιν*(-*σι* A F) Pr A F = *ἄνξουσι* L R = *αἴξουσι* corr. Alex.
56. *δ' ἤματι* F L.
57. *καὶ* Pr = *πρὸς* F L R.
58. *κλαῦσεν* Pr A B = *κλύσε* F L R corr. Ops. *γῆν πᾶσαν* Pr = *γαῖαν ἅπασαν* F L R. *ἐπαρδεύσαι* Pr B = *ἐπαρδεύσε* F L R = *ἐπαρδεύσει* corr. Ops.
61. *κραταίουσα* Pr B = *κρατέουσα* A F L R.
62. *καὐτὸν* Pr F = *καὶ αὐτὸν* F R.
65. *κλαύσεαι* Pr = *κλαύσεται*(-*τε* L) F L R.
66. *αὐτὸν* A. *νέφεσι* Pr.
67. *λῆμα* B = *λῆμμα* Pr F L R.
68. *ἐς* Pr = *εἰς* F L R. *παίδας* Pr.
69. *τε* om. L R. *κάκην* B.
70. *ἕξης* L. *τροφὴν* F L R.
71. *ἧς οὐκέτι* F L R. *ἔσσεται* corr. Alex.
73. *μὲν* add. *ἐν* Pr A B F L R. *ἔνεπεν* F L R.
75. *ταλαιπωροῦσι κακοὶ* Pr = *ταλαιπωρήσει καί γε κακῇ* F L R.
76. *βαρυκτύποιο* F L R. *οὐρανίωνος* Pr = *μένοντες* F L R.
78. *φοβούμενοι οὐ* Pr B = *φοβουμένοιο* F L R = *φοβούμενοι οἷς* corr. Ops.
79. *ἄγε* Pr = *ἃ* F L R. *οὐδ'* Pr = *οὐκ* F L R.
80. *τε*] *τὰ* corr. Alex.
81. hunc v. om. R. *ἀτασθάλων* A.
82. *δέξαντο* Pr = *ἐδέξαντο* F L R. *ξυλίνους λιθίνους* Pr = *πυξίνους* (*πιξίνους* L) *λίθους* F L R.
83. *χαλκοῦς τε χρυσοῦς* Pr = *χρυσοῦς τε χαλκοῦς* F L R. *ματαίως* Pr A B = *ματαίους* F L R.
84. *χωνευθέντας* Pr = *χωνεύοντες* F L R.
85. post *μάτην* Pr A B omisso fine v. habent *τούτοις*.
86. *καὶ* prius om. Pr codd. conj. Ops. *βουλὴ* Pr A = *βουλῇ* F L R = *αὐλὴ* conj. Alex.
87. finis hujus v. deest. Alex. e conj. suppleri vult *ἄνακτος*.
88. *κλήτη* Pr. finis versus deest. *πολήων* e Sibyll. lib. XI. v. 233. et 301. conj. Alex.
89. *οὐ* Pr A R = *οὐκ* F L. *λείψει* Pr A = *ἀπολείψει* F L R. *τ' οὐ* Pr = *τοῦ* F L R = *τ' ἐοῦ* A v. mutil. in fin.
90. *τῆς* F L R = om. Pr A B. *δ' ὥς ὅσα* Pr A B = *δ' ὡς ὅσα* (*ὅσσα* L) F L R add. *γε* L R = *δώσεις ὅσα πρόσθεν* emend. Alex. *ἔῤῥεξας* F R.
92. deest finis. post hunc v. in cod. B nec non in exemplari mscrpto. ed. Pr trium versuum defectus notatus est. = codd. A F L R lacunam non hab.
93. *γαῖαν* add. *καὶ* L R. *ἀνθρώπους κακοτέχνους* Pr et codd. = *ἄνθρωπος κατότεχνος* corr. Alex.
94. *παρ' ἐκπάγλοισί* Pr = *παρ' ἐκπάγλοις* L R = *παρεκπάγλοις* F.
95. *στεναρὸς* A.
96. *παμπληθὶ ψαμαθηδὸν* Pr A.
97. *πόλεων πολύολβος* Pr = *πολύολβε πόλεως* F L R.
98. *χαρίνων* Pr A = *χάριν* B = *χαοίνων* F L R = *χάριν ὧν* corr. Alex.
99. *ἀχαρῆ* Pr et codd. = *ἐχάρη* corr. Alex.
100. *δ'* Pr = *θ'* A B F L R. *πτολεμίξαι* Pr B F L R = *πτολεμίξει* corr. Ops.

101. hic v. post v. seq. exstat in codd. et edd. totum v. om. Alex. e conj.
103. *δειλοῖσι* Pr = *δειλοῖς ἐν* F L R. *βροτοῖσι* Pr.
104. *εἰσπλήσεται* Pr B = *εἰσπτή(-τί* L)*σεται* A F L R. *αἵματι* Pr = *ἅλματι* A F L R.
106. in hoc v. desinit cod. R a librarii manu non amplius productus.
107. hunc et tres seq. v. cit. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 18. *δ' αὖ* Pr codd. = *καὶ* Lact. *ἐθέλων* F L Lact. = *ἐθέλκων* Pr. *πόλιν ἐθέλων* F L.
108. *κἀκεῖ τις* Pr F L = *καί κέν τις* Lact. *σθεναρὸς* om. Lact. *ἐκπεμφθεὶς* Pr codd. = *πεμφθεὶς ἐπ' ἰδίων* Lact. (ed. Ald.) = *π. ἐπὶ τοῦτον* Lact. (ed. Fr.) et Put. cod.
109. *ἄνδρας*] *φῶτας* Lact.
110. *οὕτω* corr. Alex. = *οὕτως* Pr A codd. Lact. *τέλος ἔσται* Pr codd. = *κρίσις ἔσται* Lact. (ed. Fr.) = *κρινεῖται* Lact. (ed. Ald.) *ἄφθιτον* Pr codd. = *ὑπ' ἀφθίτου* Lact. (ed. Fr.) = *ὑπ' ἀφθίτοις* Lact. (ed. Ald.) *ἄνθρωπον* Pr codd. = *ἀνθρώποισι(-σιν* ed. Fr.) Lact.
112. *δηλοῦν* Pr = *δηλοῦσ'* F L.
114. *τοῖσιν παρὸν τὸ* Pr = *τί σοι τὸ παρὸν* F L = *τοῖσι τὸ παρὸν* A. *μέλλον* add. *ποτ'* Pr.
115. *εὐφράτου* F L. *ἐποίσει* Pr = *ποιήσει* F L.
117. *μασαγέτας* A. *τε* Pr = *τε καὶ* F L. *τόξοισί τε πάντας* Pr codd. = *τόξοις μεμαῶτας* corr. Alex.
119. *σεμνὴ*] add. *καὶ ἐπώνυμος* Pr A B. cf. v. 123. *βοτρύδον* A F = *βοτριδὸν* L = *βοτρυσί* B = *βαθρηδὸν* corr. Alex.
121. *βυθὸν ἐς* (*εἰς* L) *βαθὺν* F L.
122. *ἑλισσομένη* F. add. *ποτὲ* F L. *κατακαύσει* Pr.
124. *βιθύνιοι* Pr F L = *βιθυνοὶ* A corr. Alex. *κλαύσουσι κατὰ χθόνα* F L.
125. *φοινίκην* Pr = *φοινικίην* F L.
127. *πάντας* Pr codd. = *πόντος* e Canteri conj. corr. Alex. *αὐτομίτους* (*αὐτὸ μίτους* Pr A) Pr A B = *αὐτομάτους* F L. *χωρᾶς* F L.
128. *ὥστε* F L.
129. cf. Sibyll. lib. IV. v. 109.
130. *ἔσται* add. *γὰρ* F L. *ἕνεκα* F L.
131. *ῥέη* om. B sed superscripsit al. man. *Ἥρη*.
132. *πόντον* Pr codd. = *πόντος* corr. Alex.
133. *δάπεδον* Pr codd. Alex. om. *γῆν* Pr codd. = *γῆς* correximus. *ἐναρήξει* Pr codd. corr. Alex.
134. *χώραν* L.
135. *πτηνειὸς* Pr. *βαθύῤῥους* F L. *μορφὰς θηρῶν* Pr codd. = *μέροπας σύρων* corr. Alex.
136. *θηρῶν* Pr A B = *θηρὸς* F L. *τότε* Pr = *πότε* A B F L. Alex. hoc v. om. tantum *Ἠριδανὸς* retinuit.
137. *ἀνηΐξουσι* Pr B = *ἀναί(ΐ* L)*ξουσι* F L = *ἀναιάξουσι* corr. Alex.
138. *πλήξεις* B.
139. *βασιλεὺς* Pr = *τελεὼς* F L. *ἰσσόθεος* Pr B = *ἰσόθεος* F L.
140. *βασιλέα ὃν* F L. *φασὶν* om. Pr. *αὐτὸς* (add. *ὁ* A) *ζεὺς* Pr A B = *ὁ ζεὺς* F L. *τέκεν* Pr A B = *ἔτεκε* F L. *ἡ δὲ* Pr = *ἠδὲ* A B = *καὶ* F L.

142. *θεατροσκοπῶν* F L. *πολλοὺς* add. *καὶ γαστέρι χεῖρας ἔθηκεν* A e v. 145. omissis intermediis.
143. hunc et duo seq. v. om. A. cf. not. ad v. praec.
144. *βροτοὶ* add. *ἄλλοι* F.
146. *μικρῶν* Pr L = *μιαρῶν* F et conj. Cast.
147. *μηδών* Pr A F L = *μήδους* corr. Alex.
150. *εἰς* Pr A B = *ὃς* F L. cf. Lact. de Mort. Persec. c. 2. *ἔλεν* Pr = *ἕλε* L = *εἷλε* F. *ἔφλεξεν* Pr.
151. *λαοὺς* Pr A F L = *ναόνδ'* corr. Alex. *ἐσανιόντας* F L. *ὕμνησε* Pr A F L = *ὕμνησα* corr. Alex.
152. *ἡ*] *ὅλη* corr. Alex.
153. *τοῖσιν μένεν* Pr A B = *τοῖσι μεῖνεν* F L.
154. *ἐς δ' ὤλεσαν* Pr B F L = *ἐς δ' ὄλεσαν* A corr. Cast. = *ἐξόλεσαν* corr. Alex.
155. *τετάρτου* Pr F L = *τετράτου* A B.
156. *μόνος* om. F L.
157. *αὐτοὶ* Pr A F L = *ἦν τοι* ex Ops. conj. corr. Alex. *ἔθειχαν* Pr. *Ποσιδῶνι* corr. Alex.
158. *τ'* om. F L.
159. *καὶ αὐτὴν* (om. *τε*) F L.
160. *Ἰταλίην* L. *τῆς* Pr Cast. = *τ' ἧς* A B = *ἧς* F L = *θ' ἧς* corr. Ops. *ἕνεκα* F L.
162. *ἔσσεαι* Pr B = *ἔσσεται* F L. *θνητοῖς* F.
163. *μένεις* Pr A B = *μενεῖς* F L.
164. *ἔσσεται* (*ἔσεται* A) Pr codd. = *ἔσσεαι* corr. Alex. *μενεῖ* Pr codd. = *μενεῖς* corr. Alex.
165. *σὸν* Pr L = *ὃν* F. *ἔδαφος* add. *γ'* F L.
166. hunc et seq. vers. cit. Clem. Alex. Paedagog. lib. II. c. 10. *μοιχεῖαι* Pr = *μοιχεῖα* F L Clem. *τε καὶ ἀνδρῶν* Clem. *πέδων* L.
167. *δύσμορε πασῶν* Pr codd. = *πάντ' ἀκάθαρτε* Clem. ex v. seq.
169. *καθεδεῖο* Pr A B = *καθεδεῖς* F L = *καθέδοιο* corr. Alex.
170. *κλαύσει καὶ σὴν* Pr codd. = *κλαύσεται ἣν* corr. Alex.
171. *οὔτε* Pr codd. = *ἦτε* conj. Ops. *μιέφονον* L.
172. *μηχανᾶται* Pr F L = *μηχανάαται* A B.
177. *μοῦνον* Pr B = *μόνον* A = *μόνε* F L = *μεῖνον* e Cast. conj. corr. Alex. *φλογέθοντι* L.
178. *ταρτάρεον*] add. *τ'* Pr A B F om. L. *οἴκησιν* L.
179. *αἴγυπτ'* B. *τ' ἐήν* (*τέην* L) *τ'* Pr L = *ἐήν τε* B = *τέην* F et corr. Cast.
180. *ἀρχηγὲ σέ τε* Pr A et pr. B = *ἀ. σύ τε* ab altera m. B = *ἀρχηγὲ σύ* F L = *ἀρχηγὸς ἔσῃ* corr. Alex. *τένοντας* Pr codd. = *θανόντων* corr. Alex.
182. *κτησθεῖσα* Pr = *κτισθεῖσα* B = *κτηθεῖσα* A = *κληθεῖσα* F L. *δικαίαις* B.
183. *αἰῶσιν* B.
184. *πολύθνηνε* Pr.
185. *πολυδακρυμανὴς* Pr B = *πολύδακρυ μενεῖς* F L. *χηρὰ* Pr B F = *χώρῳ* L.
186. *πολυέτης* L.

187. *κυπάστιον* Pr B = *κυπάθιον* F L = *κυπάσσιον* corr. Alex.
189. *ὦ θῆ. καῖ* Pr A B = *ὦ θῆβαι* F L = *θῆβη* e conj. Cast. corr. Alex.
190. *ἐξολέση* Pr B = *ἐξολέσει* F L. *ἤματα* L. *βαλοῦσα*] *λαβοῦσα* F sed in marg. *βαλοῦσα*. post hunc versum cod. A omissis versib. 37. seq. ad v. 227. transit.
192. *ἐῤῥεξας* F. *εἵνεκ'* F L.
194. *αἰθιοπῶν τε* Pr = *αἰθιοπήων* F L.
195. *τεύχαριν* Pr codd. = *τέντυριν* conj. Alex. *βίῃ*] *βίᾳ* corr. Alex.
196. *πενταπόλει* Pr codd. corr. Alex. *κλαύσει* Pr codd. = *κλαῦσαι* corr. Alex. *δὲ* Pr = *γὰρ* F = *καὶ* L = *σε* corr. Alex. *σόης* Pr F = *σόη* L = *ποιεῖ* corr. Alex.
197. *τίς* add. *σὰς* F L.
198. *ἐλεηνὰ* L.
199. *παύσει* Pr = *παύσῃ* F L. *θρήνου στυγεροῦ* Pr = *θρήνουσα στυγερὸν* F L. *ὄλεθρον πρὸς καιρὸν* L.
200. *βρύτεσσι* Pr codd. corr. Alex. *Γάλοις* L.
203. *Σιδόνιος* conj. Alex. *γαλικανὸν* Pr = *γαλλικανῶν* F L.
205. *ἡγεμόνευσεν*(-σε Pr) Pr B F L = *ἡγεμονεύσει* corr. Alex.
206. *καὶ* Pr = om. F L.
207. *αἰγοκαιρίτης* Pr = *αἰγοκερίτης* B F L.
208. *ἀμφιελίξει* Pr F L = *ἀμφιελίξῃ* corr. Cast.
209. *μετώπῳ* Pr = *μετόπῳ* F L.
210. *περιπάμπιλον* L.
211. *ἐμπρισμός* (super *ισ* scripto *ός*) L.
212. *μαχήμοις* Pr.
213. *στοναχαῖσιν ὅλην* (*ὁλοὴν* F *ὁλοὴν* L) Pr codd. = *στοναχαῖς Ἰνδῶν* e conj. Cast. corr. Ops. *τε* Pr B om. F L.
216. *ἰσθμοῖο* Pr = *ἰστίω* F L.
217. *ἄρξουσιν* Pr = *ἄξουσι* F L. *σε* Pr A F L = *τε* corr. Alex.
218. *πολυήλατι* vox alias inusitata.
219. *προτέθηται* Pr.
220. *τοῦτο* F. *ποῆσαι* F.
222. *πλαγάδι* F L.
223. *ἑτέροις* Pr B = *ἑτέρης* F L. *δώσει σπάσασθαι* Pr A B = *δώσεις πάσασθαι* F L = *δώσειε πάσ.* corr. Alex.
224. *ἀνάγνου* Pr = *ἀγνοῦ* F L.
226. *τῆς πόλεως τῆς μεγάλης* Pr F L et (add. *τε* post *μεγ.*) B.
228. *καὶ* om. F L. *κακαῖσιν* Pr B. *κήραις* Pr codd. = *κηρσὶν* corr. Alex. hic v. et novem seq. in cod. F repetentur infra post v. 244. item in cod. L excepto v. 229.
229. *καὶ* prius om. F L sed habent in versib. repetitis. *καμάτοισι* Pr codd. corr. Ops. idem v. recurret infra v. 243.
230. hunc v. om. F L sed F legit v. in v. post v. 244. repetitis, sed habet *βλαπτομένη* et *πάλιν*. *κτίσεως* Pr = *κρίσεως* A. idem cod. versus 14 seq. om. cf. v. 244. ubi idem v.
231. hunc v. om. F L sed hab. in versib. post v. 244. repetitis.
232. *βροτὸς* Pr codd. = *βροτῶν* F L infra in versib. repet. unde corr. Alex. *οὐ* Cast. et F in versib. repet. = *οἱ* Pr codd. *χαλεπίνει* Pr F L R = *χαλεπύνει* B = *χαλεπαίνει* corr. Alex.

233. ῥιφθείς B.
234. διέθηκας Pr = διέλυσας F L. τε κακὸν Pr = κακῶς F L = βροτὸν F L in versib. repetitis. κατάκλυσας Pr codd. = κατέκλυσας corr. Ops.
235. πτύχαις Pr et L in versib. repet. = πτύχες B F L.
236. ἄστατα Pr F = ὕστατα L et F L in versib. repet.
240. σταγέουσα Pr B = στυγέουσα F L = ἀνστάζουσα e conj. corr. Cast. πόμα πᾶσι F L = βρῶμα Pr.
241. πρόβαινε F L.
242. ἕνεκεν Pr = ἕνεκα F L.
243. ῥαμφὴ Pr B = ῥ' ὀμφὴ F = ῥομφὴ L.
244. ἀρχὴν Pr. eundem v. et seq. vid. supra v. 228—229.
245. σωζομένης F L = βλαπτομένης Pr. πάλιν F. post hunc versum in codd. F L decem versus supra iam obvii scilicet v. 227—236. repetuntur, ita tamen ut v. 227. 228. 229. in marg. inferiore legantur, ac deinde in textu ceteri versus septem exarati habeantur. vid. dissert. meam de codicib. sibyll. mscr. pg. 18. In cod. L. iidem versus excepto v. 229. recurrunt. Quibus denuo cum parva lectionis varietate exhibitis pergunt codd. v. 245. seq.
246. κλῦθι Pr = κλῆθι B = κλῦε F L. δυσηχέος L.
247. περσὶς γαῖ' Pr = περίης F L = περσὶς γῆ corr. Alex. πολέμοιο F L.
248. τε alterum om. A.
249. μένος A B L = γένος Pr F Lact. hunc v. cit. Lact. Div. Inst. lib. IV. c. 20.
251. ἰόππης B.
252. ἐρεβενῶν L.
253. συρίζει Pr.
254. ἐχθροὺς Pr codd. = ἐχθροῦ corr. Alex.
255. ἀλλ' A. κακῶ L.
257. ξύλου Pr = ξύλον A F L. πολυκάρπου corr. Ops.
258. στῆσεν Pr A B = στῆσε F L.
259. χείλεσσι μάχαιρα (om. ἁγνοῖς) A, qui μάχαιρα ex v. seq., quem om., huc retraxisse videtur.
260. hunc v. om. A. τεῖρε B. μὴ Pr = ἢ F L. στήθεσι F. μάχαιρα Pr B et A cf. v. praec. = μάχαιραν F L = μέγαιρε corr. Ops.
261. θειογενὲς F L = θειογενὴς Pr. μόνον L = μόνῳ Pr A F.
262. τέλος Pr codd. = θάλος corr. Ops. male. cf. Apocal. c. 1, 1. Rom. c. 6, 21. 22. 2. Cor. c. 11, 15. Phil. c. 3, 19. Hebr. c. 6, 8. 1. Petr. c. 1, 9. c. 4, 17. ἅγνος Pr codd. = ἔρνος conj. Alex.
263. χαρήεσσα A.
264. περσῶν Pr A F L = περὶ σὴν corr. Alex.
266. κυδάλιμον F L = κυδάλιμοι Pr.
267. μούσαις] γλώσσαις Pr codd. = μούσαις e conj. Alex. sed omittendum μούσαις. ἐπιστήσουσι corr. Alex. τράπεζαν F L = om. Pr.
268. ταῖς θεοτίμοις L.
270. καὶ om. F L. καλὸν ἄρξουσι Pr codd. = καλὰ πράξουσι corr. Alex.
271. κακοὶ Pr A B = κακὴν F L. ἄθεσμον Pr A = ἄθεσμοι F = ἀθέσμως L.
276. νοήση Pr B = νοήσει F L = νοῆσαι corr. Alex.

277. πρύτανη L. πάντα B. ἄβροτον L.
279. γύπας A F. ἃς A.
280. νέοις Pr = νόοις F L.
281. hunc et duo seq. v. cit. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 24. ἑβραίων Pr F L = εὐσεβέων Lact. δὲ χθὼν ἁγία ἐστὶ (ἔσται A) Pr A B = δὲ μόνων ἡ χθὼν ἁγία ἐστὶ F L = δὲ μόνων ἁγία χθὼν Lact. δ' οἴσει Pr B F L = τάδ' οἴσει A Lact.
282. καὶ διὰ γλώσσης Pr codd. = ἠδ' ἀπὸ πηγῆς Lact. et corr. Alex.
283. γάλα δ' ἀμβρόσιον Pr = μάλα τ' ἀμβρόσιον F L = γάλα τ' (γλάγος ed. Fr.) ἀμβροσίης Lact.
284. μόνον add. τ' F. ἐόντα F L.
285. πίστην L.
286. δὴ om. F L. ἐγγυαλίξει A F L.
287. πλήμων Pr.
289. καὶ om. L. πολυήρατοι τράλλεις F L.
292. Ἀσία A. λυδῶν τε πολυχρύσων om. Alex. v. mutilo.
293. ἀρτέμηδος L. versus mutilus in codd. et edd.
294. χύσματι Pr = χάσμασι F L. ἥξεται Pr F = ἥξετε L = ἵξεται corr. Alex.
295. πρηνὴς ἠδ' ὅτε νῆας Pr A B = πρηνεῖς ἤτοι ὅτε νῆες F L. ἐπικλήζουσιν Pr. ἀέλλαις Pr A L.
296. hunc et seq. versum cit. Clem. Alex. Protrept. c. 4. οἰμώξεις L.
297. ναιετάονται A.
298. ἄφθιτος add. καὶ Pr.
299. κράτους B. ἀνάγνου B F L = ἀνάγνους Pr.
301. ἔσσεται Pr B = ἔσται F L. ἄνδρεσι F L. βροτοίσι(-σιν A) Pr A B F L.
302. πάντας γὰρ F L.
303. βρονταῖς ἀστεροπαῖς τε F L = βροντῇ τε στεροπαῖς τε Pr.
304. δυσμενέσι(-έεσι L) F L. ἐξολοθρεύσει F L.
306. γὰρ om. A. σμύρνα] σπάρτα cod. G. κλέουσα Pr L. Λυκοῦργον Pr codd. = Σάμορνον e conj. corr. Alex.
308. μώρα Pr.
309. παλάμαισι Pr B = παλάμησι F L.
310. ῥιφεῖς Pr. ῥιφεῖσα F L. ῥιφεῖσ' corr. Alex. τὸ σὸν Pr codd. = τόσσον corr. Alex. ἐς Pr F = εἰς L. ἅρμα Pr codd. = χάρμα corr. Alex. = ἅλμα conj. Cast.
311. κυμήοισι Pr = κυμείοισι F L = κυμαίοισι corr. Ops.
312. ἂν ἕξουσιν Pr = ἀνέξουσιν A F L = ἀναιάξουσιν corr. Alex.
313. εἰδήση Pr B F = εἰδήσει L et corr. Alex.
314. κύμων Pr A B = κυμῶν F = κυμαίων L add. γὰρ Pr A B = om. F L.
315. ἕξουσι(-ιν A) Pr A F L = αἰάξουσι corr. Alex. τεφροθεῖσαν L.
317. κόρχηρα Pr = κόρχυρα B et A cum κ suprascripto = κέρκυρα F L. κώμην Pr codd. = κῶμον corr. Alex.
318. καὶ add. σὺ F L.
319. πεποίηκα Pr = πεποίηκας A B F L = πεπόθηκας conj. Ops. πολύδακρυ F L.
322. ἠίονα L = ἠίονι A. πληροθεῖσα F? et conj. Ops. = κληροθεῖσα Pr L.
323. θεοῖο ποθή τε Pr codd. = θεοῦ χόλος ἥ τε corr. Alex.
326. αὐδὴν Pr codd. = ἀοιδὴν corr. Alex.

328. χθονὶ om. B. τῇ om. F L.
329. μεγάλ' ἤνυσσας F.
330. ἔγνω Pr codd. = ἔγνως corr. Alex.
331. τεὸν] θεὸν Pr.
332. καὶ] τε F L. θεὸς] τ' F L.
334. κονίησσι Pr.
335. συρόμενον F L = σύρῳ (σύρω A B) μὲν Pr A B. ποταμιδὸν L.
336. ἑλλήσποντε τάλαινα Pr. ἑλλήσποντόντε τάλαιναν F L. ζεύξεις Pr = ζεύξει ποτὲ F L = ξάσει σ' mscr. Antimach. = ζεύξει σ' corr. Opsop. ἀσσυρίων Pr = ἀσσυρίης F L.
337. μάχην F L.
338. αἱρεῖ Pr codd. αἱρεῖ corr. Alex.
339. ἡγεμονίων Pr = ἡγεμόνων F L.
340. πισίδεσσι Pr F = πασίδεσσι L = πισίδαισι corr. Ops. = πισίδῃσι corr. Alex.
341. ἔρην L.
342. μενεῖ F.
343. δάπος Pr A B = δάκος F L.
344. δ' αἰθέρος οὐρανὸς εὐρὺς Pr A B = δ' αἰθέριον οὐρανοῦ εὐρὺ F L — δι' αἰθέρος οὐρανὸς εὐρὺς Ops. = δ' αἰθέριον ἄνα οὐρανὸν εὐρὺν corr. Alex.
346. ἄθικτ' Pr A B = ἄφθιτοι F L.
347. αὖτις A.
349. μελαιναίη Pr F L = μελαναίη B = μελανθείη corr. Alex. σκοτιὴ Pr F = σκοτίη L? et corr. Alex.
350. τε om. F L.
352. πάλιν ἐπίσκοπον L.
353. αὐτὸν F L. δ' om. F L. δ' οὐκ F L.
354. ἀρνῶν] ἀνδρῶν A. ἐριμήκων Pr.
355. ἐκθυσιάζοντα Pr B = ἐκθυσιάζοντες(-τας corr. Alex.) F L. μεγάλῳ L. κερωχρύσων F L.
356. ὁρμαῖς Pr codd. = ἑρμαῖς corr. Ops. λιθίνοις F L.
357. ἡγείστω Pr = ἡγείσθω B F = ἡγεί L.
358. Lact. de ira Dei c. 23. hunc versum et duo seq. cit. ἐξαπολέσῃς Pr B = ἐξαπολέσῃ(σει pr A) A F = ἐξαπολέσσῃ L Lact. et corr. A.
359. μὴ Pr codd. = πᾶν Lact. et Ops. βίοτον Pr codd. Lact. = βιότου corr. Alex. πάντας ὀλέσσῃ (ὀλέσῃ F L) Pr F L = φῦλον ἀναιδὲς Lact. hunc v. post v. 360. hab. edd. et codd. Pr A B. nos iuxta codd. F L et Lact. correximus.
360. γενετεῖρα L.
363. cum h. v. cf. Lact. de Mort. Persec. c. 2.
364. νόον Pr codd. = νόων B = νόῳ corr. Alex. ὀξὺ στόμα Pr codd. = ὀξύστομα corr. Alex.
366. τ' om. F L.
367. ὤλετ' αὐτὸς A L.
368. in cod. A post ἐξολέσει quatuor extrema verba versus seq. exstant omissis intermediis.
369. τ' om. L. δήποτ' F L.
372. αἷμα τὰ τ' ὄχθον Pr A B = αἵματος ὄχθος (ὄχθου L) F L.

373. τήν τε Pr B = τῆς τε A = τοῖς τε F L. στάζει Pr codd. = στάξει corr. Alex.
374. δῶδ' Pr A = δώσουσιν F L = τῷ γ' corr. Alex. βασιλεῖ δὲ Pr = βασ. δ' A F L = βασιλεῦσι δ' corr. Alex.
375. πνοὴ F L.
376. αὐτῆς Pr codd. = αὖτις corr. Ops. = αὖθις corr. Alex.
377. βρέξι Pr. μερόπεσι F.
379. ὁμίχλης Pr = ὁμίχλη F L.
380. vid. supra v. 109.
382. ξίφεσιν A. πολ(πτολ B)εμίζεται Pr B = πολεμίξεται F L.
383. αὖθις Pr B = αὖτις A = αὐτοῖς F L.
385. κακότητα ἵν' Pr B F = κακότητος ἦν L.
387. ἐμπορίζετ' Pr B = ἐπορίζετ' F L.
388. τέγεσιν Pr A B = τέγεσι F L. ἐστήσατο Pr = ἐστήσατε F L.
390. ἀθεμίστως μίγη Pr codd. = ἀθέμιστος ἐμίγη corr. Alex.
391. γενέτηρ' F L.
392. ἐξαίμηνάν Pr = ἐξαίμιναν B = ἐξέμη(η F)ναν F L = ἐξεμίηναν corr. Ops.
395. σοῖο (σοῦ A) τὴν Pr A B F = σεῖο (om τὴν) L = σεῖο τὸ e Cast. Ops. conj. corr. Alex. φιλοθρέμονος L.
398. ἥνικα add. δὲ L.
400. θάλοντα L. θηρήμονα Pr.
403. αἵ νεὶ L.
404. ποιῆσαι Pr = ποίησε F L. σόφος Pr = θεὸς F L.
405. κόσμον Pr A B = καὶ κόσμον F L = κόσμου corr. Ops. τ' om. F L.
406. μέγα A. θεῶν Pr A B = θεὸν F L.
409. ἐξέρριψε F L.
411. ὄλετο L. ἀπ' Pr B F ἐπαθανάτην L? = ἐπ' ἀθ. corr. Alex.
412. κοὐκέτι] οὐκέτι L.
414. νώτων add. γε F L.
415. ὃ F L = οἱ Pr. θεὸς] πατὴρ L. ἐγγυάλιξε L.
416. πᾶσιν Pr A B. τ' om. A.
417. πρότερον F. λαβόντες Pr F L = λάβον edd.
418. εἷλεν πόλις Pr = εἷλε πόλεις F L.
419. τῶν om. F L.
420. hunc et seq. versum Lact. citat Div. Inst. lib. VII. c. 24. ἐπόθησε Pr codd. Lact. (ἐποίησε Lact. ed. Ald.) ταύτην] αὐτὴν Lact. (ed. Ald.) = ταύτην Lact. (ed. Fr.). ἐπόησε F L = ἐποίησεν Lact. (ed. Fr.)
421. λαμπροτέραν Lact. τε καὶ] καὶ Lact. (ed. Ald.) = ἠδ' Lact. (ed. Fr.).
422. ἁγιόν τε (τ' A) Pr A B = ἅ. ποτ' F L add. e conj. ναὸν Cast. = νεών conj. Alex. ἐπόησεν F L.
423. περικαλέα F. ἠδὲ πλάσε Pr B = ἠδ' ἔπλασε F L.
425. αὐτὸν Pr.
427. ἀϊδίου Pr = αἰδίοιο F L.
429. βροτοῖσι add. τὰ e conj. Cast. Ops. Alex.
431. φόνος Pr = φθόνος F L.
432. αὐτὰ Pr codd. = ταῦτα corr. Alex. περαινεῖ L.
434. χρυσόθρονε add. καὶ F L.

435. πουλιετὴς Pr = πολυετὴς L = πουλυετὴς F. μούνη F.
437. εὐφρήτοιο Pr B = εὐφράτοιο F L.
438. στρωθείση Pr B F L = τρωθείση A = στρωθήσῃ corr. Alex. σεισμεῖο Pr = σεισμῖο L = σεισμοῖο F.
439. στόμα φιμὸν (φημὸν L) ἀνάγκης Pr A B L = σ. φ. ἀνάγνης F = στόμ' ἄφιμον ἀνάγνη corr. Alex.
440. χαλδέων L. μὴ τείρεο F L. μὴ δὲ F.
441. κρατήσης Pr.
442. ἔσχεν Pr codd. = ἔσχες corr. Alex.
443. ἄσιδι F. θητεύοντας Pr codd. = θητεύουσα corr. Alex.
444. φρονέουσα F L. εἰς Pr codd. = ἐπὶ corr. Alex.
445. ἀττικῶν Pr codd. = ἀδικιῶν corr. Alex. λύτρα Pr codd. = λυγρὰ corr. Alex. πέπομφας A F L.
446. δώσει F = δόσει L. χόλον Pr B F L = λόγον A et corr. Alex.
448. πλωτεύουσιν L. εἰς Ἰταλίαν F L.
450. κρήτης Pr A B F = κρήτη L.
451. αἴξει] αἰάξει corr. Alex.
453. ἠιόνος Pr codd. = ἠόνος Ops..
456. σὲ prius om. B. μένη Pr.
457. κλαύσωντ' Pr = κλαύσονται L.
458. ὅτ' ἐπαύσατ' Pr = ὅτ' ἐπαύσετ' F = ὅτε παύσετ A L.
461. ἐν alterum om. A. ἀσίη F L. λυκίοισι Pr codd. = λιβύεσσι corr. Alex.
462. κοσμοκαρὴς Pr A B = κοσμοβαρὴς F L = κοσμομανής cod. G.
463. βασιλεῖς L.
464. στὰξ ἡ Pr.
465. πηγνυμένων Pr.
466. εἰς ἀσίδα F L.
467. δεινῶν Pr = δεινὸν F L.
468. γονέας F L.
469. λαιφάσονται L = φάσσονται (sed superscr. a rec. m. λαιμάσσονται ἀντὶ τοῦ ἐσθίουσι) B.
470. pro κατέδουσι τράπεζαν codd. F L hab. κατέδουσιν ἅπαντας e fine versus sequentis, omissis intermediis.
471. hunc v. om. F L.
474. ὀλίγη ποελιὴ Pr = ὀ. πολιή B = ο. πολιῆς F L = ὀλιγη πελίη A = ὀλιγηπελίη corr. Alex. ἔσσεται Pr F L.
475. ἀρίθμῶν F.
477. ἔμπαλιν Pr F L. ἂν ἔλθη L.
478. ἵνα F.
479. οἶδε L.
484. hunc et seq. versum cit. Clem. Alex. Protrept. c. 4. pg. 44. ἴση A F L = ἴσση B. δ' om. Clem.
485. μενὰς L. ἄτακτος] ἄνανθος Clem. ψαμμάθοις Pr.
487. hunc v. et seq. hab. Clem. Alex. Protrept. l. cit. σάραπι Clem. λίθοις] λίθους ἀργοὺς Clem. πολλὰ μογήσεις] πολλοὺς Clem.
490. νοῦν add. δ' e conj. Alex. φρεσὶ Pr = χερσὶ F L.
492. λινσόσσιος Pr A B = λινσύσσιος F L = λινόστολος corr. Alex.

495. *χάρις* Pr codd. = *χάριν* corr. Ops. *ἢ*] *οἱ* A. *καὶ* Pr codd. = *ἢ* corr. Alex.. *ὀστρακίνοις* F L.
497. *στέψωμεν* A.
500. *τὸν ψυχοτρ.* Pr A B = *ψυχ. τὸν* F L = *τὸν* om. Cast.
501. *ἔσται* F.
502. *αὖ τὰς* Pr = *αὐτὸν* F L. *θεότακτος* Pr A B = *θεότευκτος* F L.
503. *κείνοισιν* Pr B.
504. *τρυβαλλῶν* Pr A = *τριβαλλῶν* B F L.
505. *μείνωσ'* (*μείνωσιν* F L) *αἴγυπτον ἐήν τε* (*τε* om. F L) *ἀροῦσθαι* Pr A B F L = *μέλλωσ' αἰγύπτου γαῖαν ἀροῦσθαι* corr. Alex.
506. *ἄρξοντα* A. *ὕστερα πάντα* Pr = *ὕστερον ἅπαντα* F L.
509. *τε* prius] *γε* L.
510. *δὴ*] *σοι* F. *φειδωλή τις γ' ἔσετ' ἐν* F et L?
511. *δ' οὐκ* Pr = *οὐκ* F L. *ἐφύλαξον* Pr = *ἐφύλαξας* L = *ἐφύλαξαν* A B F.
513. *σεληναίας δεινὸν χόλον ἀστεροπῆσιν* L.
514. *μάλ' ἣν* Pr F L = *μαλλὴν* B = *μαχὴν* corr. Ops.
516. *ἴσχε* F L. *μάχης* Pr B = *μάχην* A F L. *ἐς* Pr = *εἰς* F L.
517. *δίκερος* Pr B = *δίκαιρος* L = *δίκερως* F. *ἠλλάξατ' ὀϊζύς* Pr codd. = *ἠλλάξατο ἴτυς* corr. Alex.
518. *αἰγόκερος* Pr A B = *αἰγόκερως* F L.
519. *αἰγοκέρωτος* A F L = *αἰγοκέρατος* Pr B.
520. *καὶ*] *τὸν* F.
521. *διδύμῳ* Pr = *διδύμων* F L.
524. *καρκῖνος* Pr F.
526. *ἤδε* A. *ὠλίσθησεν* F L.
528. *αὐτοὺς* F L.
531. *ἧψαν* Pr B = *ῥίψαν* A F L. deinde: *λόγος ἕκτος. στίχοι φλη*: add. F = *στίχοι φλη* add. L.

IN LIBRUM VI.

λόγος ἕκτος Pr A et add. ad marg.: *ἑτέρας*(-*ρον* A?) *εἶναι ταῦτα δοκεῖ.*

cf. Lact. lib. IV. c. 15. = *ἐκ τῶν προφητικῶν σιβύλλης λόγο θ* Q V.

2. *γενέτης* om. V et pr. H (hab. altera man. H).
3. *μήπου γεννηθέντος* (*γενηθέντος* A) Pr A B F L = *οὔπω γεννηθέντι* H M V. *ἐπεὶ*] *ἐπὶ* L. *κατὰ* H M V = *διὰ* Pr = om. F L. *τὸ δισσὸν* Pr F L = *δοθεῖσαν*(-*σα* V) H M V.
4. *προχοαῖς* (*τροχοαῖς* B) add. *δ'* A B F L om. H M V.
5. *γλαυκῷ ποδὶ κύματα* (*κύμα* F L) Pr F L M = *γλαυκώπιδι κύματι* H V.
6. *ἐκ πυρὸς ἐκ* (*ἐν* Pr) *πρώτου πρῶτος θεὸς ὅστε* (*ὅτε* F L) *καὶ* (om. F L) *ἡδὺν* Pr A B F L = *ὃς πυρὸς ἐκφεύξας πρῶτος* (*πρῶτον* V) *θεὸν ὄψεται ἡδὺν* H M V.
7. *πνεύματι γινόμενον* Pr A B F L = *πνεύματι γεννηθέντα* H M V.
8. *βρύουσι* Pr A B F L V et H? = *βρύσουσι* M H? *πάντα* Pr A B F L = *πηγαί* H M V. partem v. *ἀνθήσει δ' ἄνθος καθαρόν* cit. Lact. Div. Inst. lib. IV. c. 13.

10. οὐρανίας V et H?; μύθοις Pr.
11. ἄξει Pr F L = ὤξει A = ἥξει H M V. πείσει Pr F L = πίασει M = τιάσει H V.
12. αὐχήσας] αὐχεῖ καὶ H V.
13. hunc et duo seq. versus cit. Lact. Div. Inst. lib. IV. c. 15. πεζεύσει Pr F L Lact. = πεζεύσειε A B H M V = παιζεύσειε Q. νόσους Pr = νούσους A = νόσον B Lact. = νόμους F L M = νόμοις H Q V. δ' (τ' M) ἀνδρῶν Pr F L M = ἀνθρώπων Lact. = τ' ἀνους (τ' ἀνθρώπους) H Q V. ἀπολύσει Pr F L Lact. = ἀπολύει H M Q V. hi codices versum legunt hoc modo: κύματα πεζεύσειε νόμοις τ' ἀνθώπους (νόμους τ' ἀνδρῶν M) ἀπολύει.
14. στήσει Pr codd. et Lact. (ed. Fr.) = ζήσει Lact. (ed. Ald.). τεθνεότας Pr B corr. A = τεθνεῶτας F L pr. A = τεθνη(ι H)ῶτας H M Q V Lact. κἀπώσεται Pr F L = ἀπώσεται Lact. = ἀποίσεται H M Q V. λυγρὰ Pr F L = πόλλα H M Q V Lact. (ed. Fr.) = πόλλοις Lact. (ed. Ald.).
15. μιᾶς F Lact. (ed. Ald.). ῥίζης Pr F L = σπειρῆς H M Q V = πήρης Lact. (ed. Fr.) = πηγῆς Lact. (ed. Ald.). ἔσσετ' H Q V.
16. δαβὶδ Pr M = δαυὶδ F = δᾱδ H Q V. χειρὶ L.
18. γῆς Pr A B F L = γῆν H M Q V. πρῶτα Pr A B F L = φῶτα H M Q V. φανέντα Pr A B F L = φανέντος H M Q V.
19. εἶδον Pr A B F L = εἶδος H M V. γεννηθέντα] γεννηθέντες corr. Alex.
20. ἔσται Pr A B F L = ἔσσεται H M V. χαρήσεται Pr F M = χαρίσεται H L V.
21. μόνη om. M. σοδομίτι Pr F L = σοδομῆτι H M V. γαίῃ om. H. κατὰ Pr H M = om. F L V. κείσεται H V.
22. hunc et duo seq. versus cit. Lact. Div. Inst. lib. IV. c. 18. et Augustin. civ. D. lib. XVIII. c. 23. δύσφρων Pr codd. Lact. (ed. Fr.) = δύσφρον F L = σὺ ἄφρων Lact. (ed. Ald.). τὸν σὸν Pr F L Lact. = τόσσον (τόσον H) H M V. θεὸν H M V Lact. Augustin. = νόμον Pr F L. ἐνόησας Pr F L Lact. = ἐνόησεν H M V.
23. πταί(παί L)οντα Pr A B F L = παίζοντα Lact. (ed. Fr.) et Augustin. = παίζοντ' ἐν Lact. (ed. Ald.) = ἐλθόντα H M V. θνητοῖσι νοήμασιν Pr A B F L Lact. Augustin. = θνητοῖσιν ἐν ὄμμασιν H M V. ἀλλ' ἀπ' (ἐπ' Pr A B) ἀκάνθης Pr A B F L H M V Lact. (ed. Fr.) = ἀλλὰ κ' ἀκάνθαις Lact. (ed. Ald.).
24. ἔστρεψας Lact. (ed. Ald.). δὲ] τε Lact. ἐκέρασας Pr F L M Lact. = ἐκεέρασας H V = ἐκέρασσας Lact. (ed. Fr.) et corr. Alex.
25. πνεῦμα τί σοι Pr A B M = πνεύματός σοι F L = πεύματος οἱ H V. πῶμα corr. Alex.
26. ὦ μακαριστόν γ' ὦ ξύλον F L. ἐφ' ᾧ Pr B = ᾧ F L = ὑφ' οὗ Cramer. Anecd. Paris. I, 334. = ἐφ' οὗ H M V. in marg. leg. περὶ τοῦ σταυροῦ H V. θεὸς om. A. hunc v. cit. Sozom. Hist. Tripart. §. 18. et Hist. Eccl. lib. II. §. 1. ubi ὦ prius om. et ἐφ' οὗ cum codd. H M V legit. In Crameri Anecd. Gr. Paris. I, 334. hic v. legitur hoc modo: ὦ ξύλον ὦ μακαριστὸν, ὑφ' οὗ θεὸς ἐξετανύσθη.
27. ἕξεις οὐ χθὼν Pr = ἕξει σ' οὐ χθὼν A B = ἕξεις οὐκέτι χθὼν F L = ἕξεις ἐχθρὸν H M Q V.

28. ἀστράψῃ Pr = ἀστράψεις F L = δ' ἀστράψει H M Q V = ἀστράψει A. τὸ (τὸν B) νέον θεοῦ Pr B F L = τόσον θεος H Q V = τόσσον θεὸς M. ἔμπειρον L. Post hunc v. add. ἐκ τοῦ ἑβδόμου λόγου στίχοι κη rubr. F = στίχοι κη L. sed codd. H M Q V sine librorum distinctione add.: ὤροδε δειλαίησε(-η σ V)· σε γὰρ πρώτην σὲ δακρύσω. deinde ad Sibyll. lib. VIII. v. 218. seq. h. e. ad acrostichidem de Christo transeunt. cf. dissertat. meam de codd. sibyll. mscrptis pag. 28. seq. In his igitur codd. desideratur liber VII. et pars octavi. Non inepte Alexándrus versum supra memoratum in fronte libri VII. posuit.

IN LIBRUM VII.

1. hunc v. om. Pr A B F L sed exstat in fine libri sexti in codd. H M Q V. cf. not. ad lib. VI. v. 28. ὤροδε H Q V = ὦ Ροδε M. δειλαίη σ (ε) σὲ V = δειλαίησε σὲ H Q = δειλαίη σε· σὲ M. δ. σὺ σὲ corr. Alex.
2. πόλεων πρώτην δ' F. ἀπολεῖ σε Pr codd. = ἀπολέσσῃ corr. Alex.
3. δέ om. B = δέ γε L.
4. ἔσῃ F L.
5. cf. Sibyll. lib. IV. v. 129. et 143.
6. φλέξεν Pr.
7. cum hoc et 5 seqq. cf. Sibyll. lib. I. v. 183. 193—196. ἀλέγει B.
8. ἦλθεν F. deest hic v. Sibyll. lib. I. l. cit.
9. γῆν F L.
10. ἀπολεῖται add. αἰών ex v. sequenti om. intermediis A.
11. καὶ στήσονται L. cf. Sibyll. lib. I. v. 195. hunc v. om. A.
12. cf. Sibyll. lib. cit. v. 196.
13. ἀπαρνήσει L.
14. δειλὴ F corr. Ops. = δηλὴ L = δήλη Pr A B.
16. ἄλγεα] ἄλγεος corr. Alex.
17. χρῶα Pr.
18. λιπαρὰν A. μέλλουσαν Pr F = μέλουσαν L et corr. Alex. = βρύουσαν conj. Ops.
19 ἦν] ἢ A. νηκτοῖς om. F L.
20. ἐλεῖ στάσις F L = ἐλεήδασις Pr A B.
21. ἄπιν F.
23. καύσει Fr A B F L = κλύσει corr. Alex. σε om. F L. λύκοισιν Pr codd. = λύκοιο corr. Alex.
24. ἄστρ' ὅς Pr = ὅς ἄστρα F L = ὅς τέρα conj. Alex. post πολλὰ add. πόησει (ex v. seq. ubi ποίησει om.) F.
25. F in marg. ποιήσει habet. μέσσον L = μέσον Pr F.
26. ἀνθρώποισι Pr = ἀνθρώποις F L. ὕψος Pr A B F L = ὕψοσ' corr. Ops.
28. δηλησάντων Pr = δηλωσάντων F L.

29. κοινὸς ἄναξ Pr F L = κεῖνος ἅπαξ corr. Alex.
30. ἐξιλάσ(-σσ Pr)ουσι Pr codd.
31. ἀχράντους f. ἀκράντους. Δαυὶδ F. πελεῖται Pr.
32. τ' om. A F L. αὐτῷ A. χρόνος Pr = χρόνον A B F L = θρόνον e Cast. conj. corr. Alex.
33. ὑπαὶ] ὑπὸ F L. κοιμηθήσονται L.
34. πυρὰς Pr codd. = πυροῖς corr. Alex. ποτάμους A. ἐμφαίνουσιν L.
35. ἀστὺ A.
36. ἀνθρώπων τε πεἴσει Pr A F L = ἀ. πτεπείσει B = ἀνθρώποισιν ἐποίσει conj. Cast. corr. Ops. = ἀνθρώποισιν ἔπεισεν corr. Alex.
37. εἰσδύνων F L = ἐς δύνων Pr A B.
39. τὴν κτίσιν ἣν (ἡ F) Pr A B F L = τέκνοις ἣ corr. Alex. πᾶσαν Pr B = πᾶσι A F L. διέδωκε Pr = ἔδωκε F L.
41. ἄρξονται Pr A B = ἄρξωνται F = ἄρξον L. μαχίμων Pr codd. = μάχιμον corr. Alex. αὐτίκα δεινοὶ Pr = ἀντιδεινοὶ F L.
42. νυμφώνων L.
44. δηλήση Pr.
45. ὑπνόσει L. ὕστερος F.
46. ἐκλάμψει Pr = ἐκλάμψεις F = ἐκλάμψης L. ἀπολόγης B.
48. πρόμος Pr A B = τρόμος F L.
49. λείψουσιν A. κεχαρισμένον A. ἄνθος Pr codd. = ἔγχος e Cast. conj. corr. Alex.
50. ἐκπρομόλοντα Pr A B F L = ἐν πρόμαχοις τὸ corr. Alex. φέρουσ' αἰεὶ Pr A B = φέρον γε ἀεὶ F L.
51. μὰν Pr B = μὴν F L = μὲν A.
52. ἐκπίεται Pr codd. = εἰσίεται corr. Alex. βαθεῖαι L.
54. καὶ ante τυπάνοις Pr B F om. L. τυμπάνοις Pr codd. = τυπάνοις corr. Alex. καὶ κρότοις Pr codd. = τε κρότοισί τε corr. Alex.
55. σοι om. F L.
57. τεφρὴν Pr B = τε φρὴν A = τ' ἀφρὸν F L. πλεύση(-σει A) τε Pr A B = πλεύσεται F L.
58. αὐτοῖς Pr codd. = οὕτως corr. Alex.
59. ῥομφαίαισι Pr codd. = ῥομφαίησι corr. Ops.
60. ἃ F L = ὦ Pr A B.
61. ἐν Pr A F L = ἐπ' corr. Alex. ἄλλοις A. ἀπολεῖσθαι L.
62. ἡλίκα Pr A B = ἡλίκον F = ἡλίκους L? = ἥκιστα corr. Alex. λήψη] λείψη corr. Alex. μούνη A.
63. χώρης εἰς ὀλίγη φανίησε Pr B = χωρήσις ὀλίγη φρενίησε (φρυνίησε L) F L = χώρης σῆς ὀλιγηπελίη σε corr. Alex.
64. ἀσσυρίη Pr codd. = ἆ Συρίη corr. Alex. ὕπατον Pr A B = ὕπατε F L = ὕψοθεν corr. Alex.
65. κοῖται L. βάρη*ιας Pr A B = βάρη (βάρυ L) κοιλίας F L = Βηρυτιὰς corr. Alex.
66. τλῆμον Pr codd. = τλήμων corr. Ops. ὃν] ὃς corr. Alex.
67. ἰορδάνου Pr A B = ἰορδάνης F L. τριτάτοισι Pr codd. = προχοῇσι corr. Alex. ἔπτατο Pr A B = ἑπτὰ τὸ F L. πνεῦμα Pr codd. = πνεύματι corr. Alex. πόλλῳ Pr codd. = ἐπ' αὐτῷ correximus.
69. γένετο Pr A B = ἐγένετο F L = γεγένητο corr. Alex. λόγῳ πατρὸς Pr codd. = λόγος πατρὶ corr. Alex.

70. σάρκα τε (γε F L) Pr A B F L = σάρκ᾽ (om. τε) corr. Alex. δυσάμενος Pr A = δύσσαμενος B = ἐνδυσάμενος F L et corr. Alex.
72. νέουσι L. νῦν (om. L) μητέρες Pr A B F L = θυγατέρες corr. Alex.
73. τ᾽ prius om. F L. ποθεινὴ σεβασμοσύνη τε (om. Pr.) Pr A B = σεβ. τε ποθ. F L.
75. δικαιοτάτων Pr A = δικαιοτάτων τε B F L = δικαιοτάτοις τε corr. Alex.
76. θεῷ μεγάλῳ Pr = τε θεῷ πατρὶ μεγάλῳ F = μεγάλῳ θεῷ ἠδ᾽ (om. L) L? e Cast. conj. corr. Ops.
78. ἀρνειὸν corr. Alex.
79. οἱ τεῶν Pr = οἱ τεὸν B = οἵτινες ἑὸν F L. φέρουσιν A.
81. δε] τε L. σπείσης B = πεισείε F L.
82. ὅς Pr codd. = ὥς corr. Alex. λόγος F L.
83. λόγον om. L?
84. ῥάνων A.
85. κλείσης Pr codd. = κλείσεις corr. Alex. ἐπήλυδος Pr codd. = ἐπήλυτος corr. Alex.
86. ἐπερυκέναι λίμῳ Pr codd. ἀπὸ λιμὸν ἐρύκειν corr. Alex.
89. ποτε Pr = τε ποτέ A = δέ τε F L. ἐδέγμην Pr = ἐδάγμην F L.
90. ἀμφαδὸς οὗ Pr = ἄμφωδος οὗ B F L = ἀμφοδὸς· οὐ A = ἀμφαδὸν ὦ corr. Ops. = ἀμφοτέρων σὺ corr. Alex. συγχωρηγητὴρ Pr A B = σὺ χωρηγητὴρ F L.
91. εὐξαμένῳ δώσει σοι Pr codd. = εὐξάμενος δώσεις οἱ corr. Alex. ἀπήγαγε A. ἐκτότε δὲ] δ᾽ ἐκ τότε A. ἀνήρ Pr = ἀὴρ A B F L.
92. θλήψεις Pr = θλίψεις F = θλίψης B L. ἐκ δὲ Pr B = ἐκ θεοῦ F L = ἠδὲ corr. Alex.
93. ἐλεχθέν Pr A B F = ἐλεγχθέν L? corr. Alex.
94. εἰς] εἴ B. σ᾽ ἔδορκα Pr = σε δέδορκα B F L.
95. ἐργάσσαντο corr. Alex.
96. βαρεῖα Pr = βαρεῖαν F L. μεταλλάξει ες Pr A B = ἐναλλάξειας F L.
98. ante πλεόντες add. σε F = πλέονες B.
99. γῶον corr. γόον F. ἀΐξουσιν(-σι A B) Pr A B F L = αἰάξουσι corr. Alex.
100. δυσέβακτε Pr. πῦρ σέ Pr = πῦρ σε L = πυρσὲ F Ops.
101. ἀπολεῖ σε Pr codd. = ἀπολέσσῃ corr. Alex.
103. κελτιγύη(-γνὴ Pr -γυή Cast.) Pr A F L Cast. = κέλτι γαίῃ B et corr. Alex. ἄλπην Pr A B = ἄλπιν F L.
104. ὅλη Pr L = ὅλην F corr. Ops. βαθύσφορον F.
106. αἰεὶ add. δὲ F L. κρυμαλέοις(-λίοις B) Pr B = κρυμαλέοισι F. κρυστάλοις F = κρυστάλλοισι B.
108. μακηδονίη L. λόχμην Pr F = λόγχμην = λόγχην corr. Cast.
109. ἄπιστον Pr.
110. δοκέεις Pr A B = δοκέῃς F L.
111. ἑδραίη A.
112. μαρμάρον(αν Pr) σε Pr A B = μαρμαραῖον (om. σε) F L.
113. μέλλω ante ῥώμη A. πάλιν Pr B F L.
114. σοι Pr A = σε F L. cf. Sibyll. lib. XIII. v. 119.
115. δύσβουλοι Pr = δύσμορλοι F L. cod. A omissis verbis κακὸς usque ad φθεγγομένων in v. seq. hunc v. cum seq. conjungit.

116. γε ὑμῖν F L.
117. ὄψεσθαι L.
118. τλήμον Pr A.
119. ἐξολέσῃς Pr. ἄλμη L.
120. τε om. F.
121. ὅσον F L. δὲ καὶ A B F = καὶ Pr L.
122. φλέξῃ Pr.
123. cit. hunc v. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 16.
129. ἀπάφητον Pr codd. βιαζομένη δ' ἄρα γαῖα Pr codd.
130. θεὸν Pr = θεῶν F L. ἐπιδέξατο B. βωμοὺς Pr F L = βωμοῖς corr. Alex.
131. δὲ Pr codd. ἄλγεα θέντα Pr = ἀλγηθέντα F L = ἀτμισθέντα corr. Alex.
134. δασσάμενοι Pr = δαισάμενοι F L = δυσάμενοι A B.
135. ἔκλαβον Pr A B = ἔλαβον F L = ἔλλαβον corr. Alex.
136. λόγοις(-σι F L) Pr A B F L = λόγους corr. Alex. λαλοῦντες F L.
137. ἀλλάξουσιν κοὖ Pr A B = ἀλλάξουσι κοὖ F L = ἀ. καὶ οὐ corr. Alex.
138. ὅτε A. πάμπυστα Pr A B F = πάμπιστα L et corr. Alex.
140. πάλιν L.
141. ἀπειθής add. τε F L. v. in med. mutilus. codd. nullam lac. ostendunt.
143. ἀπόλλωνται F L.
144. λοιμῷ L.
145. τεὸν A B F L = τε Pr.
146. ἄλακα Pr.
148. κλήματα Pr L = κτήματα A B F. ἐστ' Pr = ἔσται F L. στάχυες Pr codd. = στάχυς corr. Alex.
149. μάνην Pr A B = μήνην F L. λευκοῖσιν Pr B = λεῦκοις F L.
150. θοῇ ὥστε Pr A B = θεὸς ὅστε F L.
151. ἔῤῥεξα F. cf. Sibyll. lib. II. v. 344. seq.
152. εἰδυῖα Pr codd. = εἰδυῖ' corr. Ops.
153. μοι] τοι F. hunc et duo seq. v. om. L.
154. πανάπυστος Pr codd. = πανάπιστος corr. Alex.
155. δευομένους F = δευομένοις B = δευομένης Pr A. ἀπέκλυσα Pr. προμολῆσιν (βο) F.
156. ἴκελον Pr B = ἵκελον A = εἴκελον F L.
157. ἔφαγε F L. βριώσεως Pr A = βρῶσις B = βρώσεται F L.
159. τεύξουσι(-σιν A) Pr A B = om. F L. ἐπανερχόμενοι Pr A B = παρερχόμενοι F L.
160. ὀλέσουσιν Pr codd. = ὀλέσουσ' corr. Alex. ἐπί μοι Pr = ἐπεί μοι A B = ἔπειμι F L = ἐπ' ἐμῷ corr. Alex. λαλοῦσα Pr codd. = κλιθεῖσα corr. Alex.
161. μετέδωκε Pr A B = μετέδωκα F L. με om. F L. βάλλετε Pr A B = βαλοιτε με F L. post μετέδωκε B versum truncatum exhibet hoc modo: βαλεῖτε πάντες.
162. ἐς] εἰς F L. ὄμμα F L. post hunc v. add. στίχοι ρξα F L. et: τέλος τῶν σιβυλλιακῶν ἐκλογῶν F.

IN LIBRUM VIII.

1. λόγος ὄγδοος Pr A. hunc et duo seq. v. tanquam initium cujusdam Sibyllae cit. Lact. de ira c. 23. ὀργῆς μεγ. Lact.
2. ἔσχατον Lact. = μηνίματα Pr = μηνύματα F L R Lact.
3. προφητεύσασα Lact. πόλιν Lact.
4. τ᾽ prius om. F. ἔπεσεν om. pr. m. F a recent. manu additum. cf. Sibyll. lib. III. v. 105.
5. hunc v. cit. Theophilus ad Autol. lib. II. c. 3. cf. Sibyll. lib. III. v. 105. cf. Euseb. Praep. Evang. lib. IX. c. 14.
6. cf. Sibyll. lib. III. v. 159. seq.
8. μακεδονίης Pr L = μακηδονίης F corr. Cast. τύφον F.
9. πέμπομαι F L R = πέμπτον Pr = πέμπον B. κλίνην pr. m. L.
10. πᾶσιν Pr B F L et A (post δείξει) = πᾶσι corr. Ops.
12. ἄξει Pr = ἕξει F L R. ἀκμητοὺς Pr = ἀκμήτους(-τας p.) F p = ἀκμῆτας L = ἀκμητὰς R = ἀκμῆτάς A B = αἰχμητάς corr. Alex.
14. μῦλοι Pr = add. γ᾽ F L R. in L rec. manus superscr. ἀλέσουσι. similis v. habetur Paroem. App. IV, 48. Plut. de Ser. Num. Vind. T. VIII. p. 172. (ed. Reiske).
17. ἀρχὴ A F L R = ἄχρι Pr B.
18. ἀργύρου F R et pr. L.
20. ἠελίοιο A.
21. φύουσι πάντα F et pr. R.
22. αὐτὸν ἅπαντα δῶντα B.
24. ἀταξίης Pr = ἀταξίας F L R. προοδηγός Pr F = προοδηγοί A B L R.
25. μηχανίης Pr A = μηχάνης B = μηχανίη F L R. ἔχθρας A B. τ᾽ ἀνοία Pr A B = τ᾽ ἀνθρώπεια F L R.
26. ἐχθραίνοντας Pr A B = ἐχθραίνοντα F L R = ἐχθραίνουσα e Cast. conj. corr. Alex. γονεῦσιν Pr.
27. θ᾽ ἅμα L R = θ᾽ om. Pr A B F. χρυσῷ Pr A B = χρυσοῦ F L R. τίμιο R.
28. φόρους L R.
32. καταδουλώσωσι Pr et superscr. (ab eadem manu) F = καταδουλώσουσι L R.
33. καὶ εἰ Pr A L R = κ᾽ εἰ F et corr. L corr. Ops.
34. οὐ μὴν ἶσον R.
39. καὶ ἐξεδαφ. pr. L R.
40. ἐδάφεσσι νεοῖς Pr. ἐδάφεσιν L R.
41. θεμέλια Pr F L R = θεμείλια A = θέμεθλα corr. Cast. καὶ post λύκοι F R et pr. L om., Pr B. τ᾽ οἰκήσουσι Pr = τ᾽ om. codd.
47. hunc et seq. v. cit. Lact. Div. Inst. lib. I. c. 11. νεκύων Lact. εἴδολα L.
48. τάφον καύχημα Pr A. τάφους Lact. ἕξει Pr codd. et Lact. (ed. Fr.) = ἴσχει Lact. (ed. Ald.)
50. χλιδανοὶ Pr = χλιδανὴ F L R = χλιδὰν ἢ B. γένονται Pr B R = γένωνται F L.
51. ἀνατολίης L = ἀνατωλίης R.

52. *ἔσσετ'* Pr R = *ἔσσεται* F L. *οὔνομα* Pr = *ὄνομα* F L R.
53. *ἐποπτεύον* L.
54. *μεν* om. F L R. *ἐχθρὸν* Pr codd. = *ἐχθρῶν* e Cast. conject. corr. Alex.
55. cf. Sibyll. lib. XIII. v. 127.
57. *δείκνυσιν* Pr codd. = *δεικνύσει* Ops.
58. *κἀξ* Pr = *καὶ ἐξ* F L R.
59. *αἴλινος*] *αἴλι ος* erasa littera *ν* F. *ὅτι λίνος* (*λῖνος* L R) *αὐτὸν* Pr codd. = *ὅτ' αἴλινος αὐτὸς* emend. Alex.
60. *μέγας ὢν* Pr codd. = *μέγα σὸν* corr. Alex.
61. *εὐθὺς* F L R = *εὐθὺ* Pr.
64. *αἲ αἲ* Pr = *αὶ* (*ἀεὶ* R) *αἰνὰ* F L R. *θύβριδος* Pr B = *θύμβριδος* A F L R.
67. *καὶ νῦν καὶ εἰς* F L R = *νῦν καὶ εἰς* Pr B = *καὶ νῦν κεὶς* corr. Alex.
68. *σκῆπτρον* R. *πόλυ* (*πολὺ* F) F L R.
69. *πάντα* L R.
70. *γ'* om. F L R.
71. cf. Sibyll. lib. V. v. 363.
72. *ταῦτ' ἅπασι* Pr = *ταῦτα πᾶσι* F L R = *ταῦτα ἅπασι* corr. Alex. *ἀσσίδι* Pr = *ἀσίδι* F L R. *θήσει* F L R = *θύσει* Pr.
73. *ἡγεμονήων* Pr = *ἡγεμόνων* F L R.
75. *βασιλεῦ* Pr codd. = *βασιλὶς* corr. Alex. *λακνίδος* R. *ἔγγονε* Pr B.
76. *σῆς* om. B.
78. *ἀετοφόρων* Pr codd. = *ἀητοφόρων* corr. Alex.
79. *ποῖα* F.
80. *δουλωθεῖσα* Pr = *δουλωθείσῃ*(-*θήσει* L) F L R. *τεοῖς* Pr = *ταῖς* F L R = *τεαῖς* corr. Ops.
81. hunc et duo seq. versus cit. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 24. *τότε θνητῶν* Lact.
82. *αὐτὸς* add. *ὁ* Lact. *ἔλθῃ βήματι κρῖναι* Lact.
84. *τεκέεσσι* r. man. L. *κ' οὐ* rec. m. L.
85. *ἔσονται* A R.
88. *ὥστε* Pr = *τε* F L et R?
89. *θρέψει* Pr codd. = *θρέψῃ* corr. Ops. *σοῖο* Pr A B = *σου* F L R = *σεῖο* corr. Alex. *τὰ* Pr = *τὰ σὰ* F L R.
90. *πολέμου* Pr B.
91. *μὲν* Pr F = *γὰρ* L = *μὲν γὰρ* R.
93. cf. Sibyll. lib. III. v. 51.
95. *σοι* F L R = om. Pr A B. *ἰταλὴ* F et conj. Ops. = *ἰταμὴ* Pr A B L R.
97. *ἵν' εἰς* Pr = *κεὶς* F L R = *καὶ εἰς* L in marg. *πάλιν* F R.
98. *χωρήσεις* B L R = *χωρήσῃς* Pr F.
99. *κρίνουσα* add. *τε* F L R. hi codd. ad explendum versum verba duo seq. huc trahunt, truncato initio v. seq.
100. *χερσὶν* rec. m. L. *γιγαντέῃσι*(-*σιν* R) F L R = *γιγαντίῃσι* Pr A B. *μούνῃ* F L R.
102. *τε καὶ ἀσφ.* Pr A B L R = *κ' ἀσφ.* F et corr. Ops. *καὶ θείῳ* om. F L R.
104. *αἰσθομένη* A.
106. *ταῖς σαῖς* Pr = *ἑαῖς* F L R. *παταγοῦσα* Pr codd. et F? = *παταγοῦσαν* corr. Ops.
107. *ἐστιν ἴσῃ*] *ἔσῃ* B . . *ἔχουσιν* Pr R = *ἔχουσι* F L.

109. αὔξοντες Pr codd. = αἴξαντες corr. Alex.
110. οὐδεὶς add. δὲ F R et pr. m. L. cf. Sibyll. lib. II. v. 323. seq.
111. τύφον Pr F.
114. versus in codd. mutilus.
115. τε om. L R.
116. φέρων Pr B = φέρον F L R.
118. κώμαις F L = κώμοις Pr A B R. χορείαις F L R = τορείαις Pr A B.
119. μιχανίη F.
121. παραφθιμένοις Pr F = παρὰ φθιμένοις L R et B?
122. κλειδοφύλαξ B F L R = κλαδοφύλαξ Pr = κλυδοφύλαξ A. lacunam post hunc v. indicavit Alex. cf. Sibyll. lib. III. v. 57. seq.
123. ξοάνοισιν Pr A F L = ξοάνοισι R add. e conj. καὶ Alex. λιθίνοισιν Pr codd. = λιθίνοις τε corr. e conj. Alex.
124. ὡραῖαι F L R = ὡραῖα Pr. ἔλθητε R.
125. πρώτην Pr = πρότερον F L R. ὁρῶσα Pr A B F = ὁρῶσαι L R.
126. οὐκέτι L.
128. ἐκπορθηθείση Pr. κακπραχθήση ὁσ' Pr = καὶ ἐκπραχθήση ὡς F L R.
129. τ' Pr L = θ' F R.
131. δ' αὖ Pr = γε F L R. γενεῶν Pr A B F = γονέων L R = γενέη corr. Alex.
132. ὑστάτιον Pr = ὕστατον F L R. προλήψει F.
138. ὁπότ' ἂν F. αἰγύπτου Pr = αἰγύπτοιο F L R. τρεῖς R.
139. ἐπέλθοι A. de Phoenice cf. Tacit. Annal. lib. VI. c. 28.
141. ἔθνος Pr = γένος (in marg. ἔθνος) F = add. γένος L R. προνομεύσει Pr = -ση codd.
142. ὑπέροπλον ἀπειλὴν Pr = ἀπ. ὑπ. F L R. ὀλέσει Pr B.
143. τῆς om. Pr L R. ῥώμης Pr B F = ῥώμη L R. τῆλεθέουσα(-σαι B) A B L R = τηλεθέουσα F = τῆλε θέλουσα Pr = τηλεθέωσα corr. Ops. = τηλεθόωσα corr. Alex.
144. πόλεσσι L.
145. νικήσεις το Pr A B = νικήσειε F L R.
146. κρατέων in fine versus colloc. F L R. ἄρει L R.
147. πάνθ' · ἔρξας Pr. κρίπισθεν Pr codd. = μετόπισθεν conj. Alex. ἐς om. F L R.
148. τρεῖς Pr L et superscripto τρίς A = τρίς F R. τριακοσίους F L. καὶ alterum om. F L R.
151. πότε F L R.
152. ῥώμης F? πάσιν Pr A B.
153. κωμάζει βουλαῖσι τὴν (τὸν F L R) Pr A B F L R = κώμαζ' εἰ βούλει σὺ τὸν corr. Alex. εὐκρυφίαισι(-αις L) F L R.
154. ἀσίδος F L R.
155. ἔχων Pr codd. = ἔχοντ' corr. Alex.
158. λέοντα A. ἔδωκε Pr codd. = ἐδίωξε corr. Alex. e Sibyll. lib. XIV. v. 17. ubi idem v. recurrit.
160. cf. Sibyll. lib. III. v. 486. et lib. IV. v. 101.
161. γε om. L R. cf. Sibyll. lib. IV. v. 89.
162. αἴγυπτον Pr B. cf. Sibyll. lib. V. v. 17.
163. ἐπὺν L.
165. cf. Sibyll. lib. III. v. 363. seqq.

166. vers. trunc. conjung. cum v. 165. F.
167. αὖ καὶ Pr A B = αὖτε καὶ F L R. γε τοὺς Pr A B = εἰς F L R = αὖ μετέπειτα καὶ εἰς corr. Alex.
168. δ' om. Pr codd. corr. Alex.
170. τοὺς φθιμ. Pr = αἰώνων φθιμ. F L R = ἀποφθιμ. corr. Alex. ἀναγείρας Ops.
171. ὑψίστοις B.
172. δ' Pr codd. = τ' corr. Alex. ἐπὶ Pr codd. = δ' ἐπὶ corr. Alex.
175. κιδοιμοῦ L.
177. βουλεύεται R. post hunc v. lacunam conj. Cast.
178. cf. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 16.
179. οὐρανὸν F L. ἐπὶ] ἔτι B.
180. τε prius om. F L R. φλογιόν Pr A B = φλόγεόν F L R = φλογμόν corr. Ops.
181. οἰῶν Pr codd. = ἰῶν e Cast. Ops. conj. corr. Alex.
183. οὐ Pr B = οὔτε δὲ F L R. μήνιμα Pr L R = μήμιμα F = μήνυμα B. δεδιότες F L R.
184. τ' Pr R = γ' F L. τελοῦνται B. cf. Sibyll. lib. I. v. 175. seqq.
185. ἀστασίη A.
186. ἀπιστόφυλοι Pr = ἀπιστόφιλοι F L R.
187. ψευδέσσι Pr L = ψεύδεσι B F R. ἔχοντες Pr codd. = χέοντες e Sibyll. lib. I. v. 178. corr. Ops.
188. ἀλλ' L R.
190. ἄστρα add. δὲ F L R. cf. Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 16.
191. ἀκτιόεντα Pr A B = ἀκτινόεντα F L R.
192. πῆμα Pr codd. = σῆμα e Cast. conj. corr. Alex.
194. ὅτε Pr B = ὅτε ἡ F L R. βασιλεύση B.
195. hunc v. om. B. οὐρανίην Pr A = οὐρανίη F L R. ἡ Pr = om. F L R. ἐμβασιλεύση Pr = βασιλεύση(-σει L et superscripto η R) F L R.
196. ὅτ' ἂν F L R. πόθ' Pr codd. = τίς θ' e litterarum ductu conj. et corr. Alex. δολοφῶν(-φῶν F) Pr codd. = δολοφόντας corr. Alex.
197. βύσσον Pr codd. corr. Alex.
198. βροτοῖς Pr codd. = βροτοὺς corr. Alex. e Sibyll. lib. XI. v. 135. ἀμφικαλύψει(-ψη L) Pr codd. corr. Alex.
200. πολλὰ κακὰ F L R.
202. τείχη Pr A B = τε τύχη F L R. ἤπιος αἰὼν Pr A B = ἤπιος εἶχεν ἑών (αἰών R) F L R = ἡλίκος αἰών corr. Alex.
203. αὐχμηρὰ (ἀχμηρὰ B) Pr codd. = ἀμυδρὰ corr. Alex. νυκτερινὰ] νυχθήμερα corr. Alex.
204. πόλου R. πολλῆς Pr A B = πολλῇ F L R.
205. hunc v. inde ab νεκρῶν, item v. duo seq. habet Lact. Div. Inst. lib. IV. c. 15. δε ἀ. ἐ. Pr Lact. om. codd.
206. χωλῶν δὲ Pr codd. = καὶ χωλῶν Lact. ὠκύτατος Pr codd. = ἔστ' ὠκύς Lact.
207. cf. Sibyll. lib. I. v. 353. λαλήσουσι δὲ μὴ λαλέοντες F L R.
208. καὶ πλοῦτος om. Pr A B. ἐσσεῖται Pr A B = ἔσται F L R. cf. Sibyll. lib. II. v. 322.
209. γαίη Pr A F. οὐ om. Pr A. τείχεσιν] τείλεσι Pr. cf. Sibyll. lib. II. v. 320.

210. οὐδὲ μεριζ. Cast. Ops. = ἐκ δὲ μεριζ. Pr A B = ἐκδιαμε(-μει F) ριζ. F L R. τότε A Cast. Ops. = πότε Pr B = τε F L R. οἴσει Pr A B = ποιήσει F L R. cf. Sibyll. lib. II. v. 321.
211. γλαυκοῦ R. cf. Sibyll. lib. II. v. 319.
212. inde ab hoc v. usque ad v. 216. nullus v. integer in codd. quod ad sensum pertinet cf. Sibyll. lib. II. v. 319. seq. lib. III. v. 619. seq. Lact. lib. VII. c. 24.
214. ἀλλέξῃ (ἀλέξῃ A) Pr A = ἀλλάξῃ(-ει) F L = ἀλάξῃ R. θεὸς καιροὺς Pr codd. = κ. θ. corr. Ops. cum hoc et seq. v. cf. Lact. l. c. lib. VII. c. 16.
215. cf. Sibyll. lib. XIV. v. 298.
216. ὅτε Pr F L = ὅ R. κόσμον Pr = κόσμος A B F L R. ὄλωλε F L R = ὄλωλεν Pr. Post hunc v. leg. litteris grandioribus (litteris minusc. continuis F) ιησους χρειστος (χριστος L R) θεου υιος σωτηρ σταυρος Pr A B F L R. in marg. ἀκροστιχὶς τοῦν . . . στίχων F. Acrostichis continetur in versib. 34. seq. cf. Euseb. Constant. Orat. ad Sact. Coet. c. 18. Augustin. de civ. D. lib. XVIII. c. 23. In cod. H M Q V tessera deest et acrostichis incipit statim post lib. VI. v. 28., intercalato versu ὦ ῥόδε seqq. sed ommisso v. 217. ἱδρώσει seqq.
217. ἱδρῶσι Pr A B = ἱδρώσει F L R. δε] γὰρ Euseb. l. cit.
218. αἰῶσιν Pr H M Q V = θεόθεν F L R.
219. παρὼν Pr H M Q V Euseb. = πάρος A B F L R. κρῖναι Pr F L R = κρίνειν H M Q V.
220. ὕψιστον H M Q V = ὄψονται Pr F R = ὄψον L.
221. ὄψονται M = ὕψιστον Pr F L R H Q V. μετὰ Pr F L M R = μέγα H Q V.
222. σαρκοφόρον plures Euseb. codd. ἀνθρώπων Pr A B = δ' ἀνθρώπων F L R = ἀνδρῶν H M Q V = τ' ἀνδρῶν post ψυχὰς Euseb. ψυχὰς Pr F L M R V = ψυχὰν H Q. ἐπὶ] om. Pr A B. βήμασι B M = βήματος H Q V Euseb. codd. = βήματι Pr F L R Euseb. κρίνει (κρινεῖ R et Euseb. cod.) F H L M Q R V = κρίνων Pr A B = κρίνῃ plures Euseb. codd.
223. πότε] τότε H Q V.
224. ῥίψουσιν Pr A B = ῥίψουσι F H L M Q R V = τρίψουσι Lact. l. c. lib. VII. c. 19. = ῥίψωσί Euseb. codd. δ'] τ' Euseb. codd. πλοῦτον] κόσμον F sed in marg. πλοῦτον.
225. ἐκκαύσῃ pl. Euseb. codd. in Euseb. cod. Paris. 1439. nec non ed. Ald. deest hic v.
226. ἰχνεῦον φλέξει δὲ Pr F L R = ἰχνεύων φρύξειε (φρύξει δὲ M) H M Q V = ῥήξει τε Euseb. codd. Augustin. l. c. εἰρκταῖς H V.
227. ὅτε H M. πᾶσα om. L R. βροτῶν Pr A B F L R = νεκρῶν H M Q V. Euseb. ἐπ' Pr F L R = ἐς H M Q V.
228. ἀνόμους Pr F L R = ἀνόμων H M Q V. τοὺς ἁγίους ἀνόμους τε Euseb. ἐλέγξει Pr F L R = ἑλίξει H M Q V. αἰῶσιν φλέξει B. In cod. A deest hic v.
229. ὁππόσα Pr M R = ὁπόσα F H L Q V = χὠπόσα A B = ὃς πόσα Euseb. cod. ἔλαθεν Pr F = ἔλαθε H L Q R V Euseb. = ἔλαθες M.
230. ζοφώεντα F. φωστῆρσιν Pr F L M R Euseb. = σωτῆρσιν H Q V.
231. τ' ἐκ Euseb. ἥξει Pr F L R = ἔσται H M Q V Euseb.
232. ἐκλείψει δὲ φάος σέλας ἠελίοιο καὶ ἄστρων Pr A B et F L R qui in

fine v. pro *καὶ ἄστρων* leg.: *ἄστρων τε χῶραι* = *ἐκλείψει σέλας ἠελίοιο* (*ἠελίου* Euseb.) *ἄστρων δὲ χαρίεν* (*τε χορεῖαι* Euseb.) H M Q V Euseb. Augustin.

233. *οὐρανὸν εἱλίξει* Pr F L R = *οὐρανὸς εἱλήξει* (*εἱλίξει* M) H M Q V.

234. *δὲ* om. F L R. *φάραγγος* Pr. *ὀλεῖται* R.

236. *ἴσσα* Pr A B. *τ' ὄρη* Pr A B F L R Euseb. = *δ' ὄρη* H M Q V. cf. Lact. l. c. lib. VII. c. 16.

237. *οὐκ εἰς πλοῦν ἥξει* Euseb. *κεραυνῷ* Pr F L R Euseb. = *τότ' ἔσται* H M Q V.

238. *ποταμοὶ δὲ* (*δέκα* Pr *τε* Euseb.) Pr F L M R Euseb. = *ποταμοῖς τε* H Q V. *κοχλάζοντες* L R. *λείψουσιν* Pr H V.

239. hunc v. cit. Lact. l. c. lib. VII. c. 16. *δ'* om. H M Q V Lact.

240. *ὠρύουσα* H V. *μελέων* Pr B F R = *μηλέων* L = *μᾶλλον* H M Q V = *μέλλον* Euseb. codd. = *λεόντων* A = facinus miserum Augustin. cf. Sibyll. lib. III. v. 648.

241. hunc et seq. v. cit. Lact. l. cit. lib. VII. c. 20. *ταρτάροεν* Euseb. *δὲ* om. Euseb. *δείξει τότε* H M V Lact. = *τότε* (*πότε* Euseb.) *δείξει* Pr F L R Euseb.

242. *ἥξουσιν* Pr F L. *βασιλῆος* Lact.

243. *πυρὸς* F H L M Q R V = *πῦρ* Pr A B. *τε θεῖον* Pr A B = *τε* (*γε* Euseb. cod.) *θείου* F L R et Euseb. = *θεοίου* H M V = *θεείου* Q.

244. *σῆμα δὲ πᾶσι βροτοῖσι τότε σφραγὶς ἐπίσημος* Pr F L R = *σῆμα δέ σοι τότε πᾶσι σφρηγὶς ἐπίσημος* (*βροτοῖς* post *πᾶσι* omisso) H M Q V = *σῆμα δέ τοι πότε πᾶσι βροτοῖς ἀριδείκετον* (*ἀριδίκετον* al.) *οἷον* Euseb. codd. textum restituit Alex.

246. *εὐσεβῶν* H V = *δ' εὐσεβέων* M. *πρόσκομμά τε* Euseb.

247. *ὕδατι* H R V = *ὕδασι* Pr A F L M Euseb. *φωτίζων* Pr A F H L M R V Euseb. codd. = *φωτίζον* Euseb. cod.

248. *σιδηρᾶ* (*-ρά* Pr B) Pr A B L R = *σιδηρίῃ* (*-ρείῃ* Euseb.) H M Q V Euseb. *τε*] *γε* Euseb.

249. *ὁ νῦν*] *οὖν* M. *ἀκροστίχισιν*(*-χοισι* F L R *-χεσι* A) *θεὸς ἡμῶν* Pr A B F L R = *ἀκροστιχίοις θεοσημείοις* H M Q V = *ἀκροστιχίοις*(*-χοις* al.) Euseb. codd.

250. hucusque Eusebii vv. *εἵνεχ'* L R.

251. *μωϋσῆς* Pr A B. post hunc v. in codd. H M Q V sequitur versus 254. *τὴν ῥάβδον* cet., deinde v. 253. 252. 255.

252. *νικῶν* Pr F L R M Q = *κινῶν* H V. *πίστει* Pr F L R = *χριστον* H M Q V. *λαὸν* H.

253. *ἐκλεκτῶν* Pr A B = *ἐκλεκτὸν* H L M Q R V.

254. *Δαυὶδ* F H. *εἰς ὃν ἐπέστη* Pr F L R = *ὅνπερ ὑπέστη* H M Q V.

255. post *ἕξει* circa finem unius lineae intervallum relinquitur in Q. In codd. H M Q V post hunc versum sequuntur v. 264—269. deinde subjunguntur v. 259—263., postea add. v. 270—286. deinde seq. v. 324—336. 256—258. 287—323. 345. 349. 350. 352—370. 372—375. 377—382. 387. 383. 389—413. 416—428. de his omnibus cf. dissert. meam de codd. Sibyll. pg. 22. seq.

256. *οὐδὲ γὰρ ἐν δόξῃ ἄλλως* Pr A B F L R. versu mutilo manente; integrum habent H M Q V.

257. hunc v. Lact. habet l. c. lib. IV. c. 16. verba *ἄμορφος* subsequentia

desunt in codd. A B F L R. ἐν οἰκτροῖς (e Lact.) Pr Lact. (ed. Ald.) = ἵν' οἰκτροῖς Lact. (ed. Fr.) = ἵν' (ἐν M) οἴκτοις(-τος Q) H M Q V.

258. καὶ φθαρτῆς σαρκὸς μορφῇ Pr A B F L R. cetera in his codd. desunt. integrum v. quamvis alio loco positum exhibent H M Q V. vid. not. ad. v. 255.

259. hic v. in codd. H M Q V exstat post v. 269. vid. not. ad. v. 255. οὐράνιον δώσει καὶ ἄνθρωπον πλασθέντα omisso v. 260. Pr A B F L R. hunc versum codd. H M Q V legunt hoc modo: οὐράνιοι δ' ὦσι καὶ μόρφωσαν τὸν ἀπ' ἀρχῆς = οὐράνιον δώσει. καὶ μορφώσει τὸν ἀπ'' ἀρχῆς corr. Alex.

260. Lact. qui l. c. lib. II. c. 13. hunc et duo seq. versus citat hunc versum legit hoc modo: ἄνθρωπον πεπλᾶσθαι θεοῦ παλάμαις ἐνὶ αὐταῖς = οὐράνιον ἄνθρωπον πλασθέντα θεοῦ παλάμῃσιν(-σι M) H M Q V.

261. ὄντ' Pr = ὄντε Lact. = ὃν τ' A B = ὃν καὶ F L R = ὃν κ' H Q V = ὃν οὐκ M. δόλιος A F L R. cf. Sibyll. lib. I. v. 40. seq.

262. τε alterum add. καὶ Pr = om. F L R.

263. ὥστε Pr F L R = καί τε H M Q V. προλιπόντα λατρεύειν Pr F L R = προλιπόντες ἐλάτρευον H M Q V. ἤθεσι H M L Q R V = ἔθνεσι Pr F. post hunc v. exhibent v. 270—286. H M Q V. vid. not. ad v. 255.

264. hunc et 5 seq. v. post v. 255. habent H M Q V. λαβὼν Pr F H L R et (ante πρώτιστα) Q = λαβεῖν M. cf. Lact. l. c. lib. IV. c. 6.

266. ἐξ ἰδίης ἀπομαξάμενοι Pr F L R = ἡμετέρης πωμαξάμενος H M Q V. φῦλα H Q V.

267. χερσὶν Pr A B.

268. κοινὸν Pr F L R = καινὸν H M V. ἀνάστημα F H L M R V = ἀνάσταμαι Pr. δῶμεν Pr F L R = δώσεις M et (superscripto η) H = δώσ' εἰς V. hunc v. om. Q.

269. inter hunc v. et sequentem intermittunt v. 259—63. codd. H M Q V. cf. not. ad v. 255.

270. cf. Sibyll. lib. I. v. 33. 359.

271. φωτίζων Pr F L R = βαπτίζειν H M Q V.

272. νοῦσον Pr = νόσον F L R = δὲ (τε Lact.) νόσον H M Q V et Lact. qui hunc v. et sex seq. cit. l. cit. lib. IV. c. 15.

273. ἀνέμους Pr L = ἀνόμους H F L M Q V. παύσει τε Pr et Lact. = παύσειε A F H L M Q R V = παύσεις B. στορέσει δὲ Pr A B F = στρώσει δὲ Lact. = στορέσεις δὲ R = στορέσειε δὲ L = παύσει δὲ H M Q V.

274. εἰρήνη Pr A B L R Lact = εἰρήνης F? et Lact. (ed. Fr.) codd. H M Q V finem versus leg.: εἰρήνην ποτὶ δὲ κρατήσει. post hunc v. transeunt ad v. 289—302. codd. Pr A B F L R et edd. Cast. Ops. Gall. sed codd. H M Q V ed. Alex. cum nobis faciunt (vid. dissert. meam de codd. Sibyll. pg. 23.) quam vv. seriem sensui adaptatiorem esse tum e nexu vv. tum e Lact. lib. IV. c. 15. et c. 18. apparet, id quod iam Alex. vidit et ordinem restituit.

275. hunc v. et tres seq. Lact. cit. lib. IV. c. 15. ἐκ δ' (τ' Lact.) ἄρτων Pr A F H L M Q R V Lact. (ed. Fr.) = ἐξ ἄρτων B = εἰν ἄρτοις Lact. (ed. Ald.). ἰχθύος εἰναλίοιο H M Q V et Lact. (ed. Fr.) = ἰχθύων

ἀλίοιο F L R = ἰχθύεσσι δυοῖσιν Lact. (ed. Ald.) = ἰχθυαλίοιο Pr = ἰχθιαλίοιο B = ἰχθαλίοιο A.

276. κορέσει F H L R V.

277. περισσ(-ττ H M Q V) εύοντα H M Q V Lact. = περισσεύματα F L R = περισσεύσαντα Pr. λαβεῖν M. ἅμα Pr F L R = μετὰ Lact. = τότε H M Q V.

278. λαῶν Pr codd. et Lact. (ed. Fr.) = πόλλων Lact. (ed. Ald.)

279. Pr A B F L R hunc v. truncatum habent, desunt enim verba post μακάρων; integer exstat in codd. H M Q V. ἐχθροὺς δ' H M Q V = οἰκτρούς τ' corr. Alex.

280. καλὸν ἀντὶ κακοῦ Pr A B F L R = κακὸν ἀντὶ καλοῦ H M V = κ. ἀ. κακοῦ Q. πρήξουσιν(-σι M) H M Q V = om. Pr A B F L R.

282. πάντ' ἐπακούων H M Q V = πάντα ἀκούων Pr A B = παντὸς ἀκούων F L R.

283. γυμνώσει(-σι L) Pr F L R = γυμνάσει H M Q V.

284. ὅρασις Pr H M Q V = ἔλεγχος F L R.

285. ὑπακούσει Q.

286. cf. supra v. 272. post hunc v. codd. H M Q V ad v. 324. seqq. transeunt. vid. not. ad v. 255.

287. hunc et duo seq. v. cit. Lact. lib. IV. c. 18. ἀπιστάτων (reliq. om.) B. ὕστερον H M Q V Lact. = ὕστατον Pr F L R. cf. Augustin. Civ. D. lib. XVIII. c. 23.

288. δώσουσι δὲ H M Q V Lact. = δώσουσι F L R = καὶ δώσουσι Pr. ῥάπισμα F L R. post hunc v. codd. Pr A B F L R edd. Pr Cast. Ops. Gall. ad v. 303. seq. transeunt. codd. H M Q V ed. Alex. ut nos.

289. στομασι μια(ε Q)ροῖς H Q = στόμασιν μιαροῖσι Lact. = στόμασινιεροῖς V = στόμασι μιαῖοις M. in Pr et codd. A B F L R hic et seq. v. leguntur statim post v. 274. hunc v. ed. Pr legit hoc modo: εἰς ἐκπτύσματα φαρμακόεντα παρειὰς αὐτοῦ. pro εἰς ἐκπτ. leg. ἐμπτύσματα F L R. deinde iidem codd. παρειὰς αὐτοῦ omitt. cf. Sibyll. lib. I. v. 365.

290. δ' εἰς H M Q V Lact. = κ' εἰς Pr = τ' εἰς F L R. ἀναπλώσας τότε νῶτον H M Q V = ἁπλως ἁγνὸν τότε νῶτον Lact. = ἁπλώσει θ' ἁγνὸν νῶτον Pr A F L R.

291. hic v. deest in codd. H M Q V neque Lact. l. cit. eundem nosse videtur.

292. hunc et duo seq. v. cit. Lact. l. cit. et Augustin. Civ. D. lib. XVIII. c. 23.

293. τίνος Pr codd. = λόγος Lact. ὧν Pr = ᾗ H M Q V Lact. = ὃς F L R. λαλήσῃ Pr F H M Q R V Lact. (ed. Fr.) = λαλήσει L Lact. (ed. Ald.)

294. φορέσῃ Pr codd. = φορέσει B et Lact. qui reliqua omitt.

295. τὸ στέφος ἐκλεκτῶν ἁγίων αἰώνιον ἥξει Pr A B F L R = τὸ στέφος ἐκλεκτὸν αἰώνιον ἐστὶν ἄγαλμα H M Q V.

296. πλευρά τε Pr A B = πλευράν τε F L R = πλευρὰς H M Q V. νύξωσι (sed superscripto ου) H Q V = νύξωσι M = νύξ(νήξ A)ουσιν A B. καλάμῃ M.

298. κρίματα Pr A B F L R = κλίματα H M Q V. ἐτράφη Pr A B M = ἐστράφη F L R = ἐγράφη H Q V.

299. hunc v. et partem sequentis cit. Lact. l. c. lib. IV. c. 17. ἀλλ'

ὅτε ταυτά (add. γε Pr) πάντα Pr F H L M Q V = ἀλλ᾽ ὅτε ἂν ταῦτ᾽ (add. ἂν ed. Ald.) ἅπαντα Lact.

300. τότε Pr H M Q V Lact. (ed. Fr.) = τε F L R = om. Lact. (ed. Ald.) πᾶς λύεται (λύσεται Lact. (ed. Ald.)) νόμος Pr F L R = πᾶς (πῶς M?) τε νόμος λύεται H M Q V. ὅστις ἀπ᾽ ἀρχῆς Pr F L R = τις ἀπ᾽ ἀρχῆς H M Q V = desunt apud Lact. versu mutilo manente.

301. ἀνθρώπων Pr F L R = ἄνθρώποις H M Q V.

302. ἐκπετάσει δὲ χέρας Pr = καὶ (δ᾽ F?) ἐκπετάσει χεῖρας F L R = ἐκπετάσει χεῖρας H M Q V. καὶ κόσμον ἅπαντα μετρήσει Pr F L R μετρήσει εἰς δὲ τὸ βρῶμα H M Q V. post hunc v. codd. Pr A B F L R edd. Pr. Cast. Ops. Gall. ad v. 275—288. transeunt. codd. H M Q V ed. Alex. ut nos. cf. not. ad v. 274.

303. hunc et seq. v. cit. Lact. lib. IV. c. 18. cf. Sibyll. lib. I. v. 367. τὸ om. B καὶ πιεῖν Pr F H L Q R V = κ᾽ εἰς δίψαν Lact. ἐπέδωκαν F L R.

304. ἀφιλοξενίης H M Q V et Lact. = δὲ φιλοξενίης Pr A B et (om. δὲ) F L R. ταύτης τίσουσι(-ν Pr τίζουσι A) Pr A B F H L M Q R V = ταύτην δείξουσι Lact. τράπεζας F.

305. hunc et seq. v. Lact. cit. lib. IV. c. 19. cf. Augustin. de Civ. D. lib. XVIII. c. 23. ναοῦ τε (om. Pr A B) σχίσθη τὸ καταπέτασμα καὶ Pr A B F L R = ναοῦ δὲ σχίσθη τὰ πετάσματα H M Q V = ναοῦ δ᾽ ἐσχίσθη τὸ πέτασμα καὶ Lact. (ed. Fr.) = ναοῦ δὲ σχισθήσεται πέτασμα καὶ Lact. (ed. Ald.) ἤματι H Q V Lact. μέσῳ H Q V. cf. Augustin. l. cit.

306. cf. Sibyll. lib. I. v. 375.

307. κοὐκέτι H M Q V = οὐκέτι Pr F L R. ναῷ Pr B F L R = νηῷ H M Q V. κριφίῳ M. τε νόμῳ τε Pr B F M = νόμῳ τε H L Q R V. λατρεύειν Pr F L R = λατρεύσει H M Q V.

308. κόσμῳ M. κεκαλυμμένον Pr A B F L R = κεκαλυμμένα H M Q V. αὖτις A.

309. ἀεννάοιο F H L M Q R V = ἀενάοιο Pr.

310. ἀγγέλων F. πᾶσιν H M Q V = πᾶσι Pr F L R.

311. αἰὼν M. ἦμαρ H V. hunc v. hab. H M Q V om. Pr A B F L R.

312. hunc et duo seq. v. cit. Lact. lib. IV. c. 19. exstat hic v. in codd. F H M Q V. deest in codd. A B L R. θάνατος Lact. (ed. Ald.).

313. τότε M. ἀποφθιμένων Pr codd. = ἀπὸ φθιμένον Lact. (Ald.) = ἀπὸ φθιμένων Lact. (ed. Fr.) ἀναλύσας Pr F L R Lact. (ed. Fr.) = ἀναστήσας (ἀνάστασις M) H M Q V = ἀναδείξας Lact. (ed. Ald.)

314. ἀρχὴν θνητοῖς ἐπιδείξας H M Q V = κλητοῖς ἀρχὴν ὑποδείξας Pr A B F L R Lact.

315. ἀπολουσάμενοι Pr A B F = ἀπολουσάμενος H M Q V = ἀπολουσαμένη L R. ὑδάτεσσιν H.

316. ἀναγεννηθέντες Pr F L R = ἵνα γεννηθέντες H M Q V. cf. Sibyll. lib. I. v. 340.

317. δουλεύουσιν Pr = δουλεύωσιν F L R = δουλεύσουσιν A B = δουλεύσωσιν H M Q V.

318. φανερῶς H M Q V = φανερὸς Pr F L R. τότε in fine v. leg. F L R. ὀφθῇ H M Q V = ἔσται Pr A B F L R.

319. *καρκῖνος* Q V et H? *ἦν*] *εἶεν* H M Q V. *χερσὶ*(-*ὶν* H V) *ποσίν τ'* (-*σί τ'* Q) H M Q V = *χερσίν*(-*σί* F L) *τε ποσίν τ'* Pr F L R.
320. *ἔθνη πηχθέντα μέλεσιν*(-*σσιν* M) H M Q V = *ἴχνη*(-*νεσι* L R) *πηχθέντα μέλεσσιν* F L R = *πηχθέντα ἴχνεσι*(-*σιν* B -*εσσι* A) *μέλεσσιν* (-*εσιν* Pr) Pr A B.
321. *τε* prius om. Pr. *μεσημβρίην* H M Q V = *μεσημβρίαν* Pr A B F L R. *ἄρκτος* R.
322. *τόσαι* V = *τοσσάδε* Pr = *τόσσα* L = *τόσα* R. *κόσμῳ* H M. *ἐκτελέουσιν*(-*σι* Pr B M) Pr B H M Q V = *ἐκτελέσουσι* A F L R.
323. *ἄθεμιτον* Pr A B L R = *ἀθέμιστον* H M Q V. *ἡμῶν* Pr A B F L R = *ἕλκων* H M Q V, deinde iidem codd. transeunt ad v. 345. seqq. cf. not. ad v. 255.
324. hic v. et seqq. statim post v. 286. exstant in codd. H M Q V. cf. not. ad v. 255. *χαῖρε* Pr A B L R = *χαῖρ'* H M Q V. *σιὼν καὶ* Pr = *σιὼν* F L R = *μέμνη* H M Q V.
325. *ἐσάγει* Pr A B = *εἰσάγει* F H L R Q V = *εἰσάξει* M.
326. partem hujus v. et vv. duo seq. cit. Lact. l. cit. lib. VII. c. 18. *πρᾶος πᾶσι φανεὶς* Pr A B F L R = *πραῢν πρᾶος ἕξει* H M Q V. *ἵνα τοι* (*τοι* om. L R) *ζυγὸν ὅνπερ ὑπῆμεν* Pr A B F L R = *ἵνα τὸν ζύγον ἡμῶν* H M Q V. Lactant. l. c. hunc v. legit (ed. Fr.): *ὄφρακε πράως δυστυχέων θνητῶν ζύγον ἡμῶν*, sed ed. Aldi habet tantum: *ἡμετέρας δουλείας*.
327. *δοῦλον* Pr A B F L R Lact. (ed. Fr.) = *δούλειον* H M Q V = *ζύγον* Lact. (ed. Ald.). *δυσβάστακτος* R. *ἄρῃ* Pr A B F L R Lact. (ed. Fr.) = *αἴρῃ* H M Q V = *ἄρει* Lact. (Ald.)
328. *ἀθέους* H M Q V Lact. = *ἀθέσμους*(-*μον* L) Pr A B F L R. *λύσει* Lact. (ed. Ald.). *δέσμους*] *θέσμους* F. *τε*] *δὲ* H.
329. hunc v. cit. Lact. lib. IV. c. 6. *σου γίνωσκε* Pr codd. = *σὸν γίνοσκε* Lact.
330. *αὐτὸν* Pr F L R = *τοῦτον* H M Q V. *ἔχοντα* Pr B = *ἔχουσα* A F H L M Q R V.
332. *προτέρους δ' ἀπόθου* Pr F L M R = *πρότερον δ' ἀπωθοῦ* H Q V. *λῦσον* (*λύσον* Pr) *ἀφ'* Pr A B F L R = *λούσομαι* H M Q V = *λοῦσον ἀφ'* corr. Alex.
333. *σοι μύθοισιν* Pr A B = *σοι ἐθίμοις* F L R = *σαῖς οἴμαις*(-*σι* V) H M Q V. *οὐδὲ* H M Q V = *οὔτε* Pr A B F L R.
335. *ἀλλ' ἁγίου στόματος θυμῷ προφέροντες ἴασιν* (*ἴασι* A L R) Pr A B F L R = *ἀλλ' ὕμνον στομάτων συνετῶν τότε ἐκπροφέροντες* H M Q V.
336. *γνῶθι* Pr F L R = *γνώσῃ* H M Q V. *ἐστ'*] *ἔστιν* F R = *εἴ τις* L. *γεννήτορα* F L R. post hunc v. in codd. H M Q V vv. 256. seqq. recurrunt. vid. dissert. de codd. Sibyll. l. c.
337. hic v. et 7 seq. desunt in codd. H M Q V. cf. Sibyll. lib. II. v. 206. seqq. unde hi vv. desumpti. *τὰ* add. *τοῦ* F L R.
339. *πάντα*] *παντ' ἀπολεῖται* F L R.
342. *οὐκέτι πετήσονται* F L R.
343. *γαίης*] add. *ἐστὶ* F L *ἐστὶν* R.
344. *καὶ οὐκ* F L R. *οὔτε πετηνῶν* Pr = *οὐ πετεεινῶν* A. cf. Lact. l. c. lib. VII. c. 16.

345. οἶκον ἀκούσει Pr A B F L R (ἦχον ad marg. rec. m. L) = ἦχος ἀκούει H M Q V.
346. v. 346—348. om. H M Q V. πόντος βαθὺς A. εἶχον R.
347. πάντα θανεῖται Pr = πάντ᾽ ἀπολεῖται F L R.
348. ἔχουσα Pr. cf. supra v. 236. cet.
349. πολέμοισιν L R Q V.
350. ὀδοῦσι Pr F L M R = ὀδοῦσιν A H Q V.
351. hic et seq. v. desunt in codd. H M Q V. ψυχῶν ὀλολύγμῳ A B F L R = ψυχαὶ ὀλολύγμοισι corr. Ops.
352. τηκόμεναι δὲ λιμῷ δίψῃ Pr A B = τηκόμενοι δίψει (δίψῃ R) λιμῷ F L R.
353. καλέουσι F H L M Q R V = καλέσουσι Pr. καλὸν τὸ θανεῖν Pr F L R = τὸ θανεῖν καλὸν H M Q V. φεύξεται Pr. cf. Lact. l. c. lib. VII. c. 16.
354. τ᾽ om. F. τ᾽ αὐτοὺς] κείνους H M Q V.
355. θεὸν γὰρ τὸν Pr A B = θεὸν L R = μάτην θεὸν F H M Q V. ὑψημέδοντα(-το V) H Q V = ὑψιμέδοντα A.
356. τότε ἀποστρέφει(-ψει M) H M Q V.
357. ἤματ᾽ Pr F L M R = σήματ᾽ H Q V.
358. σοι διὰ L R. cf. Sibyll. lib. II. v. 312. seq.
359. κρίνας κατέλεξε Pr F L R = νόῳ ἐγκατέδειξεν(-ξε A) A H M Q V.
360. καὶ om. L. λεγόμενα F L R. τελέσσει A B F L M R = τελέσει Pr H Q V.
361. δ᾽ ἐγὼ A M. ψάμμου τ᾽ ἀριθμὸν H M Q V et Herodot. Hist. lib. I. c. 47. qui hunc et 373. v. cit.
362. μάχας Pr A B = μυχοὺς Pr F H L M Q V = μυχροὺς R.
364. φῦλλα Pr A B = φύλλα M Q = φύλα H V et (in marg.) Q = φῦλα F L R.
365. νυκτῶν Q. πετεινῶν F = πετεεινῶν A.
366. ἀνδρῶν καὶ νοῦν ἐτύπωσεν(-σε A F L R) Pr A B F L R = καὶ νοῦν ἀνθρώπων (ἀνῶν Q V) ἐτύπωσεν(-σε M) H M Q V.
367. λόγος M.
368. βλέπων Pr F L R = ἔχων H M Q V.
369. πάντων τε Pr F L R = καὶ πᾶσι H M Q V.
370. αὐτὸς ἐὼν (αἴων pr. m. L) σιγῶν Pr A B F L R = ἐντὸς ἐγὼ σιγῶ H M Q V. ἐλέγχων Pr A F L R = ἐλέγξω H M Q V.
371. hunc et seq. v. omitt. H M Q V. καὶ ἐκπράξων ὅσσα λαθών γε βροτῶν τις ἔπραξεν Pr A = καὶ ἐκ πράξεων ὅστις τὲ βροτῶν λαθὼν τι ἔπραξεν F L R.
372. καὶ om. F L R. θνητοῖς L R.
373. ξυνιεὶς Pr A B = ξυνίων F L R = ξυνίημι H M Q V et Herodot. l. c. lib. I. c. 47. λαλέοντος] φωνεῦντος Herodot. ἀκούων Pr A B F L R = ἀκούω H M Q V Herodot.
374. πόσον Pr F L R = πῶς H M Q V.
375. οἶδεν Pr A F L R = οἶδα H M Q V = εἶδεν B. ἔκτισε Pr codd. = ἔκτισα corr. Alex.
376. hunc v. om. H M Q V. γὰρ ἐξ Pr A B = δ᾽ ἐξ F L R. οἶδε] οἶδα corr. Alex.
377. ἔστι prius Pr A B F L R = εἶμι H M Q V Lact. (ed. Fr.) ἔστιν Pr

Lact. = ἔστι A B F H L M Q R V. Lact. qui Div. Inst. lib. I. c. 6. hunc v. cit. ex Aldi edit. v. legit hoc modo: εἷς μόνος εἰμὶ θεὸς, καὶ οὐκ ἔστι θεὸς ἄλλος; in lectione vero, quam ed. Fr. exhibet, cum codd. H M Q V convenit.

378. θεσπίζω θείαν Pr = θεσπίζων θείαν A B F L R = θεσπίζουσιν ἐμὴν H M Q V. ληφθεῖσαν Pr A B F L R = πλασθεῖσαν H M Q V.
379. χερσί τε μορφώσας(-σαντα L R) γε (γε om. L R τέ γε B) τεαῖς εἴδωλον ἄναυδον Pr A B F L R = χειρὶ δὲ μορφώσαντες ἐπ᾽ εἰδώλοισιν ἀναύδοις H M Q V.
380. λιταῖς Pr F L R = λίθοισι H M Q V. θρησκείαισιν Pr H L M Q V = θρησκείησιν F R.
381. λιπόντες H M Q V = προλιπόντες Pr F L R. ἐλάτρεσαν R.
382. δ᾽] γὰρ F L R. hunc v. codd. H M Q V leg. hoc modo: πάντες ἕνα φῶτες ἔχοντες ἀχρήστοις δῶρα δίδουσιν statim deinde ad v. 387. transeuntes omissis quatuor v. 383—386.
383. χὡς Pr = καὶ ὡς F L R.
384. νεκύεσσι(-σιν Pr) Pr A F L R. add. ποιοῦσι F L R.
385. σάρκα L. γὰρ om. F L R. cf. Lact. Div. Inst. lib. VI. c. 2.
386. θύοντες add. τε F L R. χέουσι F L R.
387. καὶ H M Q V = ἠδε Pr F L R. ἅπτουσιν ἐμοὶ τῷ H M Q V = ἅπτουσι θεῷ τῷ Pr F L R. διδοῦντι H M Q V = διδόντι Pr A F L R.
388. χ᾽ Pr = καὶ F L R. in loc. huj. v. codd. H M Q V hunc alium legunt consimilem v. 383: καὶ ὡς ἐμὰς τιμὰς τότε χρήσιμα πάντα δοκοῦντες.
389. ἀχρήστοισι θεοῖσιν(-σι R) Pr F L R = ἀχρήστοις εἰδώλοισιν H M Q V.
390. οὐ χρήζει θυσίων ἢ σπονδῶν ἡμετέρων τε Pr A F L R = οὐ χρήζω θυσίης οὐ (ἢ M) σπονδῆς ἡμετέρησιν H M V. in cod. Q deest hic v.
391. μιαρᾶς H M Q V = μιαρῆς Pr F L R.
392. μανίας Pr A F L R = μνήμην H M Q V. βασιλείων L. ἠὲ Pr A = ἢ F L R = ἠδε H M V.
393. δαίμοσι ποιοῦσι(-ν Pr) νεκρῶν ὡς (ὡς om. L R) οὐρανίδεσσι(-δαισι F L R) Pr A B F L R = δαίμοσι ποιήσουσι νεκροῖς ὡς οὐρανίοισιν (-σι M) H M Q V.
394. ἄθεον Pr F L M R = θεὸν H V. ἐκπονέοντες Pr F L R = ἐκτελέοντες H M Q V.
395. καλέσουσι F L R. λιθίνους Pr F L R = ἄθεοι H M Q V.
396. τὸν] τοῦ R. κτίστιν L = κτίστου R.
397. καὶ] ὡς H M Q V. νομίσαντες] ἐλπίσαντες F L R. cf. Lact. l. c. lib. V. c. 15. qui hujus loci meminit verbisque utitur κωφοὺς καὶ ἀνοήτους.
398. τ᾽ ἀγαθὸν Pr A B. δ᾽ (om. F L R) ἀπῆλθεν ἀπ᾽ αὐτῶν Pr A B F L R = ὅλως ἀγνοοῦσιν H M Q V.
399. προέθηκε Pr A B F L R = προέηκα H M Q V.
400. γνωμῃ Pr F L R = γνώμην H M Q V. προέθηκεν F L R. προέθηκα γαθὴν H V.
401. αὐτοῖς Pr A L R. αἶωσιν ἔῤῥιψεν Pr F L R = α. ἔριψεν B = αἰώνιον ἧψαν H M Q V. hunc v. cit. Lact. l. c. lib. II. c. 11.
402. ἐστ᾽ Pr H M Q V Lact. Ald. = ἐστιν(-τι R) F L R. ἄνθρωπος ἐμὴ Pr F L R Lact. = ἀ. ἡ μὴ B F = ἀνθρώποις μὴ H M Q V.

403. *τούτῳ θὲς σὺ* (om. M) *καθαρὰν καὶ* Pr B M = *τούτῳ θὲς καθαράν τε* F L R = *τούτων καθαρὰν καὶ* H V. *τράπεζαν* Pr = *σου τράπεζαν* F L R = *σοι τράπεζαν* H V = *τε τράπεζαν* M.
404. *δὸς*] *δοῦς* H M Q V.
405. *διψόντι* Pr. *εἵματι* H = *ἥματα* L.
406. *παλάμαισι* Pr = *παλάμῃσιν* H V.
407. *κτῆσαι* Pr F L R = *κτίσαι* H M Q V. *παράστα* Pr F L R = *παρίστα* M = *παριστᾶν* H Q V.
408. *καὶ ζῶσαν θυσίαν ταύτην* Pr F L R = *καὶ ζωὴν θυσίαν ἐμοὶ* H M Q V.
409. *σπεῖρον* (*πεῖρον* Pr) *ἐπ᾽ εὐσεβίῃ* Pr A B = *σπεῖρον εὐσεβίην* F L R = *σπείρων νῦν* (*νοῦ* V) *ἐς ὕδωρ* H M V. *κύριος τάδε* Pr A B F L R = *κἀγὼ πότε* H M V.
410. *ἥξεις* B.
411. *πάντα* L R. *ἐλέγξῃ* Pr F L R = *ἐλέγχω* H M Q V.
412. *χωνεύσει* Pr F L R = *χωνεύσω* H Q V = *χωνεύσων* M. *καὶ παντ᾽* Pr = *καὶ* F L R = *ἅπαντα καὶ* H M Q V. *διατάξει* Pr F L R = *διαλέξω* H M Q V.
413. hunc et 3 seq. vv. cit. Lact. l. c. lib. II. c. 20. *εἵλιξει* (*ἐλίξει* F) Pr F L R = *εἰλήξω* (*εἰλίξω* M Lact.) H M Q V = *εἰλίξων* Lact. (ed. Ald.). *ἀνοίξει* Pr F L R = *ἀνοίξω* H M Q V Lact.
414. hunc et seq. v. om. H M Q V. *ἀναστήσει νέκυας* Pr F L R = *ἀναστήσω νεκροὺς* Lact. *καταλύσας*] *ἀναλύσας* Lact.
415. *ἥξει* Pr codd. = *ἄξω* Lact. = *ἥξω* corr. Alex.
416. *κρίνων* Pr F L R Lact. = *κρίνω* H Q V = *χρίνω δ᾽* M. *βίον* om. H V.
417. *ποιμένα ποιμένι* Pr Q V? = *ποιμένι ποιμένα* A F H L M R. *θήσει* Pr F L R = *θήσω* H M Q V.
418. *πέλας ἀλλήλων εἰς* Pr F L R = *πελάσας ἄλλους εἰς* (*ἐς* M) H M Q V.
419. *ἐλεγχομένοις ὑπ᾽* (*ἐπ᾽* M) *ἐλέγχῳ* H M Q V.
420. *στόματα* M.
421. *ὁσίους* Pr B = *ὁσίως* A F H L M Q R V. *καταδουλώσωσιν*(-*σι* L M R) Pr F L M R = *καταδουλώσουσι* H Q V.
422. *διακέρδος* V.
423. *δοκίμοις πιστοῖς* Pr A B F L R = *δόκιμοι παρ᾽ ἐμοὶ* H M Q V. *χωρίσουσιν* L = *χαρίσουσιν* B.
424. *κοὐκέτι* H V. *ἔρις* Pr codd. = *ἐρεῖ* corr. Alex. *λυπουμένοις* H M. *αὔριον* Pr A B F L R = *ἀρεῖον* H M Q V.
425. *ἐχθρὸς* Pr A B F L R = *ἔχθος* H M Q V = *ἐχθὲς* corr. Cast. *οὐκ ἤματα μακρὰ* (*μικρὰ* Pr B) Pr A B F L R = *οὐχ᾽ ἤματα πολλὰ* H M Q V. cf. Sibyll. lib. III. v. 89. et lib. II. v. 327.
426. *οὐκ ἔαρ οὐχὶ θέρος οὐ* (*οὐχὶ* L R) *χειμὼν* Pr F L R = *οὐκ ἔαρ. οὐ χειμών. οὔτ᾽ ἄρ* (*οὔτε* M) *θέρος* H M Q V. cf. Sibyll. lib. II. v. 328. lib. III. v. 90.
427. *οὐ*] *καὶ* H V. *ἀντολίης* F L R. *ποιήσει* F L R. *γὰρ* add. *πᾶν* H M Q V. *ἦμαρ* H M Q V. quam vocem cum v. seq. conjung. M. cf. Sibyll. lib. II. v. 330.
428. *εἰς αἰῶνα φωτὸς μεγάλου πεποθημένος ἔσται* Pr A B F L R = *εἰς δ᾽ αἰῶνας*(-*να* M) *τὸ φῶς πεποθημένον ἔσται* H M Q V = corr. Alex. Versus reliqui hujus libri desunt in codd. H M Q V.
430. *ἀγέννητος* Pr A B = *αὐτογέννητος* F L R.

431. *οὐρανοῦχος* Pr codd. quam vocem Pr in fine v. praeced. habet, cod. F inter hunc et priorem v. = *οὐράνιος* e conj. corr. Cast. *ἰσχύι* (ultima littera erasa in F) Pr codd. *με*ετρῶν* Pr. *ἀτμὴν* Pr codd. = *ἀΰτμὴν* corr. Cast.
432. *πάταγον* Pr A B = *πατάγου* F L R. *ἀπηνῆι* R.
433. *πραύνει τε βαρυκτύπεα* Pr A B = *πρηΰνει(-νη* R) *τε βαρυκτυ(-τη* F R)*πέων* F L R.
434. *κλονῶν* F. *οἰζήματα* B. supplendum f. *ἠελίοιο*.
435. *κἀστεροπῶν* Pr A B F = *καὶ ἀστεροπῶν* L R = *καὶ στεροπῶν* corr. Alex.
436. *ἡρακινῆς δὲ* Pr A B = *ἐρικινῆς δὲ* F L R = *εἰαρινῆς τε* corr. Alex.
437. *βουλῆς* Pr A B = *τε βουλῆς* F L R = *τε βολῆς* corr. Ops.
438. *μὲν* Pr = *μετὰ* B = om. F L R.
439. *αὐτὸς* L R. *δοκέει* Pr = *δοκέειν* F L R. *πράσσειν* L.
440. *πᾶσι* F L R. *στέρνοις ἴσοισι* Pr codd. = *στέρνοισι* corr. Alex.
442. *προυφθέγξατο* Pr B = *προσφθεγ(-φεγ* R)*ξατο* F L R = *προσφθέγξαο* corr. Alex.
443. *ἴδιον* Pr codd. = *ἰδοὺ* corr. Alex. *πανομοίοιον* F L R.
444. *ἡμετέρα* F R.
446. *ὑποτάξωμεν* L R.
447. *δ' ἔφησθα* Pr = *γὰρ ἔφης* F L R.
448. *πείθεται* Pr A B F L R = *πείθετο* e Cast. conj. corr. Alex. *τῷ* Pr F et R? = om. L.
449. *ἀΐδιος* Pr A B = om. F L R. *συντάσσετο* A B.
450. *γῆ* Pr codd. = *τε* corr. Alex. *καὶ* om. L R.
451. *τ' ἦμαρ* Pr A B = *τ' εὐφρόνη* F L R = *τ'* corr. Alex. vocem *ἦμαρ* add. *τ'* ad seq. v. ducens.
452. *εὐφρόνη* Pr A B = *ἡμέρη* F L R.
454. *πετεεινῶν* A et corr. Alex.
455. *παιζῶν* Pr. *ἑρπετῶν* R.
456. *σοι* Pr F = *σὺ* L R. *συντάσσεο* Pr F L R = *συντάσσετο* A corr. Alex. *ὑπ' ἀναγωγῇ*] *ὑπαγωγῇ* A = *ὑπ' ἀγωγῇ* corr. Alex.
457. *χθόνα ἠμείψατο* Pr codd. = *χθόν' ἀμείψατο* corr. Alex. qui et lacunam post haec verba in codd. indicatam additis ex v. seq. *καὶ βραχὺς ἐλθὼν* supplevit.
458. *λαγώνων* F L R. *τε* om. F L R. *ἐκ λαγώνων Μαρίας* R. hunc v. Pr et codd. legunt hoc modo: *καὶ βραχὺς ἐλθὼν παρθένου ἐκ Μαρίας λαγόνων τε.* deinde v. seq. mutilum habent: *ἐξανέτειλε* (*ἀνέτειλε* F L R) *νέον φῶς.* versum restituit Alex.
459. *ἐνδύσατο* F.
460. *δείχθη* A.
461. *αὐτάγγελος* Pr = *ἀρχάγγελος* F L R. *ἔνεπε φώνει* L R.
462. *δέξαι* Pr A B = *τέξῃ* (*τέξει* L) F L R.
463. *ἔμπνευσε* Pr = *ἐπένευσε* F L R. *ἡ δ'* (*ἡδ'* Pr) *αἰεὶ κούρη* Pr codd. = *ἡ δ' ἀεικούρη* corr. Alex.
464. *ὁμοῦ* om. A. *εἷλεν* Pr A. *ἐξιοῦσαν* Pr = *ἐς ἰοῦσαν* B = *ἐσιοῦσαν* A = *ἰοῦσαν* F L R = *εἰσαΐουσαν* corr. Alex.
465. *νέος* Pr B = *νέως* F L R = *νοος* A et corr. Alex. *ἐπτόητο* F L R.
466. *ἀγνώστοισιν* Pr A B = *ἀγνώστησιν* F L R. *ἀκοαῖς* F L R.

467. *αὖτις* A. *ἐφράσθη* Pr L R = *εὐφράσθη* F. *αὐδὴ* F.
468. *ἐγέλασσεν* Pr = *ἐγέλασεν* F L R.
469. *τερπομένην καὶ θελγομένην* Pr A B = *τερπομένη καὶ θελγομένη* F L R. *φρένα αἰδοῖ* Pr A B = *φρένας αἰδοῦς* F L R.
470. *θάρσον* B. *εἰσέπτατον ἠδήν* (*ἥδὺν* R) B R.
472. *ἐτύχθη* Pr = *ἐτέχθη* F L R.
473. *γὰρ* om. F L R.
475. *ποτὶ δ' ἔφθατο* (*ἔπτατο* F L R *ἔπτατο* A) Pr A F L R = *ποτεδέξατο* corr. Alex.
476. *ἐγέλασε* Pr.
477. *καινοφανοῖς* R.
478. *σπαρ(-ερ* Pr)*ανωθεὶς* Pr A B = *σπαργανωθέν* F L R.
479. *ἡ* om. F L R.
480. post hunc v. lacunam indicarunt Ops. Alex.
481. *τε* om. F L R. *ταπεινόφροσιν*(*-σι* F L R) Pr A B F L R = *ταπεινοφρονεῖν* corr. Alex. *τέρματα* Pr A B = *τόρματα* F L R = *τ' ἔργματα* corr. Alex.
482. *πάντων* Pr codd. = *πάντως* e Cast. conj. corr. Alex.
484. *καὶ ὁσίης* Pr A B = *τε καὶ ὁσίοιο* F L R = *ἐξ ὁσίης* corr. Alex.
485. *πεφυότες ἐπικλέμεθα* Pr. *σύναιμοι*(*-μος* L) F L R = *σὺν ἐμοίγε* Pr A.
486. *μνηστὴν* Pr A B F L R = *μνηστὺν* corr. Alex. *θρησκείην κατέχοντες* Pr A B = *θρησκείησιν ἔχοντες* F L R. post hunc v. claudunt librum Pr A B. sed cod. A ad finem perductus esse non videtur. add. *δόξα τῷ ἁγίῳ θεῷ τῷ δόντι τέλος τῶν σιβυλλιακῶν χρησμῶν* Pr = *τέλος τῶν σιβ. χρησμῶν* B., sed in codd. F L R seqq. 13. vv. exarati exstant.
487. *εὐσεβίης τε καὶ ἀτρεκίης βαίνοντες ἀτραπούς* codd. edd. hunc v. om. Alex.
488. *νηῶν*] *νεῶν* corr. Alex. *ἀδύτοισιν*] *ἀδύτοις* corr. Alex.
489. *ξοάνοισι*] *ξοάνοις* corr. Alex. *σπεύδειν* L R.
490. *μὴν* F L R = *μὲν* corr. Alex.
491. *αὐτὰρ*] *ἀτὰρ* corr. Alex. *τοῖς* F et L R? = *τοὺς* corr. Alex.
492. *ἀτμίησιν ἀνεθεῖσι* F L R = *ἀτμοῖσιν ἀνιεῖσιν* corr. Ops.
493. *τρυροθύτοις* R. *μηλόσφαγα αἵματος*(*-το* R) *λώβης* F L R = corr. Ops.
494. *λυτροχαρεῖς* codd.] *λυθροχ.* corr. Alex.
495. *οὐδ' ἀποσκοβόροιο πύρνης* F L R corr. Alex.
496. *πνοαῖσι* F L R = *πνοῇσι* Ops.
497. *τραπίδεσσι* R. *γεγηθότας* F L R = *γεγηθότες* corr. Alex.
498. *ἀφνειαῖς* F.
500. *κελόμεθα* F.
501. in h. v. mutil. desinunt codd. F L R. add. in marg. rubr. *στίχοι φβ ἐκ τοῦ πρώτου λόγου* F = *στίχοι φβ* L = *ἐκ τοῦ πρώτου λογου στιχοί φβ* R.

IN LIBRUM IX. (XI.)

Hic liber in codd. H Q V inscriptus λόγος σιβύλλης ι̅α̅ sequitur post librum quartum cui miniata tessera praemissa est: ἐκ τῶν προφητικῶν σιβύλλης λόγος ι̅. vid. dissert. meam de codd. Sib. pg. 23. seq.

4. βασιλείας H Mai corr. Mai.
5. ἀγορεύσειν H et alter cod. Vat.
9. οὐρανῶν H = οὐρανὸν Mai.
12. βεβοληιμέναι H Mai nos correximus.
17. ὀνομήνω H = ὀνομαίνω alter cod. Vat. = ὀνομήσω corr. Mai.
19. δέξατ' H = δέξετ' Mai. = δέξεται correximus.
30. lacunam hab. H et Mai. Ἰωσήφ ὁ πάγκαλος(-λλος H) ad marg. hab. H et Mai. Post hunc v. unius lineae intervallum relinquit H.
37. θεὸς H Mai. f. κλέος.
38. δ' ἄρ' χ' ἔπειτα H. ἑβραίοις H Mai. f. leg. ἑβραῖος.
39. ἔχοντι H = ἔχων τι Mai.
41. πολέμοισιν pr. m. H.
42. δωδεκάτην H Mai. Nos correximus.
43. ἐπτ' H Mai.
44. καὶ om. H Mai.
45. τότ' H Mai.
46. ἐκείνῳ H = κείνῳ Mai.
48. Υἰωνοῖο H Mai f. pro Ἰώνοιο. vid. v. 56. δ' ἐνιαυτῶν H.
53. δὲ Mai. = δὴ H.
55. ἤδ' H = ἢ δ' Mai.
56. Υἰωνοῖς H Mai pro Ἰώνοισι. βασιλεῖον H Mai.
63. ὅσα H.
66. λικάβαντας H.
68. κυανόχρως πολυοπλόκαμος H = κυανέχροως πολιοπλόκαμος Mai.
71. γε om. Mai.
73. δὴ H = δὲ Mai. βασιλείον H et Mai.
77. κρατερῶν H = κρατερῶς Mai.
78. δουλεῦον H = δουλεύων Mai. ἑκουσιν H = ἑκουσίως Mai.
85. τούτου H Mai. Nos correximus.
86. loco πάνθ' ὑποτάξει Ang. Maius ex v. seq. βωμὸν ἐρανὸν posuit.
87. hic v. deest in Maii ed.
94. χρόνοις H Mai.
95. οἱ H Mai. nos uncis inclusimus.
96. φητραῖος αἱ δὲ H Mai. Nos correximus.
103. ἔξ H = ἐξ Mai.
105. σοι H Mai. f. τοι.
106. Πέρσης H = Πέρσις Mai.
110. νηπιάχων H.
116. κρατερὰ H.
119. μεγάθυμε om. Mai.
120. σ' om. H.
122. περὶ (add. τοῦ H) Ἰλίου in marg. H Mai.

127. *μόχλους* H.
129. *ἀριΐφίλων* H.
130. *εἰς* Mai. *αἰχμητης* H = *αἰχμαιτὴς* Mai.
135. *δὲ* om. H. *ξύλινος* H = *ξύλιν* Mai.
137. *πένθη* H Mai.
140. *ἑσπομένοισιν* Mai.
143. *χειρὶ* H = *χερεὶ* Mai.
144. *ἀσάρκοιο* codd. H Mai. corr. Mai. in edit.
146. *δηωθήσης* H.
147. *ἔκπαρις* Mai. *μῶμον ἄριος* H.
148. *ὤμοισι* H ad marg. *περὶ Αἰνείου* H Mai.
149. *νόμων* H = *νόμον* Mai.
151. *ὁμίλου* H. *ἐπειγομένης* H Mai. Nos correximus.
152. *ἐξ* H. *γαῖαν* H Mai. Nos correximus.
156. *ἄλμης* Mai.
157. *τελευτῆς* pr. H. *τελευτὴν* corr. H.
158. *μὲν* (*μὴν* H) *οὐδὲ θάνατόν τ'* H Mai. f. leg. *μὲν οὐδὲ θανόντ'*.
160. *ἀναμεσὸν* H = *ἀνὰ μέσον* ed. Mai.
163. *Ὅμηρος* ad marg. Mai. cf. Sibyll. lib. III. v. 419. seq.
165. *πραπίδεσιν* H. *Ὅμηρος* ad. marg. H.
168. *ἐπέεσι* H.
171. *ἐς* Mai.
176. *θρῆκες* H.
177. *ἦν* Mai = *ἐν* H.
178. *μᾶλλ'* H.
180. *πάνθ' ἰσμὸν* H Mai. f. leg. *πᾶν θ' ἴσμα*.
181. *ἰὸν* H Mai. f. *Ἰόνιον*.
188. *ἠπείροιό* H. *τοράτροις* H Mai. f. leg. *ῥεέθροις*.
190. *ἀριθμὲν* H. *περὶ Φιλίππου* ad marg. H Mai.
191. *τε* H Mai. f. *δὲ*.
194. *ἀσσυρία*(-*ᾳ* alter cod. Vat.) H et alter cod. Vat. = *Συρίᾳ* alter cod. Vat.
195. *δ' οὐ* H Mai. Nos correximus.
196. infra text. ad marg. ab altera m. *Ἀλέξανδρος* H.
197. *ἀληθεία* H Mai.
204. *καὶ* H Mai. = *σοὶ* correxi. *θριαμβίεσι* H.
205. *δεσπότης* pr. H sed corr. *δεσπότις*. *Ἄσιδος* H Mai.
207. *βασίλειον* H Mai.
208. *ἐξαρίθμου* H Mai.
212. *ἀμφιβολοῦσιν* Mai.
213. *περόντον* H = *πέροντον* Mai = *πέραν τὸν* correximus.
224. *μετέπειτ'* H = *μετέπειτα* Mai.
227. *πᾶσιν* Mai = *πᾶσαν* (superscripto *ἅ* ante *πᾶσαν*) H.
232. *ἔσται* H = *ἔστη* Mai.
234. *πότνει'* H = *πότνια* Mai. *κλυτὴ* H = *κλευτὴ* Mai.
248. *κακότητι* H.
249. *ῥαίξουσι* H. *ὀλέσει* H.
250. *πορφύρος* H. *μαχητὸν* H.
254. *παρὰ* Mai = *καὶ* H.
255. *στομάτεσιν* H. *ἐπερχομένοιο* H = *ἐπερχομένοις* Mai.

257. *περὶ Κλεοπάτρας* ad marg. H Mai.
262. *τυράννου* H.
265. *διζήμενοι* H Mai. Nos correximus, sed f. leg. *δ' ἰζήμενοι.*
271. *μνήμη* H Mai. *μετέχοντες* H Mai = *κατέχοντες* correxi.
280. *μαλελοὶ* H Mai.
284. *τε* H = *τῷ* Mai.
285. *βασίλειον* H Mai.
288. *προκίων* H Mai.
289. *λιβίης* H.
291. *ἀνδροκόρῳ* Mai. *τε καὶ ὑαλίῳ* H.
294. *ὅπω* H. *ἴχεται* H.
295. *υ σπλην* H ed. Mai. *ἐφάρμωστος* H. v. corruptus. f. plures v. desunt.
296. *καύσεται* H.
299. *προπαιοφορέουσα* H Mai. Nos correximus.
302. *μεγέθους ἀγαθῶν* H Mai. f. leg. *μέγεθος δ' ἀγαθῶν.*
304. *ὁπόσοι* H Mai.
305. *πουλύολβε* H. *θεμιστεύουσα ἰδὲ* H Mai. Nos correximus.
308. *μετήγαγεν* H Mai.
312. *ἐξ κο. πετὸν* H.
313. *τίσις* H Mai.
314. *σοὺ* H.
315. *πιθῶνα* H Mai.
316. *φημίξουσι* H = *φημίζουσι* Mai.
317. *χρησμῷ* H Mai. f. leg. *χρησμῳδὸν* ut infra v. 321. vel *χρησμῳδοῦσαν.*
318. post *ἄγγελον* lacunam ostend. H Mai.
323. *καὶ* H = om. Mai.
324. *δὸς δὸς* H.

IN LIBRUM X. (XII.)

Hic liber in codd. H Q V librum praecedentem excipit tit. miniato inscriptus *σιβύλλης λόγος ιβ.* Init. rubr.

1. Hic et decem seq. v. exstant Sibyll. lib. V. v. 1—11. *κλυταλατιναδάων* H. f. leg. *κλυτολατινιδάων.*
2. *ἤτοι* Sib. lib. V. v. 2. = *ἢ ὅτι* H Mai. *μετ'. ἐσσομένους* Sibyll. l. c. ed. Pr = *μετωνομασμένους* ibid. codd. F L R.
3. *πάντες* alter cod. Vat. *ἢ* H Mai. = *ἴση* Sibyll. lib. V. v. 3.
4. *πελιήτορα* H Mai = *πολιήτορα* Sibyll. lib. V. v. 4. *ᾧ* H Mai = *τῷ* Sibyll. lib. V. v. 4.
5. *βεβόλητο* H Mai. = *δεδάμαστο* Sib. lib. V. v. 5.
6. *ἤλεγξε* Sibyll. l. cit. v. 6. = *ἤλεξεν* H Mai.
7. cf. Sibyll. lib. XI. v. 196.
8. *τῶν* H. *ἀσάρκοιο* H Mai.
9. *ὅσθ' ἕξει Τροίην* Sibyll. lib. V. v. 9.
18. *ἐκτίσας* H Mai. = *ἐκτίσεις* correximus. *ἐκοῦσαν* H = *ἑκοῦσα* Mai.
19. *ἀριστεύουσι πόλέμοις* H Mai. sine sensu. Nos correximus.

20. hic et tres seq. v. exstant Sibyll. lib. V. v. 16—19. *ἣ*] *ὃν* Sibyll. l. c. v. 16. *μετὰ*] *καὶ* Sibyll. l. c.
22. *ἢ δὲ* H. *ἀδουλεύτου* H Mai = *ἀδουλώτου* Sib. l. c. v. 18. *ὑπὸ δουρὶ*] *ἐπὶ κῦμα*, Sibyll. l. cit.
23. *θεσμοὺς* Sib. l. c. v. 19.
25. *ἄλλοις* H Mai. f. leg. *ἄλλος*. sed hujus et seq. v. lectio corrupta.
27. *κάτευσ'* H Mai. Nobis placet *καιξνευσ'*.
31. *ἥματι* H Mai. *μέσοις* H = *μέσσοις* Mai.
33. *σαρκοφάγων* H Mai = *σαρκοφέρων* correximus.
36. *βασίλειον* H Mai.
39. *ὥστε* H Mai = *ὅστε* correximus.
42. *Αἰγύπτῳ* H Mai. f. leg. *Αἰγύπτου*.
44. hic v. aliunde in textum irrepsisse videtur.
46. *μετιόωσα* H.
47. *δὴ* H = *δὲ* Mai.
48. *ἄλλοις* H Mai = *ἄλλος* correximus.
49. *ὅστις* H = *ὅς τις* Mai.
56. *αἱματόεσσα* H.
57. lectionem hujus v. corruptam uncis inclusimus. Plura abesse videntur.
61. *θράκας* H.
65. *ἀχνύμενοι* H = *αἰχνύμενοι* Mai.
67. hujus v. lectionem corruptam uncis inclusimus. pro *ὀλιεῖται* leg. *ὀλεῖται*. f. leg.: *ἀνθούσης κρατερῆς Ῥώμης κρατέσουσιν ὄλεταί*.
74. *νὺξ* H = *νῦν* Mai.
79. *δ' αὐτὸς* H. *ἀπολέσει* H Mai.
80. *ὄλβω* H.
81. cf. Sib. lib. V. v. 29. seq.
83. *ἐλάων* H Mai = *λαὸν* Sib. lib. V. v. 31. unde correximus.
84. *τμήσει* H Mai.
85. *ἰταλίδεσιν* H.
86. cf. Sib. lib. V. v. 34.
88. *αὐξονίοισι* H Mai. Nos correximus; cf. Sibyll. lib. V. v. 27.
89. *ὀκεανοῖο* H. cf. Sibyll. l. cit.
94. *ὅσα* H.
98. *ἄρῃ* H Mai.
99. *τὸ* H Mai = *θ' ὁ* correximus.
100. *ἀγχίπαλος* H Mai. cf. infra v. 119.
103. *ἐπ'* H Mai.
104. *ἐπεσχατίης* H Mai. *Τιβεριδος ἄλλης* H Mai. placet nobis *Τιβεριάδος ἅλμης*.
106. *τροπαίησι* H. *σφικτῇσι* H Mai. f. *σφιγχθείσῃ*.
108. *δυσμενέεσιν* H.
109. *βίῳ* H = *βίῃ* Mai.
111. *μιν* H Mai. f. leg. *μὲν*. *πᾶσαν* H Mai = leg. *πᾶσιν*.
112. *ἀεικελίῃς* H Mai.
114. *ἀκαταστασί* H.
115. *εἷς* H Mai. Nos correximus.
117. hic v. mutilus est.
122. *καπέσσεται* H. *στρατιῇσι* H Mai lectione corrupta.

123. *ἀμφίκεϊ* H Mai.
124. *κρατερὸς* H Mai. add. *καὶ* H.
125. *κερέας* H Mai. Nos correximus.
127. *γαμπεύσεις* H Mai = *γαμπαύσεις* correximus.
128. *τοῦτο* H Mai. sed leg. *τούτῳ*.
133. *Παννοϊὴν* H.
134. *ὀλέσει* H.
135. *παρ' ἐκβλύζετ'* H = *παρ' ἐκλύζετ'* Mai.
138. *πολλοὶ τινὲς* H Mai.
139. *στήθεσι* H Mai. *μέσῳ* H.
141. *ἐνι ζαθέῳ* H = *ἐνιζαθέῳ* Mai.
142. *αὐτοῦ* H.
143. *γεραιρὸς* H.
144. *ἀστάτους* H = *ἀστοὺς* Mai.
148. cf. Sibyll. lib. V. v. 42.
150. *ῥήνους* H.
151. *γερανοὺς* H.
152. *ἔσεται* H.
153. *ὀμβριόεντα* H = *ὀμβρηέντα* Mai.
155. *θυμοφθόρους* H Mai = *θυμόφθορος* correximus.
156. *θεοῦ* H Mai. placet nobis *τούτου*.
159. hic et quinque seq. v. exstant Sibyll. lib. V. v. 43—48.
160. *ἀρειοβάτης* H Mai = *ὀρειοβάτης* Sibyll. l. cit. *δειρὶν* H Mai. correximus *δῆριν*. *ἀγῶνος* H Mai. *ἑῴαν* Sibyll. l. cit. ad marg. ab altera m. *Τραϊανὸς* H. cf. Sibyll. l. cit. v. 43.
161. *φανεῦται* H Mai. Sibyll. l. c. hab. *καμεῖται*. add. *εἰκόνες* H corruptum ex *ὃν κόνις* v. seq. cf. Sibyll. l. c. v. 44.
162. *ὃν κόνις* om. Mai = *εἰκόνες* H. *ἀλλότριον* H Mai. *οὔνομα δ' εἴη* H Mai = *ἀλλὰ Νεμείης* e conj. Sibyll. l. c. q. vid.
163. *οὔνομα* H. *δὲ* H.
164. *ἀργεὸς κεῖνος* H Mai = *ἀργυρόκρανος* Sibyll. l. c. *τοῦ* H Mai = *τῷ* Sibyll. l. c.
165. ad marg. *Ἀδριανὸς* H Mai.
171. in hoc v. lacunam ostendunt H Mai.
172. *ὁπόταν* H.
173. *δ' ἄναξ* f. leg. *τ' ἄναξ*. *δὲ καὶ* f. leg. *τε καὶ*.
176. cf. Sibyll. lib. V. v. 51.
177. *αὐτὰρ* H. *πρώτη* H Mai.
180. *πολυστίκτους* H Mai. f. *πολυστίχους*.
186. *αὐτῇ* H Mai = *αὐτῷ* correximus.
190. *κ' ἂν* Mai = *δ' ἂν* H. *μεγάλοισι* H = *μεγάροισι* Mai.
191. *ἐξ αὐτίκα* H Mai.
196. *θεοῖς* H.
199. *ὑπακούσει* corr. H = *ὑποθήσει* pr. m. H.
206. *βασίλειον* H Mai.
207. *ἐκ δύο* Mai = *ἓξ ἢ δύο* H.
211. *ὅπλησιν* H.
212. *κυνηγεσίαισι* H.
213. *οἷοθεν* H Mai = *οἷος* Mai in edit. *οἷος* H.

217. πόλεμόν H Mai. leg. πόλεμοί q. correximus.
218. ὁπόταν H.
219. ἐπεσχύνων H.
221. χηροσύνη H Mai. οὔλαμος sic H Mai lect. corrupta.
223. μοίρεσι H.
226. ἄρνος H ?
227. ἀπαιτίσει H.
231. ἐπὶ χθονίοις H Mai. Nos correximus.
236. μαλάχροις H.
244. ἀεζόμενοι H Mai = ἀεξόμενοι correximus.
253. ἐκ H. πέδων H.
256. κρατῆσαι H Mai.
258. ceteri hujus libri versus nec non v. 6 priores libri XIII. desunt in altero cod. Vat. cf. ed. Maii ad h. v.
259. πολλὺ H.
260. συστήσει Mai = οὐ στήσει H. πολέμων H Mai. Nos correximus.
264. πόλεμός H Mai = πολέμου correximus.
269. ἣν Mai = ἢν H. sed leg. ἐν. cf. Sibyll. lib. XIII. v. 89.
270. τοὔνομ᾽ H = στοὔνομ᾽ Mai. βριάριο H.
271. ἐτοιχείου Mai.
274. νεωκόρος H Mai. f. leg. νεοκότος.
275. αἴθονι H.
276. τεθνηότα H.
278. lacunam hab. Mai et (om. κ . . .) H. ῥωμαίων H.
280. πόλει H. ἱερὰ πόλις H Mai. sed legend. Ἱεράπολις propter v. seq.
281. post χανοῦσα lacunam hab. H.
282. αὖσ. Mai = ουσ . . . H. post quam vocem lacunam indicant H Mai. sed post οἰμώξει in cod. H. subsequuntur ἀπολλ. ἀνθρ. nulla indicata lacuna. f. leg. Ῥώμη ἡ πελώρια οὖση.
285. post αὐτὰρ lacunam habent H Mai. τῳ H = τὰ Mai. δι᾽ ὁδοῖο Mai = διδοῖο H.
286. αἴθονι H.
287. πεσσε H = πεσε Mai. Nos correximus. ἄγε . . . ας(-ασ Mai) H Mai. sed leg. ἀγείρας. lacunam post ἄγε . . . ας ostendit H.
288. πάντα . . . . . τάρτη Mai. post καθέξει lacunam hab. H.
289. οὐκ H Mai. αἰθομένου . . . . τοδ᾽ H Mai.!
290. ἐπιτέρψιν H Mai.
294. λόγοι H.
296. ἡμερόεσσαν H.
298. ἀρχῆς H Mai = f. ἀρχὴν. post hunc v. leg. σιβύλλης λόγος ιγ̄ H Q V (Mai in edit.) tessera miniata init. rubr.

IN LIBRUM XI. (XIII.)

1. θεὸν H Mai = θεῖον correximus. μέγας vel μέγαν H. post quam vocem lacunam hab. H. f. supplendum αὖθις.
6. post hunc v. prosequitur alter cod. Vat. cf. ed. Mai. ad h. v. inter hunc v. et seq. plures v. deesse videntur.

8. γεγαῶτες H.
11. ἅπαντες H Mai = ἅπαντα correximus.
12. ἱεροσυλία H = ἱροσυλία Mai.
13. δὲ Mai = δὴ H. ἐπανάστασιν H Mai. Nos correximus.
16. αἰχμητὰς H.
18. ὀλίγην H Mai lect. corrupta.
19. ἴδετε ὡς] ιδετεως alter cod. Vat. cf. ed. Mai ad. h. v.
20. αἴθονι H. κάππεσε τ᾽ H Mai. Nos correximus.
22. προφανὴς H.
33. Ἀρμενίοις H Mai. Nos correximus.
35. ὀλέσῃ H.
40. πέτρος H.
47. εἰναρίθμοις H Mai. ψηφιζόμενοι H Mai. Nos correximus.
49. μακεδονίοιο Mai.
50. ἄλλοι ἄλλος H corrupta lect.
52. pro καὶ f. leg. νῦν.
54. χόλους H.
55. χείμαρος H.
56. ἐμπτολίεθρα σαταναίους H Mai lectione corrupta. f. leg. ἐν πτολιέθρῳ σαρδανίους.
63. ἀρχῆς H Mai. f. leg. ἀρχῶν.
64. τε Mai = δὲ H. cf. Sibyll. lib. III. v. 57—59. διοίσει H Mai sed leg. δίοισιν.
68. βάστρα H et alter cod. Vat. (cf. ed. Mai).
70. δίδυμός τε H.
73. ὁπότ᾽ H.
74. φιλοπολέμοισιν H.
78. στήσει H Mai lect. corrupta.
80. βασίλειαν H Mai. conjecimus βασιλῆα.
81. ταῦτ᾽ H Mai. leg. δ᾽ αὖτ᾽.
84. sic hunc v. habet H. δ᾽ ἀπολέσει H. in Maii edit. post πολλοὺς additur τε φίλους τε ex v. seq. quem v. om.
85. μάλα superscript. habet H. πάντες H sed leg. πάντας.
86. βασιλήων H = βασιλῆα Mai.
88. ἔσσοντ᾽ ἐξαπίνης H.
89. ἣν H Mai. ἐν correximus. δ᾽ ὁποίαν H Mai. nos correximus δ᾽ ὁπόταν. δολιομήτης H. κλήνης ἕλκη H.
90. προφανὴς H.
93. ἄλωσις H.
94. πολύζυγον αὐχένα corrupta lect. = πολὺ ζύγον αὐχένι e conj. correxi. sed f. leg.: ἐπὶ ζύγον αὐχένα.
97. ἡνίκα ἂν H Mai. περιφυξανασέλγην(-γειν alter cod. Vat.) H Mai.
98. εὐφρήταο H.
101. πατάξει H Mai. f. leg. παταγεῖ pro παταγῇ. αἴθονι σιδήρῳ τυφθεὶς H.
102. ἑάσαο H. παῖδες Mai = πάντες H.
104. ἔθνη H. ἔλθῃ H Mai.
106. δὲ Mai = δὴ H.
107. ἀπαταστασίαι Mai.
110. ἀμφίστησιν H Mai. = ἀμφιστήσει correximus.

120. ἀμφιοβόλων H Mai.
122. μέγε H.
126. ὁπόταν H. τεῆς H Mai. Nos correximus.
129. ἱερὰ πόλις H Mai. Nos correximus.
130. συκλαύσεται H.
132. ἄμωνον H.
134. ἀσίησι H Mai. θύσουσι H.
139. λικμῆσαι H.
143. ἐξολέσαι H Mai. Nos correximus.
146. αἴθονι H.
147. κόσμος Mai = κόσμος ἄκοσμος H.
160. κυανόχρων H = κυανόχρωον Mai.
161. φολῆσιν H.
162. ἤνκερως H.
169. τετράγον H Mai. sed leg. τε τράγον.
173. δ' ἡμέραν H. post hunc v. add. σιβύλλης λόγος ιδ H Mai.

IN LIBRUM XII. (XIV.)

5. ἐχθαίροι H = ἐχθαίρει M et Mai. δ' Mai = δι' H M. ἀπληστοκόρου H.
6. δεινοὺς δυσσεβέας H = δύσνόυς δυσσεβίας M et Mai.
7. ἀνταγῶν H.
11. ὀλέσει H.
12. ἢ H M = ᾗ Mai. πεποιθὼς H = πεπειθὼς M Mai.
13. ηὔκοσμος H. θ' e conj. addidi. ὀλέση H.
14. θραύση H.
15. διαβίσσας H.
17. νομήσας H. cf. Sibyll. lib. VIII. v. 158.
18. τότ' (τότε H). ἔσσεται H M.
21. μετέπειτα H M.
23. κόσμοιο [τε] M.
26. ἐν H M.
27. δ' ἄρξει H M. νεὸς om. H.
32. δ' οὐκέτ' H M. ἔτι] ἰδεῖν Mai. uncis inclusit M. ἔστ' ἀκοῦσαι H M ed. Mai. f. ἔστιν ἀκοῦσαι.
33. cf. Sibyll. lib. II. v. 17. seq. v. 399. seq. lib. V. v. 159. seq. lib. VIII. v. 37. seq. v. 93. seq.
34. οὐδὲ M = οὐ δὲ H = οὐ κέ Mai.
37. ὀλέσει H.
38. σκήπτρων H.
39. κτεανέουσιν M.
40. 'Ρώμης alt.] λαοὶ corr. M.
41. οὗτοι H. τεθνηώτι corr. M. περικείσετ' H.
42. μέλπιθρα H.
43. ἐξενάριξεν H = ἐξενάριζεν M Mai.

44. τὸν Mai = τῶν H M.
47. ἐφέπουσι M.
48. cf. Sibyll. lib. III. v. 232.
49. ἐπεξέλθῃ ed. Mai = ἐπὴν ἔλθησι H = ἔλθησι M.
55. ἀρχῆς H M Mai. f. leg. ἀρχὴν.
57. ἐξολέσι H.
60. δὴ Mai et corr. M = δὲ H M.
61. σχέτλιοι M. add. οἱ M (in ed.).
69. βασιλεὺς ἰδίῃ Mai = βασιλεύσῃ δίῃ H = βασιλεύσῃ ἰδίῃ M.
71. ἀντοβολῶν H M = ἀντιβολῶν Mai et corr. M (in ed.). f. leg. ἀντιβαλών.
74. πόλει ἄλλῳ H M. f. leg. πολὺ ἄλλος.
76. πολύ H M = πολλοὶ Mai.
80. ἔσσεται H M = ἐσεῖται Mai et corr. M (in ed.).
82. βαρβαροφρόνων H.
83. βιρυτὸς H. δέ τε H M = τ' Mai et corr. M (in ed. Mai).
84. νεκυεσίν H.
85. cf. Sibyll. lib. IV. v. 106. τλήμων H. αἴρῃ H.
88. ὁπόταν H.
89. φαίνῃ add. ἐπεὶ H M. δ' ἥξουσιν H = ἥξουσιν M.
90. cf. Sibyll. lib. II. v. 20. lib. XII. v. 56—57.
91. προδοθεὶς om. M.
94. ἔσται γεραρὸς Mai et M = ἔτ' ἔσται γερανὸς H.
95. στρατίαισσι M.
99. μεσηγὺς H. νιφοβλήτοιο M.
102. δ' αὖτε H M. φρυγίεσιν H.
103. ἔσονται H. κλειτός τ' Mai et corr. M (in ed. Mai) = κλυτὸς H M.
104. δ' ἀπολέσει H. τηλεδανῷ] θηλεδανῷ H M Mai. Nos correximus.
111. πᾶσαν Mai.
112. θ' ὑετόν H. χαλάζαι H M.
114. πολέμοισι H M.
115. Ἰταλιηΐων M.
118. χάλκεος θώρηξιν H.
119. λιβύην H M. πολύσταχις M.
123. ὑπ' H M.
124. πρηνισμοῖς H = πρηνισμοῖο M Mai. Nos correximus. ἀπολοῦνται H M.
125. αἴθονι H.
126. ἀριθμὸν οἷς ἔλαχεν H.
129. μενεπτολέμοισί τε Πέρσαις H.
133. ἠδ'] ἢ δ' M.
136. κρατεῇ H.
138. βλοσυρωπὸς H = βλοσυρωτὸς M Mai.
139. πουλύτροφος H.
140. πίνοιο H.
141. τότε add. δ' M.
143. δ' ἐπὶ H.
145. πεσοῦνται H.
146. μαλεού H = μαλεοῦ M. ὁπόσους H M.

148. *βιότου* H.
151. *κρύσταλον* H.
152. *πολέμοισιν* H M.
153. *μεσηγὺς* H.
155. *γαίη* om. M lacuna ante *Φρυγίη* indicata.
157. *ἀλληλάς* H M.
158. cf. Sibyll. lib. II. v. 34.
160. *φάλκην* H M Mai voce inusit. an idem ac lat. falx?
162. hunc v. om. H. vid. not. ad v. 168. *νέην* f. *νέον*.
163. *θάνηθ'* H. *αἴθοντι* H.
168. *ψαμαθώδεϊ* H. post hunc v. in cod. H exstant vv. 161. et 162., quorum alter supra omissus erat; cf. not. ad v. 162.
169. *δὲ* M Mai = *δὴ* H.
174. *περνούς τε* Mai = *περμανίους* H M. *τ' ἴβηρας* H M.
175. *δ' ὑπερινορέοντας* H.
180. *πανόμοιοι ἀντείλωσιν* H M.
182. *ἐπὴν* H. *ἐπ' ἰνδίη* M.
185. *προφανὴς* H.
187. *βασιλῆ καὶ ἐξ πατρὸς* H = *βασιλεῖς* M Mai. f. leg. *βασιλείης* et om. *ἑοῦ*. *ἑοῦ*] *ἐς* M.
189. *οὐ θέλοντα* H.
190. *κοιρανέου* M. *πᾶσι* H.
192. *ἀφαρπάζει* H = *ἁρπαζει* M Mai.
194. *ἄλλοι* Mai = *πάλιν* H M. *πάλιν* Mai = *ἄλλοι* H M.
196. *βασιλεῖ* H M. *ἀνακτόρων* H M.
200. *μετωνυμίην* H.
201. *φρονίη* H.
202. *ῥήξουσι* H = *ῥύξουσι* M Mai.
203. *ἐπιγομένης* H. *πνεύμονι* H M Mai. f. *πνεύμονα*.
204. *ἀγνὸς* H. *τε ἔλαβε* H.
206. *φέρφεσθαι* M Mai = *φόρεσθαι σκυλάκεσι* H. *οἰονοῖσι* H.
208. *ὁπόσα* H.
210. *τε* om. H.
211. *προτερήσει* H M Mai. f. leg. *προτερήσεις*.
212. *σταδίης τε* H. cf. Sibyll. lib. II. v. 405.
214. *μαλέοι* H. *δαύλιοι* Mai = *δαρείοι* H M.
216. *τρίκην* H.
217. *πτέρικὸς* Mai. f. *πτέρινος*.
219. *μερόπεσι* H.
222. *βίον* H M Mai. f. leg. *ἰόν*. *βεβολημένος* H.
224. *ἐκγετῆς* M. *ἥξει* H M Mai = *ἕξει* correximus.
225. *πολλῶν* H M.
226. *ἔλαχεν* H.
227. *θυμαλγέαν* H.
228. *κόσμοις* H M Mai. f. leg. *κόσμιοιο*.
229. *μερόπεσιν* H.
230. cf. Sibyll. lib. II. v. 23. lib. VIII. v. 175.
231. *ἀκάματον* H M = *ἀκόματος* Mai.
232. *ἡ δ'* M.

234. αὐχηραὶ M.
238. θυμαίναντος M.
239. πέσονται H M.
240. οὐκ ἔστι Mai = κ' οὐκέτι H M.
243. τῶν H. ἐξεγειροῦνται M.
245. βασίλειον H.
247. ἔσονται H.
252. κακὰ supra lin. hab. H.
253. βασιλεῦσι H.
254. τοὺς Mai = αὐτοὺς H M. παρδαλίῳ codd. edd. Nos correximus.
256. ἀνάλκιδες οἷα γυναῖκες H.
257. σκήπτροις H.
258. μελαία H = μέλεα M Mai = μέλεοι correximus.
259. ὅρκισι H.
260. πολλὰ H.
261. γενέσθαι Mai = γενέθλαι H.
262. post ἀνδρῶν lacunam hab. H M et Mai.
264. ὀλέσει H. post hunc v. lacunam ostendit H.
266. ὅσοι H M.
267. hunc v. om. H.
268. εἰς κρίσιν H = εἰσοικρίσιν M = ἰσοκρίσιν corr. M (in ed. Mai).
269. vv. 269. et 270. f. ante v. 267. collocandi sunt.
270. πολλοὺς ἐπερχομένους H. δηϊοτῆρος M.
272. φραζόμενοι H M = φραζόμενον Mai. Nos correximus.
273. ἱερὰν H = ἱερὸν M Mai. f. leg. ἱερῶν.
275. σπευδόντι H M Mai. Nos correximus.
276. ἔσσεται πόλις H.
279. βασιλεύων H M Mai. sed leg. βασιλήων.
282. οἵ] σι M.
286. hic et tres seq. vv. corrupti sunt.
287. ἁμαρτίην H. σοι H Mai = οἱ M. f. οἷς.
288. παίδων H M Mai lect. corrupta.
289. πᾶσαν M.
290. ἀρωγὸν H M.
291. καρτερὸν H M. ἀσσυρίης H.
293. δησόμενον H M. φύλοπιν H = φίλοπιν M Mai.
294. κοιρανιῶν H M Mai.
297. οἰκήσουσι H.
299. νικήσωσιν H.
300. φραζωσοι H. θεοκλυητα H.
302. δείρην H M Mai = δῆριν correximus.
303. ἐπὶ πᾶσι M.
307. δὴ om. M.
308. ἐπώνυμιον H M. ἡγεμόνησας Mai ed. = εἰς ἐμονάσεις H M.
309. ἀοίδιμιον H M. οὗτος ἐλίσσων H.
310. τοίαν H.
312. ἐπέλθῃ H M = ἐπέλθῃσι Mai.
313. ἐπ' ἂν H.
316. ἐπὴν H. ἐπόψοτ' H.

318. δ᾽ ἀποῤῥίψει H M = δ᾽ ἀπορίψει Mai.
321. ἄλλος] ἄλλον H M. εὕρηκε H = νεύρυκε M = εὔρυκε Mai.
322. ἀνθρώποισιν H.
325. καὶ om. H.
326. ἀλλήλοισι M.
333. ναυμαχίη H = καυχίη M Mai.
334. χείρων H M Mai, sine sensu; e conj. correximus χείρωμ᾽.
336. δὴ H = δὲ M Mai.
337. δολίως H = δολίους M Mai.
338. ἀγκύρσουσι H. παῖδα H M.
339. ἰουδαίους H = ἰουδαίοις M Mai.
342. δὴ H = δὲ M Mai.
343. αἲ αἲ H M.
345. πέσωνται H.
348. ἀμφὶ ῥυτῇ H. πύργων H M.
351. κτίσις H.
353. ἓν M = ἐν H Mai.
354. ἐν γαίῃ H.
356. ἐπικεείσεται H.
358. ὡς δὴ ῥὰ ποτ᾽ H M.
359. ἁγνὸν M Mai. cf. Sibyll. lib. II. v. 396. lib. VIII. v. 169.
360. post hunc v. add. σιβύλλης λόγος ιε H.

IN FRAGMENTA.

I.

Hic v. exstat Lact. Div. Instit. lib. VII. c. 24.

II.

Hos v. cit. Theophil. ad Autolyc. lib. II. c. 31. post prooem. Sib. v. 35. e Theophilo, quo ed. Alex. hos v. retraxit, pertinere non videntur.

III.

Hoc Sibyll. fragmentum legitur apud Lact. Div. Inst. lib. VII. c. 19. σκότος ἐν τῇ hab. ed. Ald. = σκοτόεντι ed. Fr. μέσσῃ ed. Ald. = μέσῃ ἐνὶ ed. Fr.

INDEX RERUM ET PERSONARUM.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

U.

V.

X.

Z.

INDEX VERBORUM.

CORRIGENDA.

PROLEGOM. p. VIII. lin. 19. lege vierten. — p. IX. lin. 30. l. kennt. — p. X. l. 13. l. θεοί. — p. XIX. lin. 40. l. Beide, das neunte und zehnte. — p. XXIV. lin. 19. l. Prooemiums bei Theophilus. — p. XXVI. lin. 16. l. vernichtet. — p. XXXIV. lin. 20. l. nach pro noch.

SIBYLL. pag. 2. v. 16. lege Ὅς. — p. 4. v. 36. l. ἀκράτητος. — p. 12. v. 81. l. Ἅδην pro Ἄδην. — p. 19. v. 203. l. frühern. — p. 20. v. 247. l. ἤματα. — p. 22. v. 276. l. Ἡξ' pro Ἡιξ' et v. 299. l. ἤματα. — p. 36. v. 112. l. δ'. — p. 41. v. 211. l. mit. — p. 43. v. 260. l. Goetzenverehrer. — p. 46. v. 318. l. Ἔνθα et v. 338. l. Ἠλυσίῳ. — p. 48. v. 17. l. δύναται. — p. 51. v. 54. l. wann. — p. 53. v. 93. l. O. — p. 58. v. 225. l. ἐπαοιδούς. — p. 59. v. 218. l. giebts. — p. 61. v. 229. l. stets, et v. 248. et 250. l. wann. — p. 62. v. 294. l. δή. — p. 71. v. 471. l. Laodicea. — p. 73. v. 485. l. Carthago. — p. 76. v. 593. l. Ὕδατι. — p. 83. v. 679. l. Furcht. — p. 84. v. 744. l. οἴνου, et v. 753. l. Οὐ. — p. 90. v. 13. l. νύξ. — p. 91. v. 23. l. die. — p. 93. v. 51. l. seitdem et paulo post entbrannte. ibid. v. 53. l. bedeckt' et paulo post hereinbrach. ibid. v. 58. l. die. — p. 94. v. 98. l. νῆσον. — p. 95. v. 89. l. nachher, v. 105. l. Carthago, v. 106. l. Laodicea. — p. 98. v. 175. l. Φλέξει. — p. 99. v. 157. l. wann man. — p. 102. v. 66. l. αὐτήν. — p. 105. v. 103. l. Drittheil. — p. 108. v. 182. l. Δίπολις. — p. 109. v. 150. l. welcher den. — p. 111. v. 221. l. Herrschern. — p. 112. v. 270. l. χαρίεντα. — p. 123. v. 474. l. auf. — p. 124. v. 479. l. γάρ; v. 511. l. Ἀνθ'. — p. 128. v. 2. l. Ὦ pro Ὦι, ibid. v. 6. l. Ὅς. — p. 129. v. 7. l. Geist in, et ibid. v. 8. l. eine. — p. 130. v. 13. l. αὐτή. — p. 131. v. 8. l. Noah. — p. 134. v. 69. l. γεγένητο. ibid. v. 89. dele interpunct. post. ἐδέγμην. — p. 140. v. 24. l. προοδηγός. — p. 146. v. 130. l. σύ. — p. 152. v. 256. l. εἰς [κόσμον] ἥξει. — p. 153. v. 256. l. kömmt er in die Welt einst. — p. 154. v. 269. l. [εἰς κόσμον]. — p. 155. v. 269. l. wird auf die Erde. — p. 162. v. 445. l. Ὦ pro Ὦι. — p. 164. v. 477. l. ἀστήρ. — p. 166. v. 16. l. διαλέκτων, et v. 22. l. ἀγχιμαχητής. — p. 168. v. 40. l. ἀνήρ. — p. 169. v. 33. pro weh o l. o. — p. 177. v. 219. l. dann Aegypten die. — p. 180. v. 275. l. Οὐκέτι. ibid. v. 285. l. ἀρχήν. — p. 182. v. 314. l. ὀργή. — p. 187. v. 35. l. nach seinem Verhängniss. ibid. v. 39. l. dreihunderten. ibid. v. 61. l. Campaner. — p. 188. v. 68. l. δὶς δεκάτου. ibid. v. 105. l. βαρυπένθης. — p. 189. v. 68. l. zwei Zehner. — p. 196. v. 259. l. βασιληΐδος. — p. 204. v. 103. l. βασιλεύσῃ. — p. 205. v. 79. l. Edele. ibid. v. 83. l. Dreihunderten. — p. 213. v. 60. l. dreihunderten. — p. 222. v. 233. l. κεραυνοί. —

NOT. pag. VI. lin. penult. l. τόν. — p. IX. in nota*) lin. 3. l. P. V. — p. XXIV. v. 327. l. δισσῶν. ibid. l. Bp. pro BR. ibid. v. 341. l. παρεκβαίνωσι. — p. XXVI. lin. 18. l. περί. — p. LV. v. 21. l. sicut passim. — p. LXVII. lin. 6. l. 217.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

280 824
Oracula sibyllina
Die sybyll. weissagungen

My 10 '35	R. S. Sage, Or. Inst.	My 17 '35
Ag 22 '35		
O 30 '36		